

Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Begründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 M., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 M. (excl. Frachtkosten).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszelle 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 28.

Sonntag, den 3. April 1892.

70. Jahrg.

Bekanntmachung.

Das dem Herrn **J. Popken** gehörige **Gehaus** der Bäder- und Fischportenstrasse soll in dem dazu auf **Montag, den 11. d. M.,** vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle angebotenen Termine auf **Abbruch** gegen Meistgebot verkauft werden. In dem Hause befinden sich und werden mitverkauft: 4 Schaufenster, 2 Herde und 10 Oefen.

Die Verkaufsbedingungen sind schon vor dem Termine bei mir zu ersehen.

Sameln, den 1. April 1892.

C. Korff, beeidigter Auktionator.

Mobiliar-Auktion.

Montag, den 11. April ds. Js.,

nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Gasthause des Herrn **Kohlmeyer**, Osterstrasse 18 hier selbst:

Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Betten, Bettstellen mit Matratzen, Sofa's, Porzellan, Küchengeräte aller Art, Leinen, Drell, Uhren, Koffer, Waschgeräte und dergl. mehr öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

L. Reese, Auktionator.

Geldschrank-Verkauf.

Montag, den 4. April d. Js.,

vormittags 11 Uhr,

werde ich auf hiesigem Güterbahnhofe (Deisterstrasse) einen neuen, eisernen, feuerfesten

Geldschrank

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

L. Reese, beeid. Auktionator.

Gutes Bier,

zu haben, 4 Flaschen 30 L, bei

Aug. Giffhorn, Invalidenstr. 2.

Frische Gartensamereien.

Fr. Aug. Reinecke.

Sonnenschirme.

Nachdem nunmehr mein Lager von **Sonnen-, Entoutcas- und Touristenschirmen** auf das Reichhaltigste und in den neuesten prachtvollsten Dessins komplettirt ist, mache ich ein geehrtes Publikum von Sameln und Umgegend darauf aufmerksam, daß ich durch besonders günstige und große Einkäufe im Staude bin, jeder Konkurrenz erfolgreich zu begegnen.

F. Saul, Kupferschmiedestr. 12.

Feinsten **Sauerkohl** empfiehlt

Fr. Kahler, Bäderstr. 21.

Die aus dem Nachlasse meines verstorbenen Mannes noch vorhandenen

Eisenwaren,

als: Dezimalwagen, Wagenwinden, Thonschuten, Grabeschuten, Schaufeln, ein großer

Posten Sensen, Schösser u. s. w., verkaufe ich von heute ab zu außerordentlich **billigen Preisen**. Sämtliche Sachen sind von bestem Material und durchaus solide und akkurat gearbeitet.

Da ich mit dem Lager gern baldmöglichst räumen möchte, bin ich auch nicht abgeneigt, dasselbe für eine Pauschsumme zu verkaufen.

Frau Ww. Raapke, Fischportenstr. 9.

Sehr schöne Kartoffeln

sind zu haben, Zentner 4,30 M. Große Posten billiger. Auch treffen **Pflanzkartoffeln** ein, weiße und rote Rosen-Kartoffeln.

Schiebeck, Stubenstr. 38.

Die Bild- und Steinhauerei

W. Falke

hält ihr Lager fertiger Grabdenkmäler bestens empfohlen. Aufträge, welche zu Frühjahr erledigt werden sollen, bitte jetzt aufzugeben.

Goldfische

empfehlen

Herm. Specht

Lachs

im Anschnitt.

H. Brünig Nachf.,
Inh. G. Kulke.

Aneipp's Malz-Kaffee.

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.



Bürstenwaren

(eigenes Fabrikat).

Friseur- u. Staubkämme, Fenster-
leder, Schwämme, Leder-, Ko-
st- und Rohrstreiter, Par-
fums, Pomaden und Seifen
empfiehlt **Ferd. Gruber,**
Fischpfortenstr. 8.



Montag und Dienstag

frischen Schellfisch.

Frau Eggers, Bäckerstr. 51.

Marienburg's Geld-Lotterie. Hauptgewinn
90 000 M. Lose empfiehlt

D. Wollberg, Markt 7.

Blaue Riesen-

weiße und ertragreiche Pflanzkartoffeln, auch sehr
gute **Speisekartoffeln.**

S. Dreyer, Emmerstr. 3.

Saure Gurken, Stück 5 Pfg.

Aug. Uhtenwoldt.

fein Speise-Schmalz, Pfd. 54 M., 6 Pfd. 3 M.,
feinstes Blumen-Schmalz, Pfd. 58 M., 5 1/2 Pfd. 3 M.,
am. Speck, Pfd. 60 M., von 2 Pfd. an 55 M.,
am. Speck, geräuchert, Pfd. 60 M., doppelt untersucht,
empfiehlt **Aug. Uhtenwoldt, Altmarktstr.**

Frisch geräucherte Serringe empfiehlt

Fr. Kahler, Bäckerstr. 21.

Stettiner Pferdeseife empfiehlt

D. Wollberg, Markt 7.

Vollkommen neutrale

Vanolin-Schwefelmilch-Seife,

Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M.,
aus echter neutraler pillirter Grundseife hergestellt,
gegen Hautjucken, Röteln, gelbe, rauhe und trockene
Haut. Borr. à Stück 50 M. bei

F. C. Steuber Nachf.

Gut schmeckende

weiße Esskartoffeln

gentner- und megenweiße billig abzugeben.

Fr. Brandt, Baustr. 5.

Ziegenlamm

werden gekauft Altmarktstraße
14 und dafür bezahlt à Stück
30—40 M., womöglich auch noch mehr, je nach Größe.

1 neuer Küchenschrank für 25 M. zu verkaufen
Kanalstr. 8.

Für Magenleidende.

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

bewährt und von hohem Werte bei Appetitlofig-
keit, schlechtem, verdorbenen Magen u. Magen-
weh. Zu haben in Pack. à 25 M. bei

Adolf Ahrens.

Am Montag habe einen Waggon **Rosenkartoffeln**,
frühe 6 Wochen-Kartoffeln, sowie sehr mehreiche
rote und weisse Speisekartoffeln
am Bahnhof, à Ztr. 4,20 M. **G. Ritterbusch.**

Hochfeines

Weizenmehl 00,

vorzügliche Backart,

empfiehlt

Aug. Menge,

Thiemühle und Bäckerstr. 45.

Braunschweiger Mettwurst,

do. **Leberwurst,**

do. **Zungenwurst,**

do. **Sülze,**

Franfurter Würstchen,

gekochten Schinken,

rohen do.

geräuch. Lachs,

Corned-Beef

empfiehlt in hochfeiner Qualität

Fr. Aug. Reinecke.

Empfehle billigt:

Westfäl. Kochmettwurst,

„ Pflöckwurst,

„ Schinken,

„ Nagelholz,

Pyrmont's Butter, Tünder'sches Landbrod,
täglich frische Eier.

G. Menke, Kaiserstr. 35.

Schuhwaren-Lager

Größte Auswahl. 3. Pferdemarkt 3. Billigste Preise.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Konfirmanden-Stiefeln.

Knaben-Schaft- und -Zugstiefel,

Mädchen-Knopf- und -Zugstiefel,

Halbschuhe mit Zügen, Knöpfen u. Schnüren
von dem billigsten bis feinsten Sortiment.

H. Luttmann,

Schuhmachermeister.

Frisches Buchöl.

Fr. Aug. Reinecke.

Zu verkaufen

40 große Kisten.

Carl Heuer & Co.

Heu zu verkaufen

Neuemarktstr. 10.

In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als: Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiß etc. durch den tägl. Gebrauch von

Theerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Borr. à St. 50 A in der Löwen-Apotheke, Bäckerstr. 12, und in der Rats-Apotheke, Osterstr. 51.

Ankauf von altem Gold, Silber und Münzen zum reellen Werte bei

C. F. Kindermann, Juwelier,

Osterstraße 51,
in der Rats-Apotheke, Hameln.

Fr. FASTERLING, Hameln,

Thienwall 6,

Bild- und Steinhauerei,

liefert **Grabdenkmäler** in Marmor, Syenit und Sandstein von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung zu billigen Preisen.

Pflanz-Erbsen,

alle Sorten,

empfehl

E. A. Bodensieck.

Garten- und Blumen-Sämereien,

verschiedene Sorten Garten-Erbsen und Garten-Bohnen empfiehlt in bester frischester Ware

Fr. Kahler, Bäckerstr. 21.

Ausverkauf.

Wegen Umzug soll mein

gesamtes Warenlager

zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden.

H. Lindner,

Schuhmacher, Ritterstraße 6.

Reparaturen an Nähmaschinen

und Fahrrädern werden gut und billig ausgeführt.

W. Drege, Mechaniker, Wendenstr. 7.

Schuten,

beste Sorte.

F. Schlöndorff.

Am Sandfelde ist noch ein Teil

Gartenland

abzugeben. Näheres

Stubenstr. 2.

Margarine FF

aus der Fabrik von **A. L. Mohr** in Bahrenfeld bei Ottenen, welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin, denselben Nährwert und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, empfehlen bei jetzigen hohen Butterpreisen als vollständigen Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als zu allen Küchenzwecken,

pr. Pfund 80 A.

J. G. Bollmeyer & Sohn.

E. A. Bodensieck.

Hartmann & v. Baernemyl.

Aug. Käß.

W. Keller.

Fr. Rothmann.

H. Pankofe.

F. W. Reje.

H. F. Schaefer Nachf.

F. S. Striepling.

Aug. Uhtenwoldt.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Einzig Postdampfer-Linien zwischen

ROTTERDAM

AMSTERDAM

NEW-YORK

und BALTIMORE.

Rascheste Beförderung.

Vorzügliche Verpflegung.

BILLIGSTE PASSAGE-PREISE.

Englische Sprachführer, sowie Beschreibungen über Amerika gratis und franco. Nähere Auskunft erteilt: die VERWALTUNG in ROTTERDAM.

Hameln, Ritterstraße 13, 1. Etage.



Kaiser-Panorama.

Von heute Sonntag ab:

Land und Leute von

Sumatra und Java.

Die Wunder der Tropenwelt.

Entree 30 A, Kinder 20 A, Abonnements (5 Besuche) 1 A.

Tägl. geöff. von 9 Uhr morgens bis 9 1/2 Uhr abends.

Wohnungsveränderung.

Wohne jetzt

Invalidenstraße 7.

Dora Dör iesfeld, Schneiderin.

Das Eintreffen großer Sendungen der neuesten
Regenmäntel, Promenades und Sommer-Umhänge
 zeigen ergebenst an.

Jacketts für Mädchen

in den schönsten Farben.

Um einen großen Umschlag zu erzielen, verkaufen wir sämtliche **Neuheiten**, begünstigt durch sehr vorteilhafte Einkäufe, mit ganz geringem Nutzen.

Bekanntes großes Lager

fertiger Herren- u. Kinder-Garderobe.

Die Preise sind, den außerordentlich niedrigen Stoffpreisen entsprechend, außerordentlich **billig.**

Herren-Garderobe nach Maß

Liefern unter Garantie für guten Sitz zu sehr billigen Preisen.

Münchhausen & Co.,

Hameln, Bäckerstr. 7.

Altersversorgung, Kinderaussteuer,

Erhöhung des Renteneinkommens ohne Risiko

gewähren Versicherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 80 Millionen Mark Vermögen die größte Sicherheit bietenden

Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.

Prospecte durch die Direktion, Berlin W. 41, Kaiserhofstr. 2, und folgende Vertreter: **Fr. Osann**, Civil-Ingenieur in Hannover, Georgsplatz 10, **August Katz** in Hameln.

Billigstes Schuhwaren- und Garderobe-Lager.

Herren-Schaftstiefel	von 7,00 Mk. an,	Herren-Anzüge	von 20,00 Mk. an,
Herren-Zugstiefel	" 6,50 " "	Herren-Jacketts	" 8,00 " "
Herren-Halbschuhe	" 4,00 " "	Herren-Arbeits-hosen	" 2,50 " "
Damen-Zugstiefel	" 4,00 " "	Herren-Arbeits-jacketts	" 3,00 " "
Damen-Halbschuhe	" 2,50 " "	Herren-Hemden	" 1,30 " "
Kinder-Knopfstiefel	" 1,75 " "	Herren-Hüte	" 1,75 " "
Kinderschuhe	" 0,50 " "	Knaben-Anzüge	" 4,00 " "

Reparaturen werden billig und prompt ausgeführt

C. Nathan Nachf., W. Riechel,

Ritterstrasse 3.

Ackerbauschule Hameln.

Aufnahme und Beginn
26. April.
 Auskunft durch die Direktion.

Nachdem mir die städtischen Kollegien und der Kreistag für die Abtretung von Terrain zur Erbreiterung der Bäckerstraße die von mir beanspruchte Forderung bewilligt haben, habe ich mich entschlossen, noch in diesem Jahre an Stelle meines jetzigen Gebäudes ein der Neuzeit entsprechendes Geschäftshaus zu errichten. Der

Ausverkauf

kann daher nur noch bis aller spätestens **1. Mai** in meinem jetzigen Lokale stattfinden und werden **sämtliche Waren letzter Saison** ohne Ausnahme zu **jedem annehmbaren Preise** und **sämtliche Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison**, welche in außerordentlich reichen und geschmackvollen Sortimenten vorhanden sind, zu **streng festen Einkaufspreisen** verkauft.

Ich mache ein verehrtes Publikum von Hameln und Umgebung auf diese günstige und nie wiederkehrende Gelegenheit ganz besonders aufmerksam.

Verkauf nur gegen Barzahlung.

J. POPKEN,

Gedhaus der Bäcker- und Fischpfortenstraße, in dem früher C. A. Hemme'schen Laden.

Seiden-, Mode-, Manufaktur- und Damenmäntel-Geschäft.

Ein **Hund, Terrier-Race**, Kopf weiß und hellbraun, abhanden gekommen. Stubenstr. 11.

Verufungen gegen Urteile der Amtsgerichte besorgt und die in **Armenfachen** erforderlichen Gesuche um Bewilligung des Armenrechts und Beordnung eines Rechtsanwalts fertigt an

Carl Söhlke, Rechtskonsulent,
Baustr. 43.

Auf sogleich einen

jungen Burschen
gesucht. **H. Meyer**, Kanalstr.

Ein **Sohn** rechtlicher Eltern kann auf
mir in die Lehre treten. Oftern oder Johannis bei

Eberhard Thiele, Schneidermeister.

Gesucht auf sofort ein jüngeres aktuelles

Dienstmädchen.

J. Popken.

Gesucht zum 1. Oktober d. J. eine größere herrschaftliche **Wohnung**, möglichst ein Haus für sich mit Garten, auf mehrere Jahre. Offerten unter **K. 72** an die Exp. d. Bl.

Wohne jetzt **Großhoffstraße Nr. 2**, im Hause des Herrn Dachdeckermeisters Bodmann.

G. Blumenau.

Wohne jetzt

Kanalstraße 41.

L. Fehling, Maler.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung nebst Werkstatt befindet sich jetzt **Platzstraße Nr. 1.**

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager in **Spiegeln, Glasdachziegeln, Bildern u. Gardinen-Leisten.** Ausfühung von Glaserarbeiten jeder Art. Prompte Bedienung, billige Preise.

C. Bütke, Glasermeister.

Meinen werten Kunden, sowie allen Einwohnern von Hameln zur gefälligen Nachricht, daß ich meine Wohnung vom 1. April dieses Jahres von **Fischpfortenstr. nach Bäckerstr. 44a.** verlegt habe.

Gleichzeitig empfehle ich mich einem geehrten Publikum mit allen in mein Fach schlagenden Arbeiten und versichere bei strengster Reellität solide Preise.

Hochachtungsvoll.

R. Winkler, Schuhmacher,
Bäckerstr. 44a.

Wohne jetzt in meinem neuen Hause an der

Wilhelmstraße.

Scheele.

Wohnungsveränderung.

Wohne jetzt **Großhoffstraße 27** und gebe nach wie vor anständigen jungen Leuten **Kost und Logis.**
M. Fiene.

Anna Bremeyer

August Haberland

Verlobte.

Hameln, April 1892.

Zu vermieten eine Wohnung **Kleinestr. 19**
Adolf Ahrens.

Zu vermieten eine Wohnung, zum 1. Juli Stube, 2—3 Kammern, Küche, Keller, Bodenraum.
Chr. Pape, Großhoffstr. 7.

Zu vermieten die erste Etage.
Brüggemann, Pyramontestr. 5.

Zu vermieten zu Johannis oder später eine Etage.
Preis 400 *M.* Nachricht in der
Exp. d. Bl.

Zu vermieten zum 1. Mai eine Wohnung
Wendenstr. 1.

Zu vermieten zum 1. Juli eine kleine Wohnung,
Stube, 2 Kammern, Küche und
Zubehör
Wendenstr. 19.

Zu vermieten zum 1. Juli eine Wohnung
Breiterweg 16d,
bei F. Brockmann.

Zu vermieten auf gleich oder später 1. Etage,
3 Stuben, 4 Kammern nebst
Zubehör. Preis 300 *M.*
Großhoffstr. 17.

Zu vermieten zum 1. Juli eine Wohnung
L. Bremeyer.

Zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung
F. Fraatz, Bürenstr.

Zu vermieten eine Wohnung. Preis 200 *Mk.*
F. Schlöndorff.

Zu vermieten 1 Stube, 2 Kammern, Küche.
Nachricht
Großhoffstr. 17.

Zu vermieten zum 1. April eine Wohnung, 2
Stuben, 2 Kammern, Küche, Bo-
den und Kellerraum, Invalidenstr. 12. Nachricht im
Laden von
S. Kulle.

Zu vermieten versetzungshalber die 1. Etage
Kaiserstr. 58.

Zu vermieten zum 1. Juli eine Wohnung, 1
Stube, 3 Kammern, Küche, Boden-
raum und Keller,
Baustr. 66.

Zu vermieten 1 Laden an bester Lage. Nachr.
in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten freundl. möblierte Herrenwohnung
für einen oder zwei Herren passend
auf Wunsch mit voller Pension.

M. Pietsch, Osterthorwall 19.

Zu vermieten zum 1. Juli d. J. die von Ober-
aufseher Jensen bewohnte Wohnung.
L. Bode, Rutenstr.

Zu vermieten zum 1. Juli eine freundl. Wohn-
Preis 225 *M.*
Gröningerstr. 9.

Zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung
Kaiserstr. 42.

Zu vermieten zum 1. Okt. 1892 die erste Etage,
3 Stuben, 4 Kammern, Speise-
kammer, Küche, Keller und Holzboden, an ruhige
Mieter.
Friedrich Hapke, Bäckerstr. 18.

Zu vermieten die Parterre-Wohnung unseres
Hauses Zehnthoffstraße 10 mit Be-
randa und Garten. Näheres zu erfahren ebendasselbst
durch
Fräulein Wedekind.

Zu vermieten zum 1. April 1892 die 1. Etage
meines Hauses.
C. Bode.

Zu vermieten zum 1. April eine hübsche Fa-
milienwohnung
Osterstr. 43.

Zu vermieten zu Ostern 1892 eine herrschaftliche
Parterre-Wohnung mit Veranda
und Gartenbenutzung.
Witwe Lange, Thiewall 3.

Zu vermieten auf gleich eine Parterre-Wohnung,
2 St., 3 bis 4 K., Küche und Zubehör, auch geteilt.
W. Rieße, Invalidenstr. 10.

Zu vermieten eine fein Möblierte Wohnung
nach vorn (1. Etage)
Pferdemarkt 3.

Zu vermieten zum 1. Juli eine sehr angenehme
Wohn. n. vorn mit Korridorabsluß
Pferdemarkt 3.

Zu vermieten die 1. Etage. Desgleichen eine
Giebel-Wohnung
Kanalstr. 8a.

Die von Herrn Maybaum bewohnte Wohnung mit
Stallung (erste Etage) ist auf Michaelis anderweitig **zu**
vermieten.
Frau Ww. Raapke,
Fischportenstr. 9.

Zu vermieten 2 Wohnungen im Preise von
165 *Mk.*, Wilhelmstr. Zu erfragen
Bungelosestr. 16.

Bäckerstr. No. 5, Hinterhaus, habe einige Woh-
nungen zu vermieten. **L. Reese, Auktionator.**

Für ein oder zwei anständige junge Leute ein möb-
liertes Zimmer mit Bett **zu vermieten.** Auf Wunsch
auch Beköstigung. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Die von Fräulein Juch bewohnte Parterre-Woh-
nung Pyramontestr. 45 wird Michaelis mietfrei.
Auskunft erteilt
J. Thies, Kasanienwall.

Zu vermieten auf gleich oder später die obere
Wohnung
Wendenstr. 7.

Versehungshalber ist eine Wohnung, bestehend aus 8 Räumen und Zubehör, auf gleich oder später **zu vermieten**. Preis 450 Mk. Gröningerstr. 11.

In meinem an der Wilhelmstraße belegenen neuerbautem Wohnhause sind per 1. April 1892 2 herrschaftliche Wohnungen **zu vermieten**. **Scheele.**

In meinen neuen Häusern an der oberen Deisterstraße stehen mehrere Wohnungen im Preise von 150—400 Mark **zu vermieten**. **Jg. Köhler.**

In meinem neuerbauten Wohnhause an der Königstraße 34, nahe beim Bahnhofe, sind zum 1. Juli event. früher 2 Wohnungen **zu vermieten** im Preise von 55 bis 60 Thaler. **Herm. Koch, Tischler.**

Ein Laden mit Wohnung ist zum 1. Juli **zu vermieten**. **Wilh. Cordes, Ritterstr. 6.**

Eine kleine Wohnung mit Stallung. Mietpreis 30 Thaler. **Ww. Ritterbusch, hinterm Güterbahnhof.**

Die falschen Gerüchte, die ich über Herrn Schneidermeister F. W. L. Meyer verbreitet habe wodurch derselbe in den Verdacht gekommen, in Hannover im Goldschmidt'schen Ausverkauf. Stoffe zu Anzügen gekauft zu haben, nehme ich hiermit zurück. **C. Vogt Ritterstr.**
(Anmerk. d. Lesers: Auf Wunsch des Herrn Meyer worgeteilt abgedruckt.)

Am Sonntag Lätare ist in der Münsterkirche 1 Brille mit Futteral verloren. Man bittet, dieselbe abzugeben bei **Kantor Kaufmann.**

Arbeiter-Verein.

Kränzchen

auf Tivoli

Sonntag, den 3. April, abends 8 Uhr, wozu Fremde eingeführt werden können. Karten sind zu haben im Vorverkauf bei Herrn Käß, Dachdecker, und im Vereins-Lokal, sowie abends an der Kasse.

Entree für Mitglieder 50 A, für Fremde 1 M.
Der Vorstand.

Union.

Jeden Sonntag
große

Tanzmusik.

Höhe.

Heute Sonntag
Unterhaltung.

Durch gütige Vermittelung von Frau K. wurden der Warteschule als reiches Geschenk von dem Fräulein Himstedt (Tröbelscher Kindergarten) mehrere Schulische und Bänke überwiesen. Für diese angenehme Gabe dankt bestens

Elise Brünig.

Politische Rundschau.

Es ist eine alte Geschichte, daß der Mensch, wenn er sich in seinen Hoffnungen und Plänen getäuscht sieht, zuweilen aus der Rolle fällt und aus der Schule schwägt.

Groß war die Enttäuschung der Ultramontanen und protestantischen Mucker, noch größer aber ihre Wut, als der neue preußische Ministerpräsident ohne Sang und Klang im preußischen Landtag das vielberühmte Volksschulgesetz zurückzog, das die Herren schon an allen Zipfeln zu haben glaubten. In dieser ihrer Wut schwagen sie nun aus, was sie bisher sorgfältig verborgen hielten, nämlich die wahren Gründe ihres Eintretens für jenen famosen Gesetzesentwurf! Die Ultramontanen, welche mit dem Volksschulgesetz die Sozialdemokratie verschwinden machen wollten, sagen jetzt mit dünnen Worten, daß es ihnen bei dem Volksschulgesetz nur darum zu thun gewesen sei, ihnen unbequemen kirchlich-liberalen, d. h. nicht ins ultramontane Horn blasenden Lehrern den Mund zu stopfen. Was der „teure Gottesmann“ Stöcker und seine Sippe aber mit ihrem Eintreten für jenes Gesetz bezweckt haben, geht aus dem tiefen Bedauern hervor, welches Blätter vom Schlage des „Reichsboten“ darüber äußern, daß die Gelegenheit nunmehr weit hinaus geschoben sei, der protestantischen Geistlichkeit „die ihr noch immer fehlende würdige Stellung“ zu verschaffen. Also nicht um „Hebung der Sittlichkeit, des kirchlichen Sinns u.“, wie jene Herren so oft und so pomphaft versicherten, war es ihnen zu thun, sondern nur darum, unbequeme Leute bei Seite zu schieben und die eigene Machtbefugnis zu erweitern und zwar zu erweitern in einem Sinne, welche dem protestantischen Glaubensbekenntnis geradezu ins Gesicht schlägt. Gerade in diesen Bestrebungen liegt das Verwerfliche der Agitation Stöckers und Genossen, denn sie, die da vorgeben für Kräftigung der protestantischen Kirche einzutreten, sind drauß und dran deren Fundamente zu unterwühlen. Ist auch kein Gedanke daran, daß jene Biederteute je ihre Ziele erreichen, so ist es doch angebracht, daß ihnen schon das Gelüste dazu gründlich versalzen wird. Der Protestantismus steht und fällt damit, daß der protestantische Geistliche nicht steht wie der katholische über der Gemeinde, als Vermittler zwischen ihr und Gott, sondern daß er steht in der Gemeinde; nicht als „Herr ihres Glaubens“, sondern wie die Bibel sagt, „als Diener ihrer Freude“. Wenn sich nun unsere Frommen im Lande damit brüsten, daß neue Kultusminister nicht in das kirchlich-liberale Horn stößt, so ist das ein schlechter Trost, denn wenn er das nicht thut, so ist noch lange nicht gesagt, daß er die Wege wandelt, welche unsere Hyperorthodoxen von dem jeweiligen Kultusminister gern gewandelt sehen möchten. Soviel steht wenigstens fest, daß vorläufig sich der Versuch, uns mit einem Volksschulgesetz von der Sorte zu beglücken, wie es das soeben zurückgezogene gewesen, sich nicht wiederholen wird. Wir sagen mit aller Absicht „vorläufig“, denn so schön und gut auch die Sache ist, hat sie doch ihr Bedeutsames! Wer bürgt denn dafür, daß der Umschlag, der sich jetzt so plötzlich zeigte, nicht wiederholt, und zwar wiederholt nach der entgegengesetzten Seite? Niemand war natürlich über die augenblicklichen Wirren, welche in den Regierungskreisen wegen jener Affäre herrschten, mehr erfreut, als der „große“ Staatsmann, dessen Getreuen selbstenst davon überzeugt

waren, daß jetzt der Augenblick gekommen sei, wo man ihn einberufen werde, das Reichskanzleramt wieder zu übernehmen. Aber es war wieder nichts, und es geht auch „so!“ Daß die Konservativen trotz ihrer so und so oft abgegebenen Erklärung, sie seien unabhängig von der Regierung, es in Wirklichkeit nicht sind und immer in Angst und Sorge schweben, dieselbe werde ihnen ihre Gunst entziehen, geht daraus hervor, daß sie im Reichstag nicht die Kourage gehabt haben, die Forderung für die Kreuzerfregatte K abzulehnen, etwas, was das Zentrum mit wahrer Wollust gethan hat. Unserer bescheidenen Ansicht nach, haben die Freisinnigen bei dieser Gelegenheit nicht den „richtigen Sturs“ innegehalten. Sie mußten für die Bewilligung stimmen, damit dem Zentrum einmal ad oculos demonstriert wurde, daß es mit ihm, als „ausschlaggebende Partei“, nicht weit her ist. Wir sind fest überzeugt, daß die überwiegende Mehrzahl der Freisinnigen im Lande, vor die Wahl gestellt, ihren Teil für die Kreuzerfregatte K zu tragen oder lieber dem Zentrum einen Wink mit dem Zaunpfahl zu geben, daß es doch nicht immer so gehe, wie es diese frommen Herren planen, für das erstere sich entschieden habe würden. Rücksicht zu nehmen auf das Zentrum, haben die Liberalen gar keine Veranlassung, denn was denselben blühen würde, wenn das Zentrum das Ruder in die Hand bekommen würde, das haben wir mit dem Schulgesetz gesehen, welches in die Welt gesetzt wurde, wo das Zentrum das Heft beinahe in den Händen hatte. Im Uebrigen können wir unseren politischen Gesinnungsgegnern nur zurufen: „Haltet euer Pulver trocken“; geschieht das, so werden solche Versuche, uns mit derartigen „Segnungen“ zu beglücken, wie das Volksschulgesetz war, sich nicht wiederholen.

Auch in **Rußland** hat der Kultusminister in letzter Zeit seine Aufmerksamkeit der Schule zugewendet, allerdings in einigermaßen eigentümlicher Weise. Sämtlichen Lehranstalten ist es nämlich von ihm unterjagt worden, jüdischen Schülern Stipendien oder Befreiung vom Zahlen des Schulgeldes zu gewähren. Wie der Hase jetzt dort läuft, wird es ja nicht lange dauern und über Protestanten und Katholiken wird derselbe Haß losgelassen werden.

In **Frankreich** haben in diesen Tagen überall Probemobilmanöver stattgefunden. Wenn man die Berichte darüber liest, ist es wirklich rührend, mit welcher Geschwindigkeit dabei alles zugegangen ist. Wir haben aber 1870 gesehen, wie es dort zugeht, auch wenn nach des Kriegsministers Versicherung alles „erzbereit“ ist, und in Hinblick hierauf können wir wohl von jenen schönen Berichten sagen: „Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube!“ Die ganze Komödie ist jedenfalls nur eingefädelt, um die allgemeine Aufmerksamkeit von der Thätigkeit der Dynamitbolde abzulenken, die nachgerade eine unheimliche in Paris z. geworden ist.

In **Wien** wird der deutsche Kaiser im Spätsommer zum Besuch der internationalen Theater- und Musik-Ausstellung erwartet. Infolge Durchbruchs der Weichsel-dämme ist die ganze Weichselniederung überschwemmt.

Im **italienischen** Parlament ist der Antrag auf Einführung der zweijährigen Dienstzeit eingebracht worden. Der Kriegsminister erklärte sich nicht prinzipiell gegen den Antrag, nur will er nicht die zweijährige Dienstpflicht für alle Eingestellten zugestehen. Der Papst ist an einem Nierenleiden erkrankt, welches eine Operation nötig macht. Wird wohl der Anfang vom Ende sein!

Die Bergleute in **England** beginnen nach und nach ihre Streikerei aufzugeben. Ob ein Teil derselben jedoch wieder Arbeit bekommen kann, steht dahin, da eine ganze Anzahl von Gruben durch den Strike, dem sich natürlich das Maschinenpersonal zc. angeschlossen hatte, in nicht mehr befahrbaren Zustand befindet. Ist nachher das Glend da, dann wird natürlich über die „Bourgoisie“ geschimpft.

Belgien will das Oberprotektorat über den internationalen Kongreß krimineller Anthropologie, der in Brüssel vom 7. bis 14. August tagen wird, übernehmen.

— Von einer gesetzwidrigen Verwendung der Mittel aus der lex Huene hat wiederum in der letzten Woche der Kreistag in Mayen in der Rheinprovinz ein Beispiel gegeben. Wie wir dem „Koblenzer Volksfreund“ entnehmen, hat der Kreistag beschlossen, von der ihm überwiesenen Kasse aus der lex Huene von 97 767 Mk. nach Bestreitung aller Ausgaben für Provinzialumlagen, Verpflegungskosten der Irren, Blinden Idioten zc. 46 000 Mk. in der Kreiskasse zu reservieren für Wegebauten und zur vorläufigen Reservierung für die eventuell notwendig werdenden Zuschüsse zu den Grunderwerbskosten der Bahulinie Mayen-Gerolstein. Die Gemeindefassen sind also leer ausgegangen trotz der klaren Bestimmung des Gesetzes, wonach solche Ueberschüsse an die Gemeinden verteilt werden sollen. Vergebens protestirten im Kreistag der Bürgermeister von Andernach und der Vertreter der Stadt Mayen. Die Mehrheit des Kreistags unter Führung des Landrats stimmte für die angegebene Verteilung. — Warum richtet der Bürgermeister von Andernach nicht eine Beschwerde an den Regierungspräsidenten, damit dieser den Landrat anweist, die Ausführung des Beschlusses als gesetzwidrig zu beanstanden? Eine solche Beschwerde hat in einem seiner Zeit von uns näher geschilderten Falle im vorigen Jahre im Kreise Wanzleben im gleichen Falle Abhilfe gebracht.

— **Rezept gegen Schwägerinnen.** „Wenn Damen auseinandergehn, dann bleiben sie noch lange stehn“. Das sollte vor einigen Tagen zu seinem Leidwesen ein Kaufmann in der ?-Straße erfahren. Zwei heimkehrende Hausfrauen unterhielten sich so angelegentlich vor seinem Geschäft, daß der Zugang zu demselben versperrt wurde. Auf das Geheiß des Kaufmanns brachte nun dessen Lehrling, nach den alten bekannten, aber stets wirksamen Rezept, jeder Dame einen Stuhl und lud sie zum Sitzen ein. Das half. Unter dem Gelächter der Zuschauer, dem liebenswürdigen Geschäftsmann einen wüthen den Blick zuwerfend, verschwanden die beiden Damen von der Bildfläche.

Hierzu eine Beilage.

Beilage der Hameln'schen Anzeigen.

Nr. 28.

Sonntag, den 3. April 1892.

70. Jahrg.

Künne Nachf., Aug. Gerber,

Osterstr. 43.

HAMELN.

Osterstr. 43.

Größte Auswahl in:

Staub-, Regen- und Promena-
denmänteln,
Kapes, Jacketts und Umhängen,
Kinder-Mänteln und -Anzügen,

Gardinen und Gardinen-Messel,
Portieren und Kongreßstoffen,
Teppichen- und Läuferstoffen,
weißen Damasten und Kolleaux,

Plaids, Regen- und Sonnenschirme

empfehle bei billigsten Preisen

Geschäfts-Gröffnung.

Den geehrten Herrschaften von Hameln und Umgegend diene hiermit zur Nachricht, daß ich am 1. April am hiesigen Platze **Bäckerstraße Nr. 10** einen

Waren-Bazar von 50 Pfg. an

in **Galanterie-, Bijouterie-, Haushaltungs-Artikeln und Glaswaren** eröffnet habe.

Durch reelle Bedienung und streng solide Preise soll es stets mein Bestreben sein, mir das Vertrauen meiner werthen Kundschaft zu erringen, und bitte bei Bedarf unten genannter Artikel sich meiner gütigst erinnern zu wollen.

Hochachtungsvoll

Georg Höltje.

Billig!

Billig!

Billig!

Handschuhkasten, Schmuck- und Nähkasten, Poesie- und Photographie-Albuns, Broches, Armbänder, Photographie-Ständer, Bilderrahmen, Cigarren-Etui's, Portemonnaies, Stöcke, Hosenträger u. s. w., sowie große Auswahl in den feinsten Basen, Bier-, Liqueur- und Wasserservices, Bierseidel etc. D. D.

**Kleiderstoffe, grosse Auswahl,
billigst.**

Künne Nachf., Aug. Gerber.

Frische Gartensamereien.

F. S. Striepling.

Montag und Dienstag frischen

Schellfisch

bei

H. Crölle, Stubenstr. 11.

Sonnenschirme, hochfein, mit den neuesten eleganten Ausstattung zu noch nie dagewesenen billigen Preisen, empfiehlt **A. Bendix**, Schirmfabrik.

NB. Gleichzeitig mache auf eine große Auswahl **Sonnenschirme in Halbside** in 50 verschiedenen Mustern aufmerksam, à Stück 3 M. 75 J und sind solche in meinem Schaufenster ausgestellt. **Rinder-sonnenschirme** von 40 Pfg. an. D. D.

Zur Frühjahrs-Pflanzung

empfehle ich starke Pflanzen von **Primeln, Auri-feln, Stiefmütterchen, Marienblümchen** und **Bergfameinicht** in den besten Sorten; ferner überwinterte Pflanzen der besten grüßfrüchtigen **Erd-beer-Sorten**, wie: König Albert von Sachsen, Ananas-perpetuel, Eugen Fürst, wie auch starke Pflanzen des „**Viktoria**“-**Thabarbers**.

Täglich auch frische **Nadiese**.

J. Sertürner,
Bahnhof- und Lohstraße.

Empfehle noch, soweit der Vorrat reicht, zu herab-gesetzten Preisen:

Ia Stangenspargel,

IIa do.

Ia Brechspargel,

IIa do.

Suppenspargel, sowie feinste eingemachte **Früchte** in Gläsern und Dosen. **S. Ise.**

Frische Gartensamereien

in schönster Qualität empfiehlt **Fr. Notbohm.**

Feinsten

Magdeburger Sauerkohl.

J. S. W. Meyer.

Dienstag

frischen Schellfisch.

J. H. W. Meyer.

Pflanzkartoffeln,

als: Rosen, Pflückmaus, Imperator, Magnum Bo-num, Dabersche.

F. Kühne, Emmernstr. 8.

Platzstraße 4

sind gute rote und weiße **Spz.**, sowie **Pflanzkar-toffeln** zentner- und megenweise zu haben. **Holz**, à Zentner 1 M. **Lager- und Süßbier**, für 50 Pfg. 7 Flaschen, für 30 Pfg. 4 Flaschen.]

Großblumige englische Stiefmütterchen, stark in Knospen, Bellis, rot und weiß, Gartennellen, Gartenprimeln, Bergfameinichts, à 100 Stück 2 M., Erdbeerpflanzen, 100 Stück 1,50 M., empfiehlt **Nichelmann**, Pyramontstr. 36.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Hameln, den 1. April 1892.

Heute Morgen 10³/₄ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Mann und treuer Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Böttchermeister **Heinrich Bürger**, in seinen 41. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen die trauernde Gattin

Auguste Bürger, geb. Schneider.

Die Beerdigung findet statt Montag Nachmittag 3¹/₂ Uhr.

Todes-Anzeige.

Am 30. März, abends 8¹/₂ Uhr, endete ein sanfter Tod die schweren Leiden unseres geliebten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, des früheren Wegemeisters

Friedrich August Lücker

im beinahe vollendeten 70. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

W. Lücker.

Die Beerdigung findet heute Sonntag, den 3. April, nachmittags 4 Uhr, von Osterthorwall 19 ab statt.

Todes-Anzeige.

Hameln, den 1. April 1892.

Heute Nachmittag 1 Uhr hat Gott der Herr meinen lieben Mann und unsern treuen Vater, den Arbeiter **Friedrich Müller**, von seinem langen schweren Leiden erlöst.

Die trauernden Hinterbliebenen

Caroline Müller, geb. Harland.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 2 Uhr, von Brückenkopf 6 ab statt.

Einen **Hobeler** für eine Hobelmaschine und zwei **Arbeiter** für Platzbeschäftigung sucht **Theodor König.**

Neue Hameln'sche Schweine-Versicherung.

Der Unterzeichnete läßt in diesen Tagen die 2. Sammlung einholen. **H. Meyer**, Ranast. 2.

Christl. Männer- u. Jünglingsverein.

Dienstag, den 5. April:

Hauptversammlung.

Der Vorstand.

Dienstag Männergesangsverein.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Kolonial- und Materialwaren, Tabak- und Cigarren-Geschäft befindet sich jetzt

Emmernstr. 16.

J. H. W. Meyer.

Die 1. Etage meines neuerbauten Hauses Deisterstr. 26, nahe beim Bahnhof, besteh. aus 8 Wohnräumen, ist z. 1. Juli für 450 *M.* im Ganzen od. geteilt zu vermieten. Näh. bei *H. Hüfing*, Fischpfortenstr. 28, od. Deisterstr. 62.

Beideidene Anfrage.

Warum wird im **Klub zur Harmonie** den Herren Offizieren nicht der kleine Saal eingeräumt und den Mitgliedern das beste Zimmer vorenthalten, so daß letztere bei dem großen Verkehr sich in den beschränkten Räumen und in schlechter Luft herum drücken müssen.

Dringende Anfrage.

Wann ist General-Versammlung zur endgültigen Regelung des Sterbekassen-Statuten, sowie des Fonds, Wahl eines Schriftführers und Aufklärung, warum das Musikkorps aufgehoben ist? **Viele Mitglieder des Arbeiter-Vereins.**

Privatschule des Dr. Riefkohl.

Meldungen neuer Schülerinnen zur Teilnahme am Unterrichte werden im Laufe dieser Woche, mittags von 12 bis 1 Uhr, entgegengenommen Erichstr. 16.

Gewerbe-Verein Hameln.

Die Prämierung in der hiesigen Gewerbechule findet heute Sonntag, den 3. April, mittags 12 Uhr, in der Aula der Schule (Papenstr.) statt, und werden hierzu die Mitglieder des Gewerbe-Vereins, sowie die betreffenden Meister freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Montag, den 4. April, abends 8 Uhr bei Gastwirth *Ahrens*, Papenstraße:

Generalversammlung

der Hamburger Kranken- und Sterbekasse, Tischler und anderer Gewerke. Tagesordnung: Neuwahl eines Kassierers und Verschiedenes.

Einladung.

Die berühmte Altersklasse von 1841 hat am Dienstag, den 5. d. M., ihren Konfirmations-Gedenktag wie üblich und beschlossen auf der Wehrberger Warte.

Mitteilungen aus dem Publikum.

— In den Spalten dieser Zeitung „erscheint mit jedem Jahr, sobald die ersten Vergehn schwingen“, eine Klage über den frühen Anfang des Unterrichts im Sommer.

Die Verfasserin ist im Irrtum, wenn sie annimmt, die Kinder des ersten Schuljahrs müßten um 7 da sein;

um 8 beginnt der Unterricht. Dasselbe war für das 2. Schuljahr in Aussicht genommen, ward aber nicht durchgeführt, weil die Klassenlehrer berichteten, daß keine Klagen von den Eltern eingegangen wären.

Die Verfasserin irrt, wenn sie glaubt, die Kinder wären um 7 noch müde; ich habe es nur an Montagen bemerkt, sonst waren sie frisch. In der Warteschule höre ich 3—5jährige Kinder schon häufig gleich nach 6 spielen und zwar mit einer Munterkeit, die manchem Bangschläfer unbequem wird.

Falsch ist es zu meinen, früh aufstehn macht nervös und bleichsüchtig. Das Gegenteil ist der Fall. Ich kenne Dauernkinder, die morgens von 6—10 die Schule besuchen und eine sehr gesunde Farbe haben. Mögen die Eltern und Tanten nur dafür sorgen, daß die Kinder möglichst viel in Wald und Feld herumlaufen und früh genug zu Bett kommen, dann werden blühende, frohe Kindergesichter sie umgeben. Von 9 abends bis 6 morgens ist reichlich Zeit auszuschlafen. Eine Stunde Schlaf vor Mitternacht ist besser als 2 nachher.

Den letzten Vorschlag, im Winter um 7 anzufangen, darf man wohl nicht ernst nehmen. Wir Deutschen sind gewohnt, bei Tage zu arbeiten, bei Nacht zu schlafen.

Eine Stundenverminderung lassen die ministeriellen Verfügungen nicht zu; doch wird die Schulverwaltung jedenfalls zugeben, daß auch die Mädchen jede Woche einmal einen Schulanachmittag im Freien unter Spiel und Gesang zubringen, wozu 2 Knabenklassen schon im letzten Sommer die Erlaubnis hatten.

Geehrter Herr Redakteur!

In der letzten Zeit habe ich in meinem sowohl wie in andern Gärten schon wiederholt tote Buchfinken gefunden, die äußerlich durchaus keine Verletzungen zeigten, so daß angenommen werden kann, daß sie vergiftet wurden. Unseres Erachtens sollte die hiesige Polizei mit der Erteilung der Erlaubnis zur Vergiftung von Ungeziefer (?) nicht so freigebig sein. Wenn auch mit dem Ungeziefer nur Hühner der Nachbarn gemeint sind, so geht doch auch manch nützlicher Vogel durch das Gift zu Grunde und es ist fürwahr eine Barbarei zu nennen, unsern geliebten Sängern einen solchen Empfang zu bereiten. Wir möchten doch dem Vogelschutzverein raten, einmal energisch gegen solche Feinde der Vogelwelt vorzugehen.

Ein Vogelfreund.

— Der Tag der Konfirmation steht vor der Thür. Gewiß ein Tag feierlichen Ernstes für Konfirmand und für die Eltern. Der Sohn oder die Tochter ist zum ersten Male zum Tische des Herrn zugelassen, der Konfirmationstag soll innerer Sammlung gewidmet sein. Und welche wehmütige, aber auch freudige Erinnerungen ruft der Tag in dem Herzen von Vater und Mutter wach. Ein Gefühl des Dankes beim Rückblick auf die Vergangenheit und daneben bange Sorge für die Zukunft, die durch böse Gesellschaft das Kind von dem Wege der Tugend abbringen kann. Doch wir wollen die ernststen Betrachtungen nur erwähnen, um hervorzuheben, daß der Tag für die Familie in Stille und Zurückgezogenheit verlaufen möchte. Statt dessen ist

es durch die Unsitte der Gratulationsbesuche der unruhigsten, aufgeregtesten Tag des ganzen Jahres. Der letzte Bissen des verspäteten Mittagmahles ist noch nicht hinuntergeschluckt, da bricht ein wahrer Sturm von Besuchen auf die arme Familie los. Jede Minute bringt ein anderes Bild. Da möchten wir fragen, liegt in dem gewiß gut gemeinten persönlichen Glückwünschen nicht eine gewisse Rücksichtslosigkeit? Wird der Tag für die Familie durch die vielen, teilweise gleichgültigen Besuche nicht geradezu entweiht? Wären wir beauftragt, im Namen der Eltern von Konfirmanden eine Bitte auszusprechen, so würde sie lauten: Stört am Konfirmationstage unsere Ruhe nicht!

— Kaiser-Panorama. Die von heute ab ausgestellte Reise nach den großen Sunda-Inseln Java und Sumatra darf als eine der schönsten und jedenfalls interessantesten bezeichnet werden, welche uns das allbeliebte Institut bis jetzt vorgeführt hat. Wunderbar schön sind die Einblicke, welche uns in die herrlichen Palmen- und Schlingpflanzen-Wälder mit ihrem schier undurchdringlichen Dickicht gewährt werden. Ueberaus lieblich bieten sich dem Auge die am Meeresstrand oder an Flußufern malerisch gelegenen Dörfer und Häuser der Eingeborenen dar, zu denen die vulkanischen Gebirgspartien mit ihren gewaltigen Kratern einen schroffen Gegensatz bilden. Außer den Wundern der Tropen-Inseln lernen wir aber auch das Leben und Treiben der Bevölkerung derselben genau kennen. Vornehme Persönlichkeiten, wie der Sultan, ein Häuptling, deren Frauen, Töchter, Tänzerinnen u. s. w. passieren vor unserem Auge Revue. Dann beobachten wir die Eingeborenen bei ihren Arbeiten und Festlichkeiten. Bei dem Kriegstanz, dem Konzerte, der Theater-Vorstellung bewundern wir sowohl die Zierlichkeit der Bewegungen, als auch die Eleganz der malerischen Trachten. In der That erhält man im Kaiser-Panorama ein Bild jener gesegneten Länder, wie es vollkommener nicht gedacht werden kann.

Vokales und Provinzielles.

— Am Freitag, morgens gegen 11 Uhr, wurde ein Bootschiff, welches mit Kleie u. aus der F. W. Meyer'schen Mühle beladen war, plötzlich leck, so daß alle disponiblen Mannschaften aufgeboten wurden, das Schiff und die Fracht zu retten. Wenn auch ein großer Teil der Ladung durchnäßt wurde, so gelang es doch nach mehrstündiger harter Arbeit der einbringenden Wassermassen Herr zu werden und das Schiff mit Inhalt zu bergen.

— Herrn Amtsrat Gudewill in Grohnde wurde beim Abschiede von dort nach 42jähriger Pacht der Domäne verschiedene Ovationen dargebracht. Ein Mädchen trat an den Wagen und begrüßte die Frau Amtsrat mit einem Gedichte und überreichte derselben einen Blumenstrauß. Am Ausgange des Fleckens hatten sich sämtliche Arbeiterkinder mit ihren Müttern aufgestellt, um den Scheidenden nochmals zu danken. Herr

G. hat Braunschweig zum Wohnsitz vorgezogen, wir hätten ihn gern bei uns aufgenommen.

— Von der Oberweser. Mit der Anlage eines Weserhafens bei Blotho scheint es nun doch Ernst werden zu sollen, denn dieser Tage wurden daselbst wieder am Wärder und von da stromabwärts seitens der Königl. Strombauverwaltung umfangreiche Vermessungen vorgenommen. Da sich jedoch das Projekt noch immer in der Vorbereitung befindet, so wird diese Angelegenheit vorerst noch wenig erörtert. Da das für diese Anlage in Aussicht genommene Terrain unmittelbar mit dem Bahnkörper und dem Güterbahnhofe in Verbindung steht, so soll, wie verlautet, der Hafen dann auch gleich so eingerichtet werden, daß eventuell Güter direkt aus den Schiffen auf die Bahn bzw. Waggonen überladen werden können. Für die Oberweserschiffahrt würde deshalb eine solche Anlage ein nicht unwesentlicher Fortschritt bedeuten. — Die Bremer Gesellschaft hat seit einiger Zeit auf den Schiffszimmerplätzen bei Blotho zwei ihrer großen eisernen Frachtschiffe zur Reparatur auf Land. Die Fahrzeuge repräsentiren sich so in ihrer ganzen Größe. Ein Vergleich mit den früheren allgemein gebräuchlichen hölzernen Schiffen, läßt auch hierin die Fortschritte, welche die Oberweserschiffahrt in dem letzten Jahrzehnt gemacht hat, recht deutlich erkennen.

Kirchliche Anzeigen.

Judica.

St. Bonifacii-Kirche.	St. Nicolai-Kirche.
Hauptgottesdienst P. Thießen.	Konfirmation P. Stünkel.
Nachmittags Konfirmandenprüfung	Konfirmandenprüfung
S. Hornkohl.	P. Thießen.
Donnerstagsberurnde P. Thießen.	Montagsberurnde P. Stünkel.
Essentliches Abendmahl zu St. Bonifacii	
Nächsten Sonntag Konfirmation zu St. Bonifacii S. Hornkohl, zu St. Nicolai P. Thießen.	

Stadt-Gemeinde.

Kopulierte.

20. März: Fabrikarb. Witwer Heinrich Grewe in Gr. Borkel mit Ww. Johanne Lucie Charlotte Feldmann, geb. Langenberg in Wertheim.
26. " Gärtner Franz Friedrich Ferdinand Müller zu Braunschweig mit Jgfr. Auguste Johanne Anna Friederike Harbing hieselbst.

Gestorbene.

20. März: Ww. Johanne Wegemann, 55 J.
22. " Ww. Wilhelmine Krüger, 60 J. 2 M. 11 J.
24. " Heinrich Friedrich Wilhelm Georg Bode, 1 J. 1 M. 18 J.
24. " Fabrikant August Wansschaff, 61 J. 10 M. 8 J.
28. " Friedrich Kreude, 3 J. 5 M. 25 J.
- Karl August Knadstedt, 16 J. 3 M.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonntag, 3. April: Veränderlich wolkig, stichweise Niederschläge, Tags ziemlich milde. Nachts vielfach Frost, Sturmwarnung.

Montag, 4. April: Wolkig veränderlich, stichweise Niederschläge, wenig veränderte Temperatur, lebhafter Wind. Nachts trübe. Sturmwarnung.

Dienstag, 5. April: Veränderlich, meist etwas wärmer.

Mittwoch, 6. April: Vielfach trübe, Niederschläge, später meist heiter, ziemlich warm. Im Westen Gewitter.

Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).

Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.

Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 29.

Mittwoch, den 6. April 1892.

70. Jahrg.

Holzverkauf.

Freitag, den 8. April, sollen in den Sameln'schen Forsten, Schutzbezirk Wehl, Forstorte Ukenburg und Grünegrund, Distrikte Nr. 88, 98, etwa:

100 Stück Buchen-Wagenbeicheln,

47 rm überzähliges Reiheholz,

263 " Buchen-Knüttelholz,

4 " Knorrholz

106 Haufen Buchen-Reiherholz,

70 Stück Fichtenstangen (Bohnenstangen)

öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden. Versammlung nachmittags 2 Uhr im Forsthaus Wehl.

Bekanntmachung.

Das dem Herrn J. Popken gehörige Eckhaus der Bäcker- und Fischpfortenstraße soll in dem dazu auf

Montag, den 11. d. M., vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle angesetzten Termine auf Abbruch gegen Meistgebot verkauft werden. In dem Hause befinden sich und werden mitverkauft: 4 Schaufenster, 2 Herde und 10 Defen.

Die Verkaufsbedingungen sind schon vor dem Termine bei mir zu ersehen.

Sameln, den 1. April 1892.

C. Korff, beeidigter Auktionator.

Zur Frühjahrspflanzung

empfehle ich starke Pflanzen von Primeln, Aurikeln, Stiefmütterchen, Marienblümchen und Bergfarnweinnicht in den besten Sorten; ferner überwinterte Pflanzen der besten größtfrüchtigen Erdbeer-Sorten, wie: König Albert von Sachsen, Ananas-perpetuel, Eugen Fürst, wie auch starke Pflanzen des „Victoria“-Rhobarbers.

Täglich auch frische Radiese.

J. Sertürner,

Bahnhof- und Lohstraße.

Frische Gartensamereien.

Fr. Aug. Reinecke.

1 neuer Küchenschrank für 25 Mk. zu verkaufen
Kanalstr. 8.

Sehr schöne weiße

Speisekartoffeln,

sowie sehr gute einträgliche Sorten Pflanzkartoffeln, als: Nassengrunder, Meisentartoffeln, Richter-Imperator, Berez und Rosen, auch sehr schöne Wurzeln zu haben bei

Bode, Papenstr. 21.

Konfirmanden-Verzeichnisse, Hausseggen und dgl. werden bei mir sauber eingerahmt.

H. W. Schmidt, Kupferschmiedestr. 5 I.

Buchen-Splitterholz,

à Zentner 65 Mk.,

ist wieder zu haben an der Fischpforte.

Donnerstag und Freitag frischen

Schellfisch, à Pfd. 25—30 Mk.,

Bratheringe, à Pfd. 10 Mk.,

bei

H. Crölle, Stubenstr. 11.

Sehr schöne Gekartoffeln

sind zu haben, Zentner 4,30 Mk. Große Posten billiger. Auch treffen Pflanzkartoffeln ein, weiße und rote Rosen-Kartoffeln.

Schiebeck, Stubenstr. 38.

Die Bild- und Steinhanerei

W. Falke

hält ihr Lager fertiger Grabdenkmäler bestens empfohlen. Aufträge, welche zu Frühjahr erledigt werden sollen, bitte jetzt aufzugeben.

Gutes Bier,

zu haben, 4 Flaschen 30 Mk., bei

Aug. Giffhorn, Invalidenstr. 2.

Goldfische

empfehl

Herm. Specht.

Aneipp's Malz-Kaffee.

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Ziegenlämmer laufen zu höchsten Preisen
G. Raapke,
Altmarktstraße 8.

Dieselbst einige Zentner **Heu** zu verkaufen.

Schlachte morgen, den 7. d. M.,
zwei schöne dicke

Pferde.

Louis H. Riechardt, Altmarktstr. 11.

Zuntz

Java-Kaffee
à M. 1,70, 1,80, 1,90, 2,— das Pfund in den
beliebten feinsten Qualitäten zu haben in Sameln
bei Fr. Aug. Reinecke, F. W. Reje und Wilh.
Keller.

Pflanz- und Speisefartoffeln,
einträgliche Sorten, auch Pflückmaus und Rosen.
S. Dreyer, Emmerstr. 3.

Feinsten geräucherten Lachs
empfiehlt **S. Ise.**

Apotheker Bergmanns Zahnwolle
enth. $4\frac{3}{4}\%$ Alkohol, $1\frac{1}{2}\%$ Creosot, $\frac{3}{4}\%$ Ess. Caryoph.,
zum augenblicklichen Stillen jeden Zahnschmerzes. Er-
folg garantirt. Kautschuk die Hülse zu 30 A bei
F. C. Steuber.

Anfertigung eleganter
Herren-Garderobe
unter Garantie sauberer Arbeit und guten Sitzens.
Grosses Lager
in Buckskin, Rammingarn, Paletot- und
Hosen-Stoffen. — Sämtliche Stoffe berechne zu
wirklichen Selbstkostenpreisen.
Fr. Vorchers, Schneidermeister,
Ecke der Stuben- und Zehnthofstraße.

Schuten,
beste Sorte. **F. Schlöndorff.**

Gut schmeckende
weisse Esskartoffeln
zentner- und megenweise billig abzugeben.
Fr. Brandt, Baustr. 5.

Frauenschönheit ist eine Zierde.
Durch den täglichen Gebrauch
der **Lanolin-Schwefelmilch-Seife,**
fabrizirt von Bergmann & Co. in Dresden, erhält
man einen zarten, blendendweißen Teint. Vorrätig à
St. 50 A in der **Löwen-Apotheke,** Bäckerstr. 12,
und in der **Rats-Apotheke,** Osterstr. 51.

Hochfeines
Weizenmehl 00,

empfehlte vorzügliche Backart,
Aug. Menge,
Thiemühle und Bäckerstr. 45.

Braunschweiger Mettwurst,
do. **Leberwurst,**
do. **Zungenwurst,**
do. **Sülze,**
Frankfurter Würstchen,
gekochten **Schinken,**
rohen do.
geräuch. **Lachs,**
Corned-Beef

empfiehlt in hochfeiner Qualität
Fr. Aug. Reinecke.

Frisches Buchöl.
Fr. Aug. Reinecke.

500 Mark demjenigen, wer beim ständigen
Gebrauch von **Germann's**
Zahnwasser nicht blendend weiße Zähne, jemals
Zahnschmerz bekommt und nicht angenehm aus dem
Munde riecht. Allein echt bei
Adolf Ahrens, Bäckerstr. 5.

Einige Zentner **Futterrüben** zu verkaufen
Friedrichswalderweg 14.

Ziegenlämmer werden gekauft Altmarktstraße
14 und dafür bezahlt à Stück
30—40 A, womöglich auch noch mehr, je nach Größe.

Die schnellste Linderung
erhält man durch die weltberühmten
Kaiser's Brustkaramellen
bei Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust-Katarrh,
Krampf- und Reuchhusten.
Zu haben in der alleinigen Niederlage per
Packel à 25 A bei **Adolf Ahrens.**

Wohne jetzt in meinem neuen Hause an der
Wilhelmstraße.
Scheele.

Wohne jetzt
Kanalstraße 41.
L. Fehling, Maler,

Unter allerhöchstem Protektorate Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Marienburg-Geld-Lotterie,

Ziehung 28. und 29. April.

1 à 90000	Zusammen 3372 Gewinne im Betrage von
1 à 30000	Mark 375 000 ohne Abzug.
1 à 15000	Original-Lose à
2 à 6000	(Amtl. Liste und Porto 30 A.) 3 M.
5 à 3000	Einschreib. 20 A extra. Die Gewinne werden
12 à 1500	sowohl in Stettin wie in Lübeck ausgezahlt.
50 à 600	
100 à 300	

empfehlen und versendet

Rob. Th. Schröder, Haupt-Kollekteur, Lübeck.

Bestellung erb. auf Postanweis.-Abschn. oder Nachn., doch nehme auch Postmarken in Zahlung.

17. große Stettiner Pferdelotterie,

Ziehung unwiderruflich 17. Mai.

Haupt-Gewinne **10** komplet bespannte hochelegante Equipagen, darunter 2 Vier-spänner **150** edle Reit- und Wagenpferde, und außerdem Reitsättel, Zaumzeuge u. s. w., goldene und silberne Drei-Kaiser-Medaillen und silberne hippologische Münzen.

LOSE à 1 M.

(11 für 10 Mk.) (Liste und Porto 30 Pfg.)

Sämtliche Neuheiten

in fertigen und unfertigen

Damen- und Kinderhüten

empfehlen zu den bekannt billigsten Fabrikpreisen. Blumen, Federn, Spitzen, Sammt und Bänder halten stets in großer Auswahl am Lager.

Calmsohn & Comp.,

Kommandit-Gesellschaft,

Markt 6. H A M E L N. Markt 6.

CACAO

Wittekop & Co.,

Braunschweig.

„Löwen-Mark“

vermittelt neuer patentirter Apparate hergestellt u. aufgeschlossen.

Bestes schnelllösliches Fabrikat **ohne** Ammoniak, **ohne** Pottasche, **ohne** Soda, daher von **hohem** Nährwert, **natürlichem** Wohlgeschmack und Aroma.

Zu haben in den meisten Droguen, Kolonialwaren- und Delikatessen-Handlungen.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung nebst Werkstatt befindet sich jetzt **Platzstraße Nr. 1.**

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager in **Spiegeln, Glasdachziegeln, Bildern u. Gardinen-Leisten.** Aus-führung von Glaserarbeiten jeder Art. Prompte Be-dienung, billige Preise.

C. Büthe, Glasermeister.

Marinirte Neunaugen

empfehlen

S. Ise.

Verloren am Sonnabend ein blau gebundenes geschriebenes **Buch** auf dem Wege vom Pferdemarkt über die Bäckerstraße. Gegen gute Be-lohnung abzugeben **Osterstr. 37.**

Gold. Manschettenknopf, Stäbchen einer g. Kette, Portemonnaie gefunden. **Kaiser-Panorama.**

Entlaufen

eine **Tecfelhündin**, keiner Schlag, schwarz mit gelb, augenblicklich hitzig. Gegen **3 M.** Belohnung abzugeben bei **Messmäker, Beguinenhof.**

Wohne jetzt **Großhoffstraße Nr. 2**, im Hause des Herrn Dachdeckermeisters Bodmann.

G. Blumenau.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werten Kundschaft, sowie einem wohlwollenden Publikum teile hierdurch freundlichst mit, daß ich nicht mehr **Kleinestraße 19**, sondern **Großhoffstraße 37** wohne.

Hameln, den 4. April 1892.

H. Gohr, Schuhmachermeister.

Auf sofort einen tüchtigen

Schneidergesellen

zur Westen-Ausfertigung **gesucht.** **Ernst Solle.**

Mädchen

bis zu 20 Jahr alt, für kleineren Haushalt nach auswärtig **gesucht.** Gute Zeugnisse erforderlich. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Auf sogleich einen

ungen Burschen

gesucht. **H. Meyer**, Kanalstr.

Gesucht auf Johannis ein ordentliches

Hausmädchen,

das etwas Milchwirtschaft versteht.

Frau Scheller, Marienthal b. Hameln.

Suche zum 1. Juli d. J. ein akkurates

Mädchen

für Haus- und Küchenarbeit.

Wilh. Raß, Neumarktstr. 12.

Gesucht auf sogleich ein **Mädchen** für leichte Hausarbeit und welches mit einem Kinde umgehen kann

Kleinestr. 15.

Todes-Anzeige.

(Statt Aufagens.)

Hameln, den 4. April 1892.

Heute Morgen 5 Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit am Herzschlage mein lieber Gatte, der Fuhrwerksbesitzer

C. W. Pieper

im 76. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bittet im Namen der trauernden Gattin verbliebenen **Franziska Pieper**, geb. Rocca.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr st. tt.

Zu vermieten auf gleich oder später eine kleine Wohnung **Emmernstr. 4.**

Zu vermieten eine freundl. Wohnung zu 60 Thlr.

Zu vermieten 1 Stube, 2 Kammern, Küche. Nachricht **Großhoffstr. 17.**

Zu vermieten auf gleich oder später 1. Etage 3 Stuben, 4 Kammern nebst Zubehör. Preis 300 M. **Großhoffstr. 17.**

In meinem neuerbauten Wohnhause an der Königstraße 34, nahe beim Bahnhofe, sind zum 1. Juli event. früher 2 Wohnungen **zu vermieten** im Preise von 55 bis 60 Thaler. **Herm. Koch**, Tischler.

Die 1. Etage meines neuerbauten Hauses Deisterstr. 62, nahe beim Bahnhof, besteh. aus 8 Wohnräumen, ist z. 1. Juli für 450 M. im Ganzen od. geteilt zu vermieten. Näh. bei **H. Hüfing**, Fischportenstr. 28 od. Deisterstr. 62.

Zu vermieten zum 1. Oktober die 2. Etage, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Speisekammer nebst Zubehör **Pferdemarkt 9.**

Zu vermieten eine Wohnung **Hafenstraße 7.**

Zu vermieten eine Wohnung **Deisterstraße 29.**

Zu vermieten eine kleine Wohnung, passend für einzelne Leute. Nachzufragen **Papenstr. 1.**

Zu vermieten eine Wohnung, zum 1. Juli Stube, 2—3 Kammern, Küche, Keller, Bodenraum. **Ehr. Pape**, **Großhoffstr. 7.**

Zu vermieten zum 1. Mai eine Wohnung **Wendenstr. 1.**

Zu vermieten zum 1. Juli eine kleine Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör **Wendenstr. 19.**

Zu vermieten zum 1. Juli eine Wohnung **Breiterweg 16d**, bei **F. Brodmann.**

Zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung **F. Graatz**, **Bärenstr.**

Zu vermieten eine Wohnung. Preis 200 M. **F. Schlöndorff.**

Zu vermieten 1 Laden an bester Lage. Nachr. in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten zum 1. Mai eine kleine freundliche Wohnung im Seitengebäude **Pferdemarkt 9.**

Zu vermieten zum 1. Juli d. J. die von Oberaufseher Jensen bewohnte Wohnung. **L. Bode**, **Ruthenstr.**

Zu vermieten 2 Wohnungen im Preise von 165 M., **Wilhelmstr.** Zu erfragen **Bungelosestr. 16.**

Die von Fräulein Such bewohnte Parterre-Wohnung Pyramontstraße 45 wird **Michaellis** mietfrei. **Thies**, **Kassanienwall.**

Zu vermieten die 1. Etage. Desgleichen eine
Giebel-Wohnung Kanalstr. 8a.

Versehungshalber ist eine Wohnung, bestehend aus
8 Räumen und Zubehör, auf gleich oder später **zu**
vermieten. Preis 450 Mk. Gröningerstr. 11.

Sameln, Ritterstraße 13, 1. Etage.



Kaiser-Panorama.

Bis Sonnabend einschließlich:
Land und Leute von

Sumatra und Java.

Die Wunder der Tropenwelt.
Entree 30 A., Kinder 20 A. Abonnements (5 Besuche) 1 M.
Tägl. geöff. von 9 Uhr morgens bis 9 1/2 Uhr abends.

Donnerstag, den 7. d. M.,
abends 8 Uhr,

ABONNEMENTS-KONZERT

im Saalbau des Herrn Engelfe. Eintrittsgeld
für Nichtabonnenten 50 A. **H. Rothe.**

Verschönerungs-Verein.

Die diesjährige **Generalversammlung** findet
statt **Dienstag, den 12. April**, abends 8 1/4 Uhr,
im Restaurant „Bremer Schlüssel“.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht über das Rechnungsjahr 1891.
- 2) Rechnungsablegung.
- 3) Besprechung wegen Herstellung einer Halle auf dem Klüt.
- 4) Beschluß über Beitritt zum „Hannoverschen Gebirgsverein“.
- 5) Stellungnahme des Vereins zu der in Aussicht stehenden Verkoppelung.

Der Vorstand. **C. Gauss.**



Schützen-Verein.

Sonnabend, den 9. d. M., abends
8 Uhr, **Generalversammlung** im
Vereinslokale „Zur Börse“.

Tagesordnung:

- 1) Rechnungsablage.
 - 2) Abänderung des Statuts § 11.
 - 3) Vorstandswahl.
 - 4) Vereinsangelegenheiten.
- Der Vorstand.

Ernste Anfrage.

Wie kann der Vorstand des Arbeiter-Vereins sich erlauben, einen Generalbeschuß zu überschreiten und ein Tanzkränzchen zu veranstalten? Wenn dann keine Unterhaltung mehr zu Stande kommt, dann sollte man doch bedenken, daß Winter-Vergnügungen genug dageswesen sind. Auch wird gewünscht, daß bald eine Generalversammlung stattfindet.

Viele Mitglieder des Arbeiter-Vereins.

Eine kleine Wohnung mit Stallung. Mietpreis 30
Thaler. **Ww. Ritterbusch**, hinterm Güterbahnhof.

Gesangverein.

Freitag dieser Woche noch **keine** Uebung; näch-
ste Uebung Freitag, den 22. April.

Tagesordnung

für die am Freitag, den 8. April 1892, vormittags 10
Uhr, stattfindende gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und
des Bürgervorsteher-Kollegiums.

Feststellung des Rammerei-Haushaltsplanes pro
1892/3.

Wahl der Mitglieder zur Veranlagungs-Kommission
der städtischen Gemeinde-Einkommensteuer.

Bewilligung von Geldmitteln zur Förderung des
Obstbaues.

Herstellung eines Klinkertrottoirs auf der Deister-
straße.

Festsetzung einer Entschädigung für Aufstellung
einer kupfernen Pumpe an C. Stöver in Hameln.

Desgleichen an G. Corves daselbst.

Verpachtung der Jagd auf dem großen Niepen.

Veranstaltung von Sammlungen für das Necker-
Denkmal in Straßburg.

Uebnahme weiterer Stunden durch die Handar-
beitslehrerin Meyer und entsprechende Erhöhung deren
Gehaltes.

Bürgerrechtsverleihungen.

Mitteilungen aus dem Publikum.

— Nicht bloß bei uns, sondern auch in Diegitz
hat die Einschätzungskommission bei einer sehr großen
Anzahl von Bürgern die Selbsteinschätzung nach der
neuen Steuerveranlagung nicht anerkannt, vielmehr die
Einschätzung in einer, wie die Betroffenen wenigstens
behaupten, zu ihrem faktischen Einkommen in gar keinem
Verhältnis stehenden Höhe vollzogen. Man hielt dort
eine Versammlung, zu der sich 350 Bürger einfanden.
Der Einberufer ging zunächst auf das Formular be-
treffend die Aufforderung zur Abgabe der Steuererklärung
näher ein, in welchem die Deklaration nach bestem
Wissen und Gewissen abzugeben aufgefordert und über-
dies mit Geldstrafen gedroht wird. Jeder ehrliche
deutsche Mann habe seine Steuererklärung gewiß auch
dementsprechend abgegeben. Trotzdem seien die Angaben
zahlreicher Deklaranten in Diegitz nicht als wahrheits-
gemäß anerkannt worden. Zweck der Versammlung sei,
festzustellen, daß die Zahl der Ueberschätzungen in ganz
bedeutendem Maße vorgekommen seien. In der Be-
sprechung des Gegenstandes wurden in dieser Beziehung
überraschende Mitteilungen gemacht. Eine große Anzahl
von Personen behauptete, daß bei ihnen die Ueber-
schätzung 100—300 Prozent, im Durchschnitt bei allen
Anwesenden aber 100—150 Prozent betrug. Es wurde
einstimmig beschlossen, eine Erklärung an die Ein-
schätzungs-Kommission zu richten, in welcher letzterer das
Bedauern und die schärfste Mißbilligung der Versamm-
lung über die Einschätzungsweise ausgesprochen wird.

Auf den weiteren Verlauf dieser Angelegenheit darf man gespannt sein!

Die hiesigen Kreise, die in ähnlicher Weise betroffen sind, traten natürlich nicht zusammen, dazu fehlt ihnen das nötige Selbstbewußtsein. Die sog. leitenden Persönlichkeiten, die sich im Bürgerverein breitmachen sollen, steuern einen andern Kurs, trotzdem sie mit ihren Finanzplänen sich hineingeritten haben, wie es so leicht nicht wieder vorkommen darf. Wer für Hafenbahn, Kaimauer, Krankenhaus, Anabenhof so viel sich nicht verzinsende Gelder ausgab, der sollte mit Lobeserhebungen doch recht sparsam sein. Freilich macht man es in Berlin ebenso, man spricht von Sparsamkeit und bewilligt darauf los für Dombau, für Entschädigung der sog. Reichsunmittelbaren, für Kolonien und andere Dinge. Was soll man dazu sagen, jeder schläft so, wie er sich bettet. Die Summen, die hier, man darf wohl sagen, verwüßt sind, haben wir öfters angeführt und wird man uns nicht nachsagen können, nur mal geschwankt zu haben, denn die Grundsätze, daß die Einnahmen sich nach den Ausgaben richten müßten, sind von uns nie verteidigt und werden es nie. Für Lustschlösser sind wir nicht und Zahlen, die nur gemalt werden, sind noch lange nicht im Kasten. Wir haben still zu sitzen, trotz der Gratisbürger, die schon eine große Zahl, an der Steuerhantel mit angespannt sind, sonst geht es nimmer gut und die Auswanderung beginnt, denn keine Dekoration verblüht die Lücken.

? Die ausführlich ausgesprochene Ansicht des Herrn Finanzministers in der Herrenhaus-Sitzung: „Ich halte es für dringend notwendig, auf dem bisherigen Wege der jährlichen Bewilligung neuer Anleihen nicht fortzufahren, sondern nach und nach wenigstens die entsprechenden Ausgaben soweit zu reduzieren, daß wir nicht genötigt sind, jährlich mehrere hundert Millionen anzuleihen. Da werden aber bei einzelnen Gegenden und Provinzen besondere Wünsche für einige Zeit zurückgestellt werden müssen. An laufenden Krediten sind noch 335 781 000 M. Daher werden wir uns starke Reserve in Bezug auf die Vermehrung der Schulden auferlegen müssen“ u. s. w., bezeichnet die Finanzlage unseres großen Staates so deutlich, daß sie zum Nachdenken wohl geeignet, aber auch für unsern städtischen Haushalt so passend und packend ist, daß wir unserer städtischen Verwaltung die Beherzigung dieser Rede sehr an's Herz legen müssen, und hoffen dürfen, daß sie solcher Ansicht auch Rechnung trägt.

50 zusammengetretene Bürger der Stadt Hameln,

Nichtmitglieder des großen Bürger-Vereins,
also auch keine Schleppträger.

— Aus einer Zuschrift des Herrn Senator Junge vom 29. März ersieht man, daß laut Protokoll der Finanzkommission vom 4. September 1889, Herr Junge schon im Jahre 1886 einen Anleiheplan ausgearbeitet hat, der keinen Anklang gefunden habe. Wir bedauern tief, daß Herr Senator Junge sich seiner Zeit nicht veranlaßt gesehen hat, seinen Plan der Öffentlichkeit zu übergeben, da es dann wenigstens möglich gewesen wäre, daß die öffentliche Meinung Stellung dazu genommen

und je nach dem Werte vielleicht ihre starke Stütze geliehen hätte. Es würde auch heute noch, wenn auch nur von historischem Interesse sein, wenn Herr Junge sich entschließen könnte, seinen damaligen, sicher weitabblühenden Plan in „Druckerschwärze“ zu verwandeln; wir sind unter Umständen bereit, bei dem Rinde Pathe zu stehen. Wenn Herr Junge nun wirklich so frühzeitig erkannt hat, von wie hohem Nutzen die Finanzreform für unser Gemeinwesen sein mußte, so ist es doch um so befremdlicher, daß Herr Senator Junge in der gemeinschaftlichen Sitzung, als Herr Bürgervorsteher Schläger die Sache anregte, diesen nicht nachdrücklich unterstützte, da man viribus unitis, wie auch Herr Junge wissen wird, doch am sichersten zum guten Ziele kommt. Zogen diese beiden Herren 1888/89 an einem Stricke, so hätte die Angelegenheit, das glauben wir annehmen zu dürfen, wohl einen besseren Ausgang genommen, d. h. die Kollegien wären bei Beratung der Stadtanleihe im Jahre 1889, als dieselbe ihnen zur Beschlußfassung vorlag, vielleicht zu einem anderen Resultate gelangt und wir hätten heute weniger Veranlassung, eine Unterlassung zu beklagen.

Pokales und Provinzielles.

Am 4. April d. J. morgens schlossen sich die müden Augen des Herrn C. W. Pieper, geboren am 5. Nov. 1816. Seit etwa 60 Jahren trieb er und sein noch in Hannover lebender Bruder das Geschäft, Fuhrwerk aller Art zu vermieten. Wir erinnern uns aus unserer Jugendzeit, wie der Verstorbene mit seinen Eltern beim Brande der Redenschen Scheune vom Großenhose vertrieben, sich bis dahin, wie man zu sagen pflegt, tapfer durchgeschlagen hat. Anfangs mit einem Pferde Brod nach Springe bringend, dann kam durch ihn und seine Eltern die berühmten hamelnischen Einspanner in eleganter Bauart zur Geltung. Das Geschäft konnte das noch jetzt bewohnte Haus, Bäckerstraße Nr. 36, die frühere Licentstube, kaufen. Die an dem Hause befindliche Inschrift:

An Gottes Segen ist alles gelegen,

Derfelbe macht reich ohne Mühe,

hat sich bewährt, wenn auch der zweite Satz wohl etwas anders lauten könnte, denn Sorge und Mühe hat der Verstorbene zur Genüge in seinem Leben ertragen, der Segen der Eltern dazu, vorzüglich die Mutter des Verstorbenen hat tüchtig geholfen, den Bau des Geschäfts aufrecht zu erhalten. An diesem Geschäfte prägt sich sowohl der Wandel unserer Verhältnisse, die Korbwagen sah es verschwinden und elegante Wagen und Geschirre begleiten jetzt die verschiedensten Volksklassen zur Freude, wie zu ernstlichen Handlungen. Hameln ist mit berühmt geworden, durch ihn und seiner Konkurrenten elegantes Fuhrwerk. — Vor kurzem feierte das Ehepaar Pieper und Frau Franziska, geb. Rocca, deren Eltern fern in Italien das Licht der Welt erblickten, ihre goldene Hochzeit noch beide in guter Gesundheit und Wohlsein. Die Familie verleiht auch noch jetzt durch ihre glänzende Augenpaare ihren Ursprung nicht, und blüht dieselbe noch in verschiedenen Zweigen. Wer

immer den freundlichen und gefälligen Mann gekannt hat, wird seiner nicht vergessen. Er war ein praktischer Geograf, der viele Länder und Städte gesehen und daher seine Wege genau kannte.

— Letzten Sonntag fand die Prämiiierung von 12 Schülern der Gewerbeschule statt. Herr Inspektor Jagau hielt bei dieser Gelegenheit eine inhaltreiche und wirkungsvolle Rede. In derselben dankte er dem Gewerbeverein dafür, daß er es durch Bewilligung der Geldmittel möglich gemacht habe, dem Fleiß, der Ordnung und dem guten Betragen eine sichtbare Anerkennung zu teil werden zu lassen. Nach dem Sprichwort: „Den Geschickten man ehrt, den Ungeschickten niemand begehrt“, sollten die Schüler mit Ernst und Eifer an ihrer Ausbildung arbeiten, damit sie einst eine Zierde des Handwerks bilden möchten. Die heutige Prämiiierung sei für die 12 Schüler eine Anerkennung, für alle anderen ein Antrieb zur Nachahmung. Nur hervorragende Leistung, praktisch wie theoretisch, könne erfolgreich eintreten in den Kampf der Konkurrenz. Die Schule wolle dazu beitragen, die Waffen des Geistes zu diesem Kampfe zu schärfen. Mit der Mahnung, mit angestrengtem Fleiße zu arbeiten in Werkstatt und Schule, schloß die Rede, an die Herr Uhrmacher Vogt anknüpfte und nochmals zu ernstem Streben ermahnte, dann würde im nächsten Jahre die Prämiiierung hoffentlich noch reichlicher ausfallen. Es wurden prämiert: R. Hahlbrock, H. Hüttner, R. Schmidt, W. Rieper, H. Knidmeyer, Fr. Heinemeyer, H. Pracht, H. Studenbrock, H. Lambrecht, Fr. Krüger, H. Henke, G. Woltemate.

— Der Provinzialrat in Hannover hat am 2. April unter dem Voritze des Oberpräsidenten dahin entschieden, daß eine Beschwerde des Bürgervorsteher-Kollegiums zu Hameln als gerechtfertigt anerkannt wurde. An der Abstimmung über die Frage einer Novelle zum Ortsstatute, betreffend Gehaltserhöhungen, Anstellung eines Baumeisters auf Lebenszeit nehmen Teil Oberpräsident v. Tieschowitz und die vom Provinzialausschuß erwählten Mitglieder, nämlich Brandtassen-Direktor Hurgig, Landes-Deconomierat v. Kaufmann, Landschaftsrat v. Rössing, Oberbürgermeister Lubowieg, Rittergutspächter Brede Ringelheim. Es handelt sich um die Aufrechterhaltung unseres Ortsstatuts vom Jahre 1862 zur Bauordnung. Das Dienstverhältnis der technischen Beamten wird jedesmal vor der Anstellung durch Beschluß von Magistrat und Bürgervorstehern festgestellt. Eine beiden Teilen freistehende halbjährige Kündigung bleibt vorbehalten, sofern nicht im einzelnen Falle dieser Vorbehalt beseitigt wird. Der Magistrat hatte sich Rats erholt beim Bezirksausschuß und demgemäß sollte eine dreijährige Probezeit genügen, dem dann lebenslängliche Anstellung folgen sollte. Aus der Sitzung der Kollegien vom 19. Januar d. J. teilen wir mit:

„Für die Aufrechterhaltung des Statuts stimmten die Herren Hinrichs, Fischer, Stiffer, König, Wamschaff, Holste, Schlager, Stoffers; dagegen Herr Wilkening, Hafe, sowie einstimmig der Magistrat, Herr Stiffer, der in der vorliegenden Sitzung präsidierete, bemerkte, daß, falls der Magistrat auf dem Dissensbeschluß beharre, dann ja über den Bezirksausschuß noch die Einlegung

einer Berufung an den Oberpräsidenten möglich sei, und diese würde sicher im Falle eingelegt werden. Schreiber dieser Zeilen trug darauf an, der Magistrat möge doch nochmals den betreffenden Paragraphen der Städteordnung nebst der Anmerkung des früheren Bürgermeisters Brünig studieren und darnach die ganzen Sachen recht langsam behandeln, zumal durchaus keine Gefahr im Verzuge, denn die im Ganzen schwankenden Verhältnisse, die durch die neue Veranlagung der Steuern geschaffen würden, könne heute weder der Magistrat noch sonst Jemand übersehen. Gile habe weder die Wasserleitung noch die Kanalisation, noch das Schlachthaus. Eine Schule könne man bauen auch ohne die Anstellung eines Baumeisters. Der Versizende meinte, nur das Drängen der Bürgervorsteher auf solche Anstellung sei der Grund des Vorwärtstreibens. Darauf erwiderte der erste Redner, Umstände veränderten die Sachlage, man wolle vielleicht alle diese schönen Projekte, doch sei es an der Zeit zu warten und den richtigen Zeitpunkt zu treffen, denn die Geldverhältnisse hätten sich geändert und änderten sich noch mehr, so daß, wenn günstige Momente kämen, man anfangen könne u. s. w.

Wir hoffen, der Magistrat wird den Wünschen der Bürgervorsteher nachkommen, denn in den Tag hinein, wie die Behandlung der Krankenhausfrage geschehen ist, wird man doch nicht wiederum vorgehen wollen. In dieser Frage scheint man sich hinter dem vorigen Syndikus zu verstecken, der doch nur ein Werkzeug in anderen Händen und zu seiner Verteidigung nicht mehr anwesend ist. Wir beklagen, daß nicht einer der Herren vom Magistrat sich in der Opposition zu befinden scheint und möchten dafür halten, die neuen Herren thäten gut, sich auch mit Oppositionsmännern, wenn auch im Stillen, zu benehmen, denn die Leiter des Krankenhausbaues können doch kaum als genügend informierte Sachverständige mit den erreichten Erfolgen viel für sich in Anspruch nehmen und darin liegt doch Wahrheit. Vorsicht ist die Mutter der Weisheit und eine Erhöhung der städtischen Steuern muß doch als ausgeschlossen erscheinen, denn die sind hoch genug und sind ein Hindernis des weiteren Zuzuges.“

Wir sind natürlich erfreut über diese Entscheidung, an der unsere zwei Bürgermeister von früherher beteiligt sind, zumal diese, als wir noch das Glück hatten, dieselben hier zu haben, wenig mit den Ansichten unseres Blattes übereinstimmen. Man sieht daraus, daß aus der Ferne gar manches anders aussieht, als wenn man persönliche Interessen dabei haben kann. Die Beschwerde der Bürgervorsteher ist nur von sog. Nichtstudierten ausgegangen, während die andere Seite natürlich von Juristen ausgearbeitet sein wird, denen die reichen Erfahrungen der älteren Mitglieder des Magistrats, sowie die gesamte Schreibhilfe desselben und die Akten zur Verfügung standen. Die oben mitgeteilten Ansichten unseres Blattes haben Recht behalten.

Wir hoffen, diese erste Dissensentscheidung wird ihr Gutes haben, die Dekoration hat mit dem Autor dieses Dictums gesiegt. Wir sind meistens immer gegen die Einmischung Dritter in unseren städtischen Dingen und glauben, daß solche nur im Fall

möglich sein wird und dazu gehört die Ablegung der Krankenhausrechnung, in welcher nachzuweisen sein wird, wer die Ueberschreitungen zu tragen hat? Unsere jetzigen Juristen sind ja nicht dabei beteiligt, können also unparteiisch den Fall erwägen.

Die Weserbrücke.

Die Brückenfrage scheint nach Andeutungen, die lezt hin von informierter Stelle ausgegangen sind, sich noch in der Schwebe zu befinden, was recht wohl erklärlich ist, wenn man die beiden bis heute sich bekämpfenden Projekte neben einander betrachtet. Da soll nach dem einen dicht neben die jetzige Brücke noch eine zweite gelegt werden, doch ein etwas seltener Fall in der Geschichte des Brückenbaues, nach dem andern soll dagegen die noch brauchbare Kettenbrücke unbestritten eine Zierde der Stadt und der Landschaft, ganz verschwinden und einer festen, breiteren Platz machen.

Ist es denn nicht möglich, einen Ausweg aus diesem Zwiespalt zu finden? Liegt es gar so fern, daran zu denken, ob eine Brücke, an anderer Stelle gebaut, nicht das Richtige wäre? Schon zweimal hat eine provisorische Brücke vor der Behnhofsstraße über die Weser geführt und vordemend bewiesen, daß hier einmal später auch eine dauernde Brücke hingehört. Falls diese zur Ausführung käme, würde der Verkehr sich sehr gut verteilen und die besten Bahnen einschlagen; denn er würde zum Teil direkt in den Mittelpunkt der Stadt geleitet.

Es sollten sich darum alle Interessenten, so lange die Erledigung dieser Frage noch aussteht, zu einer Petition vereinigen, um einen solchen Brückenbau zu erreichen. In denjenigen, welche dieses näher betrifft, zählen alle Hausbesitzer des nördlichen Stadtteils, die Osterstraße eingeschlossen. Diese sollten sich doch vorstellen, daß einmal durch eine gerade Straßenverbindung des Bahnhofes mit der heutigen Brückenstelle, wenn diese für lange Zeit die einzige bleibt, der Verkehr ganz von den alten Plätzen abgelenkt werden kann und damit viele Werte im Preise sinken werden.

Und wenn man das Wohl der ganzen Stadt berücksichtigt, muß man auch für die qu. Brücke sich erklären. Denn vor derselben, als gebaut gedacht, liegt auf dem linken Weserufer ein herrliches Bauquartier, das eine richtige Ausdehnung hat, aber nie ohne die Brücke ganz aufgeschlossen wird.

Die kgl. Regierung hat wohl nur die Verpflichtung, eine einzige ausreichende Brücke über die Weser bei Hameln herzustellen und zu unterhalten, aber unseres Erachtens wird sie nicht verkennen, daß eine zweite Brücke an bezeichneter Stelle ein Verkehrsbedürfnis für noch andere als städtische Kreise ist. Die Beziehungen der Ortschaften in der Richtung von Hemeringen zu der Stadt gestalten sich von Tag zu Tag enger und weisen auf eine derartige Brücke hin. Denn der neue Verbindungsweg von der Helsenjer Straße ab bedeutet für jene eine Verkürzung und Erleichterung des Zuganges. Somit ist dieses Brückenprojekt nicht bloß eine

Kommunal-Angelegenheit, sondern hat einen mehr als lokalen Charakter.

Wenn Hameln's Zukunft noch mehreres verspricht, so wird einmal unbedingt eine untere, wie eine obere Weserbrücke nötig sein. Darauf sollte man jetzt schon Rücksicht nehmen, die jetzige Kettenbrücke verstärken (versteifen) und eine neue vor der Behnhofsstraße bauen. Letztere wird gewiß auf keine zu großen Hindernisse technischer oder finanzieller Art stoßen und daran scheitern, finanziell ist schon wichtig, daß hierbei eine Notbrücke überflüssig wird. Man spricht dann von den Zufuhrwegen, die einer solchen Brücke fehlten, aber das ist doch einerseits nicht richtig, andererseits ist dem leicht abzuhelfen, und der Umstand bei einer aufblühenden Stadt, wie Hameln, wo immer neue Straßen geplant werden, kaum in Betracht zu ziehen.

So viel ist nicht zu bezweifeln, daß zwei Brücken an verschiedenen Stellen der Stadt mehr nützen, als eine einzige, mag diese auch an altbekannter und gewohnter Stelle hinüberführen.

Möge diese Brückenfrage, von einschneidendster Bedeutung für die Stadt und deren Zukunft, eine wiederholte Prüfung vor ihrer Erledigung finden, mögen die Ortsangesehnen, denen nach ihrer Lokalkenntnis ein Urteil zusteht, nicht versäumen, Stellung dazu zu nehmen. Unsere Lösung sei: Erhaltung unserer schönen Kettenbrücke und Erbauung einer zweiten Brücke über die Mitte oder die Nordspitze des Werders!

— Der „Münchener allgemeinen Zeitung“ entnehmen wir folgende auch für Norddeutschland beachtenswerte Betrachtung: „Es giebt eine Redensart, eine Begrüßungsformel, welche seit etwa einem Jahrzehnt in Deutschland aufgefunden ist, die dümmste Begrüßungsformel, welche jemals ein Volk sich angewöhnt hat; sie lautet: „Mahlzeit!“ Die Jugend im neuen Reich hat sie aufgebracht, Korpsstudenten, Handlungsreisende und Gardelieutenants, und zur Schande der Deutschen sei es gesagt, jetzt gebraucht sie im weiten Umkreis alt und jung, gebrauchen sie Männer und Frauen. Ursprünglich sagte man „gute Mahlzeit!“, oder auch, zumeist auf dem Lande, „gesegnete Mahlzeit!“ und bediente sich dieses Grußes etwa, wenn man zu Tische ging oder vom Essen aufstand; jetzt ist das Eigenschaftswort, weil ja mit ihm die Formel noch zu sinnvoll wäre, weggefallen, und nicht nur beim Essen, sondern den ganzen Tag, an jedem Ort und zu jeder Stunde hört man „Mahlzeit!“ Der böshafte Ausländer muß sich fragen, ob wir den wirklich so gefräßig sind daß wir, sobald uns ein bekannter in den Weg kommt, ans essen denken. — Im deutschen Süden hat man das schöne, trauliche „Grüß Gott!“ und läßt sich's hoffentlich durch keine Mode rauben.“

Wetter-Aussichten

7. April: Vielfach heiter, wolfig, ziemlich warm, strichweise bedeckt, Gewitter, Niederschläge, lebhaft windig an den Küsten.
8. April: Vielfach heiter bei wandernden Wolken, lebhaft und starke kühle Winde, strichweise bedeckt, Gewitter, Niederschläge.
9. April: Meist heiter und trocken, lebhaft windig, Tags warm, Nachts kalt.

Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 M., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 M. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpusszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 30.

Sonntag, den 10. April 1892.

70. Jahrg.

Kontrol-Versammlungen für die Stadt Sameln:

Mittwoch, den 13. April, nachmittags 3 Uhr:
Sämtliche Mannschaften der Buchstaben A bis einschl. H.

Mittwoch, den 20. April, vormittags 9 Uhr:
Sämtliche Mannschaften der Buchstaben J bis einschl. Q;
vormittags 11 Uhr: Sämtliche Mannschaften der Buch-
staben R bis einschl. Z.

Mobiliar-Auktion.

Montag, den 11. April ds. Js.,
nachmittags 2 Uhr,

werde ich im Gasthause des Herrn Kohnmeyer, Oster-
straße 18 hierselbst:

Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel,
Bilder, Betten, Bettstellen mit Matratzen, Sofa's,
Porzellan, Küchengeräte aller Art, Leinen, Drell,
Uhren, Koffer, Waschgeräte und dergl. mehr
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

L. Reese, Auktionator.

Bekanntmachung.

Das dem Herrn J. Popken gehörige Eckhaus
der Bäder- und Fischportenstrasse soll in dem dazu auf

Montag, den 11. d. M., vormittags 11 Uhr,
an Ort und Stelle angelegten Termine auf Abbruch
gegen Meistgebot verkauft werden. In dem Hause be-
finden sich und werden mitverkauft: 4 Schaufenster,
2 Herde und 10 Ofen.

Die Verkaufsbedingungen sind schon vor dem Ter-
mine bei mir zu ersehen.

Sameln, den 1. April 1892.

C. Korff, beeidigter Auktionator.

Die Bild- und Steinhauerei W. Falke

hält ihr Lager fertiger Grabdenkmäler bestens
empfohlen. Aufträge, welche zu Frühjahr erledigt
werden sollen, bitte jetzt aufzugeben.

Frisch geräucherte Serringe empfiehlt

Fr. Kahler, Bäderstr. 21.

Sonnenschirme.

Nachdem nunmehr mein Lager von Sonnen-,
Entoutas- und Touristenschirmen auf das
Reichhaltigste und in den neuesten prachtvollsten Dessins
komplettirt ist, mache ich ein geehrtes Publikum von
Sameln und Umgegend darauf aufmerksam, daß ich durch
besonders günstige und große Einkäufe im Stande
bin, jeder Konkurrenz erfolgreich zu begegnen.

F. Saul, Kupferschmiedestr. 12.

Zur Frühjahrspflanzung

empfehle ich starke Pflanzen von Primeln, Auri-
keln, Stiefmütterchen, Marienblümchen und
Vergißmeinnicht in den besten Sorten; ferner
überwinterte Pflanzen der besten größtfrüchtigen Erd-
beer-Sorten, wie: König Albert von Sachsen,
Ananas-perpetuel, Eugen Fürst, wie auch starke Pflanzen
des „Viktoria“-Rhododendrons.

Täglich auch frische Kladien.

J. Sertürner,

Bahnhof- und Lohstraße.

Sehr schöne weiße

Speisekartoffeln,

sowie sehr gute einträgliche Sorten Pflanzkartoffeln,
als: Massengrunder, Riesentartoffeln, Richter-Imperator,
Beres und Rosen, auch sehr schöne Wurzeln zu
haben bei

Bode, Papenstr. 21.

Sonnenschirme, hochfein, mit den neuesten
eleganten Ausstattung zu noch nie dagewesenen billigen
Preisen, empfiehlt

A. Bendix, Schirmfabrik.

NB. Gleichzeitig mache auf eine große Auswahl
Sonnenschirme in Halbsaie in 50 verschiedenen
Mustern aufmerksam, à Stück 3 M. 75 J und sind
solche in meinem Schaufenster ausgestellt. Kinder-
sonnenschirme von 40 Pfg. an. D. D.

Gutes Bier,

zu haben, 4 Flaschen 30 J, bei

Aug. Giffhorn, Invalidenstr. 2.

Künne Nachf., Aug. Gerber,

Osterstr. 43.

HAMELN.

Osterstr. 43.

Regen- und Staubmäntel,
Promenadenmäntel,
Kinder-Mäntel und -Kleidchen,
Sonnenschirme,

Kapes und Jacketts,
Spizen-Fichus,
Knaben-Anzüge und -Paletots,
Plaides und Umhänge

sind in reicher Auswahl wieder eingetroffen und empfehle dieselben

zu sehr billigen Preisen.

Allerhöchst
concessionirt
26. Sept. 1853.

Victoria zu Berlin.

Gesamt - Vermögen
Anfang 1891:
50 Millionen Mk.

Direktion: Berlin W., Mohrenstr. 45.

Lebens-Versicherung

mit Prämien-Befreiung im Invaliditäts-
falle.

Unfall-Versicherung

mit Rückzahlung aller entrichteten Prämien
und Gewinn-Beteiligung.

Lebenslängliche Eisenbahn-Unfall-Versicherung.

Beispiel:

Eine für das ganze Leben und alle Bahnen der Welt gültige Eisenbahn-Unfall-Versicherung von 10,000 Mark auf den Todesfall, 20,000 Mark auf den Invaliditätsfall, 10 Mark tägliche Kurkosten erfordert eine einmalige Prämie von 50 Mark.

Prospecte, Berechnungen, Rentabilitäts-Berechnungen und nähere
Auskunft erteilt

Herr Hermann Moses in Hameln,

Suspektor der „Victoria“.

Damenmäntel u. s. w.

Ich empfehle als auffallend billig:

einen Posten Frühjahr-Bisites, Stück M 10 und 12,
einen Posten Jacken, Stück M 8,
einen Posten Kindermäntel und Jacken,
einen Posten Staubmäntel, Stück M 5, 11

einen Posten Staubmäntel in Paletot- und Kragen-
Fagon, Stück M 7,50.

einen Posten Regenmäntel in Paletot- und Kragen-
Fagon, Stück M 10 und 12.

Diverse große Partien in Sonnen- und Regenschirmen, Damen-Unterröcken, Trikottailen,
Schürzen, Tischdecken, Sofadecken, Teppichen, Bettdecken etc.

J. Popken,

Gehaus der Bäcker- und Fischpfortenstr., in dem früher G. A. Gemmeschen Laden.

CACAO Wittekop & Co.,

Braunschweig.

„Löwen-Marke“

vermittelt neuer patentirter Apparate hergestellt u. aufgeschlossen.

Bestes schnelllösliches Fabrikat **ohne** Ammoniak, **ohne** Pottasche, **ohne** Soda, daher von **hohem** Nährwert, **natürlichem** Wohlgeschmack und Aroma.

Zu haben in den meisten Droguen, Kolonialwaren- und Delikatessen-Handlungen.

Patent

in allen Staaten angemeldet.

Patent

in mehreren Ländern schon erteilt.

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee

mit **Aroma und Geschmack des echten Bohnenkaffee** ist der beste, wohl-
schmeckendste und gesündeste Kaffee-Zusatz, außerdem im Gebrauch der **billigste**.



Keiner Malz-Kaffee ist ein vorzügliches Getränk besonders für Frauen,
Kinder, Blutarme, Nervenleidende etc.

Hauptsache richtige Zubereitung:

die Körner mahlen und **mindestens 5 Minuten kochen**.

Wird niemals lose verkauft, sondern nur in Original-Packeten mit
nebenstehender Schutzmarke.

Verkaufs-Preis: 45 A 1 Pfd.-Pack, 25 A $\frac{1}{2}$ Pfd.-Pack,
10 A Probe-Pack à ca 100 Gramm.

Zu beziehen durch die Kolonialwaren- und Droguen-Handlungen.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken

Berlin — München — Wien.

Billigstes Schuhwaren- und Garderobe-Lager.

Herren-Schaftstiefel	von 7,00 Mk. an,	Herren-Anzüge	von 20,00 Mk. an,
Herren-Zugstiefel	" 6,50 " "	Herren-Jackets	" 8,00 " "
Herren-Halbschuhe	" 4,00 " "	Herren-Arbeits-hosen	" 2,50 " "
Damen-Zugstiefel	" 4,00 " "	Herren-Arbeits-jackets	" 3,00 " "
Damen-Halbschuhe	" 2,50 " "	Herren-Hemden	" 1,30 " "
Kinder-Knopfstiefel	" 1,75 " "	Herren-Hüte	" 1,75 " "
Kinderschuhe	" 0,50 " "	Knaben-Anzüge	" 4,00 " "

Reparaturen werden billig und prompt ausgeführt.

C. Nathan Nachf., W. Riechel,

Ritterstrasse 3.

Goldfische

Herm. Specht.

Kneipp's Malz-Kaffee.

Feinsten geräucherten Wachs

S. Iso.

Schuten,



Bürstenwaren

(eigenes Fabrikat).

Frise- u. Staubkämme, Fenster-
leder, Schwämme, Leder-, Ko-
los- und Rohrbretter, Par-
fums, Pomaden und Seifen
empfiehlt **Ferd. Gruber**,
Fischpfortenstr. 8.

In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als: Flech-
ten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiß
u. durch den tägl. Gebrauch von

Theerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co.**, Radebeul-Dresden. Borr. à St.
50 A in der **Löwen-Apotheke**, Bäckerstr. 12, und
in der **Rats-Apotheke**, Osterstr. 51.

Sehr schöne weiße und rote

Gr- und Pflanzkartoffeln,

auch frühe Rosen, à Str. 4 M und 4,10 M, empfiehlt
S. Dreyer, Emmernstr. 3.

Marinierte Neunaugen

empfiehlt

S. Ise.

Eis! Eis!

von heute, Sonntag, den 10. d. M., ab täglich in
großer Auswahl und bekannter Güte vorrätig bei

Otto Behrens,

Konditorei u. Café, Osterstr. 12.

Bedruckte

Kleiderbarchente,

Meter 45, 60 und 70 A.

H. Ottenberg.

Pflanzkartoffeln, Rosen und weiße, sind zu
haben bei **A. Askamp.**

Fr. Festerling, Hameln,

Thiwall 6,

Bild- und Steinhauerei,

liefert **Grabdenkmäler** in Marmor, Syenit
und Sandstein von der einfachsten bis zur feinsten
Ausführung zu billigen Preisen.

Nachdem mir die städtischen Kollegien und der Kreistag für die Abtretung von
Terrain zur Erbreiterung der Bäckerstraße die von mir beanspruchte Forderung bewilligt
haben, habe ich mich entschlossen, noch in diesem Jahre an Stelle meines jetzigen Gebäudes
ein der Neuzeit entsprechendes Geschäftshaus zu errichten. Der

Ausverkauf

kann daher nur noch bis allerspätstens **1. Mai** in meinem jetzigen Lokale stattfinden und
werden **sämtliche Waren letzter Saison** ohne Ausnahme zu **jedem annehmbaren**
Preise und **sämtliche Neuheiten für die Frühjahr- und Sommer-Saison**, welche
in außerordentlich reichen und geschmackvollen Sortimenten vorhanden sind, zu **streng**
festen Einkaufspreisen verkauft.

Ich mache ein verehrtes Publikum von Hameln und Umgebung auf diese günstige
und nie wiederkehrende Gelegenheit ganz besonders aufmerksam.

Verkauf nur gegen Barzahlung.

J. POPKEN, Hameln,

Gehaus der Bäcker- und Fischpfortenstraße, in dem früher G. A. Hemme'schen Laden.
Seiden-, Mode-, Manufaktur- und Damenmäntel-Geschäft.

Getwa 10 Zentner gutes Hen, eine Partie Munkeln und Stedrüben, ein großer eiserner Topf, 8 bis 10 Eimer haltend, sowie eiserner Ofen zu verkaufen
Ostertthorwall 11.

Ziegenlämmer kauft zu höchsten Preisen
G. Raapke,
Altmarktstraße 8.

Dieselbst einige Zentner Hen zu verkaufen.

Zur bevorstehenden Sommerfaison halte ich mich zur Anfertigung eleganter

Herren- und Knaben-Garderobe

bestens empfohlen.

Für gutes Sitzen und solide Arbeit wird jede Garantie übernommen. Neueste Stoffe. Mäßige Preise.
Hochachtungsvoll

Louis Henjes, Schneidermeister,
Bapenstr. 10.

Ausverkauf.

Wegen Umzug soll mein

gesamtes Warenlager

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** verkauft werden.

H. Lindner,

Schuhmacher, Ritterstraße 6.

Reparaturen an Nähmaschinen

und Fahrrädern werden gut und billig ausgeführt.

W. Drege, Mechaniker, Wendenstr. 7.

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

nehme jeder Magenleidende, welche besonders bei Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem, verdorbenen Magen große Dienste leisten. Zu haben in der alleinigen Niederlage in Bad. à 25 A bei

Adolf Ahrens.

Gut schmeckende

weisse Esskartoffeln

zentner- und megenweiße billig abzugeben.

Fr. Brandt, Baustr. 5.

Hochfeines

Weizenmehl 00,

vorzügliche Backart,

empfehl

Aug. Menge,

Thiemühle und Bäckerstr. 45.

Scharf durchgebrannte echte

Sarzer-Land-Käse,

Stück 10 A

Fr. Aug. Reinecke.

Junge Lothringer Riesenkaninchen sind abzugeben.

A. Askamp, Wendenstraße 16.

Das Geheimnis,

einen blendend weißen und zarten Teint zu erhalten, besteht in täglichen Waschungen mit **Walthers aromatischer Kräuter-Theerschwefel-Seife.** Dieselbe beseitigt auch sofort alle Flechten, Sommerprossen, Ausschläge jeder Art, übelriechenden Schweiß etc. Preis per Stück 50 A bei **F. A. Reinecke.**

Margarine FF

aus der Fabrik von **M. E. Mohr** in Bahrenfeld bei Ottenjen, welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin, **denselben** Nährwert und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, empfehlen bei jetzigen hohen Butterpreisen als vollständigen Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als zu allen Küchenzwecken,

pr. Pfund 80 A.

J. G. Bollmeyer & Sohn.

E. A. Bodensieck.

Hartmann & v. Baernewyl.

Aug. Raß.

W. Keller.

Fr. Rothbohm.

H. Pankofe.

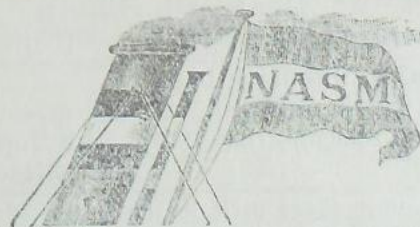
F. W. Kiese.

H. J. Schaefer Nachf.

F. S. Striepling.

Aug. Uhtenwoldt.

Bicycle, sehr gut erhalten, mit Patent-Sattel und verstellbarem Pedal, Bremse, Glocke etc., für junge Leute von 14—18 Jahren, äußerst billig zu verkaufen
Ostertthorwall 1.



Niederländisch-Amerikanische Dampschiffvaarts-Gesellschaft.

Einzige Postdampfer-Linien zwischen

ROTTERDAM

AMSTERDAM

NEW-YORK

und **BALTIMORE.**

Rascheste Beförderung.

Vorzügliche Verpflegung.

BILLIGSTE PASSAGE-PREISE.

Englische Sprachführer, sowie Beschreibungen über Amerika gratis und franco. Nähere Auskunft erteilt: die **VERWALTUNG** in **ROTTERDAM.**

Frische Prinzess-Kollmöpfe.

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Dem geehrten Publikum von Hameln und Umgegend die Mitteilung, daß ich jetzt

Baustraße 29

wohne und bitte das geehrte Publikum, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch ferner angedeihen zu lassen.

Achtungsvoll August Hoppe,
Brod- und Fischhandlung.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werten Kundschaft, sowie einem wohlwollen- den Publikum teile hierdurch freundlichst mit, daß ich nicht mehr Kleinestraße 19, sondern GroÙhoffstraße 37 wohne.

H. Gobr, Schuhmachermeister.

Wohne jetzt in meinem neuen Hause an der

Wilhelmstraße.

Scheele.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung nebst Werkstatt befindet sich jetzt Platzstraße Nr. 1.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager in Spiegeln, Glasdachziegeln, Bildern u. Gardinen-Leisten. Aus- führung von Glaserarbeiten jeder Art. Prompte Be- dienung, billige Preise. C. Büthe, Glasermeister.

Wohne jetzt Papenstraße 18. Zugleich bringe ich mich zum Massieren in empfehlende Erinnerung.

Frau Fink, Hebamme.

Wohnungsveränderung.

Den geehrten Bewohnern von Hameln und Um- gegend zur Nachricht, daß sich meine Wohnung

Thiethorstrasse 22,

im Hause des Herrn Kammacher Strichweg befindet, und halte mich bei Bedarf geschäftlich bei Fabrik-Preisen bestens empfohlen.

Georg Bierkamp,

Leder- u. Nähmaschinen-Agentur-Geschäft.

Wohnungsveränderung.

Wohne jetzt GroÙhoffstraße 27 und gebe nach wie vor anständigen jungen Leuten Kost und Logis.

M. Jiene.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich meine Buch- binderei und Papier-Handlung nach

Fischpfortenstraße 13,

in das Haus der Frau Ww. Klages.

L. Warneson,

vorm. G. Reimer Nachfolger.

Meiner verehrten Kundschaft zur Nachricht, daß ich seit dem 1. April im Hause des Herrn Klempner- meisters Koch

Emmernstraße 15, 1. Etage

wohne.

M. Nacke,

höhere Fachschule für Damenschneiderei.

Verlegte meine Wohnung von Klei nestr. 14 nach Kleinestraße 2 und halte mich zu allen Dienstleistungen, sowie leichten Fuhren bestens empfohlen.

H. Ziesener, Dienstmann Nr. I.

Suche auf gleich

junge Mädchen

zur Erlernung der Damenschneiderei.

Frau M. Grimm, geb. Riemann.

Suche zum 1. Juli d. J. ein affurates

Mädchen

für Haus- und Küchenarbeit.

Wilh. Kitz, Neuemarktstr. 12.

Gesucht auf Johannis ein ordentliches

Hausmädchen,

das etwas Milchwirtschaft versteht.

Frau Scheller, Marienthal b. Hameln.

Gesucht auf gleich oder Oftern ein tüchtiger Schuh- macher-Gesell, auf gute und dauernde Arbeit.

Chr. Siekmann, Papenstr. 14.

Suche auf sofort einen Schulknaben zum Bröbchen tragen und Brodfahren

H. Röber, Neuemarktstr. 17.

Zu vermieten auf Johannis eine freundliche Wohnung

Ww. W. Menfing, Wendenstr. 5.

Zu vermieten zum 1. Juli eine Wohnung, 1 Stube, 3 Kammern, Stallung und Zubehör.

Fritz Brockmann, Breiterweg.

Zu vermieten eine Wohnung

Baustr. 41.

Zu vermieten zum 1. Juli 2 anständige Familien- Wohnungen bei

Chr. Schlenz, Fischbederstr. 53.

Zu vermieten zum 1. Juli eine Wohnung mit Laden, Schlachthaus und sonstiges Zubehör, passend auch zu jeden andern Geschäft

Baustr. 13.

Zu vermieten die Parterre-Wohnung unseres Hauses Brücken- kopf 6.

Oberstlieutenantin Best.

Zu vermieten eine freundl. Wohnung zu 60 Thlr.

F. Pardey, Bahnhofstr. 6.

Zu vermieten 1 Stube, 2 Kammern, Küche.

Nachricht GroÙhoffstr. 17.

Zu vermieten auf gleich oder später 1. Etage 3 Stuben, 4 Kammern nebst Zubehör. Preis 300 M.

GroÙhoffstr. 17.

Zu vermieten zum 1. Mai eine Wohnung

Wendenstr. 1.

Zu vermieten eine Wohnung. Preis 200 M.

Zu vermieten 1 Laden an bester Lage. Nachr. in der Exp d. Bl.

Zu vermieten zum 1. Mai eine kleine freundliche Wohnung im Seitengebäude Pferdemarkt 9.

Zu vermieten zum 1. Juli eine freundl. Wohn. Preis 225 M. Gröningerstr. 9.

Zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung Kaiserstr. 42.

Zu vermieten eine Wohnung Stubenstraße 36.

Dasselbst eine Schuhmacher-Nähmaschine und Werkstück zu verkaufen.

Zu vermieten auf sogleich eine fein möblierte Stube nebst Kammer mit 2 Betten Kanalstr. 41.

Zu vermieten zum 1. Oktober die 2. Etage, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Speisekammer nebst Zubehör Pferdemarkt 9.

Zu vermieten eine Wohnung, zum 1. Juli Stube, 2—3 Kammern, Küche, Keller, Bodenraum. Chr. Pape, Großhofstr. 7.

In meinem an der Wilhelmstraße belegenen neuerbauten Wohnhause sind auf gleich oder später 2 herrschaftliche Wohnungen **zu vermieten**. Scheele.

In meinem neuerbauten Wohnhause an der Königsstraße 34, nahe beim Bahnhofe, sind zum 1. Juli event. früher 2 Wohnungen **zu vermieten** im Preise von 55 bis 60 Thaler. Herm. Koch, Tischler.

Die 1. Etage meines neuerbauten Hauses Deisterstr. 62, nahe beim Bahnhof, besteh. aus 8 Wohnräumen, ist z. 1. Juli für 450 M. im Ganzen od. geteilt zu vermieten. Näh. bei H. Hüfing, Fischpfortenstr. 28 od. Deisterstr. 62.

In meinen neuen Häusern an der oberen Deisterstraße stehen mehrere Wohnungen im Preise von 150—400 Mark **zu vermieten**. Jg. Köhler.

Bäckerstr. No. 5, Hinterhaus, habe einige Wohnungen **zu vermieten**. L. Keesse, Auktionator.

Zu vermieten die 1. Etage. Desgleichen eine Giebel-Wohnung Kanalstr. 8a.

Zu vermieten eine fein Möblierte Wohnung nach vorn (1. Etage) Pferdemarkt 3.

Zu vermieten auf gleich eine Parterre-Wohnung, 2 St., 3 bis 4 K., Küche und Zubehör, auch geteilt. W. Kieße, Invalidenstr. 10.

Eine Wohnung zum 1. Mai, sowie eine Wohnung zum 1. Juli **zu vermieten**

Kupferschmiedestr. 9.

In meinem neuerbauten Wohnhause Deister- und Bahnhofstraßenecke sind auf Johannis oder Michaelis 2 Wohnungen und ein großer Laden **zu vermieten**. Karl Menzing, Hameln.

Die von Fräulein Zuch bewohnte Parterre-Wohnung Pyramontstraße 45 wird Michaelis mietsfrei. Auskunft erteilt J. Thies, Kasanienwall.

Versetzungshalber ist eine Wohnung, bestehend aus 8 Räumen und Zubehör, auf gleich oder später **zu vermieten**. Preis 450 M. Gröningerstr. 11.

Zu vermieten zum 1. Juli eine sehr angenehme Wohn. u. vorn mit Korridorabluß Pferdemarkt 3.

Politische Rundschau.

Am 1. April feierte der verfloßene Reichskanzler seinen Geburtstag und von seinen Verehrern ist derselbe zu einer Haupt- und Staatsaktion erhoben worden, um glauben zu machen, das ganze deutsche Volk sei darin einig, das Reich könne nur durch die Rückberufung Bismarcks gerettet werden. Angenommen das Reich befindet sich wirklich in Gefahr, so ist es doch durch niemand anders, als durch den „großen“ Staatsmann in solche gebracht worden. Der Inhalt seiner Thätigkeit seit 1879 war ja nichts als Förderung und Befriedigung der Gelüste der Schutzzöllner und Agrarier, und alles das, was als Folge dieser Bestrebungen damals prophezeit wurde, ist buchstäblich eingetroffen. Durch die übertriebene Schutzzollpolitik sind eine ganze Reihe von Industriezweigen bei uns ruiniert worden, da diejenigen Länder, welche durch die deutsche Schutzzollpolitik sich in ihren Industrien geschädigt sahen, einfach den Spieß umkehrten und derartige Schutzzölle auf deutsche Produkte ins Leben riefen, daß sie einem Einfuhrverbot gleichkamen. Die Bevorzugung der Landwirtschaft durch Kornzölle u. hat nicht das Mindeste zu ihrem Nutzen im Gefolge gehabt, genau wie die Gegner derselben voraussagten, aber die Lebenshaltung der Bevölkerung ist durch die teuren Brotpreise herabgedrückt worden. Wenn zu Zeiten des „großen“ Staatsmanns nicht auch die von Schutzzöllner und Agrariern so heiß begehrte Silberwährung eingeführt wurde, so hat das wohl lediglich nur darin seinen Grund gehabt, daß man sich schonte, die kaum eingeführte Goldwährung wieder ins alte Eisen zu werfen. Warum die Herren Agrarier so eifrig für die Silberwährung eintraten, ist ja längst kein Geheimnis mehr. Die Herren gedachten ihre kontrahierten Schulden, für die ihnen das Geld in gutem Gold oder damals höher als jetzt im Kurs und Wert stehenden Silber auf den Tisch gezahlt worden war, in tief im Werte gesunkenen Silber abzustößen und so sich ein Profitchen von 20 Prozent und mehr in die Tasche zu machen. Natürlich alles zum Wohle des Volkes! Was geworden, wenn bei uns die Silberwährung eingeführt worden wäre, das sehen wir jetzt an Amerika. Nicht dorthin ist, wie die Herren Bimetallisten erwähnten, das deutsche Geld abgeflossen, sondern das amerikanische Geld rettet sich vor der Silberflut im eigenen Lande nach Europa. Thatsache ist, daß die amerikanischen Geldfürsten ihr Vermögen aus dem Lande herausziehen und auf den großen Banken Englands, Frankreichs und Deutschlands deponieren. Auch die Eisenbahnverstaatlichung in Preußen ist das Werk des „großen“ Staats-

manns. Wie erhaben klangen damals die Deklamationen der Verstaatlichungstreiber, daß es eine Verfündigung an dem Volke sei, daselbe fernerhin durch „dividendenhungrige“ Privateisenbahn-Gesellschaften „ausfaugen“ zu lassen. Und jetzt? Die auf die schwankenden Einnahmen aus den Eisenbahnen seit der Verstaatlichung basierten preussischen Staatsfinanzen haben nur durch die geschickte Hand Miquels vor gänzlicher Konfusion gerettet werden können, und die Personentarife sollen erhöht, die Zahl der Züge aber vermindert werden, um das Gleichgewicht in den Eisenbahnfinanzen Preußens wieder herzustellen. Auch die „glorreiche“ Kolonialpolitik ist ja unter der beschirmenden Hand des „großen“ Staatsmanns gezeitigt worden. Wohin wir mit dieser gekommen wären, wenn die Liberalen sich nicht mit aller Macht gestemmt hätten, daß dieselbe nicht in das von einer Rottte stellenlüsterner Kolonialstreiber ersehnte Fahrwasser geraten ist, das sehen wir an Italien. Offen mußte dort die Regierung aussprechen, daß die Gründung eines großen afrikanischen Reichs, wie es geplant, ein Ding der Unmöglichkeit sei, und doch hat die italienische Regierung in Bezug auf Kolonialpolitik alles das ausführen können, was die deutsche Regierung auszuführen sich gehindert sah. So sind wir doch wenigstens vor allzugroßen Opfern an Gut und Blut bewahrt geblieben. Schlimmer als alle diese Leistungen des „großen“ Staatsmanns ist die Heranzüchtung einer Strebersippe, die sich bestrebt, schon die bloße Kritik von allen seinen Maßnahmen als einen Frevel am deutschen Reiche zum Dogma zu erheben. Nun der „große“ Staatsmann kaltgestellt worden, hat man sich beseßigt, die bessernde Hand an die Schäden zu legen, welche er dem Reiche gethan. Die übertriebene Schutzzollpolitik ist gemildert, die Kornzölle wenigstens um etwas gemäßigt, die chinesische Mauer unseres Hochschutzzollsystems wenigstens gegen Oesterreich-Ungarn und Italien gefallen. In der Kolonialpolitik ist dafür gesorgt, daß die Wanne der eigennütigen Kolonialstreiber nicht in den Himmel wachsen. Was Wunder, wenn jetzt der Ghornus von Schutzzöllnern, Agrariern und Kolonialstreibern, in ihren Interessen verlegt, schreit: „Das Reich ist in Gefahr, Bismarck muß wieder her!“ und jeden Anlaß ergreift, um ihrem Idol Huldigungen dazubringen? Denn nur aus jener in ihren schändlichen Selbstinteressen gestörten Sippe legt sich die Menge zusammen, welche solche Haupt- und Staatsaktionen auführt, wie eine am 1. April in Friedrichsruhe aufgeführt worden ist. Vergessen wir nicht der Dunkelmänner, welche in ohnmächtigem Grimm über die Verfrachtung des Volksschulgesetzes sich jenen, welche in Bismarck allein alles Heil für Deutschland erwarten, anschließen. Das deutsche Reich und seine Gesetzgebung ist aber nicht dazu da, um den schändlichen Interessen einer Reihe von Gruppen zu dienen, welchen der Patriotismus nur ein Prätext zur Verhüllung ihrer Bestrebungen ist, sondern es ist dazu da, dem Gemeinwohl zu dienen und in diesem Sinne wird jeder Liberale willig an seinem Weiterbau mitwirken, und an diesem wollen wir uns auch nicht stören lassen durch alles Kriegs-

geschrei unserer liebenswürdigen Nachbarn im Osten und Westen.

Geradezu zum Lachen ist es, wenn man die Siegesfreudigkeit der Revanchehelden in **Frankreich** im Munde vergleicht mit den Maßnahmen, die man dort für den Fall eines Krieges mit Deutschland trifft. Man bereitet sich nämlich als mehr und nichts weniger auf den Fall einer neuen Belagerung von Paris vor. Um daselbe sodann zu verproviantieren, soll ein Kanal von Orleans nach Paris, der Loire und Seine verbindet, gebaut werden. Nun, wenn's mit dem Krieg Zeit hat, bis dieser Kanal fertig wird, dann brauchen wir uns einstweilen noch keine grauen Haare wachsen zu lassen, umso mehr, da ja auch **Rußland** wieder einmal von Friedensbeteuerungen überfließt, die jedoch, wie männiglich bekannt, nur dazu dienen sollen, um etliche von denen, die nicht alle werden, auf die Leimrute der geplanten Anleihe zu locken.

In der **italienischen** Kammer hat Rubini wieder eine große Rede losgelassen, in welcher er die Volksvertreter bittet, die Finanzen und die Verteidigungsfähigkeit des Vaterlandes heben zu helfen. Er hat aber leider nicht angegeben, wie das gemacht werden soll. —

In **England** wird die Lage in Bezug auf den Bergarbeiterstreik immer ernster. Das Elend unter den Arbeitern wächst immer mehr und nur die Anwesenheit von Militär und Polizei hat es verhüten können, daß nicht Bäcker- und Fleischerläden radikal ausgeplündert werden.

Ueber **Oesterreich** erfährt man, daß Frankreich mit dem Regus von Abyssinien einen Vertrag abgeschlossen hat, wonach derselbe im Falle eines französisch-italienischen Krieges die afrikanischen Besitzungen Italiens angreifen soll. — Ein Parteitag der oberösterreichischen Sozialisten in Linz wurde von der Polizei verboten.

In **Spanien** machen die Anarchisten der Regierung sehr viel zu schaffen. Ein dynamit-Anschlag folgt auf das andere. Zahlreiche Verhaftungen haben in Madrid und Barcelona stattgefunden.

Der König von **Griechenland** hat eine Proklamation wegen Entlassung des Ministeriums erlassen und bezeichnet dieselbe als wegen Verwirrung der innerpolitischen Lage nötig geworden.

Das **amerikanische** Repäsentantenhaus hat ein Gesetz angenommen, welches der Einwanderung der Chinesen verbietet. Daß natürlich die in China ansässigen Amerikaner von dort sofort hinausbekomplimentiert werden, geniert diese Schmeichelei für den „Schutz der nationalen Arbeit“ nicht im geringsten. Sie denken jedenfalls wie Herr v. Kardorff: „Und kann Keiner!“, werden aber schon einsehen müssen, daß man sie sehr wohl „kann“, gerade wie man uns „gekonnt“ hat.

— **Gleiche Brüder.** Berliner: „Ich habe Alles, was einen Mensch glücklich machen kann, nich Männchen? Was fehlt mich?“ — Leipziger: „Ach, mei Kutejier, da fehlt Sie bloß ne deutsche Grammatik!“

Hierzu eine Beilage.

Beilage der Hameln'schen Anzeigen.

Nr. 30.

Sonntag, den 10. April 1892.

70. Jahrg.

Lünder'sches Roggen-Brod.

J. H. W. Meyer.

Antauf von altem Gold, Silber und Münzen zum reellen Werte bei **C. F. Kindermann**, Juwelier, Osterstraße 51, in der Rats-Apotheke, Hameln.

Süßrahm-Margarine,

stets frisch und hochfein im Geschmack, empfiehlt à Pfund 80 Pfennig

Carl Lücke, Emmernstraße 9.

Lilienmilchseife

von **Bergmann & Co.**, Berlin u. Frankfurt. M., vollkommen neutral mit Borarmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommerprossen. Borr. à Stück 50 A bei **F. C. Steuber Nachf.**

Vor dem Mühlen-, Brücken- und Neuenthor ist noch

Kartoffel-Land

abzugeben.

Scheele.

Frische Ostfriesische Butter.

Fr. Aug. Meinecke.

Weichkochende Zuckerlinsen,

à Pfd. 17 A,

empfehlen **Hartmann & v. Vaernewyck.**

2 Begräbnisplätze

auf dem neuen Bürgerkirchhof, am Wege, sind zu verkaufen. Nachricht in der Exp. d. Bl.

Sehr schöne Pflanzkartoffeln,

Bentner 4,20 A, sowie alle Sorten **Pflanzkartoffeln** empfiehlt **Schiebeck**, Stubenstr. 38.

Großblumige
engl.

Stiefmütterchen,

Marienblumen, Primeln, Nelken, Bergfarn meinnichts in starken kräftigen Pflanzen, à 100 2 A, **Erdbeerpflanzen**, à 100 1,50 A

Riechelmann, Kunstgärtner, Pyrmonterstr. 36.

Prima

Regel und Regelfugel.

empfehlen

M. C. Fiene, Fischpfortenstr. 16.

Zwiebeln empfehlen
Hartmann & v. Vaernewyck.

Süßrahm-Margarine

und Schmalz in feinsten Ware empfiehlt billigst
J. G. W. Meyer, Emmernstr. 16.

Sämtliche Neuheiten in

Tapeten und Borden

empfehle bei billigsten Preisen in hunderten von Mustern. **Stuben-Tapeten** von 10 A an, **Gold-Tapeten** von 20 A an. Bei Abnahme ganzer Neubauten hoher Rabatt. Meine Tapeten sind nur ausschließlich auf geleimte Spektropapiere gedruckt und führe ich keine veraltete Randschwarzen und Tapeten auf mürben Schrenzpapier, wie solche vielfach von auswärts unter volltönenden Namen angepriesen werden. Muster überall hin franko.

A. Pietsch, Fischpfortenstr. 14, in Hause des Herrn Bodenstein.



Zu Karfreitag trifft bei mir frischer **Sander, Katsch, Rablian und Schellfisch** in feinsten Ware ein.

J. H. W. Meyer, Emmernstr. 16.

Ziegenlämmer werden gekauft

Stubenstr. 10.

Marienburger und Stettiner Rose empfiehlt
D. Wollberg, Markt 7.

Pflanzkartoffeln,

als: **Rosen, Pflückmaus, Imperator, Magnum Bonum, Daber'sche.**

F. Kühne, Emmernstr. 8.

Das Handschuh-Geschäft

von **L. Reese**, Bäckerstraße 44, empfiehlt sein gut kompletirtes Lager in:

Karlsbader Glacee-Handschuhen, russischem **Zuchtenleder**, **Stulpen-**, **Seiden-**, **Halbseiden-**, **Leinen-** und **Baumwoll-Handschuhen**, in schönen Neuheiten, sowie **Slipfen**, **Kravatten** und **Hosenträgern** in nur bester Qualität zu billigsten Preisen.

Gelegenheitskauf.

Durch Uebernahme eines großen Fabrik-lagers habe ich
2000 Pfund bestes Strumpfgarn in nur guten Farben, à Pfund = 50 Bind für

1,90 Mk.

p. Kassa abzugeben. Der reelle Preis ist 2,80 A

Th. Schlüter.

Sehr schöne

Speisekartoffeln

empfehlen

Fr. Notbohm.

Zu verkaufen sehr schönes

Woggenstroh und Erbsenbraten.

bei

Chr. Schlenz, Fischbederstr. 53.

Den geehrten Bewohnern von Hameln und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als

Dachdecker

etabliert habe. Indem ich verspreche, alle in mein Fach schlagenden Arbeiten, als Dach-, Schiefer- und Pappen-Arbeiten prompt und gut auszuführen, bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

Wilhelm Thorns, Kleinestr. 23.

Todes-Anzeige.

(Statt Ansagens.)

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Ww. Melusine Hundertmark,

im 69. Lebensjahre durch einen sanften Tod zu sich zunehmen in sein himmlisches Reich.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: 12. April, nachm. 4 Uhr, von Bäckerstraße 9.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Hameln, den 9. April 1892.

Heute Morgen 6 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, der Restaurateur **Heinrich Husmann**, im 76. Lebensjahre. Um stilles Beileid bittet die trauernde Gattin

Karoline Husmann, geb. Meyer, nebst Geschwister, Schwäger, Schwägerinnen, Nissen und Nichten.

Die Beerdigung findet am Donnerstag Nachmittag 3 Uhr von Rutenstr. 11 (Mühlenthor) ab statt.

Für die vielen Beweise innigste Teilnahme an dem mich so schwer betroffenen Verlust meines lieben Gatten, sage ich meinen herzlichsten Dank

Franziska Pieper, geb. Rocca.

Ein Gut

verkauft, gez. H. W. Näheres Wendenstr. 14, part.

Durch den Schiedsmann Herrn G. F. Schulze empfing ich aus dem Südhetermine A. gegen S. 3 M. für den Kirchenchor. Herzlichen Dank.

Hameln, den 7. April 1892.

Louis Katz.

Zu vermieten auf gleich eine kleine freundliche Wohnung Wendenstr. 7.

Zu vermieten eine freundliche Wohnung Hafenstr. 5.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Wohnung Stubenstr. 37.

Zu vermieten die erste Etage mit verschließbarem Korridor Kanalstr. 8.

Zwei Junge Leute finden Wohnung mit voller Pension Fischportenstr. 16.

Zu vermieten zum 1. Juli eine freundliche Wohnung im Hinterhause. Preis 45 Thlr.

A. Garbe, Schlosserstr. Deisterstr. 14a.

Suche zu Ostern ein affurates

Kindermädchen

von 14—16 Jahren

Frau Notbohm.

Reklamationen gegen die Einkommensteuer-Berantlagung

fertigt an

Carl Söhlke, Baustr. 43.

Männer-Gesangverein „Germania.“

Am ersten Osterfeiertage:

Theatralische Abendunterhaltung

auf **Tivoli.** Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Hameln, Ritterstraße 13, 1. Etage.



Kaiser-Panorama.

Von heute Sonntag ab:

Reise durch das hochromantische malerische

Salzkammergut.

Entree 30 A, Kinder 20 A. Abonnements (5 Besuche) 1 M.

Tägl. geöff. von 9 Uhr morgens bis 9 $\frac{1}{2}$ Uhr abends.

Jeden Sonntag
TIVOLI. große Tanzmusik.

Union.

Jeden Sonntag

große

Tanzmusik.

Höhe.

Jeden Sonntag

Unterhaltung.

Musiker-Club „Augusta Viktoria“

(frühere Musikchor des Arbeiter-Vereins).

Am 1. Ostertage: **Vergnügungstour** nach der Heisenkliche und Fried. richswald, zurück über den Wasberg, woselbst auf der Schanze gegen 7 $\frac{1}{2}$ Uhr eine Harztonne abgebrannt wird (Osterfeuer), und sind zu dieser Tour sämtliche Freunde herzlich eingeladen. Abmarsch präzis 3 Uhr vom R. entdore mit Musik.

Verschönerungs-Verein.

Die diesjährige **Generalversammlung** findet statt **Dienstag, den 12. April**, abends 8¹/₄ Uhr, im Restaurant „Bremer Schlüssel“.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht über das Rechnungsjahr 1891.
- 2) Rechnungsablegung.
- 3) Besprechung wegen Herstellung einer Halle auf dem Klüt.
- 4) Beschluß über Beitritt zum „Hannoverschen Gebirgsverein“.
- 5) Stellungnahme des Vereins zu der in Aussicht stehenden Verkoppelung.

Der Vorstand. **C. Gauss.**

Vaterländischer Frauenverein.

Generalversammlung.

Montag, den 11. April, nachmittags 5 Uhr, im Rathauszimmer Nr. 13.

Tagesordnung:

1. Verwaltungsbericht. 2. Rechnungsablage.
3. Vorstandswahl.

Die Mitglieder und namentlich die Helferinnen werden ersucht sich recht zahlreich an der Generalversammlung zu beteiligen.

Der Vorstand.

Lokales und Provinzielles.

Gemeinsame Sitzung

des Magistrats und des Bürgervorsteher-Kollegiums.

Freitag, den 8. April 1892.

Abwesend die Herren Wambschaff, Hake.

Der Haushaltsplan für 1892/3 lag wiederum vor; wir haben nur das Referat des Vorsitzenden gehört, die Zahlen nicht gesehen, somit mögen unsere Leser entschuldigen. Der Magistrat wünscht eine Zulage für einen Bauschreiber, doch soll dieselbe bis zur event. Anstellung des Baurats ausgesetzt werden.

Die Armenhaus-Verwaltung des Krankenhauses zeigt ein Defizit von ca. 11 000 Mk. Es knüpfte sich daran eine längere Unterhaltung, die Rechnungen sind von 1884 bis auf die jüngste Zeit. Herr Junge versprach, gegen Ende des Monats dieselben vorzulegen. Bemerkungen wollen wir einstweilen nicht machen.

Das Trottoir vor dem Mühlenthor soll dahin geändert werden, dasselbe zu erbreitern und mit Asphalt belegen zu lassen. Die Kosten sind natürlich dadurch höher.

Frau Meyer, Lehrerin, erhält für 2 Mehrstunden jährlich 72 Mk. mehr.

Die neuen Kommunal-Abgaben sollen mit

- 150 % der Einkommensteuer,
- 100 % „ Grundsteuer,
- 100 % „ Häusersteuer,
- 75 % „ Gewerbesteuer

erhoben werden, die Forenzen u.s.w. sollen auch 150 % zahlen. Die namentliche Abstimmung ergab die Annahme, gegen die Stimme unseres Berichterstatters.

Der Bauholzpreis für die Berechtigten soll hinfür

wie bisher 35 Mk. per Kubikmeter betragen, Brunnenpfosten höher.

Zur Steuereinschätzung sind heute gewählt die bisherigen Einschätzer: Stiffer, Holste, Hake, Brünig, Hapke, Bralle, Hoppe.

Wegen eines Trottoirs an der Deisterstraße sollen von den Anliegern freiwillige Beiträge zu erlangen versucht werden.

Die Jagd auf dem Niepen soll öffentlich verpachtet werden, dieselbe kommt zum 1. September in Betracht. Für die Jäger werden jährlich etwa 50 Mk. seit einer Reihe von Jahren aus der Kammerei bezahlt. Die Jagdverpachtung wurde berührt, doch fand dieselbe wenig Anklang. Früher wurde diese Zahlung von den Herren Jägern dahier in Aussicht gestellt, indessen es scheint vergessen zu sein?

Zum Neßler-Denkmal sollen noch 2000 Mk. fehlen, man rechnet auf einen tüchtigen Beitrag von hier, doch konnte man sich über die Sammelweise nicht einigen.

Das Bürgerrecht müssen erwerben die Herren Joh. Bolm, Dr. Dehlert, Aug. Uhtenwold, Ferd. Gruber, Aug. Hoppe, Georg Schmidt, Gustav Elger, ein Kind des Begemann sowie ein Kind von Homberg.

Zwei kupferne Pumpen, à 15 Mk. Zuschuß, werden bewilligt an die Herren C. Stöber und G. Corves.

Geldmittel für Beförderung des Obstbaues wurden abgelehnt.

Gasrechnungssachen betreffend Installationseinrichtungen, Berechnung von Reparaturen u. s. w. wurden ausgesetzt.

Im Bretelbaumstr. ist eine volle und eine sog. halbe Wohnung frei, Bewerber wollen sich bei dem Verwalter Herrn Holste melden.

— Die glücklichen Anwohner der Pyramontstraße, des Brückentopfes, der Deisterstraße sind in diesen Tagen etwas stark verstaubt und in Wolken gehüllt. Wem liegt die Pflicht ob, diese Straßenteile, soweit sie gepflastert sind, zu fegen? In früheren Jahren suchte man den dort durch den mehr als lebhaften Verkehr verursachten Straßendünger dadurch los zu werden, daß ein hiesiger Dekonom denselben abholen konnte. Nachher wurde dieser Dünger zu verkaufen gesucht. Jedenfalls bedarf es dort einer regelmäßigen Reinigung und empfehlen wir diese der betreffenden Behörde.

— Es wurde erzählt, daß das hiesige Bezirksgefängnis noch vergrößert werden sollte. Es sind dort jetzt mehr als 700 Insassen. Wir beklagen unter allen Umständen einen weiteren Neubau, denn der schönste Teil unserer Stadt wird dadurch noch mehr entstellt und die weitere Entwicklung derselben nicht gefördert. Die jetzt mehr als je nötigen Steuerzahler finden sich nicht ein, wohl aber Gratisbürger, für deren Nachkommen wir Schulen auf unsere Kosten zu bauen haben.

— Die diesjährige Generalversammlung des Verschönerungsvereins findet, wie aus der Bekanntmachung in diesem Blatte ersichtlich ist, Dienstag, den 12. d. M., abends 8¹/₄ Uhr, im „Bremer Schlüssel“ statt. Wünschenswert ist, daß jeder, der für die Bestrebungen

des Vereins Interesse hat, an der Versammlung teilnimmt, einmal, um zu zeigen, daß das Publikum der Thätigkeit des Vorstandes nicht teilnahmslos gegenübersteht, sondern aber auch, weil die jährliche Generalversammlung die beste Gelegenheit bietet, sich über die Verhältnisse und die Lage des Vereins zu unterrichten, sowie etwaige Wünsche vorzutragen und zur Besprechung zu bringen. Die diesjährige Versammlung wird übrigens über so wichtige Punkte Beschluß zu fassen haben, daß schon um deswillen ein reger Besuch derselben erwünscht ist. So liegt das Projekt des Baues einer Schutzhalle in der durch den neuerbauten Tunnel erschlossenen Vertiefung auf dem Klütplateau vor, zu welchem Zeichnungen und Kostenanschläge bereits hergestellt sind, ferner hat die Versammlung Beschluß darüber zu fassen, ob einem Gesuch des in Hannover neugebildeten „Hannoverschen Gebirgsvereins“, betreffend Anschluß des hiesigen Verschönerungsvereins an denselben, Folge geleistet werden soll und schließlich soll erwogen werden, ob der Verein an maßgebender Stelle Wünsche äußern soll, dahingehend, daß bei der in Aussicht stehenden Verkoppelung in verschiedenen Gegenden der Feldmark bei Anlage der Wege Rücksicht genommen werden möge auf eine später auszuführende Anpflanzung von Alleen, um schattige Zugänge zu den Waldungen am rechten Weserufer zu erlangen. Stimmberechtigt in der Versammlung ist jeder, der einen Jahresbeitrag von mindestens 1 Mk. 50 Pf. zahlt.

— Nach § 62 des Steuergesetzes muß die neue Steuer nicht wie früher im dritten Monate des Quartals, sondern schon im zweiten Monate an die zu bezeichnende Empfangsstelle abgeführt werden, somit also reichlich drei Wochen früher, als es bisher der Fall war. Man wolle sich deshalb darauf einrichten. Ferner ist es dem Steuerpflichtigen freigestellt, die ihm auferlegte Steuer auf mehrere Vierteljahre bis zum ganzen Jahresbetrage im Voraus zu zahlen. Die städtischen Steuern werden ja mit den Staatssteuern eingezogen, thue also Geld in Deinenbeutel, man will ja nur Dein Bestes, wie man zu sagen pflegt.

— Der Kreistag in Einbeck hat seinen Gemeinden aus dem Kreisvermögen 20 000 Mk. überwiesen, um dadurch eine ausreichende und nachhaltige Armenpflege für Hilfsbedürftige sicherzustellen. Für die Fortbildungsschule wurden 300 Mk. ausgesetzt. Für jeden unbestimmten Reisenden, der fortan in der Naturalverpflegung der Herberge zur Heimat angenommen werden muß, zahlt der Kreis 70 Pf. pro Tag. Wir empfehlen dem Landrat oder dem Kreistage obige Notiz zur Nachahmung.

— Der Norddeutsche Lloyd hat 1891 schlechte Geschäfte gemacht. Trotz des Reichszuschusses von 4 400 000 Mk. haben die Linien nach Ostasien und Australien noch 859 116 Mk. Verlust, dazu die Abschreibung und Anteil an den Kosten der Verwaltung 155 563 Mk. Das Kapital hat sich nicht verzinst und 2¼ Millionen Mk. bar sind zugeschoffen. Netze Aussichten!

— Die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten sind angewiesen worden, die Rugharmachung der in den öffentlichen Flüssen bei staatlichen Stauanlagen verfügbaren Wasserkräfte für gemeinwirtschaftliche und insbesondere gemeinnützige Unternehmungen thunlichst zu fördern, soweit dies mit der Schifffahrt vereinbar ist. Innerhalb der durch letztere Rücksicht gezogenen Grenzen ergibt sich namentlich infolge der Entwicklung der Elektrotechnik noch ein weites Feld für die Rugharmachung solcher Wasserkräfte sowohl zu Beleuchtungszwecken als zum Treiben von Maschinen. Nach beiden Richtungen werden eine Reihe großer Unternehmungen, sowohl kommunaler als genossenschaftlicher Art, geplant.

Angesichts des obigen Erlasses möchten wir darauf aufmerksam machen, daß bei uns eine Wasserkraft am Rosenbusche sich befindet. Die Verhandlungen darüber sind im Gange. Wie mag es darum stehen?

Kirchliche Anzeigen.

Palmarum.

St. Bonifacii-Kirche.	St. Nicolai-Kirche.
Konfirmation S. Hornkohl.	Konfirmation P. Thiesen.
Nachmittags kein Gottesdienst.	Kein Gottesdienst.
	Montagsbeisitzende P. Thiesen.
Mittwoch 1 Uhr, Beichte P. Stünkel.	S. Hornkohl

Stadt-Gemeinde.

Getaufte.

27. März: Friedrich Ferdinand, S. d. Schuhm. Krickmeyer.
Friedrich Wilhelm Heinrich, S. d. Büttbremsers Brockmann.
Albert Paul Karl, S. d. Bäckermeisters Köber.
Ludwig Wilhelm, S. d. Arb. Kohrs.
Johanne Luise Auguste, T. d. Kutischers Hegener.
Marie Sophie, T. d. Bremfers Büffel.
28. „ Heinrich Theodor Georg Wilhelm, S. d. Schneiders Angermann.
31. „ Karoline Auguste Emilie Elise, T. d. Schaffners Meyerhoff.
3. April: Emma Dorothee Louise, T. d. Fuhrmanns Bracht.
Wilhelm Gust Ludwig, S. d. Kaufmanns Brüning.
Hermine Johanne Bertha, T. d. Bremfers Schuppe.
Henriette Anna Minna Louise Bertha, T. d. Steuerassistenten Rathe.
4. „ Arthur Paul, S. d. Aufsehers Rabenstein.
7. „ Marie Elisabeth Gertrud, T. d. Gastwirts Holländer.
Anna Charlotte, T. d. Arb. Siefmann.

Kopulierte.

7. April: Bureau-Vorsteher Karl Friedrich Wilhelm Johann Ludwig Werner zu Dresden mit Helene Sophie Elisabeth Hinrichs hier selbst.

Gestorbene.

13. April: Werkführer Karl Behrend, 85 J. 4 M. 14 T.
4. „ Fuhrwerksbesitzer Wilhelm Pieper.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

Sonntag, den 10. April: Veränderlich, heftiger Wind, geringe Wärme.

Montag, den 11. April: Abwechselnd, lebhaft windig, Temperatur wenig verändert.

Dienstag, den 12. April: Veränderlich, wolkig, heftiger Wind, etwas wärmer bei Tage, nachts kalt.

Mittwoch, den 13. April: Meist heiter, tags wärmer, scharfer Wind, stichweise Nachtfrost.

Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Begründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen 1/4 jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorauszahlung die Corpuzzeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 31.

Mittwoch, den 13. April 1892.

70. Jahrg.

In das Handelsregister ist eingetragen die Firma
F. Wöldecke, Hameln. Inhaber Kaufmann Friedrich
Wöldecke in Hameln. — Ferner: die Firma C. F.
Gudewill in Grohnde ist erloschen.

Klee-Verkauf.

Sonnabend, den 16. April d. J.,
mittags 1 Uhr, werde ich einige Morgen Klee gegen
Barzahlung ruthenweise verkaufen. Sammelplatz: Oster-
thor-Allee. **L. Reese.**

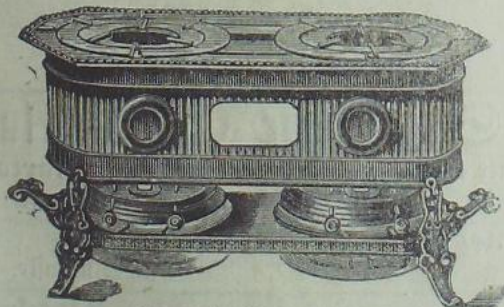
Zur Frühjahrspflanzung

empfehle ich starke Pflanzen von Primeln, Auri-
keln, Stiefmütterchen, Marienblümchen und
Vergiftmeinnicht in den besten Sorten; ferner
überwinterte Pflanzen der besten größtfrüchtigsten Erd-
beer-Sorten, wie: König Albert von Sachsen,
Ananas-perpetuel, Eugen Fürst, wie auch starke Pflanzen
des „Victoria“-Rhobarbers.

Täglich auch frische Madiesse.

J. Sertürner,
Bahnhof- und Lohstraße.

Petroleum-Koch-Apparate.



F. C. Steuber Nachf.

Frische Ostfriesische Butter.

Fr. Aug. Meinecke.

Goldfische

empfehlst

Herm. Specht,



Zum Mittwoch, Donnerstag und
Freitag

**frische Seefische, Schellfische,
Schollen, Schnabelhechte, Rochen und
Anurrrhähne.**

Zu den Ostertagen wieder frische Sendung.
Schönberg, Fischhandlung, Baustr. 39.
Dasselbst Körbe billig abzugeben.

Fr. Carl Jacob,

Hameln, Deisterstraße 12.

Ich empfehle:

Westfälische Fleischwaren
in allerfeinster Qualität.

ff. Braunschweiger Leberwurst.

Thüringer Fleischwaren,
Gothaer Spezial-Fabrikate.

Speise-Schmalz, weiß und geruchfrei, à Pfd. 50 Pfg.

Amerik. Speck, fett und mager, à Pfd. 55 Pfg.

Echte Harzkäse, fein und pikant im Geschmack, für
Güte und Reinheit Garantie. 3 Stück 10 Pfg.

Pflaumenmus,
sehr süß und dick eingekocht, à Pfd. 22 Pfg.

Margarine, holländische,
Marke FF sehr fein, à Pfund 75 Pfg.,
Marke 11a, à Pfd. 60 Pfg.

Fr. Carl Jacob,

Hameln, Deisterstraße 12.



Zu Karfreitag feinsten frischen

**Haff-Zander, Katfisch, Rablian,
Schellfisch und Schollen.**

J. H. W. Meyer, Emmernstr. 16.

Schuten,

beste Sorte,

F. Schlöndorff,

Benanntmachung.

Ich beabsichtige, das

Böttchergechäft

meines verstorbenen Mannes in unveränderter Weise fortzuführen und bitte hiermit die geehrten Kunden, das bisherige Vertrauen auch auf mich zu übertragen.

Hochachtungsvoll

A. Bürger Ww.

Eine noch gut erhaltene 20pferdige liegende

Dampfmaschine

steht zum Verkauf.

Wintersche Papier-Fabriken,
Wertheim bei Hameln.

Soeben erschien:

Konfirmations-Rede

über Matth. 6.33, gehalten am 10. April 1892 von G.
Thiesen, Pastor. Preis 40 Pfennig.

Adolf Brecht.

Zur bevorstehenden Sommersaison halte ich mich zur
Anfertigung eleganter

Herren- und Knaben-Garderobe

bestens empfohlen.

Für gutes Sitzen und solide Arbeit wird jede
Garantie übernommen. Neueste Stoffe. Mäßige Preise.

Hochachtungsvoll

Louis Henjes, Schneidermeister,
Papenstr. 10.

Fein Margarine,

stets frisch, Pfund 80, 75 und 70 A,
fein Speisefschmalz, Pfd. 54 A, 1/2 6 Pfd. 3 A,
fein Blumenschmalz, Pfd. 58 A, 5 1/2 Pfd. 3 A,
empfehlen Aug. Uthenwoldt, Altmarktstr.

Starfreitag

frischen Seelfisch.

Fr. Notbohm.

Die Bild- und Steinhauerei von W. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenk-
mäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein
bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng
reelle Bedienung.

Feinste

Süßrahm-Margarine und Schmalz.

J. S. W. Meyer, Emmernstr. 16.

Sommerhandschuhe

in Seide, Leinen und Baumwolle empfiehl

Ed. Warnecke,

Ecke der Oster- und Emmernstraße.

Stettiner Lese, à 1 M. empfiehlt

D. Wollberg, Markt 7.

Kinderwagen, Korbstühle

aller Art, Wasch- und Marktkörbe zu sehr billi-
gen Preisen. Pferdemarkt 10.

Weisse Herrenwäsche:

Oberhemden, Chemisets, Kragen, Stulpen,
Taschentücher, hohelegante Neuheiten in Herren-
Krawatten

empfehl

Ed. Warnecke,

Ecke der Oster- und Emmernstraße.

Größte Auswahl in grau emailirtem Koch-
geschirr.



Größte Auswahl in grau emailirtem Koch-
geschirr.

Sehr schöne Gekartoffeln,

Zentner 4,20 M., sowie alle Sorten Pflanzkartoffeln
empfehl Schiebeck, Stubenstr. 38.

Ziegenlänner werden gekauft

Stubenstr. 10.

Frauenschönheit ist eine Zierde.

Durch den täglichen Gebrauch
der Lanolin-Schwefelmilch-Seife,
fabrizirt von Bergmann & Co. in Dresden, erhält
man einen zarten, blendendweißen Teint. Vorrätig à
St. 50 A in der Löwen-Apotheke, Bäckerstr. 12,
und in der Rats-Apotheke, Osterstr. 51.

Baumw. Strümpfe und Pängen,

waschecht, haltbare Qualitäten,
empfehlen
Ed. Warnecke,
Ecke der Oster- und Emmernstraße.

Original-Theer-Schwefel-Seife

von **Bergmann & Co.**, Berlin und Frankfurt a. M.
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutsch-
land. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle
Arten Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Miteffer,
Frostbeulen, Finnen etc. Vorrätig: Stück 50 A bei
F. C. Steuber Nachf.

Speise- und Pflanzkartoffeln,

à Zentner von 4 A an, Meße 35 A.
Fr. Kühne, Emmernstr. 8.

Treppendocken und Mäfler, sowie **Bett-**
und **Tischfüße** stets vorrätig bei
W. Heutjer, Drechslermeister,
Afferde.

Marienburg Lohse nur noch 14 Tage empfiehlt
D. Wollberg, Markt 7.

Margarine FF

aus der Fabrik von **A. L. Mohr** in Bahrenfeld bei
Ottenen, welche nach dem Gutachten des Gerichts-
Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin, denselben
Nährwert und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter,
empfehlen bei jetzigen hohen Butterpreisen als voll-
ständigen Ersatz für seine Butter, sowohl um auf Brod
gestrichen zu werden, als zu allen Küchenzwecken,

pr. Pfund 80 A.

J. G. Bollmeyer & Sohn.

E. A. Bodensied.

Hartmann & v. Baernemyl.

Aug. Raß.

W. Keller.

Fr. Rothbohm.

H. Pankofe.

F. W. Riese.

H. F. Schaefer Nachf.

F. S. Striepling.

Aug. Uhtenwoldt.

Scharf durchgebrannte echte

Sarzer-Land-Käse,

Stück 10 A. **Fr. Aug. Reinecke.**

Ostfr. Butter,

pr. Pfund 1,10 A,

Landbutter, pr. Pfund 1,20 A

Carl Hapke.

Eine Grube Dünger zu verkaufen

Bäckerstr. 59.

Frische Prinzeß-Rollmöpfe.

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Anfertigung eleganter

Herren-Garderobe

unter Garantie sauberer Arbeit und guten Sitzens.

Grosses Lager

in **Buckskin**, **Kammgarn**, **Paletot** und
Hosen-Stoffen. — Sämtliche Stoffe berechne zu
wirklichen Selbstkostenpreisen.

Fr. Borchers, Schneidermeister,

Ecke der Stuben- und Zehnthoffstraße.

500 Mark demjenigen, wer beim ständigen
Gebrauch von **Germann's**
Zahnwasser nicht blendend weiße Zähne, niemals
Zahnschmerz bekommt und nicht unangenehm aus dem
Munde riecht. Allein echt bei

Adolf Ahrens, Bäckerstr. 5.

Gelegenheitskauf.

Durch Uebernahme eines großen Fabrik-lagers habe ich
2000 Pfund bestes Strumpfgarn
in nur guten Farben, à Pfund = 50 Bind für

1,90 Mk.

p. Kassa abzugeben. Der reelle Preis ist 2,80 A.
Th. Schlüter.

Sneipp's Malz-Kaffee.

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werten Kundschaft, sowie einem wohlwillen-
den Publikum teile hierdurch freundschaft mit, daß ich
nicht mehr Kleinestraße 19, sondern **Großhoffstraße**
37 wohne. **H. Gohr**, Schuhmachermeister.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung nebst Werkstatt befindet sich jetzt
Platzstraße Nr. 1.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager in **Spiegeln**,
Glasdachziegeln, **Bildern** u. **Gardinen-Leisten**. Aus-
führung von Glaserarbeiten jeder Art. Prompte Be-
dienung, billige Preise. **C. Büthe**, Glasermeister.

Wohne jetzt **Papenstraße 18**. Zugleich bringe
ich mich zum **Massieren** in empfehlende Erinnerung.

Frau Fink, Hebamme.

Meiner verehrten Kundschaft zur Nachricht, daß ich
seit dem 1. April im Hause des Herrn Klempner-
meisters Koch

Emmernstraße 15, 1. Etage

wohne.

M. Nacke,

höhere Fachschule für Damenschneiderei.

Berlegte meine Wohnung von Kleinestr. 14 nach
Kleinestraße 2 und halte mich zu allen Dienstleistungen,
sowie leichten Fuhren bestens empfohlen.

H. Ziesener, Dienstmann Nr. 1.

Unter allerhöchstem Protektorate Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Marienburg Geld-Lotterie,

Ziehung 28. und 29. April.

1 à 90000	Zusammen 3372 Gewinne im Betrage von Markt 375 000  ohne Abzug.  Original-Lose à 3 Mr. (Amtl. Liste und Porto 30 A). Einschreib. 20 A extra. Die Gewinne werden sowohl in Stettin wie in Lübeck ausgezahlt.
1 à 30000	
1 à 15000	
2 à 6000	
5 à 3000	
12 à 1500	
50 à 600	
100 à 300	

empfehl und versendet

Rob. Th. Schröder, Haupt-Kollekteur, Lübeck.

Bestellung erb. auf Postanweis.-Abschn. oder Nachn., doch nehme auch Postmarken in Zahlung.

17. große Stettiner Pferdelotterie,

Ziehung unwiderruflich 17. Mai.

Haupt-Gewinne **10** komplet bespannte hochelegante Equipagen, darunter 2 Vier-spänner **150** edle Reit- und Wagenpferde, und außerdem Reitsättel, Zaumzeuge u. s. w. goldene und silberne Drei-Kaiser-Medaillen und silberne hippologische Münzen.

LOSE à 1 M.

(11 für 10 Mr.) (Liste und Porto 30 Pfg.)

CACAO Wittekop & Co.,

Braunschweig.

„Löwen-Mark“

vermittelt neuer patentirter Apparate hergestellt u. aufgeschloffen.

Bestes schnelllösliches Fabrikat ohne Ammoniak, ohne Pottasche, ohne Soda, daher von hohem Nährwert, natürlichem Wohlgeschmack und Aroma.

Zu haben in den meisten Droguen, Kolonialwaren- und Delikatessen-Handlungen.

Frühjahrsmäntel, Jacketts u. Sommerumhänge

trafen in großer Auswahl wieder ein.

Georg Ottenberg,

vormals Adolph Stiffer.

Bitte verlangen Sie meine Preise für den Groß-Verkauf.

Hameln.

Fr. Carl Jacob.

Deisterstr. 12.

en gros. **Cigarren-Handlung.** en detail.

Ich empfehle von meinem Cigarren-Lager nachstehende sehr beliebte Sorten, welche aus feinsten überseeischen Tabaken hergestellt sind, wegen ihrer Preiswürdigkeit, Milde und Schönheit des Aromas gern geraucht werden und daher die allgemeinste Beachtung verdienen:

Trabajo	à Stück	5 Pfg.	Sansibar	à Stück	5 Pfg.	La Mar	à Stück	6 Pfg.
Sociedad	à "	5 "	La Fina	à "	6 "	Legitima	à "	7 1/2 "

Ferner offerire ich nachstehende 2 Sorten mit schönen Sumatra bezw. Java-Decken, Cigarren gemischt, gut gearbeitet und vorzüglich im Brande:

Calidad, 3 Stück 10 Pfg., Empress, 3 Stück 10 Pfg.

Bitte verlangen Sie meine Preise für den Groß-Verkauf.

Reklamationen gegen die Einkommensteuer-Veranlagung

fertigt an

Carl Söhlke, Baustr. 43.

Suche einen Schüler, der befähigt ist, einem Volksschüler den Unterricht der Mittelschule zu erteilen. Offerten erbeten postlagernd Hameln A. M. 20.

Gesucht auf Johannis ein verheirathetes

Hausmädchen,

das etwas Milchwirtschaft versteht.

Frau Scheller, Marienthal b. Hameln.

Gesucht auf gleich oder Joh. ein thätiges Mädchen für Haus und Küche Kanalstr. 32.

Bei Abnahme von 100 Stück treten Gros-Preise ein.

Bei Abnahme von 100 Stück treten Gros-Preise ein.

Ich suche auf sofort einen Pausburschen.

Hameln.

H. Ritter, Bäckerstr.

Gesucht zu Michaelis d. J. ein **Diener** nach
auswärts, der auch Gartenarbeit versteht
und seiner Militärpflicht genügt hat. Zu erfragen in
der Exp. d. Bl.

Für Haus- und Küchenarbeit wird auf sofort ein
Mädchen gesucht Osterstraße 50.

Ein gewandtes affurates

Hausmädchen

wird gegen hohen Lohn für einen herrschaftlichen Haus-
halt sofort **gesucht**. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten auf Johannis eine freundliche
Wohnung

Wm. W. Menfing, Wendenstr. 5.

Zu vermieten zum 1. Juli eine Wohnung mit
Laden, Schlachthaus und sonstiges
Zubehör, passend auch zu jedem andern Geschäft
Bausfr. 13.

Zu vermieten die **Parterre-Wohnung**
unseres Hauses **Brücken-**
kopf 6. Oberstlieutenantin **Best.**

Zu vermieten eine kleine Wohnung. Näheres
Osterthorwall 28.

Zu vermieten zum 1. Mai eine kleine Wohnung
Stubenstr. 45.

Zu vermieten zum 1. Juli 2 Wohnungen. Aus-
kunft Stubenstr. 2.

Zu vermieten eine freundliche Wohnung
Hafenstr. 5.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Woh-
nung Stubenstr. 37.

Zu vermieten die erste Etage mit verschließbarem
Korridor Kanalstr. 8.

Zwei Junge Leute finden Wohnung mit voller
Pension Fischpfortenstr. 16.

Zu vermieten eine Wohnung. Preis 200 Mk.
F. Schlöndorff.

Zu vermieten zum 1. Mai eine kleine freund-
liche Wohnung im Seitengebäude
Pferdemarkt 9.

Zu vermieten auf sogleich eine fein möblierte
Stube nebst Kammer mit 2 Betten
Kanalstr. 41.

Zu vermieten zum 1. Oktober die 2. Etage, 3
Stuben, 3 Kammern, Küche und
Speisekammer nebst Zubehör Pferdemarkt 9.

Zu meinem neu erbauten Wohnhause Deister- und
Bahnhofstraßenecke sind auf Johannis oder Michaelis 2
Wohnungen und ein großer Laden **zu vermieten**.
Karl Menfing, Hameln.

Eine Wohnung zum 1. Mai, sowie eine Wohnung
zum 1. Juli **zu vermieten**

Kupferschmiedestr. 9.

Versehungshalber ist eine Wohnung, bestehend aus
8 Räumen und Zubehör, auf gleich oder später **zu**
vermieten. Preis 450 Mk. Gröningerstr. 11.

Logis frei ev. mit **Kost** bei

C. Kuhls, Korbwaren-Geschäft,
Fischpfortenstr. 10.

In meinem an der Wilhelmstraße belegenen neuer-
bautem Wohnhause sind auf gleich oder später 2 herrschaft-
liche Wohnungen **zu vermieten**. **Scheele.**

Arbeiter-Verein.

Generalversammlung am Donnerstag,
21. April, abends 8¹/₂ Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Ersatzwahl eines Schriftführers.
- 2) Vierteljährliche Abrechnung.
- 3) Endgültige Beratung der Sterbefassen-Statuten.
- 4) Erledigung einiger Briefe. Der Vorstand.

Klub „Hannovera“. Hannoverscher Klub für
Die Klubabende finden von jetzt ab **Sonnabends**
statt. Der Vorstand.

Männer-Gesangverein „Germania.“

Einladung

zu der am **ersten Osterfeiertage** auf **Tivoli**
stattfindenden

theatralischen Abendunterhaltung.

PROGRAMM:

I. TEIL.

1. Musik-Pièce.
2. „Fischers Abendlied“ von Gustav Jansen.
3. Musik-Pièce.
4. **Eine gemischte Ede** od. Infanterie u. Kavallerie.

Personen:

Schimmel, Wachtmeister.
Lotte dessen Tochter.
Heinrich Schmidt, Unteroffizier.

II. TEIL.

5. Musik-Pièce.
6. „Das Klosterfräulein“ von F. Silcher.
7. Trinklied aus „Stradella“, ausgeführt v. V. Flotov, Räuber.
8. Musik-Pièce.
9. **Robert und Bertram.** Posse mit Gesang in

1 Akt von O. Milius.

Personen:

Robert { Vagabunden.
Bertram {
Strambach, Polizeidiener.
Michel, Bauernbursche.

10. Die Germania.

Anfang 8 Uhr.

Entree 30 A.

BALL.

Das Rauchen während der Vorstellung ist streng
verboten.

Todes-Anzeige.

Sameln, den 13. April 1892.

Heute Morgen 3 Uhr entschlief nach einer glücklich überstandenen Operation ganz unerwartet an Herzlähmung unsere geliebte Schwester und Schwägerin **Julie Moore**, geb. Meyer, aus Condon. (amst. 1841.)

Im Namen der Hinterbliebenen
Sanitätsrath Friedrich und Frau,
geb. Meyer.

Sameln, Ritterstraße 13, 1. Etage.



Kaiser-Panorama.

Bis Sonnabend einschließlic:

Reise durch das hochromantische malerische

Salzkammergut.

Entree 30 A, Kinder 20 A. Abonnements (5 Besuche) 1 A.
Tägl. geöff. von 9 Uhr morgens bis 9 $\frac{1}{2}$ Uhr abends.

Dreher's Berggarten.

Am 1. Ostertage:

GROSSES KONZERT

der hiesigen Militär-Kapelle. Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Eintrittsgeld 30 A.

Ad. Jeimke.

„Prometheus“ in Berlin.

Ueber obige Gesellschaft, welche ich leider bis zum 1. April vertreten und mit welcher ich böse Erfahrungen gemacht habe, gebe im Interesse für Jedermann gern Auskunft.

H. G. Brünig.

Danksagung.

Mein Kind Christiane hatte längere Zeit Hornhautflecken, die trotz aller spezialärztlichen Behandlung schlimmer wurden, und zwar derartig, daß das Augenlicht vollkommen schwand.

Ich gab das Kind schließlich in die Behandlung des homöopathischen praktischen Arztes Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf und hatte das Glück, mein Kind in Zeit von ein par Monaten ohne jegliche Operation geheilt zu bekommen und hat mein Kind nunmehr ganz gesunde Augen.

Dem Herrn Dr. med. Volbeding hierdurch meinen öffentlichen Dank.

Frau Emstera.
Düsseldorf, Mendelssohnstraße 27.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Die vorgenannte älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt hat auch im Jahre 1891 wieder recht günstige Geschäftsergebnisse erzielt. Es wurden von ihr 366 Versicherungen über 4 613 300 Mk. mehr

abgeschlossen, als im Jahre 1890, und es stellte sich Neuzugang insgesamt auf 4971 Versicherungen über 39 017 500 Mk. Dagegen blieben die Summen, welche für eingetretene Sterbefälle zu zahlen waren, erheblich — um 1 515 434 Mk. — hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurück, und ebenso hielten sich die Abgänge bei Lebzeiten in mäßigen Grenzen. Der Versicherungsbestand stieg auf 77 002 Personen mit 607 737 800 Mk. Versicherungssumme. Er hat einen reinen Zuwachs von 1849 Personen mit 22 001 700 Mk. Versicherungssumme erfahren.

Auch in finanzieller Hinsicht erwiesen sich die Geschäftsergebnisse im Jahre 1891 wieder durchaus günstig. Der reine Ueberschuß bezifferte sich auf 7 034 149 Mk. Dieses Ergebnis ist außer dem günstigen Verlauf der Sterblichkeit hauptsächlich dem Umstande zu verdanken, daß die Bankfonds ungeachtet des niedrigen Standes des Zinsfußes immer noch einen den rechnungsmäßigen Bedarf erheblich übersteigenden Ertrag lieferten, und daß die Verwaltungskosten auf dem außerordentlich niedrigen Satz von nur 5 Prozent der Jahres-Einnahme gehalten werden konnten. Die Fonds der Bank erreichten die Höhe von 175 572 269 Mk.; davon bilden 30 931 399 Mk. den Bestand des Sicherheitsfonds, welcher in den nächsten fünf Jahren als Dividende an die Versicherten verteilt wird. Für das Jahr 1892 beträgt diese Dividende 38 % der im Jahre 1887 eingezahlten Normalprämie nach dem alten System und 30 % der Normalprämie und 2,1 % der Prämienreserve nach dem neuen „gemischten“ System der Ueberschuß-Verteilung. Bei dem letzteren System berechnet sich hiernach die Gesamtdividende für die ältesten Versicherungen bis auf 116 % der Normalprämie.

— Im Kaiserpanorama hat man diese Woche Gelegenheit, eine „Reise durch das Salzkammergut“ zu machen. Das Salzkammergut ist unstreitig eine der interessantesten und reizendsten Gegenden Mitteleuropas. Mit hohen und niedrigen Gebirgen, mit Seen, Bächen und Flüssen bedeckt, von fleißigen Händen sorgsam kultiviert, enthält es viele Naturmerkwürdigkeiten und wunderschönen Fernsichten. In der nun wohl allgemein bekannten schönen und treuen Wiedergabe der schönsten und interessantesten Gegenden seitens des Kaiserpanoramas darf das Publikum daher auch in dieser Serie einen hohen Genuß erwarten. Wir wollen also angelegentlichst auf dieselbe hingewiesen haben.

— Kann jemand uns den famosen Poeten namhaft machen, sowie den Komponisten eines Liedes, dessen erster Vers also lautet:

Sind wir auch nur kleine Preußen,
Aber Preußen sind wir doch,
Können Gott so fröhlich preisen,
Rufen unsern König hoch.

Vorgetragen in neuester Zeit in der Aula des hiesigen Gymnasiums. Trema Bysanzio. (Bittere oder Heil.) Byzantium und seine Lehrer. Uns will bedünken daß solcher sogenannter Patriotismus kaum Anerkennung finden wird. Ob die anderen Schulen ähnliches zu leisten haben, wissen wir nicht.

Osnabrück hat seine Einkommensteuer von 125 Prozent auf 100 Prozent ermäßigt. Das Budget beziffert sich auf 930 000 Mk. bei 40 000 Einwohnern. Die Armenpflege kostet 61 000 Mk., die Schulverwaltung 61 500 Mk. Gaswerk liefert 71 500 Mk. Ueberschuß. Die im vorigen Jahr gebaute Wasserleitung schließt bei dem verhältnismäßig noch geringen Anschluß von Privathäusern mit einem Defizit von 48 000 Mk. ab, dazu noch die Amortisation von 12 000 Mk. Herr Bürgermeister sowie Herr Junge interessieren sich für dieses Unternehmen, um unsere traurigen Finanzen auf den Strumpf zu bringen. Wie obiges Beispiel zeigt, ist zunächst auf einen Ueberschuß nicht zu rechnen und würde einstweilen nur die Anlagen des Krankenhauses, Hafenbahn, Kaimauer u. s. w. als nicht zinsentragende Anlagen vermehren und dazu sind unsere Verhältnisse doch wahrlich nicht angethan. In Osnabrück empfiehlt man Sparfameitsgrundsätze des alten Stübe, die wir stets gepredigt haben, ohne zu weichen noch zu wanken. Geht hin und thut desgleichen. Die Gesamtschulden belaufen sich dort auf ca. 2 Millionen, an die wir auch bald kommen, bei nur 14 000 Einwohnern.

Verden. Das Defizit der Sparkasse des Amtes Verden, hervorgerufen durch die Betrügereien des Direktors Voß, betrug am 1. Januar 1891 1 473 188 Mk. Abgetragen sind bis zum 1. Januar 1892 45 396 Mk., so daß jetzt noch ein Defizit von 1 427 792 Mk. vorhanden ist. Zur Tilgung dieses Defizits wird für das kommende Etatsjahr ein Tilgungsbeitrag seitens der Garanten der Sparkasse in Höhe von 70 Proz. der direkten Staatssteuern erhoben.

Gäste und schlechte Gastlichkeit.

Wir Deutschen halten viel vom Schulmeistern. Wir schulmeistern gern, aber wir lassen uns auch gern schulmeistern. Willig erkennen wir die Vorzüge anderer Nationen an; ja unsere Anerkennung treibt uns sogar soweit, daß wir unsere Mode ganz, unsere Sitte zum Teil von ihnen entlehnen. Wir versuchen, unserer Kleidung den „chic“ der Franzosen zu geben, unserer Wohnung den Komfort, den die Engländerin ihrem home zu verleihen weiß. Wir neiden der Südländerin ihr lebhaftes Naturell, der Nordländerin die vornehme Ruhe ihres kühlen Temperaments. Selten sind wir mit uns zufrieden. Ueberhebung ist unser gerinsten Fehler, einer unserer größten im Gegenteile ist ein starker Mangel an gesundem Selbstgefühl, das uns auch des eigenen Guten froh werden ließe.

So viel wir nun auch bestrebt sind, uns selbst in den Schatten zu stellen, uns mit den wenigen Sonnenstrahlen zu begnügen, die gegenüber anderen Breitengraden etwa auf uns fallen möchten, so sind wir doch in einigen Punkten konservativ geblieben, und, wie mir scheinen will, gerade in jenen, in denen wir uns ganz gut hätten ändern können.

Sprichwörtlich berühmt ist unsere deutsche Gemütslichkeit. Ach! und wir lassen sie uns oft so sauer erden! „Zuletzt wenigstens wurde es etwas gemüts-

licher“, heißt es oft von Seiten der Gäste, wenn sie, zu zwei oder drei versammelt, aus einer Gesellschaft nach Hause zurückkehren.

Ja zuletzt, als die sechs Gänge alle glücklich vorüber, ohne Unfall, ohne daß der Braten „zu viel oder zu wenig gehabt hätte“, ohne daß das Aspik „zergangen“ wäre oder der Pudding sich zu sehr „gesetzt“ hätte; zuletzt, als die geplagte Hausfrau, mit der zentnerschweren Verantwortung auf den Schultern, aufatmen konnte! Alles war gut abgelaufen, wie sie hernach lobend ihrer Köchin sagt; Angst und nervöse Aufregung sind vorüber, die Purpurrosen verschwinden von den erhitzten Wangen, der Kampf ist aus.

Und das alles zum Vergnügen, uns und unseren Gästen! Uns die zwei Stunden von welthistorischer Wichtigkeit und Schwere, unseren Gästen das peinliche Gefühl, daß sie an alledem die Schuld tragen, denn für sie geschieht ja alles.

Angstvoll waren die Blicke der Hausfrau vor jedem neuen Gange auf die Thür gerichtet. „Gottlob, gut geraten, jetzt nur kein Malheur beim Servieren!“ Nein, alles glückt, kein Ausgleiten, kein Fallenlassen, keine Saucenflecke; Triumph! „Sie müssen gestehen, meine Damen, solcher Triumph ist etwas schwierig zu erlangen, man kann das kaum ein Vergnügen nennen.“

„Das wohl nicht, aber das ist nicht zu ändern; nachher ist die Freude umso größer, wenn alle lieben Gäste so recht befriedigt unser Haus verlassen.“ Befriedigt? hm, gewiß! befriedigt von den guten Sachen, die aufgetischt wurden. Befriedigt auch von dem Vergnügen im allgemeinen? Pardon — nein! Sie Frau Wirtin, Sie waren viel zu beschäftigt, um auch noch „Konversation“ machen zu können, um zu bemerken, wie mühsam sich die Unterhaltung hinschleppte, wie wenig gute Laune aufkommen wollte, an Humor und Scherz gar nicht zu denken; wie alle, von der ungemütlichen Stimmung der Wirtin angesteckt, erst beim letzten Glase Wein aufstauten, wie — horrible dictu — hier und da ein Gähnen mühsam versteckt wurde.

„Nun, was meinst Du, wie gefiel Dir's?“ fragt zuletzt die Gastgeberin ihren Gemahl?

„Alles brillant, meine Liebe, Küche ganz famos, aber“

„Was denn aber?“

„Aber ein wenig langweilig; wollte keine rechte Stimmung werden, meine ich.“

„So, wirklich? Nun, das ist schade, aber die Hauptsache war doch gut, alles klappte, nichts mißraten; wie froh bin ich, daß es vorüber ist!“

Und solches Vergnügen, wo Wirte und Gäste sich freuen, wenn es „vorüber ist“, nennen wir Gastlichkeit! Gastlichkeit wäre dies? Dies jene delikate Blüte unserer Zivilisation, die Freude und Erquickung wahrhaft gebildeter, wohlzogener Menschen; dies die Basis jener Geselligkeit, inmitten deren sie ihre Ideen austauschen, Anregungen empfangen und geben, wo sie sich bewußt werden, wie fein aber unzerreißbar das Band ist, das Gesittung um die Menschen schlingt? Nein, nun und nimmermehr! Das ist nicht die echte Gastlichkeit, das ist die Gastlichkeit, die nur die unterthänige Magd der

ersteren sein soll. Wo sie sich zur Herrin aufwirft, da fliehen alle Reize der Geselligkeit und zurück bleibt allein — Essen und Trinken, ein Schmaus, den sich jeder im Wirtshaus bestellen kann.

Ihr deutschen Hausfrauen, zu denen ich hier rede, haltet sie hoch, die echte Gastlichkeit! Empfanget Eure Gäste in Euerm Heim zu ihrem, zu Euerm Genuß, nicht zu ihrer, zu Eurer Qual. Bietet ihnen das Behagen einer anmutigen Häuslichkeit, das Entgegenkommen einer rücksichtsvollen Wirtin, ja auch die Fürsorge einer guten Hausfrau; bietet ihnen die Erfrischungen — einfache oder reiche, jenachdem — die der Körper bedarf, soll der Geist rege bleiben; aber bietet ihnen das alles im Dienste echter wahrer Gastlichkeit. Ist Euer Haushalt so eingerichtet, daß ohne Umstände ein „Tischchen deck dich“ mit den ausserlesensten Gerichten aus seiner Tiefe heraufstauchen kann — gut, laßt es Euch und Euern Gästen wohl sein dabei; ist es dem aber nicht so, so laßt Euch gesagt sein, daß eine belebte, alle erfreuende Unterhaltung bei einem Glase Wein und Sandwiche den Meisten besser gefallen dürfte, als öde Stunden tödlicher Langeweile, bei Hummer-Mayonnaise, Fasan und Champagner. Köchin oder Wirtin zu sein Euern Gästen — Ihr habt die Wahl!

Unmöglich ist sie nicht, eine Gastlichkeit ohne große Schmauserei. Es gibt z. B. in Frankreich oder in der französischen Schweiz Abendgesellschaften von 50 bis 100 Personen, die alle im Stande sind, sich am Leben zu erhalten, ohne während ganzer vier Stunden etwas anderes zu sich zu nehmen als bloße Erfrischungen. Erst wenig verbreitet ist bei uns diese leichte und angenehme Gastlichkeit, die so Wirten wie Gästen Zeit und Lust läßt, sich vor allem dem Hauptzweck geselliger Vereinigung, belebender, genußreicher Unterhaltung hinzugeben. Ist der Mund nicht fast ausschließlich anderweitig beschäftigt, so ist ihm zudem viel mehr Gelegenheit gegeben zur causerie, jener reizenden Art der Konversation, in der wir gern von den Franzosen uns wollen schulmeistern lassen.

Glaubt mir, wir können hierbei nur gewinnen — und einer der gefährlichsten Feinde des verständigen Fortschritts in der Stellung unseres Geschlechtes, der zeitraubende Kultus der „Futter-Gastlichkeit“ würde verschwinden!

Politische Rundschau.

Nun kann's also seitens Frankreichs losgehen gegen — Dahomey; die Budgetkommission hat drei Millionen dafür bewilligt und ist kein Zweifel daran, daß die Kammern diese Summe genehmigen werden. Für uns ist die Sache deshalb von Interesse, weil die Bewilligung eine Niederlage der Revanchevertreter bedeutet, die forderten, man solle Dahomey Dahomey sein lassen und alle Kräfte „konzentrieren“ zur halbigen Revanche gegen Deutschland.

Der russische Finanzminister soll sich sehr unpaß befinden. Kein Wunder, denn alle Versuche, Geld zu schaffen scheitern und das Defizit wird immer größer.

Au das einfache Mittel, dasselbe zu beseitigen, nämlich Einstellung der albernen Rüstungen — albern deshalb, weil es niemand einfällt Rußland angreifen zu wollen, — denkt freilich keiner.

In Oesterreich schreitet die Reaktion munter vorwärts: Im Wiener Landtag haben Ultramontane und Antisemiten glücklich dem Armengezet reaktionäre Bestimmungen einzufügen gewußt; im oberösterreichischen wurde beschlossen, nur den katholischen Geistlichen Sitz und Stimme im Bezirksschulrate einzuräumen, während das Reichsgesetz dies den Geistlichen aller Konfessionen gestattet; der steirer Landtag aber hat die Einführung von Ehemelbescheinen beschlossen, so daß dort niemand mehr heiraten dürfte, wenn's die Gemeinde nicht erlaubt. Man kann sich ungefähr einen Begriff machen, was daraus entstehen würde, wenn man bedenkt, daß schon jetzt die Zahl der unehelichen Geburten 25 Prozent aller Geburten ausmacht. Und die schwarze Garde nennt das Reichsland mit Vorliebe das „glaubensstarke“. Wenn diese „Glaubensstärke“ solche sittliche Verwilderung im Gefolge hat, dann müssen wir bestens dafür danken!

— Die letzte Wachtposten-Affäre in Berlin hat eine Menge Vorschläge gezeitigt, welche es den Posten ermöglichen soll, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen, ohne das unbeteiligte Publikum wenigstens nicht allzu großer Gefahr auszusetzen. Offiziös wird nun ausgeführt, daß der Erwägung des einen dieser Vorschläge näher getreten werden soll, nämlich der Herstellung einer besonderen „Wachtpatrone“, welche erheblich geringere Pulverladung und ein besonderes Geschoß erhalten sollen. Somit wäre das Publikum wenigstens in etwas geschützt; es kann aber verlangen, daß es gänzlich geschützt wird und zwar aus dem Grunde, weil der Staat nicht des Militärs halber da ist, sondern das Militär des Staates halber!

— Geburtstag in absentia. Stubenmädchen (zum Bedienten): „Jetzt hab' ichs doch rausgekriegt warum unser gnädiges Fräulein allemal im Februar auf ein paar Tag verreist. Weißt, da is allemal ihr Geburtstag und den feiert sie auswärts, damit's nicht auskommt, daß sie wieder um ein Jahr älter ist!“

Kirchliche Anzeigen.

Gründonnerstag.

St. Bonifacii-Kirche.

St. Nicolai-Kirche.

Hauptgottesdienst: S. Hornkohl. Hauptgottesdienst: P. Thiesen.

Karfreitag.

Hauptgottesdienst: P. Thiesen. Hauptgottesdienst: P. Stänkel.

Abendgottesdienst: S. Hornkohl.

Am 1. Ojertage Beckenkollekte zu Gunsten des Neubaus der Kirche in Ziegen.

Am 2. Ojertage Beckenkollekte für den hiesigen Lutherfonds.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

14. April: Meist heiter, Tags ziemlich warm, Nachts kalt, Stellenweise Gewitter.

15. April: Heiter, wärmer, wolfig.

16. April: Warm, heiter, wolfig. Später stichweise bedeckt und Gewitter-Regen.

Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 M., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 M. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpusszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 32.

Sonntag, den 17. April 1892.

70. Jahrg.

Gefunden und auf dem Polizeibureau abgeliefert:
Verschiedene Geldstücke.

Holzverkauf.

Montag, 25. April, sollen in den Sameln'schen Forsten, Schutzbezirk Finkenborn, Forstorte Niepen und Ruschen, Districte Nr. 3 und 43, etwa:

7000 Stück Fichten-Bohnenstangen und Blumenstücke (Niepen),

14 " " Nuzholz, 2,40 fm,

16 " " Latten (im Ruschen)

öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden. Versammlung nachmittags 2 Uhr bei der sog. Wurfbuche am Niepen. Das Holz aus dem Ruschen wird bei der Wurfbuche mit verkauft.

Im Auftrage der Firma **S. Frankenberg Nachf.** werde ich deren an der Altenmarktsstraße unter Nr. 20 und 21 hies. belegene

Arbeiter-Wohnhaus

sowie die beiden großen

Lager-Häuser

Montag, den 25. April d. J.,

mittags 12 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend in möglichst einem Termine verkaufen. Es ist daselbst bislang ein Roh-Produkten-Geschäft betrieben.

L. Reese, beid. Auktionator.

Himbeer-Saft

in $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen, sowie ausgewogen empfiehlt billigt

S. Ise.

Sehr schöne weiße und rote

Gr- und Pflanzkartoffeln,

auch frühe Rosen, à Ztr. 4 M und 4,10 M, empfiehlt

S. Dreyer, Emmernstr. 3.

Feinsten

geräucherten Lachs

empfehl

S. Ise.

Am Mittwoch, den 20., und Donnerstag, den 21. d. Mts.,

vormittags von 9 $\frac{1}{2}$ Uhr an,

werde ich im Auftrage des Herrn Rechtsanwalts **Schorcht** hier selbst als Hartmann'schen Konkurs-Verwalter öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.:

1 Pianino, 1 Regulator, 6 Spiegel, 1 gold. Taschenuhr mit Kette, 1 gold. Ring, 11 Silber 5 Sofas, 2 Gausen, 2 Büffetschränke, 1 Tresen, 26 Tische, 10 Stühle mit Plüschbezug, 70 Rohr- stühle, 15 hölz. und 17 eif. Gartenstühle, 1 Zeug- rolle, 3 Kleiderschränke, 7 Betten nebst Bett- stellen, darunter 4 mit Matrazen, 3 Waschtische mit Service und Handtuchhalter, 4 fach Gar- dinen mit Rolleur und Portiären, 1 Kommode, 3 Kleiderstände, 1 Porzellanschrant, 1 Küchen- schrank, 344 Flaschen Wein, 30 Flaschen Cognac, 80 Flaschen Liqueure, 1 Hund, Leinen- und Drellsachen, div. Küchengeräte und dergl. mehr. Versammlung **Emmernstr. 17** hier selbst.

Sameln, den 16. April 1892.

Dettmer, Gerichtsvollzieher.

Sonnenschirme.

Nachdem nunmehr mein Lager von **Sonnen-, Entoutcas- und Touristenschirmen** auf das Reichhaltigste und in den neuesten prachtvollsten Dessins komplettirt ist, mache ich ein geehrtes Publikum von Sameln und Umgegend darauf aufmerksam, daß ich durch besonders günstige und große Einkäufe im Stande bin, jeder Konkurrenz erfolgreich zu begegnen.

F. Saul, Kupferschmiedestr. 12.

Eine neue Säckelmaschine

ist sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen ein **Dampffass**, singend,
Neuethorstr. 5.

Marienburger Rose, Ziehung den 28. April 1892, empfiehlt **D. Wollberg**, Markt 7.

Die General-Agentur meiner Annoncen-Expedition für Sameln

habe ich Herrn

Th. Fuendeling (Schmidt & Suckert)

übertragen.

Berlin.

Rudolf Mosse.

CACAO Wittekop & Co., Braunschweig.

„Löwen-Marke“

vermittelt neuer patentirter Apparate hergestellt u. aufgeschlossen.

Bestes schnelllösliches Fabrikat **ohne** Ammoniak, **ohne** Pottasche, **ohne** Soda, daher von **hohem** Nährwert, **natürlichem** Wohlgeschmack und Aroma.

Zu haben in den meisten Droguen, Colonialwaren- und Delikatessen-Handlungen.

Ausverkauf.

Wegen Umzug soll mein

gesamtes Warenlager

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** verkauft werden.

H. Lindner,

Schuhmacher, Ritterstraße 6.

Zur Frühjahrs-Pflanzung

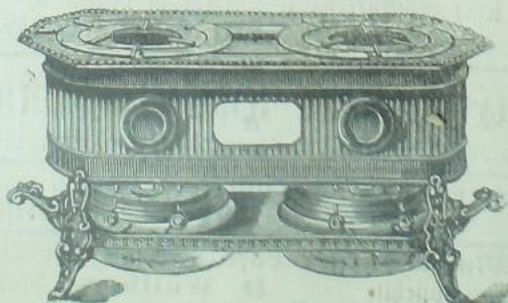
empfehle ich starke Pflanzen von **Primeln, Anis-
feln, Stiefmütterchen, Marienblümchen** und **Berg-
meinnicht** in den besten Sorten; ferner
überwinterte Pflanzen der besten größtfrüchtigsten **Erd-
beer-Sorten**, wie: König Albert von Sachsen,
Ananas-perpetuel, Eugen Fürst, wie auch starke Pflanzen
des „**Viktoria**“-**Maharbers**.

Täglich auch frische **Stadiese**.

J. Sertürner,

Bahnhof- und Lohstraße.

Petroleum-Koch-Apparate.



F. C. Steuber Nachf.

Frische Ostfriesische Butter.

Fr. Aug. Meinecke.

Schuten,

beste Sorte.

F. Schlöndorff.

Bekanntmachung.

Ich beabsichtige, das

Böttchergeschäft

meines verstorbenen Mannes in unveränderter Weise
fortzuführen und bitte hiermit die geehrten Kunden, das
bisherige Vertrauen auch auf mich zu übertragen.

Hochachtungsvoll

A. Bürger Ww.

Zur bevorstehenden Sommersaison halte ich mich zur
Anfertigung eleganter

Herren- und Knaben-Garderobe

bestens empfohlen.

Für gutes Sitten und solide Arbeit wird jede
Garantie übernommen. Neueste Stoffe. Mäßige Preise.
Hochachtungsvoll

Louis Henjes, Schneidermeister,
Papenstr. 10.

Ankauf von altem Gold, Silber und
Münzen zum realen Werte
bei **C. F. Kindermann, Juwelier,**

Osterstraße 51,
in der Rats-Apotheke, Sameln.

Sämtliche Neuheiten in

Tapeten und Borden

empfehle bei billigsten Preisen in hunderterten von Mustern. **Stuben-Tapeten** von 10 λ an, **Gold-Tapeten** von 20 λ an. Bei Abnahme ganzer Neubauten hoher Rabatt. Meine Tapeten sind nur **ausschließlich** auf geleimte Speltpapiere gedruckt und führe ich keine veraltete Randschwarzen und Tapeten auf mürben Schrenzpapier, wie solche vielfach von auswärts unter volltönenden Namen angepriesen werden. Muster überall hin franko.

A. Pietsch, Fischportenstr. 14,
in Hause des Herrn Bodenstern.

Das Handschuh-Geschäft

von **L. Reese**, Bäckerstraße 44, empfiehlt sein gut kompletirtes Lager in:

Karlsbader Glacee-Handschuhen, russischem Fuchtleider, Stulpen-, Seiden-, Halbscheiden-, Leinen- und Baumwoll-Handschuhen, in schönen Neuheiten, sowie **Slipsen**, **Kravatten** und **Hosenträgern** in nur bester Qualität zu billigsten Preisen.

Reparaturen an Nähmaschinen

und **Fahrrädern** werden gut und billig ausgeführt.

W. Drege, Mechaniker, Wendenstr. 7.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Einzigste Postdampfer-Linien zwischen

ROTTERDAM

NEW-YORK

AMSTERDAM

und **BALTIMORE**.

Rascheste Beförderung.

Vorzügliche Verpflegung.

BILLIGSTE PASSAGE-PREISE.

Englische Sprachführer, sowie Beschreibungen über Amerika gratis und franco. Nähere Auskunft erteilt: die **VERWALTUNG** in **ROTTERDAM**.

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

nehme jeder Magenleidende, welche besonders bei Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem, verdorbenen Magen große Dienste leisten. Zu haben in der alleinigen Niederlage in Bad. a 25 λ bei **Adolf Ahrens**.

Lilienmilchseife

von **Bergmann & Co.**, Berlin u. Frankfurt. M., vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommerprossen. Borr. à Stück 50 λ bei **F. C. Steuber Nachf.**

Größte Auswahl in grau emailirtem Kochgeschirr.



F. C. Steuber Nachf.

Vertheilung für Haus- und Küchengeräte.

Größte Auswahl in grau emailirtem Kochgeschirr.

Margarine FF

aus der Fabrik von **M. S. Mohr** in Bahrenfeld bei Ottenen, welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin, **denselben** Nährwert und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, empfehlen bei jetzigen hohen Butterpreisen als vollständigen Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als zu allen Küchenszwecken,

pr. Pfund 80 λ .

J. G. Bollmeyer & Sohn.

E. A. Bodenstedt.

Hartmann & v. Baernewylf.

Aug. Kay.

W. Keller.

Fr. Rothbohm.

H. Pankofe.

F. W. Riese.

H. F. Schaefer Nachf.

J. S. Striepling.

Aug. Uhtenwoldt.

Rueipp's Malz-Kaffee.

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt verwaltet der Unterzeichnete. Derselbe erbietet sich zu allen erwünschten Auskünften. **Robert von der Heyde**,
Pferdemarkt 5.

Die Bild- und Steinhanerei von W. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenkmäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng reelle Bedienung. —

In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut, als: Flechten, rote Flecke, Hautausschläge, übelriechender Schweiß u. durch den tägl. Gebrauch von

Theerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Borr. à St. 50 A. in der Löwen-Apotheke, Bäckerstr. 12, und in der Mats-Apotheke, Osterstr. 51.

Fr. Fasterling, Hameln,

Thiwall 6,

Bild- und Steinhanerei,

liefert Grabdenkmäler in Marmor, Syenit und Sandstein von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung zu billigen Preisen.

Treppendocken und Mäfler, sowie Bett- und Tischfüße stets vorrätig bei

W. Heutjer, Drechslmeister,
Nferde.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung nebst Werkstatte befindet sich jetzt Platzstraße Nr. 1.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager in Spiegeln, Glasdachziegeln, Bildern u. Gardinen-Leisten. Ausführung von Glaserarbeiten jeder Art. Prompte Bedienung, billige Preise. **C. Büthe**, Glasermeister.

Wohne jetzt Papenstraße 18. Zugleich bringe ich mich zum Massieren in empfehlende Erinnerung.
Frau Fink, Hebamme.

Wohnungsveränderung.

Den geehrten Bewohnern von Hameln und Umgegend zur Nachricht, daß sich meine Wohnung

Thiethorstrasse 22,

im Hause des Herrn Kammacher Stichweh befindet, und halte mich bei Bedarf geschäftlich bei Fabrik-Preisen bestens empfohlen. **Georg Bierkamp**,

Leber- u. Nähmaschinen-Agentur-Geschäft.

Berlegte meine Wohnung von Kleinestr. 14 nach Kleinestraße 2 und halte mich zu allen Dienstleistungen, sowie leichten Fuhren bestens empfohlen.

H. Ziesener, Dienstmann Nr.1.

Wohnungs-Veränderung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem wohlwollenden Publikum teile hierdurch freundlichst mit, daß ich nicht mehr Kleinestraße 19, sondern Große Hoffstraße 37 wohne.
H. Gohr, Schuhmachermeister.

Die Maschinenstrickerei von **Frau Tappert** befindet sich jetzt Neuenmarktstraße 7.

Ich suche auf sofort einen

Pausburschen.

Hameln.

H. Ritter, Bäckerstr.

Gesucht auf gleich oder Joh. ein kräftiges Mädchen für Haus und Küche Kanalstr. 32.

Gesucht zu Johannis ein ordentliches

Hausmädchen,

das Milchwirtschaft versteht.

Frau Scheller, Marienthal bei Hameln.

Gesucht 1500 Mark

gegen sichere Hypothek. Von wem? zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein akkurates, nicht zu junges

Mädchen

für Hausarbeit, am liebsten vom Lande, sucht

Frau Menke, Kaiserstr. 35.

Heute:

ff. Bockbier

A. Willhelm, Fischportenstr.

ff. Bockbier.

Th. Gebecker.

TIVOLI.

Am zweiten Oftertage:

Grosse

Tanzmusik.

Anfang 4 Uhr.

Dreyers Berggarten.

Heute, am 1. Oftertage:

GROSSES KONZERT

der hiesigen Militär-Kapelle. Anfang 3½ Uhr. Eintrittsgeld 30 A.
Ad. Jeimke.

Klub „Hannovera“. Hannoverscher Klub für Hameln und Umgegend.

Die Klubabende finden von jetzt ab Sonnabends statt.
Der Vorstand.

Schwerdtfegers Saalbau.

Heute, Ostersonntag, Ostermontag und folgende Tage:

KONZERT

der Wiener Damen-Kapelle Panhaus.

Anfang Sonn- und Festtags nachmittags 3 Uhr, Wochentags 8 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

C. Schwerdtfeger.



Kaiser-Panorama Sameln, Ritterstraße 13.



Von Ostersonntag ab:

Erinnerungen aus dem Feldzug 1870/71.

Entree 30 A., Kinder 20 A., Abonnements (5 Besuche) 1 M.
Tägl. geöff. von 9 Uhr morgens bis 9 1/2 Uhr abends.

Männer-Gesangverein „Germania.“

Einladung

zu der heute am ersten Osterfeiertage auf Tivoli stattfindenden

theatralischen Abendunterhaltung.

PROGRAMM:

I. THEIL.

1. Musik-Pièce.
2. „Fischers Abendlied“ von Gustav Jansen.
3. Musik-Pièce.
4. **Eine gemischte Ehe** od. Infanterie u. Kavallerie.
Personen:
Schimmel, Wachtmeister.
Lotte dessen Tochter.
Heinrich Schmidt, Unteroffizier.

II. THEIL.

5. Musik-Pièce.
6. „Das Klosterfräulein“ von F. Silcher.
7. Trinklied aus „Stradella“, ausgeführt v. V. Flotov, Räuber.
8. Musik-Pièce.
9. **Robert und Bertram** Posse mit Gesang in 1 Akt von O. Milius.
Personen:
Robert { Vagabunden.
Bertram {
Strambach, Polizeidiener.
Michel, Bauernbursche.
10. Die Germania.

Anfang 8 Uhr.

Entree 30 A.

BALL.

Das Rauchen während der Vorstellung ist streng verboten.

Arbeiter-Verein.

Generalversammlung am Donnerstag, 21. April, abends 8 1/2 Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Erziehung eines Schriftführers.
- 2) Vierteljährliche Abrechnung.
- 3) Endgültige Beratung der Sterbekassen-Statuten.
- 4) Erledigung einiger Briefe. Der Vorstand.

Zu vermieten zum 1. Juli eine Wohnung mit Laden, Schlachthaus und sonstiges Zubehör, passend auch zu jedem andern Geschäft
Baust. 13.

Zu vermieten die Parterre-Wohnung unseres Hauses Brücken- kopf 6. Oberstlieutenantin Best.

Zu vermieten eine kleine Wohnung. Näheres Osterthorwall 28.

Zu vermieten zum 1. Mai eine kleine Wohnung Stubenstr. 45.

Zu vermieten zum 1. Juli 2 Wohnungen. Aus- kunft Stubenstr. 2.

Zu vermieten eine freundliche Wohnung Hafenstr. 5.

Zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung. F. Graß, Bürenstr.

Zu vermieten zum 1. Juli eine Wohnung, 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum. Chr. Pape, Grobchhoffstr. 7.

Zu vermieten zum 1. Okt. 1892 die erste Etage, 3 Stuben, 4 Kammern, Küche, Keller und Holzboden an ruhige Mieter. Friedrich Hapke, Bäckerstr. 18.

Zu vermieten die erste Etage mit verschließbarem Korridor Kanalfstr. 8.

Zu vermieten eine Wohnung. Preis 200 Mk. F. Schlöndorff.

Zu vermieten zum 1. Mai eine kleine freund- liche Wohnung im Seitengebäude Pferdemarkt 9.

Zu vermieten auf sogleich eine fein möblierte Stube nebst Kammer mit 2 Betten Kanalfstr. 41.

Zu vermieten zum 1. Oktober die 2. Etage, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Speisekammer nebst Zubehör Pferdemarkt 9.

Zu vermieten zum 1. Juli eine freundl. Wohn- Preis 225 M. Gröningerstr. 9.

Zu vermieten zum 1. Juli, 1. Etage, 1 Stube, 2 Kammern nebst Zubehör. Preis 50 Thlr. Auf gleich oder später, 2. Etage, 1 Stube, 2 Kammern nebst Zubehör. Preis 36 Thlr. Grobchhoffstr. 17.

Zu vermieten auf gleich eine kleine freundliche Wohnung Wendenstr. 7.

Zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung Kaiserstr. 42.

Zu vermieten auf Johannis eine freundliche Wohnung Ww. W. Menfing, Wendenstr. 5.

Zu vermieten auf sogleich oder zum 1. Juli die 1. Etage meines Hauses. Mietpreis 255 M. C. W. Voße.

Fein möbl. Stube und Kammer **zu vermieten**, C. W. Voße.

Zu vermieten eine sehr angenehme Wohnung mit Korridorabschluß. Pferdemarkt 3.

In meinem neuerbauten Wohnhause Deister- und Bahnhofstranekende sind auf Johannis oder Michaelis 2 Wohnungen und ein großer Laden **zu vermieten**. Karl Menfing, Hameln.

Zu vermieten die erste Etage D. Brüggenmann, Pyrmonterstr. 5.

Logis frei auf Wunsch mit **Kost**. Näheres in der Exp. d. Bl.

Eine für 2 einzelne Herren oder Damen passende hübsche Wohnung, 1. Etage, im Mittelpunkte der Stadt **zu vermieten**. Offerten unter E. W. bef. die Exp. d. Bl.

Versenkungshalber ist eine Wohnung, bestehend aus 8 Räumen und Zubehör, auf gleich oder später **zu vermieten**. Preis 450 Mk. Gröningerstr. 11.

In meinen neuen Häusern an der oberen Deisterstraße stehen mehrere Wohnungen im Preise von 150—400 Mark **zu vermieten**. Jg. Köhler.

Bäckerstr. No. 5, Hinterhaus, habe einige Wohnungen **zu vermieten**. L. Reese, Auktionator.

In meinem an der Wilhelmstraße belegenen neuerbauten Wohnhause sind auf gleich oder später 2 herrschaftliche Wohnungen **zu vermieten**. Scheele.

Auf gleich oder später ist die von meiner Mutter benutzte Wohnung anderweit **zu vermieten**. August Zeddes, Osterstr. 8.

Zu vermieten auf gleich oder später freundliche Wohnungen, Etage und Parterre, auch geteilt. W. Nide, Invalidenstr. 10.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme und die reichen Blumenpenden sowie für die trostreiche Rede des Herrn Senior Hornkohl sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank.

Caroline Husmann Ww., geb. Meyer.

Nachdem mit dem 1. April 1892 das Reichsgesetz betreffend Abänderung der Gewerbeordnung vom 1. Juni 1891 teilweise in Kraft getreten ist, so macht der

Magistrat Hameln die Gewerbetreibenden auf folgende, von diesem Tage an gültigen Bestimmungen dieses Gesetzes aufmerksam:

I.

Minderjährige Personen dürfen, soweit reichsgesetzlich nicht ein anderes zugelassen ist, als Arbeiter in gewerblichen Betrieben nur beschäftigt werden, wenn sie mit einem vorschriftsmäßigen Arbeitsbuche versehen sind. Zu diesen gehören auch die minderjährigen Betriebsbeamten, Werkmeister und Techniker.

Ob die Arbeiter ausdrücklich als „Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Betriebsbeamte, Werkmeister, Techniker oder Fabrikarbeiter“ angenommen sind oder nur tatsächlich als solche beschäftigt werden, ob sie von Handwerkern oder von größeren Gewerbe-Unternehmern angenommen sind, ob sie in deren Behausung, ob sie in Werkstätten, in Fabriken, im Freien, insbesondere auch auf Bauplätzen und bei Bauten arbeiten ist unerheblich.

Arbeiter in Hüttenwerken, auf Zimmerplätzen und anderen Bauhöfen, sowie auf Werften gehören zu den gewerblichen Arbeitern und sind demnach zur Führung eines Arbeitsbuchs verpflichtet.

Entbunden von der Verpflichtung der Führung eines Arbeitsbuchs sind die Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken und Handelsgeschäften.

Die bisherigen, vom 1. April ab ungültigen Arbeitsbücher sind unverzüglich von den Arbeitgebern bezw. von den Arbeitern bei Meldung der Bestrafung auf Grund des § 150 Abs. 1 der Reichsgewerbeordnung beim Magistrat einzureichen. Für dieselben werden alsdann neue Arbeitsbücher ausgestellt.

II.

Für jede Fabrik, in welcher in der Regel mindestens 20 Arbeiter beschäftigt werden, ist bis spätestens den 28. d. Mts. inkl. eine Arbeitsordnung nach den Vorschriften der §§ 134 a bis 134 h des Reichsgewerbegesetzes zu erlassen.

Die Arbeitsordnung, sowie jeder Nachtrag zu derselben, sind binnen 3 Tagen nach deren Erlaß in doppelter Ausfertigung beim Magistrat auf deren gesetzliche Zulässigkeit einzureichen.

Die Arbeitsordnungen und Nachträge, welche nicht vorschriftsmäßig erlassen sind oder deren Inhalt den gesetzlichen Bestimmungen zuwiderlaufen, sind durch gesetzmäßige Arbeitsordnungen zu ersetzen oder den gesetzlichen Vorschriften entsprechend abzuändern. Die Arbeitsordnungen müssen an geeigneter, allen Arbeitern zugänglicher Stelle aushängen.

III.

Die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern beiderlei Geschlechts unter 16 Jahren darf in Fabriken und diesen gleichstehenden Anlagen nicht stattfinden, bevor der Arbeitgeber der Ortspolizeibehörde die im § 138 der Gewerbeordnung vorgeschriebene Anzeige gemacht hat.

Als den Fabriken gleichstehende Anlagen sind anzusehen:

1. Hüttenwerke, Zimmerplätze und andere Bauhöfe, Werfte und solche Ziegeleien und über Tage betriebene Brüche und Gruben, welche nicht bloß vorübergehend

oder in geringem Umfange betrieben werden, Aufbereitungs-Anstalten, unterirdisch betriebene Brüche oder Gruben.

2. Werkstätten, in deren Betrieb eine regelmäßige Verwendung von Dampfkraft stattfindet und nach demnächstigen Erlaß der im Art. 9 des Gesetzes vom 1. Juni 1891 vorgesehenen Kaiserlichen Verordnung alle Werkstätten, in denen durch elementare Kraft bewegte Triebwerke nicht bloß vorübergehend zur Verwendung kommen.

Die Anzeige über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern ist schriftlich zu erstatten und muß ergeben lassen, ob in dem Betriebe Kinder unter 14 Jahren, junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren und Arbeiterinnen über 16 Jahre beschäftigt werden sollen.

Arbeitgeber, welche Arbeiterinnen oder jugendliche Arbeiter beschäftigen, haben in den betreffenden Arbeitsräumen die im § 138 der Reichsgewerbeordnung vorgeschriebenen Auszüge aus den Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern auf einer Tafel auszuhängen.

Die genaue Beschaffenheit dieser Auszüge und Verzeichnisse der Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter können auf hiesigem Rathause, Zimmer Nr. 11, vormittags von 10 bis 11 Uhr eingesehen werden.

Da die Nichtbefolgung der neuen Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung mit verhältnismäßig hohen Strafen bedroht ist, so empfehlen wir allen Gewerbetreibenden dringend, sich mit denselben genau bekannt zu machen. Gewerbeordnungen in der neuen Fassung sind in den Buchhandlungen vorrätig.

Ostern.

Unser Zeitalter trägt die Signatur des Konfessionalismus; gerade die, welche bestrebt sein sollten, dessen Spitzen zu mildern unter dem Hinblick auf das alte Wort: „Wir glauben alle an einen Gott“, bestreben sich, um das Gebiet der Beherrschung der Geister für ihren Einfluß zu festigen, diese Spitzen zu verschärfen. Am häßlichsten zeigt der Konfessionalismus sein Wesen in der Entfesselung der widrigen Skandale, deren Schauplatz alljährlich in Jerusalem die Grabeskirche zum Osterfest ist. Griechisch-katholische und römisch-katholische Mönche geben regelmäßig dann dort eine regelrechte Prügelei zwischen sich, zur Erheiterung des zur Aufrechterhaltung der Ordnung kommandierten türkischen Militärs, zum besten. Und doch ist keins der christlichen Feste wie das Osterfest geeignet, das christliche Gemüt zu erheben, mag es ein Buchstaben-Gläubiger oder einer sein, der kirchlich-liberalen Anschauungen huldigt. Während jener getreu seinem Buchstabenglauben nach in Ostern die fleischliche Auferstehung des Stifter der christlichen Religion feiert, wird letzterer aus der biblischen Erzählung sich den Kern: „Sieg des Geistes über die Materie“ herauszuschälen. Beiden wird Ostern zugerufen: „Da hast nicht umsonst gelebt!“ Während aber der eine die Belohnung für das, was er auf Erden gewirkt, für sich erwartet, zeigt sich der andere schon belohnt

durch den Gedanken: „Die nach Dir kommen, werden die Früchte ernten, die Du hast mit aussäen helfen“. Das ist aber das innerste Wesen des Liberalismus, der da mit Hingebung wirkt, nicht um für sich Vorteile zu erringen, sondern den kommenden Geschlechtern die Geistesfreiheit zu erweitern, seinen Mitlebenden nach Kräften dieselbe bewahren zu helfen. Und deshalb war es ein echt christliches Werk die Bekämpfung des ominösen Schulgesetzes, welches zum Mittel zu neuer Geistesknechtung werden sollte; nicht die waren unchristlich, welche es bekämpften, sondern die, welche es verteidigten, denn es steht geschrieben: „Der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig.“ In diesem Sinne soll jeder Liberale Ostern begehen!

Politische Rundschau.

Wenn die Sache nicht so ungeheuer ernst wäre, so müßte sie zur Heiterkeit herausfordern, das Attentat auf den Decan von Poninski nämlich. Wie uns die Zentrumsleute versichern, ist doch ungestörtes Walten der Kirche das einzige Mittel, um die Umsturzbestrebungen im Volke auszurotten, und nun sehen wir ein anarchistisches Attentat von Polen ausgeführt, wo doch die katholische Kirche in Polen die erste Violine spielt und ist das Attentat geplant in einem Vorort Berlins, der guten Stadt, wo ohne polizeilichen Vermerk keine Fliege von der Wand fällt! Drastischer kann es wohl nicht bewiesen werden, daß Bekämpfung von Umsturzbestrebungen durch religiösen Einfluß die reinen Windmühlen sind und die, welche dieses Rezept empfehlen, suchen damit nur eine Erweiterung ihrer Machtbefugnisse zu erringen; wie denn gerade dieses Bestreben bei allen denen, welche Christentum, Loyalität und Patriotismus in Erbpacht zu haben behaupten, der rote Faden ist, der sich durch alle ihre Maßnahmen zieht. Findet dieses Bestreben einmal seine Rechnung nicht, so fragen diese Herren keinen Deut um Christentum, Loyalität und Patriotismus. Ist es vielleicht loyal gehandelt, wenn der „teure Gottesmann“ Stöcker mit seiner Sippe die Rechte des Landesherrn als oberster Landesbischof einzuschränken begehrt, ein Verlangen, welches eine fulminante Schmälierung der Kronrechte einschließt, jener Kronrechte, als deren berufenster Hüter er mit seiner hochkonservativen Gefolgschaft sich sonst bei jeder Gelegenheit den Liberalen gegenüber aufspielt? Oder zeugt es vielleicht von Patriotismus, wenn die Herren vom Zentrum vom deutschen Reich verlangen, daß es für die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes eintreten soll, wohl wissend, daß der erste ernsthafte Schritt hierzu einen Weltbrand entzünden würde, dessen Ausgang niemand vorherzusagen kann? Sie befinden sich jetzt in einer schönen Zwickmühle die Herren Konservativen von der Gefolgschaft des „zweiten Luther“; findet der kaiserliche Rüssel, der ihnen soeben ob ihres Verhaltens gegenüber Herrn v. Hellendorff erteilt worden ist, der da durchaus nicht Lust hat den Nachtreter der Sippe Stöcker-Hammerstein zu machen, bei ihnen keine Beachtung, nun, wo bleibt da das von ihnen

sonst so eifrig verkündete Dogma des kritiklosen Gehorsams gegenüber jeder von „Oben“ kommenden Ordre? Findet dieser Rüffel aber Beachtung, wie steht's dann mit der kühnen Behauptung von der Unabhängigkeit der konservativen Partei? Nun, wir denken, die Herren werden schon wieder fein artig sein, wenn's an die Beratung der Heeresverstärkung zum Herbst im Reichstag losgeht, denn nicht lange wird es mehr dauern und die Zeit der neuen Wahlen ist wieder da. Wo bleiben aber dann die Konservativen, wenn ihnen die Regierung die Hand nicht mehr unterhält? Wir haben es ja schon erlebt, daß die ganze konservative Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses in einer Droschke Platz hatte und was damals geschah, kann sich leicht wiederholen! Daß die Regierung die zweijährige Dienstzeit nicht dem Volke ohne Gegenleistung gewähren würde, lag auf der Hand. Ob nun sich die Annahme derselben unter den Bedingungen, unter denen sie die Regierung zugestehen will, empfiehlt, darüber läßt sich noch kein Urteil abgeben, da eben diese Bedingungen noch nicht bekannt sind; was darüber verlautet, sind Mutmaßungen. So viel steht aber wohl fest, daß die Bedingungen, unter denen die Regierung die zweijährige Dienstzeit zuzugestehen gedenkt, ganz gehörig gepfeffert sein werden, denn welche Ueberwindung muß es ihr kosten, das, was sie bis jetzt auf Tod und Leben hat bekämpfen lassen, dem Volke selbst auf dem Präsentierteller bringen zu müssen. Ist das aber erst geschehen, dann werden die Blätter und Blättchen, welche sonst jeden Liberalen, der nur von zweijähriger Dienstzeit sprach, kurzer Hand als „Reichsfeind“ zc. abthat, die zweijährige Dienstzeit ganz in der Ordnung und schön und herrlich finden. Sie können ja auch gar nicht anders, wie würden sie sonst ihren Beruf als „Wetterfahnen“ erfüllen? Die Sache selbst ist aber wieder ein Beweis, daß es doch nicht so leicht für eine Regierung ist, wider den Strom der öffentlichen Meinung zu schwimmen.

Gleich wie unsere Volksvertretung in die Ferien gegangen ist, ist es auch die von **Frankreich** und dem dortigen Ministerium ist nun wieder eine Galgenfrist zum Weiterleben gegeben. Thut dieses Ministerium den Radikalen den Willen, dann hat es die Klerikalen auf dem Hals und umgekehrt. Daß übrigens die Klerikalen schon das Heft in den Händen zu haben glauben, geht aus der herausfordernden Haltung der lieben Geistlichkeit hervor.

Nun, die Herren nehmen sich eben die hohen Kirchenfürsten in **Italien** zum Vorbild, denn was ein solcher in Bezug auf Bräusquierung des Landesherrn leisten kann, das hat ja soeben Kardinal Rampolla bewiesen. Es sind das die Folgen der Halbheit, welche sich die italienische Regierung in Bezug der Behandlung der renitenten Pfaffen zu schulden kommen läßt.

In **Oesterreich** haben soeben die treuen Verbündeten der Klerikalen, die Antisemiten, eine fulminante Niederlage erlitten. In ihrer bekannten „Unversfrorenheit“ waren sie beim Finanzminister angetreten und hatten von diesem gefordert, er solle kurzer Hand seine

Bestrebungen zur Einführung der Goldwährung aufgeben. Sie wurden aber schön abgeführt.

In **Rußland** dreht sich jetzt alles um die Erkrankung des Finanzministers und des Herrn v. Giers. Mit letzterem scheint es zu Ende zu gehen und die Ernennung seines Nachfolgers wird für uns ein Zeichen, ob wir dem unvermeidlichen Zusammenstoß mit dem „heiligen“ Rußland wieder etwas näher gerückt sind, denn Herr v. Giers ist bekanntlich das Haupt derer, welche den Krieg nicht wollen.

Auch das **englische** Parlament hat sich vertagt. Der Streik der Bergarbeiter ist noch an derselben Stelle. Die Arbeiter wollen nicht nachgeben und die Grubenbesitzer können nicht nachgeben, wenn sie sich nicht ruinieren wollen. Die ganze Geschichte ist wieder weiter nichts, als ein Spektakelstück der sozialdemokratischen Agitatoren: erst durch unvernünftige Streikerei Glend in die Arbeiterwelt bringen und dann die „Bourgoisie“ dafür verantwortlich machen. Man sollte meinen, die Arbeiter müßten das nun endlich durchschauen; wem nicht zu raten ist, dem ist auch nicht zu helfen!

Dortmund. Seit einiger Zeit befassen sich in Dortmund eine Anzahl von Privatbeamten mit der Frage, ob es heute noch gerechtfertigt sei, daß die Staats- und Kommunalbeamten den Vorzug haben, nur mit 2 Proz. ihres Einkommens zu der Gemeindesteuer herangezogen zu werden. Jetzt, wo das Einkommen der Privatbeamten durch die Selbsteinschätzung ebenso gut bekannt wird, wie bei den Staats- und Kommunalbeamten, sei eine derartige Bevorzugung entschieden nicht mehr angebracht, besonders, wenn man noch in Betracht ziehe, daß für die erwähnten Beamten durch Pension (wofür, nebenbei bemerkt, meist keine Beiträge mehr erhoben werden, sodaß letztere von den übrigen Steuerzahlern gezahlt werden) gesorgt, während bei den Privatbeamten dies nur höchst selten der Fall ist. Es hat sich nun in Dortmund ein Komitee gebildet, welches die Angelegenheit in die Hand genommen und beschlossen hat, bei genügender Beteiligung eine Petition an den Landtag zu richten. In letzterer würde auch der Antrag gestellt werden, bei Selbsteinschätzung statt von einem Einkommen von 3000 Mk. an, schon von einem solchen von 1500 Mk. an zu befürworten, weil bei Ausführung des Gesetzes, wie es jetzt vorliegt, noch zu viele Ungerechtigkeiten vorkommen können und faktisch auch vorkommen.

Oberstein. In einem hiesigen Geschäft, wo aus der Ladentasse öfter Geld abhanden kam, wurde der Hausbursche des Diebstahls in einer Weise überführt, woran er gewiß nicht gedacht. Der Besitzer legte das Geld, welches er abends in der Kasse beließ, kurze Zeit in eine Tanninlösung, wodurch die Stücke schwarz werden mußten, falls später eine Eisenvitriollösung darüber gegossen wurde. Als später wieder Geld fehlte, wurde der Bursche untersucht und die bei ihm vorgefundenen Stücke in Vitriol gelegt. Mehrere der selben wurden schwarz und der Dieb war ermittelt, der nun auch der gerichtlichen Strafe nicht entgehen wird.

Hierzu eine Beilage.

Beilage der Hameln'schen Anzeigen.

Nr. 32.

Sonntag, den 17. April 1892.

70. Jahrg.

Kontroll-Versammlung.

Am Mittwoch, den 20. April 1892, vormittags 9 Uhr,
in Hameln

für sämtliche Mannschaften aus der Stadt Hameln, (Buchstaben
J bis Q einschließlich).

Am Mittwoch, den 20. April 1892, vormittags 11 Uhr,
in Hameln

für sämtliche Mannschaften aus der Stadt Hameln, (Buchstaben
R bis Z einschließlich).

Am Mittwoch, den 20. April 1892, nachmittags 3 Uhr,
in Hameln

für die Ortschaften Afferde, Diebensen, Kl. Hilligsfeld, Hasenbed,
Helsen, Herkendorf mit Wördeholz, Holtensen, Kl. Berkel.

Am Donnerstag, den 21. April, vormittags 9 Uhr,
in Hameln

für die Ortschaften Behrensen, Dehmkerbrock mit den zugehörigen
Ortschaften, Gr. Hilligsfeld, Halvestorf mit den zugehörigen
Ortschaften, Haverbed, Hemeringen mit Wahrenbal, Lachen,
Rohrsen, Unsen, Wehrbergen, Welliehausen.

Puddingpulver

mit Vanille-, Citronen-, Apfelsinen-, Chokoladen-, Mandeln-
Geschmack empfiehlt **Fr. Aug. Reinecke**, Bäckerstr. 15.

Prima Regel und Regeltugeln

empfehlen **M. C. Fiene**, Fischportenstr. 16.

Großblumige englische Stiefmütterchen, Primeln,
Bergklee, Nelken, Marienblumen, sowie
kräftige Kahlpflanzen aller Art, auch Sellerie-
Porree- und Salatpflanzen, abgehärtet, aus
freien Lagen empfiehlt **Niedelmann**,
Kunstgärtner, Pyramontestr. 36.

20 Zentner **Munkeln** abzugeben
Fischportenstr. 16.

Unser diesjähriges



Bockbier



von ganz vorzüglicher Qualität kommt während der Oster-Feiertage zum Anstich bei:
Herrn Wille im Rattenfänger,

" Köhler zum Herzog von Wellington,
" Fricke, Gasthaus zur Taube,
" Rohlmeyer im halben Mond,
" Brockmann, Altmarktstraße,
" Schaper, Bahnhof,
" Braun, Konditor,
" Loffhagen, Deisterstraße,

Herrn Bruns, Union,

" Sievers im Deutschen Haus,
" Arbe, Pferdemarkt,
" Cardinal, Baustraße,
" G. A. Engelle, Hotel Stadt Bremen,
" Schmiedel, Rosenbusch,
" Oberheide im Brauhaus.

**Bürgerliches Brauhaus Hameln,
Aktien-Gesellschaft.**

Anorr's Grünkern-

Anorr's Körbel-

Anorr's Kartoffel-

Anorr's Reiz-Julienne-

Anorr's Ochsenchwanz-

Anorr's Mac-Turtle-

Anorr's Krebs-

Anorr's Erbsen-

Anorr's Linsen-

Anorr's Bohnen-

Anorr's Grünkernmehl,

Anorr's Hafermehl,

Anorr's Gerstenmehl,

Anorr's Reismehl,

Anorr's Maismehl

Suppen-

La-

bleiten.

zur schnellen und leichten Zubereitung von vorzüglich
schmeckenden Suppen empfiehlt

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Goldfische

empfehlen

Herm. Specht.

Vor dem Mühlenthore ist sehr guter

Klee,

4 Ruten für 3 *M* zu haben. Nachricht

Kleinst. 18.

Musiker-Klub „Augusta Viktoria“

(frühere Musikchor des Arbeiter-Vereins).

Heute, am 1. Ostertage: **Vergnügungstour**
nach der Heisenkliche und Friedrichswald, zurück über
den Wasberg, woselbst auf der Schanze gegen 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
eine Harztonne abgebrannt wird (Osterfeuer), und sind
zu dieser Tour sämtliche Freunde herzlich eingeladen.
Abmarsch präzis 3 Uhr vom Neuenthore mit Musik.

Verschiedene Sorten

Pflanzkartoffeln

zu billigen Preisen empfiehlt

Aug. Lange Ww.

Verein „Gemütlichkeit“.

(Rosenbusch.)

Am 2. Ostertag, abends 8 Uhr:

Kränzchen.

Der Vorstand.

Arbeiter-Verein.

Nächsten Mittwoch

Singstunde,

wozu die alten Sänger auch eingeladen sind.

Der Singwart.

Arbeiter-Verein.

Diejenigen Mitglieder, welche mit dem letzten Schiedsgericht und mit dem am 7. März in **geheimer Sitzung** über Herrn Chr. Bornemann gefaßten Beschlüsse nicht einverstanden sind, werden zu einer Besprechung im Saale des Herrn Holländer am 19. April, 8¹/₂ Uhr abends, eingeladen. Zahlreiches Erscheinen notwendig. Nur **Arbeitervereins-Mitglieder** sind eingeladen. Mehrere Mitglieder.

Verschönerungs-Verein.

In nächster Zeit wird durch unsern Vorarbeiter Müller die diesjährige Sammelliste vorgelegt werden, und bitten wir alle Mitglieder und Freunde des Vereins, auch in diesem Jahre durch Zahlung ihrer Beiträge uns wieder in den Stand setzen zu wollen, unserer Aufgabe zum Wohle des Publikums gerecht werden zu können.

Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins.

C. Gauss.

Freiwillige Feuerwehr.Sonntag, den 24. April, morgens 6¹/₂ Uhr:**Übung.**

Zu dieser, zu besonderem Zwecke angelegten Übung wollen alle Wehrmänner erscheinen, welche nicht triftigen Grund zu fehlen haben.

Etwas Entschuldigungen müssen den Führern tags vorher angezeigt werden. Das Kommando.

Gesucht ein akkurates selbständiges

Mädchen

für leichten Dienst. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Lokales und Provinzielles.

Unsere alte Mitbürgerin Charlotte Rettig feiert am zweiten Ostertage ihren 90. Geburtstag. Wir wünschen der wackern Greisin noch viele frohe Tage und das fortgesetzte Wohlbefinden ihrer Freunde und Gönner.

Der Umsatz der Reichsbankstelle Minden für

1891 beträgt 95,5 Millionen. Wie mag es bei uns stehen? Mitteilung darüber wäre erwünscht, damit wir die Mietevergütung absetzen könnten.

Von der Ueberschuwirtschaft der Kreiskommunalkassen infolge des lex Huene gibt auch das „Kreisblatt“ für Schlüchtern ein Beispiel in dem Rechnungsauszug, welcher über das Jahr 1890/91 veröffentlicht ist. Danach hat die Kreisverwaltung aus dem Vorjahre einen Ueberschuß von 33 800 Mk. übertragen und in das Jahr 1891/92 wiederum einen Ueberschuß von 30 800 Mk. Die Bestimmung in der lex Huene, wonach Ueberschüsse an die Gemeinden des Kreises zu verteilen sind, ist also für diese Kreisverwaltung gar nicht vorhanden. Ist denn im Kreise Schlüchtern niemand, der den Regierungspräsidenten auffordert, die betreffende Etatsfestsetzung des Kreistags als gesetzwidrig zu beanstanden?

Unsere Kreistags-Abgeordneten, darunter ja Herr Spangenberg und Herr Bürgermeister Meyer, empfehlen wir, sich doch diese Sache einmal genau anzusehen, denn solche Ueberschüsse hat wohl kein Kreis, denn 220 305,76 Mk. beträgt derselbe und wenn das Gesetz es bestimmt, sollten diese Herren und andere doch dafür sorgen, daß dieses Aufstapeln von Kapitalien aufhört.

Ein überraschendes Bild für die jetzige Jahreszeit ist das Bild einer Winterlandschaft. Man benutze den neuen Weg zum Niepen über den Felsenkeller und sehe hinüber nach Lichtenhagen. Der Weg ist trocken und gut und bietet dem Wanderer recht viel des Schönen.

Der Kreisausschuß des Kreises Hildesheim bewilligte verschiedene Summen für Bernwards Krankenhaus und für das Arbeiterinnen-Asyl „Frauenheim“. Wir empfehlen ähnliches Gebahren unserm Kreistage.

Vom 1. Mai ab hat unser Schnellzug Berlin-Köln und zurück neue Wagen, die so eingerichtet sind, daß ein ungehinderter Verkehr durch den ganzen Zug möglich ist. In jedem Wagen ist ein Büffetraum. Die Hauptreform, die Verbilligung der Fahrpreise, aber fehlt; nicht einmal Wagen 3. Klasse sind darin. Vorverkauf der Plätze, die nummeriert sind und 1 Mk. extra kosten, findet in Berlin statt. Auf den Zwischenstationen nur Beförderung falls Platz vorhanden.

Im Kaiser-Panorama werden von heute ab Bilder vorgeführt, die bei Jung und Alt das lebhafteste Interesse finden werden. Es sind dies „Erinnerungen aus dem Feldzuge 1870/71“. Aus dem überaus reichhaltigen Programm finden wir all die berühmt gewordenen Stätten verzeichnet, an denen sich unsere Armee so tapfer bewährt und den Sieg über die französischen Truppen davongetragen hat. Ferner werden wir die Aufstellung von Feldwachen, Brückenarbeiten, Varrikaden u. s. w. erblicken, und zwar alles in der nur im Kaiser-Panorama zu findenden großartigen Naturtöne. Nicht minder sehenswert für die zerstörten und in Brand geratenen Bahnhöfe, Kasernen, Brücken u. und die ebenfalls verwüstete Umgebung von Paris. Es folgen dann die Hauptgefechte und Schlachten des Krieges, Infanterie-, Reiter- und Artillerie-Angriffe, sowie

Szenen: Molke vor Sedan, die Begegnung Bismarcks mit Napoleon, die Kaiser-Proklamation zu Versailles u. s. w. Wir glauben dem Kaiser-Panorama zu dieser Ausstellung ganz außerordentlich starken Zuspruch vorhersagen zu können.

Vermischtes.

— Goldene Worte muß man die nennen, welche Virchow in der letzten Sitzung der Berliner Stadtverordneten gesprochen hat, golden, weil sie sich gegen eine traurige Verirrung unserer Zeit, die Schürung des konfessionellen Unterschieds so entschieden wenden. Bei der Beratung eines Erweiterungsbaues des Krankenhauses in Moabit führte er folgendes aus: Heutzutage ist die Krankenpflege einer besonderen Beachtung wert. Man sieht den Kampf zwischen konfessionellem und nichtkonfessionellem Wesen sich auf das Gebiet der Krankenpflege erstrecken, denn auch hier strebt die Konfession nach der Herrschaft. Dieser Kampf muß vom Krankenbette ferngehalten werden; man solle den Kranken nicht fragen: „Glaubst Du?“ oder „An was glaubst Du?“ sondern: „Was fehlt Dir?“ Dies sei das wahre Humanitätsprinzip und dieses müsse unter allen Umständen gewahrt werden!

— Die Mindereinnahmen der Domänen im Jahre 1890/91. Von konservativer Seite wurden diese Mindereinnahmen immer wieder als ein Beweis für das Darniederliegen der Landwirtschaft ins Feld geführt. Die Rechnungskommission des Abgeordnetenhauses, deren Vorsitzender Professor Virchow ist, hat sich das Verdienst erworben, in die Sache einiges Licht zu bringen. Die Mindereinnahme bei den Domänen ist danach begründet durch den Erlaß von Pachtrückständen an vier in Vermögensverfall geratene Pächter, deren drei in Ostpreußen, einer in Pommern königliche Domänen gepachtet hatten. Erlassen sind im Ganzen 87,000 Mark. Die Gründe des Verfalls liegen aber bei keinem der vier Pächter allein in dem Niedergange der Landwirtschaft, sondern sie stehen bei dreien nur in sehr losem Zusammenhang mit der landwirtschaftlichen Kalamität, während bei dem vierten neben derselben ungünstige Familienverhältnisse, Naturereignisse u. in Frage kommen. Recht bezeichnet ist die Darlegung der Verhältnisse der Domäne Weeskenhof im Kreise Pr. Holland. Der Pächter war in die Jahrespacht von 17,203 Mk. — die Domäne umfaßt 629 ha — im Wege der Zession im Jahre 1880 eingetreten. Obwohl angeblich ein thätiger und intelligenter Landmann, geriet er bereits wenig Jahre darauf in finanzielle Verlegenheiten, welche darin ihren Grund hatten, daß er bei Errichtung der in unmittelbarer Nähe von Weeskenhof gelegenen Zuckerfabrik Hirschfeld in einer seine Mittel übersteigenden Weise beteiligt, für Verpflichtungen der Fabrik wechselmächtige Bürgschaften übernahm und bei dem 1884 eröffneten Konkurse der Zuckerfabrik einen nach glaubwürdigen Angaben auf 60,000 Mark sich beziffernden Verlust erlitt, von welchem er sich nicht mehr hat erholen können. Außerdem suchten Ueberschwemmungen die Domäne heim, der Milzbrand beunruhigte den Viehstand.

42,000 Mark, von denen 30,000 Mark erlassen wurden. Trotzdem hat der Mann die Domäne in guter Beschaffenheit zurückliefern können, so daß also hier ein Vermögensanteil für ihn entstanden ist. Sehen wir nun zu, was der Mann herausgewirtschaftet hat. Er zahlte an Pacht per Jahr 17,203 Mark, macht für 11 Jahre von 1880 — incl. 1891 189,233 Mark, dazu kommen Verlust an der Zuckerfabrik 60,000 Mark, 11 Jahre Lebensunterhalt à 4000 Mark, d. h. ein sehr geringer Satz, 44,000 Mark, insgesamt 293,233 Mark. Davon gehen ab rückständige Pacht 42,000 Mark, verbleiben 251,233 Mark, d. h. per Jahr nur 22,840 Mark. Danach kamen auf den Hektar rund Mark 36,50, während die Pacht rund Mark 25,50 beträgt. Es wäre also ein Ueberschuß von 11 Mark pro Hektar und Jahr, d. h. von über 43 Prozent erzielt worden. Auf ein Darniederliegen der Landwirtschaft läßt dies Resultat nicht gerade schließen.

— Der von dem Finanzminister Miquel bei der Beratung des Normal-Stats für die höheren Staatsschulen in Aussicht gestellte Gesetzentwurf wegen Gleichstellung der Lehrer an öffentlichen nicht-staatlichen höheren Lehranstalten mit denen der Staatsanstalten wird der „Kreuztg.“ zufolge dem Abgeordnetenhaufe nach Osnern zugehen.

— Nach einer im Jahre 1889 veröffentlichten Statistik über Gehälter der preussischen Volksschullehrer hatten

	3 218 weniger als	600 Mark Gehalt
14 391	" "	750 " "
20 878	" "	810 " "
30 562	" "	900 " "
39 558	" "	1050 " "
45 344	" "	1200 " "
49 014	" "	1350 " "

Mehr als 1350 Mk. hatten nur 8888 Lehrer und von diesen stiegen nur 3028 Lehrer — die Rektoren, Hauptlehrer und Lehrer der Großstädte u. eingerechnet — über 1800 Mk. — Glänzend ist, wie man sieht, die Lage der Lehrer keineswegs und das Schuldotationsgesetz ein dringendes Bedürfnis.

— Wie uns mitgeteilt wird, hat Herr Pfarrer Seb. Kneipp in Wörishofen unterm 1. März d. Js. eine Bekanntmachung erlassen, welche folgenden Inhaltes ist: Die Firma Kathreiner in München stellt einen Malzkaffee mit Geschmak von Bohnenkaffee her und bringt denselben mit einem Bild und Facsimile in den Handel. Dies geschieht mit meiner ausdrücklichen Erlaubnis, weil ich mich überzeugt habe, daß in diesem Malzkaffee mit Bohnengeschmak die schädlichen Substanzen, welche dem Bohnenkaffee anhaften, „Coffein“ genannt, nicht enthalten sind. Dagegen hat der Kathreiner'sche Malzkaffee den großen Vorteil, daß jedermann, auch derjenige, welcher den Malzgeschmak nicht liebt, dem Genuß des reinen Bohnenkaffees entsagen und dafür ein viel gesünderes und nahrhafteres Getränk an seine Stelle setzen kann, dessen Verwendung nebenbei auch unserer Landwirtschaft zu statten kommt. Nur der Firma Franz Kathreiner's Nachfolger habe ich das alleinige Recht für Deutschland

Malzlattee zu bezeichnen und mein Bild und meinen Namenszug als Schutzmarke zu benutzen.

Dreißigbiges Rätsel.

Wist wie die Ersten Du, wie leicht ist dann das Leben!
Wie rasch kannst Du Dich dann durch Sturm und
Regen schwingen,
Wie schnell dann aus dem Dunkeln hin zum Lichte
bringen,
Entflieh'n den Wolken, die Dich drohend hier umschweben!
Doch wer die dritte Silbe hier sich will erstreben
Und damit sich des Lebens höchstes Ziel erringen,
Der muß auf jeden Fall, soll ihm der Zweck gelingen,
Sich schließlich über alles Irdische erheben.

Das Ganze ward vordem als Strafe zugesprochen
Dem schwerer Schuld verklagten armen Menschenkinde,
Der sich im Uebermut entehrt durch große Sünde,
Und dann dem Wilde gleich gehegt durch Feind und Rächer,
Auf immer meiden mußte seine heim'schen Dächer,
Bis ihn Vergeltung traf für das was er verbrochen.

Fr. W.

Auflösung des Rätsels in Nr. 27: „Zeitgeist.“

Kirchliche Anzeigen.

St. Bonifacii-Kirche. St. Nicolai-Kirche.

Ostersonntag.

Frühgottesdienst: 7 Uhr P. Stünkel.
Hauptgottesb. 9 Uhr S. Hornkohl. Hauptgottesb. P. Thießen.
Nachmittags Taufen u. s. w. P. Thießen.
Bedenkollekte zu Gunsten des Neubaus der Kirche in
Flegelsen.

Ostermontag.

Frühgottesdienst 7 Uhr P. Thießen.
Hauptgottesdienst P. Stünkel. Hauptgottesdienst S. Hornkohl.
Nachmittags Taufen u. s. w. S. Hornkohl.
Bedenkollekte zum Besten des hiesigen Lutherfonds.
Nächsten Sonntag, 24. April, Militärgottesdienst 11 Uhr.

Meldung der Konfirmanden **Wittwoch, den 20. April**, 11 Uhr bei Senior Hornkohl in der höheren Töchterschule, bei Pastor Stünkel und P. Thießen in der Töchterschule am Osterthorwall. Alle nicht hierorts Geborenen haben zur Aufnahme ihren Taufschein mitzubringen.

Getaufte.

10. April: Heinrich Hermann, S. d. Arb. Lide.
Dorette Marie Anna, L. d. Lokomotivheizers Wustfeld.
Charlotte Luise Johanne, L. d. Arb. Schiefer.
11. „ Dora Wilhelmine Elisabeth, L. d. Feilenhauer Böcker.

Republierte.

2. April: Schlachtermesler Hermann Heinrich Friedrich Rather
zu Hannover mit Jgfr. Amalie Dorothee Marie
Auguste Wellhausen hieselbst.
9. „ Tischler Karl Friedr. Wilh. Hingz mit Jgfr. Wilhelmine
Helene Auguste Uhde hieselbst.
Schlosser August Karl Mertens mit Jgfr. Georgine
Friederike Auguste Meh.

Gestorbene.

9. April: Ww. Melusine Hundermarkt, 69 J.
Restaurateur Heinrich Gusmann, 75 J. 7 M. 13 T.
13. „ Julie Amalie Elise Moore aus London, 65 J. 16 T.
Karoline Friederike Dösterbiel aus Hannover,
91 J. 2 M. 29 T.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

Sonntag, 17. April: Heiter, wärmer, wandernde Wolken.
Stellenweise bedeckt mit Nieberschlägen.

Montag, 18. April: Wolkig, vielfach Sonnenschein, tags ziem-
lich warm. Fröh Nebel an den Küsten.

Dienstag, 19. April: Wolkig, vielfach heiter. Temperatur
wenig verändert, lebhafter Wind a. d. Küsten.

Mittwoch, 20. April: Wolkig, teils heiter, tags warm.
Strichweise Regen. Nachts kalt. Lebhaft windig an den Küsten.

Aus dem

Eisenbahn-Fahrplan vom 1. Okt. 1891.

(Gültig bis zum 1. Mai.)

1. Von Hameln nach Hannover.

Absahrt	5.41 Morgens	Ankunft	7.18
"	8.27	"	9.58
"	12.38	"	2.15
"	3.00 Nachm.	"	4.32
"	6.38	"	8.06
"	9.17 Abends	"	10.50

2. Von Hameln nach Pyrmont.

Absf.	6.0 Morg.	—	Anf.	6.28 — 7.35
"	8.34	—	"	9.06 — 10.18
"	2.54 Nachm.	—	"	3.21 — 4.20
"	5.39	(Schnellzug nach Köln.)	"	6.44 — 7.45
"	6.15	"	"	6.44 — 7.45

3. Von Hameln nach Hildesheim.

Absf.	8.39 Morg.	—	9.33 —	Anf.	10.05
"	11.49 Mittags	—	12.38 —	"	1.04
"	12.34	(Schnellzug)	"	"	1.23
"	3.12 Nachm.	—	4.02 —	"	4.45
"	6.38 Abends	—	7.28 —	"	7.55
"	9.12	—	10.01 —	"	10.39

4. Von Hameln nach Böhne.

Absahrt	8.24 Morgens	—	Ankunft	9.40
"	11.53	—	"	1.15
"	3.03 Nachm.	—	"	4.18
"	6.37	—	"	7.56
"	10.29 Abends	—	"	12.41

5. Von Hannover nach Hameln.

Absahrt	6.55 Morgens	—	Ankunft	8.18
"	9.02	—	"	10.31
"	1.15 Nachm.	—	"	2.41
"	4.09	—	"	5.30
"	8.4	Abends	"	10.22
"	11.10	"	"	12.38

6. Von Pyrmont nach Hameln.

Absahrt	7.41 Morgens	—	Ankunft	8.10
"	2.25	—	"	2.52
"	5.58	—	"	6.33
"	8.40 Abends	—	"	9.08

7. Von Hildesheim nach Hameln.

Absahrt	7.06 Morgens	—	Ankunft	8.17
"	10.39	—	"	11.48
"	1.35 Nachm.	—	"	2.47
"	4.53	(Schnellzug)	"	5.36
"	4.58	—	"	6.08
"	8.00 Abends	—	"	9.11

8. Von Böhne nach Hameln.

Absahrt	6.40 Morgens	—	Ankunft	8.11
"	10.00	—	"	11.30
"	1.29 Nachm.	—	"	2.48
"	4.38 Abends	—	"	6.00
"	9.22	—	"	11.33

Samelnsche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuzzeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.
Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 33.

Mittwoch, den 20. April 1892.

70. Jahrg.

Diejenigen jungen Leute, welche in die **Handels-
schule** einzutreten wünschen, haben sich bei dem Herrn
Inspektor Jagau vorher anzumelden. Der Unterricht
beginnt Donnerstag, den 21. April, und zwar für die
2. Klasse um 6 Uhr und für die 1. Klasse um 7 Uhr
morgens.

Der Unterricht in der **Gewerbeschule** beginnt
wieder morgen Donnerstag, den 21. April, um 8 Uhr
abends. Zu derselben haben neue zum Besuche der Ge-
werbeschule verpflichtete Lehrlinge in dem Schulgebäude
an der Papenstrasse sich anzumelden.

Kontroll-Versammlung.

Am Donnerstag, den 21. April, vormittags 9 Uhr,
in Sameln

für die Ortshaften Behrensen, Dehmkerbrod mit den zugehörigen
Ortshaften, Gr. Hülligsfeld, Halvestorf mit den zugehörigen
Ortshaften, Haverbeck, Hemeringen mit Wahrenbal, Lachem,
Rohrsen, Unsen, Wehrbergen, Welliehausen.

Holzverkauf.

Freitag, den 22. April, sollen in den Samelns-
schen Forsten, Schutzbezirk Finkenborn, Forstort Niepen,
Distrikte No. 7, 11, 12, 15, 17 etwa:

150 rm	Buchen-Scheitholz,
86 "	" Knüppelholz,
90 "	" Knorrholz,
4 "	" Eichen-Knüppelholz,
70 "	" Reisig,
4 "	" Erlen-Scheitholz,
7 "	" Knüppelholz,
155 "	" Reisig,
5 "	" Birken-Knüppelholz

öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden. Versamm-
lung nachmittags 2 Uhr auf der Wiehgründ, Chaussee
vor dem Eingang zum Militär-Schießstande.

Pflanz-Kartoffeln.

Magnum Bonum (böhmische im lehmigen Boden ge-
wachsen), Zentner 4,50 M., englische Magnum Bonum,
großartig im Ertrage, Ztr. 4,50 M., Ransche, groß-
artig im Ertrage, Ztr. 4 M., Maderdora, Ztr. 3,90 M.,
böhmische rote Heibelberger, Ztr. 4 M. empfiehlt
P. Mitterbusch, Behnthoffstr. 9.

Holzverkauf.

Montag, 25. April, sollen in den Samelnschen
Forsten, Schutzbezirk Finkenborn, Forstorte Niepen und
Ruschen, Distrikte Nr. 3 und 43, etwa:

7000 Stück Fichten-Bohlenstangen und Blumen-
stöcke (Niepen),

14 "	" Nutzholz, 2,40 fm,
16 "	" Latten (im Ruschen)

öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden. Versamm-
lung nachmittags 2 Uhr bei der sog. Wurfbuche am
Niepen. Das Holz aus dem Ruschen wird bei der
Wurfbuche mit verkauft.

Kartoffeln,

schöne rote **Speise- und Saatkartoffeln** liefert
waggonweise frachtfrei nach allen Stationen zu 3
M. 35 J pro Zentner. — Da der Vorrat nur noch
10 Doppelladungen sind, so erbitte Bestellungen bald-
möglichst.

Emil G. Hersemann,
Minden i/W.

Zum Mittwoch, den 20. d. M., stehen am hiesigen
Güterbahnhof 200 Zentner hochfeine

Pflanzkartoffeln

zum Verkauf und werden einzelne Zentner zu 4,75 M.
abgegeben. Eichwald.

Apotheker Bergmanns Zahnwolle

enth. $\frac{4}{10}$ Alkohoh, $\frac{1}{10}$ Creosot, $\frac{3}{10}$ Ess. Carnoph,
zum augenblicklichen Stillen jeden Zahnschmerzes. Er-
folg garantiert. Künstlich die Hülse zu 30 J bei
F. C. Steuber.

Sehr schöne weiße, rote und Rosen-

Ess- und Pflanzkartoffeln,

Ztr. von 4 M., Meße von 35 J an, empfiehlt

Schiebeck, Stubenstr. 38.

20 Zentner **Munkeln** abzugeben

Fischpfortenstr. 16,

Unter allerhöchstem Protektorate Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Marienburg Geld-Lotterie,

Ziehung 28. und 29. April.

1 à 90000	Zusammen 3372 Gewinne im Betrage von
1 à 30000	Marl 375 000 ohne Abzug.
1 à 15000	Original-Lose à 3 Mf.
2 à 6000	(Amtl. Liste und Porto 30 A.)
5 à 3000	Einschreib. 20 A extra. Die Gewinne werden
12 à 1500	sowohl in Stettin wie in Lübeck ausgezahlt.
50 à 600	
100 à 300	

empfehlst und versendet

Rob. Th. Schröder, Haupt-Kollekteur, Lübeck.

Bestellung erb. auf Postanweis.-Abschn. oder Nachn., doch nehme auch Postmarken in Zahlung.

17. große Stettiner Pferdelotterie,

Ziehung unabweislich 17. Mai.

Haupt-Gewinne **10** komplet bespannte hochelegante Equipagen, darunter 2 Vier-spänner **150** edle Reit- und Wagenpferde, und außerdem Reitsättel, Zaumzeuge u. s. w., goldene und silberne Drei-Kaiser-Medaillen und silberne hippologische Münzen.

LOSE à 1 M.

(11 für 10 Mf.) (Liste und Porto 30 Pfg.)

CACAO Wittekop & Co.,

Braunschweig.

„Löwen-Mark“

vermittelt neuer patentirter Apparate hergestellt u. aufgeschlossen.

Bestes schnelllösliches Fabrikat ohne Ammoniak, ohne Pottasche, ohne Soda, daher von hohem Nährwert, natürlichem Wohlgeschmack und Aroma.

Zu haben in den meisten Droguen, Kolonialwaren- und Delikatessen-Handlungen.

Donnerstag

frischen Schellfisch, Zander und Knurrhähne.

J. H. W. Meyer, Emmernstr. 16.

Verschiedene Sorten

Pflanzkartoffeln

zu billigen Preisen empfiehlt

Aug. Lange Ww.

Kathreiner's Malz-Kaffee,

das beste aller Kaffee-Zusatzmittel, der einzige vollkommene Ersatz für Bohnenkaffee hat auf der „Internationalen Ausstellung für das Rote Kreuz, Armeebedarf, Volkernährung, Hygiene und Kochkunst“ unter dem Protektorate S. M. der Königin von Sachsen Leipzig 1892 von allen Kaffee-Zusatz- und Ersatzmitteln allein die erste und höchste Auszeichnung **die Goldene Medaille** erhalten.

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee

wird niemals lose, sondern nur in Originalpacketen mit nebenstehender Schutzmarke verkauft. Zubereitung: Die Körner mahlen und mindestens 5 Minuten kochen.

Detailverkaufspreis: 45 Pfg. 1 Pfundpaket, 25 Pfg. 1/2 Pfundpaket.

NB. Pfarrer Kneipp hat uns das alleinige Recht für Deutschland eingeräumt, unser Fabrikat als „Kneipp-Malz-Kaffee“ zu bezeichnen und sein Bild und seine Unterschrift als Schutzmarke zu benutzen.

Zu haben in allen Kolonialwaren- und Droguenhandlungen.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken

München — Wien.

Zweig-niederlassungen in Berlin und Zürich.



Jede Woche junges fettes Rindfleisch zu haben. **A. Weinberg**, Altmarktstr. 14.

Goldfische

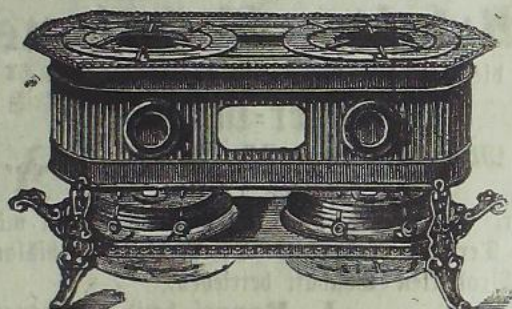
empfehl

Herm. Specht.

Puddingpulver

mit Vanille-, Citronen-, Apfelsinen-, Schokoladen-, Mandeln-Geschmack empfiehlt **Fr. Aug. Reinecke**, Bäckerstr. 15.

Petroleum-Koch-Apparate.



F. C. Steuber Nachf.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)

gute neue Bettfedern 50 und 80 Pfd. das Pfd.

vorzüglich gute Sorten 1 Mt. und 1 Mt. 25 Pfd.

prima Halbdaunen nur 1 Mt. 60 Pfd. und 2 Mt.

prima Ganzdaunen nur 2 Mt. 50 Pfd. und 3 Mt.

Bei Abnahme von 25 Pfd. 5% Rab. Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen),

prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt,

einschlüssig 20 und 30 Mt., zweischlüssig 30 und 40 Mt.

Für Hoteliers und Händler Extrapreise.

Compeß & Wallrabe's Glanz-Kaffee

in 1/2 Pfund-Paketten, fein aromatisch und kräftig, à Pfd. 1,50, 1,60 und 1,70 M.

empfehl

Aug. Uhtenwoldt.

fein Speisefschmalz, Pfd. 54 J, 6 Pfd. 3 M, allerf. Flomenschmalz, Pfd. 58 J, 5 1/2 Pfd. 3 M, fein Süßrahm-Margarine, Pfd. 80 J.

fein Magd. Sauerkohl, Pfd. 8 J,

Essig-Gurken, Stück 5 Pfennig,

Salz, " " 5 "

fein Harz-Limburger Käse

empfehl

Aug. Uhtenwoldt, Altmarktstr.

Vor dem Mühlenthore ist sehr guter

Klee,

4 Ruten für 3 M zu haben, Nachricht

Kleinst. 18.

Konfirmanden-Verzeichnisse, Haussegel und dgl. werden bei mir sauber eingerahmt. **H. W. Schmidt**, Kupferschmiedestraße 5 I.

Die schnellste Linderung erhält man durch die weltberühmten

Kaiser's Brustkaramellen

bei Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust-Katarrh, Krampf- und Reuchhusten.

Zu haben in der alleinigen Niederlage per Paket à 25 J bei **Adolf Ahrens**.

Neue und gebrauchte Schulbücher

für alle Schulen.

Schmidt & Suckert, Osterstr.

Große Heringe, 3 Stück für 10 J.

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

1 neuer Küchenschrank für 25 M und einige neue Bettstellen mit Anstrich für 12 und 14 M zu verkaufen **Kanalstr. 8.**

Empfehle mich zur Ausführung aller Arten

Dachdecker-Arbeiten

bei prompter und reeller Bedienung.

Dachdecker **Kruse**, Baustr. 29.

Frauenschönheit ist eine Zierde.

Durch den täglichen Gebrauch der **Lanolin-Schwefelmilch-Seife**, fabrizirt von **Bergmann & Co.** in Dresden, erhält man einen zarten, blendendweißen Teint. Vorrätig à St. 50 J in der **Löwen-Apotheke**, Bäckerstr. 12, und in der **Mats-Apotheke**, Osterstr. 51.

Original-Theer-Schwefel-Seife

von **Bergmann & Co.**, Berlin und Frankfurt a. M. Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Mitesser, Frostbeulen, Finnen etc. Vorrätig: Stück 50 J bei **F. C. Steuber Nachf.**

Feinsten Magdeb. Sauerkohl.

J. H. W. Meyer.

Größte Auswahl in

Kinderwagen jeder Art Schlaf- und Sitzwagen

von den einfachsten bis zu den feinsten, dauerhaft und gut gearbeitet, empfiehlt zu billigsten Preisen

G. D. Kohlhaus, Bäckerstr. 1.

Ein noch fast neuer **Kinderwagen** steht sofort billig zu verkaufen. Auskunft in der Exp. d. Bl.

Die neuesten, modernsten Muster in Brokat

für aufgefärbte Kleider- und Möbelstoffe liegen zur Ansicht vor in meiner Filiale **A. Weigel** (Inh. Fr. Müller), Sameln, Osterstr. 11. In Münden bei Herrn Kaufmann **B. Deiters**.

F. W. Wegener,

Färberei, Druderei und chem. Kunstwäscherei,
Coppnenbrügge.

Prima Regel und Regelfugeln

empfehl't **M. C. Fiene**, Fischpfortenstr. 16.

Großblumige englische Stiefmütterchen, Primeln, Bergkneinichts, Nelken, Marienblumen, sowie kräftige Kohlpflanzen aller Art, auch Sellerie-, Porree- und Salatzpflanzen, abgehärtet, aus freien Lagen empfehl't **Niechelmann**, Kunstgärtner, Pyrmonterstr. 36.

Knorr's Grünkern-	Suppen- Ta- bletten.
Knorr's Körbel-	
Knorr's Kartoffel-	
Knorr's Reis-Julienne-	
Knorr's Ochsenchwanz-	
Knorr's Mac-Turtle-	
Knorr's Krebs-	
Knorr's Erbsen-	
Knorr's Linsen-	
Knorr's Bohnen-	
Knorr's Grünkernmehl,	
Knorr's Safermehl,	
Knorr's Gerstenmehl,	
Knorr's Reismehl,	
Knorr's Maismehl	

zur schnellen und leichten Zubereitung von vorzüglich schmeckenden Suppen empfehl't

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Sehr schöne weiße und rote

Erbsen- und Pflanzkartoffeln,

auch frühe Rosen, à Ztr. 4 M. und 4,10 M., empfehl't **S. Dreyer**, Emmernstr. 3.

Eine neue Häckselmaschine

ist sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Anfertigung eleganter

Herren-Garderobe

unter Garantie sauberer Arbeit und guten Eigens.

Grosses Lager

in Buckskin-, Rammgarn-, Paletot- und Hosen-Stoffen. — Sämtliche Stoffe berechne zu wirklichen Selbstkostenpreisen.

Fr. Vorchers, Schneidermeister,
Ecke der Stuben- und Zehnthofstraße.

Kneipp's Malz-Kaffee.

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Im Auftrage der Firma **S. Frankenberg Nachf.** werde ich deren an der Altenmarktstraße unter Nr. 20 und 21 hies. belegene

Arbeiter-Wohnhaus

sowie die beiden großen

Pager-Häuser

Montag, den 25. April d. J.,

mittags 12 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend in möglichst einem Termine verkaufen. Es ist daselbst bislang ein Roh-Produkten-Geschäft betrieben.

L. Reese, beed. Auktionator.

Verkaufen, Verpachten oder Beteiligung.

Neue sch. Gebäude mit Bahngleisverbdg. (Bahnhof bei Marburg (Hessen), f. Fabrik-Anlage u. j. Großhandlg., z. B. Forst-, Landes- und Mühlenprdt., auch f. Bier- und Weinlager und Molkereien passend, sof. billig zu haben (10—15 Mille erforderl.). Abtr. **A. B.** postlagernd Kirchhain (Hessen)

Schuten,

beste Sorte.

F. Schlöndorff.

Größte Auswahl in grau emailirtem Kochgeschirr.



F. C. Steuber Nachf.
Anstaltung für
Haus- und Küchengeräte.

Größte Auswahl in grau emailirtem Kochgeschirr.

Die Bild- und Steinhanerei von W. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenkmäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng reelle Bedienung. —

Zuniz Java-Kaffee

à M. 1,70, 1,80, 1,90, 2,— das Pfund in den beliebten feinsten Qualitäten zu haben in Hameln bei Fr. Aug. Reinecke, F. Wöldecke, vorm. F. W. Hese, und Wilh. Keller.

Veilchen-Seife, Rosen-Seife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt à Packet (3 Stück) 40 A
F. C. Steuber Nachf.

500 Mark demjenigen, wer beim ständigen Gebrauch von **Germann's Zahnwasser** nicht blendend weiße Zähne, jemals Zahnschmerz bekommt und nicht unangenehm aus dem Munde riecht. Allein echt bei

Adolf Ahrens, Bäckerstr. 5.

Todes-Anzeige.

Hameln, den 18. April 1892.

Heute Morgen 2³/₄ Uhr entschlief sanft nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Heinrich

im 24. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen
Bathmeister **Krause** nebst Frau und Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 21. April, nachmittags 3¹/₂ Uhr statt.

Verloren am 1. Oftertage auf Eibol ein **Paar-armband** mit Goldschloß. Gegen Belohnung abzugeben in der Exp. d. Bl.

Gesucht eine Frau oder älteres Mädchen, welches kochen kann zum 1. Mai gegen guten Lohn. Von wem? zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein j. Mädchen, 16 Jahr alt, von ausstellung. Zu erfragen
Mitterstr. 12.

Gesucht zu Johannis ein ordentliches

Hausmädchen,

das Milchwirtschaft versteht.

Frau Scheller, Marienthal bei Hameln.

Gesucht 1500 Mark

gegen sichere Hypothek. Von wem? zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein akkurate, nicht zu junges

Mädchen

für Hausarbeit, am liebsten vom Lande, sucht

Frau Menke, Kaiserstr. 35.

Gesucht ein akkurate selbständiges

Mädchen

für leichten Dienst. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht ein Mädchen zur Wartung eines Kindes
Wilhelmstr. 25.

Wohne jetzt **Papenstraße 18**. Zugleich bringe ich mich zum **Massieren** in empfehlende Erinnerung.

Frau Fink, Hebamme.

Berlegte meine Wohnung von **Kleinestr. 14** nach **Kleinestraße 2** und halte mich zu allen Dienstleistungen, sowie leichten Fuhren bestens empfohlen.

H. Ziesener, Diensthmann Nr. 1.

Zu vermieten auf gleich eine kleine freundliche Wohnung
Wendenstr. 7.

Zu vermieten auf sogleich oder zum 1. Juli die 1. Etage meines Hauses. Mietpreis 255 M.
C. W. Boße.

Zu vermieten auf gleich oder später eine kleine Wohnung
Emmernstr. 4.

Zu vermieten auf Johannis eine freundliche Wohnung
Ww. W. Menzing, Wendenstr. 5.

Zu vermieten zum 1. Juli oder 1. Oktober 2 Stuben, 2 Kammern mit Zubehör.
G. Wegener, Deisterstr. 14.

Zu vermieten eine Wohnung. Preis 200 M.
F. Schlöndorff.

Zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung.
F. Fraatz, Bürenstr.

Zu vermieten zum 1. Juli eine Wohnung, 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum.
Ehr. Pape, Grobshoffstr. 7.

Zu vermieten die erste Etage mit verschließbarem Korridor
Kanalstr. 8.

Zu vermieten eine Wohnung mit Stall Münsterkirchhof 6.
W. Meyer.

Ein fein möbliertes Zimmer mit Bett in der Nähe des Bahnhofs ist an einen anständigen Herrn zu **vermieten**. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Fein möbl. Stube und Kammer zu vermieten,
C. W. Boße.

Logis frei auf Wunsch mit **Kost.** Näheres in
der Exp. d. Bl.

Versetzungs halber ist eine Wohnung, bestehend aus
8 Räumen und Zubehör, auf gleich oder später zu
vermieten. Preis 450 M. Gröningerstr. 11.

In meinem neuerbauten Wohnhause Deister- und
Bahnhofstraßenecke sind auf Johannis oder Michaelis 2
Wohnungen und ein großer Laden zu vermieten.
Karl Menzing, Hameln.

Vorzügliche Pension

und Nachhilfe bei den Schularbeiten finden ein oder
zwei Schüler in einem lehrerseitig empfohlenen
Hause. Gest. Anfragen bef. die Exp. u. T. O. 1914.

Kost und Logis
Frau M. Fiene. Großhoffstr. 27.

(Statt besonderer Anzeige.)

Johanne Pieper
Theodor Lücke
Verlobte.

Hameln, Ostern 1892.

Geburts-Anzeige.

Die heute Abend stattgefundene glückliche Geburt
eines Mädchens, wenn auch unter schweren Umständen,
zeigen hoch erfreut an

Hameln, Dachbeder Aruse und Frau,
den 18. April 1892. geb. Köhler.

Die glückliche Geburt eines
starken Jungen
zeigen hiermit an Aug. Wever u. Frau.
Hameln, 17. April 1892.

Heute, Mittwoch, 8 1/2 Uhr:

Männer-Gesangverein „Germania.“



Deutscher Schützen-Verein.
Generalversammlung

Mittwoch, den 20. April, abends 8 1/2
Uhr, im Hotel zum „Bremer Schlüssel“.

Tagesordnung:

Vorstandswahl. Rechnungsablage. Preisschießen.



Kaiser-Panorama Hameln,
Mitterstraße 13.

Bis Sonnabend einschließlich:



**Erinnerungen aus dem
Feldzug 1870/71.**

Entree 30 A, Kinder 20 A. Abonnements (5 Besuche) 1 M.
Tägl. geöff. von 9 Uhr morgens bis 9 1/2 Uhr abends.

Freitag Gesangverein.



Männer-Turnverein.

Jeden Dienstag und Freitag, Abends von 8 bis 10 Uhr
Turnübungen

Turnklub.

Montag und Donnerstag, Abends von 8 bis 10 Uhr Turnübungen
in der städtischen Turnhalle.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 24. April, morgens 6 1/2 Uhr:
Uebung.

Zu dieser, zu besonderem Zwecke angelegten Uebung
wollen alle Wehrmänner erscheinen, welche nicht triftigen
Grund zu fehlen haben.

Etwaige Entschuldigungen müssen den Führern tags
vorher angezeigt werden. Das Kommando.

Vokales und Provinzielles.

— Unsere geistlichen Elementarlehrer zahlen bei
uns keine Kommunalsteuer, wohl aber erhalten sie auf
Verlangen das Hameln'sche Bürgerrecht und können da-
durch bei den wenigen Wählern für die Bürgervorsteher
ihren Einfluß brauchen, um die kommunale Steuer-
schraube noch besser zu drehen, wie es ja auch männlich
geschehen. Frei von Kommunalsteuern sind dann
noch, siehe § 7 des Regulativs, servisirberechtigte Militär-
personen, pensionierte Offiziere soweit ihre Pension in
Frage kommt. Wir empfehlen eine Revision des Re-
gulativs, denn gleiches Recht zum Zahlen scheint doch
recht wünschenswert. Die Herren zahlen an Staats-
steuer 19 500, der Stadt nur 9500 M.

— Werden, mit ca. 9000 Einwohnern, hat in seinem
Haushaltsplan 91 000 M. als Einnahme, dagegen
103 090 M. als Ausgabe, so daß der Ausfall von
12 000 M. aus den Ueberschüssen der städtischen Spar-
kasse zu decken bleibt. Unter den Ausgaben figurieren
für Ausmessung der Wege der Feldmark 3000 M.,
Erleuchtung 11 000 M. Unsere Herren auf dem Rat-
hause sollten sich erkundigen, wie es dort möglich ist,
mit so geringen Zahlen zu wirtschaften.

— In Braunschweig ist für die nächsten zwei Jahre
die 10. Klasse der Personalsteuer ganz erlassen, zwei
Monatsraten aller direkten Steuern bleiben außer
Hebung, 25 Prozent aller dann noch eingehenden
Steuern werden den Gemeinden überwiesen. Der Zug
dahin wird sich einstellen, wie man jetzt schon häufig
warnt nach Preußen resp. Hameln zu ziehen, wo die
Steuern anfangen recht ungemütlich zu werden.

Gildesheim. Mit dem 1. April d. J. sind die
Bestimmungen des Arbeiterschutzes vom 1. Juni
1891, welche von den obligatorischen Arbeitsordnungen
handeln — §§ 134 a bis 134 h der Gewerbeordnung
— in Kraft getreten, und nicht wenige Gewerbetreibende
haben jetzt Gelegenheit, nicht gerade mustergültige Klar-
heit der Fassung, in welcher dieses Gesetz vom Reichs-
tage verabschiedet, zu empfinden. Die §§ 134 a bis
134 h der Gewerbeordnung sind, wie gesagt, mit dem
ersten Tage dieses Monats in Kraft getreten. In §

134 a wird bestimmt: „Für jede Fabrik, in welcher in der Regel mindestens zwanzig Arbeiter beschäftigt werden, ist innerhalb vier Wochen nach Inkrafttreten dieses Gesetzes oder nach Eröffnung des Betriebes eine Arbeitsordnung zu erlassen.“ Die Fabrikherren haben also noch bis zum 28. April Zeit. Wer bis zum 28. April, sofern er in der Regel mindestens zwanzig Arbeiter beschäftigt, die Arbeitsordnung nicht erlassen haben wird, hat eine Strafe bis zu 300 Mk. zu gewärtigen. Die Verpflichtung zum Erlaß einer Arbeitsordnung liegt nur für solche Fabriken vor, in welchen in der Regel mindestens zwanzig Arbeiter beschäftigt sind. Es sind dabei außer den ausgelernten Arbeitern alle Lehrlinge und sonstigen Hilfsarbeiter mitzuzählen, dagegen sind nicht zu rechnen diejenigen Hilfsarbeiter, welche wegen außergewöhnlicher Häufung der Arbeit oder aus anderen Gründen nur vorübergehend aufgenommen werden, sowie die Betriebsbeamten, Werkmeister und Techniker. Was die Frage anbetrifft, ob handwerksmäßige Betriebe oder „Werkstätten“ im Gegensatz zu „Fabriken“, wenn sie mindestens zwanzig Arbeiter beschäftigen, zur Einführung der Arbeitsordnungen verpflichtet sind, so enthält das Gesetz eine klare Vorschrift darüber nicht. Nach der bisherigen Praxis werden Betriebe mit zwanzig und mehr Arbeitern im allgemeinen als fabrikmäßig behandelt und es unterliegt keinem Zweifel, daß die mit der Aufsicht über die Ausführung der neuen Bestimmungen beauftragten Behörden von allen Werkstätten mit zwanzig oder mehr Arbeitern den Erlaß von Arbeitsordnungen verlangen werden. Nach § 154 Abs. 2 der Gewerbeordnung sind ferner Arbeitsordnungen zu erlassen „in Hüttenwerken, in Zimmerplätzen und anderen Bauhöfen, in Werften, sowie in solchen Biegeleien, über Tage betriebenen Brüchen und Gruben, welche nicht bloß vorübergehend oder in geringem Umfange betrieben werden“. Der „Erlaß“ der Arbeitsordnungen seitens des Fabrikherrn hat durch „Aushang“ zu erfolgen. Die Bestimmungen, welche den Inhalt der Arbeitsordnung bilden, dürfen frühestens vierzehn Tage nach dem durch Aushang erfolgten Erlaß in Kraft treten. „Vor“ dem „Erlaß“ der Arbeitsordnungen, also vor dem den „Erlaß“ bezeichnenden „Aushang“, ist den in der Fabrik beschäftigten großjährigen Arbeitern „Gelegenheit zu geben“, sich über den Inhalt derselben zu „äußern“. Nicht etwa in den vierzehn Tagen zwischen dem „Erlaß“ und dem „Inkrafttreten“ der Arbeitsordnung sind die Arbeiter zu hören, sondern vor dem Erlaß. Das Gesetz bestimmt aber nichts darüber, weder in welcher Form der Arbeitgeber „die Gelegenheit zu geben“ hat, noch in welcher Form die Arbeiter sich zu „äußern“ haben. Es ist wohl zu beachten, daß der Polizeibehörde durch den Arbeitgeber bei Vorlage der Arbeitsordnung eine „Erklärung“ darüber abzugeben ist, „in welcher Weise“ die Arbeiter gehört sind, und daß der Behörde auch die von den Arbeitern geäußerten Bedenken, soweit diese Äußerung „schriftlich oder zu Protokoll“ erfolgt ist, eingereicht werden müssen. Die einfachste Form, den Arbeitern Gelegenheit zu geben, sich zu äußern, ist wohl auch der „Aushang“. Aber dieser vorläufige Aushang des Entwurfs zum Zweck der Anhörung der Arbeiter

ist nicht zu verwechseln mit dem „Aushang“, durch welchen dem Gesetz nach dem „Erlaß“ der Arbeitsordnungen zu erfolgen hat. Die Arbeitsordnungen sind nach dem „Erlaß“, und zwar innerhalb drei Tagen, der unteren Verwaltungsbehörde in zwei Ausfertigungen einzureichen. Vielsach knüpft man an diese Bestimmung die durchaus irrige Annahme, daß die Arbeitsordnungen der Polizei zur Genehmigung vorgelegt werden müßten, ehe sie gültig erlassen werden könnten. Die bereits rito durch Aushang erlassenen Ordnungen sind einzureichen, damit die Behörde prüfen kann, ob die Art des Erlasses oder der Inhalt etwas Gesetzwidriges enthält. Findet die Behörde einen gesetzwidrigen Punkt, dann hat sie Abänderung in diesem Punkte zu verlangen. Wann sie das zu thun hat, ist nicht vorgeschrieben, sie kann es also auch noch nach Jahr und Tag. Findet die Behörde nichts Gesetzwidriges, so braucht sie gar keinen Bescheid zu geben, höchstens kann sie die Thatsache der erfolgten Einreichung der beiden Pflichtexemplare bescheinigen, womit sie aber keineswegs den Inhalt als nichtabänderungsbedürftig erklärt. — Die Arbeitsordnungen sind „an geeigneter, allen beteiligten Arbeitern zugänglicher Stelle anzuhängen“, „der Aushang muß stets in lesbarem Zustande erhalten werden“ und endlich ist „ein Exemplar der Arbeitsordnung jedem Arbeiter bei seinem Eintritt in die Beschäftigung zu behändigen“. Die letztere Bestimmung wird allgemein dahin ausgelegt, daß bei Erlaß der Arbeitsordnung auch jedem in Arbeit stehenden Arbeiter ein Exemplar ausgehändigt wird. Es folgt daraus, daß größere Betriebe ihre Arbeitsordnungen in ganz bedeutender Anzahl anfertigen lassen müssen. Auch damit können sie keineswegs warten, bis die angebliche Genehmigung des Inhalts von der Behörde eingegangen ist. (S. A. Stg. u. N.)

Vermischtes.

— Der Eisenbahnminister hat verfügt, daß künftighin von der Bestimmung abgesehen werden soll, daß Bedürftige zur Erlangung von Freifahrt u. zu einer Badereise ein Armutzeugnis zu präsentieren haben. Es genügt nunmehr eine ortspolizeiliche Bescheinigung, daß die Reise für die Mittel des Betreffenden ohne Fahrermäßigung oder Freifahrt unausführbar ist. Für die Rückfahrt genügt ein Attest des Kuranstaltsvorstands über die gebrauchte Kur.

— Ueber neue Militärforderungen, welche im Herbst an den Reichstag gestellt werden sollen, verlautet folgendes: Zunächst sollen alle Batterien auf den hohen Etat gebracht werden. Sodann soll die Fußartillerie vermehrt werden, da in einem künftigen Kriege den Feldarmeen behufs gewalttätiger Angriffe auf besetzte Punkte kleine mobile Belagerungstrains zugeteilt werden sollen.

— Vom König von Sachsen wird in einem rheinischen Blatt erzählt, daß, als er unlängst mit einem hervorragenden Mitglied der deutschen Kolonialbewegung gesprochen, er seine Befriedigung darüber kundgegeben habe, „daß sich so viele deutsche Männer dieser Bewegung angeschlossen hätten und opferwillig für sie einge-

treten seien, ohne Rücksicht darauf, ob und wie weit ihnen von oben her Günst oder Abgunst zu teil werden dürfte. Einer der Hauptfehler unserer Zeit scheint ihm darin zu liegen, daß viel zu viel bei jeder Gelegenheit nach oben gesehen und von dort eine Parole erwartet werde. „Oben“ bedürfe man auch des Rats und sei dankbar für jedes Entgegenbringen eines solchen.“ Das Eintreten für die Kolonialbewegung wird wohl niemandem Ungunst von oben zuziehen und von einer „Opferwilligkeit“ der Kolonialfreunde hat man bisher herzlich wenig vernommen. Bemerkenswert aber ist das Wort des sächsischen Königs, soweit es sich gegen den heute herrschenden Byzantinismus richtet, wenn es auch wenig verschlagen wird. Die Sorte schweißbedelt nach jedem verdienten Fußtritt nur um so mehr.

— Am 19. April starb der Dichter Friedrich von Bodenstedt in Wiesbaden an der Lungenentzündung.

— Den Gesangsvereinen gibt der schweizer Musikdirektor Schneeberger folgende freundliche Anregung: Die Gesangsvereine sollen nicht immer nur zwischen vier Wänden mit oder ohne Eintrittsgeld singen. Jeder Verein mache es sich zur Pflicht, öfters nach der Gesangsstunde am Abend auf einem öffentlichen Plage vor seinem Auseinandergehen noch ein oder zwei Lieder vorzutragen. An Sonntag-Nachmittagen oder -Abenden wäre es viel schöner und erhabender, statt im Wirtshaus an dem langweiligen Stammtisch zu sitzen, sich zum fröhlichen edlen Gesange einzeln oder mit anderen benachbarten Vereinen zusammenzufinden. Die Sänger werden so sich und dem ganzen Volke einen großen, herrlichen Genuß verschaffen. Dann werden sie auch erfahren, wie Alt und Jung ihnen diese Lieder und Weisen in Haus und Familie, in Feld und Wald nachsingt, dann haben wir den wahren Volksgesang. — Wenn nur die bestallten Wächter der nächtlichen Ruhe nicht dagegen Einspruch erheben.

— Was ist ein Kirschbaum wert? Diese Frage wurde kürzlich in Niederlahnstein entschieden, als bei der dortigen Bahnhofserweiterung ein solcher gefällt werden mußte. Der Bestizer verlangte 3600 Mk. für den Kirschbaum als Kapital, dessen Zinsen dem Ertrag der jährlichen Ernte des Kirschbaums gleichkommen. Nach langen Unterhandlungen wurden dem Bestizer 2400 Mk. ausbezahlt.

Wie ein „Frühlingsgedicht“ zu machen ist.

(Ans Stammbuch.)

Jung und Alt hat's schon vernommen,
Daß nun will der Frühling kommen:
Spote Dich, sonst wird's zu spät!
Thu', was Dir ein Kenner rät!

Nicht vergiß die linden Lüfte,
Bring' hinein die wüß'gen Düfte,
Den Gesang von Fink und Staar
Und der ganzen Vogelschar.

Laß die Quellen lustig fließen,
Anemon' und Veilchen sprießen!

Nimm recht warmen Sonnenschein,
Der die Knospen sprengt im Hain.

Sprich von Stromes Silberwellen,
Finken, bunten Nachtigallen,
Fernen Hügeln, blauen Höhn,
Laurem West und tück'schem Föhn!

Von des Bergbachs wildem Schäumen,
Stillen, sel'gen Liebesträumen,
Jungem Glüd und süßer Lust,
Sehnsuchtschmerz und treuer Brust!

Brauchst Du noch die grünen Auen,
Um die Strophen gut zu bauen,
Dann wird — ich gesteh' es frei —
Manchen freu'n die Dichterei. (Dr. F.)

Der lustige Ungar.

„Passen's auf! Ise dreisilbige Wort. Erste Silben ise scheene Stadt, was is jetzt großmächtig wor'n, zweite und dritte Silben zusammen sein ein Kartenspiel und den Ganze wird's jetzt allgemein versezt. Als dann was ise Das? Sage ich Ihne lieber den Auflesung. Als dann: Erste Silben, den scheene Stadt ise Wien, zweite und dritte Silben, den Kartenspiel, sein's Tarock, den Ganze, was kummt's jetzt in Versakamt, ise — Wintarock.“

Durch die Blume.

Feldwebel (zu den in Urlaub gehenden Soldaten): „Aber daß Ihr Kerls daheim Eurem Feldwebel Ehre macht! — nun, meine Frau wird Das sehen, wenn Ihr zurück kommt!“

Wort-Rätsel.

Die Anfangs- und Endbuchstaben folgender neuzubildender Wörter:

1. ein Blumengewinde,
2. ein Fluß in Südamerika,
3. eine Art Felle,
4. ein Seetier,

von oben nach unten gelesen, ergeben das, was die Hungernden am meisten brüdt. Fr. M.

Auflösung des Silben-Rätsels in Nr. 32:

„Vogelfrei.“

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

Donnerstag, den 21. April: Wolkig, bedeckt, Regenschälle, normale Temperatur, lebhafteste Winde.

Freitag, den 22. April: Anfangs bedeckt mit Regenschälle, später heiter, tags ziemlich warm, rauher Wind, Nachtfrost.

Sonnabend, den 23. April: Viersch heiter wolkig, tags ziemlich warm, nachts kalt.

Für alle unsere Leser hat das Bankhaus Carl Heinze, Berlin, einen Prospekt der VI. Marienburger Geld-Lotterie, deren Ziehung unwiderruflich am 28. und 29. d. M. stattfindet, der heutigen Nummer beigelegt, auf welchen wir hierdurch empfehlend hinweisen.

Sammelnsche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 M., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 M. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorauszahlung die Corpszelle 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 34.

Sonntag, den 24. April 1892.

70. Jahrg.

Folgende der Frau Professor Meyer, geb. Berger zu Hannover gehörige

Grundstücke

in der Feldmark Sameln sollen von Michaelis 1892 an auf eine Reihe von Jahren verpachtet werden:

1. im „Fuhle“ (alte Charta XXI. 3, 4, neue Karte 29, 41) = 86 Ar 08 □ Mtr. = 3 Morgen 34 □ Mth. 11 □ Fuß; zwischen G. Lemke sen. und der Klosterkammer;
2. am Basseberge (alte Ch. XIII. 117, 198, neue Karte 45, 50) = 29 Ar 50 □ Mtr. = 2 Mrg. 27 □ Mth. 84 □ Fuß; zwischen G. Bluhm und der Klosterkammer;
3. großes Osterfeld (alte Ch. XIII. 105 und 106, XIV. 182—185, neue Karte 64, 35) = 1 Hektar 01 Ar 03 □ Mtr. = 3 Morgen 102 □ Mth 35 □ Fuß; zwischen Fr. Rak;
4. unter dem Sintelsberge (alte Ch. XXV. 188—200, 203—213, neue Karte 69, 3) = 7 Hektar 69 Ar 33 □ Mtr. = 29 Mrg. 42 □ Mth. 29 □ Fuß; Grenze: Graben unter dem Sintelsberge.

Pachtstetthaber wollen ihre Gebote an den Professor Dr. Meyer, Hannover, Körnerstr. 15, richten.

Im Auftrage der Firma S. Frankenberg Nachf. werde ich deren an der Altenmarktstraße unter Nr. 20 und 21 hies. belegene

Arbeiter-Wohnhaus

sowie die beiden großen

Pager-Häuser

Montag, den 25. April d. J.,

mittags 12 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend in möglichst einem Termine verkaufen. Es ist daselbst bislang ein Koh-Produkten-Geschäft betrieben.

L. Reese, beed. Auktionator.

Jede Woche junges fettes Rindfleisch, a Pfund 55 Pfg., und frische Rinderwurst, a Pfd. 20 Pfg., zu haben.

A. Weinberg, Altenmarktstr. 14.

Klee-Verkauf.

Montag, den 2. Mai d. J.,

nachmittags 3 Uhr,

werde ich einige Morgen Klee rutenweise gegen Barzahlung verkaufen. Sammelplatz: Kettenbrücke. Pfähle sind mitzubringen.

L. Reese, Auktionator.

Montag, den 25. April, nachmittags 2 Uhr, wird

Klee

vor dem Mühlenthore ausgemessen. Versammlung vor dem Hause des Oekonomenn Herrn Meinede.

Eine Grube Biegenderdänger zu verkaufen
Gummenstr. 2.

Sonnenschirme, Touristenschirme und Kinder-Sonnenschirme

verkaufe, um mein großes Lager gänzlich damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Bendix, Schirmfabrik.

Sehr schöne Heidelberger, weiße und rote

Pflanzkartoffeln,

à 3tr. 4 M. und 4,10 M. empfiehlt

Aug. Lange Ww.

Kartoffeln,

schöne rote Speise- und Saatkartoffeln liefert waggonweise frachtfrei nach allen Stationen zu 3 M. 35 A pro Zentner. — Da der Vorrat nur noch 10 Doppelladungen sind, so erbitte Bestellungen baldmöglichst.

Emil G. Hersemann,

Winden i/W.

Marinierte Bratheringe,

Bismarck-Heringe,

Sardinen in Pickles,

Anchovis,

Hollmöpse

empfehl

S. Iso.

Feinste Mülh Häuser
Grß- und Pflanzkartoffeln,
 pro Ztr. *M.* 3,50. **Ed. Pralle.**

Magnum bonum
 und andere Sorten **Pflanzkartoffeln** sind wieder
 eingetroffen, letztere 3,80 à Ztr.
F. Dietrichs, Kohlenhandlung,
 Deisterstr. 29.

Sehr schöne weiße und rote
Grß- und Pflanzkartoffeln,
 auch frühe Rosen, à Ztr. 4 *M.* und 4,10 *M.*, empfiehlt
S. Dreyer, Emmernstr. 3.

Petroleum-Kochmaschinen,
 prima Qualität, empfiehlt zu Fabrik-Preisen
Herm. Specht.

Dienstag frischen
 **Schellfisch, Bander, Schollen**
 und **Kunrrhähne.**
J. H. W. Meyer, Emmernstr. 16.

Vollkommen neutrale
Lanolin-Schwefelmilch-Seife,
 Bergmann & Co., Berlin u. Grft. a. M.,
 aus echter neutraler pillirter Grundseife hergestellt,
 gegen Hautjucken, Röteln, gelbe, rauhe und trockene
 Haut. Borr. à Stück 50 *M.* bei
F. C. Steuber Nachf.

Feinsten Magdeb. Sauerkohl.
J. H. W. Meyer.

 ohlpflanzen, Kohlrabie, Sellerie und Porree,
 Stiefmütterchen in schönsten Farben, Nelken,
 Epheu, Rosen, Verbenen, Heliotrops, Pelar-
 gonien und dergl. empfiehlt billigst
C. Aschemann.

Dienstag, den 26. April:
frischer Kalk.
 Kalkbrennerei Dohrsen bei Hameln.

Fr. Fasterling, Hameln,
 Thiewall 6,
 Bild- und Steinhauerei,
 liefert **Grabdenkmäler** in Marmor, Syenit
 und Sandstein von der einfachsten bis zur feinsten
 Ausführung zu billigen Preisen.

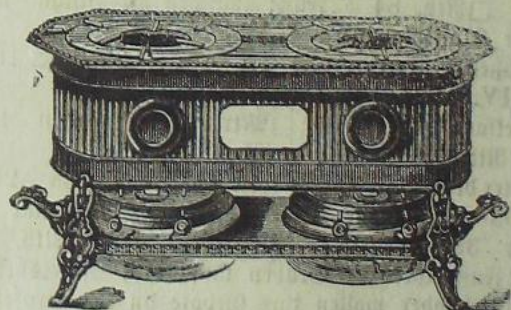
Große Heringe, 3 Stück für
 10 *M.*
Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.
 1 neuer Küchenschrank für 25 *M.* und einige neue
 Bettstellen mit Ausrich für 12 und 14 *M.* zu ver-
 kaufen
 Kanalstr. 8.

Pflanz-Kartoffeln.
 Magnum Bonum (böhmische im lehmigen Boden ge-
 wachsen), Zentner 4,50 *M.*, englische Magnum Bonum,
 großartig im Ertrage, Ztr. 4,50 *M.*, Ransche, groß-
 artig im Ertrage, Ztr. 4 *M.*, Madedora, Ztr. 3,90 *M.*,
 böhmische rote Heidelberger, Ztr. 4 *M.* empfiehlt
G. Mitterbusch, Zehnthoffstr. 9.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna in Altona bei Hamburg
 versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)
 gute neue **Bettfedern** 50 und 80 Pfd. das Pfd.
 vorzüglich **gute Sorten** 1 Mt. und 1 Mt. 25 Pfd.
 prima **Halbdannen** nur 1 Mt. 60 Pfd. und 2 Mt.
 prima **Ganzdannen** nur 2 Mt. 50 Pfd. und 3 Mt.
 Bei Abnahme von 25 Pfd. 5% Rab. Umtausch bereitwilligst.
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen),
 prima Zulettstoff auf's Beste gefüllt,
 einschläfig 20 und 30 Mt., zweischläfig 30 und 40 Mt.
 Für Hoteliers und Händler Ertrapreise.

Puddingpulver
 mit Vanille-, Citronen-, Apfelsinen-, Chokoladen-, Mandeln-
 Geschmack empfiehlt **Fr. Aug. Reinecke,** Bäckerstr. 15.

Petroleum-Koch-Apparate.



F. C. Steuber Nachf.

Größte Auswahl in
Kinderwagen jeder Art
Schlaf- und Sitzwagen
 von den einfachsten bis zu den feinsten, dauerhaft und
 gut gearbeitet, empfiehlt zu billigsten Preisen
G. D. Kohlhaus, Bäckerstr. 1.

Verkaufen, Verpachten oder Beteiligung.
 Neue sch. Gebäude mit Bahngeleisverbdd. (Bahn-
 hof bei Marburg (Hessen), f. Fabrik-Anlage u. f. Groß-
 handlg., z. B. Forst-, Landes- und Mühlenprdt., auch
 f. Bier- und Weinlager und Molkereien passend, sof.
 billig zu haben (10—15 Mille erfordl.). Adr. **A.**
B. postlagernd Kirchhain (Hessen)

Die Maschinenstrickerei von **Frau Tappert**
 befindet sich jetzt **Neumarktstraße 7.**

Künne Nachf., Aug. Gerber,

Osterstrasse 43.

Staub-, Promenaden- und Regenmäntel, Jachets, Fichus, Kapes und Umhänge, Kinder-Mäntel und Knaben-Anzüge

sind in reicher Auswahl wieder eingetroffen und empfehle dieselben bestens. Gleichzeitig empfehle meine **Neuheiten** in

Kleiderstoffen, Mousseline, Kattunen, Battisten, Barchenten.

Unter allerhöchstem Protektorate Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Marienburger Geld-Lotterie,

Ziehung 28. und 29. April.

1 à 90000	Zusammen 3372 Gewinne im Betrage von
1 à 30000	Mark 375 000 ohne Abzug.
1 à 15000	Original-Lose à 3 Mk.
2 à 6000	(Amtl. Liste und Porto 30 A).
5 à 3000	Einschreib. 20 A extra. Die Gewinne werden
12 à 1500	sowohl in Stettin wie in Lübeck ausgezahlt.
50 à 600	
100 à 300	

empfehlst und versendet

Rob. Th. Schröder, Haupt-Kollekteur, Lübeck.

Bestellung erb. auf Postanweis.-Abschn. oder Nachn., doch nehme auch Postmarken in Zahlung.

17. große Stettiner Pferde-Lotterie,

Ziehung unwiderruflich 17. Mai.

Haupt-Gewinne **10** komplet bespannte hohelegante Equipagen, darunter 2 Vier-spänner **150** edle Reit- und Wagenpferde, und außerdem Reitsättel, Baumzeuge u. s. w., goldene und silberne Drei-Kaiser-Medaillen und silberne hippologische Münzen.

LOSE à 1 M.
(11 für 10 Mk.) (Liste und Porto 30 Pfg.)

Kommandit-Gesellschaft

Calmsohn & Comp.,

Täglich Eingang von

Frühjahrs-Neuheiten

in Trikot-Taillen und Blusen, schwarz, farbig, glatt und gestreift mit Sou-tagen, Treffen und Perlbesätzen nach den neuesten Pariser Modellen. Jede Taillenweite am Lager. Anfertigung nach Maß. Trikot-Taillen von 1 Mk. an bis zu den feinsten Qualitäten. Trikot-Kinderkleidchen von 50 Pf. an.

Großes Lager in Korsetts.

Uhrfeder-Korsetts von 1,20 Mk. an, Damen-Korsetts von 50 Pfg. an bis zu den feinsten Sorten, Kinder-Korsetts, gestickte Korsetts, Korsettschoner. Vorzüge unserer Korsetts: eleganter Schnitt, beste Stoffe und haltbarste Einlage. Alle Neuheiten am Lager. Anfertigung nach Maß ohne Preis-erhöhung.

Calmsohn & Comp.,

Sameln, am Markt 6.

Die neuesten, modernsten Muster in Brokat

für aufgefärbte Kleider- und Möbelstoffe liegen zur Ansicht vor in meiner Filiale **A. Weigel** (Inh. Fr. Müller), Hameln, Osterstr. 11. In Münster bei Herrn Kaufmann **B. Deiters**.

F. W. Wegener,

Färberei, Druckerei und chem. Kunstwäscherei,
Coppnenbrügge.

CACAO

Wittekop & Co.,

Braunschweig.

„Löwen-Mark“

vermitteltst neuer patentirter Apparate hergestellt u. aufgeschlossen.

Bestes schnelllösliches Fabrikat **ohne** Ammoniak, **ohne** Pottasche, **ohne** Soda, daher von **hohem** Nährwert, **natürlichem** Wohlgeschmack und Aroma.

Zu haben in den meisten Droguen, Kolonialwaren- und Delikatessen-Handlungen.

Illustrirte Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.

Jährlich 24 Doppel-Nummern in farbigen Umschlägen.

Unterhaltungsblatt: Romane, Novellen, Feuilletons, Bitteratur, Kunstgewerbliches, Aus der Frauenwelt. Circa 200 Vollbilder und Text-Illustrationen.

Beiblätter: Gärtnerei, Hauswirtschaftliches, Mode und Handarbeiten.

Modenblatt: Etwa 2000 Abbildungen, 14 Schnittmuster-Beilagen, 24 farbige Modenbilder, 8 Extra-Blätter, 8 Musterblätter für künstlerische Handarbeiten.

Abonnements werden bei allen Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von 2 Mk. 50 Pfg. oder 1 Fl. 50 Kr. vierteljährlich jederzeit angenommen. Außerdem erscheint eine große Ausgabe mit allen Kupfern unter Zugabe von 36 großen farbigen Modebildern, also im Ganzen 60, zum Preise von 4 Mk. 25 Pfg. oder 2 Fl. 55 Kr. Probe-Hefte gratis und franco in allen Buchhandlg. und in der Exped. Berlin W., Potsdamerstr. 38, Wien I., Operng. 3.



Schuten,

beste Sorte.

F. Schlöndorff.

Ausverkauf.

Wegen Umzug soll mein
gesamtes Warenlager
zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** verkauft
werden.

H. Lindner,

Schuhmacher, Ritterstraße 6.

Verurteilungen gegen Urteile der Amtsgerichte besorgt und die in **Armensachen** erforderlichen Gesuche um Bewilligung des Armenrechts und Beordnung eines Rechtsanwalts fertigt an

Carl Söhlke, Rechtskonsulent.
Baustr. 43.

Reparaturen an Nähmaschinen

und **Fahrrädern** werden gut und billig ausgeführt.
W. Drege, Mechaniker, Wendenstr. 7.

Knorr's Grünkerns

Knorr's Körbel

Knorr's Kartoffel

Knorr's Reis-Julienne

Knorr's Ochsenchwanz

Knorr's Mac-Turtle

Knorr's Krebs

Knorr's Erbsen

Knorr's Linsen

Knorr's Bohnen

Suppen

Ta

bleiten.

Knorr's Grünkernmehl,

Knorr's Hafermehl,

Knorr's Gerstenmehl,

Knorr's Reismehl,

Knorr's Maismehl

zur schnellen und leichten Zubereitung von vorzüglich
schmeckenden Suppen empfiehlt

Fr. Aug. Meinecke, Bäckerstr. 15.

Eine neue Häckselmaschine

ist sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

— 295 —
Von heute ab bis zur Fertigstellung meines Neubaus befindet sich mein gesamtes Waaren-Lager in den unteren Räumen des **Hartmann'schen Hotels** (früher Meusches Haus), Emmerstraße, gegenüber dem Pferdemarkt, und findet daselbst der Verkauf sämtlicher Waaren vergangener Saison zu jedem annehmbaren Preise und sämtliche Neuheiten für die Herbst- und kommende Sommer-Saison, welche in außerordentlich großer Auswahl vorhanden sind, zu streng festen Einkaufspreisen gegen sofortige Barzahlung statt.

1. Popken, Hameln,

bisher in dem früher G. H. Gemmelshaus, Getthaus der Bäder- und Tischportentstraße.

Seiden-, Mode-, Manufaktur- und Damenmäntel-Geschäft.

NB. Auf die Anfertigung von **Damenkleidern** und **Mänteln** etc., sowie **Herrn- und Knaben-Garderobe** lege ich nach wie vor die größte Aufmerksamkeit.

Lilienmilchseife

von **Bergmann & Co.**, Berlin u. Frankfurt. M.,
vollkommen neutral mit Borarmilchgehalt und von aus-
gezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung
eines zarten blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes
Mittel gegen Sommersprossen. Borr. à Stück 50 A
bei **F. C. Steuber Nachf.**



Niederländisch-Amerikanische Dampschiffvaarts-
Gesellschaft.

Einzige Postdampfer-Linien zwischen

ROTTERDAM

AMSTERDAM — **NEW-YORK**

und **BALTIMORE**.

Rascheste Beförderung.

Vorzügliche Verpflegung.

BILLIGSTE PASSAGE-PREISE.

Englische Sprachführer, sowie Beschreibungen über
Amerika gratis und franco. Nähere Auskunft erteilt:
die **VERWALTUNG** in ROTTERDAM.

Margarine FF

aus der Fabrik von **A. L. Mohr** in Bahrenfeld bei
Ottensen, welche nach dem Gutachten des Gerichts-
Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin, denselben
Nährwert und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter,
empfehlen bei jetzigen hohen Butterpreisen als voll-
ständigen Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brod
gestrichen zu werden, als zu allen Küchenszwecken,

pr. Pfund 80 A.

J. G. Bollmeyer & Sohn.

E. A. Bodensied.

Hartmann & v. Baernewyl.

Aug. Rah.

W. Keller.

Fr. Rothbohm.

H. Pankoke.

F. W. Riese.

H. F. Schaefer Nachf.

J. S. Striepling.

Aug. Uhtenwoldt.

Die Bild- und Steinhanerei von W. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenk-
mäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein
bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng
reelle Bedienung.

Strohhüte

für Herrn und Knaben empfiehlt

Herm. Schlüter, Bäckerstr. 44.

Größte Auswahl in grau emailirtem Koch-
geschirr.



F. C. Steuber Nachf.
Abteilung für
Haus- und Küchengeräte.

Größte Auswahl in grau emailirtem Koch-
geschirr.

Sämtliche Neuheiten in

Tapeten und Borden

empfehle bei billigsten Preisen in hundert
von Mustern. **Stuben-Tapeten** von 10
A an, **Gold-Tapeten** von 20 A an. Bei Abnahme
ganzer Neubauten hoher Rabatt. Meine Tapeten sind
nur ausschließlich auf geleimte Speltpapiere gedruckt
und führe ich keine veraltete Ramschwaren und Tapeten
auf mürben Schrenzpapier, wie solche vielfach von aus-
wärts unter vorläufigen Namen angepriesen werden.

Muster überall hin franko.

A. Pietsch, Fischportenstr. 14,

in Hause des Herrn Bodenstein.

Ankauf von altem Gold, Silber und Münzen zum realen Werte

bei

C. F. Kindermann, Juwelier,

Osterstraße 51,

in der Rats-Apotheke, Hameln.

Häuserverkauf.

2 auf bester Stelle gelegene Arbeiterhäuser sind
zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Achtung!

Zu billigen Preisen verkaufe ich einen Posten

Damen-Zugstiefel mit Lackblatt

zu 4,50 M, einfache roßleberne zu 4 M

W. Riechel, C. Nathan's Nachfolger.



Kaiser-Panorama

Sameln,
Ritterstraße
13.

Auf vielseitigen Wunsch heute, Sonntag noch:

Feldzug 1870/71.

Von morgen, Montag, ab:

Schweiz, das Berner Oberland.

Entree 30 A, Kinder 20 A. Abonnements (5 Besuche) 1 M.
Tägl. geöff. von 9 Uhr morgens bis 9 1/2 Uhr abends.

Politische Rundschau.

„Weltausstellung“ ist jetzt das Schlagwort des Tages in Berlin und seitdem bekannt geworden, daß auch der Kaiser dem Projekte sympathisch gegenüber steht, beginnen auch die letzten Gegner derselben die Flinte ins Korn zu werfen. Wie sich doch die Zeiten ändern! Als vor einigen Jahren das Projekt einer Weltausstellung in Berlin auftauchte, da lebten wir noch mitten im Banne der „nationalen“ Wirtschaftspolitik des „großen“ Staatsmanns und die Mehrzahl der Großindustriellen des Reichs schwelgte derart im Vorgefühl des „Aufschwungs“, den uns die glorreiche Kolonialpolitik, das Hochschutzzollsystem und der Schutz der nationalen Arbeit bringen sollten, daß sie es gar nicht für nötig hielten, ihre Produkte dem Auslande zur Schau zu stellen und sich damit neue Absatzgebiete zu erschließen. Aller Augen waren gen Afrika gerichtet, aus dessen deutschen Kolonien nach Versicherung unserer Kolonialstreber „Goldströme“ sich in das Mutterland ergießen sollten. Die Sache ist aber etwas anders gekommen, es ergießen sich nicht nur keine „Goldströme“ in das Mutterland, die Kolonien kosten demselben einen ganz erklecklichen Bagen Geldes und wenn es nach Zug und Recht ginge, so müßten diese Lasten einzig und allein von denen getragen werden, welche zur Zeit wie blind und toll in Sachen Kolonialpolitik losgingen und alle, die da nicht mitthaten und den Kopf in dem allgemeinen Kolonialschwindel hübsch oben behielten, als „Reichsfeinde“ niederstießen. Wie es nun aber so gewöhnlich geht, wo die unausbleibliche Ernüchterung eingetreten ist und dem Kolonialrausch ein kolossaler Kolonialkajunja mimer gefolgt ist, da will eben niemand angefangen haben. Diese allgemeine Ernüchterung hat aber das Gute gehabt, daß unsere Großindustriellen die Nase etwas weniger hochtragen und sich herbeilassen den Konsumenten Konzessionen zu machen. Das geht eben nicht anders, die Zeiten haben sich geändert, das Verhältnis zwischen Produzenten und Konsumenten mit ihnen. Sonst war es für den Detailkaufmann ein Geheimnis, das nicht sorgfältig genug vor der Konkurrenz gehütet werden konnte, woher er seine verschiedenen Artikel bezog; jetzt verschweigt der Großindustrielle sorgfältig, wohin er seine Waren sendet, um dort nicht von einem Konkurrenten abgetrieben zu werden. Aber noch ein weiterer Faktor hat damals weder mit daran gearbeitet, das damalige

Weltausstellungsprojekt zum Falle zu bringen, — der leidige Partikularismus. An dessen Spitze marschierte damals Sachsen und war es das Judenfresserblatt die „Dresd. Nachr.“, welches die Sache dieses Partikularismus geradezu fanatisch vertrat und aus reiner Bosheit darüber, daß die deutsche Weltausstellung nicht in Leipzig oder Dresden abgehalten werden sollte, das Projekt als das Nachwerk einiger „titels- und ordenslüsterner“ Plänemacher hinzustellen beliebte. Wie die Sachen jetzt stehen, werden derartige Plänkeleien gar nichts mehr ändern, das Projekt ist in das Stadium der Lebensfähigkeit getreten und es handelt sich nur noch darum, den Zeitpunkt festzustellen. Man hat dafür 1896 vorgeschlagen. Eile thut überhaupt Not, denn sonst läuft uns das kleine Belgien den Rang ab. Hat nicht der Stifter des Reichs, Wilhelm I., nicht betont, daß dasselbe glänzen soll durch Werke des Friedens? Bis jetzt haben die Nachbarn des Reichs nur gesehen, was wir leisten können in Werken des Krieges, d. h. im Festungsbau und Ausrüstung des Heeres; lassen wir also unsere Nachbarn auch einmal sehen, was wir leisten können in Werken des Friedens. Ob sich Frankreich und Rußland an unserer internationalen Ausstellung joinen beteiligen werden oder nicht, kann uns kalt lassen, jedenfalls ist der Einwurf einiger „Nörgler“ gegen die Ausstellung, daß sich die beiden Genannten wohl schwerlich an derselben beteiligen werden, vollständig hinfällig. In einem werden wir jedenfalls der Ausstellung in Chicago „über“ sein, bei uns wird kein Kampf darüber entstehen, ob dieselbe Sonntags geöffnet sein wird oder nicht. Hätten unsere Freunde der „Sabbathruhe“ vielleicht auch Lust gehabt, bei passender Gelegenheit joinen diese Frage aufzurollen, so werden sie sich durch die Bekanntmachung des Handelsministers im Reichsanzeiger, welche soeben im Bezug auf die äußere Heilighaltung der Sonn- und Festtage veröffentlicht wird, überzeugen, daß ihre Hoffnung, uns mit einem Sonntag à la England und Amerika beglücken zu können, vollständig gescheitert sind. Es bleibt im allgemeinen beim Alten! Die Geschäfte können danach von 6 ev. 7 Uhr bis 1 ev. 2 Uhr, mit Ausnahme von 2 Stunden während des Hauptgottesdienstes, offen gehalten werden. Damit sind die Befürchtungen wegen übertrieben strenger Durchführung der neuen gesetzlichen Vorschriften hinfällig geworden. Man ist eben „oben“ wenig geneigt, Handel und Wandel in bedenklicher Weise zu erschüttern, um den Wünschen einiger orthodoxen Heißsporne und Zünftler nachzukommen; die Zeiten sind eben nicht mehr auf das Regiment jener beiden Richtungen zugeschnitten. Wie uns Herr Offiziosus versichert, ist in den „maßgebenden“ Kreisen nichts davon bekannt, daß der Zar in Berlin zum Besuch eintreffen wird. Wenn wir auch sonst den Angaben des Herrn Offiziosus skeptisch gegenüber stehen, immer geneigt das Gegenteil von dem anzunehmen, was er versichert, so denken wir doch, diesmal hat er Recht, denn es liegt zu offen auf der Hand, daß die Nachricht von russischen Blättern in die Welt gesetzt worden ist, um Stimmung für eine neue Anpumperei bei uns zu machen. Es wird niemand eine Thräne darüber vergießen, wenn der

„Selbstbeherrscher aller Reußen“ die deutsche Reichshauptstadt meidet, am allerwenigsten unsere hohe Polizei, die die ihr aus solchem Besuch jedesmal entstehenden Scherereien gewaltig im Magen hat. Betrübt über das Bleiben wird höchstens sein die statiliche Schar der bei dieser Gelegenheit jedesmal von der russischen Botschaft gebungenen Hurrah schreienden Statisten, denen durch das Fernbleiben der Verdienst entgeht.

Die russische Regierung hat die Pilgerfahrten nach Jerusalem verboten, da die Cholera in Palästina ausgebrochen ist und überhaupt in der Türkei stark wüthet. Natürlich fällt es der türkischen Regierung nicht im Tranne ein, etwas dagegen zu thun, es ist ja das Kismet, die Bestimmung des Schicksals für den, der daran über den Jordan geht.

Oesterreich vermehrt ernstlich seine Flotte, drei neue Panzerschiffe sollen gebaut werden, jedoch ohne Torpedovorrichtung. Es ist das eine Neuerung, welche darauf schließen läßt, daß die Erwartungen nicht eingetroffen sind, welche man auf solche Einrichtungen gesetzt hatte. Außerdem soll die Donauflootille verstärkt werden.

Das letzte Ministerium in **Italien** ist bekanntlich über seine Mehrforderungen für Militärzwecke gestolpert. Angesichts der herrschenden Not, insolge Mangels an Beschäftigung für die arbeitende Klasse, kann man es der dortigen Volksvertretung wahrlich nicht übel nehmen, wenn sie dekretierte: „Bis hierher und nicht weiter!“ Mit Hängen und Würgen ist ein neues Ministerium konstituiert worden, an dessen Spitze Rudini verbleibt, ein Beweis, daß er denkt, es wird auch so gehen. — Der Handelsvertrag mit der Schweiz ist nunmehr unterzeichnet worden.

Von **Frankreich** ist man es nicht anders gewohnt, als daß es von einem Extrem in das andere verfällt. Während sonst die Franzosen vor Spionenfurcht halb verrückt waren, erklärt jetzt die offiziöse Presse, daß jede Truppenübung von deutschen Offizieren ausspioniert werde. „Man kenne die Herren zur Genüge, lasse sie aber ungestört, da man seine militärischen Leistungen sehen lassen könne“. Immer Komödienspiel, selbst bei den ernsthaftesten Dingen. — Die Feier des 1. Mai ist verboten, militärische Vorkehrungen werden getroffen. So scheint denn den armen Sozialdemokraten überall das kleine Vergnügen versetzt werden zu sollen, einen vergnügten Sonntag zu feiern.

Aus **Spanien** spanisches: Der Hauptattentäter bei Dynamitbolde hat sich als Polizeispizel und agent provocateur entpuppt. Also auch in Spanien hat Herr v. Puttkamer mit seinen „Nichtgentlemen“ Schule gemacht. Ob diese „tüchtigen“ Beamten wohl jetzt noch Leben bekommen würden? Wir glauben kaum!

Von ärztlicher Seite wird uns geschrieben: Man findet in dieser Gegend noch immer Leute, welche, sobald sie sich irgendwie eine Wunde beigebracht haben, zu irgend einem Kurpfuscher laufen und sich schleunigst einen mit Carbol befeuchteten Leinenlappen auf die Wunde legen lassen, ohne die Gefahr zu ahnen, welche

ihnen aus einem derartigen Verbands erwachsen kann. Wer in großen Kliniken gewesen ist, kann vieles über die schädliche Wirkung des Carbols erzählen, ja es hat sich für einen mit diesem Desinfektionsmittel behandelten Finger der schon fast technisch zu nennende Ausbruch „Carbolfinger“ eingebürgert. Die Leute sind mit irgend einer ganz unbedeutenden Wunde zu einem Pfuscher gegangen, haben einen feuchten Carbolsäure oder Carbolwasserverband erhalten und kommen nun mit einem völlig brandigen Finger oder Hand zum Arzt, der ihnen dann nur durch Amputation des betreffenden Gliedes helfen kann. Es sollte dieses Mittel in den Apotheken eigentlich nur auf Grund eines ärztlichen Rezeptes verabsolgt werden.

— **Nettes Familienleben.** In Amerika starb vor einiger Zeit ein eifriger Logenbruder. Der Vorstand der Loge hielt es für seine Pflicht, der Witwe des Verstorbenen einen Besuch zu machen, um seine Teilnahme zu bezeugen, und suchte sie dabei mit folgenden Worten zu trösten: „Ihr verstorbener Gatte war ein aufrichtiger, guter Mann, der stets seine Pflicht aufs gewissenhafteste erfüllt hat.“ — „Mag sein“, erwiderte die trauernde Witwe, „ich hatte in unserer 12jährigen Ehe nicht Gelegenheit, ihn so genau kennen zu lernen; er gehörte sieben Logen an und hatte also keine Zeit, sich seiner Familie zu widmen.“

Silben-Rätsel.

(VierSilbig.)

Von wenig Wert sind meine ersten beiden,
Vom großen Ganzen nur sehr kleine Teile;
Sie fallen ab, wenn wir mit scharfem Beile
Den Stamm behaun und immer kleiner schneiden.

Die andern beiden sind in jedem Staate
Sehr angesehene Männer, die dem Rechte,
Trotz aller Mänke widerwärt'ger Mächte,
Zum Sieg verhelfen stets mit ihrem Räte.

Das Ganze merkt sogleich, wenn andere fehlen,
Um sie zu tadeln in den meisten Fällen;
Sich selber als unfehlbar darzustellen,
Um die eig'nen Fehler zu verhehlen.

Doch bei dem Tadeln, auch der kleinsten Mäde,
Verliert sein Urteil gar zu oft die Zügel:
Zum Berge wird dann leicht der Maulwurfsbügel,
Zum Elephanten selbst die kleinste Mäde.

Fr. M.

Auflösung des Wort-Rätsels in Nr. 33:

R r a n z
D r i n o f o
K a s p e l
K a r w a l
„K o r n z o l l.“

Hierzu eine Beilage.

Beilage der Hameln'schen Anzeigen.

Nr. 34.

Sonntag, den 24. April 1892.

70. Jahrg.

Holzverkauf.

Montag, 25. April, sollen in den Hameln'schen Forsten, Schutzbezirk Finkenborn, Forstorte Niepen und Ruschen, Distrikte Nr. 3 und 43, etwa:

7000 Stück Fichten-Bohnenstangen und Blumenstöcke (Niepen),

14 " " Nutholz, 2,40 fm,

16 " " Latten (im Ruschen)

öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden. Versammlung nachmittags 2 Uhr bei der sog. Wurstbuche am Niepen. Das Holz aus dem Ruschen wird bei der Wurstbuche mit verkauft.

Zwangsversteigerung.

Am **Montag**, den 25. d. M., mittags 11¹/₂ Uhr, werde ich in der Wohnung der Witwe Ritterbusch hieselbst, Thiethorstraße,

1 Kleiderschrank, 1 Glaszschrank, 1 Sofatisch, 3 Stühle und 1 Spiegel

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Hameln, den 23. April 1892.

Dettmer, Gerichtsvollzieher.

A. C. Raapke,

Agent der alten Berliner Hagel-Versicherungs-Gesellschaft von 1832,

empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen aller Arten Feldfrüchte auf Hagelschaden

zu fester Prämie.

Bei fortlaufender Versicherung wird ein sich event. jährlich steigender Rabatt vergütet.

Getreide, Mehl, Futterartikel

und Hülsenfrüchte empfiehlt billigst

M. Löwenstein,

Baustr. 63 u. Deisterstr. 54.

Prima Magdeb. Sauerkohl,

à Pfd. 8 $\mathcal{A}$,

pra. eingem. grüne Bietbohnen, à Pfd. 20 $\mathcal{A}$,

" türk. Pflaumen, à Pfund 35 und 30 $\mathcal{A}$,
(thalerweise billiger),

" Parzkäse, 3 Stück für 10 $\mathcal{A}$,

" Birnensaft, à Pfund 20 Pfennig

empfiehlt

A. C. Raapke.

Weisse und rote Pflanz- und Gartentoffeln,

Centner 4 $\mathcal{M}$, Meze 35 $\mathcal{A}$.

Frisches Pflaumenmus, Pfd. 20 $\mathcal{A}$,

empfiehlt

Schiebeck, Stubenstr. 38.

Prozeßbetreibung durch ganz Deutschland.

Carl Söhle, Rechtskonsulent.

Baustr. 43.

Zum Schneidern

empfiehlt sich in und außer dem Hause mit Maschine
August Schwarze, Bäderstr. 26.

Mehrere Schoß

Erbsbraken

sind abzugeben.

Selms Bleiche.

Todes-Anzeige.

Hameln, den 22. April 1892.

Heute Morgen 6 Uhr starb nach langem mit Geduld ertragenen Leiden mein lieber Sohn, Bruder und Schwager der Klempner-Gesell

Fritz Hupe

im Alter von 22 Jahren, welches wir allen Freunden und Bekannten hiermit anzeigen.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Witwe Wilhelmine Hupe,

geb. Arneke und Geschwister.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 5 Uhr vom Frankenhause ab statt.

Gesucht 2 Schuhmachergesellen auf gleich oder später für dauernde Beschäftigung.

H. Lindner, Hameln, Ritterstr. 6.

Ein akkurate, nicht zu junges

Mädchen

für Hausarbeit, am liebsten vom Lande, sucht

Frau Menke, Kaiserstr. 35.

Gesucht 1500 Mark gegen sichere Hypothek. Von wem? Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes.

Gesucht zu Johannis ein akkurate zuverlässiges

Mädchen.

F. Michelson, Pferdemarkt 9.

Gesucht zu Michaelis d. J. ein **Diener**, der etwas von Gartenarbeit versteht und seiner Militärpflicht genügt hat. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Auf sofort ein Lehrling gesucht

G. Gahlbrock, Handschuhfabrik.

Gesucht 1850 Thaler gegen sichere Hypothek. Von wem? zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ersuche um Rückgabe meines Schirmes bis Sonntag, der mir von der bekannten Person am Montag Morgen in der Münstertirche entwendet ist.
Abzugeben **Neuemarktstr. 11.**

Ein Armband gefunden

Kleinestr. 19, Hinterhaus.

Zu vermieten zum 1. Juli, 1. Etage, 1 Stube, 2 Kammern nebst Zubehör. Preis 50 Thlr. Große Hoffstr. 17.

Zu vermieten eine kleine freundliche Wohnung im Seitengebäude Pferdemarkt 9.

Zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung Kaiserstr. 42.

Zu vermieten eine kleine Wohnung. Preis 40 Thlr. Deisterstr. 29.

Zu vermieten eine Wohnung Baustr. 41.

Zu vermieten eine Wohnung Hafenstr. 7.

Zu vermieten zum 1. Mai oder später eine Wohnung Stubenstr. 11.

Zu vermieten zum 1. Oktober die 2. Etage, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Speisekammer nebst Zubehör, Pferdemarkt 9.

Zu vermieten auf gleich eine kleine freundliche Wohnung Wendenstr. 7.

Zu vermieten auf sogleich oder zum 1. Juli die 1. Etage meines Hauses. Mietpreis 255 M. C. W. Boße.

Zu vermieten auf Johannis eine freundliche Wohnung Ww. W. Menjing, Wendenstr. 5.

Zu vermieten zum 1. Juli oder 1. Oktober 2 Stuben, 2 Kammern mit Zubehör. H. Wegener, Deisterstr. 14.

Zu vermieten eine Wohnung. Preis 200 M. F. Schlöndorff.

Zu vermieten zum 1. Juli eine Wohnung, 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum. Chr. Pape, Große Hoffstr. 7.

Zu vermieten die erste Etage mit verschließbarem Korridor Kanalstr. 8.

Ein fein möbliertes Zimmer mit Bett in der Nähe des Bahnhofes ist an einen anständigen Herrn **zu vermieten**. Zu erst. in der Exp. d. Bl.

Versehungshalber ist eine Wohnung, bestehend aus 8 Räumen und Zubehör, auf gleich oder später **zu vermieten**. Preis 450 M. Gröningerstr. 11.

In meinem neuerbauten Wohnhause Deister- und Bahnhofstraßenecke sind auf Johannis oder Michaelis 2 Wohnungen und ein großer Laden **zu vermieten**. Karl Menjing, Hameln.

In meinen neuen Häusern an der oberen Deisterstraße stehen mehrere Wohnungen im Preise von 150—400 Mark **zu vermieten**. Jg. Köhler.

Bäderstr. No. 5, Hinterhaus, habe einige Wohnungen **zu vermieten**. L. Reese, Auktionator.

In meinem an der Wilhelmstraße belegenen neuerbauten Wohnhause sind auf gleich oder später 2 herrschaftliche Wohnungen **zu vermieten**. Scheele.

Auf gleich oder später ist die von meiner Mutter benutzte Wohnung anderweit **zu vermieten**. August Zeddes, Osterstr. 8.

Fein möbl. Stube und Kammer **zu vermieten**, C. W. Boße.

Eine für 2 einzelne Herren oder Damen passende hübsche Wohnung, 1. Etage, im Mittelpunkte der Stadt **zu vermieten**. Näh. in der Exp. d. Bl.

Die bislang von Herrn Dr. Windel benutzte Wohnung ist zum 1. Oktober dieses Jahres anderweitig **zu vermieten**. C. Hinrichs.

Zu vermieten die erste Etage Brüggemann, Pyrmonterstr. 5.

Zu vermieten zum 1. Juli die 2. Etage, 2 St., 3 K., Küche u. Preis 210 M. Pferdemarkt 3.

Zu vermieten auf gleich oder später freundliche Wohnungen, Etage und Parterre, auch geteilt. W. Rieße, Invalidenstr. 10.

Einige junge Leute finden **Logis** Kleinestr. 21.

Zwei anständige junge Leute finden **Kost und Logis** Hummenstr. 3.

Kost und Logis Altmarktstr. 31.

Ein freundliches **Logis** für 2 junge Leute mit auch ohne **Kost** bei

A. Hoppe, Baustr. 29.

Dasselbst sind auch 20—30 Schod **Erbsbraken** billig abzugeben.

Zwei anständige junge Leute finden **Kost und Logis** Neumarktstr. 25.

Junge Leute finden **Kost und Logis** Wendenstr. 22.

Kost und Logis bei Frau M. Fiene, Große Hoffstr. 27.

Wohne jetzt **Papenstraße 18**. Zugleich bringe ich mich zum **Massieren** in empfehlende Erinnerung. Frau Fink, Hebamme.

Verlegte meine Wohnung von Kleinestr. 14 nach **Kleinestraße 2** und halte mich zu allen Dienstleistungen, sowie leichten Fahren bestens empfohlen.

H. Ziesener, Dienstmann Nr. 1.

Ohrberg.

Von heute an ist die **Restauration eröffnet**.

Ergebenst

A. Loges.

(Statt besonderer Anzeige.)

Meine Verlobung mit Fräulein Irmgard Purgold, Tochter des Oberst a. D. Purgold und seiner Frau Gemahlin Johanna, geb. Rasch, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Paul Theilkühl, prakt. Arzt.

Hameln, im April 1892.

Die Verlobung ihrer Tochter Irmgard mit dem prakt. Arzt Herrn Paul Theilkühl in Hameln beehren sich ergebenst anzuzeigen

Oberst a. D. Purgold und Frau
Johanna, geb. Rasch.

Hameln, im April 1892.

Schwerdtfegers Saalbau.

(Gasthof zur Deutschen Eiche.)

Heute Sonntag und folgende Tage, Auftreten der renommierten

Wiener Damenkapelle

Panhans.

Anfangs Sonntags nachmittags 3 Uhr.

Auch spielt die Kapelle während der Aushebung von Montag, den 25., bis inkl. Donnerstag, den 28. April, in meinem Saalbau.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

C. Schwerdtfeger.

Christl. Männer- u. Jünglingsverein.

Heute Sonntag, 24. April, abends 8 Uhr,

Familien-Abend.

Eintritt 20 A.

Der Vorstand.

Schützen-Verein.

Montag, den 25. April, Eröffnung eines monatlichen

Preisschiessens

in Schlieffersbrunnen.

Die Mannschaften

der Jahrgänge 70 und 71 der Aushebung werden gebeten, sich Montag Abend 8 Uhr zu einer Besprechung zwecks Musit in dem Saalbau des Herrn Schwerdtfeger zahlreich einzufinden.

Jeden Sonntag
TIVOLI. große Tanzmusik.

Jeden Sonntag
große
Union. Tanzmusik.

Höhe. Heute Sonntag
Unterhaltung.

Durch den Schiedsmann Herrn G. F. Schulze aus dem Sühnetermine R. gegen W. zum Besten der Warteschule 3 A. empfangen zu haben bescheinigt und danket auch dem Herrn Maurermeister Hinrichs für das Geschenk eines großen Fuders Spielrand

Frau Elise Brünig.

Hameln, den 12. April 1892.

Lokales und Provinzielles.

— Die Erinnerungen aus dem Feldzuge 1870/71 bleiben, vielfach geäußerten Wünschen entsprechend, auch noch heute Sonntag im Kaiser-Panorama ausgestellt. Allen, welche diese höchst sehenswerte Serie noch nicht in Augenschein genommen, ist daher die Gelegenheit bis heute Abend noch geboten. Einer besonderen Empfehlung bedarf das Kriegs-Panorama nicht mehr, da man über die naturgetreue Wiedergabe des glorreichen Feldzuges allenthalben des Lobes voll ist. — Von Montag ab gelangen die großartigen Naturschönheiten der Schweiz (Berner Oberland) zur Ausstellung.

— Wie uns mitgeteilt wird, findet der schon vor einigen Wochen angekündigte reformierte Predigt-Gottesdienst nebst Konfirmation und heiligem Abendmahl durch Herrn Dr. Eichhorn aus Hannover heute Sonntag, den 24. April, morgens 9 Uhr, in der Aula des Gymnasiums (Turnhalle) statt.

— Der Landrat des Kreises Alfeld macht auf folgende Paragraphen der Jagdordnung aufmerksam:

1. Wer Hunde in einem Jagdbreviere herrenlos umherlaufen läßt, wird mit einer im Wiederholungsfalle zu verdoppelnden Geldstrafe von 3 Mk. belegt (§ 32 der Jagdordnung).
2. Wer das Umherstreifen eines in das Holz oder Feld mitgenommenen Hundes nicht verhindert, verfällt in eine im Wiederholungsfalle zu verdoppelnde Geldstrafe von 1,50 Mk. (§§ 34, 35 a. a. O.)
3. Die Gemeindevorstände werden angewiesen, eine Verwarnung dahin zu erlassen, daß das Mitnehmen von Hunden zur Feldarbeit gänzlich verboten ist und daß Zuwiderhandlungen mit 0,50 Mk. Geldstrafe geahndet werden. Liegt der Fall unter Nr. 2 vor, so tritt außerdem die dort angegebene Strafe ein.

Vermischtes.

— Ein Maikäfer-Flugjahr ist das Jahr 1892, und sind daher frühzeitige Maßnahmen gegen sie geboten. Gegenwärtig wäre das Reinigen der Bäume und Hecken zu empfehlen. Die Gespinnstmotten und Raupen sollen ebenfalls in großen Massen auftreten.

— Den Jagdliebhabern ist in diesem Jahre die Aussicht auf eine ergiebige Hühnerjagd eröffnet. Nach einer alten Jägerregel, die den Vorzug hat, nicht „Latein“ zu sein, giebt es dann viele Feld- oder Rebhühner, wenn im April die Winterfaaten höher stehen als die Kleeäcker was in diesem Frühjahr der Fall ist. Die Feldhühner können jetzt in dem schon fukshohen Korn nisten und die Kleeäcker meiden, wo sie durch das früh-

zeitige und öftere Wähen des Kleeß im Nist- und Brutgeschäft gar zu häufig gestört werden.

— In Rattowitz hat die **Steuereinschätzung** eine Protestversammlung gezeitigt, welche folgendes Telegramm an den Finanzminister Dr. Miquel absandte: „Die heute im Saale des Hotel de Prusse versammelten 101 Benfiten des Einkommensteuer-Veranlagungsbezirks Rattowitz, welche gemäß §§ 24 und 25 des Einkommensteuergesetzes vom 27. Juni 1891 ihre Steuer-Erklärung abgegeben haben, fühlen sich dadurch beschwert und in ihrer Ehre schwer gedrückt, daß sie ohne Rücksicht auf ihrer Steuer-Erklärungen und ohne daß diese gemäß § 38 des Gesetzes beanstandet worden, von der Veranlagungs-Kommission höher veranlagt worden sind, die von ihnen nach bestem Wissen und Gewissen abgegebenen Steuererklärungen somit, ohne Weiteres als unrichtig erklärt worden sind. Dieselben wenden sich ehrerbietigst an Ew. Excellenz mit der ganz gehorsamsten Bitte: 1. Hochgeneigtest untersuchen lassen zu wollen: a. in welchem Umfange ein solches Verfahren, welches geeignet ist, das Rechtsbewusstsein zu verwirren, thatächlich stattgefunden hat; b. ob und inwieweit diese Kommission im stande sein wird, künftig ihres Amtes zu walten, falls die Untersuchung ergeben sollte, daß sie in hunderterten von Fällen die humanen Bestimmungen des Einkommensteuergesetzes außer Acht gelassen hat; II. gegebenen Falles geeignet erscheinende Maßregeln treffen zu wollen, durch welche einer etwaigen Wiederholung des vorerwähnten Verfahrens vorgebeugt wird.“

Vielleicht wäre eine ähnliche Petition oder Beschwerde auch für hiesige Verhältnisse ganz angebracht, da, wie uns mitgeteilt wird, auch einer ganzen Reihe von Bürgern der Stadt Hameln gleichfalls ihre Steuererklärungen zurückgeschickt sind mit einer höheren Veranlagung.

— Durch Selbstmord gehen mehr Menschenleben zu Grunde als durch Krieg. Das hat der Engländer Mulhall in einem Fifty years of National-Progress betitelten Werke ausgerechnet. Während der 50jährigen Regierung der Königin Viktoria sind 52 000 ihrer Unterthanen im Kriege getötet worden, dagegen haben sich 77 000 selbst das Leben genommen. Auf dem Festlande ist dies Verhältnis ein noch mehr auseinandergehendes. In Frankreich, Oesterreich und Deutschland sollen durch Kriege in den letzten 50 Jahren 316 000 getötet worden sein, die Zahl der Selbstmorde dagegen sich auf 610 000 belaufen haben.

Er thut's nicht wieder.

Ein Geistlicher fragte seinen Amtsbruder, ob er jemals nach der Predigt an der Thüre gestanden und die Urteile seiner Zuhörer gehört habe, als sie die Kirche verließen.

„Ich that es einmal“, sagte der Gefragte, „aber ich werde es nie wieder thun!“

Gedankenpan.

Ein Mädchen von sechzehn Jahren kann sich das Ideal ihres Zukünftigen nur unter dem Namen „Arthur“ denken; eine Fünf- und zwanzigjährige schwärmt für

„Heinrich“, ist sie dreißig geworden, thut's „Christian“ schon, und im reiferen Alter kann derjenige, der sie heiraten will, gern Balthasar, Thimotheus oder Liborius heißen. (Hb. Sonntagsp.)

Stoßseufzer.

Millionen kost't Aviso H,
Korbette I, Korbette K,
Millionen jedes Schiff — O weh,
Was für ein teures ABC! (Klabd.)

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonntag, den 24. April: Heiter, wolfig, etwas wärmer, strichweise etwas Regen.

Montag, den 25. April: Tags ziemlich warm, veränderlich, wolfig, heiter, strichweise Regen und Gewitter bei lebhaften Winden.

Dienstag, den 26. April: Wolfig, bedekt, Regenfälle, ziemlich warm, strichweise Gewitter.

Mittwoch, den 27. April: Ziemlich warm, wolfig, bedekt, Regenfälle, strichweise Gewitter mit Abkühlung bei aufrischendem Winde.

Kirchliche Anzeigen.

St. Bonifacii-Kirche.

St. Nicolai-Kirche.

Sonntag Quasimadogeniti.

Frühgottesdienst 7 Uhr S. Hornsohl.

Hauptgottesdienst P. Thiesen.

Hauptgottesdienst P. Stünkel.

Kinderlehre Derselbe.

Kinderlehre Derselbe.

Militärgottesdienst 11 Uhr S. Hornsohl.

Donnerstagsbetstunde P. Thiesen. Montagsbetstunde P. Stünkel.

Nächsten Sonntag öffentliches Abendmahl zu St. Bonifacii.

Die Kollekte für Flegessen hat eingetragen zu St. Bonifacii

36 M. 52 S. zu St. Nicolai 28 M. 51 S.; die für den hiesigen

Luthersfonds zu St. Bonifacii 29 M. 62 S. und zu St. Nikolai

21 M. 80 S.

Gesunden im Münster 1 Brille.

Stadt-Gemeinde.

Getaufte.

17. April: Karl Heinrich Otto, S. d. Tischlerm. Düvel.

Rudolf Fritz, S. d. Kaufmanns Voßelmann.

Friedrich Ernst August, S. d. Schmieds Gößmann.

Heinrich Ernst August, S. d. Arb. Klapproth.

Wilhelm Heinrich Konrad, S. d. Maurers Feldmann.

Julius Friedr. Ludw. Adolf, S. d. Böttcherm. Bücking.

Dorette Sophie Marie, L. d. Arbeiters Willig.

Alwine Auguste Luise Emilie, L. d. Lokomotivheizers

Hempel.

Johanne Auguste, L. d. Dachdeckers Dörries.

Minna Anna Luise, L. d. Arb. Schriffling.

Friederike Luise Justine, L. d. Tischlerm. Kulle.

Charlotte Friederike, L. d. Tischlerm. Grote.

18. April: Friedrich August Christian, S. d. Gärtners Schumacher.

Anna Luise Mathilde, L. d. Arbeiters Droit.

Heinrich Friedrich Adolf, S. d. Briefträgers Ottermann.

Heinrich Wilhelm, S. d. Arbeiters Dietrich.

Minna Johanne Sophie, L. d. Seilers Heide.

August Heinrich Ferdinand, S. d. Gasmsr. Buschbaum.

Populierte.

18. April: Arbeiter Friedrich Wilhelm Bernhard Zimmermann

mit Jgfr. Wilhelmine Karoline Hensbart hiersebst.

Arb. Hermann Julius Köhning mit Ww. Karoline

Friederike Vinnemann, geb. Hoffmeyer.

Arb. Heinrich August Hilker mit Henriette Wilhelmine

Schulte zu Böden.

19. „ Forstassessor Bernhard Heinrich Ernst van Bloten mit

Jgfr. Elise Marie Margarethe Grabi hiersebst.

Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuzzeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 35.

Mittwoch, den 27. April 1892.

70. Jahrg.

Kartoffelland.

Donnerstag, den 28. April d. J.,

nachmittags 2 Uhr,

werde ich einige Morgen Kartoffelland auf dem Hansemannschen Lande ruthenweise ausmessen. Pfähle mitbringen. Sammelplatz: Kettenbrücke.

L. Reese, beed. Auktionator.

Pflanz-Kartoffeln.

Magnum Bonum (böhmische im lehmigen Boden gewachsen), Zentner 4,50 M., englische Magnum Bonum, großartig im Ertrage, Ztr. 4,50 M., Ransche, großartig im Ertrage, Ztr. 4 M., Madedora, Ztr. 3,90 M., böhmische rote Heidelberger, Ztr. 4 M. empfiehlt

H. Ritterbusch, Behnhoffstr. 9.

Verkaufen, Verpachten oder Beteiligung.

Neue ich. Gebäude mit Bahngleisverbdg. (Bahnhof bei Marburg (Hessen), f. Fabrik-Anlage u. i. Großhandlg., z. B. Forst-, Landes- und Mühlenprdt., auch f. Bier- und Weinlager und Molkereien passend, sof. billig zu haben (10—15 Mille erfordl.).Adr. A. B. postlagernd Kirchhain (Hessen)

Die Bild- und Steinhauerei von W. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenkmäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng reelle Bedienung. —

A. C. Baapke,

Agent der alten Berliner Hagel-Versicherungsgesellschaft von 1832,

empfehlen sich zur Annahme von Versicherungen aller Arten Feldfrüchte auf Hagelschaden

zu fester Prämie.

Bei fortlaufender Versicherung wird ein sich event. jährlich steigender Rabatt vergütet.

Getreide, Mehl, Futterartikel

und Hülsenfrüchte empfiehlt billigt

M. Löwenstein,

Baustr. 63 u. Deisterstr. 54.

Prima Magdeb. Sauerkohl,

à Pfd. 8 J,

pra. eingem. grüne Bietbohnen, à Pfd. 20 J,

" türk. Pflaumen, à Pfund 35 und 30 J,

(thalerweise billiger),

" Garzkäse, 3 Stück für 10 J,

" Birnenjast, à Pfund 20 Pfennig

empfiehlt

A. C. Kaapke,

Häuserverkauf.

2 auf bester Stelle gelegene Arbeiterhäuser sind zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Strohhüte

für Herrn und Knaben empfiehlt

Herm. Schlüter, Bäckerstr. 44.

500 Mark

demjenigen, wer beim ständigen Gebrauch von Germann's Zahnwasser nicht blendend weiße Zähne, niemals Zahnschmerz bekommt und nicht unangenehm aus dem Munde riecht. Allein echt bei

Adolf Ahrens, Bäckerstr. 5.

Klee

zu haben

Baustraße 55.



549 Kinder



sind bereits von ihren Eltern in von A. Pietsch, Fischpfortenstr. 14, bezogenen Kinderwagen außerzogen. Alle loben die Dauerhaftigkeit, das elegante Aussehen und die billigen Preise der Wagen. (Stück von 9 M. 50 J an.) Die Kinder liegen höchst bequem in denselben und noch nie ist eins aus ihnen herausgefallen und dann



überfahren.



Holzverkauf.

Freitag, den 29. April, sollen in den Hameln-
schen Forsten, Schutzbezirk Heisenkliche, Forstorte Bor-
berg und Schweineberg, Distrikte Nr. 62a, 68a b, 71a
und 73, etwa:

- 29 Buchen-Wagenbeicheln,
- 42 im überzähliges Reihholz,
- 5 „ Buchen-Scheitholz,
- 146 „ „ Knüppel und
- 2 Haufen Buchen-Stammreiser

öffentlich gegen Meistgebot verkauft werden. Versamm-
lung nachmittags 1 1/2 Uhr im Forsthaus Heisenkliche,
woselbst das Holz verkauft wird.

Eine junge Biege

zu verkaufen. Nachricht in der Exp. d. Bl.

**Stettiner Pferde-Lose, Hannoversche
Zubildungs-Lose, sowie Detmolder Pferde-
Lose, à 1 M. empfiehlt**

D. Wollberg, Markt 7.

Veilchen-Seife, Rosen-Seife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt à Padet (3 Stück)
40 A

F. C. Steuber Nachf.

Achtung!

Zu billigen Preisen verkaufe ich einen Posten
Damen-Zugstiefel mit Lackblatt

zu 4,50 M., einfache roßlederne zu 4 M.

W. Riechel, C. Nathan's Nachfolger.

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

nehme jeder Magenleidende, welche besonders
bei Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem,
verdorbenen Magen große Dienste leisten. Zu
haben in der alleinigen Niederlage in Pad. à
25 A bei

Adolf Ahrens.

Gute Erbsbraten.

Großhofstraße 8.

Schuten,

beste Sorte.

F. Schlöndorff.

- Knorr's Grünkern-
- Knorr's Körbel-
- Knorr's Kartoffel-
- Knorr's Reis-Julienne-
- Knorr's Ochsenchwanz-
- Knorr's Mac-Turtle-
- Knorr's Krebs-
- Knorr's Erbsen-
- Knorr's Linsen-
- Knorr's Bohnen-

Suppen-
La-
bletten.

- Knorr's Grünkernmehl,
- Knorr's Hafermehl,
- Knorr's Gerstenmehl,
- Knorr's Reismehl,
- Knorr's Maismehl

zur schnellen und leichten Zubereitung von vorzüglich
schmeckenden Suppen empfiehlt

Fr. Aug. Heinecke, Bäckerstr. 15.

CACAO

Wittekop & Co.,

Braunschweig.

„Löwen-Mark“

vermittelt neuer patentirter Apparate hergestellt u. aufgeschlossen.

Bestes schnelllösliches Fabrikat ohne Ammoniak, ohne Pottasche, ohne Soda, daher von hohem
Nährwert, natürlichem Wohlgeschmack und Aroma.

Zu haben in den meisten Drogen, Kolonialwaren- und Delikatessen-Handlungen.

Total-Ausverkauf.

Wegen bevorstehenden Umzugs habe mein

gesamtes Waren-Lager zum Ausverkauf

gestellt und werden sämtliche Neuheiten dieser Saison zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen, ältere Waren unter Einkaufspreisen abgegeben.

Aug. v. Graffen.

Nur gegen Bar.

Preis im Schaufenster.

Eine neue Häckselmaschine

ist sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Petroleum-Kochmaschinen,

prima Qualität, empfiehlt zu Fabrik-Preisen

Herm. Specht.

Große Heringe, 3 Stück für 10 A.

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Anfertigung eleganter

Herren-Garderobe

unter Garantie sauberer Arbeit und guten Eigens.

Grosses Lager

in **Buckskin-, Kammgarn-, Paletot- und Hosen-Stoffen.** — Sämtliche Stoffe berechne zu wirklichen Selbstkostenpreisen.

Fr. Borchers, Schneidermeister, Ecke der Stuben- und Zehnthofstraße.

Puddingpulver

mit Vanille-, Citronen-, Apfelsinen-, Chokoladen-, Mandeln-Geschmack empfiehlt **Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.**

Arbeit!

Jede Arbeit an **Uhren**, zum Beispiel Regulatoren, Wanduhren, Wecker und Spieluhren wird unter Garantie **billig und gut** ausgeführt **Thietdorstr. 18.**

Auf sofort ein **Lehrling** gesucht

H. Hahlbrock, Handschuhfabrik.

Gesucht 1850 Thaler gegen sichere Hypothek. Von wem? zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Warnung!

Der Uebergang durch den von Neben'schen Garten von der Großenhofstraße nach dem Osterthorwall und umgekehrt ist fortan durchaus **verboten.** Die Hofthür an der Großenhofstraße ist verschlossen. Zuwiderhandlungen gegen das Verbot werden zu gerichtlicher Anzeige gebracht.

Praël, Amtsgerichtsrat.

Wohne jetzt **Papenstraße 18.** Zugleich bringe ich mich zum **Massieren** in empfehlende Erinnerung.

Frau Fink, Hebamme.

Zu vermieten eine kleine freundliche Wohnung an ruhige Mieter

Kupferschmiedestr. 13.

Zu vermieten zum 1. Juli eine kleine Wohnung

Platzstr. 6.

Chr. Hinrichs, Breiterweg.

In meinem neuerbauten Wohnhause Deister- und Bahnhofstraßenecke sind auf Johannis oder Michaelis 2 Wohnungen und ein großer Laden **zu vermieten.**

Karl Menfing, Hameln.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Wohnung, 2 St., 2 bis 3 Kammern nebst Zubehör Invalidenstr. 12 bei **H. Kulle.**

Zu vermieten eine kleine Wohnung für eine einzelne Dame passend. Preis 60 Mark. **Baustr. 5, 1 Treppe.**

Zu vermieten eine kleine Wohnung **Osterthorwall 28.**

Zu vermieten eine kleine freundliche Wohnung im Seitengebäude **Pferdemarkt 9.**

Zu vermieten eine Wohnung **Hafenstr. 7.**

Zu vermieten zum 1. Oktober die 2. Etage, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Speisekammer nebst Zubehör, **Pferdemarkt 9.**

Zu vermieten auf sogleich oder zum 1. Juli die 1. Etage meines Hauses. Mietpreis 255 M. **C. W. Bocke.**

Zu vermieten auf Johannis eine freundliche Wohnung **Ww. W. Menfing, Wendenstr. 5.**

Zu vermieten zum 1. Juli oder 1. Oktober 2 Stuben, 2 Kammern mit Zubehör. **H. Wegener, Deisterstr. 14.**

Zu vermieten eine Wohnung. Preis 200 Mk. **F. Schlöndorff.**

Zu vermieten zum 1. Juli eine Wohnung, 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum. **Chr. Pape, Grobshofstr. 7.**

Zu vermieten die erste Etage mit verschließbarem Korridor **Kanalstr. 8.**

Zu vermieten zum 1. Juni eine Wohnung **Wendenstr. 1.**

Verzehrungshalber ist eine Wohnung, bestehend aus 8 Räumen und Zubehör, auf gleich oder später **zu vermieten.** Preis 450 Mk. **Gröningerstr. 11.**

Fein möbl. Stube und Kammer **zu vermieten,** **C. W. Bocke.**

Die bislang von Herrn Dr. Windel benutzte Wohnung ist zum 1. Oktober dieses Jahrs anderweitig **zu vermieten.** **C. Hinrichs.**

Einige junge Leute finden **Logis** **Kleinestr. 21.**

Kost und Logis **Altmarktstr. 31.**

Zwei anständige junge Leute finden **Kost und Logis** **Neumarktstr. 25.**

Zwei junge Leute finden **Kost und Logis** **Fischportenstr. 16.**

Todes-Anzeige.

Hameln, den 26. April 1892.

Gestern Abend 9 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft nach kurzer Krankheit unser geliebter treuer Gatte und Vater, Landes-Deconomie-Rat

Wilhelm Spangenberg,

Mitglied des Hauses der Abgeordneten.

Anna Spangenberg.

geb. Henneberg.

Dr. med. G. Spangenberg.

Gerichtsassessor **B. Spangenberg.**

Dr. med. E. Spangenberg.

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. April, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Mit dem Beginne des neuen Schuljahres ist in die Stelle der Vorsteherin an der unter meiner Leitung stehenden Privat-Töchter Schule Fräulein Meta Schulze getreten. Deren Wohnung ist in meinem Hause, Erichstraße 16, zwei Treppen hoch.

Sanitätsrat **Dr. Riefkohl.**

Männer-Turnverein.

Donnerstag, den 28. April, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, **Generalversammlung** im Vereins-Lotale (Th. Hebeder).

Tagesordnung:

- 1) Rechnungsablage.
- 2) Vorstandswahl.
- 3) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Klub „Hannovera“. Hannoverscher Klub für Hameln und Umgegend.

Sonntag, den 1. Mai, nachmittags 4 Uhr:

Generalversammlung

im Engelmann'schen Saale.



Kaiser-Panorama

Hameln, Mitterstraße 13.

Diese Woche: Die großartigen Naturschönheiten der Schweiz, das Berner Oberland.
Entree 30 A, Kinder 20 A, Abonnements (5 Besuche) 1 M.
Tägl. geöff. von 9 Uhr morgens bis 9 $\frac{1}{2}$ Uhr abends.

Gesangverein.

Freitag **letzter** Übungsabend. Erscheinen sämtlicher Mitglieder mit Rücksicht auf das Konzert notwendig.

Gesangverein „Froh Sinn“.

Donnerstag, den 28. April:

Hauptversammlung.

Vokales und Provinzielles.

— Die vom Gesangverein in Aussicht genommene

Aufführung des Oratoriums „Judas Maccabäus“ hat leider auf den Herbst verschoben werden müssen, weil wegen Krankheit des Herrn Dirigenten die Übungen eine längere Unterbrechung erfahren mußten und bei eintretendem Frühlingswetter auf weitere energische Fortsetzung derselben nicht zu rechnen ist. Der Verein wird daher als Schluß der Wintersaison in nächster Woche, (voraussichtlich am Dienstag, den 3. Mai), ein Konzert bringen, in welchem neben einigen Chorliedern von Schumann mehrere Solosätze und Chöre aus Judas Maccabäus gesungen werden sollen; die Mitwirkung verschiedener als Solisten geschätzter Dilettanten ist bereits gesichert. Es sei hiermit also schon jetzt auf dieses letzte Konzert aufmerksam gemacht. Die Mitglieder des Gesangvereins werden ersucht, mit Rücksicht auf das Konzert, am nächsten Freitag, dem letzten Übungsabend, doch noch recht vollzählig erscheinen zu wollen.

— In einer Vorversammlung der zur Nordwestdeutschen Vereinigung gehörigen Kreisvereine des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen Leipzig wurde als nächste Zusammenkunft Hameln gewählt. Am 15. Mai d. J. wird nun die Versammlung hier tagen und der Stadt eine Anzahl Gäste zuführen. Wie wir hören, ist in den Vormittagsstunden eine Dampferpartie nach dem Ohrberge geplant, woran sich allgemeine Mittagstafel anschließt. Der Nachmittag wird zum größten Teile zur Erledigung des geschäftlichen Teils ausgenutzt.

— Am 26. d. M. starb nach kurzer Krankheit der bisherige Abgeordnete unseres Kreises, Herr Landes-Deconomierat W. Spangenberg, der seit 1870 uns im Landtag vertrat. Er war ein lebenswürdiger Herr, der persönlich gewiß keinen Feind hinterlassen hat. Wir haben ihm politisch gegenüber gestanden, freilich aus anderen Gründen, als seine früheren Bekannten aus hannoverscher Zeit, mit denen er vollständig gebrochen. Er wurde als Nationalliberaler aufgestellt, trat der konservativen Partei bei, wurde dann auch in den Kreistag gewählt und wirkte fleißig dort, natürlich meistens in Uebereinstimmung mit den verschiedenen Landräten. Möge er ausruhen von seiner Arbeit, wir gedenken gern seiner Person.

— Das Kaiser-Panorama zeigt uns in dieser Woche ganz ausgezeichnete Landschaftsbilder aus der Schweiz. Der Beschauer staunt nicht bloß über die erhabenen Schönheiten, über die majestätischen Berge, die romantischen Schluchten, die entzückende Umschau über die großartigen Landschaften; er muß auch die meisterhaften Aufnahmen bewundern, welche in so herrlicher Beleuchtung, in so wirkungsvollen Farbdetails und mit so packender Natürlichkeit die Bilder geschaffen. Das „Kaiser-Panorama“, dem das dauernde Interesse vieler Kreise gesichert ist, wird auch in dieser Woche lebhaften Zuspruch finden und alle Besucher in hohem Maße befriedigen.

— Die Schiffbarmachung der Fulda soll rascher betrieben werden, so daß schon 1892/3 die Fertigstellung erwartet wird.

Tagesordnung

für die am Freitag, den 29. April 1892, vormittags 10 Uhr, stattfindende gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und des Bürgervorsteher-Kollegiums.

Beschlußfassung über das Ortsstatut betreffend die gewerbliche Fortbildungsschule.

Gesuch des Vorstandes des Verschönerungsvereins um Ueberweisung eines Stammes Eichenholz.

Bewilligung eines Beitrags zu den Vorarbeiten des Rhein-Weser-Elbe-Kanals.

Bürgerrechtsverleihungen.

Einlassung auf eine Klage des Mühlenbesizers Meyer. Vertraulich.

Bedenk o Mensch doch stets das Ende
Vom morschen Bau,
Aus Rand und Band geh'n Dach und Wände
O komm und schau.

Bleib unten nur und sieh' nach oben,
Vielleicht fällt's um,
Von Streben, Stützen ist's durchwoben —
Dies redliche Glisium.

Welch' Mühe hat der Architekt vor Zeiten
Und seine Kunstgesellen
Ge habt, dies Monstrum, in allen Weiten,
Kunstgerecht hier hinzustellen.

Eine Zierde ist's für unsere An'
Auf jedem Fall,
Drum, o Wanderer, komm und schau
Die Gde am Kastanienwall.

— Die Gemeindesteuer in Minden ist von 200 % der Einkommensteuer auf 175 % herabgesetzt. Daneben zahlt man noch 100 % Grundsteuer und 50 % Gebäudesteuer. In den Verhandlungen der städtischen Kollegien, nach der „Mindener Ztg.“, heißt es: „Für Mindens Entwicklung komme es in Betracht, daß die Steuern herabgesetzt würden, denn eine Industriestadt werde es einstweilen nicht werden und so müsse in anderer Weise für die Anziehungskraft gesorgt werden.“ Bemerkungen dazu sind für unsere Leser wohl überflüssig.

— Am Donnerstag, den 28. April, läuft der Termin ab, bis zu welchem in jeder Fabrik des deutschen Reichs vom Arbeitgeber eine Arbeitsordnung erlassen sein muß. Unter „Fabrik“ ist jedes Etablissement zu verstehen, welches mehr als 20 Arbeiter beschäftigt. Diese Arbeitsordnung muß enthalten: 1) Anfang und Ende, sowie Pausen der Arbeitszeit; 2) Zeit und Art der Lohnabrechnung; 3) Bestimmung des Tages, mit dem die Arbeitsordnung in Kraft tritt, mindestens 14 Tage nach Datum des Erlasses; 4) Kündigungsfrist, die für beide Teile gleich sein muß; 5) Gründe, welche die sofortige Lösung des Arbeitsverhältnisses bedingen; 6) die Höhe der Strafen, dabei ist zu bemerken: Eine

Geldstrafe darf nicht mehr als einen halben Tagelohn betragen, außer wenn es sich um grobe Verstöße gegen die gute Sitte ev. Arbeitsordnung handelt. Aber auch dann ist nur Geldstrafe bis zur Höhe eines vollen Tagelohns zulässig. Ferner muß genau angegeben werden, zu welchem Zwecke die angesammelten Straf-gelder verwendet werden sollen. Allgemeine Bezeichnung, wie z. B. „Zum Besten der Arbeiter“ etc. genügt nicht. Die Arbeitsordnung ist drei Tage nach ihrem Erlasse den Behörden vorzulegen. Vor Erlass der Arbeitsordnung muß den großjährigen Arbeitern der Fabrik Gelegenheit gegeben werden, sich über dieselbe zu äußern. Die Umwandlung einer schon bestehenden Fabrikordnung in die Arbeitsordnung ist nicht mehr zulässig, höchstens für den Fall, daß sie in allen Teilen den gesetzlichen Vorschriften über den Inhalt der Arbeitsordnungen entspricht und die Arbeiter damit einverstanden sind.

— Wichtig für Landwirte. Schon seit mehr als 16 Jahren leistet das bekannte Holzkonserbierungs- und Anstrichöl Carbolineum Avenarius, D. R.-Patent Nr. 46 021, bei der Landwirtschaft vorzügliche Dienste, aus welchem Grunde schon in den ersten Fachzeitungen auf dasselbe hingewiesen wurde. Bei der anerkannten Wichtigkeit dieses zweckmäßigen und billigen Holzanstrichs geben wir nachstehend aus einer großen Anzahl von Gutachten zwei Aussprüche aus maßgebenden landwirtschaftlichen Kreisen.

J. B. schreibt ein gräfliches Rentamt in Süddeutschland, daß es das Carbolineum Avenarius schon seit dem Jahre 1884 zum Anstrich von Vertäferungen, Gebäuden, Türen, Säulen, Zäunen, Pfosten, Schafhürden, Baumpfählen, Ackergeräten jeder Art, Sauchefässern u. s. w. verwende und recht gute Erfahrungen damit gemacht habe. Das Carbolineum Avenarius, das dem Holze ein hübsches, braunes Aussehen verleihe und vorzüglich konserviere, habe andere Anstriche für derartige Zwecke fast ganz verdrängt und werde, zu einer Art Hausmittel geworden, stets vorrätig gehalten.

Ein Rittergutsbesitzer Norddeutschlands äußerte sich in ähnlicher Weise, indem er sagt, daß mit dem Carbolineum Avenarius bei ihm schon seit 6 Jahren überraschend günstige Erfolge erzielt werden und zwar lasse er alles Holzwerk, wie Wagen, Pflüge, Eggen, Stallthüren, Scheunenthore, Zäune, Fenster und Türen in Arbeiterwohnungen, auch hänsene Pflugleinen und Zugstränge mit Carbolineum Avenarius tränken. Ausdrücklich ist hierbei hervorgehoben, daß der hübsche braune Anstrich sehr billig komme und daß die Behandlung der betreffenden Hölzer mit Delfarbe erspart bleibe.

Wenn für einen Artikel derartige Gutachten sprechen, so sollte derselbe überall da, wo er noch nicht Eingang gefunden hat, wenigstens versuchsweise Verwendung finden. Wir bemerken aber dabei, daß unter der Bezeichnung „Carbolineum“ zahlreiche Nachahmungen angeboten werden, die von der seit mehr als 16 Jahren bewährten Originalmarke „Avenarius“ im Interesse der

Erreichung des angestrebten Zwecks sehr zu unterscheiden sind, weshalb bei Bezügen stets auf den vollen Namen Carbolineum Avenarius, D. R.-Patent Nr. 46 021, zu achten ist.

Zur Angabe der jeweils nächsten Bezugsquelle, sowie zu jeder weiter gewünschten Auskunft hat sich die Firma R. Avenarius u. Co. in Stuttgart und Hamburg bereit erklärt.

Für die hiesige Gegend haben die Herren **Adolf Ahrens in Hameln** und **Gebr. Reichwagen in Lauenstein** Verkaufsniederlagen.

— **Echt großstädtisch** ist eine Einrichtung, welche die Herausgeber der bekannten Zeitschrift „Wiener Mode“ auf der Musik- und Theater-Ausstellung getroffen haben. Die „Wiener Mode“ hat nämlich in Gemeinschaft mit der Expeditionsfirma Schenker u. Ko. einen Fremdensalon nebst Damenboudoir geschaffen. Es sind dies in den größten Dimensionen angelegte, mit allem Komfort ausgestattete Empfangsräume für jene Besucher, welche ihre Korrespondenz erledigen, Geld wechseln, Checks oder Kreditbriefe einbessern, eine Depesche befördern, ein telephonisches Gespräch halten wollen, sowie für jene Tausende, denen es ein Bedürfnis ist, die Zeitung aus der Heimat zu lesen, oder die beim Durchblättern illustrierter Zeitschriften von den Ermüdungen der Ausstellung ausruhen wollen. Der Fremde wird von Spezialbeamten, welche alle Sprachen sprechen, aus dem Fahrplan der Eisenbahnen über den bequemsten Zug zur Weiterreise informiert; sein Reisebillet wird ihm sofort ausgefolgt, ja sein Gepäck wird aus dem Hotel abgeholt und befördert werden. Und alles: die Lektüre, das Briefpapier zur Korrespondenz, die Benützung des Telephons, die Informationen, die Mühewaltung der Billetbeschaffung — alles wird durchaus unentgeltlich geboten. Am Eingangsportale dieser von der „Wiener Mode“ mit echt Wiener Chic und allem möglichen Komfort ausgestatteten Räume sind die Worte „Fremdensalon — Eintritt frei“ in den meisten Idiomen des Weltballs zu lesen; selbst die Japaner und Chinesen werden in ihrer Muttersprache zum Eintritt geladen, und auch ernsten Brahmanen — wenn sie ihren Weg zu einem solchen Werke der Weltlust finden sollten — wird in der Sprache ihrer heiligen Bücher, dem Sanskrit, die verlockende Einladung entgegenleuchtet.

Politische Rundschau.

In **Oesterreich** kann man sich auf neue Skandale der Herren Tschechen gefaßt machen, da die Regierung durch Errichtung eines Bezirksgerichts in dem deutsch-böhmischen Marktflecken Weidelsdorf kundgegeben hat, daß sie an der von den Tschechen verworfenen Ausgleichsidee festhält.

In der **belgischen** Kammer kam es bei der Beratung von den Maas-Befestigungen zu ungeheueren

Stürmen. Infolge dessen ist die Stellung des Kriegsministers vollständig unhaltbar geworden. Es handelte sich um die enorme Ueberschreitung der Anschläge für diese Befestigungen, welche man jetzt zugeben mußte, nachdem man sie der Kammer gegenüber rundweg abgeläugnet hatte. Nicht zu vergessen, daß das Ministerium stocultramontan ist!

Frankreich laboriert an heftigen Kolonialschmerzen, die Nachrichten aus Dahomey lauten sehr ernst. Königin Behanzin hat 14 000 Mann auf die Beine gebracht, welche durchweg mit Repetiergewehren bewaffnet sind, außerdem hat er 6 Revolverkanonen. Daß die französische Presse behauptet, alle diese Waffen seien Behanzin von Deutschland geliefert, ist für uns nichts wunderbares.

In **Rußland** ist wieder ein großes Eisenbahn-Unglück passiert. Auf der Koslow-Baroncht-Bahn entgleiste ein Zug und 12 Waggons samt Inhalt wurden total zertrümmert.

In **England** beginnt man scharf gegen Arbeiterblätter, welche zum Strike heizen, vorzugehen. Verschiedene Redakteure wurden verhaftet.

In **Kopenhagen** hat man sich das Eintreffen einer französischen Flottenabteilung zur Feier der goldenen Hochzeit verboten, insofern nicht die übrigen Großmächte dasselbe thun.

Die Ministerkrisis in **Italien** ist noch nicht beendet, da der designierte neue Kriegsminister sich weigert, für eine Reduktion der Armee die Hand zu bieten. Hierzu wird sich wohl schwerlich auch jemand aus den militärischen Kreisen finden. Nun, Frankreich hat ja einen Kriegminister, der nicht Soldat ist, Italien kann's ja auch einmal so probieren!

Dankbar.

Richter: „Der Angeklagte ist wegen mangelnder Beweise freigesprochen. Sie können gehen, Angeklagter.“

Strolch: „Ich danke auch sehr, Herr Richter, bei nächster Mal will ich Ihnen davor mit einem kleinen Feständnis auch ne Freude machen.“

Verschärfte Strafe.

Direktor der Strafanstalt (während zum Oberaufseher): „Sie, der Huber, der Galgenstrick, hat sich wieder penitent benommen; — verschärfen Sie seine Haft mit zwei Fasttagen in der Woche!“

Oberaufseher: „Aber Herr Direktor, der hat ja schon zwei Fasttage!“

Direktor: „Dann, dann . . . dann geben Sie dem Kerl an diesen Tagen — ein Kochbuch zu lesen!“

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

Donnerstag, 28. April: Wolkig, bedeckt, ziemlich kühl, Regenschälle und stichweise Gewitter und Hagel. Lebhaftes böige Winde

Freitag, 29. April: Wolkig, bedeckt mit Strichregen, teils heiter, wärmer.

Sonnabend, 30. April: Wärmer, wolkig, teils heiter, dann bedeckt, vielfach Regen und Gewitter.

Samelnische Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen 1/4 jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 36.

Sonntag, den 1. Mai 1892.

70. Jahrg.

Pferdevormusterung am Mittwoch, 4. Mai, vormittags 8 Uhr, auf dem Exercierplatze am Osterthore für die Pferde aus dem Stadtbezirke Sameln und den Ortschaften Afferde und Behrensen. Zur Musterung sind sämtliche in dem betreffenden Bezirke vorhandenen Pferde zu stellen mit alleiniger Ausnahme 1) der Fohlen unter 4 Jahren, 2) der Hengste, 3) der Stuten, die entweder hochtragend sind oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben, 4) der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind, 5) der Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tage arbeiten.

Folgende der Frau Professor Meyer, geb. Berger zu Hannover gehörige

Grundstücke

in der Feldmark Sameln sollen von Michaelis 1892 an auf eine Reihe von Jahren unter der Hand verpachtet werden:

1. im „Fahle“ (alte Charta XXI. 3, 4, neue Karte 29, 41) = 86 Ar 08 □ Mtr. = 3 Morgen 34 □ Mth. 11 □ Fuß; zwischen H. Lemke sen. und der Klosterkammer;
 2. am Wasberge (alte Ch. XIII. 117, 198, neue Karte 45, 50) = 29 Ar 50 □ Mtr. = 2 Morg. 27 □ Mth. 84 □ Fuß; zwischen H. Bluhm und der Klosterkammer;
 3. großes Osterfeld (alte Ch. XIII. 105 und 106, XIV. 182—185, neue Karte 64, 35) = 1 Hektar 01 Ar 03 □ Mtr. = 3 Morgen 102 □ Mth. 35 □ Fuß; zwischen Fr. Käß;
 4. in der Viehweide (alte Ch. XXV. 188—200, 203—213, neue Karte 69, 3) = 7 Hektar 69 Ar 33 □ Mtr. = 29 Morg. 42 □ Mth. 29 □ Fuß; Grenze: Graben unter dem Sintelsberge.
- Pachtlihaber wollen ihre Gebote an den Professor Dr. Meyer, Hannover, Körnerstr. 15, richten.

Echte

Harz-Domainenkäse, 3 Stück 20 A.

Harzkäse, 3 Stück 10 A.

Fr. Aug. Meinecke, Bäderstr. 15.

Stettiner Pferde-Lose, à 1 M. Ziehung 17. Mai, empfiehlt D. Wollberg, Markt 7.

Klee-Verkauf.

Montag, den 2. Mai d. J.,

nachmittags 3 Uhr,

werde ich einige Morgen Klee rutenweise gegen Barzahlung verkaufen. Sammelplatz: Kettenbrücke. Pfähle sind mitzubringen.

L. Reese, Auktionator.

Echte Harzkäse,

fein und pikant im Geschmack, für Güte und Reinheit Garantie, 3 Stück 10 Pfg.

Eisrahm-Margarine, holl.,

Marke FF., die allerbeste Qualität die existirt, à Pfd. 75 Pfg.

Garantirt reines Schweineschmalz,

weiß und geruchfrei, à Pfund 50 Pfg.

Prima Pflaumenmus,

frisch, sehr süß und dick eingekocht, à Pfd. 18 Pfg., empfiehlt

Fr. Carl Jacob, Deisterstr. 12.

Montag und Dienstag ff. frischen

Norderneher Schellfisch

bei

H. Crölle, Stubenstr. 11.

Täglich frische Milch.

Stöver, Emmernstr. 10.

Türk. Pflaumen, 20 Pfg.

empfehlen

E. A. Bodensieck.

Sonnenschirme, Touristenschirme und Kinder-Sonnenschirme

verkaufe, um mein großes Lager gänzlich damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Bendix, Schirmfabrik.

Ausverkauf.

Wegen Umzug soll mein

gesamtes Warenlager

zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden.

H. Lindner,

Schuhmacher, Ritterstraße 6.

Margarine FF

aus der Fabrik von **M. S. Mohr** in Bahrenfeld bei Ottenfen, welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin, denselben Nährwert und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, empfehlen bei jetzigen hohen Butterpreisen als vollständigen Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als zu allen Küchenzwecken,

pr. Pfund 80 A.

J. G. Bollmeyer & Sohn.
E. A. Bodensied.

Hartmann & v. Baernewyß.

Aug. Raß.

W. Keller.

F. W. Menke Nachf.

Fr. Rothohm.

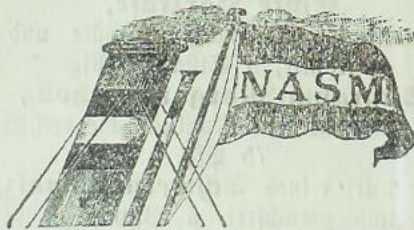
H. Pantke.

H. J. Schaefer Nachf.

F. S. Striepling.

Aug. Uhtenwoldt.

F. Wöldecke (vorm. F. W. Kefe.)



Niederländisch-Amerikanische Dampschiffvaarts-Gesellschaft.

Einzige Postdampfer-Linien zwischen

ROTTERDAM

AMSTERDAM

NEW-YORK

und BALTIMORE.

Rascheste Beförderung.

Vorzügliche Verpflegung.

BILLIGSTE PASSAGE-PREISE.

Englische Sprachführer, sowie Beschreibungen über Amerika gratis und franco. Nähere Auskunft erteilt: die **VERWALTUNG** in **ROTTERDAM.**

A. C. Raapke,

Agent der alten Berliner Hagel-Versicherungs-Gesellschaft von 1832,

empfiehlt sich zur Annahme von Versicherungen aller Arten Feldfrüchte auf Hagelschaden

zu fester Prämie.

Bei fortlaufender Versicherung wird ein sich event. jährlich steigender Rabatt vergütet.

Vom 1. Mai ab beginnt der Unterricht wieder in

Weiß- und Buntstickerei,

auch können noch einige junge Mädchen daran teilnehmen.

Frau A. Lahn,
Fischportenstr. 4.

Sämtliche Neuheiten in

Tapeten und Borden

empfehle bei billigsten Preisen in hunderterten von Mustern. **Stuben-Tapeten** von 10 A an, **Gold-Tapeten** von 20 A an. Bei Abnahme ganzer Neubauten hoher Rabatt. Meine Tapeten sind nur ausschließlich auf geleimte Speltpapiere gedruckt und führe ich keine veraltete Randschwaren und Tapeten auf mürben Schrenzpapier, wie solche vielfach von auswärts unter vorstellenden Namen angepriesen werden.

Muster überall hin franko.

A. Pietsch, Fischportenstr. 14,
in Hause des Herrn Bodenstein.

Die schnellste Linderung

erhält man durch die **weltberühmten**

Kaiser's Brustkaramellen

bei Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust-Katarrh, Krampf- und Reuchhusten.

Zu haben in der alleinigen Niederlage per Packet à 25 A bei **Adolf Ahrens.**

Petroleum-Kochmaschinen,

prima Qualität, empfiehlt zu Fabrik-Preisen

Herm. Specht.

Große Heringe, 3 Stück für 10 A.

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Achtung!

Zu billigen Preisen verkaufe ich einen Posten

Damen-Zugstiefel mit Lackblatt

zu 4,50 M, einfache roßlederne zu 4 M

W. Riechel, C. Nathan's Nachfolger.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)

gute neue **Bettfedern** 50 und 80 Pfd. das Pfd.

vorzüglich **gute Sorten** 1 Mt. und 1 Mt. 25 Pfd.

prima **Halbdannen** nur 1 Mt. 60 Pfd. und 2 Mt.

prima **Ganzdannen** nur 2 Mt. 50 Pfd. und 3 Mt.

Bei Abnahme von 25 Pfd. 5% Rab. Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen),

prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt,

einschlüssig 20 und 30 Mt., zweischlüssig 30 und 40 Mt.

Für Hoteliers und Händler Extrapreise.

Getreide, Mehl, Futterartikel

und **Hülsefrüchte** empfiehlt billigt

M. Löwenstein,

Baustr. 63 u. Deisterstr. 54.

Kathreiner's Malz-Kaffee,

das beste aller Kaffee-Zusatzmittel, der einzige vollkommene Ersatz für Bohnenkaffee hat auf der „**Internationalen Ausstellung für das Rote Kreuz**, Armeebedarf, Volksernährung, Hygiene und Kochkunst“ unter dem Protektorate S. M. der Königin von Sachsen **Leipzig 1892** von allen Kaffee-Zusatz- und Ersatzmitteln allein die erste und höchste Auszeichnung **die Goldene Medaille** erhalten.

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee



wird niemals lose, sondern nur in Originalpacketen mit nebenstehender Schutzmarke verkauft. **Zubereitung:** Die Körner mahlen und **mindestens 5 Minuten kochen.**

Detailverkaufspreis: 45 Pfg. 1 Pfundpaket, 25 Pfg. 1/2 Pfundpaket.

NB. Pfarrer Kneipp hat uns das alleinige Recht für Deutschland eingeräumt, unser Fabrikat als „**Kneipp-Malz-Kaffee**“ zu bezeichnen und sein Bild und seine Unterschrift als Schutzmarke zu benutzen.

Zu haben in allen Kolonialwaren- und Drogenhandlungen.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken
München — Wien.

Zweigniederlassungen in Berlin und Zürich.

Fr. Carl Jacob, Hameln, Deisterstrasse 12.

Berühmt

ist meine 5 Pfennig-Cigarre, die ich unter dem Namen **El Mejor Trabajo** verkaufe, wegen ihrer Preiswürdigkeit, Milde und Schönheit des Aromas. Hergestellt aus den feinsten überseeischen Tabaken, vorzüglich im Brande, gut gearbeitet, also auch äußerlich sehr ansehnlich, entspricht sie selbst Rauchern, die anderweitig 6 Pfg. für Cigarren anlegen. Ich kann daher mit Recht diese schönen Cigarren empfehlen und um Versuch bitten. Ferner offeriere ich: **Brillante Cigarren 3 Stück 10 Pfg.**

Nro. 18 reine 5 Pfg.-Qual.-Cigarre,

Nro. 10 hochfeinste 7 1/2 Pfg.-Cigarre,

9 unübertrefflich 6 Pfg.-Cigarre.

47 unvergleichl. 10 „ „

Fr. Carl Jacob, Cigarren-Handlung,

en gros und en detail.

Kolonialwaren. — Delikatessen.

Spezialität:

feine Thüringische, Westfälische und Braunschweigische Fleischwaren.

Fr. Carl Jacob, Hameln, Deisterstrasse 12.

CACAO

Wittekop & Co.,

Braunschweig.

„Löwen-Mark“

vermitteltst neuer patentirter Apparate hergestellt u. aufgeschlossen.

Bestes schnelllösliches Fabrikat **ohne** Ammoniak, **ohne** Pottasche, **ohne** Soda, daher von **hohem** Nährwert, **natürlichem** Wohlgeschmack und Aroma.

Zu haben in den meisten Drogen, Kolonialwaren- und Delikatessen-Handlungen.

Künne Nachf., Aug. Gerber,

Osterstrasse 43.

**Staub-, Promenaden- und Regenmäntel, Jachetts, Fichus, Kapes
und Umhänge, Kinder-Mäntel und Knaben-Anzüge**

sind in reicher Auswahl wieder eingetroffen und empfehle dieselben bestens. Gleichzeitig
empfehle meine **Neuheiten** in

Kleiderstoffen, Mousselineen, Kattunen, Battisten, Barchenten.

Bekanntmachung.

Einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum die ergebene Mitteilung,
daß wir am heutigen Tage das Hotel

„Zum Bremer Schlüssel“

verbunden mit **Restaurant und Café** übernommen haben. Wir werden
bemüht sein, nach jeder Richtung hin durch Verabreichung nur vorzüglichster Speisen
und Getränke uns die Gunst der uns mit ihrem Besuch beehrenden Gäste zu er-
werben und zu erhalten.

Reichhaltige Tages- und Abend-Porte in warmen und kalten **Speisen**, sowie
ausgezeichnete **Rot- und Weißweine** von ersten Firmen zu mäßigen Preisen.

Bestes **hiesiges Bier**, sowie **bairisches Exportbier** aus der Brauerei von
Gebr. Reif in Erlangen.

Hameln, den 1. Mai 1892.

Hochachtend

Gebr. Bachrodt,

frühere Besitzer von Bachrodt's Restaurant in Bremen.

Total-Ausverkauf.

Wegen bevorstehenden Umzugs habe mein

gesamtes Waren-Lager zum Ausverkauf

gestellt und werden sämtliche Neuheiten dieser Saison zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen, ältere Waren unter Einkaufspreisen abgegeben.

Aug. v. Craffen.

Nur gegen Bar.

Preise im Schaufenster.

Ankauf von altem Gold, Silber und
Münzen zum realen Werte

bei

C. F. Kindermann, Juwelier,
Osterstraße 51,
in der Rats-Apotheke, Hameln.

Arbeit!

Jede Arbeit an **Uhren**, zum Beispiel Regulatoren,
Wanduhren, Wecker und Spieluhren wird unter Garantie
billig und gut ausgeführt **Uhrenhorst. 18.**

Wir empfehlen in nur prima Qualitäten:

Strohhüte

für Knaben }
für Mädchen } in jeder
für Damen } Preislage.

Garnierte Hüte für Kinder von 80 Pfg. an bis zu den feinsten Genres, für Damen von 1,60 Mk. an bis zu den feinsten Genres.

Spitzen-Hüte

hübsch mit Blumen garniert von 2,75 Mk. an, sowie sämtliche **Zuthaten** der Hut-Konfektion als: seidene Bänder, Samtbänder, schwarze und farbige Spitzen, schwarze und farbige Tülle, sowie Goldspitzen, Goldgallons etc., Hutblumen, Ranken, Straußfedern, Amazonen, Formen in Drabt und Petinés.

Garnieren der Hüte wird nicht berechnet.

Kommandit-Gesellschaft

Calmsohn & Co.,

Hameln, Markt 6.

Strohhüte

für Herrn und Knaben empfiehlt

Herm. Schlüter, Bäckerstr. 44.

Präservierte Gemüse

wie: Wirsing-, Weiß- und Rosenkohl, Schnitt-, Perl- und Wachbohnen, Erbsen, Spinat, Karotten und Julienne, sowie

Erbswurst mit Speck und Schinken,

Erbswurst mit Speck

empfehl

S. Ise.

Fr. Festerling, Hameln,

Thiwall 6,

Bild- und Steinhanerei,

liefert **Grabdenkmäler** in Marmor, Syenit und Sandstein von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung zu billigen Preisen.

Prima Magdeb. Sauerkohl,

à Pfd. 8 A,

pra. eingem. grüne Bietsohnen, à Pfd. 20 A,

" türk. Pflaumen, à Pfund 35 und 30 A,

(thalweise billiger),

" Garzkäse, 3 Stück für 10 A,

" Birnensaft, à Pfund 20 Pfennig

empfehl

A. C. Raapke.

Täglich

Schnittsalat und Kresse,

sowie alles andere Gemüse empfehl

M. C. Fiene, Fischpfortenstr. 16,

Die Bild- und Steinhanerei von

W. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger **Grabdenkmäler** aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng reelle Bedienung. —



549 Kinder



sind bereits von ihren Eltern in von **A. Pietsch**, Fischpfortenstr. 14, bezogenen **Kindervagen** aufgezogen. Alle loben die Dauerhaftigkeit, das elegante Aussehen und die billigen Preise der Wagen. (Stück von 9 A 50 A an.) Die Kinder liegen höchst bequem in denselben und noch nie ist eins aus ihnen herausgefallen und dann



überfahren.



Garantiert waschechte schwarze baumwollene und seidene

Strümpfe,

sowie schwarze baumwollene

Strickgarne

empfehl

Th. Schlüter.

Kartoffelland,

nahe vor dem **Brückenthore**, noch zu haben.

L. Reese, beeid. Auktionator.

Reparaturen an Nähmaschinen

und **Fahrrädern** werden gut und billig ausgeführt.

W. Drege, Mechaniker, Wendenstr. 7.

Gesucht zum 1. Oktober 3 freundliche Räume mit Zuhör für 2 Damen. Off. unter **L. K.** an die Exp. d. Bl.

Gesucht eine

Aufwärterin.

Nachricht in der Exp. d. Bl.

Lumpenfortierer

bezw. **Sortiererinnen** nach auswärts **gesucht**. Solche, die regelrecht sortieren können und gute Zeugnisse haben, wollen sich melden. Anerbietungen unter **S. 1872** besorgt die Exp. d. Btg.

Auf sofort ein **Lehrling** gesucht

H. Hahlbrock, Handschuhfabrik.

Gesucht zu Johannis ein aktuelles zuverlässiges

Mädchen

für Haus und Küche.

S. Ise.

Zu vermieten zum 1. Juli eine Wohnung, 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum. **Chr. Pape**, Großhoffstr. 7.

Zu vermieten die erste Etage mit verschließbarem Korridor **Kanalstr. 8.**

Zu vermieten zum 1. Juli eine Wohnung, 1 Stube, 3 Kammern, 1 Küche, Keller und Boden, **Baustr. 66.**

Zu vermieten zum 1. Juli 2 Wohnungen **Wendenstr. 19.**

Zu vermieten auf gleich eine kleine freundliche Wohnung **Wendenstr. 7.**

Zu vermieten eine Wohn. bestehend aus 2 Stuben, 4 Kammern, Küche, Keller u. Preis 80 Thlr. **Klittstr. 15.**

Zu vermieten 2 Wohnungen, eine zum 1. Juli, Preis 36 Thlr. und eine zum 1. Oktober, Preis 50 Thlr. Auskunft **Böcker**, Stubenstr. 2.

Zu vermieten zum 1. Juli, 1. Etage, 1 Stube, 2 Kammern nebst Zuhör. Preis 50 Thlr. **Großhoffstr. 17.**

Zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung **Kaiserstr. 42.**

Zu vermieten eine Wohnung **Baustr. 41.**

Zu vermieten eine Wohnung **Hafenstraße 7.**

Zu vermieten eine kleine Wohnung **Emmernstr. 4.**

Die Parterre-Wohnung unseres Hauses Zehnthofstraße 10 ist zum 1. Okt. anderweitig **zu vermieten**. Auch sind daselbst für die Sommermonate einige Zimmer abzugeben. **Fräulein Wedekind.**

In meinem neuerbauten Wohnhause Deister- und Bahnhofstraßenecke sind auf Johannis oder Michaelis 2 Wohnungen und ein großer Laden **zu vermieten**. **Karl Menfing**, Hameln.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Wohnung, 2 St., 2 bis 3 Kammern nebst Zuhör Invalidenstr. 12 bei **H. Kulle.**

Zu vermieten eine kleine Wohnung für eine einzelne Dame passend. Preis 60 Mark. **Baustr. 5, 1 Treppe.**

Zu vermieten eine kleine Wohnung **Ostertthorwall 28.**

Zu vermieten eine kleine freundliche Wohnung im Seitengebäude **Pferdemarkt 9.**

Zu vermieten eine Wohnung **Hafenstr. 7.**

Zu vermieten zum 1. Oktober die 2. Etage, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und Speisekammer nebst Zuhör, **Pferdemarkt 9.**

Zu vermieten auf sogleich oder zum 1. Juli die 1. Etage meines Hauses. Mietpreis 255 M. **C. W. Bocke.**

Zu vermieten auf Johannis eine freundliche Wohnung **W. W. Menfing**, Wendenstr. 5.

Zu vermieten eine Wohnung. Preis 200 Mk. **J. Schlöndorff.**

Zu vermieten zum 1. Juni eine Wohnung **Wendenstr. 1.**

Zu vermieten zum 1. Juli eine frbl. Wohnung (part.) bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Zuhör. Preis 150 M. **Baustr. 24.**

Zu vermieten auf Johannis eine freundliche Familienwohnung **Ritterstr. 5.**

Die untere Etage meines Wohnhauses an der Kaiserstraße 15 ist von Michaelis ab anderweitig **zu vermieten**. **Steuerinspektor Zysla.**

Zu vermieten auf gleich oder später eine Wohnung mit Laden. **C. Reimer**, Fischportstraße 12.

Zu vermieten eine kleine Wohnung mit Stall. **W. Meyer**, Münsterkirchhof.

Zu vermieten auf gleich oder später freundliche Wohnungen, Etage und Parterre, auch geteilt. **W. Kicke**, Invalidenstr. 10.

Zu vermieten eine kleine Wohnung **Baustr. 40.**

Fein möbl. Stube und Kammer **zu vermieten**, **C. W. Bocke.**

Kost und Logis

Altmarktstr. 31.

Bäckerstr. No. 5, Hinterhaus, habe einige Wohnungen **zu vermieten.** L. Reese, Auktionator.

In meinem an der Wilhelmstraße belegenen neu-
bautem Wohnhause sind auf gleich oder später 2 herrschaft-
liche Wohnungen **zu vermieten.** Scheele.

Eine für 2 einzelne Herren oder Damen passende
hübsche Wohnung, 1. Etage, im Mittelpunkte der
Stadt **zu vermieten.** Näh. in der Exp. d. Bl.

Versetzungs halber ist eine Wohnung, bestehend aus
8 Räumen und Zubehör, auf gleich oder später **zu**
vermieten. Preis 450 Mk. Gröningerstr. 11.

In meinen neuen Häusern an der oberen Deister-
straße stehen mehrere Wohnungen im Preise von
150 - 400 Mark **zu vermieten.** Jg. Köhler.

Zwei anständige junge Leute finden **Kost und**
Logis Neumarktstr. 25.

Zwei junge Leute finden **Kost und Logis**
Fischpfortenstr. 16.

Freundl. **Logis** für 2 bis 4 junge Leute oder
Mädchen Baustr. 29.

Daselbst ca. 20 Schoß **Erbsbraken** abzugeben.

Kost und Logis
bei **Frau M. Fiene,** Grobchhoffstr. 27.

Jeden Sonntag
TIVOLI. große Tanzmusik.

Jeden Sonntag
große **Union. Tanzmusik.**

H ö h e. Heute Sonntag
Unterhaltung.

Christl. Männer- u. Jünglingsverein.
Heute, Sonntag, den 1. Mai:
Stiftungsfest.

Anfang der Feier im Vereinshause abends 7 Uhr.
Freunde willkommen. Der Vorstand.

Hurrah! Hurrah! Hurrah!
Die geheime Straße, die ist da, wer die geheime
Straße will sehen, muß durch die Kleinststraße gehen.
Lücke.

F r ü h l i n g s l u s t.

Zum 1. Mai 1892.

Wenn grün der Wald und bunt die Au,
Der Himmel prangt in schönstem Blau;
Wenn weithin über Berg und Thal
Die Sonne lacht mit gold'nem Strahl;
Daß junge Laub, der Blüten Duft
Durchwürzen ringsumher die Luft;
Zugleich der Vöglein lust'ger Chor
Durch Sang und Klang ergötzt das Ohr,
Und aus dem schönen grünen Wald
Des Kuckucks Ruf herüber schallt —

Dann lob' ich mir die Wanderschaft
Vereint mit frischer Jugendkraft;
Dann lob' ich mir des Sängers Lust,
Den Frohsinn in des Menschen Brust.
Da fühlt sich ja das Herz so weit
Bei all' der Schönheit weit und breit;
Da strömt ja tief in uns hinein
Des Himmels warmer Sonnenschein.
Dann schallt hinaus mit Sang und Klang
Der Lebensmut, der uns durchdrang;
Dann schallt hinaus durch Wald und Flur
Der Ruf: „Wie schön bist du Natur!“
O liebe schöne Frühlingszeit,
Wer hat sich nicht auf dich gefreut!
Du kehrt nun wieder bei uns ein,
Drum sei begrüßt von Groß und Klein!
Der Winter weicht dem Sonnenbild,
Die Lust zum Leben kehrt zurück;
Gesunden kann das kranke Herz,
Die Frühlingsluft verweht den Schmerz;
Und wer gefesselt war ans Haus,
Der lenkt die Schritte nun hinaus
Und baut im Freien auf sein Zelt,
Da in der schönen Gotteswelt.

Fr. M.

Politische Rundschau.

Dem preussischen Abgeordnetenhaus ist eine Gesetzes-
vorlage über „Tertiärbahnen“ unterbreitet worden,
welche Bresche in das Verstaatlichungssystem schiebt, in-
dem sie zu dem alten Modus der Konzessionserteilung
zurückkehrt und so dem Privatkapitale Gelegenheit giebt, sich
wieder beim Eisenbahnbau zu engagieren. Es kann das
nicht ohne Rückwirkung auf die Berliner Verhältnisse
bleiben, denn das Privatkapital wird sich nunmehr in
noch höherem Grade als bisher von der Beteiligung an
Häuserbauten zurückziehen. Geradezu lächerlich muß es
bei solchen Aussichten erscheinen, wenn der sozial-
demokratische Moniteur „Vorwärts“ die Herren „Ge-
nossen“ unter den Bauhandwerkern ermahnt, auch
fernerhin das Ziel der Erreichung des 8 Stundentags
und des Stundenlohns von 60 Pf. im Auge zu be-
halten. Derartige Anspornungen erscheinen selbst dem
vernünftigeren Teil der sozialdemokratischen Arbeiter als
leere Renommance und sie verhalten ihren Spott darüber
nicht. Geradezu empörend ist aber die Haltung jenes
Blattes in Bezug auf den Mordanfall in Roscielce.
Solche Mordbuben glorifizieren zu wollen, wie es
jenes Blatt thut, muß selbst enragierte „Genossen“ ab-
stoßen. Kein Wunder, daß unter solchen Umständen
die Abonnentenzahl des Blattes immer mehr zusammen-
schmilzt. Es läßt das „tief blicken“, daß es innerhalb
der sozialdemokratischen Partei bei weitem nicht so riesig
aussieht, als die Führer glauben machen wollen. Die
vollständige Beschäftigungslosigkeit der Bauhandwerker
Berlins hat einen großartigen „Erobus“ derselben im
Gefolge. Berlins Einwohnerschaft nimmt jetzt durch-
schnittlich um 2500 Köpfe ab, den größten Teil der
Abziehenden stellen die Bauhandwerker. Nun, in der

Provinz werden sie mit ihrem 8 Stundentag und 60 Pf. Stundenlohn noch weniger Erfolg erzielen als in Berlin. Die Redner der Konservativen erklärten, daß ihre Partei mit dem Gesetze einverstanden sei, nur geringe Ausstellungen wurden von ihr gemacht. Wir denken, die Konservativen haben sich hierzu nur herbeigelassen, um das durch ihre Haltung in Sachen Gemeindeverwaltung und Volksschulgesetz „Oben“ verlorene Terrain wieder zu gewinnen. Man hat ja sich aus ihren Reihen bisher so scharf gegen eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse und der Erleichterung der Ortsveränderung für den kleinen Mann ausgesprochen, daß für eine solche Frontveränderung gewichtige Gründe vorliegen müssen. Die Herren fürchten nun einmal, daß der „kleine Mann“ seinen Horizont vergrößert. Sie wollen nicht, daß das durch besseren Schulunterricht geschieht und wollen nicht, daß der kleine Mann durch zeitweises Loslösen von der heimischen Scholle andere Anschauungen, als die, welche ihm die bescheidenen heimatischen Verhältnisse zu bieten vermögen, sich aneignet. Wir denken, das ist grundfalsch. Von ferne sehen die Dinge oft viel besser aus, als in der Nähe. Das Leben in Großstädten erscheint der Landbevölkerung in einem viel rosigeren Licht, als es in Wirklichkeit ist und gar viele, die sich da versucht haben, kehren in die ländliche Heimat enttäuscht, aber auch kuriert zurück. Die Klagen, daß die Großstädte der Landwirtschaft die Arbeitskräfte entziehen, ist nicht richtig; die ländliche Arbeiterbevölkerung geht eigentlich nicht von selbst, sondern sie wird von den Großgrundbesitzern förmlich hinausgejagt. Der Bauernknecht will heutzutage „gewissermaßen“ auch als Mensch sich behandelt sehen und nicht für 6 Dreier arbeiten. Natürlich wurde bei der Debatte über die Ferkelbahnen von den Agrariern des Hauses dieses Thema auch wieder angeschlagen. „Die neuen Bahnbauten werden der Landwirtschaft die Arbeitskräfte entziehen“, so hieß es von neuem. Sind denn aber in aller Welt die Arbeitskräfte nur einzig und allein für die Landwirtschaft da? Im Ganzen muß man übrigens sagen, unsere Herren Agrarier sind bescheidener geworden, sie fühlen, daß es mit ihrem Reiche vorüber ist, sie vermissen die starke Hand, die sie bisher stützte und so stützte, daß die dadurch hervorgerufenen Uebelstände wirkliche Wohlthaten, die diese selbe starke Hand dem deutschen Volke geleistet, im Gedächtnis des Volkes in den Hintergrund traten. Niemand hat Bismarck mehr geschadet als die, die sich für seine Freunde ausgaben; am allerwenigsten hat ihm geschadet der Großgrundbesitzer Bismarck und der Großindustrielle Bismarck, zu deren Gunsten er „die Klinker der Gesetzgebung“ so trefflich zu handhaben wußte. — Wenn man es auch nicht an der Bitterung merkt, daß die „schöne Zeit der sauren Gurke“ mit Riesenschritten naht, so merkt man es an den fahnen Phantasiegebilden, welche die Herren Offiziosen in die Welt setzen. Da wird gefaselt von einem neuen Gesetz über die Heeresvermehrung und einem ganzen Blumenstrauß von neuen Steuern, welche die Mittel dazu beschaffen sollen und

der Energie, mit welcher die Regierung ihre Forderungen durchzusetzen wissen werde, einer Energie, welche bis zur Auflösung von Reichstag und Landtag gehen werde. Es gehört verzweifelt wenig politischer Verstand dazu, um sich darüber klar zu werden, daß das alles müßige Erfindungen sind; was würden wir wohl für einen Reichstag und einen Landtag erhalten, wenn jetzt aufgelöst würde, jetzt, wo tiefe Verbitterung über die Bismarck'sche Wirtschaftspolitik alle Schichten der Bevölkerung erfüllt? Wo würden Agrarier, Schutzöllner und Dimetallisten, wo würde der „teure Gottesmann“ Stöcker mit seiner Sippe bleiben? Uns könnte es recht sein, wenn aufgelöst würde, die Regierung würde sich aber noch weniger willfährige Häuser schaffen, als jetzt schon vorhanden sind und daran kann ihr doch nichts liegen.

Weiter bauen die Offiziosen Lustschlösser aller Art in Hinweis auf die Dinge, die sich jetzt in **Frankreich** abspielen. Vor unseren Anarchisten können wir ruhig schlafen; die Anarchisten bei uns haben keine Leute, die mit ihnen liebäugeln, wie es dort die Radikalen thun. Am meisten blamiert sich bei den letzten Vorgängen in Paris die hohe Polizei. Diese Vorgänge und der in der Luft schwebende Feldzug hat die Revanchegedanken merklich in den Hintergrund gedrängt.

Das spürt **Rußland** und deshalb die Annäherungsversuche an uns, deshalb die Artikel der russischen Zeitungen gegen das Getreideausfuhrverbot, derselben Zeitungen, welche noch vor wenig Monaten über jenes Verbot, als Deutschland der Hungersnot ausliefernd und dann leicht zu bewältigen, frohlockten. Man sollte sich doch dort keine Mühe geben, uns ein X für ein U vormachen zu wollen. Jeder Deutsche weiß, was wir von dort zu erwarten haben und keiner wird etwas dagegen haben, wenn die Mittel bewilligt werden, um uns des von dort drohenden Sturmes zu erwehren; man soll aber nicht Handel und Wandel durch Verbreitung von Alarmnachrichten, als ob es morgen losginge, stören.

In **Italien** wurden zahlreiche Verhaftungen von Anarchisten vorgenommen; man will dieselben für den 1. Mai kassieren. — Der jetzt in Rom tagende Kongreß des roten Kreuzes beschloß für den 15. August 1893 eine Ausstellung von Vorrichtungen, um Verwundete möglichst schnell vom Schlachtfeld zu entfernen.

Die Tschechen in **Oesterreich** sind vor Wut außer sich und haben ein Manifest erlassen, in welchem sie Protest einlegen gegen die Gefahr, welche die Regierung dem „unteilbaren“ Böhmen bereite. Derartiger Größenwahn ist bei jenen Herren nichts neues.

Aus **England** erhalten wir die Nachricht, daß sich die schwarzen Protestanten und Katholiken energisch in Ostafrika gegenseitig mit Feuer und Schwert vernichten. Wer zweifelt nun noch daran, daß der Konfessionalismus zur Kräftigung des Christentums auf alle Weise gestärkt werden muß?

Hierzu eine Beilage.

Beilage der Hameln'schen Anzeigen.

Nr. 36.

Sonntag, den 1. Mai 1892.

70. Jahrg.

Elegant garnierte Damen- und Kinder- Hüte.

in großer Auswahl von 40 A an empfehlen

Geschwister Holst.

Prima türk. Pflaumen, amerik. King-
und Schnittpfel

empfehlen

Fr. Kahler, Bäckerstr. 21.

**1 Silberlathahn und ein Stamm
Plymouth-Rocks**

zu verkaufen

Kleinestr. 1.

Habe 8 bis 10 Zentner

weiße Esskartoffeln,

Magnum Bonum, abzugeben.

S. Goldstein, Ofterthorwall 7.

Eine leichte Hobelbank billig zu verkaufen.

H. Bollermann, Altemarktstr. 47.

1 Bauplatz

billig zu verkaufen. Offerten an die Exp. d. Bl.

Dienstag, Donnerstag und Freitag



frischen Schellfisch.

J. H. W. Meyer, Emmernstr. 16.

Feinsten durchgebr. Parzkäse empfiehlt

Fr. Kahler, Bäckerstr. 21.

Öffentliche Anerkennung.

Meine 37-jährige Ehefrau wurde nach 6-wöchentlicher Behandlung von einem schweren chronischen Geburtsleiden durch den praktischen homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf gänzlich befreit, nachdem sie 7 Jahre an dem Uebel gelitten und von vielen Ärzten, auch von den Ärzten im gynäkologischen Institut, behandelt worden war. Ich bestätige dieses der Wahrheit gemäß und empfehle den Herrn Doktor aufrichtig allen Leidenden.

Weitmar b. Bochum, Oktober 1891.

Georg Grevel, Bergmann.

Klub „Hannovera“ Hannoverscher Klub für
Hameln und Umgegend.

Sonntag, den 1. Mai, nachmittags 4 Uhr:

Generalversammlung

im Orgelmann'schen Saale.

Einige Kommoden mit Anstrich für 14 und 16
A pr. Stück zu verkaufen Kanalstr. 8.



Kaiser-Panorama Hameln,
Ritterstraße 13.

Von heute, Sonntag ab: höchst interessant:

Amerika. Californien.

Entree 30 A, Kinder 20 A. Abonnements (5 Besuche) 1 A.
Tägl. geöff. von 9 Uhr morgens bis 9^{1/2} Uhr abends.

Mitteilungen aus dem Publikum.

Geehrtester Herr!

Vor einigen Abenden war Versammlung zum Zweck der bevorstehenden Bürgervorsteherwahlen. Verschiedene Herren, namentlich die der Wissenschaft, wünschten, nicht ihr Blatt zu Agitationszwecken zu benutzen. Auf eine Aeußerung dagegen, glaubten die Herren der Wissenschaft, daß Ihr Blatt doch nur meistens von den sog. kleinen Leuten gelesen würde und diese Leute doch sehr leicht zu überreden wären, wenn sie zu wählen hätten. Ein anderer Herr meinte, die Leute wären alle abhängig, müßten daher wählen wie ihnen befohlen würde. Die Zeit wird es lehren, daß die Herren der Wissenschaft, die erst ganz kurze Zeit in Hameln sind, wie die Interessenzüger, die nur ihren persönlichen Gewinn im Auge haben, sich doch gewaltig in den Bürgern Hameln's irren, mögen sie reich oder arm, mögen sie die Volksschule oder ein Gymnasium besucht haben. Es ist in der Versammlung beschlossen, daß jetzt tüchtig gegen die Wiederwahl der ausscheidenden Bürgervorsteher gearbeitet werden soll. Die Herren wollen alle Bürger, die wohl Einfluß auf ihre Nachbarn haben, mit ihrem Besuch beehren, in der Hoffnung und der festen Ueberzeugung, daß diese dann, durch den schmeichelhaften Besuch so sehr entzückt sind, daß sie wählen werden, wie ihnen empfohlen.

Sollte nun so ein Interessenzüger kommen, so ist das Beste, wenn man auf die Verleumdungen eingeht, je eher wird man ihn wieder los, nachdem aber anders handelt, anders wählt wie der hofft, denn dann erst zeigt man, daß man noch lange nicht so dumm und einfältig, ist wie der Interessenzüger oder der gymnastisch Gebildete.

Hochachtungsvoll

X.

lokales und Provinzielles.

— Wiederum ein Schreiben ohne Unterschrift. Die oder der Einsender scheinen gar nicht zu wissen, daß jedermann die Pflicht hat, für seine Meinung einzutreten. Feig sein ist erbärmlich. Als Stimmungsbericht mag er laufen. Meine Ansicht über diese Wahlen

steht längst fest, ob ich dieselbe später mitteile, werde ich mir vorbehalten. Aus bloßer Herrschsucht für sich, wünsche ich niemand zu fördern. Ich kenne meine Pappenheimer, die freien Bürger der vormaligen Hansastadt zur Genüge. Ein kleines Spiegelbild für sie zeichnet der Brief, deshalb möge er für dieses mal passieren.

A. S.

— Wir haben von der Baustraße ein Anerkennungs-schreiben erhalten für die Verse des „redlichen Eli-sium“ in letzter Nummer und haben auch den Inhalt des Schreibens theilweise auf dem Rathause bekannt gegeben. Darüber erscheint uns kein Zweifel, fällt das Haus um, so muß der redliche Besitzer seine Nachbarn entschädigen. Wir sind natürlich nicht von der Baukommission informiert, ob dieses Haus nicht dieselbe Behandlung verdient hätte, als diejenige, die in unserer Nachbarschaft angewandt worden ist; Rücksicht auf den Beamten zu nehmen, der glücklicher Besitzer jenes Eli-sium ist, liegt gewiß nicht zum Grunde, so etwas scheint außer Frage. Vielleicht hat der neue Baurat erst befragt werden sollen und bis dahin empfehlen wir weitere Geduld. Wer verantwortlich für Unglücks-fälle ist, mögen Juristen beantworten, wenn sie es können. — ?

— In Braunschweig und anderswo wird ein Blatt, genannt der „Tourist“, in die Wagen geworfen. Auch Hameln befindet sich auf dem Titelblatt mit dem sog. Rattenfängerhaus, sonstige Inserate aus Hameln finden sich in dem Blatte nicht. Wir sind zweifelhaft, ob solche Ausgaben für die Kauf- und Wirtleute, überhaupt die Insertionskosten sich lohnen. Nur ist es uns ein wiederholter Beweis, daß unsere Gewerbetreibenden es sich wohl gefallen lassen, daß interessante Nachrichten aus Hameln mitgeteilt werden, aber selbst dafür zu sorgen, daß es geschehe oder gar Geld dafür zu zahlen, scheint noch nicht dem Handlungunkosten-konto zur Last zu fallen. Die Herren sollten es nicht vergessen, daß „selbst ist der Mann“ und ihr Teil dazu thun, daß ihr Geschäft blühe.

— Im Kaiserpanorama sind von heute, Sonntag, ab Bilder aus Amerika mit besonderer Rücksicht auf Kalifornien zu sehen, eine Abteilung, welche zu den schönsten und interessantesten des Panoramas zählt. Da von den vielen Sehenswürdigkeiten dieses großen Landes das Bedeutendste ausgewählt wurde, so darf man schon erwarten, daß das Gebotene einen hohen Genuß bilde. Es sind vorzugsweise landschaftliche Darstellungen, Gebirgspartien, Seen, Ströme und Wasserfälle (darunter natürlich der Niagara Urwalds-generien; aber auch die Werke von Menschenhand, sowohl die primitiven Einrichtungen der Ansiedler in der Wildnis, als die Zeugen der hochentwickelten Bau-technik in Nordamerika. Wir werden namentlich verschiebene der weltberühmten Brücken zu sehen bekommen, auch Dampfer auf den Mississippi, eine eigenartige Schiffsgattung von großer Stättlichkeit, ferner werden wir das Leben und Treiben auf Deck eines Auswanderer-Schiffes schauen und so weiter. Von den Städtebildern sind New-York, Philadelphia u. s. w. zu erwähnen. Auf das Goldland Kalifornien,

daß noch eine besondere Art wildromantischer landschaft-licher Reize aufzuweisen hat, kommen eine ganze Reihe von Ansichten, vielleicht die interessantesten. Es giebt da im Sierra-Nevada-Gebirge ebenso schauerliche wie wundervolle Punkte, Gebirgsformen, Thäler und Seen von fremdartigem Charakter. Wir können daher nur raten, den Besuch des Kaiserpanoramas insbesondere in dieser Woche nicht zu versäumen.

— Gifhorn hat seine Steuern von 75 Prozent auf 100 Prozent erhöhen müssen, weil die Einschätzung der Ackerbürger so niedrig ausgefallen ist.

Gemeinsame Sitzung

des Magistrats und des Bürgervorsteher-Kollegiums.

Freitag, den 29. April 1892.

Abwesend Herr Stiffer, Junge.

Von den geschriebenen Vorlagen der Tagesordnung hat Schreiber dieses nichts gesehen. Die Einladung erfolgte Donnerstag, abends sog. Vorberatung, dann Freitag, morgens 10 Uhr Beratung auf dem Rathause.

Das Ortsstatut betreffend die gewerbliche Fortbil-dungsschule ist schlangweg genehmigt, dessen Inhalt mir, wie oben mitgeteilt, unbekannt. Auch über die Ueber-weisung eines Stammes Eichenholz an den Verschöne-rungsverein kann ich keine Mitteilung machen.

Zu den Vorarbeiten des Rhein-Weser-Elbe-Kanals sind 25 Mk. bewilligt.

Herr Mesenbrink wünscht Bürger der Stadt zu werden, was genehmigt wurde, Kostenpunkt 10 Mk.

Zum weiteren meldete sich Herr Oberlehrer Windel, der demnach die Zahl der Gratisbürger um einen ver-mehren wird. Ich forderte die Herren Juristen auf dem Rathause auf, doch die nötigen Mittel und Wege einzuschlagen, um eine Reform in Bezug auf das Bürgerrecht anzubahnen. Die Wahlen sind vor der Thür und daher der Verdacht naheliegend, demnächst die Zahl der Wähler für die Bürgervorsteherwahlen zu vermehren. Ich bemerkte auch, daß es unmöglich so angängig bleiben könnte; die Stadt wachse, doch nehme die Zahl der Wotierenden zur Bürgervorsteherwahl ab. Es sei doch recht bedenklich, unsere Beamten, die die Stadt zu bezahlen hat, durch Zuerteilung dieses Wahl-rechts derartig zu vermehren, daß sie gar leicht die städtische Steuerschraube vermittelst ihrer Zahl in Be-wegung zu setzen vermögen. Diese Herren zahlen ins-gesamt ca. 19 000 Mk. Staatssteuern, die Hälfte davon an Kommunalsteuer mit 9500 Mk. Die Kommunal-lehrer und andere bezahlen gar keine städtische Steuern und doch haben sie das Recht, für das bewilligende Bürgervorsteherkollegium zu wählen.

Für die Stellen im Breidelbaumstifte sind ausge-wählt: Maurer Raust eine ganze Wohnung, für Frau W. Keller eine halbe Wohnung.

Die Bürgerrechte müssen Verschiedene erwerben, was denselben klar werden wird, wenn sie die betreffende Aufforderung zum Zahlen erhalten werden.

Auf meine Veranlassung wurde eine Besprechung über die Verstaatlichung des Gymnasiums öffent-lich gehalten, denn es ist jedenfalls eine wichtige Frage, deren Einzelheiten der allgemeinen Diskussion nicht ent-

zogen werden dürften, doch müssen wir gestehen, die Unterhaltung hat uns nicht sehr angesprochen; Resultat einstweilen Null. Ich machte dem Herrn Bürgermeister den Vorschlag, den Kreistag oder die lex Huene tüchtig anzuzapfen, da der Kreis doch bedeutend bei der Frequenz des Gymnasiums interessiert sei, speziell die nächstliegenden Ortschaften.

A. S.

— **Wichtig für das Baufach.** In vielen Fällen könnte dem zu Bauzwecken so verschiedenartig verwendeten Holz eine weit größere Haltbarkeit verliehen werden, wenn es zum richtigen Zeitpunkt mit einem wirksamen konservierenden Anstrich versehen würde. Dadurch aber, daß letzteres unterlassen wird, gehen jährlich unbestrittenenmaßen große Summen verloren. Es liegt daher im allgemeinen Interesse, daß ein billiges, in seiner Anwendung einfaches und zugleich wirksames Holz-konservierungsmittel in möglichst weiten Kreisen bekannt werde, zu welchem Zwecke hiemit auf das fäulniswidrige Anstrichöl Carbolineum Avenarius, D. R.-Patent Nr. 46 021, wiederholt hingewiesen wird. Dasselbe hat sich schon seit mehr als 16 Jahren in der Praxis bewährt und es dürfte für die Leser des Blattes von Interesse sein, einige maßgebende gutachtliche Aussprüche darüber kennen zu lernen.

Eine Königl. Hafenbau-Verwaltung schreibt z. B., daß sie das Carbolineum Avenarius als vorzügliches Holzkonservierungsmittel empfehlen könne, indem sie es schon seit mehreren Jahren bei sämtlichen Holzbauten verwende, wobei sie dessen Nützlichkeit in Bezug auf Holzkonservierung, Abhaltung des Schwammes u. s. w., sowie dessen Billigkeit gegenüber Delfarbe anerkennen müsse.

Ein Bremer Bautechniker berichtet, daß er seit mindestens 10 Jahren Bauhölzer jeder Art, welche sowohl der Witterung, wie auch der Feuchtigkeit in geschlossenen Räumen ausgesetzt seien, mit Carbolineum Avenarius behandeln lasse und die Erfahrung gemacht habe, daß die damit imprägnierten Hölzer nach längeren Jahren keinerlei Merkmale von Fäulnis, dagegen aber einen erhöhten Grad von Festigkeit zeigten, woraus er schließe, daß das Carbolineum Avenarius, welches er nebenher zur Trockenlegung feuchter Mauern mit bestem Erfolge angewandt habe, gegenüber anderen Mitteln entschieden den Vorzug verdiene.

Ebenso bestätigt ein Berliner Baumeister, daß er das Carbolineum Avenarius zum Anstrich von Holzbauten anstatt Delfarbe mit sehr gutem Erfolg angewandt habe. Bei dessen Benützung gegen den Hausschwamm habe er so überraschende Resultate erzielt, daß er das Carbolineum Avenarius mit gutem Gewissen empfehlen könne. Der Betreffende fügt bei, daß er über das Carbolineum Avenarius um so lieber ein Gutachten abgebe, als er mit einem anderen Präparat unter dem Namen „Carbolineum“ sehr trübe Erfahrungen gemacht habe.

Hieraus, sowie aus einer großen Zahl weiterer Atteste, geht zur Genüge hervor, wie sehr es sich empfiehlt, im Bedarfsfalle die allein echte Originalmarke Carbolineum Avenarius, D. R.-Patent Nr. 46 021, zu verlangen.

Zur Angabe der jeweils nächsten Bezugsquelle, sowie zu jeder weiter gewünschten Auskunft hat sich die Firma R. Avenarius u. Co. in Stuttgart und Hamburg bereit erklärt.

Für die hiesige Gegend haben die Herren Adolf Ahrens in Hameln und Gebr. Reichwagen in Launstein Verkauftsniederlagen.

(Rheinische Baufach-Zeitung.)

— In der Preiskonkurrenz für kunstgewerbliche Handarbeiten, welche im Herbst v. J. von „Schorers Familienblatt“ veranstaltet wurde, ist nunmehr die Entscheidung getroffen. Das Urteil der aus den Herren Prof. Gwalb, Prof. Doepler jun., Karl Hoffader, J. H. Schorer und Frau Prof. Kaselowsky bestehenden Jury soll zugleich mit einem neuen, ähnlichen Preisausschreiben in der nächsten Nummer des Familienblattes veröffentlicht werden.

Minden. Eine „Fruchtpreisbetrachtung“ ergibt folgendes Kuriosum: Im August v. J. kostete neuer Weizen 24 Mk. die 100 Agr., neuer Roggen 24 Mk. 50 Pfg. Heute nach Verlauf von 8 Monaten, wo die letzte Ernte zu zwei Dritteln aufgezehrt ist, kostet Weizen nicht etwa 30 Mk., sondern nur 20 Mk. 80 Pfg. und Roggen auch nicht 30 Mk. oder mehr, sondern nur 18 Mk. 80 Pfg. Trotzdem sind die Brotpreise so hohe wie vor acht Monaten. (Die Brotpreise können allerdings nicht gleichzeitig mit den Kornpreisen sinken, da die hohen Einkaufspreise der Mehlmüller und Bäcker wieder eingebracht werden müssen. Die Ermäßigung der Kornpreise ist zum Teil die Folge der Handelsverträge. Etwas von dem Sinken der Getreidepreise sollte aber im Kleinverehr mit Brot jetzt wohl zu spüren sein.

— Red.)

(M. Btg.)

Braunschweig. Hoch klingt das Lied vom braven Mann auch aus amtlichem Munde, und ein wackerer Beamter, der mit eigener Lebensgefahr eine drohende Eisenbahnkatastrophe abgewendet, wird sich immerhin freuen wenn er im „Amtsblatt der königlichen Eisenbahn-Direktion zu Magdeburg“ nachstehende Anerkennung seiner tapferen That liest: „Am Abend des 15. Februars d. J. wurden die Geleise auf der Ueberfahrt am westlichen Ende des Bahnhofes Trellstedt durch ein führerloses Fuhrwerk, dessen Pferde in den Bahngraben geraten waren und aus demselben durch den allein anwesenden Weichensteller nicht entfernt werden konnten, gesperrt, als sich ein Güterzug von Königsblut der Station näherte. Das Fahrsignal am Abschlusstelegraphen konnte nicht in das Haltesignal umgewandelt werden, da die Pferde auf den vom Signal-Stellwerk nach dem Abschlusstelegraphen führenden Drahtzügen lagen. Die dem Zuge drohende Gefahr wurde durch den Hilfsweichensteller Sölter, der, ohne sich zwecklos bei den Pferden aufzuhalten, dem Zuge entgegenlief und demselben mit der Handlaterne das Haltesignal gab, noch rechtzeitig abgewendet. Dem p. Sölter ist in Anerkennung der hierbei bewiesenen Umsicht und Entschlossenheit eine Belohnung von — drei Mark bewilligt worden. Königl. Eisenbahn-Direktion.“

Rätsel. (Vierfilbig.)

Was mit den Sinnen selbst man wird gewahr,
Das kann man mit eins, zwei ganz gut benennen;
Und wird's ein jeder dafür anerkennen;
Denn was man selbst erfährt, das ist doch klar.

Doch ob's nun aber unrecht oder recht,
Das kann uns eins, zwei, drei genau dann sagen,
Denn jeder hat's, er braucht es nur zu fragen,
Doch ist's bald eng, bald weit, bald gut, bald schlecht.

Und ist's nun unrecht, was da ist geschehn
Und auch mit Geld bei Seite nicht zu schaffen,
Dann kann der Richter es mit vier bestrafen.
Denn seib eins, zwei, drei, vier in allen Dingen,
Dann wird es sicher dadurch euch gelingen,
Geehrt und froh durch's Leben hier zu geh'n.

Fr. M.

Auflösung des Silben-Rätsels in Nr. 34:
„Splitterrichter.“

Kirchliche Anzeigen.

St. Bonificii-Kirche.

St. Nicolai-Kirche.

Sonntag Misericordias.

Frühgottesdienst 7 Uhr Kandidat Tappert.

Hauptgottesdienst S. Hornlohl. Hauptgottesdienst P. Stinkel.

Kinderlehre Derselbe. Kinderlehre fällt aus.

Donnerstagsbetstunde Derselbe. Montagssbetstunde Derselbe.

Deffentliches Abendmahl zu St. Bonificii.

Nächsten Sonntag Beckenkollekte zum Besten des Henriettens-
Histes in Hannover.

Getaufte.

17. April: Karl Heinrich Wilhelm Christian, S. d. Schneidern.
Sohns.

Hermann Wilh. Adolf, S. d. Viceselbwebers Schubert.

Auguste Emma Minna, T. d. Arb. Klein.

Erwin Gustav Adolf, S. d. Bierbrauers Hef.

Henriette Johanne Sophie Marie, T. d. Müllers
Schmidt.

Else Charlotte Sophie, T. d. Lokomotivheizers Riegeler.

24. „ Marie Luise Charlotte, T. d. Arb. Boose.

Georg Hermann, S. d. Bahnassistenten Deuschhausen.

28. „ Marie Martha Frieda, T. d. Arb. Wöhler.

Populierte.

24. April: Rangierer Heinr. Wilh. Christian Moritz Busche mit
Melusine Henriette Friederike Amalie Schreente hier,
Handschuhmacher Friedr. Heinr. Wehage mit Marie
Amalie Dorothea Rose hier, a

Gestorbene.

14. April: Charlotte Hartmann, 1 M.

16. „ Wilh. Aug. Fritz Bierbaum, 1 J. 9 M.

18. „ Handlungsgehilfe Johannes Heinrich Krause, 23 - J.
3 M. 8 T.

Minna Anna Luise Schiffling, 24 T.

22. „ Klempner Ernst Friedr. Hupe, 22 J. 1 T.

24. „ Ehefrau Melusine Werf, 59 J. 4 M. 5 T.

25. „ Vandesökonomierai Wilhelm Heinrich Spangenberg,
72 J. 6 M. 9 T.

27. „ Heinr. Christian Friedr. Wilh. König, 12 J. 6 M. 5 T.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 1. Mai: Wolkig mit Sonnenbliden, Strichregen
mit Gewittern, Temperatur wenig verändert, nachts kalt.

Montag, den 2. Mai: Wolkig, vielfach trübe mit Regen,
langsam steigende Temperatur, später aufklärend.

Dienstag, den 3. Mai: Wärmer, teils wolkig mit Strichregen,
teils heiter, frühweisse schwere Gewitter Hagel.

Mittwoch, den 4. Mai: Früh vielfach Nebel, feuchtkalt, dann
meist sonnig, warm, wolkig, frühweisse Gewitter und Regen.

Aus dem

Eisenbahn-Fahrplan vom 1. Mai 1892.

1. Von Hameln nach Hannover.

Abfahrt	5.41	Morgens	Ankunft	7.18
"	8.27	"	"	9.58
"	12.38	"	"	2.15
"	2.58	Nachm.	"	4.30
"	6.38	"	"	8.06
"	9.17	Abends	"	10.50

2. Von Hameln nach Pyrmont.

Abf.	6.0	Morg.	—	Anf.	6.28	—	7.35
"	8.34	"	—	"	9.06	—	10.18
"	10.33	"	—	"	11.00	—	
"	2.54	Nachm.	—	"	3.21	—	4.20
"	5.39	" (Schnellzug.)	—	"	5.57	—	
"	6.15	"	—	"	6.44	—	7.45
"	10.26	"	—	"	10.54	—	

3. Von Hameln nach Hildesheim.

Abf.	8.39	Morg.	—	Anf.	10.05
"	11.49	Mittags	—	"	1.04
"	12.33	" (Schnellzug.)	—	"	1.23
"	3.14	Nachm.	—	"	4.40
"	6.38	Abends	—	"	7.55
"	9.12	"	—	"	10.39

4. Von Hameln nach Böhne,

Abfahrt	8.24	Morgens	—	Ankunft	9.40
"	11.53	"	—	"	1.15
"	3.03	Nachm.	—	"	4.18
"	6.37	"	—	"	7.56
"	10.29	Abends	—	"	12.41

5. Von Hannover nach Hameln.

Abfahrt	6.55	Morgens	—	Ankunft	8.18
"	9.02	"	—	"	10.31
"	1.15	Nachm.	—	"	2.41
"	4.08	"	—	"	5.28
"	8.47	Abends	—	"	10.22
"	11.10	"	—	"	12.38

6. Von Pyrmont nach Hameln.

Abfahrt	5.05	Morgens	—	Ankunft	5.37
"	7.41	"	—	"	8.10
"	11.15	"	—	"	11.44
"	12.13	" (Schnellzug.)	—	"	12.32
"	2.25	"	—	"	2.52
"	5.56	"	—	"	6.33
"	8.39	Abends	—	"	9.08

7. Von Hildesheim nach Hameln.

Abfahrt	7.06	Morgens	—	Ankunft	8.17
"	10.39	"	—	"	11.48
"	1.35	Nachm.	—	"	2.47
"	4.53	" (Schnellzug.)	—	"	5.36
"	4.58	"	—	"	6.08
"	8.00	Abends	—	"	9.11

8. Von Böhne nach Hameln.

Abfahrt	6.40	Morgens	—	Ankunft	8.11
"	10.00	"	—	"	11.30
"	1.29	Nachm.	—	"	2.48
"	4.38	Abends	—	"	6.00
"	9.22	"	—	"	11.38

Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Begründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 M., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 M. (excl. Bringerlohn).

Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpszeile 5 Pfg.

Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 37.

Mittwoch, den 4. Mai 1892.

70. Jahrg.

Der Ziegeleibesitzer Julius Ebnedöhn zu Sameln beabsichtigt auf seinem außerhalb Mühlenhofs unter Nr. 1 hier selbst belegenen Grundstück einen Ziegel-Ofen zu erbauen. Beschreibungen und Zeichnungen liegen auf Zimmer Nr. 10 im hiesigen Rathause, vormittags von 12—1 Uhr, zur Einsicht aus. Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen vor unserem Kommissar, Herrn Stadt Syndikus Hellmuth Häuser, wird Termin auf den **25. Mai**, 11 Uhr vormittags, auf hiesigem Rathause, Zimmer Nr. 13, anberaumt, mit der Eröffnung, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der Einreden wird vorgegangen werden.

Gefunden und auf dem Polizeibureau abgeliefert: 1 Schlüssel und 1 Brause.

Die Hebung des **Schulgeldes** für die Schüler und Schülerinnen der Mittelschule pro Ostern bis Johannis 1892 findet am **Donnerstag, den 5., und Freitag, den 6. Mai**, nachmittags von 4 bis 5 $\frac{1}{2}$ Uhr, auf der Kammerei statt.

Fischerei-Verpachtung.

Die der Stadt **Holzwinden** zustehende **Weserfischerei** wird in Gemeinschaft mit den Fischereien der benachbarten Ufergemeinden

Donnerstag, den 5. Mai cr.,

nachmittags 4 Uhr,

auf dem Bureau der Herzoglichen Kreisdirection hier selbst auf die nächsten 6 Jahre öffentlich auf Meistgebot verpachtet werden. — Das Pachtobjekt umfaßt die Stromstrecke vom Schonrevier in der Bücktringer Bucht No. 4,00 ab bis zur Kreisgrenze hinter Stahle No. 5,34.

Holzwinden, den 30. April 1892.

Der Stadt-Magistrat.

H. Graber.



Zum Donnerstag frischen
**Schellfisch, Anurrhahn und
Kabliau.**

Gleichzeitig empfehle ich mich zum Reparieren von
Gyps-Figuren, als bronzenen, lackieren, stücken und
weiß machen.
Schönberg, Baustr. 39.

Waldmeister-Eis

halte in diesem Monat täglich vorrätig.

Otto Behrens,

Konditorei und Café,
Osterstraße.

Schott.  Seringe,

3 Stück 20 Pfg.,

holländ. Seringe,

3 Stück 10 Pfg.

Carl Hapke.

Duresco-Pappe,

gesetzlich geschützt, sowie staatlich konzessioniert.

Diese ungefeuerte Dachpappe übertrifft an Güte und Dauerhaftigkeit jedes andere derartige Fabrikat und ist das **Dachdeckungsmaterial der Zukunft.**

Alleinverkauf für Sameln bei Herrn **W. Huhnstock**, Baumaterialienhandlung, Sameln.

Zwiebeln,

Pfund 20 Pfennig.

Carl Hapke.

Ein junger **Rattenfänger** zu verkaufen

Stubenstr. 2.

Wegen Uebernahme eines Geschäfts in Hannover stelle ich mein gesamtes Lager in Seifen, Parfümerien, Schwämmen, Bürsten, Kämmen, Haarschmuck u. s. w. zum

Ausverkauf.

Da ich mein Lager bis zum 20. d. M. geräumt haben will, verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preise.
Hochachtungsvoll

G. F. W. Wilkens,

Ritterstraße, Ecke Pferdemarkt.

Mein gesamtes Inventar steht zu verkaufen oder zu verpachten.

Sauerkohl, grüne Schnitzbohnen und
Eßiggurken, auch Rhabarber-
stiele und Spinat habe abzugeben.

Aug. Meyer, Bäderstr. 44a.

Zu verkaufen eine junge neumilchende **Ziege**
Altmarktstr. 47.

Eine Grube

Dünger

zu verkaufen

Bäderstr. 59.

$\frac{1}{2}$ Schod Bohnenstangen abzugeben
Bäderstr. 60, part.

CACAO Wittekop & Co.,

Braunschweig.
„Löwen-Marke“

vermittelt neuer patentirter Apparate hergestellt u. aufgeschlossen.

Bestes schnelllösliches Fabrikat **ohne** Ammoniak, **ohne** Pottasche, **ohne** Soda, daher von **hohem**
Nährwert, **natürlichem** Wohlgeschmack und Aroma.

Zu haben in den meisten Droguen, Kolonialwaren- und Delikatessen-Handlungen.

Bekanntmachung.

Einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum die ergebene Mitteilung,
daß wir am heutigen Tage das Hotel

„Zum Bremer Schlüssel“

verbunden mit **Restaurant und Café** übernommen haben. Wir werden
bemüht sein, nach jeder Richtung hin durch Verabreichung nur vorzüglichster Speisen
und Getränke uns die Gunst der uns mit ihrem Besuch beehrenden Gäste zu er-
werben und zu erhalten.

Reichhaltige Tages- und Abend-Karte in warmen und kalten **Speisen**, sowie
ausgezeichnete **Rot- und Weißweine** von ersten Firmen zu mäßigen Preisen.

Bestes hiesiges Bier, sowie **bairisches Exportbier** aus der Brauerei von
Gebr. Reif in Erlangen.

Sameln, den 1. Mai 1892.

Hochachtend

Gebr. Bachrodt,

frühere Besitzer von Bachrodt's Restaurant in Bremen.

Total-Ausverkauf.

Wegen bevorstehenden Umzugs habe mein

gesamtes Waren-Lager zum Ausverkauf

gestellt und werden sämtliche Neuheiten dieser Saison zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen, ältere Waren unter Einkaufspreisen abgegeben.

Aug. v. Graffen.

Nur gegen Bar.

Preise im Schaufenster.

Schlachte morgen, Donnerstag, den 5. d. M., ein
dickes fettes



Pferd.

Hochachtungsvoll

L. H. Riechardt.

Bauschutt und dergl. kann abgeladen werden bei
A. Iserhorst, Breiterweg.

Billigste Bezugsquelle
für
Tapeten und Kinderwagen
von 10 Pfg. per Rolle an, von 9,50 Mt. per Stück an,
bei **A. Pietsch, Fischportenstr. 14,**
im Hause des Herrn Bodenstein.

Täglich frische Molkerei-Butter,
à Pfd. 1,15 *M.*, **Bauernbutter,** à Pfd. 1 *M.*,
empfiehlt **H. Begemann, Kleinestr. 12.**

Jede Woche junges fettes **Rindfleisch,** à Pfund 55 Pfg.,
zu haben. **A. Weinberg, Altmarktstr. 14.**

Stettiner Pferde-Lose, à 1 *M.* Ziehung 17.
Mai, empfiehlt **D. Wollberg, Markt 7.**

Vor dem Oster- und Neuenthore ist sehr guter
Klee **Scheele.**
abzugeben.

Kaiser's
Pfeffermünz-Caramellen
nehme jeder Magenleidende, welche besonders
bei Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem,
verdorbenen Magen große Dienste leisten. Zu
haben in der alleinigen Niederlage in Pack. à
25 *l* bei **Adolf Ahrens.**

Original-Theer-Schwefel-Seife
von **Bergmann & Co.,** Berlin und Frankfurt a. M.
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutsch-
land. Auerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle
Arten Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Miteffer,
Frostbeulen, Finnen etc. Vorrätig: Stück 50 *l* bei
F. C. Steuber Nachf.

Petroleum-Kochmaschinen,
prima Qualität, empfiehlt zu Fabrik-Preisen
Herm. Specht.

Einige **Kommoden** mit Anstrich für 14 und 16
M. pr. Stück zu verkaufen **Kanalstr. 8.**

Strohhüte

für Herrn und Knaben empfiehlt
Herm. Schlüter, Bäckerstr. 44.

Die Bild- und Steinhauerei von
W. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges **Lager fertiger Grabdenk-
mäler** aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein
bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng
reelle Bedienung. —

Garantiert waschechte schwarze baumwollene und seidene

Strümpfe,

sowie schwarze baumwollene

Strickgarne

empfiehlt

Th. Schlüter.

Getreide, Mehl, Futterartikel
und Hülsenfrüchte empfiehlt billigt

M. Löwenstein,
Baustr. 63 u. Deisterstr. 54.

Zuntz
Java-Kaffee

à *M.* 1,70, 1,80, 1,90, 2, — das Pfund in den
beliebten feinsten Qualitäten zu haben in Hameln
bei **Fr. Aug. Heinecke, F. Wöldecke, vorm. F.
W. Kiese, und Wilh. Keller.**

Echte
Harz-Domainenkäse, 3 Stück 20 *l*.
Harzkäse, 3 Stück 10 *l*.
Fr. Aug. Heinecke, Bäckerstr. 15.

Täglich frische **Milch.**
Stöver, Emmernstr. 10.

Türk. Pflaumen, 20 Pfg.
empfiehlt **E. A. Bodensieck.**

Verloren am Sonnabend Mittag auf der Chaussee
beim Felsenkeller die Sammelliste des
Verschönerungs-Vereins. Der Finder wird gebeten,
dieselbe Breiterweg 9 abgeben zu wollen.

Bugelaufen am Sonntag Abend ein **For-
terrierhund** Altmarktstr. 42.

Auf sofort eine Aufwärterin gesucht
Basterling, Thiewall 6.

J. POPKEN, Hameln.

Als ganz besonders billig empfehle ich folgende Waren:

Diverse große Posten 100/110 Ctm. breite Kleiderstoffe (größtenteils im englischen Geschmack gehalten), Meter 75 Pfg., 1,00, 1,15, 1,25 und 1,45 Mk.
Diverse große Partien Kleiderstoffe (helle Sachen), früher 1,50, 1,65, 1,80 und 2,00, sämtlich jetzt das Meter 1,00 Mk.
50 Stück doppeltbreite reinwollene Sommer-Beige, Meter 1,25, 1,50 und 1,90.
20 Stück doppeltbreite Loden und Cheviots zu besseren Hauskleidern, früher 1,70, jetzt der Meter 1,00 Mk.
Ein Posten doppeltbreite reinwollene schwarze Fantasie-Stoffe, Meter 1,25, 1,65 und 1,90.
Ein Posten doppeltbreite schwarze Spitzenstoffe und Grenadine, Meter 1,75, 1,90, 2,00 und 2,40.
Diverse große Posten Kleider-Kattune in schönen aparten Streifen- und Blumen-Mustern, früher 60, 70, 85, 95 und 105, jetzt der Meter 40 Pfg.
130 Ctm. breite Möbelstoffe, der Meter 1,20 Mk.
20 Stück weiß und crème engl. Tüllgardinen, besonders schöne Muster, der Meter 30 und 40 Pfg.
Bunte Kattun- und Körper-Gardinen, der Meter 27, 35 und 48 Pfg.
100 Stück total waschechte Bettkörper, allerbeste Qualität, Meter 40 Pfg.
Teppiche, Sofa- und Tischdecken, Bettdecken, Stück 1,70.
200 Stück Charpe, Stück 1,40, 1,60 und 2,00.
Ein Posten Garten-Tischdecken, Stück 2,10.

Baumwollene Bettzeuge (volle Breite), Meter 35 und 55 Pfg.
Ein Posten baumwollene Schürzenzeuge, Meter 50 Pfg.
165 Ctm. breite Bettuchleinen (Rein-Weinen Meter 145 Pfg.), Halbleinen Meter 125 Pfg.
Ein großer Posten leichte Herren-Unterzeuge (ganz unter Preis).
Hembdentuche Meter 20 Pfg., Halbleinen Meter 25 Pfg., gute Qualität.
Leinene Drelle und halbwoollene Anzugstoffe, Met. 75 Pfg.
Große Partien Buchskin, Meter 2,50, 3,00 und 3,50.
100 Stück Damen- und Herren-Regenschirme (Victoria-Bezug), bedeut. haltbarer als Gloria, Stck. 3,00 u. 3,50.
50 Stück gestreifte Unterröcke (baumwoll. Flanelle), früher 2,75, jetzt 1,75 per Stück.
Einen Posten Frühjahr-Bisties, Stück Mk. 10 und 12.
Einen Posten Jacken, Stück Mk. 8.
Einen Posten Kindermäntel und Jacken.
Einen Posten Staubmäntel, Stück Mk. 5.
Einen Posten Staubmäntel in Paletot- und Kragen-Jacon, Stück Mk. 7,50.
Einen Posten Regenmäntel in Paletot- und Kragen-Jacon, Stück Mk. 10 und 12.
Diverse große Partien in Sonnen- und Regenschirmen, Trikottailen, Schürzen.

J. POPKEN.

Bis zur Fertigstellung meines Neubaus Emmernstraße, gegenüber dem Pferdemarkt, Hartmann's Hotel, früher Deutsches Haus.

Altersversorgung, Kinderaussteuer, Erhöhung des Renteneinkommens ohne Risiko

gewähren Versicherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 80 Millionen Mark Vermögen die größte Sicherheit bietenden

Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.

Prospekte durch die Direktion, Berlin W. 41, Kaiserhoffstr. 2, und folgende Vertreter: **Fr. Osann**, Civil-Ingenieur in Hannover, Georgsplatz 10, **August Katz** in Hameln.

Visitenkarten werden rasch und billigt angefertigt in der Buchdruckerei **C. Kientzler**, Altmarktstr. 52.

Schulgeld-Quittungsbücher à 10 A, auf der Kammerei und in der Buchdruckerei **C. Kientzler** zu haben.

Todes-Anzeige.

(Statt Ansfagens.)

Sameln, den 3. Mai 1892.

Heute Vormittag 10¹/₂ Uhr entschlief sanft unser lieber Onkel und Schwager, der Rentier

F. W. Menke

im Alter von 91 Jahren. Diefes zeigt tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen

August Bauer.

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 4 Uhr, statt.

Für die beim Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres teuren Vaters erwiesene Teilnahme danken wir innigst.

Sameln, im April 1892.

**Anna Spangenberg
und Söhne.**

Gesucht junge Leute

von 14—25 Jahren zur Erlernung der Handschuhmacherei, ferner einige

Mädchen und Frauen.

C. A. Dietz. Handschuhfabrik.

Gesucht auf Johannis ein odentliches

Hausmädchen.

Frau **Emma Scheller,**
Marienthal b. Sameln.

Zu vermieten zum 1. Juli eine kleine Wohnung
Platzstraße 6.

Hinrichs, Breiterweg.

Zu vermieten zum 1. Juli eine Wohnung, 1
Stube, 2 Kammern, Küche, Keller
und Bodenraum. **Ehr. Pape, Großhoffstr. 7.**

Zu vermieten die erste Etage mit verschließbarem
Korridor Kanalstr. 8.

Zu vermieten zum 1. Juli eine Wohnung, 1
Stube, 3 Kammern, 1 Küche, Keller
und Boden, Baustr. 66.

Zu vermieten zum 1. Juli 2 Wohnungen
Wendenstr. 19.

Zu vermieten 2 Wohnungen, eine zum 1. Juli,
Preis 36 Thlr. und eine zum 1.
Oktober, Preis 50 Thlr. Auskunft

Böker, Stubenstr. 2.

Zu vermieten eine kleine Wohnung
Osterthorwall 28.

Zu vermieten eine kleine Wohnung. Preis 40
Thlr. Deisterstr. 29.

Zu vermieten eine kleine Wohnung für eine
einzelne Dame passend. Preis 60
Mark. Baustr. 5, 1 Treppe.

Zu vermieten eine kleine freundliche Wohnung
im Seitengebäude
Pferdemarkt 9.

Zu vermieten zum 1. Oktober die 2. Etage, 3
Stuben, 3 Kammern, Küche und
Speisekammer nebst Zubehör, Pferdemarkt 9.

Zu vermieten auf sogleich oder zum 1. Juli die
1. Etage meines Hauses. Miet-
preis 255 M. **C. W. Bode.**

Zu vermieten auf Johannis eine freundliche
Wohnung
Wm. W. Menfing, Wendenstr. 5.

Zu vermieten eine Wohnung. Preis 200 Mk.
F. Schlöndorff.

Zu vermieten zum 1. Juni eine Wohnung
Wendenstr. 1.

Zu vermieten zum 1. Juli eine febl. Wohnung
(part.) bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche und
Zubehör. Preis 150 M. Baustr. 24.

Zu vermieten auf gleich oder später eine
Wohnung mit Laden.

C. Reimer, Fischportenstr. 12.

Fein möbl. Stube und Kammer **zu vermieten,**
C. W. Bode.

Zu vermieten zum 1. Juni eine Wohnung mit
Stall Süntelstr. 11.

Einige junge Leute finden gutes **Logis**
Kleinestr. 21.

2 junge Leute finden **Logis**
Wendenstraße 18.

In meinem neuerbauten Wohnhause Deister- und
Bahnhofstraßenecke sind auf Johannis oder Michaelis 2
Wohnungen und ein großer Laden **zu vermieten.**
Karl Menfing, Sameln.



Kaiser-Panorama Sameln,
Ritterstraße 13.

Bis Sonnabend einschließlich:

Amerika. Californien.

Entree 30 J., Kinder 20 J. Abonnements (5 Besuche) 1 M.
Tägl. geöff. von 9 Uhr morgens bis 9¹/₂ Uhr abends.

Montag vor dem Osterthore einige Bäckermützen und
2 Kragen verloren. Bitte abzugeben Osterstr. 34.

Sameln, den 4. Mai 1892.

Ein gesunder kräftiger **Junge** geboren.
Apotheker **Klussmann
und Frau.**

Alle

diejenigen, welche sich für Kaninchenzucht interessieren, werden freundlichst ersucht, **Sonntag**, den 8. Mai, 4 Uhr nachmittags, behufs Gründung eines Vereins sich bei dem Gastwirt Herrn **Kohlmeyer**, Osterstr., einzufinden.

Gesangverein.

Freitag 8 Uhr **Schlussabend** mit Solo- und Chorborträgen. Fremde können durch die Mitglieder eingeführt werden.

Arbeiter-Verein.

Generalversammlung Sonnabend, den 7. Mai, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Tagesordnung:

- 1) Beratung wegen des Stiftungsfestes.
- 2) Wahl eines Schiedsgerichts für die Dauer von einem Jahr.
- 3) Verkauf von Zeitschriften.
- 4) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Sonnabend, den 7. Mai, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, **Generalversammlung** der **Hamburger Kranken- und Sterbefälle der Tischler und anderer Gewerbe** bei Gastwirt **Ahrens**, Papenstraße. Tagesordnung: Verschiedenes. Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Mitteilungen aus dem Publikum.

Geehrter Herr Konsul!

— Bezugnehmend auf eine Mitteilung aus dem Publikum, scheinen die Herren der Wissenschaft sich doch im gewaltigen Irrtum zu befinden, indem dieselben der Ansicht sind, die Hameln'schen Anzeigen würden nur von Dummen, denn weiter soll der Ausspruch „sog. kleine Leute“ doch nichts bedeuten, gelesen. Wenn die Leser der Hameln'schen Anzeigen auch dumm sind, als Pudelhunde lassen sich dieselben doch nicht gebrauchen; auch werden die Leser, wenn einer der wissenschaftlichen Herrn zum Besuchmachen kommt, ihr Hausrecht zu gebrauchen wissen und demselben ein Andenken auf der Reversseite geben. Es wäre wirklich mal zeitgemäß, daß die Bürger von Hameln sich ermannen und eine Vertretung wählen, die in erster Linie eine Vergrößerung des Bürgervorstandeskollegiums, der Bevölkerungszahl der Stadt angemessen, durchsetzen und solche Dinge wie Krankenhausbau, Raimauer, Hafen u. s. w. verhindern, und daß dem sog. Stadtklüngel ein Damm gesetzt würde.

Sollte es mit Ihrer Ansicht übereinstimmen, so möchte ich mir den Vorschlag erlauben, die freisinnigen Männer der Stadt zu einer Versammlung einzuladen, damit denjenigen, welche sich dem bestehenden Verein noch anzuschließen gedenken, Gelegenheit gegeben werde, und auf diese Weise wäre es möglich, eine Gegenagitation hervorzurufen.

Ein Bürger.

Am Dienstag Abend fand eine Versammlung der Wettthorschen Hube-Interessenten bei Herrn Hebecker

statt, um zu besprechen, welche Stellung dieselben dem gemeinnützigen Bauverein gegenüber nehmen wollen. Der Bauverein, worin sich auch ein Magistratsmitglied an der Spitze befindet, welches doch wohl die Rechte des Mitbürger schützen soll, hat sich Uebergriffe in die Rechte der Hube erdreistet. Der Bauverein hat nun wiederum 8 Doppelhäuser zu bauen in Angriff nehmen lassen und ohne die Vertretung der Hube zu fragen, den Hubeweg in Benutzung genommen. Sogar schreibt öffentlich der Vorstand des Bauvereins in der „Allgemeinen Anzeigen“: „Wir haben uns das Recht genommen, da die Lohnherren der Wettthorschen Hube uns Schwierigkeiten in den Weg legten.“ Die Wettthorschen Lohnherren sind aber durchaus dem Bauverein nicht hindernd entgegen getreten, das bezeugt ein Schreiben des Bauvereins vom April vorigen Jahres, worin der Bauverein bittet, den Hubeweg benutzen zu dürfen. Die Antwort des Hubevorstandes lautete dahin, dem Bauverein den Hubeweg nebst Feuergraben zu schenken. Ob nun aus Humanitätsgründen der Bauverein diese Schenkung nicht annehmen wollte, ist nicht bekannt, aber daß der Hubeweg von dem Bauverein in solch einem Zustande versetzt wird, daß er kaum von den rechtmäßigen Eigentümern zu passieren ist, das geniert die Herren nicht. Es wurden daher folgende Anträge in der Versammlung gestellt:

- 1) Eine Warnungstafel anbringen zu lassen,
- 2) Begräunung der Brücken unter Leitung der Lohnherren,
- 3) Eine nochmalige Anfrage beim hiesigen Magistrat wegen Schützung der Rechte. Sollte sich der Magistrat ablehnend äußern, dann direkt sich an den Regierungs-Präsidenten wenden.

Alle Anträge wurden einstimmig angenommen.

—r.

— **Roellers Kursbuch**, dessen 2. Heft für 1892 soeben bei Schmorl u. von Seefeld Nachf. in Hannover erschienen ist, enthält die Sommerfahrpläne mit den neuesten Veränderungen und die bekannte Fülle praktischer Notizen, welche es weit über den Fahrplanteil hinaus zu einem beliebten Nachschlagebuch gestalten. In seiner ganzen praktischen Anordnung ist dieses altbewährte Kursbuch noch durch kein neueres erreicht; darum ist zu hoffen, daß alle alten Interessenten demselben treu bleiben und immer weitere Kreise sich durch den praktischen Gebrauch von den Vorzügen desselben überzeugen.

— Unter den Vertretern der homöopathischen Heilkunde, welche in den letzten Jahren hervorgetreten sind, ist namentlich der praktische homöopathische Arzt Dr. med. Volbeding in Düsseldorf vielfach genannt worden. Sein Name drang zuerst vor einigen Jahren in die Öffentlichkeit infolge eines von Autoritäten aufgegebenen Falles von schwerem Kehlkopfleid, in welchem er bei dem Patienten durch glückliche Kur Stillstand erzielte. In letzter Zeit ist er wieder in besondere Erwähnung getreten durch eine vorzüglich gelungene

Nur eines sehr schweren, komplizierten Lungenleidens (Lungentuberkulose), welches in 6 Monaten durch Arznei vollkommen geheilt und bei welchem, wie in der Bonner Universitätsklinik konstatiert worden, seit 2 Jahren die Heilung fortbesteht. Nach Absolvierung des preussischen Staatsexamens als praktischer Arzt widmete sich Dr. Volbeding noch einige Jahre an den Universitäten Wien und Budapest ganz speziell dem Studium der Homöopathie. Seit einer Reihe von Jahren wirkt Dr. Volbeding in Düsseldorf, woselbst er sich, auch brieflich Rat ertheilend, durch eine Reihe fernerer gelungener Kuren einen weiten Ruf erworben hat.

Lokales und Provinzielles.

— Der Gesangsverein wird, da das beabsichtigte Konzert Umstände halber nicht mehr stattfinden kann, am Freitag als Beschluß der Winteraison im Uebungslokal (Engel's Saalbau) einen Vortragsabend veranstalten, in welchem außer verschiedenen Gesangsvorträgen (Chöre aus Judas Maccabäus und Schumann'sche Lieder), Solovorträge von dem Verein angehörigen Damen und Herren, Soloquartette und auch einige Instrumentalvorträge zur Aufführung gelangen werden. Ein öffentlicher Verkauf von Eintrittskarten findet nicht statt, doch können Fremde gegen Erlegung von 50 Pf. zur Deckung der Unkosten durch die Mitglieder eingeführt werden.

— Im Anschluß an den folgenden Artikel der Volkszeitung, wollen wir doch auch den hiesigen Unfug mit den Schreibheften unserer Kinder erwähnen. Wir haben schon öfters diesen Gegenstand berührt, indessen Aenderung ist nicht eingetreten. Sieht man die Läger unserer Gewerbetreibenden an, so liegt dort ein Sortiment von solchen Büchern in schier endloser Zahl. Wir möchten doch die hiesigen Schulkommissionen ganz ergehenst und wenn sie es wünschen auch gehorjamst ersuchen, in der Anschaffung dieser Bücher doch gest. Rücksicht zu nehmen auf die Ausgaben der Eltern, die dadurch ins Ungemessene steigen. Auf Einzelheiten wollen wir heute nicht eingehen, doch werden wir näher noch darauf zurückkommen, wenn nicht bald in den jetzt bestehenden Schreibheften, Löschblätter, Wochenbücher und sonstigen Hefeverkehr Aenderung eintritt.

— Das Unwesen der neuen Auflagen und Neueinführungen von Schulbüchern an höheren Lehranstalten nimmt eine immer bedenklichere Ausdehnung an. Der „Germ.“ schreibt darüber ein Buchhändler in einer Gymnasialstadt folgendes: Kurz vor den Ferien hatte sich ein Buchhändler mit den im Programm angegebenen Schulbüchern versorgt. Nachdem der Unterricht begonnen hatte und die Gymnasialisten ihre Einkäufe machen wollten, wiesen sie die meisten der ihnen angebotenen Bücher zurück. Der Direktor habe ihnen verboten, Bücher mit der Jahreszahl 1890 oder 1891 anzuschaffen. Das Lesebuch von Gopp und Paulsied wäre derart umgearbeitet, daß die (erst kurz vor oder nach den Osterfeiertagen) erschienene Auflage mit der alten gar nicht verglichen werden könnte. Die Mathematik von Rambly, Ostermanns lateinisches Uebungs-

buch und andere Bücher seien ebenfalls in vollständig umgearbeiteten Auflagen erschienen. Der Buchhändler erhält die Schulbücher von den Verlegern und Großhandlungen nur gegen bar. Ein Umtausch ist ausgeschlossen. Es bleiben ihm jährlich so viele Bücher liegen, daß der Verdienst der verkauften Bücher von den Verlusten womöglich noch übertroffen wird. Daneben murren aber auch die Eltern, welche ihren Kindern beständig neue Auflagen und neu eingeführte Bücher anschaffen müssen. Von älteren Geschwistern etwa früher gebrauchte Bücher müssen einfach fortgeworfen werden. Der Unfug kann nicht so weiter gehen. (Sehr richtig! Red. der „Volks-Zeitung.“) Unseres Erachtens sollten die Buchhändler beim Kultusminister vorstellig werden, daß das Aendern von Büchern für eine bestimmte Anzahl von Jahren untersagt werde. Jedenfalls müßte längere Zeit vorher bekannt gemacht werden, ob etwa ein neues Buch oder eine neue Auflage eingeführt werden wird. Schaden würde es auch nicht, wenn der Unfug einmal im Abgeordnetenhaus zur Sprache käme. Nicht bloß die Buchhändler, sondern auch die Eltern werden, wie schon bemerkt, durch das jetzige System empfindlich in ihrem Geldbeutel betroffen. Je höher das Schulgeld steigt, um so rücksichtsvoller sollte man bei Einführung neuer Auflagen sein. Uns ist auch unerfindlich, was an einem gehörig durchdachten und gewissenhaft ausgearbeiteten deutschen Lesebuch oder an einer lateinischen Grammatik alljährlich zu ändern sei. (Volks-Ztg.)

Die Leichenbibliothek von St. Andreas zu Braunschweig.*

Beitrag zur Geschichte der Universitätsbibliothek von Dr. G. Henning.

Am Ausgange des Jahrhunderts, 1495, wurde der Bibliothek bei St. Andreas ein solcher Zuwachs zu teil, daß sie nicht allein nach der Anzahl, sondern mehr noch nach der Mannigfaltigkeit und trefflichen Auswahl der Werke weit über die Reichthümer Braunschweigs hinaus wohlbegründeten Ruf erlangte. Der Mann, der in dieser Weise zur geistigen Hebung und Förderung seiner Mitbürger beizutragen versuchte, war Gerwin von Hameln. Leider ist über die Familienverhältnisse der Gerwine von Hameln oder aus Hameln nur wenig bekannt. Schon 1321 war dieses Geschlecht in der Altstadt ansässig. 1385 wohnte ein Gerwin von Hameln auf der Rotesstrate, der jetzigen Reichensstraße; ein anderer wird in einem Paule auf dem Bäckerkloster erwähnt und dessen Sohn ist unser Gerwin von Hameln, der fünfzig Jahre lang Sekretär des Rates in der Altstadt und zugleich Rektor an dem Hospital zum H. Geiste auf dem Steinweg vor dem Hohen Thore war. Wann er geboren oder gestorben ist, welcher Gestalt seine Lebensumstände gewesen sind, darüber ist nichts überliefert. Soviel aus seinem Testamente hervorgeht, war er mit irdischen Glücksgütern reich gesegnet, dabei jedoch

* Herzlichen Dank unserm jungen Freunde für diese Einleitung. Möchten doch auch andere hiesige Gelehrte sich um die Vergangenheit unserer Stadt bekümmern. Es wird noch manches Interessante zu finden sein; leider arbeiten diese Herren nicht gern ohne Gratifikation —

von hohem wissenschaftlichen Streben erfüllt. Damit seine reichhaltige Bibliothek nicht auseinander gerissen werden konnte, bestimmte er 1495 in seinem Testamente, daß alle seine Bücher, die er auf der Liberie zu St. Andreas liegen hatte, an Zahl dreihundertsechzig, sämtlich mit Ketten an Pulten befestigt, daselbst verbleiben sollten. Eins derselben außerhalb der Stadt zu verleihen untersagte er. Sollte indes Jemand aus seinem Geschlechte darin studieren wollen, so durften diesem ein, höchstens zwei Bücher auf die Dauer eines Vierteljahres geliehen werden. Des weitern war die Benutzung der Bibliothek allen ehrenwerten gelehrten Personen innerhalb Braunschweigs gestattet, besonders aber des ehrsamten Rats Doktoren, Vicenciaten, Syndicis, Protonotariis und Sekretären.

Zum Testamentsvollstrecker wurde Heinrich Wittekopf, Bürgermeister im Hagen, Gerwins Schwesterjohn und Universalerbe bestellt. Um das Recht Gerwin Wittekopfs und seiner Nachkommen an der Bibliothek, in dessen tatsächlichen Besitz sie nicht treten konnten, äußerlich zu dokumentieren, blieb der jeweilig älteste Nachkomme derselben, gleichviel welchen Geschlechts, im Besitze des Schlüssels zur Liberie. Zugleich scheinen die Erben gewisse Verpflichtungen, z. B. Reparaturen an der Bibliothek zu besorgen, übernommen zu haben.

Bis zum Ende des 16. Jahrhunderts fehlen wieder alle Nachrichten über die Bibliothek. Erst in einer Beschwerde, die Heinrich Wittekopf, Enkel des Universal-erben Gerwin Wittekopf, gegen die Vorsteher von St. Andreas und den Rat am 27. Mai 1587 vorbringt, erfahren wir einiges, das auf den ersten Blick den Aelterleuten, wie dem Räte, nicht sonderlichen Ruhm und Ehre einzutragen scheint.

Im Eingange des Schreibens bemerkt Heinrich Wittekopf, daß, wie auch dem Räte erinnerlich sein dürfte, vor vielen Jahren ein Mann aus seiner Verwandtschaft neben anderen frommen Legaten an die Kirchen, Klöster und Hospitäler in und außerhalb Braunschweigs auch der St. Andreaskirche zwei Lehen von 1200 und 900 rhein. Gulden Wert, ferner seine aus dreihundertsechzig Werken bestehende Liberie mit allem Zubehör im Werte von 1900 rhein. Gulden vermacht habe. Solch seltene Wohlthat hätte doch wohl etwas nachhaltigeren Dank verdient, als die Prediger und Aelterleute von St. Andreas, sowie die Bürgermeister und Rämmerer der Neustadt durch ihr neuliches Verhalten bewiesen hätten, daß ein Weib aus der Wahlbergischen Verwandtschaft das Wappen der Gerwine von Hameln in der Andreaskirche, wenn es auch in Folge der Nachlässigkeit und Undankbarkeit der genannten Personen schon halb verfallen war, vollends herunterreißen und ihr und ihres Ehemanns Wappen dahin setzen durfte. In vertraulichem Gespräch hätte man ihm wohl das große Unrecht dieser Handlungsweise zugegeben, aber öffentlich wage keiner etwas dagegen zu thun, einzig um der großen Gevattern willen. Geradezu unvernünftig sei die Behandlung der Liberie, für welche die Herren doch auch eine gewisse Verantwortung hätten.

Gegen alle Schädlichkeit und gegen die Bauartikel im Stadtrecht sei an dieselbe eine „latryn, kloak oder profest“ angebaut worden, die Fenster säßen voll Schmutz und Urat, so daß vor Gestank unmöglich Jemand in dem Bücherraume aufhalten könne. Man sollte sich den Fremden gegenüber schämen, die, durch den Ruf der vortrefflichen Sammlung angelockt, hierher kämen, dieselbe zu besichtigen. Er hoffe durch sein entschiedenes Auftreten, ebenso sicher baldige Abstellung der gerügten Mißstände zu erreichen, wie er es im Jahre 1558 zu hintertreiben vermochte, daß die Liberie an zwei Latenmacher vermietet wurde. Und wenn die Herren noch so sehr auf ihre Gewalt pochten, so würden sie schließlich doch „de pipen intheen.“ Ob die Herren dies gethan und welches überhaupt der Erfolg des Briefes gewesen, läßt sich nicht feststellen. (Schluß folgt.) 339.

Politische Rundschau.

Nicht aus dem Reiche allein, sondern aus allen Ländern treffen Nachrichten ein, daß der 1. Mai ruhig verlaufen ist. In **Wien** wurden ohne Anstand zwei sozialdemokratische Versammlungen aufgelöst, in ganz **Böhmen** konnte der größte Teil der angesagten Versammlungen wegen Mangel an Beteiligung gar nicht abgehalten werden. In **Frankreich** herrschte am 1. Mai eine solche Ruhe, wie sie seit der Inauguration der Maiseier noch nie bei einer solchen stattgefunden hat. Aus **Italien** wird gleichfalls eine schwache Beteiligung der Arbeiter an der Maiseier gemeldet. In **Rom** konnten verschiedene geplante Versammlungen wegen Mangel an Beteiligung nicht abgehalten werden. Aus **Belgien** wird gleichfalls geringe Beteiligung gemeldet. In **Spanien** war die Beteiligung allerdings zahlreich, aber alles verlief ruhig. Aus **Norwegen, Holland und Dänemark** schreibt man von geringer Beteiligung und beinahe kläglichem Verlauf der Versammlungen. In **Rußland** wurde der 1. Mai natürlich nicht öffentlich gefeiert. Die Regierung beschloß in dem kaspischen Meere ein submarines Skabel zu legen. Die Reise des Zaren nach Kopenhagen ist wieder fraglich geworden, da der Großfürst Georg Alexandrowitsch schwer erkrankt ist.

Immer stillvoll.

„Ist es wahr, lieber Freund, daß Du Deine Verlobung wieder aufgelöst hast?“ — „Ja, ja, der Teint meiner Braut paßte nicht zum Stil meiner neuen Wohnung.“

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

Donnerstag, den 5. Mai: Veränderlich, wolfig, Regenfälle, teils heiter, windig, ziemlich warm, strichweise Gewitter.
Freitag, den 6. Mai: Vielsach heiter, wolfig, veränderlich, windig, warm, strichweise Gewitter.
Sonnabend, den 7. Mai: Wolfig, veränderlich mit Regenfällen, windig, vielsach heiter, mäßig warm, strichweise Gewitter.

Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Begründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mt., durch die Post bezogen 1/4 jährlich 1 Mt. (excl. Bringerlohn).

Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorauszahlung die Corpuszeile 5 Pfg.

Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 38.

Sonntag, den 8. Mai 1892.

70. Jahrg.

Zum Verkaufe des der Firma **S. Frankenberg Nachf.** gehörenden, an der Altenmarktstraße Nr. 20 und 21 hiers. belegenen

Arbeiter-Wohnhauses,

sowie der beiden großen

Lager-Häuser

habe ich zweiten und letzten Termin auf

Montag, den 16. Mai d. J.,

mittags 12 Uhr,

an Ort und Stelle angesetzt.

L. Reese, beeid. Auktionator.

Freiwillige Versteigerung.

Auf zuständigen Antrag werde ich am

Dienstag, den 17. Mai 1892,

vormittags 10 Uhr,

im **Börsengarten**, Osterstr. 41, hierselbst den Nach-
laß der verstorbenen Ww. Schmidt geb. Wendte, als:

Möbel, Betten, Haus- und Küchengeräte pp. und
1 großen Posten ungebrauchtes Leinen und Drell
(neu)

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Sameln, den 7. Mai 1892.

Schlemm, Gerichtsvollzieher.

Auf Antrag des Herrn **v. Grävemeyer** hiers.
werde ich am

Freitag, den 13. d. M.,

3 Uhr nachmittags,

1 Partie Bau- und Brennholz,

2 Gossen-, Sockel-, Mauer- und Dach-
steine, Thüren und Fenster, sowie 2
Haufen Komposterde, 1 Grube Dünger,
Heu und Stroh und ein transportables
Gartenhaus

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich Hafenstr. Nr. 13 einfinden.

Scheele.

Am heutigen Tage übernahm ich die
bislang von Herrn Falke unter „**Falkes**
Filiale“, Deisterstr. 2 geführte Kunst-
und Handelsgärtnerei.

Ernst Ritter,

Kunst- und Handelsgärtner.

Große Auktion.

Am Montag, Dienstag u. Mittwoch,

den 9., 10. und 11. Mai, d. J.,

werde ich im Gasthause des Herrn **Kohlmeyer**,
Osterstr. 18 hiers.

Waren-Bestände

von der in Auflösung begriffenen Firma

Goldschmidt & Levi, Hannover

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Es kommen zum Aufgebot:

feine Rammingarne, Tuche und Buckskins

zu Anzügen, Ueberziehern und Hosen

passend, sowie ein großer Posten Tuche

zu Damen-Kleidern und Regenmänteln.

Die Auktionen finden täglich von vormittags 9 bis
1 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr statt.

L. Reese, beeid. Auktionator.

Feinste eingemachte

○ **Azia-Curken** ○

und

○ **Salz-Curken** ○

empfiehlt

S. Ise,

Auf Antrag des Herrn Sekretärs **C. Krüger**
in **Bokenheim** werde ich am

Dienstag, den 17. d. M.,

1 Uhr nachmittags,

den **gesamten Nachlaß** seiner verstorbenen Mutter,
als: 1 Sofa, 1 Sessel, 2 Schränke, 5 Tische, 9
Stühle, 1 Kommode, Koffer, Spiegel, 3
Bettstellen mit Matratzen und Betten, so-
wie sonstige Haus- und Küchengeräte aller
Art; ferner 1 Handwagen und 1 Karre
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.
Kaufliebhaber wollen sich Baustr. Nr. 32 einfinden.

Scheele.



Montag frischen

Norderneyer Schellfisch.

Dienstag frischen

Rabliau, Anurrhahn und ff. **Norderneyer Schellfisch**
(nicht zu verwechseln mit schwedischem 8 Tage alten
Gis-Schellfisch) bei **H. Crölle**, Stubenstr. 11.

Pflaumen-Mus

empfehl

H. Brünig Nachf.

Ein Teil

Gartenland,

nahe vor dem Osterthore, ist noch zu verpachten.

L. Reese, Auktionator.

Dienstag, Donnerstag und Freitag frischen

Schellfisch, Rabliau und Schollen.

J. H. W. Meyer, Emmernstr. 16.

Eiserne Gartenmöbel

empfehl

F. Hothorn, Bäckerstr. 19.

Eine gut erhaltene **Hausthür** zu verkaufen

Fischportenstr. 27.

Hamburger Kaffee.

Fabrikat, kräftig und schäusmedend, versendet zu 60
und 80 Pfg. das Pfund in Postkolli von 9 Pfund
an zollfrei

Ferd. Rahmstorff,

Ottensen bei Hamburg.

Zu verkaufen einige **Baupläze.**

Carl Söhle, Geschäftszagent,
Baustr. 43.



Flaschen-Bier vom Bürgerlichen
Brauhaus Hameln.

J. H. W. Meyer.

Schott. Seringe,

3 Stück 20 Pfg.,

holländ. Seringe,

3 Stück 10 Pfg.

Carl Hapke.

Lilienmilchseife

von **Bergmann & Co.**, Berlin u. Frfst. M.,
vollkommen neutral mit Borarmilchgehalt und von aus-
gezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung
eines zarten blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes
Mittel gegen Sommersprossen. Borr. à Stück 50 J
bei

F. C. Steuber Nachf.

Schlachtete am Donnerstag, den 5. d. M., ein
dickes, fettes



Pferd.

Hochachtungsvoll

L. H. Riechardt.

Bestgearbeitete Sachen.

Bäckerstr. 18. **M. SANDER.** Bäckerstr. 18.

Einen sehr großen Posten

Herren- und Knaben-Anzüge

habe bedeutend unter Preis gekauft und gebe
billig ab.

Bäckerstr. 18. **M. Sander.** Bäckerstr. 18.

Größtes Lager.

Duresco-Pappe,

geseglich geschlitt, sowie staatlich konzessioniert.

Diese ungesandete Dachpappe übertrifft an Güte und
Dauerhaftigkeit jedes andere derartige Fabrikat und ist
das **Dachdeckungsmaterial der Zukunft.**

Alleinverkauf für Hameln bei Herrn **W. Huhn-
stock**, Baumaterialienhandlung, Hameln.

Zwiebeln,

Pfund 20 Pfennig.

Carl Hapke.

Ein junger **Stattenfänger** zu verkaufen

Stubenstr. 2.

500 Mark demjenigen, wer beim ständigen
Gebrauch von **Germann's**
Zahnwasser nicht blendend weiße Zähne, jemals
Zahnschmerz bekommt und nicht angenehm aus dem
Munde riecht. Allein echt bei

Adolf Ahrens, Bäckerstr. 5.

Vor dem Oster- und Neuenthore ist sehr guter

Klee

abzugeben.

Scheele.

Petroleum-Rochmaschinen,

prima Qualität, empfiehlt zu Fabrik-Preisen

Herm. Specht.

Wegen Uebernahme eines Geschäfts in Hannover
stelle ich mein gesamtes Lager in Seifen, Parfümerien,
Schwämmen, Bürsten, Kämmen, Haarschmuck u. s. w.
zum

Ausverkauf.

Da ich mein Lager bis zum 20. d. M. geräumt
haben will, verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preise.
Hochachtungsvoll

G. F. W. Wilkens,

Ritterstraße, Ecke Pferdemarkt.

Mein gesamtes Inventar steht zu verkaufen
oder zu verpacken.

Bauschutt und dergl. kann abgeladen werden bei
A. Iserhorst, Breiterweg.



Billigste Bezugsquelle
für
Tapeten und Kinderwagen
von 10 Pfg. per von 9,50 Mk. per
Stelle an, Stück an,
bei A. Pietsch, Fischportstr. 14,
im Hause des Herrn Bodensied.

Täglich frische Molkerei-Butter,
à Pfd. 1,15 M., Bauernbutter, à Pfd. 1 M.,
empfiehlt
H. Begemann, Kleinestr. 12.

Die schnellste Linderung
erhält man durch die **weltberühmten**
Kaiser's Brustkaramellen
bei Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust-Katarrh,
Krampf- und Reuchhusten.
Zu haben in der alleinigen Niederlage per
Packt à 25 A bei **Adolf Ahrens.**



**Niederländisch-Amerikanische Dampschiffvaarts-
Gesellschaft.**
Einzige Postdampfer-Linien zwischen
ROTTERDAM — **NEW-YORK**
AMSTERDAM — und **BALTIMORE.**
Rascheste Beförderung.
Vorzügliche Verpflegung.
BILLIGSTE PASSAGE-PREISE.
Englische Sprachführer, sowie Beschreibungen über
Amerika gratis und franco. Nähere Auskunft erteilt:
die **VERWALTUNG** in **ROTTERDAM.**

Strohhüte

für Herrn und Knaben empfiehlt

Herm. Schlüter, Bäckerstr. 44.

Margarine FF

aus der Fabrik von **A. L. Mohr** in Bahrenfeld bei
Ottenen, welche nach dem Gutachten des Gerichts-
Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin, **denselben**
Nährwert und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter,
empfehlen bei jetzigen hohen Butterpreisen als voll-
ständigen Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brod
gestrichen zu werden, als zu allen Küchenszwecken,

pr. Pfund 80 A.

E. A. Bodensied.

H. Bodensied.

J. G. Bollmeyer & Sohn.
Hartmann & v. Baernewyl.

Aug. Raz.

W. Keller.

F. W. Menke Nachf.

Fr. Rothbohm.

H. Pantke.

H. F. Schaefer Nachf.

F. S. Striepling.

Aug. Uhtenwoldt.

F. Wöldecke (vorm. F. W. Kefe.)

Ausverkauf.

Wegen Umzug soll mein

gesamtes Warenlager

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** verkauft
werden.

H. Lindner,

Schuhmacher, Ritterstraße 6.

Arbeit!

Jede Arbeit an **Uhren**, zum Beispiel Regulatoren,
Wanduhren, Wecker und Spieluhren wird unter Garantie
billig und gut ausgeführt **Thietzstr. 18.**

Ankauf von altem Gold, Silber und
Münzen zum reellen Werte
bei **C. F. Kindermann, Juwelier,**

Osterstraße 51,

in der **Katz-Apotheke, Hameln.**

Fr. Easterling, Hameln,

Thietzwall 6,

Bild- und Steinhauerei,

liefert **Grabdenkmäler** in Marmor, Syenit
und Sandstein von der einfachsten bis zur feinsten
Ausführung zu billigen Preisen.

Reparaturen an Nähmaschinen
und **Fahrrädern** werden gut und billig ausgeführt.

W. Drege, Mechaniker, Bendenstr. 7.

Total-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts Tuch, Buckskin, fertige Anzüge, Kleiderstoffe u. s. w. zu und unter Einkauf.

Wilh. Gemmecker,

57. Bäckerstraße 57.

Großer
Umsatz.

A. Hartmann,

Kleiner
Nutzen.

„Zur goldenen Drei!“

Nur gegen Bar.

Sameln a W.

Reelle Bedienung.

Heute eröffnete ich Ecke der Oster- und Emmernstraße, gegenüber der Marktkirche, ein Herren- und Knaben-Garderobe- und Hut- und Mützen-Magazin, sowie einen

Schuhwaren-Bazar

Durch große Abschlässe bin ich in der Lage, das mich beehrende Publikum aufs Billigste und Reellste bedienen zu können und werde an dem Grundsatz „Großer Umsatz — Kleiner Nutzen“ festhalten.

A. Hartmann,

Ecke der Oster- und Emmernstraße.

„Zur goldenen Drei.“

„Zur goldenen Drei.“

CACAO Wittekop & Co.,
Braunschweig.
„Löwen-Mark“

vermitteltst neuer patentirter Apparate hergestellt u. aufgeschlossen.

Bestes schnelllösliches Fabrikat ohne Ammoniak, ohne Pottasche, ohne Soda, daher von hohem Nährwert, natürlichem Wohlgeschmack und Aroma.

Zu haben in den meisten Droguen, Kolonialwaren- und Delikatessen-Handlungen.

Neueste Belab-Artikel.

In frischen Sendungen empfehlen wir zu den billigsten Fabrikpreisen in nur guten Qualitäten: Perlbesätze und matte Galons, Ornamente, Garnituren für Taillen, schwarze Mohair-Galons, schwarze seidene Galons, schwarze seidene Galons mit Perlen, Gold- und Perl-Galons, Taillen-Gehänge in Perlen, Perlmutt, Steinruß, Metall, Lava, Rosamenten, schwarz und farbig, sowie sämtliche Arten Gaze, Mülle und Futterstoffe für falsche Röcke von 22 Pfg. an pr. Meter.

Markt 6.

**Commandit-Gesellschaft
Calmsohn & Comp.**

Fr. Carl Jacob, Hameln, Deisterstrasse 12.

Billigste und beste Bezugsquelle für Cigarren, auch für Wiederverkäufer.

Berühmt

ist meine 5 Pfennig-Cigarre, die ich unter dem Namen **El Mejor Trabajo** verkaufe, wegen ihrer Preiswürdigkeit, Milde und Schönheit des Aromas. Hergestellt aus den feinsten überseeischen Tabaken, vorzüglich im Brande, gut gearbeitet, also auch äußerlich sehr ansehnlich, entspricht sie selbst Rauchern, die anderweitig 6 Pfg. für Cigarren anlegen. Ich kann daher mit Recht diese schönen Cigarren empfehlen und um Versuch bitten. Ferner offeriere ich: Brillante Cigarren 3 Stück 10 Pfg.

Nro. 18 reine 5 Pfg.-Dual-Cigarre,
" 9 unübertrefflich 6 Pfg.-Cigarre.

Nro. 10 hochfeinste 7 1/2 Pfg.-Cigarre,
" 47 unvergleichl. 10 " "

Fr. Carl Jacob, Cigarren-Handlung,

en gros und en detail.

Kolonialwaren. — Delikatessen.

Spezialität:

feine Thüringische, Westfälische und Braunschweigische Fleischwaren.

Fr. Carl Jacob, Hameln, Deisterstrasse 12.

Billigste und beste Bezugsquelle für Cigarren, auch für Wiederverkäufer.

Sonnenschirme, Touristenschirme und Kinder-Sonnenschirme

verkaufe, um mein großes Lager gänzlich damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Bendix, Schirmfabrik.

Cigarren

in vorzüglicher Qualität billigt.

J. S. W. Meyer.

Sellerie-Pflanzen, sowie alle Sorten Kohl- pflanzen in niedrigen gedruckenen Pflanzen, empfiehlt **A. Lüdecke,** Ohfenerstr. 48.

Achtung!

Zu billigen Preisen verkaufe ich einen Posten **Damen-Zugstiefel mit Lackblatt** zu 4,50 M., einfache roßlederne zu 4 M.
W. Riechel, C. Nathan's Nachfolger.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfb.) gute neue Bettfedern 50 und 80 Pfg. das Pfb. vorzüglich gute Sorten 1 M. und 1 M. 25 Pfg. prima Halbdaunen nur 1 M. 60 Pfg. und 2 M. prima Ganzdaunen nur 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Bei Abnahme von 25 Pfb. 5% Rab. Umtausch bereitwilligst. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen), prima Zulettstoff auf's Beste gefüllt, einschläfig 20 und 30 M., zweischläfig 30 und 40 M. Für Hoteliers und Händler Extrapreise.

Lüdensches Roggen-Brod.

J. H. W. Meyer.

Die Bild- und Steinhauerei von W. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenkmäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng reelle Bedienung. —

Getreide, Mehl, Futterartikel

und Hülsenfrüchte empfiehlt billigt

M. Löwenstein,

Baustr. 63 u. Deisterstr. 54.

Echte

Harz-Domainenkäse, 3 Stück 20 A.

Harzkäse, 3 Stück 10 A.

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Prozeßbetreibung durch ganz Deutschland. Auskunft in allen Rechtsangelegenheiten erteilt und Einziehung von Forderungen übernimmt **Carl Söhlke,** Rechtskonsulent, Baustr. 43.

Verloren ein Portemonnaie mit einigen hundert M., dem Wiederbringer 50 Mk. Belohnung.

Dr. Henrichs, Papenstr. 7.

Ein, in allen schriftlichen Arbeiten durchaus erfahrener junger Mann, sucht Beschäftigung als **Schreiber,** oder ähnliche Arbeiten. Näheres durch die Exp. d. Bl.

Gesucht zu Michaelis nach auswärts ein **Wädchen,** welches Kochen kann und auch etwas Hausarbeit übernimmt. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes.

Umstandeshalber wird unter günstigen Bedingungen noch 1 **Gärtnerlehrling** auf sofort gesucht. Näheres bei **C. Liberty, Handelsgärtner.**

Suche aufgleich ein junges **Mädchen** welches das Schneidern erlernen möchte.

Kaiserstr. 57, I.

Gesucht auf Johannis ein odentliches
Hausmädchen.

Frau **Emma Scheller**,
Marienthal h. Hameln.

Pumpenfortierer

bezw. **Sortiererinnen** nach auswärts **gesucht**.
Solche, die regelrecht sortieren können und gute Zeugnisse haben, wollen sich melden. Anerbietungen unter **S. 1872** besorgt die Exp. d. Ztg.

Zu vermieten eine Wohnung
Emmernstr. 4.

Zu vermieten zum 1. Juli eine Wohnung
Baustr. 2.

Zu vermieten zwei hübsche Zimmer, 1. Etage,
Straßenseite Osterstr. 3.

Zu vermieten eine Wohnung
Stubenstr. 36.

Dieselbst eine Schuhmacher - Nähmaschine zu verkaufen.

Zu vermieten fein möblierte Stube mit Bett in
der Nähe des Bahnhofes. Zu erf.
in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten fein möbl. Stube und Kammer
Sandstr. 17.

Zu vermieten eine kleine freundliche Wohnung
an ruhige Mieter
Kupferschmiedestr. 13.

Zu vermieten auf Juni oder später 2 Wohnungen
Baustr. 41.

Zu vermieten zum 1. Okt., ev. auch schon früher,
an einzelne Damen die bislang
von uns benutzte Wohnung oben in unserm Hause
Behnhoffstr. 10.
Fräulein Wedekind.

Zu vermieten zum 1. Juli oder 1. Oktober eine
freundliche Wohnung mit Stallung
und Gartenland.
D. Quast, Wangelist.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Woh-
nung, 2 St., 2 bis 3 Kammern
nebst Zubehör Invalidenstr. 12 bei
H. Kulle.

Zu vermieten die erste Etage mit verschließbarem
Korridor
Kanalstr. 8.

Zu vermieten zum 1. Juli eine Wohnung, 1
Stube, 3 Kammern, 1 Küche, Keller
und Boden,
Baustr. 66.

Zu vermieten zum 1. Juli 2 Wohnungen
Wendenstr. 19.

Zu vermieten eine kleine Wohnung für eine
einzelne Dame passend. Preis 60
Mark.
Baustr. 5, 1 Treppe.

Zu vermieten eine kleine Wohnung
Ostertthorwall 28.

Zu vermieten auf sogleich oder zum 1. Juli die
1. Etage meines Hauses. Miet-
preis 255 M.
C. W. Bode.

Zu vermieten auf Johannis eine freundliche
Wohnung
Ww. W. Menfing, Wendenstr. 5.

Zu vermieten eine Wohnung. Preis 200 Mk.
F. Schlöndorff.

Zu vermieten zum 1. Juni eine Wohnung
Wendenstr. 1.

Zu vermieten zum 1. Juli, 1. Etage, 1 Stube,
2 Kammern nebst Zubehör. Preis
50 Thlr.
Großehoffstr. 17.

Zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung
Kaiserstr. 42.

Zu vermieten zum 1. Juni eine Wohnung.
Conr. Meyer, 2. Wehlerweg.

Zu vermieten auf gleich oder später freundliche
Wohnungen, (im neuerbauten Hause,) Etage und Parterre,
auch geteilt.
W. Rieße, Invalidenstr. 10.

Zu vermieten auf sogleich oder 1. Juli eine
kleine frendl. Wohnung
Fischpfortenstr. 29.

Zu vermieten auf Johannis eine angenehme
Familienwohnung
Nitterstr. 5.

Zu vermieten zum 1. Juli eine frdl. Wohnung
(part.) bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche und
Zubehör. Preis 150 M.
Baustr. 24.

Zu vermieten auf gleich oder später eine
Wohnung mit Laden.
C. Reimer, Fischpfortenstraße 12.

Fein möbl. Stube und Kammer **zu vermieten**,
C. W. Bode.

Einige junge Leute finden gutes **Logis**
Kleinestr. 21.

2 junge Leute finden **Logis**
Wendenstraße 18.

In meinem neuerbauten Wohnhause Deister- und
Bahnhofstraßenecke sind auf Johannis oder Michaelis 2
Wohnungen und ein großer Laden **zu vermieten**.
Karl Menfing, Hameln.

Zu vermieten eine kleine Wohnung mit Stall.
W. Meyer, Münsterkirchhof.

Die untere Etage meines Wohnhauses an der Kaiser-
straße 15 ist von Michaelis ab anderweitig **zu ver-
mieten**.
Steuerinspektor Zyska.

Bäderstr. No. 5, Hinterhaus, habe einige Woh-
nungen **zu vermieten**. L. Reese, Auktionator.

Zwei junge Leute erhalten Wohnung mit voller
Pension
Fischpfortenstr. 16.

In meinem an der Wilhelmstraße belegenen neuer-
bautem Wohnhause sind auf gleich oder später 2 herrschaft-
liche Wohnungen zu vermieten. **Scheele.**

Versetzungshalber ist eine Wohnung, bestehend aus
8 Räumen und Zubehör, auf gleich oder später zu
vermieten. Preis 450 Mk. Gröningerstr. 11.

In meinen neuen Häusern an der oberen Deister-
straße stehen mehrere Wohnungen im Preise von
150—400 Mark zu vermieten. **Jg. Köhler.**

Merere freundliche Logis frei
Ritterstr. 3, 3. Stg.

Jeden Sonntag
TIVOLI. große Tanzmusik.

Jeden Sonntag
große
Union. Tanzmusik.

Höhe. Heute Sonntag
Unterhaltung.

 **Kaiser-Panorama** Hameln,
Ritterstraße 13.

Von heute, Sonntag ab:
Das Prachtloß König Ludwig II. von Bayern
Herrenchiemsee.

Das Aeußere, die großartige innere Einrichtung, sowie
die herrliche Umgebung.

Entree 30 A, Kinder 20 A. Abonnements (5 Besuche) 1 M.
Tägl. geöff. von 9 Uhr morgens bis 9 1/2 Uhr abends.

W **Vaterländischer Frauenverein.**
Die Vorstandssitzung d. V. findet erst Mon-
tag, den 16. Mai, nachmittags 5 Uhr, statt.

Alle diejenigen, welche sich für Kaninchen-
zucht interessieren, werden freundlichst
ersucht, heute, Sonntag, den 8.
Mai, 4 Uhr nachmittags, behufs
Gründung eines Vereins sich bei dem Gastwirt Herrn
Kohlmeyer, Osterstr., einzufinden.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

EMMA HIMSTEDT

GUSTAV PAETZ

Goslar

Braunschweig

im Mai 1892.

— Wichtig für Industrielle. Es gibt wohl wenig
Artikel, mit denen von seiten der gesamten Industrie so
günstige Erfahrungen gemacht wurden, wie dies bei dem
schon mehrfach erwähnten, seit 16 Jahren bewährten
Holzconservierungs- und Anstrichöl Carbolineum

Avonarius, D. R.-Patent Nr. 46 021, zutrifft. Wir
führen daher im Interesse unseres Leserkreises nach-
stehend einige Gutachten von maßgebender Seite aus-
zugsweise an:

Ein bedeutendes westfälisches Werk äußert sich
dahingehend, daß das Carbolineum Avonarius seit
Jahren zum Anstrich von Holzschuppen, Holzgerüsten
und Einfriedungen gebraucht werde und daß solches als
bestes Holzconservierungsmittel sich bewährt habe. Die
betreffende Firma erklärt ferner, daß sie billigeren
Anerbietungen zufolge Vergleichsversuche zwischen der
Originalmarke „Avonarius“ und anderen Präparaten
unter dem Namen „Carbolineum“ gemacht habe, daß
solche aber stets zum Vorteil des Carbolineum Ave-
narius ausgefallen seien, indem es sich gezeigt habe,
daß dasselbe allen Einflüssen gegenüber den größten
Widerstand leiste.

Eine unserer ersten norddeutschen Brauereien schreibt,
daß sie das Carbolineum Avonarius behufs Vermei-
dung von Schwammbildung und Fäulnis in zwei Eis-
kellern mit so günstigem Erfolge angewandt habe, daß
sämtliches für feuchte Räume bestimmtes Holz mit diesem
Anstrich behandelt werde.

In einem Gutachten aus der Mühlenindustrie heißt
es, daß das Carbolineum Avonarius ebenso gut an
Wasserregulierungsschleusen, Wasserrädern und Rad-
lasten, als an Wagen und Holzteilen in Ställen sich
bewähre. Als besonders bemerkenswert sei zu erwähnen,
daß das Eis an mit Carbolineum Avonarius ge-
strichenen Holzteilen keinen festen Halt habe und dem-
zufolge durch leichten Schlag abfalle, welche letztere That-
sache für weite Kreise von Interesse ist.

Wie schon die obigen Ausführungen zeigen, werden
unter dem Namen „Carbolineum“ verschiedene andere
Präparate angeboten, weshalb es angezeigt erscheint,
bei Bedarf stets das Originalfabrikat Carbolineum
Avonarius, D. R.-Patent Nr. 46 021, ausdrücklich zu
verlangen.

Zur Angabe der jeweils nächsten Bezugsquelle, so-
wie zu jeder weiter gewünschten Auskunft hat sich die
Firma R. Avonarius u. Co. in Stuttgart und Hamburg
bereit erklärt.

Für die hiesige Gegend haben die Herren Adolf
Ahrens in Hameln und Gebr. Reichwagen in Lauen-
stein Verkaufsniederlagen.

(Wieds Deutsche Ill. Gewerbe-Stg.)

Politische Rundschau.

„Nichtet euch nach unseren Worten und nicht nach
unseren Thaten“, scheint das Motto derer zu sein,
welche sich abermals als Entrepreneure einer „Schloß-
lotterie“ aufspielen, denn diese Herrn gehören samt und
sonders den Kreisen an, welche sich sonst ganz entschieden
gegen das Lotteriespiel wenden, sogar gegen die preußi-
sche Lotterie, die doch über jeden Zweifel an Unrechtheit
erhaben erscheint. Wenn's ihnen aber in den Kram
paßt, dann sind sie von einer ungeheuren Findigkeit,
um dem Publikum die Sache plausibel zu machen. Was

soll man aber dazu sagen, daß behauptet wird, die Veränderung des Schloßplatzes sei nötig, um das Berliner Schloß gegen anarchistische Umtriebe zu schützen. War schon die Behauptung, daß mit der Bewilligung der Gelder für einen Kreuzer wirksam den sozialdemokratischen Umtrieben entgegengetreten werden könne, ein starkes Stück, so übersteigt jene Behauptung, für den Schutz des Berliner Schlosses gegen anarchistische Umtriebe müsse gesorgt werden, doch alles. Was wird man dazu im Ausland sagen? Und was zu dem Plan, die hierzu nötigen Mittel durch eine Lotterie aufzubringen? Sollte die Sache wirklich zu stande kommen, so wird das Publikum sich ihr gegenüber hoffentlich ebenso reserviert verhalten, wie es sich der vielberühmten Lotterie des Berliner Tierschutzvereins gegenüber verhalten hat, nämlich derart reserviert, daß diese Lotterie elend „Pleite“ machte. Mit diesem Tierschutzverein hat es eine eigentümliche Bewandnis; derselbe ist einzig und allein begründet worden, um gewissen Leuten, welche sich innerhalb der christlich-sozialen Partei durch rege antisemitische Agitation auszeichnen, gute Positionen zu verschaffen als Beamte dieses Vereins, wie denn einer der größten Antisemiten-Häuptlinge Berlins Präsident dieses Vereins mit der Kleinigkeit von 3600 Mk. Gehalt ist. Die Berliner Antisemiten schwelgen gegenwärtig in Wonne. Herr Ahlwardt hat die „Zubensflinten“ entdeckt und hält, das Publikum mit dieser seiner neuesten Erfindung zu beglücken, Versammlungen über Versammlungen ab. Es ist männiglich bekannt, daß die Ahlwardt'schen „Enthüllungen“ auf dem Klatsch eines kaltgestellten Schreibers der Löwi'schen Gewehrfabrik beruhen und es ist gerade kein Lob für die Berliner Bevölkerung, wenn man berichten muß, daß diese Versammlungen stark besucht sind. Wurde doch in einer derselben Herr Ahlwardt mit einem Vorbeerfrauz geschmückt und als Retter des Reichs begrüßt. Durch Herrn Ahlwardt hat aber die Berliner Antisemiterei in Bahnen eingelengt, um welche den Anstiftern dieser Agitation anfangt bange zu werden. Es ist kein Zufall, daß gerade jetzt Herr Professor Wagner in Sachen Antisemiterei abzuwiegeln beginnt und es ist ein erheiterndes Schauspiel, wie er jetzt den Leuten ausreden will, was er ihnen erst in den Kopf gesetzt, daß nämlich die Juden an allem Stodden in Handel und Wandel schuld sind, an dem jetzt unsere Verhältnisse franken. Wenn doch der Herr Professor „in hervorragender Stellung“, wie er sich bescheidenlich selbst bezeichnet hat, doch gefälligst mit der Wahrheit herausgehen und sagen wollte, daß dieses Stodden nur infolge der glorreichen Bismard'schen Wirtschaftspolitik und ihre Nachahmung in anderen Ländern ist. Herr Wagner war ja einer der Hauptagitatoren für diese „Segnungen“, mit denen uns die Aera Bismard beglückt hat, jetzt aber stellt er sich an, als ob er kein Wasserlein getrübt hätte. Das ist in allen derartigen Gelegenheiten der Fall. Nach Beendigung des Kulturkampfes wollte es auch niemand gewesen sein! Es ist überaus vergnüglich anzusehen, wie gerade jetzt aus den Kreisen heraus

gegen die Bismard'schen Beglückungsversuche aufgemudt wird, die zur Zeit, als der „große“ Staatsmann noch am Aude war, „voll und ganz“ für dieselben eintraten. Niemand war seiner Zeit mehr für die „Sabbathsheiligung“, als die sich aus dem Handwerkerstand und den kleinen Kaufleuten sich rekrutierenden Zünftler. Jetzt, wo die Sache Ernst wird und sie merken, daß es dabei an ihren Geldbeutel geht, schreien sie Peter, trotzdem die „Sabbathsheiligung“ noch lange nicht in dem Umfange durchgeführt wird, wie sie jenen Herren früher wünschenswert erschien. Wie bei allen Versöhnungsversuchen, ist auch hier nichts Ordentliches herausgekommen. Den Einen geschieht zu wenig, den Andern zu viel. Man wollte eben „Oben“ die Zünftler und Frommen im Lande nicht auf die Fußspitzen treten, da man sie politisch zu verwerten gedachte, und hat mit unserer „Sabbathsheiligung“ ein Zwitterding geschaffen.

Die russischen Hefblätter schimpfen jetzt auf das bis vor kurzem verhimmelte Frankreich. Uns wundert das nicht, denn erfahrungsgemäß wird aus der dicksten Freundschaft die bitterste Feindschaft, zumal wenn der Bruch durch Verweigerung eines Purses eingetreten ist. Erfreulich ist dagegen zu melden, daß sich der Dreibund immer fester schließt. **Italien** ist sogar drauf und dran seinen Militärkoder im Sinne des deutschen zu reformieren, jedoch hoffentlich erst dann, wenn der unserige erst reformiert worden ist. Zucht und Sitte stehen gerade nicht auf einer sehr hohen Stufe in der italienischen Armee und deshalb ist es für unsere Zwecke sehr wohl angebracht, wenn hier Wandel geschafft wird, denn was hilft alle Tapferkeit des Bundesgenossen, wenn ihm die Disziplin abgeht?

In **Oesterreich** haben wieder einmal die Schwarzen obgesiegt; die famose Verbesserung, welche der tiroler Landtag mit dem Reichsschulgesetz vorgenommen hat, wurde doch noch von der Regierung genehmigt und die Führer der Schwarzen in jenem Landtage mit Orden und Titel ausgezeichnet. Alle diese Erfolge erzielt die Geistlichkeit dort durch die Versicherung, daß die Kirche allein den Staat vor dem Umsturz schütze. Sawohl! Folgt nicht in **Spanien**, wo die Geistlichkeit einen sehr langen Arm hat, ein anarchistisches Komplott auf das andere? Spielt nicht in **Belgien**, wo die Geistlichkeit geradezu allmächtig ist, das Dynamit seine unheimliche Rolle, so daß der König in Brüssel in seinen eigenen vier Pfählen nicht mehr sicher ist? Oder sind vielleicht in **Rußland**, wo sich alles um die „orthodoxe“ Kirche dreht, die Verhältnisse besser?

Die Königin von **England** weilt gegenwärtig auf deutscher Erde. Jedoch hat sie nicht die hohe Politiken Darmstadt geführt, sondern das Heiratsstiften. Der Großherzog von Hessen soll eine englische Prinzessin heiraten und der Sohn des Prinzen von Wales eine hessische. Wenn das Bismard noch erlebt hätte, wie würden seine Reptilien gegen das Wachsen des „englischen Einflusses im Reiche“ gewütet haben!

Hierzu eine Beilage.

Beilage der Hameln'schen Anzeigen.

Nr. 38.

Sonntag, den 8. Mai 1892.

70. Jahrg.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 9. d. Mts., mittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, werde ich in der Wohnung der Gesindevermieterin Nagel hieselbst, Bungalowstr., 2 Delbilder und 1 Kommode, und an demselben Tage, mittags 12 Uhr, werde ich in der Wohnung des Arbeiters Düvel hieselbst, Altmarktstr., 1 Sofa öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Hameln, den 7. Mai 1892.

Dettmer, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 9. d. Mts., vormittags 9 Uhr, werde ich in der Wohnung des Arbeiters Richelmann hieselbst, Fischbeckerstr., 1 Sofa, 1 Sofatisch, 2 Rohrstühle und 2 fache Gardinen, und an demselben Tage, vormittags 10 Uhr, werde ich in der Wohnung der Ww. Möller hieselbst, Höhenweg, 1 Kleiderschrank öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Hameln, den 7. Mai 1892.

Dettmer, Gerichtsvollzieher.

Margarine,

das feinste, was es giebt, empfehle ich den verehrlichen Konsumenten bestens.

C. H. Lindemann,

Ecke Büren- und Hafenstraße,
Breiterweg.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Hameln und Umgegend zur gefälligen Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage eine

Glaserei und Bildereinrahmungs-Geschäft

eröffnet habe, und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Prompte Bedienung. Billige Preise.

A. Schmidt jun., Neuemarktstr. 2.

Compes & Wallrabe's Glanz-Kaffee,

1,50, 1,60, 1,70 pr. Pfd., fein frisch gebr. Kaffee 1,30, 1,40, 1,50, 1,60 M. pr. Pfd.

Amerik. Speck, 5 $\frac{1}{2}$ Pfd. 3 M.,

fein westf. Speck, à Pfd. 75 A.,

feines Speisefschmalz, à Pfd. 54 A., 6 Pfd. 3 M.,
feinstes Blomenschmalz, à Pfd. 58 A., 5 $\frac{1}{2}$ Pfd. 3 M.,
allerfeinste Süßrahm-Margarine, à Pfd. 80 A.,
empfiehlt Aug. Uhtenwoldt, Altmarktstr.

Säge- und Hobelspäne sind täglich abzugeben.

Fr. Benze, Walkemühle.

Klafter-, sowie Latten- und Wellerholz kann auch bei größeren Anfuhrten täglich sofort geschnitten werden, da verschiedene Sägen dazu eingerichtet sind.

Fr. Benze, Walkemühle.

Große Detmolder Pferdelotterie

Ziehung 22. und 23. Juli.

Hauptgem.: eine silberne Säule, Wert 3500 M.
Dieselbe wird auf Wunsch nach 10% Abzug in bar eingelöst, ferner viele wertvolle Mittelgewinne: Pferde, Füllen, landw. Maschinen, vollst. Einrichtungen f. Arbeiterwohnungen u. s. w.
Generaldebit B. Lenzberg & Sohn im Lemgo. Hofe, à 1 Mk. 11 St. für 10 Mark, erhältlich in Hameln bei D. Wollberg und in den übrigen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Süßsenfrüchte

aller Art und Pflaumen in verschiedenen Preislagen.

C. G. Lindemann.

Ernst Ritter,

Kunst- und Handelsgärtner,

Deisterstr. 2,

(früher Falke's Filiale)

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten
Bindereien, als

Brautbouquets, Ballbouquets,

Brautkränze, Trauerkränze.

Kränze von getrockneten Blumen stets in großer
Auswahl am Lager.

Große Auswahl in blühenden Topfge-
wächsen und Blattpflanzen, besonders
haltbare Zimmerpflanzen.

Decorationen

bei Festlichkeiten und Trauerfällen werden unter
billigster Berechnung übernommen.

Ernst Ritter,

Deisterstr. 2,

(früher Falke's Filiale).

Bruteier

von prima amerik. Brahmas, 13 Stück für 3 M.
Perm. Specht,

In meiner Strickerei werden schadhafte Strümpfe mit neuen Füßen, Unterhosen mit neuen Böden versehen. Ebenso hatte ich mich zur Anfertigung von Strümpfen, Socken, Unterröcken, Jacken, Unterhosen, Strumpflängen, Leibbinden u. s. w. empfohlen.

G. S. L. Hartmann,
Maschinen- u. Handstrickerei,
Bäckerstr. 44a.

Eiserne Gartenmöbel

empfiehlt sehr billig **Herm. Specht.**

Ia Magdeb. Sauerkohl,

vorzügl. konserviert, empfiehlt **G. S. Lindemann.**

Verlobungsanzeige.

Anna Schaper
Karl Stecker

Verlobte.

Hameln, im Mai 1892.

Todes-Anzeige.

(Statt Ansfagens.)

Hameln, den 6. Mai 1892.

Heute Mittag 12 Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater der Maurermeister

Christian Ebbecke

aus Sagen

im fast vollendeten 72. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Pütger und Frau,

Minna, geb. Ebbecke nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 4 Uhr, vom Trauerhause Bäckerstr. 33 ab statt.

Todes-Anzeige.

(Statt Ansfagens.)

Nach dem unerforschlichen Ratschlusse unseres Gottes entschlief sanft nach langem schweren Leiden unsere innigstgeliebte Tochter

Johanne,

im fast vollendeten 5. Lebensjahre, welches anzeigen die tiefbetrübten Eltern

Ernst Gottschalk und Frau

Die Beerdigung findet statt Montag, den 9. Mai, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause Altemarktstr. 2.

Dankfagung.

In der Betstunde am 5. Mai erhielt ich 2 *A.* für den Kirchenchor.

Hornkohl.

Todes-Anzeige.

Hameln, den 5. Mai 1892.

Heute Abend 6 $\frac{1}{2}$ wurde uns unser lieber kleiner

Friedrich

im Alter von nur 11 Tagen, nach kurzem schweren Leiden durch den Tod wieder entrisen.

Die tiefbetrübten Eltern

Otto Kunze und Frau.

lokales und Provinzielles.

— Die Kirchensteuer betrug 1890 5100 Mk., 1891 5300 Mk., 1892 5800 Mk., gleich 13 $\frac{1}{2}$ pCt. der Einkommensteuer. Die persönlichen Steuern betragen nach dem Voranschlag ca. 70 000 Mk., wenn nun für dieses Jahr 10 pCt. dieser Abgabe für die Kirchensteuer erhoben werden sollen, so würde dieses ca. 6—7000 Mk. einbringen. Wir sind doch neugierig, wie man dieses als eine Herabsetzung der Kirchensteuer zu nennen wagt und müssen gestehen, derartige Bezeichnungen halten wir nicht für würdig. Was hilft es denn, wenn man dem Einzelnen angeblich 2 $\frac{1}{2}$ pCt. erläßt und hat dann die löbliche Absicht, die Gesamtheit um die überschießende Summe zu kränken. Aus obigen Zahlen wird man die Sachlage ersehen und daraus schließen, doch für die nächste Wahl sich nach anderen Kirchenvorstehern umzusehen, die eine bessere Erkenntnis für Zahlen haben, denn diese fortwährende Steigerung thut nimmer gut und wird schlechte Folgen haben. Wir verlangen übrigens eine amtliche Bekanntmachung und erwarten von der Aufsichtsbehörde, dem Magistrat, daß er die wirkliche Sachlage genau untersucht und seine Genehmigung nur in Aussicht stellt, falls eine Reduktion der Ausgaben eintritt. So kann es unmöglich weiter gehen. In den angegebenen Zahlen finden sich Katholiken, Reformierte, Juden u., die natürlich keine Kirchensteuer für die evangelische Kirche zahlen, daher abgesetzt werden müssen, doch dem sei wie dem wolle, wir glauben, die Steigerung von 5100 Mk. 1890 auf 6500 Mk. 1892 sagt wohl genug über die Thatsachen, die solchen Steuern zu Grunde liegen und müssen warnen, in bisheriger Weise fortzuwirtschaften. Für Dezimalrechnung möchte sich doch ein anderer Satz, der doch naheliegt, finden, denn 11 pCt. ist für die ganze heutige Rechnungsweise mindestens *krass*.

— Am 10. Februar d. J. starb hier Herr D. D. Menke im 84. Lebensjahre, sein Bruder F. W. Menke starb am 3. Mai im 91. Jahre nichtverheiratet. Beide sind Söhne unserer Stadt, ohne direkte Erben, soweit wir wissen und im gewissen Sinne reiche Leute. Der jüngere Bruder war Bürgervorsteher und steht sein Name als erster unter dem jetzt noch gültigen Ortsstatut. Er wanderte lange zu Fuß mit Quersack und wenig Geld nach Wien, Ungarn, der Schweiz, Elberfeld usw. nach dem noch heute gültigen Spruch:

„Wem Gott will rechte Gunst erweisen,

Den schickt er in die weite Welt,

Dem will er seine Wunder zeigen u."

Unsere älteren Leser werden sich der Brüder erinnern, die beide in ihren jüngeren Jahren gleich ausgezeichnet sich bemühten, die Geschäfte unserer Stadt neu zu beleben. Der Jüngere verbrachte seine Lehrzeit im Erhard'schen Geschäft auf der Bäckerstraße Nr. 2 und eröffnete später eine Färberei in Seidenwaren an der Weser; dieselbe dehnte sich bald aus und wurde bedeutend in ihrem Fach. Der Ältere war Kaufmann, wohnte in der Fischpfortenstraße und trieb sein Geschäft, wie man zu sagen pflegt, ins Große. In baumwollenen Garnen, Twisten usw. machte er große Beziehungen direkt von England und vertrieb seine Waren in damals weite Fernen. Er pflegte mit seinem Wagen bis Oldendorf zu fahren und dann zu Fuß weiter bis Elberfeld, ins Sauerland. Sein Kolonialgeschäft war nicht minder berühmt, ebenso andere Branchen seines Geschäfts. Ein Trieb war in ihm, der vorwärts brachte, dabei sparsam und genau, aber sachgemäß kulant in allen seinen Geschäften bis ins Alter hinein. Eigenartig waren beide, der Jüngere bis vor kurzer Zeit Mitglied des sog. Millionenklubs, der Ältere baute sich, nachdem er arg bestohlen, noch ein Haus an der Wehrberger Chaussee, welches nach seinem Tode eine Stiftung werden sollte. Ob dieses der Fall sein wird, vermögen wir nicht zu sagen, jedenfalls verdienen beide nicht vergessen zu werden, waren sie doch immer bemüht, Hameln als Industrie- und Handelsstadt vorwärts zu schieben und solches Streben verdient die Anerkennung aller Kreise. Ruhen sie sanft von ihrer Thätigkeit, wir werden uns gern ihrer erinnern.

A. S.

— Für die GroÙhofstraße und die dahinter liegenden Straßen ist durch das jetzige Verbot des Herrn Amtsgerichtsrats Prael, seinen Durchgang zum Walle und Bärenstraße zur Eisenbahn benutzen zu dürfen, eine große Unannehmlichkeit erwachsen, was wir wohl kaum nötig haben, des weiteren auszuführen. Wir möchten nunmehr den Magistrat auffordern, doch das angekaufte Haus Nr. 16 des Tages über offen zu halten und die Erlaubnis ausdrücklich zu geben, den Durchgang benutzen zu dürfen. Wir halten dieses als vorläufige Maßregel für zweckmäßig, Kosten erwachsen einstweilen nicht daraus und dürfen wir auf die Erfüllung unseres Wunsches rechnen.

— Strauß-Konzert. Der Erfolg der ersten amerikanischen Tournee, welches Direktor Strauß mit seinem Wiener Orchester jenseits des Ozeans erzielte, war ein so kolossaler, daß das Komitee der im nächsten Jahre in Chicago stattfindenden Weltausstellung Meister Strauß eingeladen hat, während der Dauer der Ausstellung mit seiner Wiener Kapelle dort zu konzertieren. Die Verhandlungen bezüglich der Annahme dieses großartigen Engagements schweben noch, doch dürften dieselben baldigst zum Abschluß gelangen. — Bevor Strauß die Direktion der diesjährigen Konzerte in der Wiener Ausstellung übernimmt, hat er sich entschlossen, vorher mit seiner gesamten großen Kapelle eine deutsche Tournee zu unternehmen. Wie wir hören, ist es nicht ausgeschlossen, daß Strauß noch Ende dieses Monats auch

nach Hameln kommen wird und werden wir noch Näheres darüber berichten.

— Die Wahl zum Landtage an Stelle des Herrn Spangenberg steht bevor. Die Wahlmänner sind 1888 gewählt.

— Die neuen Bürgervorsteherwahlen finden gemeinlich vom 20. bis 22. Mai d. J. wie üblich statt, wenigstens war es so vor 6 Jahren. Man wolle also daran in Zeiten sich vorbereiten.

— Neue Gala-Uniformen sollen für die Stände eingeführt werden. Wir haben in Preußen derzeit nur Kreistage und Provinziallandtage. Die Vorschriften für ständische Uniformträger sollen sich also wahrscheinlich auf deren Mitglieder erstrecken, damit sie sich stilvoll abheben von der übrigen Menschheit. In Bezug auf Beinkleider, Westen, Achselstücke, Degen, Portepées und Hüte stehen sie den Räten 4. Klasse gleich. Letzteren Rang erstreben ja die Gymnasiallehrer, hoffentlich wird ihnen auch die Erlaubnis, Uniform und Degen zu tragen, wie vormals in Darmstadt. Jedenfalls werden unsere Straßen etwas heiterer, sehen wir erst die Kreisdeputierten und Gymnasiallehrer in voller Gala einherwandeln.

— Die Zuckerfabrik in Hess. Oldendorf ist in Konkurs geraten.

— Im Kaiserpanorama beginnt heute eine neue Serie, 50 Ansichten des bayrischen Königschlosses-Herrenchiemsee, welches der unglückliche König Ludwig in märchenhafter Pracht herstellen ließ. Die Anzahl der Ansichten, welche an Naturwahrheit, sowohl hinsichtlich der Plastik als des Colorits und der Beleuchtung hier in nicht übertreffender Qualität gezeigt werden, läßt den Beschauer das Wunderschloß so gründlich kennen lernen, als ob er es sich in natura aufs Genaueste, außen und innen, beschaut hätten. Die prächtigen Säle des Schlosses, welche im Stil der Spätrenaissance nach Motiven aus dem Schlosse zu Versailles erbaut wurden, sind mit solcher verschwenderischen Pracht ausgestattet, daß sie vielleicht nirgend ihres Gleichen haben. Der Beschauer kann wirkliche Kunststudien machen; die prächtigen Gemälde, Vasen, Bronzen, Möbel und Kunstwerke entzücken das Auge; es fehlen auch die Gala-Wagen und -Schlitten nicht, sowie das Portrait des Gründers jener Herrlichkeiten, des unglücklichen Königs Ludwig. Die Wirkung der vortrefflichen Bilder ist eine höchst naturwahre und werden letztere alle Liebhaber des Schönen sehr befriedigen.

Die Kirchenbibliothek von St. Andreas zu Braunschweig.

Beitrag zur Geschichte der Ministerialbibliothek von Dr. H. Wentwig. (Schluß.)

In einem spätern Schreiben, vom 4. Januar 1603, vertritt Heinrich Witteköpff wiederum seine Rechte auf die Bibliothek, denn ebenso wie seine Vorgänger im Patronate besitze auch er den Schlüssel zu derselben, habe auch er das Recht, nach Gefallen daselbst zu verweilen, und beanspruche er daher, nach seinem Gutdünken für die Instandhaltung der Bibliothek sorgen zu dürfen. Hier sind für die Betonung seiner Rechte aber

andere Gründe maßgebend als sonst, sein Standpunkt schien sich in den letzten Jahren etwas verrückt zu haben. Früher stellte er Forderungen, jetzt trat der umgekehrte Fall ein. Da Wittekopf mit bewunderungswürdiger Ausdauer auf seinen Besitztitel pochte, so faßte der Rat die Sache endlich von der rechten Seite an und gab ihm auf, zwischen Weihnachten und Neujahr 1602 die zerbrochenen Fenster an der Liberie machen zu lassen. Wittekopf lehnte dies schroff ab. Darauf schrieb der Rat am 27. Januar 1603: Jahre lang habe er es mit großem Verdrusse angesehen, daß die Fenster der Bibliothek Gerwins von Hameln verfallen seien, daß durch dieselben Regen und Schnee auf die Bücher geweht und so Schaden verursacht worden. Alle bisherigen Aufforderungen an Heinrich Wittekopf, die erforderlichen Reparaturen vornehmen zu lassen, hätten nur höhnische Antworten, höchstens leere Anerbietungen ohne jeden greifbaren Erfolg gebracht. Wie es dem Räte ferne läge, ihn seines Besitzrechtes auf die Liberie zu entkleiden, so hätte er auf der andern Seite doch die Pflicht, dieselbe in gutem Zustande zu erhalten. Dies verlangten das Testament Gerwins von Hameln und die Kirchenordnung, in der es heißt: „die Liberie bei St. Andreas soll man nicht verfallen lassen“. Ferner bedrohten der sechste und siebente Artikel der Polizeiordnung die mit besonderer Strafe, die ihre Häuser nicht in ordentlichem Zustande erhielten. Wie seine Vorfahren, solle auch er die Verpflichtungen des Testaments ernsthaft nehmen, aber sein Interesse an der Bibliothek sei ein leerer Vorwand, habe er doch neulich nicht einmal die Schlüssel zu derselben zu finden vermocht. Bei solcher Sachlage könne der Rat die Verantwortung leicht tragen, daß er gegen den Willen des Besitzers zu des Weichbildes und gemeiner Stadt Bestem die Ausbesserungen habe vornehmen lassen.

Von da ab tritt Heinrich Wittekopf nicht mehr in Aktion, er scheint bald nachher gestorben zu sein. Dafür machen einige Jahre später gleich drei Personen aus der Gerwin'schen Descendenz ihre Erbsprüche geltend, nicht in der schroffen Weise Heinrich Wittekopfs, sondern offenbar in dem Bestreben, die Sache endlich zu einem friedlichen Abschlusse zu bringen.

Am 2. Mai 1608 erinnern der Kämmerer Heinrich Kalm, der Sekretär Valentin Krüger und Henning Wittekopf, Heinrich Wittekopfs Sohn, den Rat, daß sie auf ihre wiederholten Bitten, wegen der Liberie Ordnung zu schaffen, bislang ohne Antwort geblieben seien. In Folge dessen gab ihnen der Rat auf, eine getreue Abschrift des Testaments Gerwin beizubringen und die Forderungen punktweise anzugeben. Dies geschah seitens Heinrich Kalm und Henning Wittekopf, Valentin Krüger war inzwischen gestorben. Der Rat prüfte nun die Angelegenheit und eröffnete schließlich den Supplikanten, daß Nachforschungen an der Hand eines sorgsam aufgestellten Stammbaumes des Geschlechts der Gerwine von Hameln die Unrechtmäßigkeit ihrer Ansprüche klar gelegt hätten. Nach den unzweideutigen Bestimmungen des Testaments sei stets die älteste Person aus der Linie Gerwin Wittekopfs Besitzer der Hinterlassenschaft,

und das sei zur Zeit Valentin Krügers Wittve. Mit diesem Bescheide mögen sich die Petenten wohl zufrieden gegeben haben, wenigstens liegen weitere Akten in dieser Sache nicht mehr vor. Die Bücher blieben nach wie vor bei St. Andreas, jedenfalls bis zu der oben erwähnten Verfügung Herzog Karls von 1753; doch ist nur ein Teil des Bestandes zur Ministerialbibliothek abgegeben worden; der größere Teil soll (nach Sach) nach Helmstedt und Wolfenbüttel gekommen sein.

In der Stadtbibliothek sind gegenwärtig etwa noch achtzig Bände von Gerwin von Hameln. Außerlich sind sie durch sein Wappen gekennzeichnet: auf blauem Grunde ein halber weißer Steinbock mit roter Zunge, roten Hörnern und Hufen. Daneben steht, wohl von Gerwins eigener Hand: Orato pro Oherwino de Hamelen datore. Letzteres Wort ist in einigen Exemplaren von anderer gleichzeitiger Hand und mit blässerer Dinte hinzugefügt. Diese Bücher, bis auf wenige Ausnahmen gut erhalten, bilden einen sehr wertvollen Bestandteil der Inkunabeln-Sammlung der Ministerial-Bibliothek.

Modern.

„Der Braten ist aber heut' geradezu prachtvoll, gnädige Frau.“ — „Das hat seinen guten Grund — meine Köchin erwartet heut' Nachmittag ihren Bräutigam.“

Kirchliche Anzeigen.

St. Bonifacii-Kirche.

St. Nicolai-Kirche.

Sonntag Jubilate.

Frühgottesdienst 7 Uhr P. Thesen.

Hauptgottesdienst 9. Stünfel.

Hauptgottesdienst S. Hornkohl.

Kinderlehre Derselbe.

Kinderlehre Derselbe.

Donnerstagsbesinnstunde Derselbe.

Montagsbesinnstunde Derselbe.

Beckenkollekte zum Besten des Henriettensiftes in Hannover.

Nächsten Sonntag öffentliches Abendmahl zu St. Nicolai.

Stadt-Gemeinde.

Getaufte.

1. Mai: Karl Heinrich Friedrich, S. d. Bahnwärters Wögle.
Marie Auguste Elise, E. d. Drechslerm. Fiene.

Scopulierte.

5. Mai: Kellner Heinrich Ernst Barnstorf zu Hannover mit
Luise Johanne Justine Friederike Kröplin hiersebst.

Gestorbene.

2. Mai: Kaufmann Friedrich Wilhelm Menke, 91 J. 2 L.
5. „ Gustav Eduard Hermann Friedrich Kunze, 11 L.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

Sonntag, 8. Mai: Wolkig, bedeckt, Regenschälle, Temperatur nahe normal, später aufklärend u. vielfach heiter.

Montag, 9. Mai: Veränderlich, wenig veränderte Temperatur, später meist heiter. Kalte Nacht.

Dienstag, 10. Mai: Vielfach heiter, normale Temperatur, später stark wolkig, aufreißende Winde, Strichregen. Kalte Nacht. Sturmwarnung f. d. Ostsee.

Mittwoch, 11. Mai: Wolkig, bedeckt, Strichregen, meist wärmer, frischer Wind. Kalte Nacht. Im Süden stellenweise Gewitter. Sturmwarnung für die Ostsee.

Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mt., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 Mt. (excl. Bringerlohn).

Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.

Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 39.

Mittwoch, den 11. Mai 1892.

70. Jahrg.

Die Firmen J. Guttmann in Verzen, C. W. Lohmann jun. und A. W. Meyer in Sameln sind erloschen.

Die Bleche zur Abfuhr des Reihholzes liegen auf der Kammerei bereit gegen Entrichtung 570 Pfg. für ein Blech.

Wahl der Bürgervorsteher!

Donnerstag, den 19. Mai, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr, für den 1. Bezirk auf der großen Ratstube, Zimmer Nr. 13. (Der 1. Bezirk umfaßt folgende Straßen: Bau-, Invaliden-, Kanal-, Neuenthor-, Stuben-, Thierhor-, Zehnthofstraße, Neuethor, Thiewall, Wetthorstr., Kastanienwall, Erich-, Süntel-, Weser-, Fischbeckerstraße, 1. und 2. Wehlerweg und außerhalb des Neuenthors.)

Freitag, den 20. Mai, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr für den 2. Bezirk auf der großen Ratstube Zimmer Nr. 13. (Der 2. Bezirk umfaßt folgende Straßen: (Büren-, Emmern-, Kleinestr., Markt, Neuemarkt-, Osterstr., Pferdemarkt, Ritterstr., Osterthorwall, Osterthor, Kaiser-, Deister-, Loh-, Sand-, Bahnhof-, Kreuzstraße, Vassberg.)

Donnerstag, den 19. Mai, vormittags $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr, für den 3. Bezirk auf dem Bürger-vorsteher-Zimmer Nr. 9. (Der 3. Bezirk umfaßt folgende Straßen: Altemarkt-, Dangelosen-, Hummen-, Platz-, Große Hofstraße, Mühlenhor, Münsterwall, Mühlen-, Hafen-, Ohlener-, Rutenstraße.)

Freitag, den 20. Mai, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr, für den 4. Bezirk auf dem Rathause, Bürgervorsteherzimmer Nr. 9. (Der Bezirk umfaßt folgende Straßen: Bäckerstr., Münsterkirchhof, Papen-, Blomberger-, Wenden-, Kupferschmiede-, Fischportstraße, Werder, Brückenkopf, Pyramontersstraße, Breiterweg, Klüt-, Wertheimer-, Wangelisterstraße und außerhalb des Brückenthors.)

Die Wahl dauert nur eine Stunde von 11 $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Eingem. Gurken,

pro Schock 2 M.,

empfiehlt

August Katz.

Fortsetzung

des Verkaufs von

feinen Kammgarnen, Tuchen
und Buckskins

zu Anzügen, Hosen &c. passend,
sowie Damentuche zu Klei-
dern und Regen-Mänteln im
Restaurant zum halben Mond
(Kohlmeyer), Sameln,
Osterstraße 18.

Die Stoffe stammen von der
in Auflösung begriffenen Firma
Goldschmidt & Levi, Hannover.

Besondere Gelegenheit für
Schneider und Wiederverkäufer.

L. Reese.

Auktionator.

Engl. Cakes und Biscuits

aus der Fabrik der Gebr. Stollwerk in großer
Auswahl zu mäßigen Preisen bei

Otto Behrens, Osterstr. 12.

Auf Antrag des Herrn v. Grävemeyer hier,
werde ich am

Freitag, den 13. d. M.,

3 Uhr nachmittags,

1 Partie Bau- und Brennholz,

2 Gossen-, Sockel-, Mauer- und Dach-
steine, Thüren und Fenster, sowie 2
Haufen Komposterde, 1 Grube Dünger,
Heu und Stroh und ein transportablees
Gartenhaus

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich Hafenstr. Nr. 13 einfinden.

Scheele.

Freiwillige Versteigerung.

Auf zuständigen Antrag werde ich am

Donnerstag, den 19. Mai 1892,

(nicht Dienstag, den 17. Mai.)

vormittags 10 Uhr,

im **Börsengarten**, Osterstr. 41, hier selbst den Nach-
laß der verstorbenen Ww. Schmidt geb. Wendte, als:
Möbel, Betten, Haus- und Küchengeräte pp. und
1 großen Posten ungebrauchtes Leinen und Dress
(neu)

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Hameln, den 7. Mai 1892.

Schlemm. Gerichtsvollzieher.

Zum Verkaufe des der Firma **S. Frankenberg**
Nachf. gehörenden, an der Altenmarktsstraße Nr. 20
und 21 hierf. belegenen

Arbeiter-Wohnhauses,

sowie der beiden großen

Lager-Häuser

habe ich zweiten und letzten Termin auf

Montag, den 16. Mai d. J.,

mittags 12 Uhr,

an Ort und Stelle angesetzt.

L. Reese, beeid. Auktionator.

Verkaufs-Anzeige.

Die den Harland'schen Erben gehörigen Haus-
und Küchengeräte sollen

Donnerstag, den 12. d. M.,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Käufer wollen sich nachmittags 2 Uhr Platzstraße
Nr. 1 einfinden. **Die Vormünder.**

Donnerstag, den 12. Mai:

frischer Kalk.

Kalkbrennerei Mohrßen bei Hameln.

Eiserne Gartenmöbel

empfehlen sehr billig

Herm. Specht.

Säge- und Hobelspäne sind täglich abzugeben.

Fr. Benze, Walkemühle.

1 Wolfspitz und 1 Terrier

preiswert zu verkaufen.

Aug. Gieseke, Breiterweg 16.

Täglich frischen Spargel

aus der W. Meyer'schen Plantage.

J. H. W. Meyer.

Schlachte diese Woche

zwei dicke fette



Pferde.



Hochachtungsvoll

L. H. Riechardt,

Altmarktstraße 11.



Frischen Schellfisch,

à Pfd. 15 und 20 A,

J. H. W. Meyer, Emmernstr. 16.

Veilchen-Seife,

Rosen-Seife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt à Packet (3 Stück)
40 A

F. C. Steuber Nachf.

Sellerie-Pflanzen, sowie alle Sorten Kohl-
pflanzen in niedrig

gedrungenen Pflanzen, empfiehlt **A. Lüdecke,**

Ohsenerstr. 48.

Anfertigung eleganter

Herren-Garderobe

unter Garantie sauberer Arbeit und guten Sitzens.

Grosses Lager

in Buckskin-, Kammgarn-, Paletot- und
Hosen-Stoffen. — Sämtliche Stoffe berechne zu
wirklichen Selbstkostenpreisen.

Fr. Vorchers, Schneidermeister,

Gasse der Stuben- und Zehnthofstraße.

In meiner Strickerei werden schadhafte
Strümpfe mit neuen Füßen, Unterhosen
mit neuen Böden versehen. Ebenso hatte
ich mich zur Anfertigung von Strümpfen,
Socken, Unterröcken, Jacken, Unterhosen,
Strumpflängen, Leibbinden u. s. w. empfohlen.

G. S. L. Hartmann,

Maschinen- u. Handstrickerei,

Bäckerstr. 44a.

Klaster-, sowie **Latten- und Wellerholz**
kann auch bei größeren Aufträgen täglich sofort ge-
schnitten werden, da verschiedene Sägen dazu einge-
richtet sind.

Fr. Benze, Walkemühle.

Am heutigen Tage übernahm ich die
bistlang von Herrn Falke unter „**Falkes**
Filiale“, Deisterstr. 2 geführte Kunst-
und Handelsgärtnerei.

Ernst Ritter.

Kunst- und Handelsgärtner.

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

nehme jeder Magenleidende, welche besonders
bei Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem,
verdorbenen Magen große Dienste leisten. Zu
haben in der alleinigen Niederlage in Bad. a
25 A bei **Adolf Ahrens.**

Die Bild- und Steinhauerei von W. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenk-
mäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein
bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng
reelle Bedienung. —

Getreide, Mehl, Futterartikel
und Hülsenfrüchte empfiehlt billigst

M. Löwenstein,
Baustr. 63 u. Deisterstr. 54.

Bruteier

von prima dunkle Brahmas, 13 Stück für 3 M.
Herm. Specht.

Geschäfts-Gröfßnung.

Dem geehrten Publikum von Hameln und Umgegend
zur gefälligen Nachricht, daß ich mit dem heutigen
Tage eine

**Glaserei und
Bildereinrahmungs-Geschäft**
eröffnet habe, und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.
Prompte Bedienung. Billige Preise.
A. Schmidt jun., Hameln,
Neumarktstr. 2.

Pflaumen-Mus

empfehlst **H. Brünig Nachf.**

Petroleum-Kochmaschinen,

prima Qualität, empfiehlt zu Fabrik-Preisen
Herm. Specht.

Strohkhüte

für Herrn und Knaben empfiehlt

Herm. Schlüter, Bäckerstr. 44.

500 Mark demjenigen, wer beim ständigen
Gebrauch von **Germann's**
Zahnwasser nicht blendend weiße Zähne, jemals
Zahnschmerz bekommt und nicht angenehm aus dem
Munde riecht. Allein echt bei

Adolf Ahrens, Bäckerstr. 5.

Eiserne Gartenmöbel

empfehlst

F. Hothorn, Bäckerstr. 19.

Eine gut erhaltene **Hausthür** zu verkaufen

Fischpfortenstr. 27.

Zweipfündige **Säcke** von 95 A an empfiehlt

D. Wollberg, Markt 7.

Ernst Ritter,

Kunst- und Handelsgärtner,

Deisterstr. 2,

(früher Falke's Filiale)

empfehlst sich zur Anfertigung aller Arten
Bindereien, als

**Brautbouquets, Ballbouquets,
Brautkränze, Trauerkränze.**

Kränze von getrockneten Blumen stets in großer
Auswahl am Lager.

Große Auswahl in blühenden **Topfge-
wächsen** und **Blattpflanzen,** besonders
haltbare **Zimmerpflanzen.**

Decorationen

bei Festlichkeiten und Trauerfällen werden unter
billigster Berechnung übernommen.

Ernst Ritter,

Deisterstr. 2,

(früher Falke's Filiale).

**Weimar-, Hannoversche Jubiläums- und
Detmolder Pferde-Lose,** à 1 M., empfiehlt
D. Wollberg, Markt 7.

Prozeßbetreibung durch ganz Deutschland. Aus-
kunft in allen Rechtsangelegenheiten erteilt und Einziehung
von Forderungen übernimmt **Carl Söhlke,**
Rechtskonsulent, Baustr. 43.

Verloren auf dem Wege nach Friedrichswald
über Villa Hake eine runde goldene
Brosche mit bunten Steinen. Abzugeben gegen Be-
lohnung **Bärenstr. 6.**

Wegen Aufgabe dieses Artikels will ich meinen gesamten Vorrat an

Medicinal-Ungarweinen

unter Einkaufspreisen verkaufen und zwar:

Medic.-Ungarwein.		Medic.-Tokayer.		Muster-Ausbruch.		Wienerischer Ausbruch.	
sonst	jetzt	sonst	jetzt	sonst	jetzt	sonst	jetzt
1/1 Fl. M. 2,25	M. 1,50	1/1 Fl. M. 2,50	M. 1,70	1/1 Fl. M. 2,75	M. 1,85	1/1 Fl. M. 3,00	M. 2,20
1/2 " " 1,20	" 0,80	1/2 " " 1,30	" 0,90	1/2 " " 1,40	" 0,95	1/2 " " 1,65	" 1,15
1/5 " " 0,50	" 0,40	1/5 " " 0,65	" 0,50	1/5 " " 0,75	" 0,55	1/5 " " 0,90	" 0,65

Obige Weine, welche zur Stärkung für Kranke, Rekonvaleszenten und schwächliche Personen kaum entbehrlich sind, bieten durch Reinheit sowohl als auch durch Wohlgeschmack und Billigkeit vollkommenen Ersatz für Tischwein.

Otto Behrens, Konditorei und Café,
Osterstraße 12.

P. S. Für Reinheit und Unverfälschtheit leiste Garantie.

Großer
Umsatz.

A. Hartmann,

Kleiner
Nutzen.

„Zur goldenen Drei!“

Nur gegen Bar.

Sameln a W.

Reelle Bedienung.

Heute eröffnete ich Ecke der Oster- und Emmernstraße, gegenüber der Marktkirche, ein Herren- und Knaben-Garderobe- und Hut- und Mützen-Magazin, sowie einen

Schuhwaren-Bazar

Durch große Abschlüsse bin ich in der Lage, das mich beehrende Publikum aufs Billigste und Reellste bedienen zu können und werde an dem Grundsatz „Großer Umsatz — kleiner Nutzen“ festhalten.

A. Hartmann,

Ecke der Oster- und Emmernstraße.

„Zur goldenen Drei.“

„Zur goldenen Drei.“

CACAO

Wittekop & Co.,

Braunschweig.

„Löwen-Mark“

vermitteltst neuer patentirter Apparate hergestellt u. aufgeschlossen.

Bestes schnelllösliches Fabrikat ohne Ammoniak, ohne Pottasche, ohne Soda, daher von hohem Nährwert, natürlichem Wohlgeschmack und Aroma.

Zu haben in den meisten Droguen, Kolonialwaren- und Delikatessen-Handlungen.

Alle Sorten im Freien gezogene Kohl-, Kohlrabi-, Salat- u. Selleriepflanzen.

C. Leeseemann, Fischbederstr.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, der Lust hat, die Sattlerprofession zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort bei mir in die Lehre treten.

C. Breuer, Sattlermeister,
Elze.

Gesucht auf Johannis oder Michaelis ein nicht mehr so junges Mädchen, das in allen häuslichen Arbeiten akkurat und zuverlässig ist, gegen guten Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich.

Frau Direktor Degenhardt, Hafenstr. 6, 2 Tr.

Gesucht zu Michaelis nach auswärts ein Mädchen, welches Kochen kann und auch etwas Hausarbeit übernimmt. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes.

**Gesucht auf Johannis ein odentliches
Hausmädchen.**

Frau **Emma Scheller**,
Marienthal b. Hameln.

Ich **suche** zum 1. Okt. eine kleinere **Wohnung**,
am liebsten in der Gegend vom Brückenkopfe.
Frau Oberstlieutn. **Best.**

Ein Hansbursche gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

**Gesucht für Hannover zu Johannis ein
Mädchen,**

das kochen kann und alle Hausarbeiten gründlich ver-
steht Nachzufragen bei **H. Oppenheimer.**

**Gesucht auf gleich ein zuverlässiges
Mädchen**

vom Lande zu leichter Hausarbeit. Kleinestr. 15.

Ein junges Mädchen

empfiehlt sich zum **Schneidern** in und außer dem
Hause. Hummenstr. 19.

Zu vermieten zum 1. Juli eine Wohnung.
Placidus, 1. Behlerweg 17.

Zu vermieten zum 1. Juli oder später 2 Woh-
nungen in der Nähe des Bahnhofes.
Preis 45 Thlr. Näheres Hummenstr. 23, 1 Tr.

Zu vermieten zwei hübsche Zimmer, 1. Etage,
Straßenseite Osterstr. 3.

Zu vermieten fein möbl. Stube und Kammer
Sandstr. 17.

Zu vermieten eine kleine Wohnung
Osterthorwall 28.

Zu vermieten auf Johannis eine freundliche
Wohnung
Ww. W. Menfing, Wendenstr. 5.

Eine Wohnung mit Stallung ist zum 1. Juli dieses
Jahres im alten Knickmeierschen Hause, Altmarktstraße
2, **zu vermieten.** C. Hinrichs.

Zu vermieten möblierte Stube und Kammer.
Näheres Osterstr. 49.

Zu vermieten auf sogleich oder 1. Juli eine
kleine freundl. Wohnung Fischportenstr. 29.

Zwei junge Leute erhalten Wohnung mit voller
Pension Fischportenstr. 16.

2 junge Leute finden **Logis**
Wendenstraße 18.

In meinem neuerbauten Wohnhause Deister- und
Bahnhofstraßenecke sind auf Johannis oder Michaelis 2
Wohnungen und ein großer Laden **zu vermieten.**
Karl Menfing, Hameln.

**Auguste Borchering
Friedrich Krüger
Verlobte.**

Hameln Potsdam
im Mai 1892.

**Minna Steding
Tobe Wessels
Verlobte.**

Hameln Bremen
den 10. Mai 1892.

Kynologischer Verein.

Freitag, den 13. d. M., abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
Versammlung im „Bremer Schlüssel“.
Tagesordnung:

- 1) Geschäftliches.
- 2) Mitteilung betr. Verpachtung der Kiepenjagd.
Der Vorstand.

Kaninchen-Züchter-Verein.

In der am Sonntag stattgefundenen Ver-
sammlung der für Kaninchenzucht sich interressi-
renden Einwohner Hameln's wurde beschlossen, einen
diesbezügl. Verein zu schaffen, und findet dieserhalb am
Freitag, den 13. Mai, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, bei Herrn
Kohlmeyer, Osterstr., eine Zusammenkunft statt,
um die dazu notwendigen Satzungen aufzustellen.
Freunde dieser Sache werden ersucht, sich zahlreich ein-
zufinden.

Gesangverein „Frohsinn“.

Die Uebungen fallen bis auf Weiteres aus.

Turnklub.

Heute, Mittwoch, 11. Mai, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:
Generalversammlung.

Tagesordnung:

- 1) Beschlüsse das Kreisturnfest betr.
- 2) Bewilligung des Betrages für die Holzkeulen.
Der Vorstand.



Kaiser-Panorama Hameln,
Mitterstraße 13.

Bis Sonnabend einschließlich:

Das Prachtsschloß König Ludwig II. von Bayern
Herrenchiemsee.

Das Aeußere, die großartige innere Einrichtung, sowie
die herrliche Umgebung.

Entree 30 A, Kinder 20 A. Abonnements (5 Besuche) 1 A.
Tägl. geöff. von 9 Uhr morgens bis 9 $\frac{1}{2}$ Uhr abends.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Verluste unseres lieben Vaters, sowie allen denen, welche
ihn zur letzten Ruhe begleitet haben, sagen hiermit
ihren herzlichen Dank die Hinterbliebenen:

Herm. Pütger und Frau
Minna, geb. Ebbecke.

Diejenigen, welche noch Forderungen an **Genze-Rohrßen** haben, wollen sich innerhalb 14 Tagen melden.

Wegen plötzlicher Abreise sage allen Freunden und Bekannten ein **herzliches Lebewohl!**

Au-revoir à Pyrmont.

William Aug. Kohlmeyer,

— Das 2. Heft des **Portemonnaie-Fahrplanbuchs** für 1892, enthaltend die vom 1. Mai an geltenden Sommer-Fahrpläne, ist soeben bei Schmorl u. von Seefeld Nachf. in Hannover erschienen in seiner altbewährten Ausstattung. Der billige Preis, sowie die Reichhaltigkeit und die Deutlichkeit des Druckes machen das kleine Büchlein zu einem der beliebtesten Kurzbücher und wir empfehlen dasselbe allen Reisenden auf das angelegentlichste, zumal jetzt zur Sommerszeit, wie alle Jahre, bedeutende Veränderungen in den Fahrzeiten eingetreten sind.

— Wer Mitglied des Vereins „**Zonentarif**“ ist, kann gegen Einsendung des Portos, Berlin VI., Steglitzerstraße Nr. 70, dort Nachrichten erhalten über die billigsten Eisenbahn-Fahrtarten. In den Tarifen der Eisenbahn bezüglich der Fahrtarten herrscht ein solcher Wirrwarr, daß selbst sehr kundige Reisende im Dunkeln tappen, wenn es sich darum handelt, aus der Fülle der Ausnahmetarife sich den billigsten auszusuchen. Es gibt sehr wenige Reisen, die ein sachkundiger Reisender sich nicht billiger herstellen kann, als die Eisenbahnverwaltungen verlangen. Von Berlin nach Rom und zurück fährt der Unkundige in der 3. Klasse für ca. 257 Mk., der Kundige für 180 Mk. Von Hannover nach Berlin kann man 6 Mk. billiger fahren in der 2. Klasse, wenn man ein Rundreisebillet nimmt mit dem Kupon Hannover-Nienndorf und zurück, dann kostet die Reise 28,80 Mk. anstatt 34,80 Mk. direkt nach Berlin und zurück und man braucht nicht einmal nach Nienndorf zu fahren. Auf anderen Strecken wird sich Ähnliches herausfinden lassen und bitten wir darum.

Vokales und Provinzielles.

— Am Großenhufe hatten wir in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ein kleines Schadenfeuer. Es brannte eine Tischlerwerkstatt nebst einigen daranstoßenden Ställen. Kein Wind zeigte sich, daher der gelinde Schaden in sonst gefährlicher Nachbarschaft. Die Eigentümer waren versichert.

— Am Montag, den 8. d. M., reiste eine Kaze unter einem Personenwagen von Osnabrück bis Goslar und zurück in die Heimat. Kein Protokoll, keine Straftare soll aufgenommen sein, was doch eigentlich kaum glaublich und doch soll es geschehen sein, wie uns glaubwürdig versichert ist. Hoffentlich wird die über diese Fahrt geführte Untersuchung demnächst veröffent-

licht, denn solche Gratispreise sind doch zu einzig in ihrer Art.

— Die Oberweser-Passagierdampfschiffahrt zwischen Hameln und Münden ist am 7. Mai wieder aufgenommen und wird bis zum 2. September dauern. Die Abfahrt von Hameln findet jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, 4,30 Min. morgens, statt. Ankunft in Münden 8 Uhr abends. Die Abfahrt von Münden findet jeden Montag, Mittwoch und Freitag, 7,50 Min. morgens, statt. Ankunft in Hameln 6 Uhr abends.

— Heute Abend um etwa 10 Uhr beginnt eine Mondfinsternis; fast ganz vom Schatten der Erde bedeckt wird es um 10 Uhr 50 Min. sein.

— Nachtigallen schlagen häufig in der Umgebung des Felsenkellers.

— Die Bürgervorsteherwahlen finden am 19. und 20. Mai d. J. statt.

— Die sog. Nationalliberalen sind am Sonntag zusammen gewesen und haben, wie wir hören, Herrn Hausmann als achten Nationalliberalen aufgestellt. Die Herren haben aber dabei vergessen, die Novelle zum Wahlgesetz vom 24. Juni 1891 anzuwenden, die vorschreibt, daß neue Wahllisten ausgefertigt werden müssen, denn seit der letzten Wahl ist mehr als Jahresfrist verflossen. Das Wahlgesetz für den Landtag ist nicht besonders, wie schon oft erwähnt ist, wir werden deshalb ein neues besseres haben müssen, aber welches System in Anwendung kommen wird, weiß Niemand.

Hygienische Mitteilungen.

Ein zarter Teint — ach ja, es wär' so schön gewesen, allein es hat nicht sollen sein — so denkt vielleicht manch' holdes Mägdlein und schaut entsagungsvoll seufzend in das Spieglein an der Wand, welches mit rücksichtsloser Offenheit, allen Salonlügen abhold, die „Schäden der menschlichen Gesellschaft“ aufdeckt. Was thut man nicht alles für seinen Teint: Mandelmilch, Lilienwasser, Rosencreme, Poudre de Riz, Reichner's feinste Fettschminke — doch Bardon! Wir wollen das ganze Arsenal duftender Toilettengeheimnisse nicht profanieren vor den Augen unserer kritiklustigen Männerwelt. Sit venia verbo! Nein, raten wollen wir, wo zu raten ist und darum berichten wir unseren liebenswürdigen Leserinnen, was wir mit emsig forschendem Auge erspäht. Da steht geschrieben in einem Samariterblatt, welches das „rote Kreuz“ an seine Spitze gesetzt hat:

Alle Damen, welche einen zarten Teint lieben, mögen folgende Regeln beherzigen, die von den durch die Zartheit ihrer Haut sich auszeichnenden Engländerinnen befolgt werden.

1) Verwende niemals hartes Wasser zum Waschen und Baden von Gesicht und Händen. Ist weiches

Wasser nicht vorhanden, so vermische es mit etwas Ammoniak oder Borax und es wird Dich sofort eine sammetartige Weichheit umspülen.

- 2) Vermeide es ja, Dein Gesicht mit kaltem Wasser zu baden, wenn Du warm bist; benutze solches überhaupt nicht, stets warmes oder abgestandenes.
- 3) Reibe das Gesicht nie mit einem harten, rauhen Handtuche, sondern behandle es zart mit einem Tuche, als ob es von feinstem Krytall wäre.
- 4) Benutze niemals einen Schwamm oder ein leinenes Läppchen zum Waschen; recht weiches Flanell ist das einzig richtige hierzu zu verwendende Material.
- 5) Endlich bilde man sich ja nicht ein, Runzeln seien durch Puder zu verdecken. Statt dessen habe man das Gesicht vor dem Schlafengehen mit so heißem Wasser, als ertragen werden kann, eine Minute darauf mit recht abgestandenem kaltem, trockne es dann ohne Reiben mit einem weichen Tuche und gehe sofort zu Bett. Man wird nach dieser Prozedur nicht nur sanft schlafen wie ein Baby, sondern die Haut wird hiernach weniger dehnbar, also fester, und ist dadurch der Runzelung weniger unterworfen.

Selbst bei einem täglich kalten Bannenbade, das von vielen des Morgens genommen wird, vermeide man jede Benetzung des Gesichts. — Hinzufügen möchten wir noch aus eigener Initiative die allen wohlbekannte und doch von so wenigen beherzigte Vorschrift, niemals, besonders nicht an kalten und rauhen Tagen, nach dem Waschen in die frische Luft zu gehen.

Um Schimmelbildung auf feingekochten Früchten zu verhindern und dieselben möglichst lange, speziell über den Winter hinaus aufzubewahren, hat man nach der „Vegetarischen Rundschau“ nichts weiter zu thun nötig, als auf die Oberfläche eine etwa ein Viertelzoll dicke Schicht gepulverten Zuckers zu streuen und das Gefäß fest mit Wachspapier zuzubinden.

Die Ausbreitungsgefahr bei Scharlach wird nach Dr. di Rosa's Erfahrungen verringert oder wenigstens der Verlauf dieser gefährlichen Krankheit ein viel milderer dadurch, daß beim ersten Scharlachfall in einer Familie alle mit dem Erkrankten irgendwie in Berührung kommenden Personen täglich Salicylsäure in Dosen von 0,50—1,30 Gramm je nach Alter bekommen.

Die Uebertragung von Krankheiten durch Milch interessiert bei dem heutigen Stande der bakteriologischen Wissenschaft auch die Laien in hohem Grade, und je häufiger und eindringender auf die zahlreichen Schädlichkeiten hingewiesen wird, denen man sich bei Genuß zweifelhafter oder nicht gekochter Milch aussetzt, desto mehr wird das Publikum sich bereit finden lassen, bei der Verabreichung dieses so wichtigen Nahrungsmittels die erspriechliche Sorgfalt und Vorsicht walten zu lassen. Einem von Dr. A. Würzburg gehaltenen Vortrag, der in dem ersten Jahrbuch der „Therapeutischen Monatshefte“ erschienen ist, entnehmen wir, daß — abgesehen von dem allgemein verbreiteten Brechdurchfall — die Möglichkeit einer Uebertragung von Tuberkulose, Maul-

und Klauenseuche, Unterleibstypheus und Cholera mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist. Auch eine Infektion mit Scharlach ist, wenn schon in geringerem Maße, zu befürchten; selbst Milzbrand, Tollwut und einige andere leicht übertragbare Krankheiten müssen stets im Auge behalten werden. Daher soll — wir sagen es immer wieder — die Milch stets nur gekocht getrunken werden; ferner ist vor dem Bezuge von Milch einer und derselben Kuh zu warnen.

Daß das in letzter Zeit vielfach gepriesene und zur Verwendung gelangte **Sulfonal** neben seiner segensreichen Wirkung ein nicht ganz ungefährliches Schlafmittel ist, sucht Dr. Breslauer in Wien an verschiedenen Kranken nachzuweisen, welche wegen chronischer Schlaflosigkeit oder sonstiger nervöser Beschwerden größere Dosen dieses Mittels erhalten hatten. Erbrechen trat ein, Benommenheit, allgemeine Schwäche, starke Beeinträchtigung der körperlichen Funktionen, bisweilen sogar ein tödlicher Ausgang. Dr. Breslauer mahnt deshalb zur Vorsicht gegenüber diesem beliebten Schlafmittel, welches man sich gewöhnt hat, als ein durchaus unschädliches zu bezeichnen.

Zur Vorsicht beim Einkauf und Genuß von **Pfeffergurken** mahnt eine Verhandlung, welche vor kurzem die dritte Strafkammer des Landgerichts I in Berlin beschäftigte. Das Corpus delicti bildeten Pfeffergurken, welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Dr. Bischoff mit giftiger Farbe gefärbt waren. Es ist nämlich eine schwer auszrottbare Unsitte gerade der Lübbener Fabrikanten, den Gurken durch essigsäures Kupferoxyd eine lebhaft grüne Farbe zu verleihen. Zu diesem Zwecke wird Essig in einem kupfernen Kessel gekocht und der kupferhaltige Essig über die Gurken gegossen. In dem vorliegenden Falle hatte die Untersuchung ergeben, daß jede Gurke etwa ein Centigramm Grünspan enthielt, und der medizinische Sachverständige Sanitätsrat Dr. Mittenzweig begutachtete, daß der Genuß dieser Gurken Gesundheitsstörungen hervorrufen könne. (Berl. Z.)

Politische Rundschau.

Das Dynamit macht sich immer fürchterlicher; jetzt gehen die Attentate damit auch in **Ungarn** los. In Békés (Magy. Baranyer Komitat) wurde das Haus des Kreisnotars in die Luft gesprengt!

Der Kapitän eines **spanischen** Schiffes, das von Amerika zurückkehrte, ließ vier seiner Passagiere, die nach Frankreich wollten, verhaften, weil sie Dynamitpatronen bei sich führten.

In **Belgien** hat die Geistlichkeit solche Manschetten vor den Dynamitbrüdern, daß sie keine öffentlichen Prozessionen mehr abhalten läßt. Das sind nun die Herren, welche behaupten, daß wo sie das Heft in den Händen haben, ein Aufmucken gegen die hohe Obrigkeit gar nicht denkbar ist.

In **Wien** streifen die Droschkentrittscher, werden

aber grüßlich hineinfallen, da behördlicherseits für vollen Erfolg gesorgt ist.

In **Vissabon** streifen die Pferdebahnbeamten.

Aus **Petersburg** kam die Nachricht, daß man mit Dynamit eine Brücke in die Luft gesprengt habe. Offiziös wird das dahin richtiggestellt, daß nur eine Gasexplosion stattgefunden habe. Scheint auch nur eine Bemäntelung zu sein.

— In Preußen trägt man sich mit dem Plane eines neuen Wahlgesetzes. Mit einem netten Plane für ein solches rückt der Moniteur der „Nationalliberalen“, die „Köln. Zig.“, heraus. Danach soll Besitz, Bildung und Erfüllung der bürgerlichen Pflichten die Faktoren sein, nach denen das Wahlrecht bemessen wird. Wer seiner Militärpflicht genügt hat, wer Familienoberhaupt ist, das Ortsbürgerrecht an seinem Aufenthaltsorte besitzt, wer Grund und Boden hat und eine bestimmte Summe von Bildung, soll hinfüro allein zur Wahl zugelassen werden. Der neue Wahlgesetz-Reformator verhehlt sich nicht die Schwierigkeiten der Durchführung eines solchen Wahlgesetzes, er hofft aber auf einen Staatsmann, der die Sache energisch durchführen wird mit den Parteien, die noch auf „staatszerhaltenden Boden“ stehen. Klingt das nicht wie ein verschämter Wunsch, den „großen“ Staatsmann wieder amtierem zu sehen; nun, daraus wird wohl nichts werden. Erstaunlich ist es aber, wenn Leute, aus deren Mitte solche Vorschläge hervorgehen, noch die Kühnheit haben, sich „Liberalen“ zu nennen.

Vermischtes.

Wenn in **Sprottan** **Holzauktion** ist. In **Sprottan** in **Schlesien** fand jüngst eine Holzauktion statt welche rund 1000 Mk. einbrachte. Die Stadtverordnetenversammlung fand es nun unerhört, daß zur Ankündigung dieser Auktion 700 Mk. für Zeitungsinsertate verausgabt worden und beschloß, den Magistrat regreßpflichtig zu machen. In Folge dessen haben die 6 unbesoldeten Stadträte und der Forstbezernent ihre Ämter niedergelegt. So berichtet die Deutsche Holzztg.-Königsberg, der nun die Verantwortung für diese fast unglaublich klingende Nachricht überlassen müssen.

Nähen und Stricken! Stopfen und Flicken! das sind Fertigkeiten, die alle Frauen aus dem Grunde kennen und verstehen müssen. Einige Frauen können weder nähen noch stricken, aber häßlich. Auf diese kann auch kein stolz — aber: kann man Strümpfe häßlich? Und was nützt das Hemd, wenn es einen Spigendackel im übrigen aber Löcher hat? — Gehäkelte Spitzen werden äußerst schlecht bezahlt, schlechter als gar gekürzte Strümpfe, Unterjacken usw. Das ist ganz natürlich, denn letztere Sachen hat jeder Mensch nötig,

während die meisten Leute ohne gehäkelte Spitzen und Decken leben können. — Es wird heutzutage viel darüber geschrieben und gesprochen, daß die Frauen lernen sollen, auf eigenen Füßen zu stehen. Dazu gehören aber vor allen Dingen diese vielfach gering geschätzten und doch so nötigen Fertigkeiten. — Wer seine Tochter dereinst ins Leben schicken muß, der sehe wohl zu, daß sie den Kampf mit dem Dasein wohl vorbereitet aufnehmen kann und niemals zu klagen braucht: „Ich bin zu Hause schlecht angehalten, darum geht es mir auch eelnd! Meine Eltern haben schuld, daß ich so geworden bin!“ Möchten diese Worte, die wir einer trefflichen Flugchrift der Niedersächsischen Gesellschaft entnehmen, von vielen Leserinnen beherzigt werden!

Erfahrung macht klug.

Er: „Ich begreife nicht, wie ein Mädchen einen Mann heiraten kann, den sie erst seit zwei Wochen kennt!“

Sie: „Und ich begreife nicht, wie sie einen heiraten kann, wenn sie ihn länger kennt!“

Dreißilbiges Rätsel.

Das, was Dir die beiden ersten vormachen,
Das mußt Du im Ernste nicht immer nehmen,
Ein Weiser würde sich dessen oft schämen,
Wenn's manchen auch bringt sehr häufig zum lachen.

Die dritte vereinigt oft recht viele Sachen,
Sie dient auch als Fußsteig, wenn auch nicht bequemen,
Sogar auch um störrige Ochsen zu zähmen
Und sicher zu legen die Schiffe und Rachen.

Am Ganzen nun leitet die ersteren beiden
Der Schlane, doch ist es nur bildlich zu denken;
Doch lassen damit auch jene noch lenken,
Die klug und erfahren und weise sich dünken,
Doch willig sich fügen, wenn Höhere winken,
Was sie ja aus Selbstgefühl müßten vermeiden.

Fr. M.

Auflösung des Rätsels in Nr. 36:

„Gewissenhaft.“

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

Donnerstag, 12. Mai: Veränderlich, kühl, strichweise Regenschauer, mäßiger bis frischer Wind. Strichweise Gewitter mit Hagel.

Freitag, 13. Mai: Wolkig, veränderlich, kühl, teils heiter, teils Niederschläge, mäßiger bis frischer Wind, vielfach Gewitter mit Hagel.

Sonnabend, 14. Mai: Veränderlich, vielfach Niederschläge, stellenweise Reif.

Samelnische Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 M., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 M. (excl. Bringerlohn).

Der Eindruckspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszelle 5 Pfg.

Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 40.

Sonntag, den 15. Mai 1892.

70. Jahrg

Auf Antrag des Herrn Sekretärs C. Krüger
in Vockenheim werde ich am

Dienstag, den 17. d. M.,

1 Uhr nachmittags,

den **gesamten Nachlaß** seiner verstorbenen Mutter,
als: 1 Sofa, 1 Sessel, 2 Schränke, 5 Tische, 9
Stühle, 1 Kommode, Koffer, Spiegel, 3
Bettstellen mit Matratzen und Betten, so-
wie sonstige Haus- und Küchengeräte aller
Art; ferner 1 Handwagen und 1 Karre
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich Baustr. Nr. 32 einfinden.

Scheele.

Freiwillige Versteigerung.

Auf zuständigen Antrag werde ich am

Donnerstag, den 19. Mai 1892,

(nicht Dienstag, den 17. Mai,)

vormittags 10 Uhr,

im **Börsengarten**, Osterstr. 41, hieselbst den Nach-
laß der verstorbenen Ww. Schmidt geb. Wendte, als:
Möbel, Betten, Haus- und Küchengeräte pp. und
1 großen Posten ungebrauchtes Leinen und Drell
(neu)

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Hameln, den 7. Mai 1892.

Schlemm, Gerichtsvollzieher.

Am Donnerstag, den 19. d. M.,

12 Uhr mittags,

werde ich auf Antrag des Herrn Sekretärs **Carl
Krüger** in Vockenheim das an der Baustraße unter
Nr. 32 belegene und das dazu gehörige, am Kastanien-
wall belegene

Wohnhaus

nebst Gubeteil öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich an Ort und Stelle ein-
finden.

Scheele.

Täge- und Hobelspäne sind täglich abzugeben.

Fr. Benze, Walfemühle.

Strohhüte

für Herrn und Knaben empfiehlt

Herm. Schlüter, Bäckerstr. 44.

Vittoria-Erbsen, sehr weichkochend, 10 Pfd.
für 1,50 M., 1 Pfd. 16
A, empfiehlt **W. Keiler.**

Täglich frisch geschnittene

Rosen

zu sehr billigen Preisen empfiehlt

H. Falke, Handelsgärtner.

Weseler Geld-Lotterie, Ziehung den 22.
Juni. Hauptgewinn 90 000 M. Lose empfiehlt

D. Wollberg, Markt 7.

Hamburger Kaffee.

Fabrikat, kräftig und schönschmeckend, versendet zu 60
und 80 Pfg. das Pfund in Postkolli von 9 Pfund
an zollfrei

Ferd. Rahmstorf,
Ottenfen bei Hamburg.

Bestgearbeitete Sachen.

Bäckerstr. 18. **M. SANDER.** Bäckerstr. 18.

Einen sehr großen Posten

Herren- und Knaben-Anzüge

habe bedeutend unter Preis gekauft und gebe
billig ab.

Bäckerstr. 18. **M. Sander.** Bäckerstr. 18.

Größtes Lager.

**Die Bild- und Steinhauerei von
W. Falke, Hameln,**

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenk-
mäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein
bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng
reelle Bedienung. —

Großer
Umsatz.

A. Hartmann,

Kleiner
Nutzen.

„Zur goldenen Drei!“

Nur gegen Bar.

Hameln a. W.

Reelle Bedienung.

Heute eröffnete ich Ecke der Oster- und Emmernstraße, gegenüber der Marktkirche, ein Herren- und Knaben-Garderobe- und Hut- und Mützen-Magazin, sowie einen

Schuhwaren-Bazar

Durch große Abschlüsse bin ich in der Lage, das mich beehrende Publikum aufs Billigste und Meelste bedienen zu können und werde an dem Grundsatz „Großer Umsatz — Kleiner Nutzen“ festhalten.

A. Hartmann,

Ecke der Oster- und Emmerstraße.

„Zur goldenen Drei.“

„Zur goldenen Drei.“

CACAO Wittekop & Co.,
Braunschweig.
„Löwen-Marke“

vermittelt neuer patentirter Apparate hergestellt u. aufgeschlossen.

Bestes schnelllösliches Fabrikat ohne Ammoniak, ohne Pottasche, ohne Soda, daher von hohem Nährwert, natürlichem Wohlgeschmack und Aroma.

Zu haben in den meisten Droguen, Kolonialwaren- und Delikatessen-Handlungen.

Fr. Carl Jacob, Hameln, Deisterstrasse 12.

Berühmt

ist meine 5 Pfennig-Cigarre, die ich unter dem Namen **El Mejor Trabajo** verkaufe, wegen ihrer Preiswürdigkeit, Milde und Schönheit des Aromas. Hergestellt aus den feinsten überseeischen Tabaken, vorzüglich im Brande, gut gearbeitet, also auch äußerlich sehr ansehnlich, entspricht sie selbst Rauchern, die anderweitig 6 Pfg. für Cigarren anlegen. Ich kann daher mit Recht diese schönen Cigarren empfehlen und um Versuch bitten. Ferner offeriere ich: Brillante Cigarren 3 Stück 10 Pfg.

Nro. 18 reine 5 Pfg.-Dual-Cigarre,
" 9 unübertrefflich 6 Pfg.-Cigarre.

Nro. 10 hochfeinste 7 1/2 Pfg.-Cigarre,
" 47 unübertrefflich 10 " "

Fr. Carl Jacob, Cigarren-Handlung,

en gros und en detail.

Kolonialwaren. — Delikatessen.

Spezialität:

feine Thüringische, Westfälische und Braunschweigische Fleischwaren.

Fr. Carl Jacob, Hameln, Deisterstrasse 12.

Billigste und beste Bezugsquelle für Cigarren, auch für Wiederverkäufer.

Billigste und beste Bezugsquelle für Cigarren, auch für Wiederverkäufer.

Echte

Harz-Domänenkäse, 3 Stück 20 A.

Harzkäse, 3 Stück 10 A.

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Einige Lose zur Stett. Pferdelotterie (Zieh. am 17. Mai) noch zu haben. C. Kienzler.

Eingem. Gurken,

pro Schock 2 A.,

August Katz.

empfiehlt

Speise-Kartoffeln, à Ztr. 3,70 A., empfiehlt

F. Kühne, Emmernstr. 8.

Als den **geeignetsten** Vertreter des 1. Bezirks im Bürgervorsteherkollegium halten wir den Feilenhauer

Herrn Böcker.

Wähler! Vereinigen wir unsere Stimmen auf ihn.

Mehrere Wähler des 1. Bezirks.

Wäsche und Wäsche-Artikel:

Großes Sortiment
in
Damen- und Kinderhosen
aus Hemdentuch,
Shirting und Dowlas,
und aus foulourten baumm.
und woll. Stoffen.
Leinen-Hemdenknöpfe,
Metall-Hemdenknöpfe,
Bandwaren.

Große Auswahl
billiger sächsischer Sticereien
und bester schweizer Festons.
Lager
sämtlicher Zuthaten für
Wäsche-Anfertigung,
Zeichengarn, Trimmigs,
Wäsche-Buchstaben und
Zahlen, Festons, Spitzen,
Hemdentuche u. Halbleinen.

Großes Sortiment
in Damen- und Kinder-
Leibwäsche,
Hemden, Jacken in allen
Qualitäten,
großes Lager fertiger Wäsche.
Anfertigung
von Wäsche nach Maß
ohne Preiserhöhung.
Gummi-Wäsche.

Calmsohn & Co.,

Sameln, Markt 6.

Wegen Aufgabe dieses Artikels will ich meinen gesamten Vorrat an

Medicinal-Ungarweinen

unter Einkaufspreisen verlaufen und zwar:

Medic.-Ungarwein.				Medic.-Tokayer.				Muster-Ausbruch.				Menescher Ausbruch.			
sonst		jetzt		sonst		jetzt		sonst		jetzt		sonst		jetzt	
1/1 Fl.	M. 2,25	M. 1,50		1/1 Fl.	M. 2,50	M. 1,70		1/1 Fl.	M. 2,75	M. 1,85		1/1 Fl.	M. 3,00	M. 2,20	
1/2 "	" 1,20	" 0,80		1/2 "	" 1,30	" 0,90		1/2 "	" 1,40	" 0,95		1/2 "	" 1,65	" 1,15	
1/5 "	" 0,50	" 0,40		1/5 "	" 0,65	" 0,50		1/5 "	" 0,75	" 0,55		1/5 "	" 0,90	" 0,65	

Obige Weine, welche zur Stärkung für Kranke, Rekonvaleszenten und schwächliche Personen kaum entbehrlich sind, bieten durch Reinheit sowohl als auch durch Wohlgeschmack und Billigkeit vollkommenen Ersatz für Tischwein.

Otto Behrens, Konditorei und Café,

Osterstraße 12.

P. S. Für Reinheit und Unverfälschtheit leiste Garantie.

Osterstr. 43. **Künne Nachfolger,** Osterstr. 43.

Staubmäntel, Capes, Visites, Umhänge,

Knaben-Anzüge und Kinderkleidchen

empfehle in großer Auswahl billigst.

Fortsetzung

des Verkaufs von
feinen Kammgarnen, Tuchen
und Buckskins

zu Anzügen, Hosen &c. passend,
sowie Damentuche zu Klei-
derna und Regen-Mänteln im
Restaurant zum halben Mond
(**Kohlmeyer**), Hameln,
Osterstraße 18.

Die Stoffe stammen von der
in Auflösung begriffenen Firma
Goldschmidt & Levi, Hannover.

Besondere Gelegenheit für
Schneider und Wiederverkäufer.

L. Reese.
Auktionator.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-
Gesellschaft.

Einzige Postdampfer-Linien zwischen

ROTTERDAM

AMSTERDAM

NEW-YORK

und **BALTIMORE.**

Rascheste Beförderung.

Vorzügliche Verpflegung.

BILLIGSTE PASSAGE-PREISE.

Englische Sprachführer, sowie Beschreibungen über
Amerika gratis und franco. Nähere Auskunft erteilt:
die **VERWALTUNG** in **ROTTERDAM.**

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Hameln und Umgegend
zur gefälligen Nachricht, daß ich mit dem heutigen
Tage eine

**Glaserei und
Bildereinrahmungs-Geschäft**
eröffnet habe, und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.
Prompte Bedienung. Billige Preise.
A. Schmidt jun., Hameln,
Neumarktstr. 2.

Fr. Festerling, Hameln,

Thiwall 6,
Bild- und Steinhanerei,
liefert **Grabdenkmäler** in Marmor, Syenit
und Sandstein von der einfachsten bis zur feinsten
Ausführung zu billigen Preisen.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg

versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue Bettfedern 50 und 80 Pfd. das Pfd.

vorzüglich gute Sorten 1 Mt. und 1 Mt. 25 Pfd.

prima Halbdannen nur 1 Mt. 60 Pfd. und 2 Mt.

prima Ganzdannen nur 2 Mt. 50 Pfd. und 3 Mt.

Bei Abnahme von 25 Pfd. 5% Rab. Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen).

prima Zulettrock auf's Beste gefüllt.

einschlüssig 20 und 30 Mt., zweischlüssig 30 und 40 Mt.

für Hoteliers und Händler Extrapreise.

Margarine FF

aus der Fabrik von **M. S. Mohr** in Bahrenfeld bei
Ottenfen, welche nach dem Gutachten des Gerichts-
Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin, denselben
Nährwert und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter,
empfehlen bei jetzigen hohen Butterpreisen als voll-
ständigen Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brod
gestrichen zu werden, als zu allen Küchenszwecken,

pr. Pfund 80 A.

E. A. Bodensied.

H. Bodensied.

J. G. Bollmeyer & Sohn.

Hartmann & v. Baernewyl.

Aug. Kaß.

W. Keller.

F. W. Menke Nachf.

Fr. Notbohm.

H. Panfolt.

H. F. Schaefer Nachf.

F. S. Striepling.

Aug. Uhtenwoldt.

F. Wöldecke (vorm. **F. W. Reese**.)

Ankauf von altem Gold, Silber und
Münzen zum realen Werte
bei **C. F. Kindermann** Juwelier,
Osterstraße 51,
in der Rat's-Apotheke, Hameln.

Getreide, Mehl, Futterartikel
und **Hülsenfrüchte** empfiehlt billigst
M. Löwenstein,
Baust. 63 u. Deisterstr. 54.

Beachtenswert!		
Für 2 Mark Stoff zu einem vollkommenen Herrenbeinkleid, gestreift und farriert.		
Für 3 Mark 75 Pfg. Strapazier-Burkin kariert, meliert und gestreift, zu einem vollkommenen Herren-Jackett.		
Für 4 Mark 50 Pfg. 3 Meter dauerhaften Stoff zu ein. vollkommenen Damenregenmantel in hell u. dunkel.		
Für 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter Engl. Leder zu einem vollkommenen dauerhaften Herrenanzug, waschecht.		
Für 7 Mark 50 Pfg. 3 Meter feinen Cheviot, schwarz, blau und in allen Modifarben, zu einem eleganten Herren-Anzug.		
Für 9 Mark 2,25 Mt. wasser-dichten Stoff zu 1 Regen-Paletot in allen Farben.	Zwirnstoffe für Anzüge das Meter 80 Pfg.	Feuerwehr-, Forstgrüne Tuche von Mt. 2 das Meter an.
Großes Lager hochfeiner Phantastie- Cheviots von 4 Mark bis 13 Mark. Prima Mode- Streichgarn. Engl. Neuheiten in Kammgarn. Eleganter M o h a i r für Anzüge und Paletots. Schwarze Tuche. Satin und Groißes von Mt. 2,80 an.	Neueste Tuch-,Burkin-,Kammgarn- und Cheviot- Muster franko versendet zu Jedermanns Aufsicht von den gebiegensten Erzeugnissen der Tuch-In- dustrie in wirklich überaus schön u. großer Auswahl die Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Cie.)	5 m. doppelt- breites Damentuch in allen Farben zu einem Kleide Mt. 6. Doppeltbreite reinwoll. schwz. Cachemire von Mt. 1,50 an 5m doppeltbreite reinwoll. Damen- kleiderstoffe in allen Fantasie-Farben für 9 und 10 Mark
Für 1 Mark 20 Pfg. feinen de Lustre für Herren-Anzüge.	Neuheiten aller Art in Regenmantelstoffen von Mt. 1,50 an.	Sivrer-Tuche von Mt. 3 an. Billardtuche von Mt. 13 an.
Für 8 Mark Stoff zu einem hochleganten, feinfarbigem Diagonal-Paletot. Saison-Neuheit.		
Für 10 Mark 50 Pfg. 3 Meter modernen Zwirns-Burkin oder Cheviot in den neuesten Dessins zu einem Promenade-Anzug.		
Für 11 Mark Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in allen Farben passend für jede Jahreszeit.		
Für 16 Mark 50 Pfg. 3 Meter Chinilla zu einem eleganten Festtags-Anzug.		
Für 17 Mark 40 Pfg. 3 Meter Kammgarn zu einem hochleganten Salons-Anzug in reichhaltiger Farbens-Auswahl.		

Für Jeden ist es vorteilhaft, sich die Muster kommen zu lassen, da wir sowohl diese, als auch die kleinsten Waren-Bestellungen portofrei liefern.

Waterloo-Medaillen

werden zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die
Exp. d. Bl.

Die Badeanstalt

Neumarktstraße 31

empfiehlt ihre **medizinischen Bäder**, als Salz-,
Schwefel-, Loh-, Fichtennadeln-Bäder u. s. w., auch
werden jederzeit **warme Wasserbäder** verabfolgt.
Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll
Frau M. Kropp.

Zu vermieten zum 1. Okt., ev. auch schon früher,
an einzelne Damen die bislang
von uns benutzte Wohnung oben in unserm Hause
Zehnthoffstr. 10. **Fräulein Wedekind.**

Zu vermieten auf gleich oder später eine Woh-
nung, 2 St., 2 bis 3 Kammern
nebst Zubehör Invalidenstr. 12 bei **H. Kulle.**

Zu vermieten die erste Etage mit verschließbarem
Korridor **Kanalstr. 8.**

Zu vermieten auf sofort ein Laden an bester
Lage **Aug. Meyer,
Bäderstr. 44a.**

Zu vermieten zum 1. Okt. eine Wohnung
Th. Punzet, Osterstr. 12.

Zu vermieten auf sogleich oder zum 1. Juni
gut möblierte Stube und Kam-
mer an einen einzelnen Herrn. Auf Wunsch mit
voller Pension. **Emmerichstr. 15, 1. Etg.**

Zu vermieten zwei hübsche Zimmer, 1. Etage,
Straßenseite **Osterstr. 3.**

Zu vermieten fein möbl. Stube und Kammer
Sandstr. 17.

Zu vermieten eine kleine Wohnung
Ostertthorwall 28.

Zu vermieten auf Johannis eine freundliche
Wohnung
Ww. W. Menfing, Wendensstr. 5.

Zu vermieten möblierte Stube und Kammer.
Näheres **Osterstr. 49.**

Zu vermieten zum 1. Juli eine freundliche Woh-
nung, Stube, 2 Kammern, Küche
und Zubehör, im Hinterhause.

A. Garbe, Schlosserstr., Deisterstr. 14a.

Zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung
Kaiserstr. 42.

Zu vermieten zum 1. Juli eine Wohnung.
Placidus, 1. Behlerweg 17.

Zu vermieten zum 1. Juli oder später 2 Woh-
nungen in der Nähe des Bahnhofes.
Preis 45 Thlr. Näheres **Gummenstr. 23, 1 Tr.**

In meinem neuerbauten Wohnhause Deister- und
Bahnhofstraßenende sind auf Johannis oder Michaels 2
Wohnungen und ein großer Laden **zu vermieten.**
Karl Menfing, Hameln.

Zu vermieten eine kleine Wohnung für eine einzelne Dame passend. Preis 60 Mark.
Baustr. 5, 1 Treppe.

Zu vermieten auf sogleich oder zum 1. Juli die 1. Etage meines Hauses. Mietpreis 255 M.
C. W. Bocke.

Zu vermieten zum 1. Juli, 1. Etage, 1 Stube, 2 Kammern nebst Zubehör. Preis 50 Thlr.
Großhoffstr. 17.

Zu vermieten zum 1. Juli die von Fr. Juch bewohnten Zimmer mit oder ohne Möbel.
Meyer, Kaiserstr. 1.

In der Betstunde am 9. d. M. erhielt ich 10 M. für Arme und 3 M. für die Henriettenskollekte.
Hornthol.

Zu vermieten auf sogleich oder 1. Juli eine kleine freundl. Wohnung
Fischportenstr. 29.

2 junge Leute finden **Logis**
Wendenstraße 18.

In meinem an der Wilhelmstraße belegenen neuerbautem Wohnhause sind auf gleich oder später 2 herrschaftliche Wohnungen **zu vermieten**.
Scheele.

Verzuges halber ist eine Wohnung, bestehend aus 8 Räumen und Zubehör, auf gleich oder später **zu vermieten**. Preis 450 Mk.
Gröningerstr. 11.

Bäderstr. No. 5, Hinterhaus, habe einige Wohnungen **zu vermieten**.
P. Keesse, Auktionator.

Fein möbl. Stube und Kammer **zu vermieten**,
C. W. Bocke.

Zu vermieten eine kleine Wohnung mit Stall.
W. Meyer, Münsterkirchhof.

Die untere Etage meines Wohnhauses an der Kaiserstraße 15 ist von Michaelis ab anderweitig **zu vermieten**.
Steuerinspektor Zyska.

In meinen neuen Häusern an der oberen Deisterstraße stehen mehrere Wohnungen im Preise von 150—400 Mark **zu vermieten**.
Jg. Köhler.

Zu vermieten auf gleich oder später freundliche Wohnungen, (im neuerbauten Hause,) Etage und Parterre, auch geteilt.
W. Riche, Invalidenstr. 10.

Eine herrschaftliche Wohnung, erste Etage, mit Gartenbenutzung ist zu Michaelis dieses Jahres **zu vermieten**.
Frau Lange, Thiewall 3.

Logis frei auch mit **Kost**
Ritterstr. 3, 3. Etg.

Kost und Logis
bei Frau M. Fiene, Großhoffstr. 27.

Junge Leute finden **Kost und Logis**
Wendenstr. 22.

Gesucht auf sogleich mehrere junge Mädchen, die in Schneidern schon etwas geübt sind, zur Ausbülfe
Kaiserstr. 57 1.



Kaiser-Panorama Hameln, Ritterstraße 13.

Von heute, Sonntag ab:

Vorletzte Woche:

Oberammergau

mit Umgebung und die **Passionsspiele**.

Entree 30 A, Kinder 20 A.

Tägl. geöff. von 9 Uhr morgens bis 9 1/2 Uhr abends.

Politische Rundschau.

Daß diejenigen, welche Loyalität und Patriotismus im Erbpacht zu haben vorgeben, sich fort und fort als die einzig wahren Stützen des deutschen Reichs aufspielen, gerade die sind, welche es sehr rasch fertig bringen würden, die Fundamente des Reichs zu unterwühlen, wenn sie nicht dann und wann gehörig auf die Finger geklopft würden, diese von uns so oft vertretene Ansicht hat sich wieder einmal als richtig bewiesen. Es gibt wohl keine der Parteien im deutschen Reich, welche sich mit solcher Selbstgefälligkeit und Selbstüberhebung als Hüter desselben aufspielt, als die christlich-sozial-antisemitische. Wer betreibt aber gerade die Maulwurfsarbeit der Unterwühlung des Ansehens des Reichs nach Außen und Innen eifriger, als gerade diese Biederleute? Welcher Sturm der Entrüstung würde sich in Frankreich z. B. erheben, wenn dort ein Mann à la Ahlwardt auftreten und dem Heere das Zutrauen zu seinen Waffen rauben wollte? Und das noch dazu in der allerfrivolsten Weise, nur um sich einen Namen unter den Antisemiten zu machen. Auf die vage Aussage von abgelohnten Arbeitern und fortgejagten Schreibern hin wird die Behauptung von einer unzureichenden Bewaffnung des deutschen Heeres in die Welt gesetzt, die von der größten Tragweite sein muß, denn sie wird die Siegeszuversicht der Franzosen und Russen steigern. Hätten diejenigen, welche hinter Ahlwardt stehen, es ist ja land- und stadtkundig, daß dieser Biedermann in der ganzen Angelegenheit nur ein Strohmann ist, wirklich auf Wahrheit beruhende Ausstellungen an unseren neuen Gewehren, ev. der Fabrikationsweise derselben in der Löwe'schen Fabrik zu machen, so war es am Platze, dies an geeigneter Stelle zu thun und unsere Blöße vor den Augen unserer Erbfeinde zu enthüllen. Ob unsere Gewehre etwas taugen oder nicht, das ist jenen Leuten ganz Nebensache, der Skandal, den sie durch die Behauptung hervorgerufen haben, daß die Gewehre nichts taugen, der ist ihnen die Hauptsache. Geradezu blödsinnig ist es aber, dabei von „Judenflinten“ zu sprechen; ist es vielleicht jemand eingefallen, als die Bochumer Angelegenheit das allgemeine Interesse gefangen hielt, von „Katholikenschiene“ zu sprechen? Bei den „Judenflinten“ sind eben die „Flinten“ Nebensache, die „Juden“ aber die Hauptsache. Wenn irgendwo, so zeigt sich hier der Antisemitismus mit seinem wahren Gesicht; ihm gilt es schon lange nicht mehr als Hauptaufgabe Uebelstände, welche angeblich durch das Ueberwiegen des Judentums in gewissen Geschäftsbranchen entstanden

sind, beseitigen zu wollen, sondern ihm gilt es jetzt als solche eine wilde Hezerei gegen alles, wobei Juden beteiligt sind, in Szene zu setzen. Welche Korruption durch diese Hezerei schon im Volke eingerissen ist, das beweist auf eine wahrhaft betäubende Weise der vielberühmte Prozeß Polke. Einen geradezu abschreckenden Eindruck macht in diesem das Gebahren der Denunzianten und deren dreistes Spiel mit der Heiligkeit des Eides. Was soll man dazu sagen, wenn einem derselben, welcher sich in seiner Denunziation hinstellt als „Opfer seiner Unerfahrenheit im Börsenspiel“ von Polke gemißbraucht, klipp und klar bewiesen wird, daß er ein ganz geriebener Börsenjobber ist? Es ist überhaupt eine traurige Erscheinung dieser Prozeß Polke in unserem Rechtsleben; nachdem man dem Beklagten 13 Monate in Untersuchungshaft gehalten, muß nach 23tägiger Verhandlung die Staatsanwaltschaft die Waffen strecken und bringt ein Fristgesuch ein, um neue Anklagepunkte gegen p. p. Polke aus den Akten herauszustöbern! Durch solche Vorgänge wird das Vertrauen des Volkes in die Rechtspflege wahrlich nicht gekräftigt. Alles das ist den Sozialdemokraten natürlich Wasser auf die Mühle. Und nun erst die Affäre Kunze. Sie sind mäuschenstill gewesen die Herren von der Koulentr Stöcker u. Ko., zu welcher der Herr Oberverwaltungsgerichtsrat Kunze, als Student ein eifriges Mitglied der republikanisch angehauchten Verbindung „Radzeck“ in Breslau, gehört, als der von ihnen bestgehaakte Eugen Richter das reizende Bild der Kunze'schen Machenschaften aufrollte. Muß es nicht eine wahre Labung für ein sozialdemokratisches Herz gewesen sein, zu erfahren, daß ein hoher Beamter des „Bourgoisstaats“ plant, das Schloß des Staatsoberhauptes vermittelst Geldern auszuschnüden, welche von Armeelieferanten und Aktiengesellschaften zusammengetrommelt worden sind unter dem Wink, daß den Herren bei ihren Lieferungen oder bei ihren Forderungen durch die Finger gesehen werden soll? Nur einer hatte die eherne Stirn, ein solches Gebahren, welches den jetzigen Staat um den letzten Rest von Achtung und Respekt bei den Umsturzparteien bringen müßte, zu verteidigen. Wer war es: Herr Don Carlos Gremer, der große Antisemit, der Adjutant Stöckers! Wieder ein Beweis, daß diese Sorte von Tugendlehrern für das Reich, in Wirklichkeit gegen dasselbe wüten. Wir sollten meinen, gerade jetzt müßten alle zusammenhalten, welche dem Reiche Schutz und Schirm verdanken, daß es im Innern unerschüttert bleibt, gerade jetzt, wo es Bedrohungen ausgesetzt ist, wie noch nie. Alle solche Rücksichten existieren aber für die Herren vom Schläge der Stöcker, Gremer u. nicht, sie wollen ein deutsches Reich nach ihrem Sinn, dem Sinne einer winzigen Minorität, und um das zu erreichen, entblößen sie sich nicht, das jetzt bestehende an den Rand des Abgrundes zu bringen. Ein wahres Glück, daß dafür gesorgt ist, daß die Stöcker-Gremer-Bäume nicht in den Himmel wachsen!

Solche Freude haben die Feinde Deutschlands lange nicht erlebt, wie den Sturz des Ministeriums Rudini in **Italien**, denn sie meinen, nun sei dasselbe für

den Dreibund verloren. Mit Nichten! Das vom Dreibund abgelöste und mit Frankreich alliierte Italien würde sich bald zu einer Republik umgestalten. Die dynastischen Interesse sind es hauptsächlich mit, welche seinem König gar keine andere Wahl lassen, als das Festhalten am Dreibund und etwas anderes, als ein Ministerium in diesem Sinne steht deshalb gar nicht zu erwarten.

Die Dynamit-Attentate in **Frankreich** kosten dem Staatsfädel und dem Pariser Stadtfädel schweres Geld. Die Mieter und Besitzer der zerstörten Häuser wollen Entschädigung, die Hinterlassenen der bei den Attentaten Geopferten aber Pensionen. So muß denn schließlich der Steuerzahler, der „Bourgeois“ aufkommen für den Schaden, an dem im Grunde genommen die Regierung schuld ist mit ihrem ewigen Roquettieren mit den extrem-radikalen Elementen, deren letzte Konsequenz der Anarchismus ist.

Aus **Rußland** kommt eine Nachricht, die so recht das Widersprechende in den dortigen Verhältnissen kennzeichnet. Der Reichsrat hat eine Städteordnung angenommen und in derselben den Juden das Wahlrecht verliehen. Hier trifft's zu: „Wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen“; erst werden die Juden hinausgeschmissen und dann bewilligt man ihnen das Wahlrecht. Nun soll mal einer sagen, in Rußland werden die Juden bedrückt!

Der mit so vielem Pomp in die Welt gesetzte **Wiener Kutscherstreik** hat ein überraschend schnelles Ende genommen. Da die Herren Kutscher merkten, daß behördlicherseits für genügenden Ersatz an Fuhrwerken gesorgt war, kehrte schon am Abend der Streik-eröffnung die Mehrzahl auf den Kutscherbock zurück.

Aus **Böhmen** wird die Arbeitseinstellung in einer Reihe von Spinnereien gemeldet. Da die Zeit wegen des Darniederliegens der Textilindustrie schlecht gewählt ist, dürfte wohl die Herrlichkeit nicht lange währen.

In **Belgien** wird z. Z. die Verfassung revidiert. Angenommen wurde das kgl. Referendum und die Neueinteilung des Landes in 9 Provinzen.

Nach **England** ist der Generalsekretär des Bergbauvereins des Oberbergamtsbezirks Dortmund entsendet worden, um die Bergarbeiterverhältnisse in den dortigen Kohlenrevieren und den Einfluß zu studieren, welchen die Streikerei auf dieselben gehabt hat.

Ein heftiger Streit hat sich bekanntlich in **Amerika** darüber entsponnen, ob die Weltausstellung in Chicago Sonntags geöffnet bleiben soll oder nicht. Jetzt haben sich zum Erstaunen aller auf die Seite derjenigen, die die Geschlossenhaltung am Sonntag durchsetzen wollen, die Chicagoer Bierbrauer gestellt. Der Frommen Freude wurde aber bald durch deren Erklärung gestört, daß diese ihre Stellungnahme nicht erfolge, weil sie sich für „Sabbathsruhe“ begeistern, sondern weil sie erwarten, daß bei ihnen, falls die Ausstellung Sonntags geöffnet bleibt, weniger gezecht wird! Solche edle Motive beseeelen jedenfalls auch viele von denen, welche bei uns für „Sabbathsruhe“ schwärmen.

Hierzu eine Beilage.

Beilage der Hameln'schen Anzeigen.

Nr. 40.

Sonntag, den 15. Mai 1892.

70. Jahrg.

Holzverkauf.

Montag, den 16. Mai, morgens 10 Uhr, sollen in der Genossenschaftsforst **Fastenbeck** 200 Arn. **Fichtenholz** (Latten, Baumstangen, Biersbohlenstangen, Leiter- und Blumenstöcke) meistbietend verkauft werden. Versammlung der Käufer beim Tannenkaufe an der Afferde'schen Forstgrenze.

Schinkenroulade, Schinken ohne Knochen

empfehlen garantiert mager, zart und mild gesalzen
Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Montag und Dienstag:

frischen Rorderneher großen **Angel-Schellfisch**
bei **H. Crölle**, Stubenstr. 11.

Magdeb. Sauerkohl

in feinsten Qualität. **J. H. W. Meyer.**

Feinsten geräucherten fetten **Speck**, beste deutsche Ware,
à Pfund 78 **℥**, 4 Pfund 3 **℥**

Feinsten geräucherten mageren **Speck**, beste deutsche
Ware, à Pfund 75 **℥**, 4 Pfund 3 **℥**

Garantirt reines **Schweineschmalz**, à Pfund 50 **℥**.

Bestes **Pflaumenmus**, hochfein im Geschmack,
à Pfund 18 **℥**.

Süßrahm-Margarine, bestes Produkt, à Pfd. 75 **℥**.

Echte reife **Harzkäse**, 3 Stück 10 Pfennig.

Fr. Carl Jacob, Deisterstr. 12.

Kräftige Kohlpflanzen.

J. H. Wolters.

Saure Gurken

empfehlen **Hartmann & v. Baernewyck.**

Billigste Bezugsquelle.

Reinwollene Kleiderstoffe pr. Mtr. 1,10 Mk.
halbwollene **++**, gestreift u. uni pr. Mtr. 95 Pf.
Woll-Mousseline in neuesten Mustern u. be-
ster Qualität 1 Mk.

schwarze Cachemire, reine Wolle pr. Mtr.
1 Mk. 25 Pfg.

" **Jaconné**, reine Wolle pr. Mtr.
1 Mk. 10 Pfg.

Bettzeug pr. Mtr. 35 "

Schwerste Qualität Bettzeug 45 "

Schürzenzeug pr. Mtr. 50 "

Drucknessel " " 35 "

Hemdentuch " " 22 "

Halbleinen " " 32 "

Handtücher " " 18 "

pr. Duzend 4 Mk. 25 "

Tischtücher pr. Stück 1 " "

Servietten " " 35 "

Cöpercattun zu Bettbezügen pr. Mtr. 38 Pfg.

Satin Augusta 55 "

Regenpaletots 10 Mk. — "

Frühjahrsjaquette 7 " — "

Kinderregenmäntel 3 " 50 "

Plaids von 1 Mk. 25 Pfg. an.

Schürzen 60 "

Kleiderparchent pr. Mtr. 50 "

Rhenania 55 "

Buxin pr. Mtr. von 3 Mk. an.

blau Cheviot pr. Mtr. 3 Mk.

Slipse, Kragen,

Manschetten und Vorhemden

in großer Auswahl

und sehr billigen Preisen.

Kleiderstoffe von letzter Saison

werden zu sehr billigen Preisen abgegeben.

L. Levy & Comp.,

Osterstrasse 40.

Friscben Schellfisch,

à Pfd. 15 A. Montag frischen Schellfisch, Dienstag frischen Schellfisch und Auerhähne.

J. H. W. Meyer, Emmenstr. 16.

Sellerie-Pflanzen,

sowie alle Sorten Kohlpflanzen, Sommerblumen und auch Topfsachen für's freie Land in großer Auswahl und bekannter Güte empfehlen

Rahle & Michelsen, Fischbederstr. 5.

Bestellungen auch im Laden Fischportenstr. 18.

Zweirad, sehr gut erhalten, mit Patent-sattel, verstellb. Pedal, Bremse u. Für junge Leute von 14–18 Jahren äußerst billig zu verkaufen
Osterthorwall 1.

Echtes Bredenbeder Braumbier

in Flaschen und Gemäßen wöchentlich zwei mal frisch empfiehlt P. J. Schmiedel, Pyramontestr. 43.

Ein zuverlässiger

Arbeiter,

der auch mit Pferden umgehen kann, und ein jugendl. Arbeiter finden Beschäftigung bei

Theodor König.

Eine altrenom. eingeführte Berl. Sparvers. (ohne Konz. mit monatl. Zahl. von 40 A an) sucht bei leichter Mühewaltung und hoher Prov. einen tüchtigen

Vertreter.

Ung. Abt. an Inspektor Goetze, Hotel Kronenb., Bäderstr., abzugeben.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, der Lust hat, die Sattlerprofession zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort bei mir in die Lehre treten.

C. Brenner, Sattlermeister,
Elze.

Gesucht junge Leute

von 14–25 Jahren zur Erlernung der Handschuhmacherei ferner einige

Mädchen und Frauen.

C. A. Dietz, Handschuhfabrik.

Danksagung.

Seit 12 Jahren litt ich an schwerem Blasenkatarrh. Alle ärztliche Hilfe war erfolglos, bis ich eines Tages in der Zeitung von dem praktischen homöopathischen Arzt Dr. med. Volbeding in Düsseldorf hörte. Ich wendete mich an ihn, und in 3 Monaten war ich von meinem Leiden befreit. Ich sage Herrn Dr. Volbeding hiermit meinen besten Dank und kann ihn Jedermann empfehlen. Bepdorf, im Winter 1891.

Fr. Wilhelm Leis.

Gesucht auf Johannis ein obentliches Hausmädchen.

Frau Emma Scheller,
Marienthal b. Hameln.

Damenschneiderei.

Gehilfinnen für dauernde Beschäftigung, sowie einige Lehrlinge können sofort eintreten bei

Frau C. Grunert, Osterstr. 3 II.

Ein zwanzigjähriges Mädchen vom Lande, sucht sich in einem Privat-Hause oder auf einem Landgute im Kochen auszubilden. Abt.

Frau Kinkeldey, Holhausen 180 b. Pyrmont.

3000, 3300, 5000 u. 9000 Mark werden für gute Hypotheken auf sofort oder später anzuleihen gesucht.
C. Korff.

Todes-Anzeige.

(Statt Ansagens.)

Hameln, den 12. Mai 1892.

Gestern Abend 1/12 Uhr entschlief sanft nach kurzer schwerer Krankheit mein lieber guter Mann, der Kaufmann

Fritz Striepling,

welches ich hierdurch in tiefem Schmerz mit der Bitte um stille Teilnahme anzeige.

Sophie Striepling,
geb. Bodensied.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 15. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

(Statt Ansagens.)

Hameln, den 14. Mai 1892.

Geste Morgen 9 3/4 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin, die Plätterin

Johanne Oppermann

im Alter von 54 Jahren, welches hiermit anzeigen die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Oppermann nebst Frau,
Bruder und Schwägerin.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 17. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Dampfermiedestr. 1 ab statt.

Allen, welche mir beim letzten Brande hilfreich zur Seite gestanden, namentlich aber der hies. Feuerwehr, welche durch ihr thätkräftiges Eingreifen größeren Schaden verhütete, meinen besten Dank.

Georg Meyer.

Sommer-Konzerte

auf Dreyers Berggarten.

Im Zeitraum vom 15. Mai bis 15. Juni sollen 8 Konzerte von der hies. Militär-Kapelle ausgeführt werden. Die Konzerte finden in der Regel Mittwochs jeder Woche statt, bei ungünstigem Wetter an einem des darauf folgenden Tage, und zwar zur Hälfte am Nachmittage, zur Hälfte des abends. Die Abonnementsliste wird in dieser Woche zirkulieren und bitte freundl. um rege Beteiligung.

Hochachtend

Adolf Jelmke.

Skütthaus.

Heute, Sonntag, nachmittags von 3 Uhr ab:

KONZERT

der Kapelle „Augusta-Viktoria“. Entree 15 Pfennig.
Borkowsky.

Zur Eröffnung meiner Gartenwirtschaft „Zur Börse“

heute, Sonntag, von abends 8 Uhr an:

KONZERT

der Kapelle „Augusta-Viktoria“. Eintritt 15 Pfennig.
Wilh. Holländer.

Schützen-Verein.

Montag, den 16. Mai 1892: Monatliches
Preisschießen.

Schwerdtfeger's Saalbau,

Osterstraße 38.

Heute und folgende Tage: Auftreten der

Berliner Spezialitäten

unter Leitung des Komikers Herrn Follx.
Anfang 8 Uhr. Sonntags von 3 Uhr nachmittags ab.
Es ladet freundlichst ein

C. Schwerdtfeger.

Klub „Gemütlichkeit“.

Heute, Sonntag, den 15. d. M.:

Unterhaltung.

Der Vorstand.

TIVOLI.

Jeden Sonntag

große Tanzmusik.

Union.

Jeden Sonntag
große

Tanzmusik.

Höhe.

Heute Sonntag

Unterhaltung.

Zwecks Besprechung über die am Donnerstag, den 19. d. M. stattfindende Bürgervorsteherwahl werden die Wähler des 1. Bezirks zu einer Versammlung bei Th. Hebel auf morgen, Montag, den 16. d. M. eingeladen.

Die Wähler des 2. Wahlbezirks werden gebeten, am Montag Abend 8^{1/2} Uhr recht zahlreich im Saale des Herrn J. König zu erscheinen.

Tagesordnung:

Bürgervorsteherwahl betreffend.

Mitteilungen aus dem Publikum.

Wähler des 2. Wahlkreises!

Am 19. d. M. haben wir einen neuen Bürgervorsteher zu wählen. Es liegt in unserer Hand, uns durch einen Mann vertreten zu lassen, welcher ohne Sonderinteresse und Strebertum nur das allgemeine Wohl im Auge hat, einen Vertreter, bei dem wir nicht zu befürchten haben, daß er sich von Personen, deren Richtung zu verfolgen er für sein spezielles Ansehen für ratsam hält, gebrauchen läßt.

Es haben sich leider in unserer Mitte unliebsame Elemente breit gemacht, von denen wir nur Nachteil haben; es wäre die höchste Zeit, diesen Herren den Beweis zu geben, wie überflüssig sie sind. — In die nächste Zeit fällt die Regelung und Abfindung unserer Subgerechtfame, große Bau-Ausgaben stehen bevor, wir brauchen einen Vertreter, der möglichst überall selbst beteiligt ist, der selbst das Portemonnaie mit ziehen muß und richtig zu ergänzen weiß, wie weit es notwendig ist zur Verbesserung unserer Gemeinde-Interessen den Vorschlägen in möglichst friedlicher Weise beizustimmen oder sie zu verwerfen.

Wenn einige Stimmen im Bürgerverein es für zweckmäßig halten, einen Juristen zu wählen, so ist dies nicht unsere Ansicht, denn die beiden Juristen, welche wir in unserer Stadtvertretung haben, werden bei event. Fragen schon kompetent. Wir wollen keinen sogenannten Sparrer, aber auch keinen Verschwender, sondern einen Mann, welcher in Ruhe überlegt und auch mal mit seinen Wählern Rücksprache nimmt. Wir wollen einen Mann aus unserer Mitte und erlauben uns als solchen unsern Mitbürgern

Wilhelm Sauerwein, Osterstraße,
zum Bürgervorsteher vorzuschlagen.

Mehrere Wähler des Wahlkreises.

Mitbürger!

In Anbetracht der bevorstehenden Bürgervorsteherwahlen laßt uns alle wählenden Bürger der Stadt Hameln Mann für Mann zur Wahlurne schreiten und unsere Stimmen einstimmig den ausscheidenden vier Herren, welche uns seit sechs Jahren treu und aufrichtig vertreten haben, wiedergeben; es ist eine Bürgerschaft für die Herren, damit sie sehen, daß die Bürger Hamelns auch das anerkennen wissen, was sie der Bürgerschaft wert gewesen sind. Ein Bürger.

Mitbürger aller 4 Bezirke!

wählt den Herrn Senator Junge für alle 4 Bezirke, dann sind so viel Köpfe weniger und dem Herrn ist geholfen.

Wähler des 2. Bezirks!

wählt Herrn Rentier E d u a r d R ä n n e, der wird nicht

niden, sondern reden, wie ihm der Herr Senator es nicht eingibt.

Herrn Fr. Junge!

Sie haben wohl im Allgemeinen bei der Aufzählung Ihrer Thaten vergessen:

1) Daß die Verhandlungen mit Ihrem Freund König vor dessen Eintritt in das Bürgervorsteher-Kollegium stattgefunden haben und die Genehmigungen der Verhandlungen nur den neu zusammengesetzten Kollegien ohne den p. König verblieben worden sind. Derselbe Freund König hat bei solchen Verhandlungen stets mit Abwesenheit in den Sitzungen gegläntzt, also wohl eine ungerechtfertigte Beschuldigung der Interessenverfolgung.

2) Daß die Quaimauer submittiert nur etwa 14 000 Mk. kosten sollte, der Magistrat aber auf Wunsch der Bürgervorsteher eine nochmalige Submission eintreten zu lassen, solches mit dem Bemerken ablehnte, daß die Ausführung der Magistrat hätte und jetzt etwa 48 000 Mk. verbraucht sind, wo ist die Rechtfertigung der mehr verausgabten 34 000 Mk.?

3) Daß die Sparkasse früher mit großen Ueberschüssen beziffert wurde; darauf der Gehalt der Beamten, wozu auch Sie gehören, erhöht werden mußte und nun leider die Ueberschüsse fortfielen, wo bleibt hier die Melodie?

4) Daß die Armen- und Krankenhaus-Rechnungen in Ihrem Ressort seit dem Jahre 1884 nicht abgelegt sind, trotz energischer Forderungen der Bürgervorsteher, wie man hört, und daß man jetzt mit einem Defizit dieser Rechnungen spricht von 11 000 Mk., welche wahrscheinlich von der Sparkasse geliehen und auch wohl mit 5 $\frac{1}{2}$ pCt., wie andere Darlehen der Stadt, haben verzinst werden müssen, ist das auch Ihrer Fortschrittspartei zu verdanken? Mehrere Wähler vom alten Schlage.

— **Strauß-Konzert.** Wie wir soeben erfahren, ist es Herrn Oppenheimer gelungen, den kaiserl. und königl. österreichischen Hofballmusikdirektor Ed. Strauß für ein Konzert zu gewinnen. Der berühmte Maestro kommt mit seiner gesamten Wiener Kapelle bestimmt am Montag, den 30. Mai, nach hier und steht somit für Alt und Jung ein hoher Genuß in Aussicht. Ueber das Programm werden wir noch näher berichten.

— **Adam war kein „Gentleman“**, und dafür müssen die Menschen noch heute büßen. Der Prediger Rev. Dr. Harcourt in Baltimore hat das festgestellt. Im Laufe der Predigt über den 13. Vers des 3. Kapitels der Genesis: „Und die Frau sagte, die Schlange täuschte mich und ich aß“, ließ er Folgendes von sich hören: „Das ist heute dieselbe Geschichte. Jeder Sünder hat eine Entschuldigung, hinter der er sich verstecken möchte. Die Frau sagt: „Die Schlange“, und der Mann sagt: „Die Frau“. Was wir auch immer von Adam und seinem Falle denken mögen, sein Vertragen nach dem Falle stellt die Thatfache fest, daß ihm alle die Elemente fehlten, die einem wirklichen „Gentleman“ zukommen.“

Sichere Kennzeichen.

Soldat (der mit seinem Bild zum Photographen kommt): „Sie, Herr Photograph, Sie müssen mir schon noch ein anderes Bild von mir machen — meine Kameraden sagen alle, daß sei ich gar nicht!“

Photograph: „Na, zeigen Sie einmal her! — Haben Sie Handschuhe angehabt?“

Soldat: „Ja!“

Photograph: „Haben Sie eine Zigarre gehabt?“

Soldat: „Ja!“

Photograph: „Na, dann sind Sie's ja auch!“

Kirchliche Anzeigen.

St. Bonifacii-Kirche.

St. Nicolai-Kirche.

Sonntag Cantate.

Frühgottesdienst 7 Uhr S. Hornsöhl.

Hauptgottesdienst P. Thießen.

Hauptgottesdienst P. Stünkel.

Kinderlehre Derselbe.

Kinderlehre Derselbe.

Donnerstagsbetstunde P. Thießen. Montagsbetstunde Derselbe.

Die Kollekte für das Henriettensift hat eingetragen zu St.

Bonifacii 21 M., zu St. Nikolai 31 M. 48 S.

Deffentliches Abendmahl zu St. Nicolai.

Stadt-Gemeinde.

Getaufte.

8. Mai: Karl Friedrich Julius, S. d. Rangierers Helm. Heinrich Wilhelm Karl, S. d. Maurers Henke. August Christian Friedrich, S. d. Rangierers Gohse. Friedrich Emmo Rudolf, S. d. Procuristen Riege.

Populierte.

7. Mai: Rutscher Friedrich Eduard Karl Heinrich Meyer mit Anna Marie Annone König hiersebst. Buchhalter Schlotmann zu Herne mit Jgfr. Karoline Amelung hiersebst.
8. „ Witwer Arb. Eberhard Heinrich Konrad Steingrube mit Jgfr. Karoline Wilhelmine Louise Doretthee Friedrichs hiersebst.
12. „ Privatmann Heinrich August Friedrich Alhorn Witwer zu Buchholz mit Ww. Louise Friederike Christiane Poppe hiersebst.

Gestorbene.

6. Mai: Heinrich Friedrich Chr. Conrad Ebbese, 71 J. 11 M. 8 T. Sophie Johanne Gottschalk, 4 J. 10 M. Valentin Schleis, 16 J. 1 M. 28 T.
11. „ Adolf Friedrich Wilhelm Koch, 4 M. 10 T. Friedr. Carl Striepling, 45 J. 7 M. 6 T. Franz Wilhelm Johann Hilgerdorf, 10 M.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

Sonntag, den 15. Mai: Wolkig mit Sonnenbliden, strichweise Regen, lebhafteste Winde.

Montag, den 16. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen, wärmer, strichweise Gewitter.

Dienstag, den 17. Mai: Veränderlich, Regenschälle, wärmer, zahlreiche Gewitter, strichweise Hagel.

Mittwoch, den 18. Mai: Wolkig bedeckt, Regenschälle, teils heiter, ziemlich warm, später windig, viele Gewitter, strichweise Hagel.

Wünschen unsere Leser behufs der Bürgervorsteherwahlen noch besondere Artikel einzusenden, so werden wir gern am Dienstag noch eine Extra-Ausgabe veranstalten.

Die Redaktion.

Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Begründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 41.

Mittwoch, den 18. Mai 1892.

70. Jahrg.

In das Handelsregister ist zu der Firma S. F. Schaefer Nachfolger in Sameln eingetragen: Der Mitgesellschafter Kaufmann Heinrich Lindemann ist seit dem 1. April aus dem Geschäfte ausgeschieden und wird das letztere unter der bisherigen Firma weitergeführt. Die offene Handelsgesellschaft ist erloschen. — Ferner ist eingetragen die Firma C. S. Lindemann, Sameln. Inhaber Kaufmann Heinrich Lindemann.

Gefunden und auf dem Polizeibureau abgeliefert: 1 Broche, 1 Schlüssel, 2 Handschuhe, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Schlüsselbund.

Bekanntmachung.

Vom Sonntag, den 15. d. Mts., ab bis auf Weiteres an allen Sonn- und Festtagen fahren folgende Sonderpersonenzüge zwischen

Sameln und Pyrmont:

ab 700 abds.	Sameln	an 857 abds.
" 710 "	Emmerthal	ab 848 "
" 720 "	Welsede	" 839 "
an 727 "	Pyrmont	" 830 "

Fahrtkarten-Ausgabe 1.—4. Wagenklasse wie bei den gewöhnlichen Personenzügen.

Hannover, im Mai 1892.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.
(Hannover-Altenbeken.)

Am Donnerstag, den 19. d. M.,

12 Uhr mittags,

werde ich auf Antrag des Herrn Sekretärs Carl Krüger in Bockenheim das an der Baustraße unter Nr. 32 belegene und das dazu gehörige, am Kastanienwall belegene

Wohnhaus

nebst Subeteil öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufsiebhaber wollen sich an Ort und Stelle einfinden.

Scheele.

Getreide, Mehl, Futterartikel

und Hülsenfrüchte empfiehlt billigst

M. Löwenstein,

Baustr. 63 u. Deisterstr. 54.

Sämtliche Wähler des 3. Bezirks

werden ersucht, heute Abend präzise 8 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Brockmann'schen Gastwirtschaft, Altmarktstr. 31, wegen der bevorstehenden Bürgervorsteherwahl recht zahlreich zu erscheinen.

Sehr schöne Kohlpflanzen,

à Schock 15 A.

B. Hake.

Alle Sorten Kohl-, Kohlrabi-, Salat- und Selleriepflanzen.

C. Leesemann, Fischbeckerstr.

Waterloo-Medaillen

werden zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Sellerie-Pflanzen,

sowie alle Sorten Kohlpflanzen, Sommerblumen und auch Topfsachen für's freie Land in großer Auswahl und bekannter Güte empfehlen

Rahle & Michelsen, Fischbeckerstr. 5.

Bestellungen auch im Laden Fischportenstr. 13.

Eiserne Gartenmöbel

empfehlen sehr billig

Herm. Specht.

In meiner Strickerei werden schadhafte Strümpfe mit neuen Füßen, Unterhosen mit neuen Böden versehen. Ebenso hatte ich mich zur Aufertigung von Strümpfen, Socken, Unterröcken, Jacken, Unterhosen, Strumpflängen, Leibbinden u. s. w. empfohlen.

G. S. S. Hartmann,

Maschinen- u. Handstrickerei,
Bäckerstr. 44a.

Alaster-, sowie Latten- und Wellerholz kann auch bei größeren Aufträgen täglich sofort geschnitten werden, da verschiedene Sägen dazu eingerichtet sind.

Fr. Benze, Walkemühle,

Wähler des 2. Bezirks!

Hie Gerbracht — hie Sauerwein!

Ueberlegt, welchem von beiden Männern Ihr Eure Stimme zu geben habt, wenn Ihr den Interessen der Stadt, Euren Interessen richtig dienen wollt! Wir schätzen den Kandidaten Herrn S. persönlich sehr hoch, aber wir fragen uns, ob nicht Herr Gerbracht der geeignetere Mann ist, in einem Bürger-Vorsteher-Kollegium, welches von grundsätzlich oppositionellen Männern, deren Interessen mit denen der Stadt auf das schärfste kollidieren (König), beherrscht wird, eine **unabhängige, selbständige** Stelle einzunehmen.

Mitbürger, die Agitation gegen Herrn S. geht von den gemeinsten Motiven aus! Laßt Euch nicht abhalten, Eure Stimme einem Manne zu geben, der ohne jedes Eigeninteresse, mit regem öffentlichen Interesse, mit klarem, klugen Blicke, mit gewandter Rede

Eure Interessen wie kein anderer zu vertreten berufen ist!

Auf an die Urne mit dem Zettel für

Gerbracht!

CACAO Wittekop & Co.,

Braunschweig.
„Löwen-Mark“

vermittelt neuer patentirter Apparate hergestellt u. aufgeschlossen.

Bestes schnelllösliches Fabrikat ohne Ammoniak, ohne Pottasche, ohne Soda, daher von hohem Nährwert, natürlichem Wohlgeschmack und Aroma.

Zu haben in den meisten Droguen-, Colonialwaren- und Delikateffen-Handlungen.

Ger. westf. Schinken,
Cervelat- und Mettwurst.
Carl Hapke.

Donnerstag
frischen  **Schellfisch**
und Freitag frischen Schellfisch und Kaviar.
J. H. W. Meyer, Gimmesstr. 16.
Eiche- und Hobelspäne sind täglich abgegeben.
Fr. Benze, Wulkenmühle.

Die Bild- und Steinhauerei von
W. Falke, Hameln.
hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenkmäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng reelle Bedienung.

Eis-Schränke

empfiehlt billigt

Herm. Specht.

Jeden Tag lebendfrischen



Weiser-Fisch

empfiehlt

Schiebeck, Stubenstr. 38.

Schinkenroulade,

Schinken ohne Knochen

empfiehlt garantirt mager, zart und mild gesalzen

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Saure Gurken

empfehlen

Hartmann & v. Baernewyck.

Echtes Bredenbecker Braumbier

in Flaschen und Gemäßen wöchentlich zwei mal frisch
empfiehlt **P. J. Schmedel, Pyramontstr. 48.**

Der Manufakturwaren- Ausverkauf

von der in Auflösung begriffenen
Firma

Goldschmidt & Levi, Hannover,
im Gasthause des Herrn **Kohl-**
meyer, Hameln, Osterstr. 18,
wird für diese Woche

fortgesetzt.

Es kommen hochfeine **Kammgarne,**
Tuche und **Buckskins,** zu Anzügen,
Ueberziehern und Hosen passend, sowie
Damen-Tuche zu Kleidern und Re-
genmänteln **bedeutend**

unter Fabrikpreisen

zum Verkauf.

Dem hochgeehrten Publikum wird
damit Gelegenheit geboten, **sehr sehr**
billig einzukaufen.

Günstige Gelegenheit für
Schneider und Wiederverkäufer.

L. Reese.
Auktionator.

Anfertigung eleganter

Herren-Garderobe

unter Garantie sauberer Arbeit und guten Sitzens.

Grosses Lager

in **Buckskin, Kammgarn, Paletot- und**
Hosen-Stoffen. — Sämtliche Stoffe berechne zu
wirklichen Selbstkostenpreisen.

Fr. Vorchers, Schneidermeister,
Ecke der Stuben- und Behnhoffstraße.

Eiserne Gartenmöbel

empfehlen

F. Hothorn, Bäckerstr. 19.

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

nehme jeder Magenleidende, welche besonders
bei Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem,
verdorbenen Magen große Dienste leisten. Zu
haben in der alleinigen Niederlage in Bad. a
25 A bei **Adolf Ahrens.**

Zuntz

Java-  Kaffee

à M. 1,70, 1,80, 1,90, 2,— das Pfund in den
beliebten feinsten Qualitäten zu haben in Hameln
bei **Fr. Aug. Heinicke, F. Wöldecke, vorm. F.**
W. Reise, und Wilh. Keller.

500 Mark demjenigen, wer beim ständigen
Gebrauch von **Germann's**
Zahnwasser nicht blendend weiße Zähne, jemals
Zahnschmerz bekommt und nicht angenehm aus dem
Munde riecht. Allein echt bei

Adolf Ahrens, Bäckerstr. 5.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, der Lust hat,
die **Sattlerprofession** zu
erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort bei
mir in die Lehre treten.

C. Breuer, Sattlermeister,
Elze.

Gesucht junge Leute

von 14—25 Jahren zur Erlernung der Handschuh-
macherei ferner einige

Mädchen und Frauen.

C. A. Dietz, Handschuhfabrik.

Damenschneiderei.

Gehilfinnen für dauernde Beschäftigung, sowie
einige **Lehrlinge** können sofort eintreten bei

Frau C. Grunert, Osterstr. 3 II.

3000, 3300, 5000 u. 9000 Mark
werden für gute Hypotheken auf sofort oder später
anzuleihen gesucht. **C. Korff.**

Verloren vom Kleinschmidtsweg bis zur
Stadt eine **Handarbeits Tasche**
mit silbernem Bügel. Gegen Belohnung abzugeben bei
C. F. Kindermann, Osterstr. 51.

Suche auf sofort oder 1. Juni für meinen kleinen Haushalt ein anständiges rechtliches

Mädchen

aus guter Familie. Frau Amtsrichter **Heyne**,
Mühlenthorstraße 2, 1. Thür.

Eine Witwe sucht Beschäftigung im Waschen und Reinmachen, kann aber auch Garten- und Feldarbeit. Näheres in der Exp. d. Bl.

Regellub „Vittoria“.

Sonntag, den 22. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Orgelmann'schen Saale:

Gemüthlicher Abend.

Wohne jetzt **Emmernstraße 4, 2. Stg.**
Sophie Hartmann, Schneiderin.

Im Saale des Herrn Orgelmann
finden heute, **Mittwoch**, den 18., **Donnerstag**,
den 19., und **Freitag**, den 20. Mai, unabweislich nur

3 grosse Elite-Konzerte

der zum ersten Male hier anwesenden, anerkannt
ältest-renommirtesten ersten größten Tyroler Konzert-
sänger und Original-Schuhplattltänzer-Gesellschaft

D'Innthaler,

bestehend aus 7 Personen (4 Damen und 3
Herren) in ihren prachtvollen Nationalkostümen unter
Direktion des Herrn **Franz Jander** aus Innsbruck,
im Vereine des preisgekrönten, unübertrefflichen Zither-
virtuosen 1. Ranges Herrn **Hans Kullmann**, statt.

Gewähltes Familien-Programm.

Näheres durch die Plakate:

Kassa-Öffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/4 Uhr präzise.
Eintritt 50 Pfennig.

Todes-Anzeige.

(Statt Aufagens.)

Sameln, den 18. Mai 1892.

Heute Früh starb nach langem in Geduld er-
tragenen Leiden mein innigst geliebter Mann, un-
ser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwiegersohn
und Nefte, der Procurist

Wilhelm Stratmann

im Alter von 83 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 21. Mai
Nachmittags 3 1/2 Uhr statt.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Hinscheiden meines lieben Mannes, an dem mir ge-
wordenen so herben Verluste, sage ich meinen innigsten
Dank.

Sophie Striepling,

geb. Bodensieck.

Zu vermieten auf sofort ein Laden an bester
Lage

Aug. Meyer,
Bäderstr. 44a.

Zu vermieten zum 1. Okt. eine Wohnung
Th. Punzet, Osterstr. 12.

Zu vermieten fein möbl. Stube und Kammer
Sandstr. 17.

Zu vermieten eine kleine Wohnung
Osterthorwall 28.

Zu vermieten möblierte Stube und Kammer.
Näheres Osterstr. 49.

Zu vermieten zum 1. Juli eine freundliche Woh-
nung, Stube, 2 Kammern, Küche
und Zubehör, im Hinterhause.

A. Garbe, Schlosserstr., Deisterstr. 14a.

Zu vermieten zum 1. Juli eine Wohnung.
Placidus, 1. Behlerweg 17.

Zu vermieten zum 1. Juli oder später 2 Woh-
nungen in der Nähe des Bahnhofs.
Preis 45 Thlr. Näheres Hummenstr. 23, 1 Tr.

Zu vermieten zum 1. Juli die von Fr. Luch
bewohnten Zimmer mit oder ohne
Möbel. **Meyer**, Kaiserstr. 1.

Zu vermieten auf sogleich oder 1. Juli eine
kleine freundl. Wohnung **Fischpfortenstr. 29.**

Zu vermieten eine Wohnung
Hafenstraße 7.



Kaiser-Panorama **Sameln**,
Mitterstraße 13.

Bis Sonnabend einschließlich:

Vorletzte Woche:

Oberammergau

mit Umgebung und die **Passionsspiele.**

Entree 30 A, Kinder 20 A.

Tägl. geöff. von 9 Uhr morgens bis 9 1/2 Uhr abends.

An die Wähler des dritten Wahlbezirks!

Wir wollen uns nicht durch den Aufruf des Aufrufes
der „Allgemeinen Anzeigen“, betreffend Wahl eines
anderen Bürgervorstehers, verleiten lassen; wir bleiben
fest und einstimmig bei unserem Vorhaben und wählen
den Herrn

Holz Händler König,

gerade diesen Mann, der es verstanden, die Rechte und
Interessen der Bürgerschaft nach seinem besten Dafür-
halten zu verteidigen; gerade dieser Mann aus dem
Volke soll entfernt werden, das wäre ein Unrecht und
unverzeihlich. Deshalb dieser Mahnruf an alle edel-
denkenden Wähler des 3. Wahlbezirks. Wir wollen
unsere Stimmen nur alle dem Herrn König geben als
Bürgerschaft für seine hohen Verdienste der Bürgerschaft
gegenüber. Viele Wähler des 3. Wahlbezirks.

Für Rechnung dessen, den es angeht.

Wir ersuchen unsere Mitbürger, nur solche Bürger-vorsteher zu wählen, die das Vermögen der Bürger nicht respektieren, sondern lustig darauf loswirtschaften und denen das Geld gleich Feuer ist, damit wir nächstes Jahr noch 3 mal soviel Kommunalsteuern zahlen müssen, wie in diesem Jahre. Mehrere Bürger.

Raninchen-Züchter-Verein.

Freitag, den 20. Mai, abends 8 Uhr, Versammlung bei Gastwirt Kohlmeier.

Wähler

des zweiten Wahlbezirks!

Bei der am Freitag, den 20. Mai, stattfindenden Wahl eines Bürgervorstehers für den 2. Wahlbezirk werden die Herren Rechtsanwalt Gerbracht und Wilhelm Sauerwein auf die engere Wahl kommen. Was haben wir von jedem der beiden Herren zu erwarten? Genugsam bekannt sind die engeren Beziehungen zwischen Herrn G. und der Wesermühle, der doch von der Stadt Hameln schon allzuviel Konzessionen gemacht sind. Soll das so forgehen? Herr G. weigerte sich seiner Zeit, Bürger zu werden, und mußte erst durch eine Klage, die zu seinen Ungunsten ausfiel, zur Zahlung des Bürgergeldes angehalten werden. Ist das vielleicht ein Zeichen von Interesse für die Stadt und Bürgerschaft?

Herr W. Sauerwein dagegen ist ein Mann, der die hamelnischen Verhältnisse von Jugend auf kennt, er steht den neuen Projekten, Kanalisation, Wasserleitung, Schlachthausbau u. s. w. sympathisch gegenüber, und wird nur nicht darin einwilligen, daß die Ausführung à la Ausbau des Krankenhauses erfolgt, er hat überhaupt ein warmes Herz für die Bürgerschaft.

Geben wir daher unsere Stimmen vertrauensvoll dem Herrn Wilhelm Sauerwein, Osterstraße.

Mehrere Bürger.

Wahl der Bürgervorsteher!

Donnerstag, den 19. Mai, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr, für den 1. Bezirk auf der großen Ratsstube, Zimmer Nr. 13. (Der 1. Bezirk umfaßt folgende Straßen: Bau-, Invaliden-, Kanal-, Neuenthor-, Stuben-, Thiethor-, Zehnthoffstraße, Neuenthor, Thiewall, Wetthorstr., Kastanienwall, Erich-, Süntel-, Weser-, Fischbeckerstraße, 1. und 2. Wehlerweg und außerhalb des Neuenthors, Gröningerstraße, alter Höhenweg, Alphulweg.)

Freitag, den 20. Mai, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr für den 2. Bezirk auf der großen Ratsstube Zimmer Nr. 13. (Der 2. Bezirk umfaßt folgende Straßen: Bären-, Emmern-, Kleinst., Markt, Neuenmarkt-, Osterstr., Pferdemarkt, Mitterstr., Osterthorwall, Osterthor, Kaiser-, Deister-, Loh-, Sand-, Hermann-, Wilhelm-, Bahnhof-, Kreuzstraße, Basberg.)

Donnerstag, den 19. Mai, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr, für den 3. Bezirk auf dem Bürger-

vorsteher-Zimmer Nr. 9. (Der 3. Bezirk umfaßt folgende Straßen: Altemarkt-, Bungalosen-, Hummen-, Platz-, Grobehoffstraße, Mühlenhor, Münsterwall, Mühlen-, Hafen-, Ohfener-, Ruthenstraße.)

Freitag, den 20. Mai, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr, für den 4. Bezirk auf dem Rathause, Bürgervorsteherzimmer Nr. 9. (Der Bezirk umfaßt folgende Straßen: Bäckerstr., Münsterkirchhof, Papen-, Blomberger-, Wendens-, Kupferschmiede-, Fischportentstraße, Werder, Brückentopf, Pyramontersstraße, Breiterweg, Alüt-, Wertheimer-, Wangelisterstraße und außerhalb des Brückenthors.)

Die Wahl dauert nur eine Stunde von 11 $\frac{1}{2}$ bis 12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

— Für den 1. Bezirk, Wahltermin Donnerstag, den 19. Mai, 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, ist Herr **Wannschaff** aufgestellt.

Für den 2. Bezirk, der am Freitag wählt, ist in der Versammlung von Wählern bei Herrn Jul. König mit großer Majorität Herr **Wilh. Sauerwein** aufgestellt worden.

Für den 3. Bezirk, Wahltermin Donnerstag, den 19. Mai, Herr **Theodor König**.

4. Bezirk, Wahltermin Freitag, den 20. Mai, Herr **Mävers**.

— In der am Montag Abend stattgefundenen Wahlversammlung der Wähler des ersten Bezirks, in welcher Herr Schlossermeister Hoppe auf Wunsch der Anwesenden den Vorsitz führte, erklärte Herr Feilenhauer Böcker Herrn Architekt Wannschaff als den alleinigen Kandidaten für den zu wählenden Bürgervorsteher ihres Bezirks. Die sämtlichen Anwesenden stimmten dem Vorschlage mit lautem Beifall zu. Herr Wannschaff und Herr Bürgervorsteher Fischer gaben hier dann öffentlich ihre Mißbilligung über die von Herrn Senator Junge im Magistratsblatte ausgeführten Schreibereien kund. Einige Anwesende waren der Ansicht, man müsse dem öffentlich entgegen treten; Herr Wannschaff riet jedoch ab, da dies nur zu einem sog. Zeitungskrieg führe. Ferner wurde ein Komitee (die Herren Seilerstr. Bunzet, Schuhmachermstr. Hansen, Schornsteinfegermstr. Porscher, Feilenhauer Böcker und Schlossermstr. Hoppe) gewählt, welches sich in wichtigen städtischen Angelegenheiten mit den Bürgervorstehern in Verbindung setzen soll, um ihre Ansichten gegenseitig auszutauschen. — r.

— Auf den in unserem Blatte vom letzten Sonntag enthaltenen Artikel:

„Herrn Dr. Junge!“

übersendet uns Herr Senator Junge folgenden Brief: Geehrter Herr Redakteur!

Bier Fragen auf einmal ist etwas viel; ich will sie aber doch zu beantworten versuchen. Unter „Mehrere Wähler vom alten Schlage“ ist wohl Herr Schläger zu suchen. Also

1. die Verhandlungen mit Herrn König sind allerdings schon vor dem 1. Juli 1886 eingeleitet, aber

erst im Spätsommer jenes Jahres zum Abschluß gekommen;

2. daß die Quaimauer in Submission nur 14 000 *M* kosten sollte, ist nicht richtig. Der Bau hat gekostet, was vorher veranschlagt war.

3. die Sparkasse giebt auch jetzt und hat immer seit 10 Jahren große Ueberschüsse geliefert, mit Ausnahme des Jahres 1889 aus den bekannten Gründen. Man sehe die Nachweisung in den „Allgemeinen Anzeigen“ vom 18. d. M.;

4. die Armen- und Krankenhaus-Rechnungen sieht man als die Achillesferse an, wo ich verwundbar sei: Möglich — oder auch nicht.

Ergebenst

Fr. Junge.

Hameln, den 17. Mai 1892.

Wir bemerken dazu: Herr Junge irrt sich, wenn er meint, unter „Mehrere Wähler vom alten Schläge“ sei Herr Schläger zu suchen. Der Artikel ist ein „Eingefand“ aus unserem Leserkreise. Wenn es nicht richtig ist, daß die Quaimauer in Submission 14 000 *M* kosten sollte, welche Version z. B. im Publikum allgemein verbreitet war und worüber der betreffende Submittent, wir glauben es war Herr Stattentidt, noch Auskunft geben könnte, so hätte Herr Junge nun gleich so gefällig sein sollte und schreiben, wie hoch denn der Anschlag war, damit man endgültig erfährt, was dieser famose Bau gekostet hat. — Von der Armen- und Krankenhaus-Rechnungen sagt Herr Junge: Man sieht diese Angelegenheit als die Achillesferse an, wo ich verwundbar sei: **Möglich — oder auch nicht.** Vor dieser Antwort muß selbst das Orakel zu Delphi in die Erde kriechen! Mehr zu denken als die Worte des Herrn Junge gaben auch nicht die Antworten der Pythia.

Sparerpartei — Verschwenderpartei.

Herr Senator Junge veröffentlicht im Magistratsblatte eine Reihe von Artikeln mit der verlockenden Ueberschrift: „Das Regiment der Sparerpartei“. Vermutlich haben die bevorstehenden Bürgerwahlen Herrn Junge einmal die Feder in die Hand gedrückt und das Blut in seiner schriftstellerischen Ader stärker pulsieren gemacht. Wer möchte es Herrn Junge auch verdenken, wenn er es versucht, bei Gelegenheit dieser wichtigen Wahlen auf seine Mitbürger einzuwirken, ist Herr Junge doch nicht allein Senator, sondern auch Bürger. Wäre Herr Junge nur Senator, so ließe sich ja über den Geschmack, solche Artikel zu schreiben, streiten, denn als Senator sollte er über den Parteien stehen, aber als Bürger begrüßen wir Herrn Junge mit Freuden in der Arena des Kampfes, dem Herr Junge selbst die Losung aufdrückt: **Sie Sparer — die Verschwenderpartei!** — Wir unsererits finden diese Losung nicht schlecht, möge sie bei den Wahlen alle um ihr eigenes Wohl besorgten Bürger anfeuern, das Rechte zu thun. —

Gleich zu Anfang seines Artikels sagt Herr Junge: „Die schlechten finanziellen Verhältnisse der Kämmerie bilden jetzt in den hiesigen

Blättern und Wirtshäusern wieder das Unterhaltungsthema“. Hat Herr Junge sich nur nicht ganz korrekt ausgedrückt, oder soll es etwa Ironie sein, wenn Herr Junge meint, die Bürger sprechen nur in den Wirtshäusern über solche Sachen. Nein, Herr Junge, Sie irren, die kommunalen Dinge werden, wie wir zu beurteilen nur zu gut im Stande sind, von der gesamten Bürgerschaft sehr ernst genommen, und nicht allein hinterm Viertische, wo naturgemäß der ganze Ernst der Lage nicht zum Durchbruch kommt, wird über die städtischen Finanzen geredet, sondern gerade derjenige Teil der Bürger, welche nicht so oft ins Wirtshaus gehen, sprechen bei den häuslichen Beraten sehr viel und in viel ernsterer und wirkungsvollerer Weise über all diese städtischen Angelegenheiten. Wenn Herr Junge mit diesem Teil der Bürgerschaft nicht so im Kontakt stehen sollte, daß er davon hört, so thäte uns das sehr leid. — Wir haben nun durchaus nicht die Absicht, die ellenlangen Artikel des Herrn Junge durchzugehen und das Gute, welches sich etwa darin finden sollte, zu loben und das Unrichtige zu tadeln, wir wollen vielmehr nur Einiges, was uns besonders interessiert, herausgreifen und kritisieren. Wir sind nämlich, wahrscheinlich im Gegensatz zu Herrn Junge, der Meinung, daß sein Einfluß auf die Mehrzahl der Wähler kein allzu großer war noch ist, und daß dieser Einfluß durch seine Artikel nicht einmal um ein Geringes gestärkt ist. Die Wähler wissen die Wirksamkeit des Herrn Junge, ohne daß wir das Geringste dazu beitragen, genügend zu schätzen, und es leuchtet uns aus den Artikeln so etwas hervor, als wenn Herr Junge in dieser Richtung nicht ganz schlecht unterrichtet sei.

Herr Junge stellt nun die Sache so dar, als wenn die Sparerpartei seit den Wahlen von 1886 das Heft in Händen gehabt hätte und daß trotzdem nicht gespart sei, sondern nur Schulden gemacht und Verluste für die Stadt herbeigeführt seien. Das ist ein „salto mortale“ wie er im Buche steht. 1886 hat die Sparerpartei allerdings ihre vier Kandidaten durchgesetzt, aber zur Majorität im Bürgervorsteherkolleg gehören sieben Stimmen und leider waren die wirklichen Sparer bisher nicht in der Majorität. In wie weit die 1886 gewählten Herren das in sie gesetzte Vertrauen gerechtfertigt haben, wollen wir hier nicht untersuchen, jedenfalls haben die Thatfachen bewiesen, daß in genügender Weise aus Sparen nicht gedacht worden ist. Wenn Herr Junge nur das hat sagen wollen, so ist es gut, aber der Sparerpartei vorzuwerfen, sie sei schuld an den Ausgaben und damit an der schlechten Finanzlage, ist völlig ungerechtfertigt. Herr Junge passiert nur das kleine Unglück, daß er die Wahl des Bürgervorstehers Schläger in das Jahr 1886 verlegt, während dieser doch erst 1888 gewählt ist, woran Herr Junge schon dadurch erinnert werden mußte, daß Sch. nicht jetzt, sondern erst 1894 ausscheidet, so daß ein Sparer, so Gott will, noch zwei Jahre sicher dazwischen bleibt. — Herr Junge reitet dann wieder auf dem Invalidenhaus herum. Wir bekennen hiermit freudigst und mit Stolz, und Herr Schläger schließt sich dem an, daß wir den Anlauf des Invalidenhauses gewollt, in die Wege

geleitet und aufs eifrigste gefördert haben, aber wir protestieren aufs energischste dagegen, daß wir und die Sparerpartei schuld seien an den ungeheuren Umbaukosten. Wir haben in erster Linie das Invalidenhaus der Stadt sichern wollen, waren der Meinung, daß das Haus schon wegen seiner Lage am besten zum Krankenhaus passe, haben aber niemals den Umbau, wie er gemacht ist, gutgeheißen. Nun sagt Herr Junge, ja der Herr Regierungspräsident hat sich die Genehmigung zum Umbau vorbehalten und das hätten die Herren bedenken sollen, als sie den Ankauf guthießen. Aber Herr Junge, wer sagt Ihnen denn, daß der Regierungspräsident einen weniger kostspieligen Umbau nicht genehmigt hätte? Hat der Magistrat, hat die Baukommission einen solchen Antrag gemacht und ist er abgewiesen? Und wenn das geschehen wäre, ist denn der Regierungspräsident die oberste entscheidende Behörde oder halten Sie, Herr Junge, denselben für unfehlbar? Haben Sie nichts davon gehört, daß derselbe Regierungspräsident, Herr v. Bismarck, im vorigen Jahre in einer Dachrinnen-Angelegenheit an den Magistrat von Hannover eine Verfügung erließ, gegen welche letzterer protestierte und kürzlich am höchsten Gerichte ein obliegendes Urteil erstritt, so daß diese Verfügung zurückgenommen werden mußte? Sie sehen, selbst ein Regierungspräsident wie Herr v. Bismarck kann irren!

Die 100 000 Mk., welche nach Ihrer Schätzung, Herr Junge, für das Krankenhaus zu viel ausgegeben wurden, kommen nicht auf das Konto der Sparerpartei, sondern auf ein anderes und Herr Junge selbst kann ein gut Teil für sich in Anspruch nehmen. — Auch die Verzögerung der Millionen-Anleihe ist nicht Schuld der Sparerpartei, wie wir erst ganz kürzlich nachgewiesen haben, und wir hätten von dem Gerechtigkeits-sinn des Herrn Junge erwartet, daß er über diesen Punkt endlich anders dächte und schriebe. Die ganze Bürgerschaft weiß, daß wir den Vorschlag zuerst gemacht haben und daß er von drüben zunächst abgewiesen wurde; der von Herrn Junge berechnete Verlust von 269 000 Mk. kommt auf das Konto der Gegenpartei. — Herr Junge bemängelt dann, daß die Raussumme für die Gasanstalt nicht bei der Sparkasse angeliehen sei und daß auch dadurch Verluste für die Stadt herbeigeführt seien. Auch über diesen Punkt haben wir uns zur Zeit mit Herrn Junge auseinandergesetzt, und wenn Herr Junge nun wieder in das alte Horn bläst, so müssen wir leider daraus schließen, daß er noch immer nicht begriffen hat, daß es sich mit vorsichtiger Finanzpolitik nicht verträgt, daß die Stadt die städtische Sparkasse in so erheblicher Weise in Anspruch nimmt und dadurch die Gelder der Sparkasse derartig festgelegt wurden, daß die Kasse bei Kriegsläufen oder anderen finanziellen Krisen, wo große Anforderungen an sie herantreten, in Verlegenheit kommen konnte, welche der Stadt leicht mehr als 7000 Mk. kosten könnte. — Herr Junge gibt dann zu, daß die Gefahr nicht ausgeschlossen war, daß die städtische Steuer auf 200 pCt. erhöht werden konnte. Das sind angenehme Aussichten für den Steuerzahler und sollten

ihn um so mehr veranlassen, sich bei den Wahlen nach Männern umzusehen, die den Knopf auf dem Mantel halten und energisch und unabhängig genug sind, um zur richtigen Zeit ein kräftiges „Salt!“ zu rufen. Herr Junge erinnert zur rechten Zeit an eine große Gefahr, welche die Wähler beherzigen mögen.

Wir aber richten in letzter Stunde an die Bürger unserer Vaterstadt die ernste Mahnung:

Am ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.

— **Adrian Balbi's Allgemeine Erdbeschreibung.** Ein Handbuch des geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten. Achte Auflage. Vollkommen neu bearbeitet von Dr. Franz Heidrich. Mit 600 Illustrationen, vielen Textkärtchen und 25 Kartenbeilagen auf 41 Kartenseiten. Drei Bände. — In Lieferungen à 75 Pf.

Unser Wissen von der Erde hat in den letzten Dezennien eine ungeahnte Ausdehnung gewonnen und die zweite Hälfte des XIX. Jahrhunderts verdient mit Recht auch ein Zeitalter der Entdeckungen genannt zu werden. Zudem erweitert von Jahr zu Jahr der mächtig aufstrebende Weltverkehr den Kulturkreis, und in wetteiferndem Interessentkämpfe sind die europäischen Kolonialmächte bemüht, ihre bisherige Machtsphäre zu erhalten und möglichst auszudehnen.

Ein größeres Handbuch der Geographie, welches auf Grund der neuesten Forschungen die gegenwärtige Kenntnis des Erdballs weiteren Kreisen in einheitlicher Darstellung vermittelt, ist ein Bedürfnis, und darum wird die soeben erscheinende 8. Auflage von A. Balbi's Allgemeiner Erdbeschreibung gewiß allseitig mit Freuden begrüßt werden. Das Werk, den deutschen Leserkreisen seit mehr als einem halben Jahrhundert ein lieber, alter Bekannter, erscheint in völlig verjüngter Gestalt; denn es ist keine einfache Textrevision der 7. Auflage, es ist vielmehr eine vollständige Neubearbeitung, wie sie sich durch die außerordentliche Erweiterung, welche das geographische Wissen gerade im Laufe der letzten Jahre gewonnen hat, als unabweisbar ergab.

Eingeleitet wird das Werk durch einen allgemeinen Teil. Wir lernen in der mathematischen Geographie die Erde als Weltkörper, als Stern unter den Sternen kennen und fassen ihre Gestalt, Größe und Bewegung ins Auge. Die physikalische Geographie behandelt zunächst die Verteilung von Wasser und Land, betrachtet man das Weltmeer mit seinen Lebensäußerungen, sowie die Gewässer des Festlandes. Hierauf werden die verschiedenen Oberflächenformen und der geologische Aufbau der Erdkruste, die Vulkane, die Erdbeben und die Stranderhebungen geschildert. In dem Kapitel über Erdmagnetismus wird ausführlich des seltsamen Nordlichtphänomens gedacht. Aus dem Abschnitte über den Luftkreis wollen wir uns beschränken, auf die interessanten Kapitel hinzuweisen, welche die Gletscher und ihre Schwankungen, sowie die nunmehr zweifellos konstatierten Klima-Veränderungen behandeln. In eingehender Weise führt uns der Verfasser die Gesetze der Verbreitung der Pflanzen- und Tierwelt vor, um schließlich zu dem Menschengeschlechte zu gelangen und dessen

physische, gesellschaftliche und religiöse Verhältnisse zu schildern. Der länderkundige Teil des Werkes enthält der Reihe nach die Kontinente Australien, Amerika, Afrika, Asien, Europa, sowie die Polargebiete. Hier finden sich die Ergebnisse der jüngsten Volkszählung bereits vollständig verwertet. Bemerkenswert sei, daß der Text durchaus klar und faßlich gehalten ist und seine wissenschaftliche Genauigkeit, sowie die Reichhaltigkeit des in demselben verarbeiteten besten und neuesten Materials darf als ein ganz besonderer Vorzug des Werkes betrachtet werden. Der Bearbeiter Dr. Franz Heiderich, hat sich bemüht, ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes zu schaffen, ein Buch, das in angenehmer Weise geographische Kenntnisse zu vermitteln, das aber auch den strengen Anforderungen des Fachmannes völlig genügt. Es darf behauptet werden, daß hiermit ein Werk auf den deutschen Büchermarkt gelangt, welches sich den besten litterarischen Produkten auf geographischem Gebiete würdig an die Seite stellt.

Die artistische Ausstattung des Werkes ist eine ungemein reiche. 600 Holzschnitte landschaftlichen und ethnographischen Charakters, sowie über 100 Textfärtchen erleichtern das Verständnis der Lektüre. Außerdem aber sind dem Werke 25 Karten in Quartformat beigelegt; darunter befinden sich nicht weniger als 16 Doppelblätter. Mit dem Ankauf des Werkes wird daher kostenlos auch ein vollständiger Atlas mit 41 Kartenseiten erworben.

— Der gereizten Stimmung über die Landräte, welche ohne weiteres in der Veranlagung über die Steuererklärungen hinausgegangen sind, gibt ein Antrag Ausdruck, welchen die Zentrumspartei (v. Schalscha und Genossen) im Abgeordnetenhaus eingebracht hat. Der Antrag geht dahin, dem Einkommensteuergesetz in § 69 einen Zusatz zu geben, wonach die Beamten der Veranlagung mit Geldstrafe bis 1500 Mk. oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft werden können, wenn sie einen Genfiten im Widerspruche mit dessen auf Pflicht und Gewissen abgegebener Steuererklärung eingeschätzt haben, bevor alle in dem § 38, Absatz 2, angegebenen Beweismittel zur Feststellung der Wahrheit und Vollständigkeit der von dem Genfiten gemachten Angaben von diesem oder von der Kommission erschöpft sind.

„Das geht mich nichts an.“ Ein wohlhabender Mann in St. Louis wurde gebeten, in einer Reihe von Versammlungen gegen das Branntweintrinken und für die Mäßigkeitsache mitzuwirken, aber er wies dies verächtlich von sich, und als man noch weiter in ihm drang, sagte er: „Meine Herren, das geht mich nichts an.“ Wenige Tage darauf sollten seine Frau und zwei Töchter mit dem Expreßzuge nach Hause zurückkehren. In einer prächtigen Equipage, mit dem Livreebedienten auf dem Boß, fuhr er zum Bahnhof und dachte an sein glänzendes Geschäft und an die Pläne für den nächsten

Tag. Horch! sagte da nicht jemand „Eisenbahnunglück“? Nun, es gehen ja 25 verschiedene Eisenbahnen von St. Louis aus; wenn wirklich ein Unglück geschehen, so ist es ja nicht wahrscheinlich, daß es gerade auf der Mississippibahn passiert ist. Doch beunruhigte es ihn. Jetzt „geht es ihm an“. Die Pferde halten und auf seine Nachfrage erfährt er, daß sich der Unfall 25 Meilen von dort auf der Mississippibahn ereignet hat. Er telegraphiert dem Direktor: „2000 Mark für eine Extra-Lokomotive!“ Die Antwort kommt zurück: „Nein!“ — „4000 Mark für eine Lokomotive!“ — „Ein Zug mit Ärzten und Krankenpflegern ist schon abgegangen und wir haben weiter keine!“ — Mit bleichem Gesicht und besorgter Stirn schreitet der Mann auf dem Bahnhof auf und ab. Jetzt geht es ihm an. Etwa nach einer halben Stunde — ihm schien die Zeit endlos — kommt der Zug an. Er eilt hinzu und findet im Kohlenwagen die verstümmelten leblosen Reste seiner Gattin und seiner einen Tochter. Im folgenden Wagen lag die andere Tochter, ihre Rippen waren gebrochen und ihr Leben schwand langsam dahin. Einige Gläser Brantwein, die ein Eisenbahnbeamter, fünfzig Meilen von da entfernt, getrunken hatte, hatten das Unglück herbeigeführt. Wer wagt's, von dieser Frage zu sagen: „Es geht mich nichts an!“?

Rätsel-Rätsel.

Ein Name ist's fürs weibliche Geschlecht,
Doch paßt er für die Neuzeit nicht mehr recht,
Weil er vom Ausland uns ist zugebracht
Und durch Verstümmelung mundgerecht gemacht;
Wir haben dafür einen deutschen Namen,
Der paßt ganz ebenso in jeden Rahmen.
Zwei Zeichen weg — nun bleibt ein lieber Sänger,
Doch denket ja nicht an den Mattenfänger;
Wenn dem die bunten Farben nach Geschmack,
So trägt der unsere einen schwarzen Fraß;
Auch singt er nicht vor außerles'nen Gästen,
Gibt's unentgeltlich jedermann zum Besten.
Sobald der Frühling in das Land herschaut,
Verkündigt er durch seine Stimme laut,
Daß nun der Winter endlich heimgegangen
Und neues Leben dafür angefangen. Fr. M.

Auflösung des Silben-Rätsels in Nr. 39:

„N a r r e n s e i l.“

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

Donnerstag, 19. Mai: Volkig, bedeckt, Regensfälle, Wind, abnehmende Temperatur, stichweise Gewitter mit Hagel, magnetische Störung.

Freitag, 20. Mai: Volkig, bedeckt, Regensfälle, lebhaft böige Winde, mäßig warm, Sturmwarnung.

Sonnabend, 21. Mai: Volkig, Regensfälle, teils heiter, lebhaft böige Winde, mäßig warm, Sturmwarnung. stichweise Hagelschauer.

Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Begründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 M., durch die Post bezogen 1/4 jährlich 1 M. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuzelle 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.
Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 42.

Sonntag, den 22. Mai 1892.

70. Jahrg.

Fr. Festerling, Hameln,

Thiwall 6,

Bild- und Steinhanerei,

liefert **Grabdenkmäler** in Marmor, Syenit
und Sandstein von der einfachsten bis zur feinsten
Ausführung zu billigen Preisen.



**Schlaf- u. Sitz-
Kinderwagen**

in großer Auswahl von 9 bis 50
Mark empfiehlt

C. Kahls,

Korbwarengeschäft, Fischpfortenstr. 10.

Speise-Kartoffeln, à Ztr. 3,70 M., empfiehlt
F. Kühne, Emmernstr. 8.

Frisch geräucherte **Seringe** empfiehlt
Fr. Kahler, Bäckerstr. 21.

Baumkuchen im Ausschnitt,

pr. Pfund 40 A billiger als früher bei
Otto Behrens, Konditorei und Café,
Osterstraße 12.

Getreide, Mehl, Futterartikel
und **Hälsenfrüchte** empfiehlt billigst

M. Löwenstein,

Baustr. 63 u. Deisterstr. 54.

Eiserne Gartenmöbel

empfehlen sehr billig

Herm. Specht.

Alaster, sowie **Latten- und Wellerholz**
kann auch bei größeren Aufträgen täglich sofort ge-
schnitten werden, da verschiedene Sägen dazu einge-
richtet sind.
Fr. Benze, Walkmühle.

Echtes Bredenbecker Braunbier

in Flaschen und Gemäßen wöchentlich zwei mal frisch
empfiehlt **P. J. Schmiedel**, Pyrmonterstr. 43.

Am

Montag, den 30. d. M.,

12 Uhr mittags,

steht zweiter und letzter Termin zum Verkaufe der
Krüger'schen Wohnhäuser mit **Hudeteil** an.
Kaufliebhaber wollen sich in meinem Komtoir an der
Wilhelmstraße einfinden.
Scheele.

**Die Bild- und Steinhanerei von
W. Falke, Hameln,**

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger **Grabdenk-
mäler** aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein
bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng
reelle Bedienung. —

Eiserne Gartenmöbel

empfehlen

F. Hothorn, Bäckerstr. 19.

**Ger. westf. Schinken,
Cervelat- und Mettwurst.
Carl Hapke.**

Säge- und Hobelspäne sind täglich abzugeben.
Fr. Benze, Walkmühle.

Eis-Schränke

empfehlen billigst

Herm. Specht.

Schinkenroulade,

Schinken ohne Knochen

empfehlen garantiert mager, zart und mild gesalzen

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Saure Gurken

empfehlen

Hartmann & v. Baernewyck.

Ankauf

von **getragenen Kleidungsstücken** zu den höch-
sten Preisen.
S. Kelsor, Kleinestr. 15.

Billigste Bezugsquelle.

Reinwollene Kleiderstoffe pr. Mtr. 1,10 Mk.
 halbwollene #, gestreift u. uni pr. Mtr. 95 Pf.
 Woll-Mousseline in neuesten Mustern u. be-
 ster Qualität 1 Mk.
 schwarze Cachemire, reine Wolle pr. Mtr.
 1 Mk. 25 Pfg.
 „ Faconné, reine Wolle pr. Mtr.
 1 Mk. 10 Pfg.
 Bettzeug pr. Mtr. 35 „
 Schwerste Qualität Bettzeug 45 „
 Schürzenzeug pr. Mtr. 50 „
 Drucknessel „ „ 35 „
 Hemdentuch „ „ 22 „
 Halbleinen „ „ 32 „
 Handtücher „ „ 18 „
 pr. Duzend 4 Mk. 25 „
 Tischtücher pr. Stück 1 „ „
 Servietten „ „ 35 „

Söpercattun zu Bettbezügen pr. Mtr. 38 Pfg.
 Satin Augusta 55 „
 Regenpaletots 10 Mk. — „
 Frühjahrsjaquette 7 „ — „
 Kinderregennmäntel 3 „ 50 „
 Plaid's von 1 Mk. 25 Pfg. an.
 Schürzen 60 „
 Kleiderparchent pr. Mtr. 50 „
 Rhemania 55 „
 Burkin pr. Mtr. von 3 Mk. an.
 blau Cheviot pr. Mtr. 3 Mk.

Slipse, Kragen,
 Manschetten und Vorhemden
 in großer Auswahl
 und sehr billigen Preisen.

Kleiderstoffe von letzter Saison
 werden zu sehr billigen Preisen abgegeben.

L. Levy & Comp.,
 Osterstrasse 40.

A. C. Lackemann, Hameln,

14. Bäckerstrasse 14,

Dampf-Färberei, Druckerei und chemische Waschanstalt
 für alle Arten Damen- und Herren-Kleider (zertrennt und unzertrennt), Möbelstoffe, Tisch-
 decken u. s. w. Wäscherei für Tüll- und Mull-gardinen. Teppichreinigung.
 Glanzbeseitigung blank gewordener Kammgarn-Garderobe.

Total-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts Tuch, Buckskin, fertige An-
 züge, Kleiderstoffe u. s. w. zu und unter Einkauf.

Hameln.

Wilh. Gemmecker,

57. Bäckerstraße 57.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem hochgeehrten Publikum von Hameln und Umgegend erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich in hiesiger Stadt **Pferdemarkt Nr. 3** (Eingang Ritterstraße), einen

Rasir- und Frisir-Salon

eröffnet habe.

Es wird nun mein Bestreben sein, alle mir werdenden gütigen Aufträge pünktlich und zur Zufriedenheit auszuführen. Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung **moderner Haararbeiten**, sowie mein Lager der **feinsten Parfümerien**.

Indem ich das hochgeehrte Publikum höflichst bitte, mich in meinem neuen Unternehmen unterstützen zu wollen, zeichne

hochachtungsvoll

Hameln, den 20. Mai 1892.

Carl Lohmeyer.

Total-Ausverkauf **von J. Popken, Hameln.**

Englische Tüll-Gardinen in 50 verschiedenen Mustern.
Ein Posten weiße engl. Tüll-Gardinen, besonders schöne Qualität, 95 Ctm. breit, an einer Seite mit Band eingefast, Meter jetzt 25 Pfg.

Ein Posten weiße engl. Tüll-Gardinen, besonders kräftige Qualität, 105 Ctm. breit, an beiden Seiten mit Band eingefast, Meter jetzt 35 Pfg.

50 Stück weiße Lambrequins, 115 Ctm. breit, früher 110, jetzt 75 Pfg.

110 Ctm. breite Kongreßstoffe, Meter 30 Pfg.

Bunte Rattun-Gardinen, 80 Ctm. breit, jetzt Meter 25 Pfg.

300 Meter Manilla-Gardinen, 80 Ctm. breit, jetzt Meter 65 Pfg.

150 Meter Manilla-Gardinen, 90 Ctm. breit, jetzt Meter 40 Pfg., auf beiden Seiten bedruckt.

75 Stück Tischdecken, 150 Ctm. groß, Stück von *M.* 1,25 an. Eine Partie Garten-Tischdecken, früher 2,80, jetzt Stück 2,10.

Ein Posten weiße Bettdecken, früher 2,25, jetzt *M.* 1,50.
20 Stück Steppdecken mit Baumwoll-Einlage, Stück 2,50, 110 Ctm. breit, 180 Ctm. lang.

50 Stück Sofadecken, Nähtisch- und Kommodendecken in allen Preislagen.

50 Stück abgepaßte Sofabezüge (kräftiger Fantasiestoff), 125/130 Ctm. breit und 3 1/2 Meter lang, der ganze Bezug 4,00.

Weiße baumwollene Schlafdecken (gesäumt), kräftig und weiches Fabrikat, 160 Ctm. breit, 210 Ctm. lang, früher 3,00, jetzt Stück 2,25.

Bunt gestreifte baumwollene Schlafdecken, akkurat gesäumt, prima Qualität, jetzt Stück 4,75.

Bunt gestreifte baumwollene Schlafdecken (reizende Jacquardmuster), weiß-rot, weiß-braun, weiß-blau, jetzt Stück 6,50 und 7,00.

60 Stück 8/4, 10/4 und 12/4 Teppiche, Stück von *M.* 3,60 an.]

Verkauf gegen Bar ohne Rabatt.

J. POPKEN.

Bis zur Fertigstellung meines Neubaus Emmernstraße, gegenüber dem Pferdemarkt, Hartmann's Hotel, früher Deutsches Haus.

Weseler Geld-Lotterie, Ziehung den 22. Juni. Hauptgewinn 90 000 *M.* Lose empfiehlt:
D. Wollberg, Markt 7.

Am Montag habe am Güterbahnhof eine Ladung feine weiße **Speisefkartoffeln**. Proben Zehnhoftstr. 9.
H. Ritterbusch.

Hamburger Kaffee.

Fabrikat, kräftig und schmackhaft, versendet zu 60 und 80 Pfg. das Pfund in Postkolis von 9 Pfund an zollfrei

Ferd. Rahmstorf,
Ottenjen bei Hamburg.

P. P.

Wir beehren uns ganz ergebenst anzuzeigen, daß durch äußerst vorteilhafte Massenabschlüsse unseres Frankfurter Zentral-Einkaufshauses wir in der angenehmen Lage sind, stets, auch die kleinsten Quantitäten zu den **billigsten** Fabrik- und Engrospreisen abgeben zu können.

Wir bitten um die fernere Gunst unseres geehrten Kundentreibes, denn je mehr sich dieser erweitert und unser zeitgemäßes, den berechneten erhöhten Anforderungen und Bedürfnissen des Publikums entsprechenden Unternehmen unterstützt, desto mehr sind wir durch den großen, durch Vereinigung vieler großer Geschäfte erzielten Absatz im Stande, unsere Verkaufspreise stets **bedeutend billiger** zu notieren als unsere Konkurrenz.

Die billigsten Preise stellen wir nach wie vor, auch für sämtliche in großer Auswahl eingetroffenen letzten

Neuheiten

in Fuß- und Besatz-Artikeln, Handschuhen, Strümpfen, Korsetts, Trikottailen und Blousen, Schürzen, Kravatten, Unterzeugen etc.

Kommandit-Gesellschaft

Sameln, Markt 6.

Calmsohn & Comp.

Einkaufshäuser in: Calais, Paris, Annaberg, Berlin und Nottingham.

CACAO

Wittekop & Co.,

Braunschweig.

„Löwen-Mark“

vermittelt neuer patentirter Apparate hergestellt u. aufgeschlossen.

Bestes schnelllösliches Fabrikat **ohne** Ammoniak, **ohne** Pottasche, **ohne** Soda, daher von **hohem** Nährwert, **natürlichem** Wohlgeschmack und Aroma.

Zu haben in den meisten Droguen, Kolonialwaren- und Delikatessen-Handlungen.

Bestgearbeitete Sachen.

Bäckerstr. 18. **M. SANDER.** Bäckerstr. 18.

Einen sehr großen Posten

Herren- und Knaben-Anzüge

habe bedeutend unter Preis gekauft und gebe

billig ab.

Bäckerstr. 18. **M. Sander.** Bäckerstr. 18.

Größtes Lager.

Billigste Preise.

Billigste Preise.



Jede Hausfrau

kann ohne weitere Ausgaben auf Lebenszeit dauernd sämtliche Wintersachen gegen alle Insekten selbst konservieren. Anwsg. 1 M. in Briefm. vers. frei

Otto Baltzer, Kürschnermeister, Burg b/W.

Ankauf von altem Gold, Silber und Münzen zum realen Werte

bei

C. F. Kindermann, Juwelier,

Osterstraße 51,

in der Rats-Apothek, Sameln.

Die schnellste Linderung

erhält man durch die **weltberühmten**

Kaiser's Brustkaramellen

bei Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust-Katarrh, Krampf- und Reuchhusten.

Zu haben in der alleinigen Niederlage per Packet à 25 A bei **Adolf Ahrens**.

Billigste Bezugsquelle

für
Teppeten und Kinderwagen
von 10 Pfg. per Rolle an, bei A. Pietsch, Fischportstr. 14, im Hause des Herrn Bodenstern.

Reparaturen an Nähmaschinen

und Fahrrädern werden gut und billig ausgeführt.

W. Drege, Mechaniker, Wendenstr. 7.

Waterloo-Medaillen

werden zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt verwaltet der Unterzeichnete. Derselbe erbietet sich zu allen erwünschten Auskünften. **Robert von der Heyde,**
Pferdemarkt 5.

Der Manufakturwaren- Ausverkauf

von der in Auflösung begriffenen
Firma

Goldschmidt & Levi, Hannover,
im Gasthause des Herrn **Kohl-**
meyer, Hameln, Osterstr. 18,
wird für diese Woche

fortgesetzt.

Es kommen hochfeine **Sammgarne,**
Tuche und **Buckstins,** zu Anzügen,
Ueberziehern und Hosen passend, sowie
Damen-Tuche zu Kleidern und Re-
genmänteln **bedeutend**

unter Fabrikpreisen

zum Verkauf.

Dem hochgeehrten Publikum wird
damit Gelegenheit geboten, **sehr sehr**
billig einzukaufen.

Günstige Gelegenheit für
Schneider und Wiederverkäufer.

L. Reese,
Auktionator.

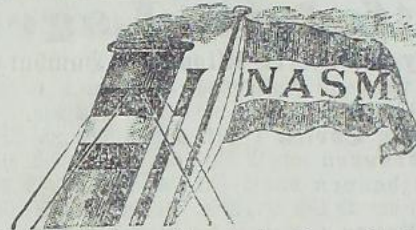
Geräucherte Niesenlachsheringe ca. 1/2 Pfund
schwer, sehr pikant, dick und fett.

Montag und Dienstag frischen, großen **Norder-**
neher Schellfisch
bei **H. Crölle, Stubenstr. 11.**

Ausverkauf.

Wegen Umzug soll mein
gesamtes Warenlager
zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** verkauft
werden.

H. Lindner,
Schuhmacher, Ritterstraße 6.



Niederländisch-Amerikanische Dampschiffvaarths-
Gesellschaft.

Einzige Postdampfer-Linien zwischen

ROTTERDAM — **NEW-YORK**
AMSTERDAM

und **BALTIMORE**

Rascheste Beförderung.

Vorzügliche Verpflegung.

BILLIGSTE PASSAGE-PREISE.

Englische Sprachführer, sowie Beschreibungen über
Amerika gratis und franco. Nähere Auskunft erteilt:
die **VERWALTUNG** in **ROTTERDAM.**

Margarine FF

aus der Fabrik von **M. S. Mohr** in **Bahrenfeld** bei
Ottensen, welche nach dem Gutachten des Gerichts-
Chemikers Herrn Dr. **Bischoff** in **Berlin**, **denselben**
Nährwert und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter,
empfehlen bei jetzigen hohen Butterpreisen als voll-
ständigen Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brod
gestrichen zu werden, als zu allen Küchenzwecken,

pr. Pfund 80 A.

C. A. Bodensied.

H. Bodensied.

J. G. Bollmeyer & Sohn.

Hartmann & v. Baernemyl.

Aug. Raß.

W. Keller.

F. W. Menke Nachf.

Fr. Rothbohm.

H. Pankoke.

Fr. Rettig.

H. F. Schaefer Nachf.

F. S. Striepling.

Aug. Uhtenwoldt.

F. Wöldecke (vorm. F. W. Reese.)

Mieterholz

ist billig abzugeben

Altmarktstr. 8.

Kohlplantzen und Johannislauch

B. Hake.

bei

Täglich frischen

Döhrener Spargel

sowie Kopfsalat, Stadieschen und alles anderes Gemüse empfiehlt

M. C. Fiene, Fischportstr. 16.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern 50 und 80 Pfd. das Pfd.

vorzüglich gute Sorten 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfd.

prima Halbdaunen nur 1 Mk. 60 Pfd. und 2 Mk.

prima Ganzdaunen nur 2 Mk. 50 Pfd. und 3 Mk.

Bei Abnahme von 25 Pfd. 5% Rab. Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen),

prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt,

einschläßig 20 und 30 Mk., zweischläßig 30 und 40 Mk.

Für Hoteliers und Händler Extrapreise.

Die Badeanstalt

Neuemarktstraße 31

empfehlen ihre **medizinischen Bäder**, als Salz-, Schwefel-, Loh-, Fichtennadeln-Bäder u. s. w., auch werden jederzeit **warme Wasserbäder** verabfolgt.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Frau M. Kropp.

Haserstroh zu verkaufen

E. Pape, Osterthorwall 34.

Ich bitte für eine arme, seit sechzehn Jahren gelähmte Frau um einen **Schulstuhl**.

Marie Zuch, Kaiserstr. 1, I.

Ein geübter Schuhmachergeselle

findet sofort dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn bei

H. Gohr, Großhoffstr. 37.

Kleiner Pferdestall für einen Pony in möglichster Nähe zu mieten gesucht.

Wolter, Osterthorwall 27.

Für die Vormittagsstunden wird auf sofort eine gewandte **Aufwärterin** gesucht. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht zu Johannis ein

Mädchen

von 14 bis 16 Jahren.

Frau Lange, Gröningerstr. 8.

Ein gewandter **jugendl. Arbeiter** kann dauernde Beschäftigung erhalten.

Ludw. Striepling, Steindruckerei, Bäderstr. 20.

1 Lehrling

gesucht von Schneidermeister

Wilh. Kulle, Platzstr. 6.

Reelles Heiratsgesuch.

Ein Witwer, Handwerker, mit zwei erwachsenen Kindern, in guten Verhältnissen, wünscht sich wieder zu verheiraten. Mädchen oder kinderl. Witwen im Alter von 30 bis 40 Jahren, mit etwas Vermögen, welche geneigt sind, sich zu verheiraten, wollen geneigte Offerten zur Weiterbeförderung an die Exp. d. Bl. unter **W. Z** einsenden. Strengste Diskretion selbstverständlich.

Todes-Anzeige.

(Stadt Ansgens.)

Hameln, den 21. Mai 1892.

Heute Morgen 1 Uhr starb meine innigst geliebte Gattin, meiner Kinder liebevolle Mutter und unsere liebe Tochter und Schwester

Louise, geb. Neßband.

In Namen der trauernden Hinterbliebenen

H. Beushausen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 24. Mai, nachm. 4 Uhr, von Rutenstr. 9 ab.

Todes-Anzeige.

(Stadt Ansgens.)

Hameln, den 18. Mai 1892.

Mein lieber Mann, unser treuer Vater, Schwieger- und Großvater, der Hausvater des Armen- und Krankenhauses,

Julius Bolle

ist heute früh 2 $\frac{1}{4}$ Uhr, infolge wiederholten Schlaganfalls in Frieden heimgerufen.

Stilles Beileid erbitten

die Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag, vormittags 11 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Nachruf.

Am 18. d. Mts. hat der Tod den Procu-risten Herrn

Wilh. Stratmann

von uns gerissen.

Sein hervorragender Charakter, sein gerechter Sinn und warmes Fühlen für alle Interessen der Arbeiter haben ihm die Liebe, treue Anhänglichkeit und hohe Verehrung bei allen Arbeitern, Handwerkern und Müllern erworben.

Wir trauern um ihn als einen gütigen, stets wohlwollenden väterlichen Freund.

Möge er sanft ruhen.

Die Arbeiter, Handwerker und Müller der F. W. Meyer'schen Etablissements.

Mehrere Schneider-Gesellen

auf Rock- und Hosen-Arbeit erhalten dauernde Beschäftigung bei Schneidern. **Wilh. Kulle, Platzstr. 6.**

Am **Sonntag, 29., und Montag, 30. Mai**, hält unter Beteiligung anderer Gesangsvereine der Gesangsverein „**Augusta-Viktoria**“ zu **Holtensen** bei **Hameln**

Fahnenweihe

und ladet hierzu freundlichst ein das Komitee.

Die Musik wird von der Hamelnschen Militärkapelle ausgeführt.



Kaiser-Panorama

Hameln, Mitterstraße 13.

Auf vielseitigen Wunsch heute, Sonntag noch:

Oberammergau

und die **Passionspiele.**

Von Montag, 23., bis Donnerstag, 26. Mai, einschl.:

Vorletzte Serie:

Eine großartig schöne
Reise durch

Tirol.

Von Freitag, 27., bis Sonntag, 29. Mai, einschließlich:

Auf allgemeines Verlangen als **Abschieds-Serie:**

Feldzug 1870/71.

Zweite
Abteilung.

Entree 30 J., Kinder 20 J. Tägl. geöff. von 9 Uhr
morgens bis 9 1/2 Uhr abends.

Regelklub „Viktoria“.

Sonntag, den 22. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im
Orgelmann'schen Saale:

Gemüthlicher Abend.

Politische Rundschau.

So wäre denn die Berggesetz-Novelle glücklich unter Dach und Fach gebracht. Der Verlauf der Verhandlungen hat bewiesen, daß wir wieder einmal Recht gehabt haben, daß bei vielen Leuten das Motto gilt: „Arbeiterfreundlich über alles, aber — kosten darf's nichts!“ Wie es an den Erlaß der Sozialreform ging, da hatte niemand einen größeren Mund als die National-liberalen und Konservativen. Die letzteren zeigten schon bei der Versicherung der landwirtschaftlichen Arbeiter, wo ihr Geldbeutel in Mitleidenschaft gezogen wird, weß Geistes Kind sie sind und wie es in dieser Beziehung mit den Herren Nationalliberalen beschlagen ist, haben wir jetzt bei der Beratung der Berggesetz-Novelle gesehen. Alles in dem Gesetz, was nur danach aussah, als könnten die Arbeiter den Grubenbesitzern „auf die Finger gucken“, wurde unbarmherzig gestrichen und die Regierung sagte Ja und Amen! So wurde denn in diesen Verhandlungen das Interesse der Arbeiter nur vertreten von den Freisinnigen und dem Centrum. Warum das Centrum sich so tapfer der Arbeiter annahm, wurde bald klar, es suchte allerhand in das

Gesetz einzuschmuggeln, um der katholischen Kirche offiziellen Einfluß auf die Bergarbeiter zu schaffen. Natürlich mußte als Popanz wieder die Sozialdemokratie herhalten. So blieben denn nur die Freisinnigen, welche sich in Wahrheit, d. h. ohne Hintergedanken, der Arbeiter annahmen. Die sozialdemokratische Presse sucht das natürlich den Arbeitern auszureden, aber so wenig alle Arbeiter Sozialdemokraten sind, so wenig glauben es eben alle Arbeiter und wir sind schon zufrieden damit, wenn ein Teil derselben von einem aufrichtigen Eintreten des Freisinn für ihre Interessen überzeugt sind. Wie sehr übrigens die Sozialdemokratie den Mund vollnimmt, inwieweit aber die Angaben der sozialdemokratischen Blätter von der Wahrheit abweichen, das haben wir auf dem Parteitag der Sozialdemokraten für Berlin und die Provinz Brandenburg gesehen und gehört. Liest man den sozialdemokratischen Moniteur „Vorwärts“, so könnte man meinen, kein Arbeiter in der Provinz nehme ein anderes Blatt in die Hände als ein sozialdemokratisches. Nun hat sich aber auf dem Parteitag herausgestellt, daß die „Genossen“ sehr eifrig die „Bourgeoisblätter“ studieren, es ihnen gar nicht einfällt, auf die sozialdemokratische Winkelpresse der Provinz hineinzufallen und alle diese Blätter und Blättchen mit schweren Opfern aus der Parteitasse über Wasser gehalten werden müssen. Es ist ja das kein Wunder. Schimpfen, Schimpfen und nichts als Schimpfen, das ist der Inhalt der sozialdemokratischen Blätter; im Moniteur „Vorwärts“ geschieht das wenigstens mit einiger Eleganz, in den Provinzblättern aber derart, daß es selbst enragierte „Genossen“ abstoßen muß. Es ist immer eine böse Sache, wenn eine politische Partei keine klaren Ziele hat und niemand so eigentlich weiß, wie die Sache werden soll, wenn die gepredigten Grundsätze sich einmal verwirklichen sollten. Wie den Sozialdemokraten so geht es in dieser Beziehung den Antisemiten. Es muß, um die Getreuen im Trab zu erhalten, immer Neues, immer Sensationelleres aufgetischt werden und sollte es auch auf Kosten der Wahrheit geschehen; endlich kippt aber die Geschichte über, sie artet ins Lächerliche aus. Und so hat denn Ehren-Ahlwardt mit seinen „Judenflinten“ der Antisemiterei mehr Schaden als Nutzen gebracht und sein Ziel doch nicht erreicht. Man hat ihn weder beim Schopf genommen und damit zum Märtyrer gemacht, noch seine Broschüre verboten. Seitdem Strafantrag gegen ihn gestellt ist, schweigt er von den „Judenflinten“ und unterhält die Berliner mit dem „Gigantenkampf der Deutschen gegen die Parekten“ allabendlich. Wer den Rommel in Berlin kennt, dem sagt ein Wort in seinen Niesenplakaten alles, das Wort „Teller-Sammlung“. Und weiter hat's keinen Zweck! Lassen wir die Antisemiten ruhig weiter prophezeien, die Alliancen israelito werde Deutschland vernichten, die Bimetallisten und Schutzzöllner haben ja auch prophezeit, Goldwährung und Rückkehr zum Freihandelsystem werde das deutsche Reich auf den Kopf stellen und ihre Prophezeiungen sind eitel Wind gewesen. Die Regierung hat selbst Bresche legen müssen mit den Handelsverträgen in die chinesische Mauer, mit welcher Bismarck's Schutzzollpolitik

das Reich umgeben, und Herr v. Kardorff und Genossen müssen erleben, daß die Goldwährung nicht nur bei uns nicht aufgehoben wird, sondern daß **Oesterreich** im Begriff steht, dieselbe bei sich einzuführen. Natürlich werden die dortigen Antisemiten hierüber einen Heidenandal erheben, und in der Annahme der Goldwährung einen weiteren Fortschritt in der „Verjüngung“ Oesterreichs erblicken. Wir erblicken darin nur eine Wirkung des Dreibunds und eine Konsequenz des Handelsvertrags. Bilden erst das Reich, Oesterreich und **Italien** ein nicht nur durch gleiche militärische Interessen, sondern auch durch gleiche volkswirtschaftliche verbundenes Gebiet, dann wird an eine Sprengung des Dreibunds nicht mehr zu denken sein. Wären wir an der starren Schutzzollpolitik Bismarcks hängen geblieben, so wäre dies Ziel für immer unerreichbar geblieben, Beweis, wie schädlich auch nach dieser Richtung hin der edle Schutzzoll schädlich war.

Mögen sich **Frankreich** und Rußland noch so eng verbinden, eine solche enge Verbindung, wie sie eben auf militärischen und wirtschaftlichen Gebiet zwischen den Gliedern des Dreibunds besteht, kann zwischen diesen beiden Mächten nie zu stande kommen. Der russische Botschafter in Paris hat einen recht unangenehmen Auftrag bekommen; er hat der dortigen Regierung notifizieren müssen, daß der Besuch der Zarin in Berlin beschlossene Sache sei, und wenn er auch angewiesen war zu bemerken, daß derselbe mit der Politik nichts zu thun habe, so wird die französische Empfindlichkeit doch schwer dadurch beleidigt sein, daß der Zar nach Paris, wo er so sehr erwünscht wird, nicht kommt, während er nach Berlin kommt, wo außer der offiziellen Welt kein Hahn nach ihm kräht. Was soll er auch in Paris? Vor der Dynamitknallerie, die jetzt dort an der Tagesordnung ist, hat er einen Heidenrespekt, er hat mit den Nihilisten in **Rußland** selbst seine heilige Not; dabei geht die Ausweiserie von Deutschen lustig weiter und findet unter Umständen statt, die geradezu schwere Beleidigungen für das Oberhaupt des deutschen Reiches sind. Was soll man dazu sagen, daß in Petersburg der Vorsteher einer deutschen Privatschule Knall und Fall ausgewiesen worden ist, weil er in seinem Privatzimmer das Bild des deutschen Kaisers hängen hatte? Da müßte doch prompt im ganzen deutschen Reich jeder Russe, der das Bild des russischen Kaisers in seinem Zimmer hat, über die Grenze gebracht werden!

Ueber die krasse Niederlage, welche die **griechische** Regierung erhalten hat, liegen jetzt nähere Berichte vor. Von den 207 bis jetzt bekannten Wahlergebnissen fielen 160 zu Gunsten der Trikupisten und ganze 6 zu Gunsten der Regierung aus. Daß der politische Horizont im Lande der Hellenen schwer bewölkt ist, wird bezeugt dadurch, daß das Goldagio um 5 pCt. sank.

Aus **England** kommt die Nachricht, daß die Regierung einem anarchistischen Attentate gegen das Parlamentsgebäude auf die Spur gekommen ist. Dasselbe wird auf das schärfste bewacht und nur die Parlamentsmitglieder dürfen undurchsucht eintreten. Wir

haben das gewissermaßen im Kleinen erlebt, so lange der „große“ Staatsmann am Ruder war, denn jedesmal, wenn er den Reichstag beglückte, wurde die Schar der „verunglückten Existenzen“, will sagen der Journalisten, einer drei- und mehrfachen Prüfung ihrer Eintrittskarten unterworfen, als ob aus deren Mitte dem „großen“ Staatsmann einer an den Leib gewollt hätte.

Der „Herr des Weltalls“, der „Mittelpunkt der Welt“ 2c. 2c., der Schah von **Persien** gedenkt einen gewaltigen Pump anzulegen, um die englische Tabakgesellschaft für den Verlust des Tabakmonopols, welches bekanntlich die dortigen Pfaffen hintertrieben, zu entschädigen. Die Anlage soll noch sicherer sein, als die in russischen Papieren und in 40 Jahren soll jeder sein Geld wieder haben.

Amerika strengt sich mächtig an, die Silberwährung auf die Beine zu bringen und hat die Regierung von **Belgien** veranlaßt, den Kongreß über die Silberfrage in Brüssel auszuschreiben. Wo stehen Oesterreich vor der Goldwährung zu kapitulieren Anstatt macht, dürfte alles das, was diese Konferenz beschließt, als „schätzbares Material“ zu betrachten sein, einen realen Wert aber kaum haben.

— Wie aus einer Mitteilung des „Reichsanzeigers“ ersichtlich, hat der Finanzminister am 13. Mai die Vorsitzenden der Einkommensteuer-Berufungskommission ersucht, die Vorsitzenden der Veranlagungskommissionen darauf hinzuweisen, daß sie auf die genaueste Befolgung der Vorschrift im § 38 Absatz 2 des Einkommensteuergesetzes (im Falle der Beanstandung der Steuererklärung die Gesitzen zu weiteren Erklärungen aufzufordern) bei eigener Verantwortung hinzuwirken haben. Damit soll der Wiederholung der Praxis, daß Steuerpflichtige ohne Rücksicht auf ihre Steuererklärung und ohne weitere Rücksprache seitens der Veranlagungskommission einseitig eingeschätzt werden, vorgebeugt werden. Ferner soll nach dem Erlaß des Finanzministers dafür Sorge getragen werden, daß die bei Erörterung der Berufungen wahrgenommenen Mängel des Veranlagungsverfahrens soweit als thunlich ausgeglichen, insbesondere die von den Steuerpflichtigen bei Erörterung der Steuererklärungen etwa beantragten, aber ohne genügenden Grund unterbliebenen Beweisausnahmen nachgeholt werden. Nach derselben Quelle haben die beteiligten Vorsitzenden der Veranlagungskommission damit entschuldigt, daß mit Rücksicht auf die rechtzeitige Beendigung des Veranlagungsgeschäfts eine derartige Abkürzung des Verfahrens unvermeidlich gewesen sei!

Wetter-Aussichten

Sonntag, den 22. Mai: Wolkig, bedeckt, Niederschläge, mäßig warm, teils heiter, windig, streichweise Hagelschlag.

Montag, den 23. Mai: Veränderlich, wolkig, mäßig warm, streichweise Niederschläge, teils heiter, lebhafteste Winde, viele Gewitter.

Dienstag, d. 24. Mai: Wolkig mit Sonnenblicken, bedeckt, frischer bis starker Wind, mäßig warm, viele Gewitter, teils mit Hagel.

Mittwoch, den 25. Mai: Mäßig warm, wolkig, Regenschauer, später aufklärend, streichweise Gewitter.

Hierzu eine Beilage.

Beilage der Hameln'schen Anzeigen.

Nr. 42.

Sonntag, den 22. Mai 1892.

70. Jahrg.

Freiwillige Versteigerung.

Am **Dienstag, den 24. d. M.**, vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Johannes Hansen zu Hensburg

200 Sack Roggen

in Quantitäten von je 10 oder 20 Ctr. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Versammlung in der **Lindner'schen Gastwirtschaft** hieselbst, **Kupferschmiedestr. 11.**
Hameln, den 19. Mai 1892.

Dettmer, Gerichtsvollzieher.

Ich impfe am **7. und 14. Juni**, nachmittags 3 Uhr, in meiner Wohnung (Papenstraße 12.)

Anmeldungen erbitte möglichst bald.
Stabsarzt a. D. **Dr. Alisch.**

Milchkochapparate

nach Prof. Dr. Conhlet zur rationellen Abkochung, Haltbarmachung und Zerstörung aller in der Milch enthaltenen feinen kühnenden schädlichen Stoffe empfiehlt zu

billigsten Preisen

H. Ritter,

Porzellan-, Glas- und Steingutwaren-Geschäft,
Bäderstr. 60.

Louis Kock,

Uhrmacher.

Größtes Lager aller Sorten Uhren.
Reparaturen sofort und genau.

Louis Kock, Uhrmacher.

Anlage elektrischer Haus-Telegraphen.

Sauberste Ausführung. Billige Preise.

LOUIS KOCK.

Größtes Geschäft in Rathenower Brillen
und Aneifern.

Ostfr. Butter,

per. Pfd. 1 M. 10 Pfg.

Carl Hapke.

Ich empfehle mich als **Schuhmacher.**

Sandstraße 17, 2. Stg.

Zu Festlichkeiten halte ein feines Tafelservice

zum Vermieten bereit.

H. Ritter, Bäderstraße 60.

Gold und Silber

Louis Kock, Bäderstr. 58.

kauft

Nur m. Wasser zuzubereiten

Ersparnis an Zeit, Mühe und Geld erzielt man durch den Gebrauch von:

Rnorr's Suppentafeln, à 20 resp. 30 A,

Erbsenwurst mit Schweinsohren,

Erbsenwurst " Schinken,

Linienwurst " Frankf. Würstel,

Bohnenwurst, à Wurst 35 A,

zu haben bei

Fr. Aug. Meinecke,
Bäderstr. 15.

Porteöfflich und nachherlich

Schuhwaren-Lager.

Größte Auswahl. 3 Pferdemarkt 3. Billigste Preise.
Bringe mein reichhaltiges Lager in

Schuhwaren

in empfehlende Erinnerung. Neueste Frühjahrsachen
sind auf Lager.

Herrn-Schaftstiefel von 7,— M. an,

" Zugstiefel " 6,50 " "

" Halbschuhe " 5,50 " "

Damen-Knopfschuhe " 6,50 " "

" Zugschuhe " 4,50 " "

" Halbschuhe " 4,50 " "

Kinderschuhe " 0,60 " "

Ball- und Hauschuhe für Herren und Damen, Kellner-
und Turnschuhe mit Gummi-Sohlen, Pantoffel in
Leder, Plüsch und Cord von 50 Pf. an. Anfertigung
nach Maß. Reparaturen prompt und billig.

S. Luttman, Schuhmachermeister.

Montag, den 23. Mai:

frischer Kalk.

Kalkbrennerei Mohrjen bei Hameln.

Geräucherte Male, Mal in Gelee

empfehl

S. Iso.

Ausschuss-Porzellan.

Eine große Sendung zu billigen Preisen empfing
und empfiehlt **Wilh. Cordes, Ritterstr. 6.**

Frisches Buchöl,
Deutsches Mohnöl,
ff. Provencer-Öl,
echten Weinessig

empfehl

Fr. Aug. Meinecke, Bäderstr. 15.

Glasmilchsetten,
Wasserflaschen,
Wassergläser,
Bier- und Weinläser
empfiehlt billigt
H. Ritter,
Bäderstr. 60.

Für Handwerker.

Ein Haus mit Einfahrt und großer Werkstelle,
soll mit zugehörigem Guberteile verkauft werden. Preis
10 000 Ml. Näheres bei **C. Korff.**

Gröste Errungenschaft d. Zitherbranche. An-
erkannt beste u. billigste Zither d. Welt.
O. C. F. Miether's
Salon-Accordzither
übertrifft alles. Existirendende dieses Faches in
Tonfülle, Haltbarkeit, leichtem Spiel u. Eleganz.
Abbildung u. Beschreib. gratis u. franko.
O. C. F. Miether, Musikwerke, Hannover.

Worcestershire Sauce,
Morchel-Extrakt,
Tomaten-Puree

für Saucen, Suppen, Ragouts &c.
empfiehlt **S. Ise.**

Schöne kräftige Sellerie- und Porreepflanzen,
sowie alle Sorten Kohl- und Steck-
rübenpflanzen sind noch vorrätig und empfiehlt zu
billigen Preisen **C. Liberty.**

Zu vermieten 2 Wohnungen, eine zum 1. Juli,
Preis 36 Thlr. und eine zum 1.
Okt., Preis 50 Thlr. Auskunft **Böker, Stukenstr. 2.**
Dasselbst ein **Rattenfängerhund** zu verkaufen.

Zu vermieten eine Wohnung
Baustr. 48.

Zu vermieten zum 1. Juli oder später eine
Wohnung, (parterre,) 1 Stube, 2
Kammern, Küche, Keller, Bodenraum mit Stall.
Chr. Pape, Grobchoffstr. 7.

Zu vermieten auf gleich od. später freundl. Woh-
nungen, Etg. und eine kl. Part., Wohn. im neubauten
Hause. **W. Kide, Invalidenstr. 10.**

Zu vermieten auf sofort oder später die erste
Etage **Brüggemann, Pyrmonterstr. 5.**

Zu vermieten zum 1. Juli eine Wohnung
Wendenstr. 19.

Zu vermieten zum 1. Okt. eine kleine herrschaf-
liche Wohnung mit Gartenbenutzung
Basberg 17. Nachricht bei **B. Gafe.**

Zu vermieten eine kleine Wohnung. Basberg
17. Nachricht bei **B. Gafe.**

Zwei anständige junge Leute finden gutes **Logis**
Fischportenstr. 10.

Logis für 1 oder 2 junge Leute
Thiethorstr. 24.

Mehrere junge Leute finden **Logis**
Kleinestr. 21.

Ein junger Mann findet Wohnung mit Pension
Fischportenstr. 16.

Kost und Logis frei
Ritterstr. 3, 3. Etg.

Fein möbl. Stube und Kammer **zu vermieten**
C. W. Boche.

Zu vermieten eine kleine Wohnung mit Stall.
W. Meyer, Münsterkirchhof.

In meinen neuen Häusern an der oberen Deister-
straße stehen mehrere Wohnungen im Preise von
150 - 400 Mark **zu vermieten. Jg. Köhler.**

Eine herrschaftliche Wohnung, erste Etage, mit Gar-
tenbenutzung ist zu Michaelis dieses Jahres **zu ver-
mieten.** Frau Lange, Thiewall 3.

Zu vermieten eine kleine Wohnung für eine
einzelne Dame passend. Preis 60
Mark. Baustr. 5, 1 Treppe.

In meinem an der Wilhelmstraße belegenen neuer-
bauten Wohnhause sind auf gleich oder später 2 herrschaft-
liche Wohnungen **zu vermieten. Scheele.**

Verzögerungshalber ist eine Wohnung, bestehend aus
8 Räumen und Zubehör, auf gleich oder später **zu
vermieten.** Preis 450 Ml. Gröningerstr. 11.

In meinem neubauten Wohnhause Deister- und
Bahnhofstraßenecke sind auf Johannis oder Michaelis 2
Wohnungen und ein großer Laden **zu vermieten.**
Karl Menzing, Hameln.

Zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung
Kaiserstr. 42.

Den vom Klempner Heutjer benutzten
Laden
nebst großer Werkstatt habe ich zum 1. Juli d. J.
anderweit **zu vermieten.**
Lachemeinen, Bäderstr. 33.

Zu vermieten zum 1. Okt., ev. auch schon früher,
an einzelne Damen die bislang
von uns benutzte Wohnung oben in unserm Hause
Zehnthoffstr. 10. **Fräulein Wedekind.**

Zu vermieten auf gleich oder später eine Woh-
nung, 2 St., 2 bis 3 Kammern
nebst Zubehör Invalidenstr. 12 bei **S. Kulle.**

Zu vermieten die erste Etage mit verschließbarem
Korridor Kanalstr. 8.

Zu vermieten auf sofort ein Laden an bester
Lage **Aug. Meyer,
Bäderstr. 44a.**

Zu vermieten zum 1. Juli eine Wohnung
Altmarktstr. 25.

Zu vermieten fein möbliertes Zimmer mit Bett.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten zum 1. Okt. eine Wohnung
Th. Punzet, Osterstr. 12.

Zu vermieten fein möbl. Stube und Kammer
Sandstr. 17.

Zu vermieten eine kleine Wohnung
Osterthorwall 28.

Zu vermieten zum 1. Juli eine freundliche Woh-
nung, Stube, 2 Kammern, Küche
und Zubehör, im Hinterhause.
A. Garbe, Schlosserstr., Deisterstr. 14a.

Raninchen-Züchter-Verein.
Mittwoch, den 25. Mai, präzise abends
8 Uhr, **Versammlung** bei Herrn Gastw.
Aohlmeier.

Tagesordnung: Statutenberatung, Vorzeigung
eines vom Verein anzukaufenden Zuchtieres.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonabend, den 25. Mai, abends 8 Uhr,
Uebung.
Laternen mitbringen. Das Kommando.

Sonntag, den 22. Mai:

Grosses Konzert

im Sommergarten zum Deutschen Hause,
Eingang Osterthorwall. Ausgeführt vom Concertinaclub
Harmonie, Hannover.
Anfang nachmittags 3 Uhr. Entree 25 Pf.
H. Sievers.

Im Börsengarten.

Sonntag, den 22. Mai 1892

KONZERT

Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 15 Pf.

With. Holländer.

NB. Das Konzert findet auch bei ungünstigem
Wetter statt, da durch Errichtung eines Zeltes ge-
nügung für Schutz gesorgt ist.

Ohrberg.

Am Himmelfahrtstage, nachmittags 3 Uhr:

KONZERT

der Kapelle „Augusta-Viktoria“. Entree 20 J. Nach
dem Konzert Tanz. A. Loges.

Union.

Jeden Sonntag
große

Tanzmusik.

Strauß-Konzert.

Das für Montag, den 30. Mai, angekündigte
Konzert des kaiserl. und königl. Hofball-Musikdirektors
Eduard Strauß mit seiner gesamten Kapelle aus Wien
findet im Tivoli-Garten, nachmittags 4 1/2 Uhr, statt.
Bei ungünstigem Wetter ist das Konzert im Saale.
Eintrittskarten à 1 Mk. sind schon jetzt in der Musikalien-
handlung des Herrn H. Oppenheimer käuflich. Kassen-
preis ist 1 Mk. 30 Pf.

Ein dreifaches Hoch

den Wählern des 3. Bezirks für Ihre gewissenhafte
Abstimmung und dessen Erfolg trotz der wählerischen
und unlauteren, wahrheitswidrigen Verleumdungen.

Kein Klatschschöpf. Keine Kriecher,
sondern ein freier, unabhängiger Mann.

Tischler-Zinnung in Hameln.

Bekanntmachung.

Das Einschreiben der Lehrlinge von Ostern 1892
findet am Sonntag, den 29. Mai, vormittags 11 Uhr,
auf dem Verkehr der Vereinigten Zinnungen hier selbst
statt. Formulare zu Lehrkontrakten sind bei Unter-
zeichnetem vorher zu haben. Der Vorstand.

Fr. Borcharding.

Jeden Sonntag
TIVOLI. große Tanzmusik.

Höhe. Heute Sonntag
Unterhaltung.

Evangelischer Verein.

Generalversammlung Montag, den 23.
d. M., abends 6 Uhr, — nur für Mitglieder: Her-
bergsangelegenheit. Der Vorstand.

Lokales und Provinzielles.

— Am 18. Mai d. J. starb nach fast 39-jähriger
Dienstzeit im Alter von ca. 69 Jahren Herr Julius
Bolte, geb. am 19. Juli 1823 im Mecklenburgischen.
Seit dem Jahre 1853 war er sog. Armenhaus- und
Krankenhausverwalter. Seine Anstellung erregte hier
damals große Aufregung, denn er war ein Zögling des
Rauhen Hauses in Horn bei Hamburg. Der damalige
Senator Kater war sein Protektor, wie nachher Senator
Schulz und jetzt Senator Junge. Im Laufe der Jahre
aber zeigte sich, daß der nunmehr Verstorbene seine
Aemter musterhaft verwaltet hat und wird es gewiß
schwer sein, ihn zu ersetzen, denn die Verwaltung eines
solchen Instituts wie unser Armen-, Waisen- und
Krankenhaus ist eine schwere Aufgabe, zumal wenn sie
mit richtiger Sparsamkeit geleitet werden soll. Dieses
Ziel hat der Verstorbene immer im Auge gehabt und
bei der wachsenden Ausdehnung seiner Geschäfte gut
geführt. In den letzten Jahren war ein Schlüsselanfall

ihm hinderlich, aber trotzdem ging alles wie am Schnürchen. Möge er sanft ruhen von seiner Arbeit, wir werden gern seiner gedenken.

— Die Schiffer der Wesermühle hatten gestern, Sonnabend, einen prachtvollen Kranz, hergestellt von Herrn Eggers, bei Herrn Gerber (Künne Nachfolger), gewidmet Herrn Stratmann, ausgestellt.

— Die Bürgervorsteherwahlen haben folgendes Resultat gezeitigt:

1. Bezirk abgegeben 100 Stimmen, Wansschaff 99, Thies 1. (1886 108).
2. Bezirk abgegeben 131 Stimmen, Sauerwein 94, Gerbracht 34, Rattentidt 1.
3. Bezirk abgegeben 77 Stimmen, Theodor König 66, Rasten 11. (1886 48.)
4. Bezirk abgegeben 122 St., Stoffers 73, Mävers 49. (1886 113) (1890 55.)

Sämtliche Wahlbezirke hatten 1886 im Ganzen 682 Wähler, 1876 657 Wähler, 1892 750 Wähler. Die Einwohnerzahl hatte sich in derselben Zeit vermehrt von 9518 auf 11 831, jetzt 13 800, Zählung von 1890 vielleicht gar 14 000 rund gerechnet. Die Gratisbürger wurden 1886 auf etwa 82 geschätzt, heute sind es wahrscheinlich mindestens 100, denn die zu diesem Recht Berufenen scheinen sich recht eifrig an der Wahl beteiligt zu haben, wie uns der Augenschein gelehrt. Wir kommen auf die Wahl zurück, sobald uns die betreffenden Akten vorliegen.

— Die Garnison von Oldenburg wird ihr großes Manöver in der Gegend von Hameln abhalten. Also wiederum frühliche Aussicht auf Einquartierung.

— In Osnabrück ist beschlossen worden, alle Häuser, welche im Bereiche des Wassernezes liegen, zum Anschluß an die Leitung im Betrage der Hälfte der Häusersteuer, mindestens aber mit 6 Mk. jährlich, heranzuziehen. Diese Maßregel ist nötig geworden, nachdem der vorhandene Anschluß bislang nicht die Höhe erreicht hat, um aus seinen Erträgen die Zinsen und die Amortisation der Wasserleitung zu bestreiten. Das Wasserwerk kostet dort 1 800 000 Mk., verzinst sich also einstweilen nicht, was man sich merken wolle, wenn hier von den Ueberschüssen der Wasserleitung jemand spricht. Osnabrück hat ca. 40 000 Einwohner, fast 4 Millionen Mark Schulden und 3163 Häuser.

Die Akkordzither hat auf dem Gebiete der Musikinstrumente eine unglaublich schnelle Verbreitung gefunden, denn dieses allerliebste Instrument besitzt in der That alle die guten Eigenschaften, die demselben von seiten des Erfinders beigelegt werden. Hierzu gehört neben dem herrlichen Klang in erster Reihe die überraschend leichte Spielbarkeit. Man muß sich selbst überzeugen, wie wenig Mühe zugehört, um im Stande zu sein, die Lieder und Choräle, die dem Instrumente beigegeben sind, vom Blatte abspielen zu können. Wer Noten nicht kennt, hält sich einfach an die Zahlen — nur ein wenig Aufmerksamkeit ist erforderlich, und man ist mit der Akkordzither vollständig vertraut. Auch als Beglei-

tungs-Instrument — Klavier natürlich ist ausgenommen — sucht die Akkordzither ihres Gleichen. Der verhältnismäßig billige Preis ermöglicht es auch dem weniger Bemittelten, sich eine Akkordzither anzuschaffen, an der er unbezahlbares, dauerndes Vergnügen haben wird. — Wir verweisen auf die Firma D. C. F. Miether, Musikwerke, Hannover, als Bezugsquelle dieses reizenden Instruments.

— **Wiener Fagon.** Daß die Vorzüge des Wiener Kleiderschnittes überall anerkannt sind, ist, wie man weiß, ein Ergebnis der großen Verbreitung, welche die Zeitschrift „Wiener Mode“ in den letzten zwei Jahren errungen hat. Von den feinen Wienerinnen und ihren gut sitzenden Kleidern sprachen früher nur Leute, welche die Kaiserstadt besucht hatten, und die wenigsten ahnten wohl, daß der brillante Wuchs der Wienerinnen erst im Vereine mit der außerordentlichen Technik der Wiener Zuschneidekunst diese reizenden Wunder hervorbringt. Die „Wiener Mode“ hat den Wiener Schnitt zu einem Allgemeingut gemacht; bessere ausländische Ateliers arbeiten nach der Wiener Fagon, jede Abonnentin aber, die im Hause schneiden lassen will, erhält gratis Wiener Schnitte nach ihrem Maße. Anlässlich des Erscheinens der beiden Mathefte der „Wiener Mode“ die eine Fülle echt Wiener Sommertoiletten bringen, wollten wir den vorher erwähnten Umstand hervorheben, der dieses Blatt zu einem außerordentlich praktischen gestaltet.

Kirchliche Anzeigen.

St. Bonifacii-Kirche.

St. Nicolai-Kirche.

Sonntag Rogate.

Frühgottesdienst 7 Uhr P. Stänfel.

Hauptgottesdienst S. Hornkohl.

Hauptgottesdienst P. Stänfel.

Kinderlehre Derselbe.

Kinderlehre Derselbe.

Montagsbetstunde P. Thiesen.

Getaufte.

15. Mai: Karl Otto, S. d. Ballhöfer.

Luise Dorothee Johanne Lina, T. d. Stations-Diäters Sarnow.

Klaus Heinrich, S. d. Zimmermanns Fraas.

Kopulierte.

14. Mai: Schuhmachern. Heinrich Friedrich Tegtmeyer hiers. mit

Jgfr. Friederike Johanne Karoline Seelmeyer zu Polle.

Arb. Heinrich Friedr. Christoph Pollbure mit Jgfr. Justine

Wilhelmine Karoline Specht hierselbst.

15. " Arb. Heinrich Friedrich August Meyer zu Neher mit

Johanne Dorothee Sophie Diebrans hierselbst.

Gestorbene.

14. Mai: Johanne Oppermann, 54 J. 1 M. 27 T.

15. " Registrungs-Supernumerar Gottlieb Adolf Kater, 19 J. 6 M.

Auguste Johanne Ritterbusch, 9 M. 29 T.

Ww. Sophie Hansen, 62 J.

17. " Theodor Karl Friedr. Schlieker, 1 J. 1 M.

Ww. Wilhelmine Murl, 76 J. 7 M. 26 T.

18. " Procurist Johann Heinrich Wilhelm Stratmann, 38 J.

Hausvater Julius Bolte, 69 J.

Briefkasten.

„Feind und Feind“ und „Schulz und Müller“ mögen wir nicht bringen; dem gefallenen Feinde soll man Brücken bauen. Als Avis au lecteur möge es wohl dem Magistrat genügen, um darnach die Steuerung einzurichten zu helfen.

Sammelnsche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Begründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen 1/4 jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).

Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorauszahlung die Corpszeile 5 Pfg.

Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 43.

Mittwoch, den 25. Mai 1892.

70. Jahrg.

Sool- und Schwefel-Bad

Münder (Deister).

Eröffnung am 22. Mai cr.

Die kräftigen Sool- und gasreichen Schwefelbäder — aus den eigenen Quellen — haben sich namentlich bei rheumatischen, gichtischen und strophulösen Leiden, bei Hautkrankheiten, Lähmungen, Katarrhen, Frauenkrankheiten, Blutarmut u. s. w. vorzüglich bewährt. — Billige Logis- und Bade-Preise; angenehmer Aufenthalt, waldbige Umgegend, schöner Park. — Näheres durch fr. zu beziehenden Prospekt.

Der Vorstand.

Sonnenschirme, Touristenschirme und Kinder-Sonnenschirme

verkaufe, um mein großes Lager gänzlich damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Bendix, Schirmfabrik.

Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt. M., vollkommen neutral mit Borarmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Borr. à Stück 50 A bei

F. C. Steuber Nachf.

Handgebrochenes Roggenstroh, Magnum bonum und andere Sorten gute

Eßkartoffeln sind zu haben bei

F. Diedrichs, Kohlenhandlung, Deisterstr. 29.

Saft

und 20 A empfiehlt
E. A. Bodensieck.

15 Pfg.

Prima Weizen- u. Roggenmehl, sowie sämtliche Futterartikel empfiehlt billigt

A. Neuburg.

Milchkochapparate

nach Prof. Dr. Soublet zur rationellen Abkochung, Haltbarmachung und Zerstörung aller in der Milch enthalten sein können schädlichen Stoffe empfiehlt zu

billigsten Preisen

H. Ritter,

Porzellan-, Glas- und Steingutwaren-Geschäft,
Bäckerstr. 60.

Ostfr. Butter,

per. Pfd. 1 Mk. 10 Pfg.

Carl Hapke.

Ich empfehle mich als Schuhmacher.

Sandstraße 17, 2. Stg.

Das beliebte

Culmbacher Bier

traf wieder ein in der bekannten Güte.

Adolph Lindner, Kupferschmiedestr. 11.

Ringäpfel 40 Pfg.
und 50 A empfiehlt
E. A. Bodensieck.

Zu verkaufen eine große Marquise und
Gartenmöbel

Kanalstraße 32, 2. Stg.

Pianoforte-Lager von H. Oppenheimer.

Unter den von mir vertretenen Dresdener Firmen sind die Instrumente von Clemens H. Müller das vorzüglichste und preiswürdigste Fabrikat. Geschmackvolle, solide Bauart, abstrakte Mechanik und prachtvoller, gesangreicher Ton. Für jedes Instrument leiste ich schriftlich langjährige Garantie. Billigste Fabrikpreise, event. auch Ratenzahlung. Alte Instrumente werden in Zahlung genommen. Zugleich empfehle meine geschmackvollen, verstellbaren Klavierseffel.

Total-Ausverkauf von J. Popken, Hameln.

Die noch vorrätigen **Neubeiten** in **Damenmänteln** aller Art sind im Preise ganz erheblich ermäßigt. Zur gest. Orientirung sind die früheren und jetzigen Preise untenstehend angeführt.

70 Stück Sommer-Umhänge und Spitzen-Umhänge,
früherer Preis 12.— 15.75 18.— 21.— 23.50 24.— 25 30 32 33.50 35 37 38 42.— 48 52 56 65 M.
jetziger Preis 9.50 12.25 13.50 16.— 18.— 18.25 19 23 24 25.50 27 28 29 32.75 37 40 43 50 M.

55 Stück Staubmäntel in Paletot- und Kragen-Jacon,
früherer Preis 13.50 15.— 17.50 20.— 24.— 29.— 32.— 34.— 37.50 42.— M.
jetziger Preis 10.— 12.— 13.50 15.50 18.25 22.50 24.— 26.— 29.— 32.75 M.

50 Stück Jacken in anliegender und loser Form,
früherer Preis 8.50 9.75 10.25 12.— 17.— 21.— 22.— 24.— 27.50 28.— 30.— M.
jetziger Preis 6.25 7.50 8.— 9.50 13.— 16.50 17.50 18.25 21.50 22.— 23.— M.

250 Stück Regenmäntel in anliegender und halbanliegender Form, in kurzer und langer Kragenform,
früherer Preis 10.50 12.75 14.50 17.— 19.— 21.— 22.50 24.50 26.— 27.50 30.50 33 35 38 40 45 M.
jetziger Preis 8.25 10.25 11.— 13.— 14.25 16.50 18.— 19.— 20.— 21.50 23.50 25 27 29 31 36 M.

160 Stück Promenadenmäntel, farbige und schwarze Capés, Frühjahrs-Visitis
für die Hälfte des bisherigen Preises.

Verkauf gegen Bar ohne Rabatt.

J. POPKEN.

Bis zur Fertigstellung meines Neubaus Emmernstraße, gegenüber dem Pferdemarkt, Hartmann's Hotel, früher Deutsches Haus.

Schluss

des

Manufakturwaren-Ausverkaufes.

Die noch vorrätigen Waren von der in Auflösung begriffenen Firma **Goldschmidt & Levi, Hannover**, bestehend aus hochfeinen **Kammgarnen**, **Tuchen** und **Buckskins**, zu Anzügen, Ueberziehern und Hosen passend, sowie **Damen-Tuche** zu Kleidern und Regenmänteln, sollen bis Montag, den 30. Mai d. J., ganz bedeutend unter **Fabrikpreisen** verkauft werden.

Verkaufsort: Gasthaus zum halben Monde, Osterstr. 18. hiersebst.

Geöffnet von 9 bis 1 Uhr vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags. Umtausch gestattet. Besonders günstige Gelegenheit für Schneider und Wiederverkäufer.

L. Reese, Auktionator.

Eiserne Gartenmöbel

empfehl

F. Hothorn, Bäckerstr. 19.

Eis-Schränke

empfehl

Herm. Specht.

Billigste Bezugsquelle.

Reinwollene Kleiderstoffe pr. Mtr. 1,10 Mk.
 halbwollene $\ddagger$, gestreift u. uni pr. Mtr. 95 Pf.
 Woll-Mouffeline in neuesten Mustern u. be-
 ster Qualität 1 Mk.
 schwarze Cachemire, reine Wolle pr. Mtr.
 1 Mk. 25 Pfg.
 " Jaconné, reine Wolle pr. Mtr.
 1 Mk. 10 Pfg.
 Bettzeug pr. Mtr. 35 "
 Schwerste Qualität Bettzeug 45 "
 Schürzenzeug pr. Mtr. 50 "
 Drucknessel " " 35 "
 Hemdentuch " " 22 "
 Halbleinen " " 32 "
 Handtücher " " 18 "
 " pr. Duzend 4 Mk. 25 "
 Tischtücher pr. Stück 1 " "
 Servietten " " 35 "

Göpercattum zu Bettbezügen pr. Mtr. 38 Pfg.
 Satin Augusta 55 "
 Regenpaletos 10 Mk. — "
 Frühjahrsjaquette 7 " — "
 Kinderregenmäntel 3 " 50 "
 Plaid's von 1 Mk. 25 Pfg. an.
 Schürzen 60 "
 Kleiderparchent pr. Mtr. 50 "
 Rhenania 55 "
 Burkin pr. Mtr. von 3 Mk. an.
 blau Cheviot pr. Mtr. 3 Mk.

**Slipse, Kragen,
 Manschetten und Vorhemden**
 in großer Auswahl
 und sehr billigen Preisen.

Kleiderstoffe von letzter Saison
 werden  zu sehr billigen Preisen  abgegeben.

L. Levy & Comp.,
 Osterstrasse 40.

CACAO Wittekop & Co., Braunschweig. „Löwen-Mark“

vermittelt neuer patentirter Apparate hergestellt u. aufgeschlossen.
Bestes schnelllösliches Fabrikat **ohne** Ammoniak, **ohne** Pottasche, **ohne** Soda, daher von **hohem**
 Nährwert, **natürlichem** Wohlgeschmack und Aroma.
 Zu haben in den meisten Drogen, Colonialwaren- und Delikatessen-Handlungen.

Getreide, Mehl, Futterartikel
 und **Hälsenfrüchte** empfiehlt billigt
M. Löwenstein,
 Baustr. 63 u. Deisterstr. 54.

Schinkenroulade,
Schinken ohne Knochen
 empfiehlt garantirt mager, zart und mild gesalzen
Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Ger. westf. Schinken,
Cervelat- und Mettwurst.
Carl Hapke.

Säge- und Hobelspäne sind täglich abzugeben.
Fr. Benze, Walkmühle.

Eiserne Gartenmöbel
 empfiehlt sehr billig
Herm. Specht.

Die Bild- und Steinhanerei von W. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenkmäler aus Granit, Schenit, Marmor und Sandstein bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng reelle Bedienung. —

Klaster-, sowie Latten- und Wellerholz kann auch bei größeren Aufträgen täglich sofort geschnitten werden, da verschiedene Sägen dazu eingerichtet sind.
Fr. Benze, Walkmühle.

Ein massiver, eichener, runder, polierter

Tisch,

welcher durch Ausziehen für 24 Personen eingerichtet werden kann, steht beim Unterzeichneten zu verkaufen.
Großhude, den 24. Mai 1892.

Krone, Auktionator.

Eis! Eis!

täglich in verschiedenen Sorten vorrätig bei
Otto Behrens, Osterstr.

Meterholz ist billig abzugeben
Altmarktstr. 8.

Anfertigung eleganter

Herren-Garderobe

unter Garantie sauberer Arbeit und guten Sitzens.

Grosses Lager

in Buckskin-, Kammgarn-, Paletot- und Hosen-Stoffen. — Sämtliche Stoffe berechne zu wirklichen Selbstkostenpreisen.

Fr. Borchers, Schneidermeister,
Ecke der Stuben- und Behnthofstraße.

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

nehme jeder Magenleidende, welche besonders bei Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem, verdorbenen Magen große Dienste leisten. Zu haben in der alleinigen Niederlage in Pack. à 25 A bei
Adolf Ahrens.



Die von außerhalb in dieser Anzeige angekündigte patent. 6 ped. Akkordzither, à 16 M., sind bei mir schon einige Jahre zu à 15 M. nebst Schule und Stimmschlüssel vorrätig. Unterricht gratis!

H. Openheimer, Musikalienhdlg.

Täglich
frischen

Döhrener Spargel

sowie Kopfsalat, Nadieschen und alles anderes Gemüse empfiehlt

M. C. Fiene, Fischportenstr. 16.

Haferstroh zu verkaufen

C. Pape, Osterthorwall 34.

Zu Festlichkeiten halte ein feines

Tafelservice

zum Vermieten bereit.

H. Ritter, Bäckerstraße 60.

Ersparnis an Zeit, Mühe und Geld erzielt man durch den Gebrauch von:
Anorr's Suppentafeln, à 20 resp. 30 A,
Erbswurst mit Schweinsohren,
Erbswurst " Schinken,
Linsensurst " Frankf. Würstel,
Bohnensurst, à Wurst 35 A,
zu haben bei
Fr. Aug. Reinecke,
Bäckerstr. 15.

Schuhwaren-Lager.

Größte Auswahl. 3 Pferdemarkt 3. Billigste Preise.
Bringe mein reichhaltiges Lager in

Schuhwaren

in empfehlende Erinnerung. Neueste Frühjahrsachen sind auf Lager.

Herren-Schaftstiefel von 7,— Mk. an,

" Zugstiefel " 6,50 " "

" Halbschuhe " 5,50 " "

Damen-Knopfschuhe " 6,50 " "

" Zugschuhe " 4,50 " "

" Halbschuhe " 4,50 " "

Kinderschuhe " 0,60 " "

Ball- und Hauschuhe für Herren und Damen, Kellner- und Turnschuhe mit Gummi-Sohlen, Pantoffel in Leder, Plüsch und Cord von 50 Pf. an. Anfertigung nach Maß. Reparaturen prompt und billig.

S. Luttman, Schuhmachermeister.

Frisches Buchöl,
Deutsches Mohnöl,
ff. Provencer-Öl,
echten Weinessig

empfehlen **Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.**

Glasmilchsetten,

Wasserflaschen,

Wassergläser,

Bier- und Weingläser

empfehlen billigt

H. Ritter,
Bäckerstr. 60.

Für Handwerker.

Ein Haus mit Einfahrt und großer Werkstätte, soll mit zugehörigem Grundstücke verkauft werden. Preis 10 000 Mk. Näheres bei **C. Korff.**

Donnerstag und Freitag frischen

Nordernecker Schellfisch,

frisch geräucherte isländische Lachsheringe und frischen großen Anurrhahn, sehr preiswert bei

S. Grölle, Stubenstraße 11.

Ausschuss-Porzellan.

Eine große Sendung zu billigen Preisen empfing
und empfiehlt **Wilh. Cordes**, Mitterstr. 6.

Höchst pikante Harzkäse.

Aug. Uhtenwoldt.

fein Weizen-Lagerbier, 3 Gl. 25 Pfg.,

aus der Brauerei von Dsc. Bornemann, Hannover.

fein Speisefschmalz, Pfd. 54 Pfg., 6 Pfd. 3 Mk.

feinstes Flomenschmalz, Pfd. 58 Pfg., 5 1/2 Pfd. 3 Mk.

feinste Süßrahm-Margarine, Pfd. 80 Pfg.

Ia süße türk. Tafelpflaumen, Pfd. 25 Pfg., 11 Pfd. 3 Mk.

Am. Ringäpfel, Pfd. 55 Pfg., 6 Pfd. 3 Mk.

Ia Kleinternseife, 11 Pfd. 3 Mk., das Beste, was

hierin existirt, empfiehlt

Aug. Uhtenwoldt, Altmarktstr.

Todes-Anzeige.

(Stadt Ansagens.)

Sameln, den 24. Mai 1892.

Heute Abend 8 3/4 Uhr entschlief sanft nach
kurzem aber schweren Leiden unsere teure Mutter,
Großmutter und Schwiegermutter, **Wittwe**
Karoline Müller, geb. Großheim, im 67.
Lebensjahre. Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 4
Uhr vom Trauerhause, Deisterstr. 30, ab statt.

Todes-Anzeige.

(Stadt Ansagens.)

Sameln, den 23. Mai 1892.

Heute Abend 11 Uhr entschlief sanft nach langem
Leiden unser inniggeliebter Sohn und Bruder,
der Schuhmachergeselle

Wilhelm Niemeyer

in seinem 22. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 4 Uhr
nachmittags, von Neuethorstr. ab statt.

Todes-Anzeige.

Sameln, den 23. Mai 1892.

Sonntag Nacht 3 Uhr entschlief sanft zu Hannover
nach längerem, schweren Leiden im 77. Lebens-
jahre unsere inniggeliebte, unvergeßliche Mutter,
Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Dorothea Wellhausen

geb. Degenhardt.

In tiefem Schmerz zeigen dieses Namens
der Hinterbliebenen an

C. Kientzler und Frau

geb. Wellhausen.

Nachruf.

Der verstorbene Proturist der Wefermühle,
Herr

W. Stratmann.

ist während seiner langjährigen Thätigkeit hier-
selbst, in der wir durch unseren Beruf fast täglich
mit ihm verkehrten, stets in gerechter und liebe-
vollster Weise entgegen gekommen. Sein' freund-
liches Wesen, auch dem geringsten Arbeiter gegen-
über, gewann ihm unser aller Herzen und wird
sein Hinscheiden auch von uns tief empfunden.
Wir werden den guten Herrn nie vergessen!

Die Schiffer der Wefermühle.

Nachhülfestunden im Französischen für
jüngere Schüler und Schülerinnen. Mäßiger Preis.
Auskunft **Platzstr. 6, 1 Treppe hoch.**

Ein **Glasschrank** und kleiner **Tresen** zu kaufen
gesucht **Deisterstr. 2.**

Kleiner Pferdestall für einen Pony in möglichster
Nähe zu mieten gesucht.

Wolter, Osterthorwall 27.

Für die Vormittagsstunden wird auf sofort eine
gewandte **Aufwärterin** gesucht. Wo? sagt die
Exp. d. Bl.

Ein gewandter **jugendl. Arbeiter** kann dau-
ernde Beschäftigung erhalten.

Ludw. Striepling, Steindruckerei,
Bäckerstr. 20.

Ein Getreide-Geschäft in Bremen **sucht** mit einem
hiesigen leistungsfähigen Hause, besonders für **oberl.**
Safer, in Verbindung zu treten. Offerten unter **A.**
K. 12 an die Exp. d. Bl.

Gesucht auf sofort oder 1. Juli ein in Küche,
Haus und Garten erfahrendes **Mädchen**,
das bereits in seinem Hause gedient hat und imstande
ist, einen kleinen Haushalt auf dem Lande selbstständig
zu führen. Näheres **Ruthenstr. 14.**

Gesucht ein Stellmachergesell für dauernde
Beschäftigung.

Wendenstraße 18.

Zu vermieten zum 1. Okt. eine kleine herrschaftl.
Wohnung mit Gartenbenutzung
Basberg 17. Nachricht bei B. Sake.

Zu vermieten 2 Wohnungen, eine zum 1. Juli.
Preis 36 Thlr. und eine zum 1.
Okt., Preis 50 Thlr. Auskunft **Böcker, Stukenstr. 2.**
Dasselbst ein **Mattenfängerhund** zu verkaufen.

Zu vermieten zum 1. Juli oder später eine
Wohnung, (parterre,) 1 Stube, 2
Kammern, Küche, Keller, Bodenraum mit Stall.
Chr. Pape, Großhoffstr. 7.

Zu vermieten eine Wohnung Baustr. 48.

Zu vermieten zum 1. Juli eine Wohnung Wendenstr. 19.

Zu vermieten eine kleine Wohnung. Bäckberg 17. Nachricht bei B. Gafe.

Mehrere junge Leute finden **Logis** Kleinststr. 21.

Ein junger Mann findet Wohnung mit Pension Fischpfortenstr. 16.

Zu vermieten fein möbl. Stube und Kammer Sandstr. 17.

Zu vermieten eine kleine Wohnung Ofterthorwall 28.

Logis zu vermieten Königsstraße 35.

Zu vermieten zum 1. Juli eine freundliche Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, auf Wunsch auch Stallung. Grobhorstr. 37.

Zu vermieten auf gleich eine kleine freundliche Wohnung Wendenstr. 7.

Logis. Thiethorstr. 24.



Krieger-Verein.

Montag, den 30. d. Mts., abends 8¹/₂ Uhr im Vereinslokale „Unter den Linden“:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht der Revisions-Kommission für das Vereins-Jahr 1891/2.
2. Fortsetzung der Berathung über Errichtung einer Sanitäts-Kolonie.
3. Mitteilung über die Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Bericht über die Grundsteinlegung zum Kyffhäuser Denkmal.
5. Bericht über die Verbandsvertreter-Versammlung in Osterwald.
6. Bewilligung eines Pauschquantums für die Schieß-Kommission pro 1892.
7. Verschiedenes. Der Vorstand.

Klub „Hannovera“ Hannoverscher Klub für Sonntag, den 29. Mai, nachmittags 4¹/₂ Uhr, im Orgelmannschen Saale **Generalversammlung.**

Ohrberg.

Am Himmelfahrtstage, nachm. von 3 Uhr ab:

Grosses Konzert

der Kapelle „Augusta-Viktoria“. Entree 20 A.

Nach dem Konzert **Tanz.**

A. Loges

Tivoli.

Am Himmelfahrtstage:

Grosse

Tanzmusik.



Kaiser-Panorama

Sameln, Ritterstraße 13.

Nur noch bis morgen, Donnerstag Abend:

Eine großartig schöne **Tirol.**

Reise durch

Von Freitag bis Sonntag Abend 9 Uhr.

Nur 3 Tage:

Abschieds-Serie:

Feldzug 1870/71. Zweite Abteilung.

Entree 30 A, Kinder 20 A. Tägl. gedff. von 9 Uhr morgens bis 9¹/₂ Uhr abends.

Krondorfs Gartenrestaurant.

Heute, Mittwoch, abends 8¹/₂ Uhr:

Großes

Militär-Konzert,

ausgeführt von der hiesigen Militärkapelle.

Entree 20 A.

H. Krondorf.

Am Himmelfahrtstage:

ABENDKONZERT

im Börsengarten.

Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 15 Pf.

Wilh. Holländer.

Große öffentliche Volksversammlung

Sonntag, den 29. Mai, nachmittags 3¹/₂ Uhr, im Lokale des Herrn **Orgelmann.**

Tagesordnung:

Bericht über Gewerbe-Schiedsgerichte. Von der Kommission. 2. Punkt: Verschiedenes.

Im Interesse der Arbeitgeber, sowie der Arbeitnehmer wird dringend um **zahlreiches Erscheinen** gebeten. Der Einberufer.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonabend, den 28. Mai, abends 8 Uhr,

Uebung.

Laternen mitbringen.

Das Kommando.

Am **Sonntag, 29.,** und **Montag, 30. Mai,**
hält unter Beteiligung anderer Gesangsvereine der **Gesangs-**
verein „Augusta-Viktoria“ zu **Soltensen** bei Hameln

Fahnenweihe

und ladet hierzu freundlichst ein das Komitee.
Die Musik wird von der Hameln'schen Militärkapelle
ausgeführt.

Dreyers Berggarten.

Heute, Mittwoch, den 25. Mai:

1. Abonnements-Konzert.

Anfang 4 Uhr. Entree 50 A.

Im Abonnement für Familien M. 4,50, für einzelne
Personen M. 2,50.

Abonnementsliste an der Kasse.

Adolf Jeimke.

Für die vielseitigen Beweise der Freundschaft und
Teilnahme an unserem silbernen Hochzeitsfeste sagen
wir Allen hiermit unseren herzlichsten Dank.

August Meyer und Frau.

Danksagung.

Für die vielen dargebrachten Beweise der Liebe und
Freundschaft zu unserer stattgehabten silbernen Hochzeit
sagen auf diesem Wege ihren innigsten Dank

Wilh. Jacob und Frau.

Die Bürger des 1. Bezirks

werden zu einer Versammlung im Lokale des Herrn Ge-
becker auf Donnerstag, den 26. Mai, Abends 8 1/2 Uhr
eingeladen.

Tagesordnung:

1. Weserbrückenbau.
2. Vergrößerung der Zahl der Bürgervorsteher.
3. Verschiedenes.

Die Bürger der anderen Bezirke, welche sich für obige
Tagesordnung interessieren werden zu dieser Ver-
sammlung freundlichst eingeladen.

J. A.
H. Hoppe.

Mitteilungen aus dem Publikum.

— Hameln als Landstadt zeichnet sich vor anderen
Landstädten aus durch seine Umgebung und einen Ver-
schönerungsverein, der unermülich und geschickt die
Natur verbessert. Alle Achtung davor! Aber Hameln
ist bemerkenswerter Weise auch eine Wasserstadt. Es
hat sich an einer Stelle des Flusses gelagert, wo das
Wasser selbst geradezu herausfordert zum Wassersport.
Auf welchem Flusse in Deutschland wäre eine schönere
Ruderstrecke als bei Hameln? Die Rudervereine vieler,
weniger begünstigten Städte scheuen keine Kosten, ihre
kleine oder nicht sehr anlockende Wasserstraße zu ver-
bessern; sie bauen gute, leichte Bäte in gehöriger An-
zahl, bessern sie aus, ehe sie zerfallen, errichten einen
praktischen Landungsplatz u. a. m. Was geschieht für

solchen Zweck in Hameln? Die vorhandenen Bäte sind
ehrenwert und alt und möchten gerne junge Nachfolger
haben. Ein Landungsplatz ist heute eigentlich nicht
mehr vorhanden, denn jedem dieleibigen Frachtbote
steht es frei, sich quer vor die Treppe zu legen und die
Aus- und Einfahrt auf beliebige Zeit zu sperren. Daß
die kleinen Bäte durch Püffe und Stöße von ihren
vierschrötigen Kameraden geschädigt werden, ist natürlich,
aber was thut's? Der Handel blüht und die Hafen-
bahn kann mal fahren. Dies Verhältnis mag sehr
nugbringend sein, aber ehrenvoll für die Stadt nicht
und für die jetzigen Eigentümer der Bäte fast unerträglich.
Boshafte Menschen nennen diese Sachlage kurz-
weg „bezeichnend“. Wer oder was damit „bezeichnet“
werden soll, weiß ich nicht, denn ich bin kein boshafter
Mensch, dazu rudere ich zu gern und liebe zu sehr das
Schaufeln auf harmlosen Wellen. Aber ich meine, ein
Verschönerungsverein zu Wasser sollte seinem Kollegen
zu Lande zu Hilfe kommen und den notgedrungenen,
unfreiwilligen Verfall der Ruderflottille aufhalten. Das
Ufer gehört doch vermutlich der Stadt, sowie die Wälder
am Klüt, und wenn der Schönheit wegen ein paar
Kilometer für die Wege durch die Wälder übrig waren,
dann sollte doch wohl noch ein Fleck am Quai übrig
sein zu einem ebenso guten Zweck. Vielleicht ist der
Zweck auch noch besser. Rudern ist gesunder und —
auch diese Seite ist zu beachten — erziehllich wichtiger
als hummeln. Soll sich die Schulfugend nicht mehr
als sonst im Freien aufhalten? Sollen den Kindern
nicht Spiele beigebracht werden? Hier ist nichts weiter
beizubringen — das Wasser ist da, der Platz ist da,
die Neigung erst recht, Geld spielt hierbei keine Rolle.
Wo liegt also noch der Grund, daß ein diebreißiger
Kloß von Weserbock das Vergnügen und die Gesundheit
der Weseranwohner blockieren kann?

Aquarius aus der Fremde.

— **Strauß-Konzert.** Das uns vorliegende höchst
interessante Programm enthält unter andern die neuesten
Kompositionen von Johann und Eduard Strauß, z. B.
den neuesten für die Wiener Ausstellung komponierten
Walzer „Seid umschlungen Millionen“. Ferner von
Rubinstein, Richard Wagner, Richard Wagner, Mascagni
Thomas u. mit höchst interessanten Nummern vertreten,
und wird das ganze Programm im nächsten Blatte ver-
öffentlicht. Man teilt uns mit, daß auch von seiten
des Wirts alles geschieht, um den Wünschen des zahl-
reich zu erwartenden Publikums gerecht zu werden.

— Ein neues Mittel, die Aufbesserung der Lehrer-
gehälter unnötig zu machen, hat der Oberpräsident der
Provinz Pommern, Staatsminister a. D. von Putt-
kamer, entdeckt. Eine Deputation Stettiner Lehrer, die
um Neuregelung ihrer Gehälter nachsuchte, erhielt dem
B. Tgl. zufolge von dem den Lehrern bekanntlich sehr
wohlwollend gesinnten früheren Staatsminister den
wohlgemeinten Rat, sich durch eine reiche Heirat aus
der Mißere zu helfen. Das gleiche Rezept wurde wie
erinnerlich sein wird, den Lehrern von dem konservativen
Landrat Dr. Gerlich in der Sitzung des preussischen Ab-
geordnetenhauses vom 14. März d. J. verschrieben.

Ein probates Mittel, das dem Finanzminister hoffentlich nicht entgehen und in erster Linie auf die Inhaber von jetzt noch ganz leidlich bezahlten hohen Staatsämtern angewandt werden wird. Die reichen Heiraten dürfen bei den letzteren wenigstens nicht so selten sein, wie bei den Lehrern und der Staat könnte ein gut Stück Geld dabei sparen.

— Aus Anlaß der beträchtlichen Ueberweisung aus den Landwirtschaftszöllen hat die Stadt Klausthal die diesjährige Kommunal-Armensteuer nachlassen können.

— Unser Angstkind die Kneifzange, gemeinlich Bäderstraße genannt, war heute Morgen der Schauplatz vor dem Huett'schen Hause, wo der Maler Herr Vogel durch Anprall eines Wagens etwa 15 Fuß hoch von der Leiter stürzte. Die gleich herbeigeeilten Doktoren Staats, Heinrichs, Finnefroh konnten glücklicherweise konstatieren, daß kein Glied gebrochen. Der Schrecken wird dem kräftigen jungen Mann doch einige Wochen vorhalten. Weitere Bemerkungen über unseren Engpaß, die in üblicher Weise natürlich nach Polizei schreien, wollen wir nicht machen. Es wird schwer zu ändern sein. Die Augen offen halten.

Der weibliche Erfinder.

Von G. Rosenthal, Berlin.

„Es besteht ebenso wenig ein Unterschied zwischen Männern und Frauen in der Befähigung für das öffentliche Leben, als daß entweder bloß Langhaarige oder bloß Kahlköpfige Lederarbeiter sein könnten.“ — — —

Diesen Platon'schen Ausspruch benütze ich, um meine Polemik gegen den in Nr. 2 von mir veröffentlichten Brief des Herrn Redakteurs der „Vossischen Zeitung“, Berlin, einzuleiten. Dieser Ausspruch ist so treffend, sagt in wenigen Worten so viel und kann von uns allen, die wir in Wort und Schrift der Frauenfrage dienen, als Ausgangspunkt gegen alle gehässigen Bemerkungen unserer Gegner betrachtet werden.

Hingegen muß ich auf die Frage des Herrn Stefanie, „woher es kommt, daß alle großen Kulturfortschritte, alle Entdeckungen und Erfindungen nur den Männern zu danken sind“, ebenfalls mit einer Frage antworten; „Wann hätte bis zur allerjüngsten Zeit der Frauenbewegung eine Frau auch nur gewagt, mit einer Idee herauszutreten?“ Wagt die Haremsfrau es heute, Männern unter die Augen zu treten? Auf derselben Stufe, bloß mit dem Unterschied, daß es sich hier um geistige Fähigkeiten handelt, stand und steht noch mit wenigen Ausnahmen die Frau im Occident. Wer kann sagen, wie viele große Gedanken untergegangen, wie viele von Männern „verwertet“ worden sind. Der Frau war ihre untergeordnete Stellung, ihre Anspruchslosigkeit an geistigem Leben und geistigen Erfolgen so in Fleisch und Blut übergegangen, daß sie nicht anders wußte, als daß sie ihre Gedanken und Erfindungen ihrem Herrn und Gebieter zu Füßen zu legen habe, gerade so wie die Indianerin nicht weiß, als daß sie von ihrem Mann zum Lohn für ihre Lasttierarbeit geschlagen wird.

Und dann noch eins: Bringt die intelligente Frau ihm schon das Produkt ihrer Geistesarbeit entgegen, welsches weiteres Hindernis hat sie zu überwinden? Wird er es annehmen oder nicht? War er ein beschränkter Mann oder Vater, der sie nicht verstand, so wurde sie ausgelacht, daß sie sich schämte und ihre Gedanken fernerhin für sich behielt. Stellte ihr aber der Zufall einen bedeutenden Mann zur Seite, so fanden Beide es nur selbstverständlich, wenn er ihre Gedanken verwertete, dafür Ruhm und Dank erntete, und sie, der Gedanken Urheberin, ihm ihre Glückwünsche demütig darbrachte und bewundernd zu ihm aufsaß.

John Stuart Mill war einer der seltenen großen Männer, die vornehm genug waren, es einzugestehen, daß sie einen großen Teil ihrer Gedanken ihrer Frau zu verdanken haben.

Und selbst heute, wo die Frauen ihr Joch abzuschütteln beginnen und Selbständigkeit zu erlangen trachten, wird ihnen durch Gesetz und Recht jede Bewegung und Regung danach so erschwert, daß es die Kraft mehrerer Generationen bedarf, bis es ihnen gelingen wird, alle Hindernisse zu überwinden. Herr Stefani fragt: „Warum haben die Frauen auf einem Gebiete, wo sie ganz zu Hause sind, wie in Küche, Waschkeller u. s. w., keine Erfindungen gemacht?“ Zum mindesten läßt er ihnen die Gerechtigkeit widerfahren, daß man es auf all' jenen anderen Gebieten, auf denen sie angeblich erfolglos waren — was wir ernstlich bestreiten — nicht fordern kann, weil sie ihnen allen zu fern standen. Herr Stefani scheint sich mit dieser Frage nicht näher beschäftigt zu haben, sonst hätte er eine Behauptung, die mit so schlagenden Beweisen zu widerlegen ist, wahrscheinlich nicht aufgestellt.

Untersuchen wir also die Frage, inwieweit sich die weibliche Menschheit auf dem Gebiete der Erfindung trotz der oben vorausgeschickten Hemmnisse beteiligt hat, und ersparen wir dadurch unseren Lesern eine allzu trockene und nüchterne Aufzählung der Fächer, indem wir uns des Argumentes bedienen: „Wenn wir den Nachweis liefern, daß die Frau auf allen jenen Gebieten, bei denen Herr Stefani es als selbstverständlich voraussetzt, daß sie nicht reüssiert, geradezu glänzende Erfolge aufzuweisen hat, so brauchen wir das Gebiet, das Herr Stefani ihr gnädiglich einräumt, nicht eingehender zu erörtern.“ (Schluß folgt)

Wetter-Aussichten

Donnerstag, 26. Mai: Veränderlich, frische Winde, wärmer, stichweise Gewitter mit Nalreggen bei stürmischen Winden.

Freitag, 27. Mai: Wolkig mit Strichregen, teils heiter, steigende Temperatur, stichweise Gewitter.

Sonnabend, 28. Mai: Wolkig, neblig an den Küsten, wärmer, viele Gewitter später ausläurend und im Osten vielfach heiter.

Kirchliche Anzeigen.

St. Bonifacii-Kirche.

St. Nicolai-Kirche.

Himmelfahrtsfest.

Frühgottesdienst 8. Uhr. Hauptgottesdienst 9. Hornkohl. Hauptgottesdienst 10. Uhr. Kinderlehre Derselbe. Kinderlehre Derselbe.

Samelnche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).

Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpszeile 5 Pfg.

Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 44.

Sonntag, den 29. Mai 1892.

70. Jahrg.

Die Erhebung der direkten Staatssteuern und der städtischen Steuern für das gegenwärtige Vierteljahr für den Stadtbezirk Sameln findet statt

vom 2. bis 9. Juni c.,

vormittags 8 bis 1 Uhr.

Sameln, den 29. Mai 1892.

Der Rentmeister Lindhorst.

Grundstückverkauf.

Am Dienstag, den 7. Juni d. J.,

werde ich auf Antrag der Voch'schen Erben hieselbst die nachbezeichneten Grundstücke, als:

a. vor dem Brückenthore:

1. Acker auf dem Königsstuhl, Kartenbl. 118, Parz. $\frac{66}{5}$, groß 22 ar 22 □ m;

b. vor dem Neuenthore:

2. Acker unter dem Hühnerhorn, Kartenbl. 8, Parz. 3, groß 63 ar 08 □ m,
3. Acker auf dem großen Schöt, Kartenbl. 30, Parz. 13, groß 64 ar 63 □ m,
4. Acker daselbst, Kartenbl. 30, Parz. 15, groß 33 ar 21 □ m,
5. Acker auf dem Apenberge, Kartenbl. 46, Parz. 17, groß 2 ha 52 ar 92 □ m,
6. Garten an der Knabenburg, Kartenbl. 47, Parz. 30, groß 9 ar 78 □ m,
7. Acker daselbst, Kartenbl. 47, Parz. 34, groß 16 ar 77 □ m,
8. Acker daselbst, Kartenbl. 47, Parz. 35, groß 80 ar 42 □ m,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich 2 Uhr nachmittags auf der Kettenbrücke und um 3 Uhr beim Pförtnerhause vor dem Neuenthore einfinden.

Scheele, beeid. Auktionator.

Sonnenschirme, Touristenschirme und Kinder-Sonnenschirme

verkaufe, um mein großes Lager gänzlich damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Bendix, Schirmfabrik.

Die Brunnenkuren

haben bei mir begonnen. Morgens von 6 bis 8 Uhr werden sämtliche Brunnenorten glas- resp. becherweise verabreicht. Emser Kränchen warm, auch mit frischer Milch, sowie Carlsbader, Vichy etc. genau von derselben Temperatur als an der Quelle oder genau nach ärztlicher Vorschrift.

F. W. Krückeberg,

Mineralwasseranstalt.

Knaben-Buckskins, Trikots
und Waldanzüge,
Normal-Schul-Anzüge
und Blousen
empfiehlt billigst
Künne Nachfolger,
Dierstraße 43.

Zu verkaufen 3 Meter Reihholz

Kupfer Schmiedestr. 3.

LOUIS KOCK.
Größtes Geschäft in Rathenower Brillen
und Aneisern.

Täglich Eis,

Glöckners Konditorei.

Süßrahm-Margarine

stets frisch und in nur feinste Qualität empfiehlt à
Pfd. 80 $\mathcal{A}$ Carl Lücke, Emmernstr. 9.

Heute, Sonntag, den 29. Mai, nach-
mittags 5 Uhr,

Kleeverkauf.

Käufer wollen sich im 1. Wehlerwege einfinden.

Neue Matjes Heringe

empfehlen

Louis Bollmeyer.

Kaufe

zu den höchsten Preisen getragene Kleidungs-
stücke und Stiefeln.

S. Keiser, Kleinestr. 15.

Ia Portland-Cement

Liefere ich ausschließlich aus der hochrenommierten
Portland-Cement Fabrik „Germania“ der Herren
G. Manske & Co. in Lehrte und Wilsburg zu billigsten
Konkurrenz-Preisen.

Minderwertiges Fabrikat, auch „Portland-Cement“
Liefere ich auf vorherige Bestellung zu $\mathcal{M}$. 5.50, jedoch
halte ich hiervon kein Lager.

W. Huhnstock.

Gold und Silber

kauft

Louis Kock, Bäckerstr. 58.

Saure Gurken

empfehlen

Hartmann & v. Vaernewyck.

Eine junge milchende Ziege zu verkaufen. Wo?
sagt die Exp. d. Bl.

Petroleum-Kochapparate,
sowie Email. Kochgeschirre, pr. Qualität empfiehlt
Herm. Willecke, Klempner.

Gingem. Gurken.

pro Schock 2 $\mathcal{M}$,

empfehlen

August Katz.

Louis Kock, Uhrmacher.

Anlage elektrischer Hausstele-
graphen.

Sauberste Ausführung,

Billige Preise.

Saft 15 Pfg.

und 20 $\mathcal{A}$ empfiehlt
G. M. Bodenseck.

Prima Weizen- u. Roggenmehl,
sowie sämtliche Futterartikel empfiehlt billigst
A. Neuburg.

Milchkochapparate

nach Prof. Dr. Soublet zur rationellen Abkochung,
Haltbarmachung und Zerstörung aller in der Milch
enthalten sein könnenden schädlichen Stoffe empfiehlt zu
billigsten Preisen

H. Ritter,

Porzellan-, Glas- und Steingutwaren-Geschäft,
Bäckerstr. 60.

Staubmäntel

von 5 $\mathcal{M}$. an,

Spitzen-Fidus u. Umhänge

von 7 $\mathcal{M}$. an empfiehlt in hübschen neuen Facons

billigst

Rüchse Nachfolger

Osterstr. 43.

Ostfr. Butter,

per. Pfd. 1 $\mathcal{M}$. 10 Pfg.

Carl Hapke.

Das beliebte

Culmbacher Bier

traf wieder ein in der bekannten Güte.

Adolph Lindner, Kupferschmiedestr. 11.

Sommer-Budskins, waschechte Dresse, Kragen, Manschetten, Slipse
in großer Auswahl empfiehlt
Gustav Wiebe, Bäckerstr. 8.

Billigste Bezugsquelle.

Reinwollene Kleiderstoffe pr. Mtr.	1,10 Mk.
halbwollene $\frac{1}{2}$, gestreift u. uni pr. Mtr.	95 Pf.
Woll-Mousseline in neuesten Mustern u. bester Qualität	1 Mk.
schwarze Cachemire, reine Wolle pr. Mtr.	
1 Mk.	25 Pfg.
" Faconné, reine Wolle pr. Mtr.	
1 Mk.	10 Pfg.
Bettzeug pr. Mtr.	35 "
Schwerste Qualität Bettzeug	45 "
Schürzenzeug pr. Mtr.	50 "
Drucknessel " "	35 "
Hemdentuch " "	22 "
Halbleinen " "	32 "
Handtücher " "	18 "
pr. Duzend 4 Mk.	25 "
Tischtücher pr. Stück 1 "	— "
Servietten " "	35 "

Cöpercattun zu Bettbezügen pr. Mtr.	38 Pfg.
Satin Augusta	55 "
Negenpaletos 10" Mk.	— "
Frühjahrsjaquette 7 "	— "
Kinderregenmäntel 3 "	50 "
Plaids von 1 Mk.	25 Pfg. an.
Schürzen	10 "
Kleiderparchent pr. Mtr.	50 "
Rhenania	55 "
Burkin pr. Mtr. von 3 Mk.	an.
blau Cheviot pr. Mtr.	3 Mk.

**Slipse, Kragen,
Manschetten und Vorhemden**
in großer Auswahl
und sehr billigen Preisen.

Kleiderstoffe von letzter Saison
werden zu sehr billigen Preisen abgegeben.

L. Levy & Comp.,
Osterstrasse 40.

CACAO Wittekop & Co.,
Braunschweig.
„Löwen-Mark“

vermittelt neuer patentirter Apparate hergestellt u. aufgeschlossen.
Bestes schnelllösliches Fabrikat ohne Ammoniak, ohne Pottasche, ohne Soda, daher von hohem
Nährwert, natürlichem Wohlgeschmack und Aroma.
Zu haben in den meisten Droguen, Kolonialwaren- und Delikateessen-Handlungen.

Frottir-Badetücher,
" **Handtücher,**
" **Handschuhe**

empfiehlt
Gustav Wiebe,
Bäckerstr. 8.

Gelegenheitskauf.

Einen Posten hellfarbige

Beige, prima Qualität,
bedeutend unter Preis.

Bäckerstr. 8.

Gustav Wiebe.

Schluss

des

Manufakturwaren-Ausverkaufes.

Die noch vorrätigen Waren von der in Auflösung begriffenen Firma **Goldschmidt & Levi, Hannover**, bestehend aus hochfeinen **Rammingarnen, Tuchen und Buckskins**, zu Anzügen, Ueberziehern und Hosen passend, sowie **Damen-Tuche** zu Kleidern und Regenmänteln, sollen **bis Montag, den 30. Mai d. J., ganz bedeutend unter Fabrikpreisen** verkauft werden.

Verkaufsort: **Gasthaus zum halben Monde, Osterstr. 18. hiersebst.**

Geöffnet von 9 bis 1 Uhr vormittags und 3 bis 6 Uhr nachmittags. Umtausch gestattet. Besonders günstige Gelegenheit für Schneider und Wiederverkäufer.

L. Reese, Auktionator.

Gardinen

in großer Auswahl und in den neuesten Dessins. (Wir machen auf unsere Schaufenster aufmerksam.)

F. & H. Mackensen, Hameln,

Deisterstraße 73

(neben der Möbelfabrik des Herrn Bicker.)

Geschäfts-Eröffnung.

Dem hochgeehrten Publikum von Hameln und Umgegend erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich in hiesiger Stadt **Pferdemarkt Nr. 3** (Eingang Ritterstraße), einen

 **Rasir- und Frisir-Salon** 

eröffnet habe.

Es wird nun mein Bestreben sein, alle mir werdenden gütigen Aufträge pünktlich und zur Zufriedenheit auszuführen. Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung **moderner Haararbeiten**, sowie mein Lager der **feinsten Parfümerien**.

Indem ich das hochgeehrte Publikum höflichst bitte, mich in meinem neuen Unternehmen unterstützen zu wollen, zeichne
hochachtungsvoll

Empfehle billigt

Steppdecken

mit woll. und baumw. Einlage, ferner Kinderwagendecken in reizenden Mustern zu Einkaufspreisen.
Bäderstr. 8. **Gustav Wiebe.**

Regenmäntel, Jacketts und Sommerumhänge

verkaufte unter Einkaufspreisen.

Georg Ottenberg,

vormals Adolph Stiffer.

Steppdecken und Schlafdecken

billigt.

Künne Nachfolger.

Ringäpfel 40 Bfg.
und 50 λ empfiehlt
E. A. Bodensieck.

Eiserne Gartenmöbel

empfehlte **F. Hothorn, Bäderstr. 19.**

Weseler Geld-Lotterie, Hauptgewinn 90 000
M. Gewinne in Bar ohne Abzug. Ziehung den 22.
Juni. Lose empfiehlt **D. Wollberg, Markt 7.**

Louis Kock,

Uhrmacher.

Größtes Lager aller Sorten Uhren.
Reparaturen sofort und genau.

Eis! Eis!

täglich in verschiedenen Sorten vorrätig bei
Otto Behrens, Osterstr.

Bestgearbeitete Sachen.

Bäderstr. 18. **M. SANDER.** Bäderstr. 18.

Einen sehr großen Posten

Herren- und Knaben-Anzüge

habe bedeutend unter Preis gekauft und gebe
billig ab.

Bäderstr. 18. **M. Sander.** Bäderstr. 18.

Größtes Lager.

Getreide, Mehl, Futterartikel

und Hülsenfrüchte empfiehlt billigt

Margarine FF

aus der Fabrik von **A. L. Mohr** in Bahrenfeld bei
Ottenen, welche nach dem Gutachten des Gerichts-
Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin, denselben
Nährwert und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter,
empfehlen bei jetzigen hohen Butterpreisen als voll-
ständigen Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brod
gestrichen zu werden, als zu allen Küchenzwecken,

pr. Pfund 80 λ .

E. A. Bodensieck.

Bodensieck.

J. G. Bollmeyer & Sohn.
Hartmann & v. Baernewyk.

Aug. Katz.

W. Keller.

J. W. Menke Nachf.

Fr. Rothmann.

H. Pankoke.

Fr. Rettig.

H. F. Schaefer Nachf.

J. S. Striepling.

Aug. Uhlenwoldt.

J. Wöldecke (vorm. J. W. Neße.)

Frisch geräucherte **Seringe** empfiehlt

Fr. Kahler, Bäderstr. 21.

Glasmilchsetten,

Wasserflaschen,

Wassergläser,

Bier- und Weingläser

empfehlte billigt

H. Ritter,

Bäderstr. 60.

Ger. westf. Schinken,

Cornelat- und Mettmurik.

Die Bild- und Steinhauerei von W. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenk-
mäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein
bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng
reelle Bedienung. —

Ein massiver, eichener, runder, polierter

Tisch,

welcher durch Ausziehen für 24 Personen eingerichtet
werden kann, steht beim Unterzeichneten zu verkaufen.
Grohnde, den 24. Mai 1892.

Krone, Auktionator.

Zu Festlichkeiten halte ein feines Tafelservice

zum Vermieten bereit.

H. Ritter, Bäckerstraße 60.

Nur m. Wasser zuzubereiten

Ersparnis an Zeit, Mühe und Geld erzielt
man durch den Gebrauch von:

Knorr's Suppentafeln, à 20 resp. 30 A,
Erbswurst mit Schweinsohren,
Erbswurst „ Schinken,
Linsenwurst „ Frankf. Würstel,
Bohnenwurst, à Wurst 35 A,
zu haben bei

Fr. Aug. Meinecke,
Bäckerstr. 15.

Porteöffner und nachschärfen

Schuhwaren-Lager.

Größte Auswahl. 3 Pferdemarkt 3. Billigste Preise.
Bringe mein reichhaltiges Lager in

Schuhwaren

in empfehlende Erinnerung. Neueste Frühjahrsachen
sind auf Lager.

Herrn-Schaftstiefel von 7,— Mk. an,

„ Zugstiefel „ 6,50 „ „

„ Halbschuhe „ 5,50 „ „

Damen-Knopfschuhe „ 6,50 „ „

„ Zugschuhe „ 4,50 „ „

„ Halbschuhe „ 4,50 „ „

Kinderschuhe „ 0,60 „ „

Ball- und Hausschuhe für Herren und Damen, Kellner-
und Turnschuhe mit Gummi-Sohlen, Pantoffel in
Leder, Blüsch und Cord von 50 Pf. an. Anterigung
nach Maß. Reparaturen prompt und billig.

H. P. Vuttmann, Schuhmachermeister.

Frühes Buchöl,
Deutsches Mohnöl,
ff. Provencer-Öl,
echten Weinessig

empfehlen Fr. Aug. Meinecke, Bäckerstr. 15.

Ankauf von altem Gold, Silber und Münzen zum realen Werte

bei

C. F. Kindermann, Juwelier,

Osterstraße 51,

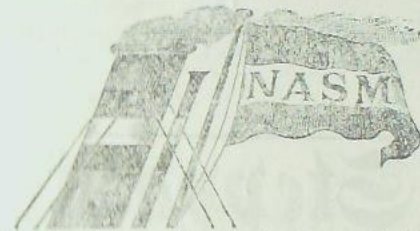
in der Rats-Apotheke, Hameln.



Jede Hausfrau

kann ohne weitere Aus-
gaben auf Lebenszeit
dauernd sämtliche Win-
tersachen gegen alle In-
sekten selbst konservieren.
Anwsg. 1 M. in Briefen.
vers. frei

Otto Baltzer, Kürsch-
nermeister, Burg b/M.



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-
Gesellschaft.

Einzigste Postdampfer-Linien zwischen

ROTTERDAM

AMSTERDAM

NEW-YORK

und BALTIMORE.

Rascheste Beförderung.

Vorzügliche Verpflegung.

BILLIGSTE PASSAGE-PREISE.

Englische Sprachführer, sowie Beschreibungen über
Amerika gratis und franco. Nähere Auskunft erteilt:
die VERWALTUNG in ROTTERDAM.

Die schnellste Linderung

erhält man durch die weltberühmten

Kaiser's Brustkaramellen

bei Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust-Katarrh,
Krampf- und Reuchbusten.

Zu haben in der alleinigen Niederlage per
Packet à 25 A bei Adolf Ahrens.

Billigste Reparaturen
für
Taschen- und Federwagen
von 10 Pf. an bis 50 Pf. per
Stück an. Geld an,
bei A. Wollberg, Bismarckstr. 14,
im Hause des Herrn Bodenrein.

Reparaturen an Nähmaschinen

und Fahrradern werden gut und billig ausgeführt.
W. Drege, Mechaniker, Wendenstr. 7.

Wohlfahrt-Loose, à 1 M., Ziehung den 18. Juni,
empfehlen D. Wollberg, Markt 7.

Hannov. Jubiläums- und Detmolder
Pferdelose, à 1 M. empfiehlt
D. Wollberg, Markt 7.

Größte Errungenschaft d. Zitherbranche. An-
 erkannt beste u. billigste Zither d. Welt.
O. C. F. Miether's
Salon-Accordzither
 übertrifft alles Existirende dieses Faches in
 Tonfülle, Haltbarkeit, leichtem Spiel u. Eleganz.
 Abbildung u. Beschreib. gratis u. franko.
 O. C. F. Miether, Musikwerke, Hannover.

Die Badeanstalt
Neuenmarktstraße 31
 empfiehlt ihre **medizinischen Bäder**, als Salz-,
 Schwefel-, Loh-, Fichtennadeln-Bäder u. s. w., auch
 werden jederzeit **warme Wasserbäder** verabsolgt.
 Um geneigten Zuspruch bittet
 hochachtungsvoll
Frau M. Kropp.

Fr. Easterling, Hameln,
 Thietwall 6,
Bild- und Steinhanerei,
 liefert **Grabdenkmäler** in Marmor, Syenit
 und Sandstein von der einfachsten bis zur feinsten
 Ausführung zu billigen Preisen.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna in Altona bei Hamburg
 versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)
 gute neue **Bettfedern** 50 und 80 Pfd. das Pfd.
 vorzüglich **gute Sorten** 1 Mf. und 1 Mf. 25 Pfd.
 prima **Halbdannen** nur 1 Mf. 60 Pfd. und 2 Mf.
 prima **Ganzdannen** nur 2 Mf. 50 Pfd. und 3 Mf.
 Bei Abnahme von 25 Pfd. 5% Rab. Umtausch bereitwillig.
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen),
 prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt,
 einschläfig 20 und 30 Mf., zweischläfig 30 und 40 Mf.
 Für Hoteliers und Händler Extrapreise.

Todes-Anzeige.
 (Statt Ansagens.)
 Hameln, den 26. Mai 1892.
 Heute Nachmittag 5 1/2 Uhr entschlief sanft nach
 kurzer Krankheit die Lehrerin Fräulein
Louise Wedekind,
 im Alter von 55 Jahren.
 Dieses zeigen teilnehmenden Freunden an
 die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
 (Statt Ansagens.)
 Hameln, den 27. Mai 1892.
 Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr entschlief nach
 längeren Leiden meine liebe Frau **Friederike,**
 geb. **Fricke** im 65. Lebensjahre. Um stilles
 Beileid bittet **Wilh. Wallhöfer.**
 Die Beerdigung findet Montag, den 30. d.
 M., nachmittags 4 Uhr, von der Neuenthorstr.
 1a ab statt.

Todes-Anzeige.
 Hameln, den 27. Mai 1892.
 Es hat dem Allmächtigen gefallen unsern lieben
 kleinen **Friedrich** im zarten Alter von 5 Mon.
 12 Tage plötzlich und unerwartet wieder zu sich
 zu nehmen in sein himmlisches Reich. Die tief-
 betrübteten Eltern
A. Hotopp u. Frau.

Politische Rundschau.
 Die Antwort des Reichskanzlers über eine Eingabe,
 welche die Berliner Weltausstellung betrifft, ist ausge-
 fallen, wie sie anders gar nicht ausfallen konnte. Ehe
 die Regierung feste Stellung gerade zu dieser Frage
 nehmen kann, muß sie doch sich erst versichert haben,
 ob die nötigen Gelder vorhanden sind, das Unternehmen
 in einer Art und Weise durchzuführen, wie es die Würde
 des deutschen Reichs fordert und zwar doppelt fordert,
 da es zum ersten Mal als solches mit den andern
 Völkern nach dieser Richtung hin in einen Wettbewerb
 tritt. Die Welt ist zu sehr gewöhnt, von dem Aeußern
 auf das Innere zu schließen, um nicht von einem etwa
 paubren Exterieur der ersten deutschen Weltausstellung
 allerhand Rückschlüsse auf die Leistungsfähigkeit unserer
 Industrie zu machen und man wird uns gerade hierin,
 da das deutsche Reich der Feinde mehr als der Freunde
 hat, ganz gehörig auf die Finger sehen. Die Reichs-
 regierung, als die berufene Hüterin der Würde des
 Reichs, ist also ob ihrer vorläufig noch etwas herben
 Haltung dem Projekte gegenüber ganz in ihrem Rechte.
 Aber nicht im Rechte ist die Schar der Widersacher,
 welche aus des Reichskanzlers Antwort auf jene Ein-
 gabe Kapital zu schlagen suchen für ihre gehässige
 Haltung gegenüber der Berliner Weltausstellungsfrage.
 Gehässig ist diese Haltung, weil sie im Grunde ge-
 nommen nicht der geplanten Weltausstellung an sich,
 sondern Preußen und speziell Berlin gilt. Wir sind
 fest überzeugt, daß die Stimmen, welche sich z. B. in
 Dresden gegen die Weltausstellung erheben, sofort
 freuetlich für dieselbe aussprechen würden, wenn die
 Weltausstellung in Dresden abzuhalten projektiert würde.
 Mit den ablehnenden Stimmen aus München und
 Stuttgart ist derselbe faule Glaube. Betäubend dabei

ist es, daß nicht Berlin ev. Preußen getroffen werden, wenn das Projekt zum Fall gebracht wird, sondern das Reich den Schaden haben würde. Welches Hohngelächter würde uns wohl in diesem Falle aus Paris entgegen-schallen und welches Kapital würden die Revanche-Fanatiker aus diesem Mißlingen zu schlagen wissen. Nur falscher Patriotismus rät von dem Unternehmen ab, der wahre sucht es möglichst zu fördern. Zwei Punkte sind es vorzüglich, welche die Feinde des Unternehmens herausheben: Man stellt die Ausstellung als die Forderung von Bau- u. c. Spekulanten hin und prophezeit der Landwirtschaft ein Entziehen der Arbeitskräfte durch dieselbe. Die Bau- und Terrainspekulation hat wohl gar nichts mit der Sache zu thun, denn es stehen so viele Wohnungen gegenwärtig in Berlin leer, daß es wohl keinem Unternehmer einfallen wird, auf den Ausstellungsbesuch hin neue Häuser zu bauen. Wenn es aber heißt, die zu der Weltausstellung nötigen Bauten würden der Landwirtschaft die Arbeitskräfte entziehen, so ist das eitel Wind. Wir glauben kaum, daß die vielen Tausende von Bauarbeitern, welche bei der jetzigen Bauflucht in Berlin ohne Arbeit sind, alle Beschäftigung bei den Bauten zur Weltausstellung finden würden. Bleibt noch die Zahl derer, welche die Weltausstellung aus Angst vor einem Defizit nicht wollen. Es heißt nicht umsonst: Noblesse oblige! Des Reiches Würde zu heben und zu stärken, kostet eben Geld und wer heutzutage nichts aus sich macht, der gilt nichts. Scheut man sich nicht Millionen über Millionen auszugeben für Werte des Krieges, so wird es ja auch nicht schaden, wenn einmal ein paar Millionen geopfert werden einem Werke des Friedens. Bei vielen Großindustriellen hat die Abneigung gegen die Ausstellung auch ihren Grund in dem Mißvergnügen ob der Sistierung des Bismarck'schen Hochschutzzollsystems und nicht genügender Pflege des Prinzips des „Schutzes der nationalen Arbeit“. Wohin derartige extremen Richtungen schließlich führen und mit Notwendigkeit führen müssen, das sieht man an dem neuen Einwanderungsgesetz, welches Amerika plant. Erst hat es seine Grenzen den überseeischen Waren verschlossen und jetzt soll dies auch gegenüber überseeischen Arbeitskräften nach Möglichkeit geschehen. Wir haben bei uns ein Seitenstück, die Bestrebungen nach „Sabbathruhe“. Staun ist dieselbe bei uns in einer Art eingeführt, daß alle Gewerbe- und Handels-treibenden rufen: „So war das nicht gemeint“, als auch schon die Heißsporne für die Sonntagsruhe auf dem jetzt tagenden Ruderkongreß in Stuttgart beschlossen haben, dahin zu wirken, daß eine Beschränkung in dem Auswärtigen von geistigen Getränken an Sonn- und Festtagen statufindet. Der Gedanke dazu ist eine Leistung unseres „teuren Gottesmannes“ Stöcker. In richtiger Erkenntnis der alten Erfahrung, daß es bei derartigen extremen Bestrebungen schließlich keinen Halt gibt, haben wir zur Zeit, als die Bewegung für die „Sabbathruhe“ in Fluß kam, unsere warnende Stimme zur Genüge erhoben; denen, die jetzt darunter leiden müssen, daß sie nicht gehörig diesen Bestrebungen gegenüber Front gemacht haben, können wir nur zu-

rufen: „Ihr habt's gewollt.“ Bei derartigen Anträgen, wie ihn Stöcker in Stuttgart gestellt, ist die Heuchelei widerwärtig, welche solche involvieren. Wer seinen eigenen Bier- oder Weinkeller hat, der hat gut schimpfen über den, der, um sich eine Erholung und Erquickung zu verschaffen, ins Wirtshaus gehen muß, und wenn's zum Frühstück ein Glas Wein abwirft, der hat es leicht, die Nase zu rümpfen über den Arbeiter, dem es zum Frühstück nur einen Schnaps trägt. Nur so fort und wir haben bald die englisch-amerikanische „Sabbathruhe“, die es für unanständig hält, am Sonntag unter Gottes freiem Himmel sich vergnügen, aber nichts dagegen hat, wenn hinter verhangenen Fenstern geschwelgt wird. Schließlich würden die Herren Stöcker und Konsorten gerade wie in Chicago verlangen, daß die Weltausstellung an den Sonntagen geschlossen bleibt. Von dieser Frage, welche bisher in **Amerika** im Vordergrund des Interesses stand, ist die öffentliche Aufmerksamkeit durch die großen Ueberschwemmungen abgelenkt worden, durch welche ein Teil des Landes betroffen wurde. Die Verwüstungen, welche die Fluten in den Saatsfeldern angerichtet haben, wird leider auf unsere Verhältnisse nicht ohne Rückwirkung bleiben, da wir doch einmal darauf angewiesen sind $\frac{1}{5}$ unseres Getreidebedarfs aus dem Ausland zu decken. **Rußland** hat ja seine Ausfuhrsperrre in Rücksicht hierauf etabliert, mit dem netten Hintergedanken, uns erst halb verhungern zu lassen und dann über den Haufen zu werfen. Die Rechnung war freilich ohne den Wirt gemacht, wir haben aber doch zur Genüge kennen gelernt, was man dort mit uns vor hat und werden uns, trotzdem man uns wieder ein freundlich Gesicht macht, darauf einzurichten wissen. Gleichwie sein Verbündeter, zieht auch **Franreich** gelindere Seiten auf und es ist spahhaft anzusehen, wie sich die französischen Blätter besleißigen, uns zu versichern, daß wir von dem Turnfest in Nancy und der Gegenwart des Präsidenten nichts zu befürchten haben würden. Das haben wir von der französischen Turnerei nicht, denn diese ist weit entfernt von der würdigen Art der deutschen, sie ist eitel Seiltänzerei. Mit der Einladung zu dem Feste hat man in Nancy wenig Glück gehabt, denn nicht einmal alle französischen Akademien beteiligen sich daran und was der Besuch aus **England** anbetrifft, so hat der nicht viel auf sich, da der Engländer in allem, was sich auf Sport bezieht, äußerst international ist. In England wird jetzt eine Frage gerichtlich entschieden werden, welche so recht markant die Verschiedenheit der Verhältnisse dort und bei uns kennzeichnet. Es soll nämlich entschieden werden, in welchen Fällen die Polizei berechtigt ist, eine Schildwache zu arretieren. Für unsern militärisch getriebenen „beschränkten Unterthanenverstand“ schier unfassbar. Das neue Ministerium in **Italien** hat ein Rundschreiben an seine auswärtigen Gesandten losgelassen, in welchem betont wird, daß man fest am Dreibund festhalten werde. Glauben wir gern, denn wer wird wohl den Ast absägen, auf dem er sitzt?

Hierzu eine Beilage.

Beilage der Hameln'schen Anzeigen.

Nr. 44.

Sonntag, den 29. Mai 1892.

70. Jahrg.

Am

Montag, den 30. d. M.,

12 Uhr mittags,

steht zweiter und letzter Termin zum Verkaufe der **Krüger'schen Wohnhäuser** mit **Hudeteil** an.

Kauflichhaber wollen sich in meinem Komtoir an der **Wilhelmstraße** einfinden.
Scheele.



Überall zu haben. Man verlange ausdrücklich **Safermehl** von **Weibezahn** und nehme kein anderes.

Täglich dreimal frisch gestochenen

Spargel

aus der **W. Meyer'schen Plantage**, billigt.

J. H. W. Meyer.

Dienstag frischen

Schellfisch, Schollen und Ansurhähne.

J. H. W. Meyer, Emmernstr. 16.

Sommerröcke, Hosen und Westen

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

J. Behrend, Bäckerstr. 25.

Zu verkaufen

ein fast neuer zweithüriger

Eisschrank.

Osterstraße 51, rechts.

ff. geräucherte, rund geschnittene

Schinken,

im Gewicht von 8—10 Pfd. à Pfd. 65 J. empfehlen

Hartmann & v. Vaernewyck.

ff. Magdeb. Sauerkohl.

J. S. W. Meyer.

Eisschränke

in allen Größen vorrätig, billigt.

C. Tospann.

Hochfeines Weizenmehl,

20 Pfund 3 M.

Carl Hapke.

Heute Anstich von hochfeinem

Hackerbräu.

G. A. Engelfe.

Einige gut erhaltene **Betten**, eine zweischl. **Bettstelle**, und ein fast neuer kupferrer **Kessel** billig zu verkaufen
Fischportenstr. 29.

Täglich frischen **Spargel** empfiehlt

Ernst Bitter, Deisterstr. 2.

Montag und Dienstag lebend frischen **Norderneyer Schellfisch** billigt bei

H. Crölle, Stubenstr. 11.

Neue Malta-Kartoffeln

empfehl

Louis Bollmeyer.

Erfrischungsgetränke:

Selters und Sodawasser, Harzer Sauerbrunnen, Limonade gazeuse

halte bei der jetzigen warmen Temperatur als vorzügliche Erfrischung stets in frischer Füllung bestens empfohlen. Thalerweise frei ins Haus.

F. W. Krückeberg, Mineralwasseranstalt.

Korsetts

in jeder Preislage,

Damen- und Kinderstrümpfe, schwarze Handschuhe,

Glacé, leinene, halbseidene etc. empfiehlt billigt

Dora Grave, Bäckerstr. 42.

Ausschuss-Porzellan.

Eine große Sendung zu billigen Preisen empfing und empfiehlt **Wilh. Cordes, Ritterstr. 6.**

Ein **Glasschraub** und kleiner **Tresen** zu kaufen gesucht
Deisterstr. 2.

Hamburger Kaffee.

Fabrikat, kräftig und schäusmedend, versendet zu 60 und 80 Pfg. das Pfund in Postkolis von 9 Pfund an zollfrei

Ferd. Rahmstorf,

Ottensen bei Hamburg.

1 Lehrling

gesucht von Schneidermeister

Wilh. Kulle, Platzstr. 6.

Nachhülfestunden im **Französischen** für jüngere Schüler und Schülerinnen. Mäßiger Preis. Auskunft Platzstr. 6, 1 Treppe hoch.

Gesucht ein Stellmachergefell für dauernde Beschäftigung.

Wendenstraße 18.

Ein Getreide-Geschäft in Bremen **sucht** mit einem hiesigen leistungsfähigen Hause, besonders für **oberl. Hafer**, in Verbindung zu treten. Offerten unter **A. K. 12** an die Exp. d. Bl.

Ein Knabe zum Bröbchen austragen **gesucht von** **H. Bornemann**.

Ein Knabe zum Brod austragen des morgens **gesucht**. Osterstr. 34.

Kleiner Pferdestall für einen Pony in möglichster Nähe **zu mieten gesucht**.

Wolter, Osterthorwall 27.

Mehrere Schneider-Gesellen

auf Rock- und Hosen-Arbeit erhalten dauernde Beschäftigung bei Schneidern. **Wilh. Kulle**, Platzstr. 6.

Zu vermieten zum 1. Juli die mittlere Wohnung Papenstr. 15.

Gesucht ein zuverlässiger Arbeitsmann der mit Pferden umgehen kann bei **Chr. Schlenz**, Fischbeckerstr. 53.

Gesucht zum 1. Juli ein **junger Mensch** für Wartung zweier Pferde und leichte Gartenarbeit gegen hohen Lohn. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Auf sofort oder später **suche** ich ein erfahrene **Hausmädchen**, welches bereits längere Zeit gedient hat. **Frau N. Blanke**, Kanalstr. 40.

Zu vermieten zum 1. Juli eine freundliche Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, auf Wunsch auch Stallung. Große Hoffstr. 37.

Zu vermieten auf gleich eine kleine freundliche Wohnung Wendenstr. 7.

Logis zu vermieten

Königsstraße 35.

Zu vermieten zum 15. August d. J., vielleicht schon 1. August das gegenwärtig von Herrn Lieutenant Hergenbahn bewohnte Nebenhaus im Garten Deisterstraße 1.

Dr. Zimmermann.

Zu vermieten ein Wohnung Altmarktstr. 25.

Zu vermieten möblierte Stube und Kammer Bäckerstr. 31, I.

Zu vermieten auf gleich od. später freundl. Wohnungen, Stg. und eine kl. Part., Wohn. im neuerbauten Hause. **W. Rieße**, Invalidenstr. 10.

In dem Sennholz'schen Hause, Baustr. 7, ist per sofort eine Wohnung **zu vermieten**.

Scheele.

Zu vermieten zum 1. Juli eine Wohnung. **Placidus**, 1. Wehlerweg 17.

Zu vermieten auf Johannis eine angenehme Familienwohnung **Ritterstr. 5**.

Zu vermieten eine Wohnung für einzelne Dame oder einzelne Leute **Osterstr. 43**.

Zu vermieten fein möbl. Stube und Kammer **Sandstr. 17**.

Zu vermieten eine kleine Wohnung **Osterthorwall 28**.

Zu vermieten eine Wohnung **Baustr. 48**.

Zu vermieten zum 1. Juli eine Wohnung **Wendenstr. 19**.

Zu vermieten 2 Wohnungen, eine zum 1. Juli. Preis 36 Thlr. und eine zum 1. Okt., Preis 50 Thlr. Auskunft **Böcker**, Stubenstr. 2. Dasselbst ein **Kattenfängerhund** zu verkaufen.

Zu vermieten zum 1. Juli oder später eine Wohnung, (parterre,) 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller, Bodenraum mit Stall. **Chr. Pape**, Große Hoffstr. 7.

In meinem neuerbauten Wohnhause Deister- und Bahnhofstraßenecke sind auf Michaelis 2 Wohnungen und ein großer Laden **zu vermieten**. **Karl Menning**, Hameln.

Zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung **Kaiserstr. 42**.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Wohnung, 2 St., 2 bis 3 Kammern nebst Zubehör Invalidenstr. 12 bei **S. Kulle**.

Zu vermieten die erste Etage mit verschließbarem Korridor **Kanalstr. 8**.

Zu vermieten auf sofort ein Laden an bester Lage **Aug. Meyer**, Bäckerstr. 44a.

Zu vermieten zum 1. Juli eine freundliche Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, im Hinterhause. **A. Garbe**, Schlosserstr., Deisterstr. 14a.

In meinem an der Wilhelmstraße belegenen neuerbauten Wohnhause sind auf gleich oder später 2 herrschaftliche Wohnungen **zu vermieten**. **Scheele**.

Versetzungshalber ist eine Wohnung, bestehend aus 8 Räumen und Zubehör, auf gleich oder später **zu vermieten**. Preis 450 M. **Gröningerstr. 11**.

Fein möbl. Stube und Kammer **zu vermieten,**
C. W. Bocke.

Zu vermieten eine kleine Wohnung mit Stall.
W. Meyer, Münsterkirchhof.

In meinen neuen Häusern an der oberen Deister-
straße stehen mehrere Wohnungen im Preise von
150—400 Mark **zu vermieten.** Jg. Köhler.

Eine herrschaftliche Wohnung, erste Etage, mit Gar-
tenbenutzung ist zu Michaelis dieses Jahres **zu ver-
mieten.** Frau Lange, Thiewall 3.

Aufforderung.

Derjenige, der meinen Lauchschöpfer von Stellmacher
Rastens-Hofe geholt hat wird hierdurch aufgefordert,
denselben bis zum 1. Juni zurück zu bringen, andern-
falls ich gegen denselben gerichtlich vorgehen werde.

Georg Bocke.

Wellen- und Schwimmbad.

Von heute an von morgens 6 bis abends 10 Uhr
geöffnet. Wasserwärme 18 Grad. Um zahlreichen
Besuch bittet

Aug Lange Ww.



Kaiser-Panorama

Hameln,
Nitterstraße
13.

Nur bis heute Abend 9 Uhr: **Abschieds-Serie:**

Feldzug 1870/71. Zweite
Abteilung.

Entree 30 A, Kinder 20 A.

Tägl. geöff. von 9 Uhr morgens bis 9 1/2 Uhr abends.

Nur kurze Zeit!

Grosse Sommer-Kunst-Arena

auf dem Viehmarkt in Hameln
von Charli Tribolli.

Einem geehrtem Publikum die ergebene Anzeige,
daß ich mit meiner ganz vorzüglichen Künstler-Gesell-
schaft (Damen und Herren) hier eingetroffen bin und
Vorstellungen in den neuesten Errungenschaften der
Luft- und Parterre-Gymnastik, Seil-Akrobatik à la
Blondin, komischen Pantomimen und Intermezzos
geben werden.

Heute, Sonntag, den 29. Mai, finden zwei
Vorstellungen (4 und 8 Uhr) statt. Die Arena enthält
für 1000 Personen bequeme Sitzplätze und ist am
Abend hell erleuchtet. Der Eintrittspreis ist dem
Zeitverhältnisse angemessen: I. Platz 50 A, II. Platz
30 A, Kinder die Hälfte, außerhalb der Arena 10 A
à Person gegen Marke. Hochachtungsvoll

Charli Tribolli, Direktor.

Freiwillige Feuerwehr.

Mittwoch, den 1. Juni, abends 8 1/2 Uhr,
Generalversammlung in Orgelmann's Saale.

Tagesordnung: Wahl der Delegierten zum Feuer-
wehrtage in Deynhausen am 18. und 19. Juni,
Anmeldungen der Kammeraden zur Teilnahme
und Bewilligung von Beihilfe aus der Feuerwehr-
kasse.
Das Kommando.

Hameln, Montag, den 30. Mai 1892: Konzert im Tivoli

VON

Eduard Strauss,

Kaiserl. und Königl. österreichisch. Hofballmusik-Direktor
mit seiner vollständigen Kapelle aus Wien.

PROGRAMM:

I.

1. Ouverture zur Oper „Mignon“ . . . Thomas.
2. Neu: „Tanzende Wellen“, Walzer . . . Ed. Strauss.
3. Introduction und Chor aus der Oper:
„Die Hugenotten“ . . . Meyerbeer.
4. Neu: Pasman-Polka aus der Ballet-
musik der Oper „Ritter Pasman“ . . . Joh. Strauss.

II.

5. Potpourri aus der Oper „Cavalleria
rusticana“ . . . Mascagni.
6. Neu: Trio für Violine, Cello und Harfe
(vorgetragen von Herrn Konzert-
meister Wagner, Herrn Pawelka u.
Fräulein Suppantseitsch) . . . Fr. Doppler.
7. Walther's Preislied aus der Oper: „Die
Meistersinger von Nürnberg“ . . . R. Wagner.
8. Neu: „Seid umschlungen Millionen“.
Walzer für die internationale Musik-
und Theater-Ausstellung in Wien,
komponiert und Herrn Dr. Johannes
Brahms gewidmet von . . . Joh. Strauss.

III.

9. Scene, Schlummerchor und Finale aus
der Oper: „Romeo und Julie“ . . . Gounod.
10. Neu: „Das vereinigte Wien“, Polka-
Mazur . . . Ed. Strauss.
11. Ave verum (für Streichquartett arr. von
Ed. Strauss) . . . W. A. Mozart.
12. Neu: „Dem Ziele nah!“ Polka schnell . . . Ed. Strauss.

Anfang 4 1/2 Uhr.

Eintrittskarten à 1 Mark in der Musikalienhandlung
von H. Oppenheimer. Kassenpreis 1 Mk. 30 Pfg.



Krieger-Verein.

Montag, den 30. d. Mts., abends 8 1/2

Uhr im Vereinslokale „**Unter den Lin-
den:**

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht der Revisions-Kommission für das Vereins-
Jahr 1891/2.
2. Fortsetzung der Verathung über Errichtung einer
Sanitäts-Kolonie.
3. Mitteilung über die Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Bericht über die Grundsteinlegung zum Kyffhäuser
Denkmal.
5. Bericht über die Verbandsvertreter-Versammlung in
Osterwald.
6. Bewilligung eines Pauschquantums für die Schieß-
Kommission pro 1892.
7. Verschiedenes. Der Vorstand.

Raninchen-Züchterverein.

Sonntag, den 29. Mai, abends 8 Uhr, **Ver-
sammlung** im Saale des Herrn Gastwirt Köhlmeier.
Vorzeigung einiger Zuchtthiere.

Union.

Jeden Sonntag
große

Tanzmuff.

TIVOLI. Jeden Sonntag
große **Tanzmuff.**

Höhe. Heute Sonntag
Unterhaltung.

Klub „Hannovera“. Hannoverscher Klub für
Hameln und Umgegend.

Heute, Sonntag, den 29. Mai, nachmittags 4 1/2
Uhr, nicht im Orgelmannschen Saale, sondern auf
Tivoli Generalversammlung.



Heute, Sonntag:

Lustfahrt

per Dampfer „Lydia“ nach dem
Ohrberg. Abfahrt 3 und 4 Uhr. 7 Uhr Rückfahrt.
F. Dehne.

Dankfagung.

Für die mir bewiesene Teilnahme bei dem Verluste
meiner lieben Frau, sage ich allen Beteiligten meinen
innigsten Dank.
H. Reushausen.

Mitteilungen aus dem Publikum.

**Bericht über die Versammlung von Bürgern des
ersten Wahlbezirks am Donnerstag, den 26. Mai,
im Hebeder'schen Gasthause.**

Die Versammlung war gut besucht. Auf der Tages-
ordnung stand: 1. Weserbrückenbau, 2. Vermehrung der
Zahl der Bürgervorsteher, 3. Verschiedenes. Herr Hoppe
als Unterzeichner der Einladung zur Versammlung er-
öffnete dieselbe und sprach ungefähr folgendes: Meine
Herren! In der Versammlung von Wählern des ersten
Wahlbezirks am Montag, den 16. Mai d. J., wurden
5 Bürger gewählt, die Fühlung halten sollten zwischen
den Wünschen der Bürger des ersten Bezirks und ihren
Bürgervorstehern. In dem kurzen Zeitraum von einigen
Tagen wurden viele Wünsche an dieselben gestellt, die
sich notwendig zu einer Besprechung in einer Versamm-
lung eigneten, unter andern auch über den Weserbrücken-
bau und zwar dringend, da derselbe in seinem Stadium
schon vorgeschritten sei. Die Herren traten zusammen
und beschloßen eine Bürgerversammlung zu Donnerstag
einzuberufen und zwar als Punkt 1 der Tagesordnung
den Weserbrückenbau. Es ist nun der Wunsch der 5
Bürger, einen Vorsitzenden jedesmal aus der Mitte der
Versammlung zu wählen. Darauf wurde Herr Hoppe
zum Vorsitzenden gewählt; auch soll Protokoll darüber
aufgenommen und in beiden Anzeigen veröffentlicht
werden. Es wurde sodann in die Tagesordnung ein-
getreten. Herr Hoppe leitete dieselbe ungefähr folgender-
maßen ein: Nachdem über die Festigkeit unserer Ketten-
brücke kein Mangel hervorgetreten sei, sei doch von der
Regierung die Unzulänglichkeit den Verkehrsverhältnissen
gegenüber erkannt und beschloßen worden, eine zweite

Brücke zu bauen. Es seien hauptsächlich zwei Projekte
entworfen worden, einmal eine Brücke zu bauen in der
Höhe der sogenannten Liebeslinde, und zweitens die
Anlage zu schaffen neben der alten. Die Regierung
hat sich für das letztere entschieden, der Billigkeit wegen.
Der erste Bezirk habe nun ein großes Interesse daran,
dieselbe in der Höhe der Linde hergestellt zu sehen,
ebenso auch der zweite und vierte. Nach längerer leb-
hafter Debatte wurden die Herren Boße, Hoppe und
Pape gewählt zur Informierung und späteren Bericht-
erstattung. Es sollten dann, wenn nicht unübersteigliche
Hindernisse im Wege ständen, alle Mittel in Bewegung
gesetzt werden, um das Projekt in der Höhe der Linde
zur Ausführung zu bringen. — Auch der Punkt 2 der
Tagesordnung rief eine lebhaftige Debatte hervor. Das
Amt des Bürgervorstehers sei ein undankbares, indem
es derselbe nie jedem recht machen könne; und dann
die Arbeit in den Kommissionen und das Studieren der
Akten. Handwerker und sonstige Bürger könnten ein
solches Amt gar nicht annehmen, aus Rücksicht auf ihre
Zeit und seien die Kandidaten bei jeder Wahl schwer
zu finden. Dem könne abgeholfen werden durch Ver-
mehrung der Zahl derselben, auch sei eine einseitige
Abstimmung dadurch nicht so leicht möglich. — Es war
dadurch die Zeit schon weit vorgeschritten, so daß aus
dem Verschiedenen nur ein Gegenstand besprochen wurde.
Es fehlt nämlich an einem unserer schönsten Punkte
eine Bank, nämlich unter der Esche an unserm Franken-
hause. Herr Wamschaff versprach wenn möglich Abhilfe
zu schaffen.

— Der Deutsche Papierwareverein, der seine 13.
Generalversammlung in Hannover abhält, besuchte gestern
mit ca. 46 Personen unsere Stadt. Nach Besichtigung
der Winter'schen Papierfabriken und nach Einnahme
eines solennen Frühstücks, erfolgte Aufbruch über den
Felsenkeller nach Dreher's Berggarten, woselbst Mittag-
essen und dann der Aufstieg zum Klitt erfolgte.

— Am Abend des Himmelfahrtstages starb in
Berlin der Oberbürgermeister Mag von Forckenbeck im
71. Jahre seines Lebens. In seiner Person verkörperte
sich ein Stück Geschichte. Wir werden des tapferen
Parteimannes immer gern gedenken.

— Revanche. Wirtin (eines kleinen Landstädtchens
zu ihrem Manne): „Du, Mann, der Herr Postassistent
ist schon zwä Johr lang regelmäßig bei uns Midtag
— da mußt Du jetzt doch auch emol e' paar Brief-
marke' bei ihm hole' lasse'!“

Kirchliche Anzeigen.

St. Bonifacii-Kirche. St. Nicolai-Kirche.
Sonntag Grandi.

Frühgottesdienst 7 Uhr S. Hornthol.
Hauptgottesdienst P. Thießen. Hauptgottesdienst P. Stülfel.
Kinderlehre Derselbe. Kinderlehre Derselbe.
Donnerstagsstunde Derselbe. Montagsstunde Derselbe.

Am 1. Pfingsttage Bedenkcollekte zu Gunsten des evangelisch-
lutherischen Kirchenfonds der Provinz Hannover zu Hannover
und am 2. Pfingsttage zum Besten des hiesigen Lutherfonds.
Gesunden im Münster 1 Portemonnaie mit Inhalt.

Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.
Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 45.

Mittwoch, den 1. Juni 1892.

70. Jahrg.

Die Erhebung der direkten **Staatssteuern** und der **städtischen Steuern** für das gegenwärtige Vierteljahr für den Stadtbezirk Hameln findet statt

vom 2. bis 9. Juni c.,

vormittags 8 bis 1 Uhr.

Hameln, den 29. Mai 1892.

Der Rentmeister **Lindhorst.**

Gefunden und auf dem Polizeibureau abgeliefert:
1 Serviette.

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag**, den 2. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr, werde ich im Holländerschen Gasthause hierselbst
1 Vertikow, 1 zweisäuligen Tisch mit Decke und
4 Rohrstühle

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Hameln, den 31. Mai 1892.

Dettmer, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am **Montag**, den 13. Juni d. J., vormittags 10 Uhr, werde ich in der Wohnung des Zimmermanns **J. Fust**, Hummenstraße Nr. 19 hierselbst, die nachfolgenden Gegenstände, als:

- | | |
|-----------------------|--|
| 1. ein Regal, | } Zur
Ladeneinrichtung
gehörend. |
| 2. zwei Tische, | |
| 3. ein Glaschrank, | |
| 4. neue Schrubber und | |
| 5. neue Ausklopper | |

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Hameln, den 30. Mai 1892.

Lange, Vollziehungsbeamter.

Gardinenhalter

in weiß, crem und farbig empfiehlt

Th. Schlüter.



Jeden Tag Lebendfrischen
Weser-Fisch,

sowie weiße und rote **Chfartoffeln** empfiehlt
Schiebeck, Stubenstr. 38.

Sommerröcke, Hosen und Westen

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

J. Behrend, Bäckerstr. 25.

ff. geräucherte, rund geschnittene

Schinken,

im Gewicht von 8—10 Pfd. à Pfd. 65 $\mathcal{A}$ empfehlen

Hartmann & v. Vaernewyck.

Frische Ia ostfriesische Butter auf Eis, à Pfd. 1,10 $\mathcal{M}$

Frische Süßrahm-Margarine, bestes Produkt auf Eis,
à Pfd. 75 $\mathcal{A}$.

Echte reife Harzkäse, 3 Stück 10 $\mathcal{A}$.

Feine Rummelkäse, à Pfd. 35 $\mathcal{A}$.

Garantirt reines Schweineschmalz, à Pfd. 50 $\mathcal{A}$.

Prima fetten braunschweigischen Landspeck, à Pfd. 80
 $\mathcal{A}$, 4 Pfd. 3 $\mathcal{M}$,

empfehl

Fr. Carl Jacob,

Deisterstr. 12.

Ich schlachte Freitag, den 3. d. M.,

2 dicke fette



Pferde.



Louis Riechardt,

Schlachter,

Altmarktstraße 11.

Täglich 3 mal frisch gestochenen Spargel empfiehlt

Kahle & Michelsen,

Fischbeckerstr. 5.

Bestellungen werden angenommen im Laden Fisch-
portenstr. 13.

Eiserne Gartenmöbel

empfehl

F. Hothorn, Bäckerstr. 19.

Trottir-Badetücher,
 „ **Handtücher,**
 „ **Handschuhe**

empfiehlt

Gustav Wiebe,

Bäderstr. 8.

Total-Ausverkauf von J. Popken, Hameln.

Die noch vorrätigen **Neuheiten in Damenmänteln** aller Art sind im Preise ganz erheblich **ermäßigt.** Zur gest. Orientirung sind die früheren und jetzigen Preise untenstehend angeführt.

70 Stück Sommer-Umhänge und Spitzen-Umhänge,
 früherer Preis 12.— 15.75 18.— 21.— 23.50 24.— 25 30 32 33.50 35 37 38 42.— 48 52 56 65 70
 jetziger Preis 9.50 12.25 13.50 16.— 18.— 18.25 19 23 24 25.50 27 28 29 32.75 37 40 43 50 55

55 Stück Staubmäntel in Paletot- und Kragen-Facon,
 früherer Preis 13.50 15.— 17.50 20.— 24.— 29.— 32.— 34.— 37.50 42.— 48.—
 jetziger Preis 10.— 12.— 13.50 15.50 18.25 22.50 24.— 26.— 29.— 32.75 37.—

50 Stück Jacken in anliegender und loser Form,
 früherer Preis 8.50 9.75 10.25 12.— 17.— 21.— 22.— 24.— 27.50 28.— 30.— 32.—
 jetziger Preis 6.25 7.50 8.— 9.50 13.— 16.50 17.50 18.25 21.50 22.— 23.— 24.—

250 Stück Regenmäntel in anliegender und halbanliegender Form, in kurzer und langer Kragenform,
 früherer Preis 10.50 12.75 14.50 17.— 19.— 21.— 22.50 24.50 26.— 27.50 30.50 33 35 38 40 43 45 48
 jetziger Preis 8.25 10.25 11.— 13.— 14.25 16.50 18.— 19.— 20.— 21.50 23.50 25 27 29 31 33 35 37

160 Stück Promenadenmäntel, farbige und schwarze Capés, Frühjahrs-Visitis
 für die Hälfte des bisherigen Preises.

Verkauf gegen Bar ohne Rabatt.

J. POPKEN.

Bis zur Fertigstellung meines Neubaus Emmernstraße, gegenüber dem Pferdemarkt, Hartmann's Hotel, früher Deutsches Haus.

Altersversorgung, Kinderaussteuer,

Erhöhung des Renteneinkommens ohne Risiko

gewähren Versicherungen der seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenseitigkeit bestehenden, bei 20 Millionen Mark Vermögen die größte Sicherheit bietenden

Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin.

Prospecte durch die Direktion, Berlin W. 41, Kaiserhoffstr. 2, und folgende Vertreter: **Fr. Osann**, Civil-Ingenieur in Hannover, Georgsplatz 10, **August Katz** in Hameln.

Empfehle billigt

Steppdecken

mit woll. und baumw. Einlage, ferner Kinderwagendecken in reizenden Mustern zu Einkaufspreisen.

Bäderstr. 8.

Gustav Wiebe.

Sommer-Buckskins, waschechte Dresse, Kragen, Manschetten, Slipse
in großer Auswahl empfiehlt
Gustav Wiebe, Bäckerstr. 8.

CACAO Wittekop & Co.,

Braunschweig.
„Löwen-Mark“

vermittelt neuer patentirter Apparate hergestellt u. aufgeschlossen.

Bestes schnelllösliches Fabrikat **ohne** Ammoniak, **ohne** Pottasche, **ohne** Soda, daher von **hohem** Nährwert, **natürlichem** Wohlgeschmack und Aroma.

Zu haben in den meisten Droguen, Kolonialwaren- und Delikatessen-Handlungen.

Ausschließlich Geldgewinne und ohne Abzug zahlbar.
Am 22. Juni 1892
unwiderruflich Ziehung

der fünften

Weseler Geld-Lotterie.

Original-Lose à 3 Mark (Porto und Gewinnliste 30

A) empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 8.

Geehrte Besteller werden gebeten die Aufträge auf Lose
auf den Abschnitt der Postanweisung zu schreiben.

Der Versandt der Lose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

1 Gew.	à	90 000	=	90 000 Mk.
1	"	à	40 000	= 40 000 "
1	"	à	10 000	= 10 000 "
1	"	à	7 300	= 7 300 "
2	"	à	5 000	= 10 000 "
4	"	à	3 000	= 12 000 "
8	"	à	2 000	= 16 000 "
10	"	à	1 000	= 10 000 "
20	"	à	500	= 10 000 "
40	"	à	300	= 12 000 "
300	"	à	100	= 30 000 "
500	"	à	50	= 25 000 "
1000	"	à	40	= 40 000 "
1000	"	à	30	= 30 000 "

2888 Bargewinne = 342 300 Mark.

Gelegenheitskauf.

Einen Posten hellfarbige

Beige, prima Qualität,

bedeutend unter Preis.

Bäckerstr. 8.

Gustav Wiebe.

Gardinen

in großer Auswahl und in den neuesten Dessins. (Wir machen auf unsere Schau-
fenster aufmerksam.)

F. & H. Mackensen, Hameln,

Deisterstraße 73

(neben der Möbelfabrik des Herrn Bicker.)

Täglich frischen Spargel empfiehlt
Ernst Ritter, Deisterstr. 2.

Eine kleine Wohnung, 1 Stube, 2 Kammern
und Küche, sucht
H. Uthenwoldt.

Getreide, Mehl, Futterartikel

und Hülsenfrüchte empfiehlt billigt

M. Löwenstein,
Baustr. 63 u. Deisterstr. 54.

Glasmilchsetten,
Wasserflaschen,
Wassergläser,
Bier- und Weinläser

empfehl billigt

H. Ritter,
Bäckerstr. 60.

Ger. westf. Schinken,
Cervelat- und Mettwurst.
Carl Hapke.

Ia Portland-Cement

liefern ich ausschließlich aus der hochrenommierten Portland-Cement Fabrik „**Germania**“ der Herren H. Manske & Co. in Lehrte und Misburg zu billigsten Konkurrenz-Preisen.

Minderwertiges Fabrikat, auch „Portland-Cement“ liefern ich auf vorherige Bestellung zu M. 5.50, jedoch halte ich hiervon **kein Lager.**

W. Huhnstock.
Sameln.

Herren-Slipse, neueste Sachen,
„ Wäsche, 4fach. Leinen,
„ Handschuhe

empfehl in großer Auswahl **Th. Schlüter.**

Frische Ostfriesische

Neumilchbutter, à Pfund 1,10 M.,
Grasbutter, à Pfund 1,20 M.
Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Türk. Pflaumen **20 Pfg.**
empfehl à Pfund 25 und
E. A. Bodensieck.

Schlachte zu den Feiertagen ein junges

fettes Pferd.

H. Nolte, Baustr.

Täglich frisch:

Gemüse-Spargel, Pfd. 40 Pfg.,
Suppen- „ „ 20 „
empfehl **Louis Bollmeyer.**

Frisches Buchöl,
Deutsches Mohnöl,
ff. Provencer-Del,
echten Weinessig

empfehl

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Die neuesten Sachen in

Damen-Handschuhen,
echten schwarzen Strümpfen für Kinder und
Erwachsene in Baumwolle und Seide,
Sonnenschirmen,
Schürzen

empfehl

Th. Schlüter.

Grüne Bohnen, das Pfund 16 Pfg.

empfehl

Louis Bollmeyer.

Sool- und Schwefel-Bad

Münder (Deister).

Eröffnung am 22. Mai cr.

Die kräftigen Sool- und gasreichen Schwefelbäder — aus den eigenen Quellen — haben sich namentlich bei rheumatischen, gichtischen und strophulösen Leiden, bei Hautkrankheiten, Nervenmüdigkeiten, Katarrhen, Frauenkrankheiten, Blutarmut u. s. w. vorzüglich bewährt. — Billige Logis- und Bade-Preise; angenehmer Aufenthalt, waldbige Umgebung, schöner Park. — Näheres durch fr. zu beziehenden Prospekt.

Der Vorstand.

Anfertigung eleganter

Herren-Garderobe

unter Garantie sauberer Arbeit und guten Sitzens.

Grosses Lager

in Buckskin-, Kammgarn-, Paletot- und Hosen-Stoffen. — Sämtliche Stoffe berechne zu wirklichen Selbstkostenpreisen.

Fr. Vorchers, Schneidermeister,
Ecke der Stuben- und Zehnthofstraße.

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

nehme jeder Magenleidende, welche besonders bei Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem, verdorbenen Magen große Dienste leisten. Zu haben in der alleinigen Niederlage in Pack. à 25 A bei

Adolf Ahrens.

Zu Festlichkeiten halte ein feines

Tafelservice

zum Vermieten bereit.

H. Ritter, Bäckerstraße 60.

Original-Theer-Schwefel-Seife

von **Bergmann & Co.,** Berlin und Frkf. a. M. Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Mitesser, Frostbeulen, Finnen etc. Vorrätig: Stück 50 A bei

F. C. Steuber Nachf.

Prima Weizen- u. Roggenmehl,
sowie sämtliche Futterartikelf empfiehlt billigst
A. Neuburg.

Milchkochapparate

nach Prof. Dr. Sohlet zur rationellen Abkochung,
Haltbarmachung und Zerstörung aller in der Milch
enthalten sein könnenden schädlichen Stoffe empfiehlt zu
billigsten Preisen

H. Ritter,

Porzellan-, Glas- und Steingutwaren-Geschäft,
Bäckerstr. 60.

Ersparnis an Zeit, Mühe und Geld erzielt
man durch den Gebrauch von:
Anorr's Suppentafeln, à 20 resp. 30 L,
Erbswurst mit Schweinsohren,
Erbswurst " Schinken,
Linsenwurst " Frankf. Würstel,
Bohnenwurst, à Wurst 35 L,
zu haben bei
Fr. Aug. Heinecke,
Bäckerstr. 15.

Schuhwaren-Lager.

Größte Auswahl. 3 Pferdemarkt 3. Billigste Preise.
Bringe mein reichhaltiges Lager in

Schuhwaren

in empfehlende Erinnerung. Neueste Frühjahrsachen
sind auf Lager.

Herren-Schaftstiefel	von 7,— Mk. an,
" Zugstiefel	" 6,50 " "
" Halbschuhe	" 5,50 " "
Damen-Knopfschuhe	" 6,50 " "
" Zugschuhe	" 4,50 " "
" Halbschuhe	" 4,50 " "
Kinderschuhe	" 0,60 " "

Ball- und Hausschuhe für Herren und Damen, Kellner-
und Turmschuhe mit Gummi-Sohlen, Pantoffel in
Leber, Blüsch und Cord von 50 Pf. an. Anfertigung
nach Maß. Reparaturen prompt und billig.

H. Luttman, Schuhmachermeister.

Petroleum-Kochapparate,

sowie Email. Kochgeschirre, pr. Qualität empfiehlt
Herm. Willecke, Klempner.

Eingem. Gurken.

empfehl't pro Schock 2 M.,
August Katz.

Die Bild- und Steinhanerei von W. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenk-
mäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein
bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng
reelle Bedienung. —

Gefunden auf der Süntelstraße eine Art. Ge-
gen Erstattung der Kosten abzuholen
Wendenstr. 9.

Gesucht ein trockener Raum, um 10 Zentner
Möbel aufzubewahren, in der Nähe vom
Ostertor. Pferdemarkt 3, 1. Etage.

Gesucht

werden noch einige

Mädchen und Burichen
von **Joh. Siemsen.**

Wegen Erkrankung **suche** auf sofort ein anderes

Kindermädchen.

Frau A. Pietsch, Ostertorwall 19.

Gesucht zum 1. Juli ein **junger Mensch** für
Wartung zweier Pferde und leichte Garten-
arbeit gegen hohen Lohn. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Auf sofort oder später **suche** ich ein erfahrenes
Haussmädchen, welches bereits längere Zeit gedient
hat. **Frau N. Blancke,** Kanalstr. 40.

Zur Erlernung des Handschuhnäheus und anderer
feineren Arbeiten **suche** noch ordentliche gewandte

Mädchen,

ferner pro 1. Juli ein aktuelles **Mädchen** für Haus-
und Küchenarbeit. **C. A. Dietz.**

Zu vermieten eine Wohnung
Emmernstr. 12.

Zu vermieten zum 1. Juli ein geräumiges heiz-
bares Zimmer für eine einzelne
Person. Mietpreis monatlich 3 M. Baustr. 64.

Zu vermieten zum 15. August d. J., vielleicht
schon 1. August das gegenwärtig
von Herrn Lieutenant Hergenbahn bewohnte Nebenhaus
im Garten Deisterstraße 1. **Dr. Zimmermann.**

Zu vermieten möblierte Stube und Kammer
Bäckerstr. 31, I.

Zu vermieten zum 1. Juli eine Wohnung.
Placidus, 1. Wehlerweg 17.

Zu vermieten eine Wohnung für einzelne Dame
oder einzelne Leute
Ostertor. 43.

Zu vermieten fein möbl. Stube und Kammer
Sandstr. 17.

Zu vermieten zum 1. Juli eine Wohnung
Wendenstr. 19.

Zu vermieten zum 1. Juli die mittlere Wohnung
Papenstr. 15.

Zu vermieten eine Wohnung mit Stallung
Emmernstr. 4.

Zu vermieten zum 1. Juli eine kleine Wohnung
Platzstr. 6. Zu erfragen **Hinrichs,** Breiterweg.

Eine herrschaftliche Wohnung, erste Etage, mit Gartenbenutzung ist zu Michaelis dieses Jahres zu vermieten.
Frau Lange, Thiemwall 3.

Ohrberg.

Am 1. Pfingsttage, nachm. von 3 Uhr ab:

KONZERT

der Kapelle „Augusta-Viktoria“. Eintritt 20 Pfg.

Am 2. Pfingsttage, nachm. von 3—4 Uhr:

Unterhaltungsmusik.

Eintritt frei. Von 4 Uhr ab:

Große Tanzmusik,

wozu auch die ganze Kapelle spielt.

A. Loges.

Tivoli.

Donnerstag:

KONZERT.

Anfang abends 8 Uhr.

Entree 20 A.

H. Rothe.

Dreyers Berggarten.

Freitag, den 3. Juni:

Grosses Waldhorn-Konzert,

ausgeführt von den kaiserl. Kammermusikern Herren Richter, Eberhardt, Käpfel und Unger, sowie des Pifton-Virtuosen Herrn Kammelt.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Entree 50 A, im Vorverkauf bei H. Oppenheimer 40 A.

Klüthaus.

Am 1. Pfingstmorgen:

Früh-Konzert.

Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Entree 15 Pfg.

Borkowsky.

Männergesangverein.

2. Pfingsttag, morgens 6 Uhr, auf der Höhe.

JE

Männer-Turnverein.

FF

General-Versammlung

am Mittwoch, den 8. Juni d. J., abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, bei Th. Hebecker.

Tagesordnung:

- 1) Beschlussfassung über die Teilnahme am Kreisturnfeste in Hildesheim.
- 2) Abnahme der Rechnung über das Ostervergnügen.
- 3) Verschiedenes.

Der Vorstand.

Lokales und Provinzielles.

— Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr brach in dem zweistöckigen Lagerhause Altmarktstraße Nr. 26, A. Uthenwolbt, ein Schadenfeuer aus, dessen Ursprung unbekannt ist. Der Hausherr war nicht anwesend. Ver-

sichert ist das Haus bei der Thuringia, die Waren bei der Stettiner, das Mobilar bei der Lübecker Gesellschaft. Die Feuerwehren waren rasch zur Hand und gegen Abend waren die Flammen gelöscht. Der Schaden scheint nicht unbedeutend und dürfte nach vorläufigem Ueberschlag 6—7000 Mk. betragen. Das Ladengeschäft ist leidlich ungestört und wird fortgesetzt.

— Für die neuen Bürger und Einwohner die hier zuziehen, bemerken wir für diejenigen, die da klagen, es sei kein Sitzplatz in der Marktkirche, weil die meisten Sitzplätze nach altem Brauch vermietet seien, folgendes:

Es ist hier Kirchenrecht, daß nach Beginn des Predigtgesanges, also nach der Vorlesung, jeder Stuhl jedem Besucher offen steht; sind die Stühle noch geschlossen, so hat jeder ein Recht, sich dieselben durch den Kirchengogt öffnen zu lassen, was derselbe ohne Weiteres gerne thut.

Weitere Bemerkungen machen wir nicht, also man benutze ohne Weiteres sein Recht und nehme die Hilfe des Kirchengogtes in Anspruch.

— Wir möchten den Kinderwärterinnen den Rat geben, beim Fahren in den Alleen nicht Kompagnie-weise sich zu bewegen, denn sie müssen wissen, das Auge des Gesetzes wacht und nicht Jedermann ist ein Kinderfreund, der da bereit ist, unseren Kindern den allerbesten Weg zu eröffnen, auf die Gefahr hin, den Kinderwagen aus dem Wege zu gehen. Leider, sagen wir, ist es ja ein billiges Vergnügen, gegen solchen sogenannten Unfug zu raisonnieren, während doch unsere breiten Alleen geradezu einladen, dieselben zu benutzen, denn Lust und Licht sind notwendig für das heranwachsende Geschlecht. Wir führen dieses an, trotzdem gar mancher und manche anderer Meinung sein mögen, und gedenken gern unserer Jugendzeit, wo selbst der alte Vetter und Schwelke, sonst sehr als hohe Polizei gefürchtet, doch gern ein Auge zudrückte. Lasset uns unsern Kindern leben, die Zukunft gehört ihnen trotz alledem.

— Unsere neue glückliche Steuerzeit mit den neuen Veranlagungen tritt mit dem heutigen Tage unsern verehrten Lesern nahe. Mögen dieselben sich klar machen, daß, wie man wählt, so zahlt man, und daß dieses Wahlrecht ohne Furcht und Zagen auszuüben ist, speziell zunächst für die städtischen Abgaben, so da in der Form von Kirchen-, Wegen- und Gemeindeabgaben u. s. w. uns freundlichst abgenommen werden. Wir sind bis jetzt noch nicht unterrichtet, wie hoch sich nunmehr die Gesamtsumme unserer Steuern beläuft, während in der Nachbarschaft schon weitere Erklärungen erfolgt sind. Wir möchten bitten, uns die betreffenden Zahlen mitzuteilen, denn ohne diese sind keine Pläne zu machen.

— In der Sitzung des Kreistages am 28. Mai wurde für den verstorbenen Spangenberg zum Kreisdeputierten Bürgermeister Meyer-Hamelu, in den Kreis-ausschuß Bürgermeister Wulf-Wallensen gewählt; in der Revisionskommission wurde das Kreistagsmitglied König-Hamelu, in die Sachverständigenkommission wegen Abschätzung bei Kriegseinstellungen Welsch-Afferde und Senator Junge-Hamelu, Antratsrat Heine-Olsen als Tagator für die Pferdebestellung im Mobilmachungs-falle

gewählt. In die Kommission für die Pferdemonstrationsbezirke Hameln und Bodenwerder wählte man Strüver-Latferde, Grimm-Brenvörde und als Stellvertreter des letzteren Domanenpächter Brüer-Heidbrink. Ruckel-Gruppenhagen und Lücke-Waalz wurden als Schiedsrichter in Viehseuchen-Angelegenheiten gewählt.

Tagesordnung

für die am Freitag, den 3. Juni 1892, vormittags 10 Uhr, stattfindende gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und des Bürgervorsteher-Kollegiums.

Wahl des Stadtbaumeisters.

Ausstattung eines Geldschrankes für die Gasanstalt.

Beschlußfassung über ein Ortsstatut betreffend die Abgabe von Gas seitens der städtischen Gasanstalt.

Bürgerrechtsverleihungen.

Bebauungsplan der Stadt Hameln und Leistung einer Abschlagszahlung an Architekt Börgemann.

Beitrag aus der Kammereikasse zu der Sammlung für das Nessler-Denkmal.

Wahl eines Kreisrathes-Abgeordneten an der Stelle des verstorbenen Landes-Deput. Rat Spangenberg.

Bewilligung einer Entschädigung für eine kupferne Pumpe an Schuhmacher Wehrmann.

Deckung der Defizits verschiedene Rechnungen.

Festsetzung der Baufluchtlinie einer Verbindungsstraße zwischen Osterthorwall und Kaiserstraße.

Reparatur des Klüthturms und der Klüthhalle.

Erweiterung des Gasrohrnetzes in der Wilhelmstraße und Aufstellung von Straßenlaternen daselbst.

Vertraulich (Gehaltsachen).

— In Betreff der Kommunalbesteuerung des Dienst Einkommens der Beamten schweben nach den „B. N.“ Erwägungen im Schoße der Staatsregierung, wonach ein ausreichender Anlaß zur Aufrechterhaltung der Bestimmung, inhalts deren das Dienst Einkommen bei der Veranlagung nur etwa zu seinem halben Betrage anzurechnen sei, nicht mehr besteht, aber aller Anlaß vorhanden ist, ähnlich wie dies bezüglich der Offiziere bereits bestimmt ist, anzuordnen, daß für Zuschläge ein Höchstbetrag von Prozenten der Staatseinkommensteuer nicht überschritten werden darf. Es wird dabei davon ausgegangen, daß der Beamte betreffs der Wahl seines Wohnsitzes nicht frei und somit nicht in der Lage ist, sich zu hoher Kommunalbesteuerung durch Ortswechsel zu entziehen. Andererseits ist der frühere Grund für die Bevorzugung der Beamten, die Notorität ihres Dienst Einkommens, seit Einführung des Deklarationszwanges für alle Klassen der Bevölkerung gegenstandslos geworden.

— So etwas kommt doch bei uns nicht vor: Die Nichtbeachtung der Selbsteinschätzung hat in Schwes nach der „Danziger Zeitung“ manche eigentümlichen Folgen gehabt. Ein Grundbesitzer im benachbarten Kulmer Kreise, Vorsitzender eines landwirtschaftlichen Vereins, ist mehrere Stufen über seine eigene Deklaration von der Einschätzungs-Kommission veranlagt worden. Darauf zeigte er dem qu. Verein seinen Austritt mit der Begründung an, daß, da er nicht mehr glaubwürdig, auch ungeeignet sei, fernerhin Mitglied und Vorsitzender eines

landwirtschaftlichen Vereins zu sein. — Auch hier soll ein höherer Militär beim Ehrengericht angefragt haben, was er zu thun habe, da seinen eigenen Angaben nicht voller Glaube entgegengebracht worden.

Der weibliche Erfinder.

Von E. Rosenthal, Berlin. (Schluß.)

Wenden wir uns vor allen Dingen den medizinischen Erfindungen zu; beschäftigt doch die Frage der Befähigung und Zulassung der Frau zum medizinischen Studium und zur Ausübung der Praxis ganz Deutschland. Zwar ist die Petition trotz der glänzenden Reden der Abgeordneten Schrader, Miskert, Harmening und Debel abgewiesen worden; aber es ist doch sicher, daß der Zweifel an der Befähigung der Frau fast ganz im Erlöschen begriffen ist und daß selbst die prinzipiellsten Gegner, wie der Abgeordnete Orterer, nicht umhin können, einzugestehen, daß es ja geistreiche Frauen genug gebe, die jeden wissenschaftlichen Beruf auszufüllen vermöchten, und daß vielfach ein weiblicher Arzt erwünscht sein könne. Aber wenn man die Frauen zum Studium zulasse, so müsse man sie auch zur Ausübung von Staatsämtern, Advokatur usw. zulassen, und das würde doch gewaltige Umwälzungen hervorrufen.

Doch um auf unser Thema zurück zu kommen! War's nicht eine Frau, die eine der wichtigsten Erfindungen gemacht hat, die Erfindung der künstlichen Ernährung der Kinder, Frau Breton? Hat nicht Frau Bondé die künstliche Luftröhre für Ersticken-Anfälle erfunden, nicht Frau Boivent die schwierigste zu handhabenden Entbindungs-Instrumente, die Doktorin Gache eine Intra-Uterinsonde, die von Herrn Sabbe im Jahre 1889 der medizinischen Akademie vorgelegt wurde.

Und wenn wir auf andere Gebiete übergehen, finden wir da nicht auch unendlich bedeutende Erfindungen, die von Frauen gemacht worden sind! So z. B. die Blindenschrift von Frä. Mulo, die den Blinden den brieflichen Verkehr mit den Sehenden ermöglicht und sie aus ihrer Einsamkeit befreit. Ja, eine Schülerin Frä. Mulo's, Frä. Pleß aus Taingh, war sogar, dank dieser Erfindung, in der Lage, ihr Lehrereexamen glänzend zu bestehen.

Frau Maté hat das See-Teleskop erfunden, das von ihrer Tochter vervollkommenet wurde und wodurch die Schiffsbaukunst einen kolossalen Fortschritt erfuhr, indem es Schiffschäden zu prüfen erlaubt, ohne daß das Schiff docken muß.

Frau Dutillon hat den künstlichen Marmor erfunden, der später durch Frau Marchal vervollkommenet wurde, Frau Elisabeth Dean ein absolut sturmfestes Rettungsboot, das stets mit Erfolg gedient hat. Sie hat bei maritimen Ausstellungen Ehrendiplome bekommen. Außerdem hat sie noch einen ambulanten Backofen und mehrere Küchen-Utensilien erfunden, unter andern auch Messer für Kranke.

Frä. Marie F. Beasley erfand eine Maschine für Fässerkonstruktion und erhielt ferner ein anderes Patent auf eine Vorrichtung zum Binden der Fässer. Diese Maschine bindet im Durchschnitt 1700 Fässer pro Tag,

Helene Blanchard aus Philadelphia erhielt ein Patent für die Vervollkommnung der Nähmaschine.

In den Vereinigten Staaten haben weibliche Erfinder Patente bekommen auf: Vervollkommnung der Spinnmaschine, der Webstühle, die zweimal so schnell arbeiten als die gewöhnlichen, einen Menschenrettungsapparat bei Feuersbrünsten, ein Mittel, um die Eisenbahnwagen ohne Anwendung von Feuer zu heizen, die Schreibmaschine, ein Seesignalsystem, einen Rauchverzehrsapparat. Ich könnte noch eine Anzahl Beispiele nennen, aber das würde über den Rahmen des Aufsatzes hinausgehen; ich reserviere mir dies für eine große Arbeit, die in Buchform erscheinen wird.

Ich bedauere nur, daß ich die meisten Beispiele aus fremden Ländern herbeiholen mußte; das ist aber nicht anders zu erwarten, denn zum Erfinden gehört Studieren, und das ist der deutschen Frau vorerst noch ganz versagt. Das ist auch der Grund, warum in den Vereinigten Staaten schon im Jahre 1889 3500 Patente von Frauen genommen worden sind, während Deutschland im selben Jahre nur 50 solcher Patente aufweisen konnte. Beschämend ist diese Thatsache nur für den Mann, denn auf dem Gebiet, auf welchem er ihr freien Spielraum gelassen, auf dem Gebiet der Kunst, der Litteratur, des Unterrichtswesens, der Wohlthätigkeit leistet die Frau in Deutschland Hervorragendes.

Die Erziehung allein ist es, die der Frau fehlt, um sie dem Mann vollends gleichzustellen; denn daß sie daselbe leisten kann wie der Besten jener Giner, haben Frauen bewiesen, die in der Geschichte unauslöschlich verzeichnet sind und deren Andenken Völker gesegnet haben. *)

*) Nach einer Notiz im „Iron“ kamen während des Zeitraumes von 1790 bis 1888 in den Vereinigten Staaten Amerikas nahe an 2500 Patente auf Frauen. Mary Kies nahm 1800 ein Patent auf „Strohwerelei auf Seide und Zwirn“. 1815 folgte Mary Brusch mit „Corsets“. Bis 1858 stieg die Zahl solcher Patente auf 50, um sich dann rasch zu vermehren. 1864 nahm Jane Montgomery in New-York Patente auf „verbesserte Kriegsschiffe“, dann auf „Lokomotivräder“.

Die Redaktion.

Politische Rundschau.

Es steht nun fest, daß die Begegnung zwischen Zar und Kaiser in Kiel stattfinden wird.

In **Italien** wird jedenfalls die Kammer aufgelöst werden.

In **Belgien** drohen die Sozialdemokraten mit einer allgemeinen Streikerei, insofern die neuen Kammerwahlen nicht so ausfallen, daß eine Einführung des unumschränkten Wahlrechts zu erwarten steht. Die Herren haben aber schon zu viele Mal auf diese Art gedroht, als daß es noch versagen könnte.

In **Frankreich** sind Proben mit einem neuen Repetiergewehr von 6,5 Millimeter Kaliber gemacht worden. Natürlich ist es nach französischen Blättern das beste, welches bis jetzt existiert.

— Die Frauenfrage beginnt mehr und mehr zugleich eine Männerfrage zu werden. Dem begeisterten Vorkämpfer Stuart Mill haben sich in neuerer Zeit Männer wie Holkenborff, Höfding, Paulsen, Ziegler, Bierstorff und andere zugesellt, und auch in unseren Parlamenten haben sich warme und eifrige Fürsprecher gefunden. Als ein besonders erfreuliches Zeichen aber müssen wir ein litterarisches Unternehmen begrüßen, das hoffentlich zur Klärung der noch so häufig mißverstandenen Frauenfrage beitragen wird:

Schorers Familienblatt, welches eine besonders feine Fühlung mit den zeitbewegenden Fragen zu haben scheint, eröffnet in seinen Spalten einen Sprechsaal für Freunde und Gegner der Frauenfrage. Bereits haben eine Anzahl hervorragender Männer und Frauen sich in kurzen, zum Teil autographisch wiedergegebenen Aussprüchen zur Sache geäußert, und fernere Rundgebungen sind von den bedeutendsten Persönlichkeiten in Aussicht gestellt. Hoffentlich wird das Familienblatt die Frauenfrage in demselben Maße fördern, wie es i. Z. die Frage der Schulreform und der Ferien-Kolonien in Fluß brachte.

— Bei Beginn der sommerlichen Obstzeit ist die Frage von großer Wichtigkeit: „Wie verträgt sich Obst mit Bier?“ Das ist die große Magenfrage der Saison. Die ersten Kirichen, Pfirsichen, Erdbeeren etc. werden zu Märkte gebracht und locken uns, aber wir wagen oft nicht davon zu genießen, denn wir wollen uns den Biergenuß dadurch nicht entgehen lassen. Aber während der ein von solch gemischtem Genuße mindestens die Cholera befürchtet, weist ein anderer darauf hin, daß die beiden Nahrungsmittel so vielfach homogene Bestandteile enthalten, daß deren Vermischung für die Verdauung nicht schädlich sein könne. Die Frage ist aber mehr eine praktische Arztfrage. Dem bekannten Grobschmiedsgesellen half eine tüchtige Portion Eiswein von einem hitzigen Fieber, während ein anderer an dieser Arznei zu Grunde ging. Ähnlich geht's mit Obst und Bier. Ein kräftiger, robuster und ans Biertrinken gewöhnter Magen wird einen mäßigen Zusatz von Obst leicht vertragen, trotz der vielen unverdaulichen Bestandteile, die es enthält. Personen, die an Verdauungsstörungen leiden oder solche Nahrung nicht gewöhnt sind, mögen beim Genuße von Obst vorsichtig sein und kalte Getränke — Milch, Wasser, Bier — nach dem Genuße von Obst ganz vermeiden. Kinder aber sollten in jedem Falle vor dem gleichzeitigen Genuß von Obst und kalten Getränken behütet werden.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

Donnerstag, 2. Juni: Heiter, warm, später zahlreiche Gewitter.

Freitag, 2. Juni: Heiter, warm, wechselnd wolkig, später stichweise Gewitter mit Hagel bei stürmischen Winden.

Sonnabend, 4. Juni: Teils heiter, teils wolkig und bedeckt mit Regen und Gewittern; meist normale Temperatur.

Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Begründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuzzeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 46.

Sonntag, den 5. Juni 1892.

70. Jahrg.

Die Erhebung der direkten **Staatssteuern** und der **städtischen Steuern** für das gegenwärtige Vierteljahr für den Stadtbezirk Sameln findet statt

vom 2. bis 9. Juni c.,

vormittags 8 bis 1 Uhr.

Sameln, den 29. Mai 1892.

Der Rentmeister **Lindhorst.**

Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch**, den 8. d. M., nachmittags 4 Uhr, werde ich im **Holländerschen Gasthause** hiersebst

1 Sofa, 1 Kommode und 2 Delbilder
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Sameln, den 4. Juni 1892.

Dettmer, Gerichtsvollzieher.

**Ger. westf. Schinken,
Cervelat- und Mettwurst.
Carl Hapke.**

Frische Ostfriesische

Reumilchsbutter, à Pfund 1,10 Mk.,

Grasbutter, à Pfund 1,20 Mk.

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Die Brunnenkuren

haben bei mir begonnen. Morgens von 6 bis 8 Uhr werden sämtliche Brunnenforten glas- resp. becherweise verabreicht. **Emser Kränchen** warm, auch mit frischer Milch, sowie **Carlsbader, Bichy** etc. genau von derselben Temperatur als an der Quelle oder genau nach ärztlicher Vorschrift.

F. W. Krückeberg,

Mineralwasseranstalt.

Täglich frisch:

Gemüse-Spargel, Pfd. 40 Pfg.,

Suppen " " 20 "

empfehl

Louis Bollmeyer,

Grundstückverkauf.

Am **Dienstag, den 7. Juni d. J.,**

werde ich auf Antrag der Bod'schen Erben hiersebst die nachbezeichneten Grundstücke, als:

a. vor dem Brückenthore:

1. Acker auf dem Königsstuhl, Kartenbl. 118, Parz. $\frac{66}{5}$, groß 22 ar 22 □ m;

b. vor dem Neuenthore:

2. Acker unter dem Hühnerborn, Kartenbl. 8, Parz. 3, groß 63 ar 08 □ m,

3. Acker auf dem großen Schöt, Kartenbl. 30, Parz. 13, groß 64 ar 63 □ m,

4. Acker daselbst, Kartenbl. 30, Parz. 15, groß 33 ar 21 □ m,

5. Acker auf dem Apenberge, Kartenbl. 46, Parz. 17, groß 2 ha 52 ar 92 □ m,

6. Garten an der Knabenburg, Kartenbl. 47, Parz. 30, groß 9 ar 78 □ m,

7. Acker daselbst, Kartenbl. 47, Parz. 34, groß 16 ar 77 □ m,

8. Acker daselbst, Kartenbl. 47, Parz. 35, groß 80 ar 42 □ m,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufsliebhaber wollen sich 2 Uhr nachmittags auf der Kettenbrücke und um 3 Uhr beim Pfortnerhause vor dem Neuenthore einfinden.

Scheele, beid. Auktionator.

Ibbenbürener Steinkohlen.

Vom 1. Juni d. J. an beträgt der Verkaufspreis für eine Tonne (20 Zentner) melierte Kohlen auf der Station **Ibbenbüren elf Mark**. Bestellungen sind portofrei an die königliche Berg-Inspektion, sofern dieselben aber Geldsendungen enthalten, an die königliche Grubenbetriebskasse in **Ibbenbüren** zu richten.

Ibbenbüren, den 28. Mai 1892.

Königliche Berginspektion.

Das beliebte

Culmbacher Bier

traf wieder ein in der bekannten Güte.

Adolph Lindner, Kupferschmiedestr. 11.

Cigarren

kauft man, wie zahlreiche Anerkennungen und stetig größerer Umsatz beweisen, vorteilhaft von

Fr. Carl Jacob, Deisterstraße 12.

El Mejor Trabajo-Cigarre, à Stück 5 A. Meine Spezialität. Delikater Geschmack, hochfeines Aroma.

Nro. 18. reine 5 A-Dual-Cigarre,

Nro. 10. hochfeinste 7 1/2 A-Cigarre.

9. unübertreffl. 6 A-Cigarre,

47. unvergleichl. 10 A-Cigarre.

Nro. 38/39 Brillante Cigarren, 3 Stück 10 A, |

Beliebte Sorten.

Schöne Facons. Tadelloser Brand.

" 34 " " à " 4 A. |

Gut gearbeitet.

Bei Abnahme von 100 Stück Engros-Preise. — Streng reelle Bedienung.

Fr. Carl Jacob, Deisterstraße 12, Cigarren-Handlung, en gros und en detail.

Am 2. Pfingsttage bleibt unser Geschäft von 2 Uhr ab
geschlossen.

Carl Heuer & Co.

Total-Ausverkauf

von J. Popken, Hameln.

Die noch vorrätigen **Neuheiten in Damenmänteln** aller Art sind im Preise ganz erheblich ermäßigt. Zur gefl. Orientierung sind die früheren und jetzigen Preise untenstehend angeführt.

70 Stück Sommer-Umhänge und Spitzen-Umhänge,

früherer Preis 12.— 15.75 18.— 21.— 23.50 24.— 25 30 32 33.50 35 37 38 42.— 48 52 56 65 Mk.

jetziger Preis 9.50 12.25 13.50 16.— 18.— 18.25 19 23 24 25.50 27 28 29 32.75 37 40 43 50 Mk.

55 Stück Staubmäntel in Paletot- und Kragen-Facon,

früherer Preis 13.50 15.— 17.50 20.— 24.— 29.— 32.— 34.— 37.50 42.— Mk.

jetziger Preis 10.— 12.— 13.50 15.50 18.25 22.50 24.— 26.— 29.— 32.75 Mk.

50 Stück Jacken in anliegender und loser Form,

früherer Preis 8.50 9.75 10.25 12.— 17.— 21.— 22.— 24.— 27.50 28.— 30.— Mk.

jetziger Preis 6.25 7.50 8.— 9.50 13.— 16.50 17.50 18.25 21.50 22.— 23.— Mk.

250 Stück Regenmäntel in anliegender und halbanliegender Form, in kurzer und langer Kragenform,

früherer Preis 10.50 12.75 14.50 17.— 19.— 21.— 22.50 24.50 26.— 27.50 30.50 33 35 38 40 45 Mk.

jetziger Preis 8.25 10.25 11.— 13.— 14.25 16.50 18.— 19.— 20.— 21.50 23.50 25 27 29 31 36 Mk.

160 Stück Promenadenmäntel, farbige und schwarze Capés, Frühjahrs-Visitis

für die Hälfte des bisherigen Preises.

Verkauf gegen Bar ohne Rabatt.

J. POPKEN.

Bis zur Fertigstellung meines Neubaus Emmernstraße, gegenüber dem Pferdemarkt, Hartmann's Hotel, früher Deutsches Haus.

L. Levy & Co.,

Osterstrasse 40.

Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir

sämtliche Sommerartikel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Mouffelin und Kattun, sowie Umhänge, Staubmäntel und Jacketts zu **strikten Einkaufspreisen**. Außerdem empfehlen als ganz besonders **billig**:

Kleiderstoffe, reine Wolle, von 1 Mk. an,

Wollmouffelin 90 Pfg., **Gardinen** von 30 Pfg. an,

Steppdecken von 5,25 Mk. an, **Drucknessel**, schwere Ware, 35 Pfg.,

Bettzeuge von 3 Pfg. an.

L. Levy & Co.

Total-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts Tuch, Buckskin, fertige Anzüge, Kleiderstoffe u. s. w. zu und unter Einkauf.

Hameln.

Wilh. Gemmecker,

57. Bäckerstraße 57.

Cigarren



aus den renommirtesten Fabriken Bremens und Hamburgs. **Feinste Havannas** und **hochfeine Importen**, echt russische, ägyptische und französische **Cigaretten**, sowie feinste **Rauchtabake** empfehlen

A. H. v. d. Heyde Ww. & Sohn

(gegr. anno 1785), Pferdemarkt 5.

CACAO Wittekop & Co.,

Braunschweig.

„Löwen-Mark“

vermitteltst neuer patentirter Apparate hergestellt u. aufgeschlossen.

Bestes schnelllösliches Fabrikat **ohne** Ammoniak, **ohne** Pottasche, **ohne** Soda, daher von **hohem** Nährwert, **natürlichem** Wohlgeschmack und Aroma.

Zu haben in den meisten Droguen, Kolonialwaren- und Delikatessen-Handlungen.

Erfrischungsgetränke:

Selters und Sodawasser, Harzer Sauerbrunnen, Limonade gazeuse halte bei der jetzigen warmen Temperatur als vorzügliche Erfrischung stets in frischer Füllung bestens empfohlen. Thalerweise frei ins Haus.

F. W. Krückeberg, Mineralwasseranstalt.



Überall zu haben. Man verlange ausdrücklich **Hafermehl von Weibezahn** und nehme kein anderes.

Eischränke, Fliegenschränke, Gartenmöbel

empfehlen in großer Auswahl **Herm. Specht**.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern 50 und 80 Pfg. das Pfd. vorzüglich gute Sorten 1 Mt. und 1 Mt. 25 Pfg. prima Halbdaunen nur 1 Mt. 60 Pfg. und 2 Mt. prima Ganzdaunen nur 2 Mt. 50 Pfg. und 3 Mt. Bei Abnahme von 25 Pfd. 5% Rab. Umtausch bereitwilligst. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen), prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt, einschläfig 20 und 30 Mt., zweischläfig 30 und 40 Mt. Für Hoteliers und Händler Extrapreise.

Reparaturen an Nähmaschinen

und Fahrrädern werden gut und billig ausgeführt. **W. Drege**, Mechaniker, Wendensstr. 7.

Geräucherten Lachs

empfehlen **S. Ise**.

Weimar-Lose, à 1 M., nur noch 10 Tage, empfiehlt **D. Wollberg**, Markt 7.

Aal in Gelée

empfehlen

S. Ise.

Weseler Geld-Lose nur noch 14 Tage empfiehlt **D. Wollberg**, Markt 7.

Sommerröcke, Hosen und Westen

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

J. Behrend, Bäckerstr. 25.

Eiserne Gartenmöbel

empfehlen

F. Hothorn, Bäckerstr. 19.

Getreide, Mehl, Futterartikel

und **Säulenfrüchte** empfiehlt billigst

M. Löwenstein, Baustr. 63 u. Deisterstr. 54.

Türk. Pflaumen 20 Pfg.

empfehlen à Pfund 25 und

E. A. Bodensieck.

Hamburger Kaffee.

Fabrikat, kräftig und schönschmeckend, versendet zu 60 und 80 Pfg. das Pfund in Postkolli von 9 Pfund an zollfrei

Ferd. Rahmstorf, Ottensen bei Hamburg.

Bestgearbeitete Sachen.

Billigste Preise.

Bäckerstr. 18. **M. SANDER**. Bäckerstr. 18.

Einen sehr großen Posten

Herren- und Knaben-Anzüge

habe bedeutend unter Preis gekauft und gebe

billig ab.

Bäckerstr. 18. **M. Sander**. Bäckerstr. 18.

Billigste Preise.

Größtes Lager.

Frisches Buchöl,
Deutsches Mohnöl,
ff. Provencer-Öl,
echten Weinessig

empfehlen **Fr. Aug. Meinecke**, Bäckerstr. 15.

Grüne Bohnen, das Pfund 16 Pfg.

empfehlen

Louis Vollmeyer.

Prima Weizen- u. Roggenmehl,

sowie sämtliche Futterartikel empfiehlt billigst

A. Neuburg.

Gute

Speise-Kartoffeln

abzugeben

Altmarktstr. 31.

Ia Portland-Cement

Liefere ich ausschließlich aus der hochrenommierten Portland-Cement Fabrik „Germania“ der Herren H. Manste & Co. in Lehrte und Misburg zu billigsten Konkurrenz-Preisen.

Minderwertiges Fabrikat, auch „Portland-Cement“ liefere ich auf vorherige Bestellung zu M. 5.50, jedoch halte ich hiervon **kein Lager**.

W. Huhnstock.
Hameln.

Schlachte zu den Feiertagen ein junges

fettes Pferd.

H. Nolte. Baustr.

Saure Gurken

empfehlen **Hartmann & v. Vaernewyck.**

Große Detmolder Pferdelotterie

Ziehung 22. und 23. Juli.

Hauptgew.: eine silberne Säule, Wert 3500 M. Dieselbe wird auf Wunsch nach 10% Abzug in bar eingelöst, ferner viele wertvolle Mittelgewinne: Pferde, Füllen, landw. Maschinen, vollst. Einrichtungen f. Arbeiterwohnungen u. s. w.

Generaldebit **B. Lenzberg & Sohn** im Lemgo. Lose, à 1 Mk. 11 St. für 10 Mark, erhältlich in **Hameln** bei **D. Wollberg** und in den übrigen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Ersparnis an Zeit, Mühe und Geld erzielt man durch den Gebrauch von:
Knorr's Suppentafeln, à 20 resp. 30 A,
 Erbsenwurst mit Schweinsohren,
 Erbsenwurst „ Schinken,
 Linsenwurst „ Frankf. Würstel,
 Bohnenwurst, à Wurst 35 A,
 zu haben bei
Fr. Aug. Heinecke,
 Bäckerstr. 15.

Nur m. Wasser zuzubereiten

Bequemlich und nachhaltig

Die Bild- und Steinhauerei von W. Falke, Hameln,

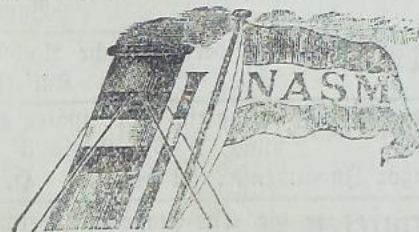
hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenkmäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng reelle Bedienung. —

Petroleum-Kochapparate,
 sowie Email. Kochgeschirre, pr. Qualität empfiehlt
Herm. Willecke, Klempner.

Ankauf von altem Gold, Silber und Münzen zum reellen Werte
C. F. Kindermann. Juwelier,
 Osterstraße 51,
 in der Rats-Apotheke, Hameln.

Täglich frisches Weizen-Bier.

Altmarktstr. 31.



Niederländisch-Amerikanische Dampschiffvaarts-Gesellschaft.

Einzigste Postdampfer-Linien zwischen

ROTTERDAM

NEW-YORK

AMSTERDAM

und BALTIMORE.

Rascheste Beförderung.

Vorzügliche Verpflegung.

BILLIGSTE PASSAGE-PREISE.

Englische Sprachführer, sowie Beschreibungen über Amerika gratis und franco. Nähere Auskunft erteilt: die VERWALTUNG in ROTTERDAM.

Margarine FF

aus der Fabrik von **M. L. Mohr** in Bahrenfeld bei Otensen, welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin, denselben Nährwert und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, empfehlen bei jetzigen hohen Butterpreisen als vollständigen Ersatz für feine Butter, sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als zu allen Küchenszwecken,

pr. Pfund 80 A.

E. A. Bodensied.

H. Bodensied.

J. G. Bollmeyer & Sohn.

Hartmann & v. Vaernewyck.

Aug. Käß.

W. Keller.

F. W. Menke Nachf.

Fr. Rothbohm.

H. Pankofe.

Fr. Rettig.

H. F. Schaefer Nachf.

F. S. Striepling.

Aug. Uhtenwoldt.

F. Wöldecke (vorm. F. W. Neße.)

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten und Kinderwagen
 von 10 Pfg. per Rolle an, | von 9.50 Mk. per Stück an,
 bei A. Pietsch, Fischportstr. 14,
 im Hause des Herrn Bodensied.

Zu vermieten eine kleine Wohnung
Osterthorwall 28.

Zu vermieten eine Wohnung
Baustr. 48.

Zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung
Kaiserstr. 42.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Wohnung, 2 St., 2 bis 3 Kammern
nebst Zubehör Invalidenstr. 12 bei **H. Kulle.**

Zu vermieten die erste Etage mit verschließbarem
Korridor Kanalstr. 8.

Zu vermieten zum 1. Juli eine freundliche Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche
und Zubehör, im Hinterhause.
A. Garbe, Schlosserstr., Deisterstr. 14a.

Zu vermieten eine Wohnung
Baustr. 41.

Zu vermieten zum 10. Oktober eine Wohnung,
3 Stuben, 3 Kammern, Küche,
Speisekammer nebst Zubehör
Pferdemarkt 9.

Zu vermieten im neuerbauten Hause Sandstraße
19 zum 1. Oktober noch einige
Wohnungen, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche
und Zubehör.
L. Voss, Baustr. 24.

Zu vermieten zum 1. Oktober eine Wohnung.
Preis 50 Thlr. Auskunft
Wöfer, Stubenstr. 2.

Zu vermieten zum 1. Juli eine freundl. Wohn.
noch vorn belegen. Preis 200
Mk.
Pferdemarkt 3.

Zu vermieten zum 1. Juli oder 1. Oktober eine
Wohnung. Preis 55 Thlr.
Gummenstr. 17.

Zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung, 3
Stuben, 4 Kammern und Mädchen-
kammer, Küche, Speisekammer, Keller, etc., pro anno
600 Mk.
Osterthorwall 27.

Zu vermieten eine Wohnung
Gummenstr. 12.

Zu vermieten zum 1. Juli ein geräumiges heiz-
bares Zimmer für eine einzelne
Person. Mietpreis monatlich 3 Mk.
Baustr. 64.

Zu vermieten zum 1. Juli eine Wohnung.
Placidus, 1. Wehlerweg 17.

Zu vermieten eine Wohnung für einzelne Dame
oder einzelne Leute
Osterstr. 43.

Zu vermieten fein möbl. Stube und Kammer
Sandstr. 17.

Zu vermieten zum 1. Juli eine Wohnung
Wendenstr. 19.

Zu vermieten eine Wohnung mit Stallung
Gummenstr. 4.

In meinem neuerbauten Wohnhause Deister- und
Bahnhofstraßenende sind auf Michaelis 2. Wohnungen
und ein großer Laden **zu vermieten.**
Karl Menfing, Hameln.

In meinem an der Wilhelmstraße belegenen neuer-
bautem Wohnhause sind auf gleich oder später 2 herrschaft-
liche Wohnungen **zu vermieten.** **Scheele.**

Versehungshalber ist eine Wohnung, bestehend aus
8 Räumen und Zubehör, auf gleich oder später **zu**
vermieten. Preis 450 Mk. Gröningerstr. 11.

Fein möbl. Stube und Kammer **zu vermieten,**
C. W. Bode.

In meinen neuen Häusern an der oberen Deister-
straße stehen mehrere Wohnungen im Preise von
150—400 Mark **zu vermieten.** **Jg. Köhler.**

Zu vermieten auf gleich od. später freundl. Wohn-
ungen, Etg. und eine kl. Part., Wohn. im neuerbauten
Hause.
W. Riede, Invalidenstr. 10.

Zu vermieten auf Johannis oder später eine
angenehme Familienwohnung
Mitterstr. 5.

Zu vermieten Pferdestall und Wagenraum
A. Nehm, Bäckerstr. 46.

In dem Sennholz'schen Hause, Baustr. 7, ist per
sofort eine Wohnung **zu vermieten.** **Scheele.**

Zu vermieten zum 1. Juli eine kleine Wohnung
Platzstr. 6. Zu erfragen **Hinrichs, Breiterweg.**

Eine herrschaftliche Wohnung, erste Etage, mit Gar-
tenbenutzung ist zu Michaelis dieses Jahres **zu ver-**
mieten.
Frau Lange, Thiewall 3.

Kost und Logis
Altmarktstr. 31.

Unser Geschäft ist am 2. Pfingst-
tage von mittags ab
geschlossen.

Calmsohn & Comp.,
Hameln, Am Markt 6.

Männer-Turnverein.
General-Versammlung
am **Mittwoch, den 8. Juni d. J.,** abends 8½
Uhr, bei Th. Hebeder.

Tagesordnung:

- 1) Beschlussfassung über die Teilnahme am Kreis-
turnfeste in Hildesheim.
- 2) Abnahme der Rechnung über das Ostervergnügen.
- 3) Verschiedenes.
Der Vorstand.

Ich bin vom 3. Juni bis 3. Juli in Wiesbaden
und bitte während meiner Abwesenheit sich in meinem
Namen an einen der Herren Kollegen wenden zu wollen,
die mich gütigst vertreten werden.

Sanitätsrat Friedrich

Politische Rundschau.

Auszufarf macht schartig! Diesen alten Spruch hätten die Herren vom Zentrum beherzigen sollen, ehe sie sich die „Affäre Forkenbeck“ an den Hals hingen. Dagegen, daß dem Verstorbenen das kirchliche Begräbniß verweigert wurde, läßt sich einfach nichts sagen; das ist eine Sagung der katholischen Kirche, daß der ohne ihren Segen Dahingesehene ohne kirchliches Begräbniß bleibt. Forkenbecks Hinterbliebenen mußten das wissen und durften schon in Rücksicht auf die liberal-kirchlichen Ansichten des Verstorbenen der katholischen Geistlichkeit nicht das Vergnügen machen, sie schroff abweisen zu können. Traurig ist es aber, daß Vizepräsident des Reichstags und Vizepräsident des preussischen Landtags, beide dem Zentrum angehörig, der Leichenfeier im Rathhause fern blieben, denn das heißt die religiöse Unbulsamkeit auf die Spitze treiben und läßt „tief bliden“, in welchem Abhängigkeitsverhältnis von ihren „Priestern“ jene Herren stehen, denn daß diese dahinter stehen, das sieht wohl der Blödeste ein. In gewisser Beziehung ist es aber wieder gut, daß die Sache so gekommen ist, denn sie wird vielen die Augen darüber öffnen, was wohl geworden wäre, wenn Leute solchen Schlages das Heft in die Hände bekommen hätten. Durch die erlittene Niederlage haben sie sich durchaus nicht entmutigen lassen: die Wühlerei der Schwarzen geht munter fort und es ist nun Sache der Liberalen, fein Wache zu halten und sich nicht überrumpeln zu lassen, daß nicht „von hinten herum“ die Volksschule an die Geistlichkeit ausgeliefert wird. Ist es schon traurig genug, wenn sich in ungebildeten Leuten der religiöse Fanatismus breit macht, so ist es geradezu tief betäubend, wenn dies bei Leuten vorkommt, welche auf der Spitze der Bildung und des Lebens stehen wollen und auf den bloßen Wink ihrer Geistlichkeit hin alle Errungenschaften der Toleranz negieren. Solche Macht auszuüben, das mag freilich Herrn Stöcker und Genossen reizen und erklärt zur Genüge ihr ganzes Treiben. Leider steht es aber im direkten Widerspruch mit dem innersten Wesen des Protestantismus und da wohl nicht anzunehmen ist, daß es der „teure Gottesmann“ Stöcker fertig bringen wird, die protestantische Kirche nach seinem Gusto umzuformen, so können wir es noch erleben, daß er Zuflucht in den Armen der Kirche sucht, deren Einrichtungen seinem priesterlichen Ehrgeiz so zusagen, daß er fortwährend mit ihr kokettiert. Sie gehen sich übrigens kein Haar breit aus dem Wege unsere modernen Zionstrichter. Wenn jetzt wieder die Behandlung an's Tageslicht gezogen wird, welche s. B. der verstorbene Kleist-Regow einem großen katholischen Blatt in Köln zu teil werden ließ, so zweifeln wir keinen Augenblick, daß gewisse Leute, wenn die Verhältnisse eben umgekehrt gelegen hätten, sich keinen Augenblick beonnen haben würden, also gegen eine prononciert protestantische Regierung vorzugehen. Dem Herrn v. Kleist wurde vom Präsidenten des Herrenhauses eine gewaltige Lobrede gehalten, Herr v. Forkenbeck wurde weniger gelobhudelt. Natürlich, denn Leute wie v. Forkenbeck sind dem Herrenhaus

künstlich aufgepropfte Reiser, während solche wie Herr v. Kleist aus dem ureigensten Holze des Herrenhauses geschnitzt sind. Immer und immer wieder zu Boden geworfen, immer und immer in ihren Ansichten von den Ereignissen überholt, wird vom Stamme dieser geseggebenden Körperschaft nichts gelernt und nichts vergessen, seine ganze Anschauung dreht sich um den schönen Spruch: „Es sei der König absolut, so lang' er uns den Willen thut.“ Wir haben ja in diesen Tagen wieder ein Bröbchen von diesen Anschauungen leisten sehen. Der ganze Jammer der Silberwährung schallt uns von Amerika entgegen, und Oesterreich rüstet sich zur Einführung der Goldwährung; die traurigen Folgen, welche das Bismarck'sche Schutzollsystem für uns gehabt, sind im Munde aller und liegen klar vor Augen; die günstigen Folgen des Zontarifs bei den ungarischen Staatsbahnen lassen sich nicht wegradieren; macht alles nichts. Frischweg werden im Herrenhause bei Gelegenheit der Petition der Wirtschaftsreformer Lanzen gebrochen für die Silberwährung, dem Hochschutzzoll, Erhöhung der Personentariife 2c. 2c.! Gerade diese Rücksichtslosigkeit gegenüber nicht wegzuleugnenden Thatfachen, dieses Negieren alles Bestehenden, insofern es nicht in den Kram paßt, sie sind es, welche der Reaktion so oft zum Siege verholfen haben, und der Liberalismus thäte sehr wohl daran, wenn er sich das wenigstens in etwas zum Beispiel nähme. Schließlich wurde die Petition, welche den ganzen Wust von Bismarck'schen Segnungen enthält, den man sich bis jetzt seit dem Scheiden des „großen“ Staatsmannes wieder vom Halse zu schaffen gewußt hat, der Regierung zur „eingehendsten“ Würdigung überwiesen. Nun, wir denken, die Regierung hat jetzt andere Schmerzen, als sich „eingehend“ mit solchen, Gott sei Dank bei Seite geschafften Geschichten zu beschäftigen: die Suppe, welche Bismarck's Lieblingskind, die Antisemiterei, eingerührt hat. Man ist ja sonst so schnell bei der Hand mit „kalten Wasserstrahlen“ und offiziösen Berichtigungen; warum hat man den „Rektor aller Deutschen“ erst mit seinen „Judenflinten“ eine förmliche Rundreise durch's Reich antreten und den Samen des Mißtrauens gegen die Heeresverwaltung austreuen lassen? Dieses Unkraut erst wieder auszuraufen wird Mühe machen. Antisemiten und Sozialdemokraten sind es gewesen, welche sich Bismarck heranzog, um sie gegen den 3. Stand auszuspielen; sie sind ihm über den Kopf gewachsen und die Zustände, die durch sie geschaffen wurden, sind ein gut Teil mit Ursache davon, daß ihm der Stuhl vor die Thür gesetzt wurde. Der alte Spruch besteht eben noch mit Recht: „Womit man gesündigt hat, damit wird man gebüßt.“

Der französischen Regierung geht das genau so; sie hat sich in den Revanchebrüdern eine Bande herangezogen, nach deren Pfeife sie tanzen muß, wenn sie am Ruder bleiben will. Sie trägt die Verantwortlichkeit für die Erhaltung des Friedens, die Revanchebrüder wissen aber immer neue Dinge anzuzetteln, welche die Beziehungen zu Deutschland stören. Die Regierung befindet sich in einer wahren Zwickmühle: thut sie der Gesellschaft den Willen, nun dann wird es mit ihrer Herrlichkeit bald zu Ende sein, denn schon das erste für

und siegreiche Vorposten-Gefecht würde sie über den Haufen blasen; thut sie den Revanchebrüdern den Willen nicht, dann wird sie einfach des Landesverrats gebranntmarkt.

Genau so ist es in **Rußland**. Hätte der Zar die Schreier nach Krieg mit Deutschland bei Zeiten auf die Finger geklopft, so würde er in Ruhe und Frieden leben können. Wenn er nun dieser Sippe den Willen nicht thut, hören die nihilistischen Umtriebe nicht auf, den Willen kann er ihnen aber nicht thun, ohne die Existenz seines Hauses auf das Spiel zu setzen. Was würde wohl aus ihm in einem zukünftigen Kriege nach der ersten verlorenen Schlacht werden? Die Angst davor ist der beste Schutz für uns vor einem Kriege mit Rußland. Die russische Getreidekommission wird binnen kurzem zusammentreten, um sich über Empfehlung der Aufhebung oder Belbehaltung des Getreide-Ausfuhrverbots schlüssig zu machen. Der Bericht über den Saatensand wird den Ausschlag geben.

Die Nichtgewährung von Fahrpreisermäßigungen in **Oesterreich** an diejenigen tschechischen Turner, welche das Turnfest in Nancy besuchen wollen, hat Anlaß zu einer Interpellation im Abgeordnetenhaus gegeben, da ja alles dort, was die Herren Tschechen anbetrifft, als Haupt- und Staatsaktion betrachtet wird. Wenn in derselben ausgeführt wird, daß es sich nur um einen Höflichkeitbesuch in Nancy handle, so sind wir der Ansicht, daß das die Herren selbst nicht glauben, denn Höflichkeit und Tschechentum sind Antipoden, Gekereien, Frechheit und Tschechentum das sind verwandte Seelen!

Die **englische** Regierung verwahrt sich ganz entschieden gegen die Beschuldigungen katholischer Blätter betr. Zerstörung der katholischen Mission in Uganda. Auf uns hat die ganze Geschichte den Eindruck einer Fabel gemacht, erfunden, um das „katholische Bewußtsein“ etwas aufzurütteln; den ultramontanen Agitatoren sind die Massen nicht mehr willig genug, sie suchen nach immer stärkeren Reizmitteln, um ihren früheren Einfluß zu behaupten.

Das Spiel in **Italien** hat noch kein Ende. Die Ratlosigkeit in den dortigen Regierungskreisen spiegelt sich am besten in dem Umstand wieder, daß es bis heute noch nicht gelungen ist, jemand für den Berliner Botschafterposten zu gewinnen. Die ganze Situation gibt den Gegnern des Parlamentarismus billige Gelegenheit, ihren Spott über den Parlamentarismus auszugießen. Für diese Sorte Parlamentarismus danken auch wir. Ein Parlament ist nicht dazu da, um allem Intriguenspiel zum Besten von Sonderinteressen zu dienen, es soll dem Wohle des Ganzen dienen!

Auszeichnung.

Die goldene Medaille des „Internationalen Weinmarktes“, dessen Ausstellung jetzt in Berlin stattfindet, wurde der Firma Joh. Wild. Ables Sohn in Hannover zuerkannt. Weinhandler Otto Schulz, der Inhaber genannter Firma, wurde für einen von ihm erfundenen „Versandkistenverschluß“ mit der silbernen Medaille bedacht.

Kirchliche Anzeigen.

St. Bonifacii-Kirche.

St. Nicolai-Kirche.

Pfingstsonntag.

Frühgottesdienst P. Stümel.

Hauptgottesdienst S. Hornkohl.

Hauptgottesdienst P. Thiesen.

Kinderlehre Derselbe.

Kinderlehre Derselbe.

Beckenkollekte zu Gunsten des lutherischen Kirchenfonds in der Provinz Hannover.

Pfingstmontag.

Frühgottesdienst P. Thiesen.

Hauptgottesdienst P. Stümel.

Hauptgottesdienst S. Hornkohl.

Kinderlehre Derselbe.

Kinderlehre Derselbe.

Donnerstagbetstunde Derselbe.

Beckenkollekte zu Gunsten des hiesigen Lutherfonds.

Stadt-Gemeinde.

Getaufte.

22. Mai: Friedrich Hermann Heinrich, S. d. Försters Rege.
Marie Johanne Karoline, E. d. Arb. Feuer.
Friedrich Wilhelm Karl Ludwig, S. d. Maurers Bauer.
Karl Friedrich Heinrich Moritz, S. d. Schiffers Oppermann.
Dorothee Wilhelm. Karoline, E. d. Schmieds Stahlhut.
29. „ Anna Luise Lina, E. d. Zimmermanns Gerber.
Anna Lina Minna, E. d. Böttchers Schmidt.
Paul Karl Ernst August, S. d. Werkführers Bruns.
Lina Mathilde, E. d. Arb. Brandt.
Karl Willi, S. d. Arb. Hinf.
Wilhelm. Luise Frieda, E. d. Viz-feldwebels Hettling.
30. „ Alma Emma Paula Amalie, E. d. Malers Stodinger.

Kopulierte.

22. Mai: Maurer Friedrich Hermann Ferdinand Biermann mit
Jgfr. Johanne Sophie Dorette Hachmeister.
Kutscher Karl Friedrich Ferdinand Ehler mit Jgfr.
Luise Christiane Legtmeyer hierf.
Werkführer August Heinrich Ernst Wilhelm Karl
Schlieker mit Jgfr. Wilhelmine Christiane Sophie
Leinung hieselbst.
29. „ Arb. August Hermann Adler mit Jgfr. Marie Charlott
Wilhelmine Steingrube hieselbst.

Berichtigung: In der Anzeige vom 14. Mai „Kopulierte“ ist anstatt Friederike Johanne Karoline Seelmeyer zu lesen: „Fr. Joh. K. Winzmann.“

Gestorbene.

21. Mai: Ehefrau Luise Deuschhausen, 35 J. 1 M. 13 T.
Ehemann August Harding.
24. „ Wm. Karoline Müller, 66 J. 9 M.
26. „ Lehrerin a. D. Luise Weckend, 55 J. 28 T.
27. „ Friederike Sophie Anna Bogacke, 6 J. 1 M.
Heinrich Hermann Friedrich Theodor Gotopp, 5 M. 12 T.
Rudolf Hennecke, 2 J. 7 M. 2 T.
Ehefrau Friederike Wallhöfer, geb. Frede, 65 J. 13 T.
29. „ Helene Johanne Minna Starke, 11 M. 11 T.
Heinrich Wilhelm Oppermann, 11 M. 4 T.
1. Juni: Johanne Meta Frieda Meyer, 7 M.
Ehefrau Karol. Wilhelm. Kol. geb. Wellhausen, 32 J. 4 M.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

Sonntag, den 5. Juni: Wolkig, teils heiter und warm, teils bedeckt mit Regen und Gewitter bei heftigen Winden, später kühl.

Montag, den 6. Juni: Veränderlich wolkig, vielfach heiter, warm, stichweise Regenschauer und Gewitter.

Dienstag, den 7. Juni: Wolkig, vielfach heiter, warm, Nebel an den Küsten, stichweise Gewitter.

Mittwoch, den 8. Juni: Ruhig, trocken, vielfach heiter, warm, Nebeldunst an den Küsten.

Hierzu eine Beilage.

Beilage der Hameln'schen Anzeigen.

Nr. 46.

Sonntag, den 5. Juni 1892.

70. Jahrg.

Am Montag, den 13. Juni d. J.,
12 Uhr mittags,

werde ich auf Antrag der **Frau Weiland** hieselbst, deren an der Baustraße unter No. 35 belegenen **Wohnhäuser** mit Zubehör, wenn möglich in einem einzigen Termine, öffentlich meistbietend verkaufen.

In denselben befinden sich 4 Wohnungen und 1 Laden und sind dieselben in gutem baulichen Zustande. Kaufsliebhaber wollen sich an Ort und Stelle einfinden.
Scheele, beeid. Auktionator.

Frische la Ostfrische Butter auf Eis, à Pfd. 1,10 Mk.

Frische Süßrahm-Margarine, bestes Produkt auf Eis, à Pfd. 75 Pfg.

Echte reife Harzkäse, 3 Stück 10 Pfg.

Feine Rummelkäse, à Pfd. 35 Pfg.

Garantirt reines Schweineschmalz, à Pfd. 55 Pfg.

Prima fetten braunschweigischen Landspeck, à Pfd. 80 Pfg., 4 Pfd. 3 Mk.,
empfiehlt **Fr. Carl Jacob**,
Deisterstr. 12.

Eine großartige Auswahl von mir neu angefertigter

Sonnenschirme

in allen nur erdenklichen Farben in Halb- und Ganz-Seide von 2,25 M an, bunte Kinder- und Herren-Sonnenschirme von 40 A an, Damen- und Herren-Jouristen-schirme von 1 M an.

A. Bendix, Schirmfabrik.

Hochfeine frische Matjes-Gringe und neue Malta-Kartoffeln.

Fr. Aug. Reinecke.

Zum Dienstag frischen Schellfisch.

Schönberg, Baustr. 39.

Dieselbst große Körbe billig abzugeben.

Todes-Anzeige.

Hameln, den 3. Juni 1892.

Heute Morgen 9 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere liebe, kleine **Gertrud** im Alter von 8 Monaten. Tief betrauert vom Großvater, Eltern und Geschwistern.

Otto Brüggenmann und Frau.

Zur Erlernung des Handschuhnäbens und anderer feineren Arbeiten suche noch ordentliche gewandte

Mädchen,

ferner pro 1. Juli ein akkurates Mädchen für Haus- und Küchenarbeit.

C. A. Dietz.

Gesucht eine zuverlässige **Aufwärterin** für einige Stunden des Nachmittags Osterstr. 3, 2. Etage.

Gesucht zum 1. Juli ein **junger Mensch** für Wartung zweier Pferde und leichte Gartenarbeit gegen hohen Lohn. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Gesucht zu Johannis ein tüchtiges

Mädchen

für Haus- und Küchenarbeit und zum 1. Juli ein **Hausbursche** im Alter von 16—18 Jahren.

Lohse-Tivoli.

Ausgeherin für $\frac{1}{2}$ oder ganzen Tag gesucht von **W. Seumenicht**, Osterthor, dem Bahnhof gegenüber.

Kostenfreie Stellen-Vermittelung.

Der „**Verein für Handlungs-Komis von 1858 in Hamburg**“, Deichstraße 1, empfiehlt den **Herren Chefs** seine gut empfohlenen stellesuchenden Mitglieder. Besezt 1891: 3695 Stellen. Mitglieder z. Bt. über 37,000.

Männer-Turnverein.

Diejenigen Mitglieder, welche sich an dem Kreis-turnfeste in Hildesheim beteiligen wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldung bis spätestens **Mittwoch, den 8. Juni cr.**, erfolgen muß.

Der Vorstand.

Tivoli.

Am zweiten Pfingsttage:

Grosse

Tanzmusik.

Ohrberg.

Am 1. Pfingsttage, nachm. von 3 Uhr ab:

KONZERT

der Kapelle „**Augusta-Viktoria**“. Eintritt 20 Pfg.

Am 2. Pfingsttage, nachm. von 3—4 Uhr:

Unterhaltungsmusik.

Eintritt frei. Von 4 Uhr ab:

Große Tanzmusik,

wozu auch die ganze Kapelle spielt.

A. Loges.

An den Feiertagen Anstich von

ff. echt Culmbacher Bier,

à Tulpe 15 A.

Th. Hebecker.

Gartenrestaurant zur Börse.

Am 1. Pfingsttage:

Konzert.

Anfang 8 Uhr abends.

Entree 15 A.

Wilh. Holländer.

Krondorfs Gartenrestaurant.

Am ersten Pfingsttage, abends 8 Uhr, grosses

Militärkonzert.

Entree 20 A.

H. Krondorf.

Höhe.

Heute, am 1. Pfingsttage, nachmittags 3 1/2 Uhr,

KONZERT

(Militärkapelle).

Entree 20 A.

Am 2. Pfingsttage, morgens 6 Uhr: Unterhaltungsmusik. Nachmittags

Große Tanzmusik.

Am 2. Pfingsttage, nachmittags: Unterhaltung. Gustav Wedemeyer.

Männergesangverein.

2. Pfingsttag, morgens 6 Uhr, auf der Höhe.

Verlobungs-Anzeige.

Emma Eggers
Clemens Blome

Töpingen.

Hameln.

Pfingsten 1892.

Caroline Westendorf

Carl Punzet

Verlobte.

Melle.

Hameln.

Oeffentliche Danksagung.

Seit 7 Jahren litt ich an einer schweren eiternden Wunde am rechten Beine; nach 2 vergeblichen ärztlichen Operationen und nach 7-jähriger erfolgloser ärztlicher Behandlung und Ausstehen vieler Schmerzen hat ich den Herrn Dr. med. Volbeding, homöopathischen praktischen Arzt in Düsseldorf, um Hilfe, und nur allein ihm habe ich es zu verdanken, daß mein Bein innerhalb 3 Monaten schmerzlos kurirt worden ist.

Ich empfehle hierdurch jedem kranken Menschen die homöopathische Kur und sage Herrn Dr. Volbeding zu Düsseldorf meinen herzlichsten Dank für die an mir vollendete Kur.

Neuwied, im Dezember 1891.

Frau Albert Haupt.

Mitteilungen aus dem Publikum.

— In unseren Wäldern hört man diesen Frühling ein unheimliches Geräusch, wie von Regentropfen, die

beständig auf die Blätter fallen, nur etwas knisternder. In dem Tannenwege, der zum Schlangenwege hinauf führt, in der Nähe des Ragenwinkels wurde es stark gehört, zumal abends.

Man sagt, ein solches Geräusch verursache die fressende Nonnenraupe. Eine Buche im Ragenwinkel, unter der es gehört wurde, war in der That ganz zerfressen.

Vielleicht bekümmern sich unsere Forstleute einmal darum und treffen eventuell Schutzmaßregeln, um die jammervolle Zerstörung unserer Wälder abzuwenden.

— Am Dienstag, den 7. Juni findet zu Hannover die gründende Hauptversammlung des hannoverschen Gebirgsvereins statt, welchem Verbanne beizutreten, auch seitens des hiesigen Verschönerungsvereins in der letzten Generalversammlung beschlossen wurde. Die Verhandlungen finden 11 Uhr vormittags im Müßmann'schen Gasthause am Egidienthorplatz statt und schließt sich an dieselben um 3 Uhr ein gemeinsames Mahl (Kouvert 2,50 Mk.). Sehr erwünscht würde die Teilnahme einer größeren Anzahl Mitglieder des hiesigen Verschönerungsvereins an der Zusammenkunft in Hannover sein. Für Mittwoch, den 8. und Donnerstag, den 9. Juni, ist eine gemeinsame Tour der Teilnehmer an der Versammlung, zu welcher Vertreter der Verschönerungsvereine von Hildesheim, Göttingen, Alfeld, Münden, Hameln etc. ihr Kommen zugesagt haben, beabsichtigt; am Mittwoch Marsch von Hasperde über den Süntel und Friedrichswald nach Hameln, wo um 3 Uhr auf Dreyers Berggarten Mittagstafel stattfinden wird mit folgendem Besuch des Klüts, Donnerstag Besuch der Schaumburg, Ahrensburg und der Lühdenen Klippen, Rückfahrt nach Hannover von Bückeburg ab. Die Freunde und Mitglieder des Verschönerungsvereins werden dringend gebeten, sich doch namentlich an dem Programm des Mittwochs in größerer Anzahl beteiligen zu wollen, es würde keinen guten Eindruck auf die Fremden machen, welche voraussichtlich in größerer Anzahl nach hier kommen werden, wenn vielleicht außer einigen Mitgliedern des Vorstandes sich Niemand aus Hameln an dem Spaziergange und dem Mittagmahle beteiligen würde. Anmeldungen zu letzterem (Kouvert 2 Mk.) sind bei Herrn Feinke zu machen. Zur Teilnahme an der Tour des Mittwochs wird beabsichtigt, den vom Süntel Kommenden bis Holtenjen entgegen und mit ihnen nach Friedrichswald und Hameln weiterzugehen, Abmarsch 10 1/2 Uhr von der Grichstraße. Der Vorstand des Verschönerungsvereins bittet dringend um rege Beteiligung hierbei.

Ein Vergnügen eigener Art,

Bildet eine Wasserfahrt,

An des Flusses Strand so schön,

— Kann man Kannibalen sehn.

Wäre es nicht ganz so heiß, dann strengte ich mich ein wenig an und besänne mich auf das Werk, worin diese unsterblichen Reime zuerst das Licht der Welt erblickt haben. Aber soweit reicht die Kraft im Augenblick nicht; sie ist außerdem schon besetzt, sie ist eben beim Abfassen dieser Zeilen beschäftigt und wie

jeder, der dies bei 24 Grad durchliest, gestehen wird, kann man nicht mehr als das thun. Ich war auf dem Wasser und habe mich von Herzen recht gefreut über die gute unverdorrene Natur, die sich bei Hameln in nackter Naivetät dem Beschauer zeigt. Ich meine nicht die nackten Felsen am Laternloche oder die nackte Mondfichel — ich meine die nackte Gallerie lebender Gestalten in post-paradiesischem, hinter-saharaischem Kostüm. Als ich die Leute sah — keiner von ihnen hatte gerade Glieder und einer, am weitesten rechts, hatte zwei Knie, als wäre er eben aus 'nem X gekrochen — als ich sie da stehen sah, wurde mir erst klar, wozu der Weserstrom in der Welt sei: für jene Quernhameloensischen Athleten. Ueber oder am Flusse stehen, Sonnenlicht schlucken, Wind einatmen und bedächtig den Strom mustern, unbelästigt von jeder verschämten Garderobe — zeigt sich das nicht, daß sie die Herren sind? Zwar übertraf mich als Kulturmenschen ein gelinder, frostiger Zweifel; aber ich bin auch ein Polizeimensch und weiß „als solcher“, was ich zu denken habe. Ich warf also den Zweifel schon beim zweiten Ruderschlage über Bord und sagte: es muß doch nicht anstößig sein, denn würde es nicht verboten bei Strafe von — — Mark — — Pfennigen? Dabei fiel mir ein, daß es ein Verbot gäbe, demzufolge ein Baden an öffentlichen Orten, als da sind Flüsse, Nebenflüsse oder stehende Gewässer, welche dem Verkehr dienlich sind oder sonstwie der Oeffentlichkeit in ärgerniserregender Weise frei stehen, nicht gestattet, strafbar und darum unschicklich ist. Nur war mir trotz des langen Satzes unklar, wer das Vergnügen gibt. Doch jedenfalls der, welcher an Badenden vorbeifährt. Ist derselbe nicht ausgerüstet mit einem Schirm von mindestens 1,79 m Durchmesser und von „später auf dem Wege der Bekanntmachung näher anzuordnender“ Stoffdichtigkeit, dann fällt er in die vorbezeichnete Strafe von — Mark — Pfennige. Ein Polizist zu Wasser wird im Weigerungsfalle die Rententen abrudern. Ein Phantom eines mir nachsegelnden behelmten Hauptes jagte mich im Umsehen an sämtlichen Bade-Akademikern vorbei. Einer derselben schlug beschämt sein Auge nieder, ich senkte errötend mein feuchtes Ruder und schlich stille zum Laternloche. Dort schwur ich, meine Schifane zum Besten aller Mitmenschen zu veröffentlichen, zugleich aber einen Anstandsschirm zu kaufen. Denn wie kann man ruhig rudern, wo die Menschen im Sonnenlicht sich hilflos über ihre eigene Nacktheit genieren?

— Der hiesige Arbeiter-Verein feiert wie seither auch in diesem Jahre sein Stiftungsfest und zwar am Sonntag, den 12. Juni. Alle Freunde des Vereins sind zu dieser Feier eingeladen. Das Nähere wird in diesen Tagen bekannt gegeben.

Gemeinsame Sitzung

des Magistrats und des Bürgervorsteher-Kollegiums.

Freitag, den 3. Juni 1892.

Abwesend Herr Rattentidt, G. Fischer.

Der Herr Bürgermeister belobte die Wähler der wiedergewählten Bürgervorsteher und schloß daraus, die

Herren seien deshalb gewählt, weil sie ihrer resp. Wähler würdig und im Einverständnis mit den Wahlkörpern gehandelt hätten. Herr Rattentidt würde auch wieder gewählt sein, wenn er nicht selbst es abgelehnt hätte, wiederum sich wählen zu lassen. Er bat die Wahlkämpfe zu vergessen. Herr Wannschaff dankte und betonte die großen Majoritäten, die sie erhalten hätten.

Die Anschaffung eines eisernen Kassenschrancks für die Gasanstalt wurde besprochen, indes ausgesetzt, um sich noch mehr zu informieren.

Das Bürgerrechtgeld müssen zahlen die Herren Engel, L. Bießer, Bendler und Frau Strud.

Der sog. Bebauungsplan kostet etwa 3500 Mark, darauf will man 3000 Mk. zahlen.

Herrn Behrmann wurden 15 Mk. für eine kupferne Pumpe bewilligt.

Das Gasrohrnetz in der Wilhelmstraße kostet etwa 2000 Mk., sowie einige Laternenveränderung in der Deisterstraße wurden genehmigt, Kostenpunkt?

Zum Kreistagsmitglied wählte man den Herrn Syndikus Hellmuthshäuser mit 13 Stimmen von 15 Anwesenden.

Die Bürgervorsteher und der Magistrat wählten Herrn Sommer aus Peine zum Stadtbaumeister, erhielt 10 Stimmen, also von den Wahlmännern einstimmig. Wir zahlen also demnächst für Bauvorbereitungen ca. 10 000 Mark jährlich!?

Die Zulage an Herrn Direktor Brandes wurde abgelehnt. Unsere Leser müssen entschuldigen, daß nicht genauer berichtet wird. Die Einsicht gewisser Akten ist mir nicht gewährt, als ich es wohl verlangen kann, wenn mir auch gesagt wird, ich könne alles sehen. Es ist eben nicht Jedermanns Sache, wenn man nicht entgegen zu kommen die Absicht hat, um die Einsicht der Akten zu betteln. Ein Referat des Wirthalters genügt mir nicht, ich will die Zahlen selbst sehen, um dieselben prüfen zu können. Die Raschheit der Aufassung, die dort so manchem eigen ist, besitze ich nicht in dem Maße, deshalb bedarf ich längeres Studieren. Der Magistrat braucht gemeinlich 4 Wochen zur Vorbereitung, den Bürgervorstehern sind 3 Tage gesetzlich zuständig, wenn ich aber am Mittwoch Nachmittag zur Freitagssitzung eingeladen werde, so ist diese gesetzliche Zeit nicht gewährt. Ich komme wohl später auf diese Angelegenheit zurück.

Aug. Schlager.

zeitiger Bürgervorsteher u. s. w.

Das Jubeljahr.

(3. Mose, 25.)

Das berühmte Jubeljahr des Moses sticht unsern heutigen sozialistischen Gesetzgebern sehr in die Augen. Da haben sie schwarz auf weiß, was sie suchen, und zwar von unanfechtbarer Autorität; Moses ist ihr Mann; er hatte Ideen verwirklicht, die wieder verloren gingen und heute unerfüllbar scheinen. So sagen die jungen mosaischen Ambeter ohne Konfession und wissen vielleicht kaum recht, was sie eigentlich mit ihren Worten meinen. Ich will ihnen damit keine Grobheit sagen; ihr Geschäft verlangt grobkörnige Schlagworte und klingende Sentenzen und von jemanden mehr verlangen als sein Ge-

schäft beansprucht, wäre sehr chifanös. Wer heute einen kühnen Gedanken vom Stapel läßt und seinen Hörern zum Trost oder Ermunterung vorhält, daß recht lange vor ihm recht viele Menschen seine Idee schon ausgesprochen oder „dunkel“ geahnt haben, beweist weder seine Weisheit, noch seiner Gegner Dummheit. Denn für dumme wie für weise Gedanken läßt sich ein langer Stammbaum nachweisen und gerade die Narren scheinen mir am meisten mit ihren Ahnen zu stolzen. An kühnen Gedanken, die der Historiker später wie Geheimräte mit Orden auszeichnet und sie in den Stand der „Epochemachenden“ erhöht, ist kein Mangel gewesen; aber die Zahl der stillen Arbeiter und Handlanger, die solche Gedanken verarbeiten, ist stets eine schrecklich kleine gewesen, und was das Kläglichste ist, die Nachfrage nach solchen Arbeitern blieb immer unterm Angebot. Darin liegt die Schwierigkeit bei solchen Neuerungen; der Widerwille gegen das Neue war stets größer als der Ueberdruß über das Alte, und den Widerwillen durch den Ueberdruß aufzuheben, das ist die That, die allein des Behaltens wert ist, die allein einen Vergleich adelt. Ist nun das Jubeljahr des Moses eine That, oder blieb es nur ein blindgeborener Gedanke?

Die Frage mag vielen seltsam scheinen, die den Glauben haben, daß das Volk Israel treu nach allen Gesetzen gelebt hat, seit es vom Berge Sinai forszog. Man lernt ja nur diese Gebote und Verbote kennen und zweifelt nicht, daß sie streng durchgeführt wurden, da sie von Gott selbst kamen. Wenn es Herzenssache ist, diesen Glauben zu behalten, lese nicht weiter, sondern lege dies Blatt beiseite und nenne den geneigten Verfasser einen blinden Heiden. Wer die Wahrheit erforschen will, lese zunächst die auffallende Geschichte, wie um 600 v. Chr., also 700 Jahre nach Mose, „das Gesetz Moses“ aufgefunden wurde, wie erschreckt durch die gedrohten Strafen König Josias den Baal- und Astarte-Dienst „aus dem Hause Gottes“ schafft und zum ersten Male so Pascha feiert, wie „Moses“ es anordnet. (II. Könige, 22 und 23.) Die Feier des größten Volksfestes der Juden ist also erst kurz vor der ersten Zerstörung Jerusalems plötzlich eingesetzt. Das Laubhüttenfest ist erst nach dem Exil unter Nehemia eingeführt (Nehemia 8, 14). Beide Feste sind ausdrücklich in den 5 Büchern Mose angeordnet; 3. Mose, 23 sind die Festordnungen zu lesen. Nun überlege man: diese Ordnungen, die doch nur Angenehmes und nichts Lästiges geboten, haben sieben- bis achthundert Jahre schlafen können. Das 23. Kapitel im 3. Mose blieb toter Buchstabe. Das 25. Kapitel, welches das Grundeigentum, Schul- und Dienstrecht angriff, wird das ein besseres Schicksal gehabt haben? Aber auf diese Folgerung will ich keinen Wert legen, weil man sie anfechten kann; unanfechtbar ist die Thatsache, daß das Jubeljahr nie durchgeführt ist, daß es in der ganzen Bibel keine Stelle gibt, wo in klaren Worten diese revolutionäre Einrichtung als bestehend ausgesprochen ist. Daß sich eine solche klare Stelle nicht findet, hat noch keiner meines Wissens geleugnet; aber mancher Gelehrte natürlich hat das Unbequeme dieser Thatsache umgangen

durch „geschickt interpretierte“ Stellen. Der arme Naboth, dem sein Weinberg abgekauft werden soll (1. Kön. 21), antwortet dem Ahab, wie der Müller von Sansjoui dem alten Fritz: Sollte ich meiner Väter Erbe von mir geben? Liegt in diesen Worten eine Andeutung auf das Jubeljahr? Ein gelehrter Professor hat es hineinzudeuten gewußt; der Leser mag selbst urteilen, ob man eher einem Naboth eine so ungeheure Schüchternheit der Sprache oder einem Professor eine so dreiste Piffigkeit der Auslegung zuschreiben darf. Bei den Propheten lassen sich natürlich noch leichter Andeutungen finden; denn erstlich reden sie überhaupt etwas dunkel und in Andeutungen und zweitens waren sie, was ihr Name sagt, Sprecher des Volks und griffen schonungslos die habgierigen Reichen (Kapitalisten könnte man sagen) an. Aber seltsam! gerade über diesen Gegenstand brücken sie sich so dunkel wie möglich aus. Sie schelten die Anhäufung des Grundbesizes, sie sehen einen Verfall des ganzen Volkes kommen (Ezech. 7, 12; Micha 2, 2), aber keinem fällt ein zu sagen, was das Einfachste wäre und sogar die Pflicht gefordert hätte: Gott hat verboten, die Acker von anderer Leute Erbe an sich zu ziehen. Sie nennen nie dieses Gebot; Ezechiel (46, 17) fordert einmal ein solches Gesetz in einer Gleichnisrede, als ob er nie 3. Mose, 25 gesehen hätte. Ist das nicht sehr seltsam? Und wenn man die höchste Schläue aufbietet und sich durch den Zweck, für die Bibel zu kämpfen, noch so sehr heiligen läßt, man findet kein Mittel, das Faktum fortzuschaffen, daß das Jubeljahr in der jüdischen Geschichte nicht vorkommt, daß Andeutungen darauf d. h. Forderung einer neuen Teilung des Grundbesizes, nur in den Propheten kurz vor dem Exil spärlich vorkommen, daß aber nach dem Exil, als der Staat unter Nehemia neu gegründet wurde, das Jubeljahr überhaupt nicht mehr erwähnt wird. Nehemia las das ganze Gesetz „des Moses“ vor, das Volk gelobt Heilighaltung des Sabbathjahres (Nehem. 10, 32); vom Jubeljahr keine Silbe. (Schl. f.)

Hannover. Da der sogenannte „billige Sonntag“ auf den 5. Juni und somit mit dem ersten Pfingsttage auf ein und denselben Tag fällt, hat die Verwaltung des zoologischen Gartens dahin entschieden, der sogenannte „billige Tag“, an welchem während des ganzen Tages ermäßigter Eintrittspreis von nur 30 bzw. 15 Pf. erhoben wird, auf den kommenden Sonntag, den 12. Juni, verlegt werden soll. Es wird aber besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch an den beiden Pfingsttagen bis mittags 12 Uhr, eine Ermäßigung des Eintrittspreises auf 30 bzw. 15 Pf. stattfindet. Während der drei Pfingsttage werden ganz besonders reichhaltige musikalische Genüsse geboten, indem am ersten und zweiten Pfingsttage morgens von 6—9 Uhr und nachmittags von 3½ Uhr bis spät abends große Militärkonzerte stattfinden. Am ersten Feiertage werden dieselben morgens und nachmittags von der Kapelle des 74. Regiments und am zweiten Feiertage morgens und nachmittags, sowie auch am dritten Feiertage nachmittags von der Kapelle des 7. Jägerbataillons aus Bückeburg ausgeführt werden. —

Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Begründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 M., durch die Post bezogen 1/4 jährlich 1 M. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Mr. 47.

Mittwoch, den 8. Juni 1892.

70. Jahrg.

Gefunden und auf dem Polizeibureau abgeliefert:
1 Taschentuch, 1 Schürze und 1 Hut.

In das Handelsregister ist zur Firma Weber & Co.
eingetragen: „Die Firma ist erloschen.“

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag**, den 9. d. M., nachmittags 4
Uhr, werde ich im Holländerischen Gasthause hierselbst
2 Sessel mit Rippsbezug
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Sameln, den 7. Juni 1892.

Dettmer, Gerichtsvollzieher.



Freitag frischen
Schellfisch und **Steinbutt**
sehr billig.

J. H. W. Meyer, Emmerstr. 16.

Schott. Heringe,

4 Stück 10 A.

Carl Hapke.

Weimar-Lotterie, Ziehung den 18. d. M., und
Weseler Geld- do. 22.

Dose empfiehlt

D. Wollberg, Markt 7.

Zwei gute eiserne **Defen** sind zu verkaufen

Stubenstr. 13.



Schlaf- u. Sitz- Kinderwagen

in großer Auswahl von 9 bis 50
Mark empfiehlt

C. Kuhlinz,

Korbwarengeschäft, Fischportenstr. 10.

Hochfeine frische **Matjes-Heringe** und
neue Malta-Kartoffeln.

Fr. Aug. Reinecke.

**Eissschränke, Fliegenschränke,
Gartenmöbel**

empfehlen in großer Auswahl **Herm. Specht.**

Frische Ostfriesische

Reinmilchbutter, à Pfund 1,10 M.,

Grasbutter, à Pfund 1,20 M.

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Eiserne Gartenmöbel

empfehlen

F. Hothorn, Bäckerstr. 19.

Getreide, Mehl, Futterartikel

und **Hälsenfrüchte** empfiehlt billigst

M. Löwenstein,

Baustr. 63 u. Deisterstr. 54.

Frisches **Buchöl**,
Deutsches **Wohnöl**,
ff. **Provencer-Öl**,
echten **Weinessig**

empfehlen

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Gute

Speise-Kartoffeln

abzugeben

Altmarktstr. 31.

Hochfeine
neue Matjes-Heringe,
„ **Malta-Kartoffeln**,
„ **Essig-Gurken**,
„ **Zwiebeln**

empfehlen billigst

J. H. W. Meyer.

Ein fast neuer **Tresen** und ein **Schrank** sind
billig zu verkaufen Markt 7, parterre.

Ersparnis

an Zeit, Mühe und Geld erzielt
man durch den Gebrauch von:

Snorr's Suppentafeln, à 20 resp. 30 A,

Erbwurst mit Schweinsohren,

Erbwurst „ Schinken,

Linienwurst „ Frankf. Würstel,

Bohnenwurst, à Wurst 35 A,

zu haben bei

Fr. Aug. Reinecke,
Bäckerstr. 15.

Par m. Wasser zubereiten

Porteöffner und nachhaft

Die Bild- und Steinhauerei von W. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenkmäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng reelle Bedienung. —

Hannoversche Jubiläumslose, à 1 M.,
empfiehlt **D. Wollberg, Markt 7.**

Täglich frisches
Weizen-Bier.

Altmarktstr. 31.

Stoggenstroh bundeweise zu verkaufen
Altmarktstr. 14.

Bürgerversammlung

zwecks Besprechung der

neuen Weserbrücke.

Zur Besprechung über die wichtige Frage, ob eine zweite Weserbrücke jetzt für uns erreichbar, laden wir sämtliche Mitbürger auf **Donnerstag, den 9. Juni cr.,** abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, nach dem Engelse'schen Saalbau. Da die Angelegenheit allgemeines, hohes Interesse hat, so ist zahlreiches Erscheinen nicht nur erwünscht, sondern notwendig. Die beauftragte Kommission.

Gesucht ein rechtlicher Junge morgens zum Bröckchen austragen
Osterstr. 34.

3 junge Leute suchen auf die Dauer Logis mit halbf. Kost. Offerten unter **Nro. 5** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein jüngeres Mädchen zur Aufwartung gesucht
Bahnhofstr. 45.

Es wird zu Michaelis ein rechtliches Mädchen bei gutem Lohn gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten verkehrenshalber 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Stall.
Preis 50 Thaler. Kreuzstr. 26.

Zu vermieten zum 1. Juli oder 1. Oktober eine Wohnung mit Stallung in der Nähe des Bahnhofs.
Vohstr. 13.

Zu vermieten zum 1. Oktober eine freundliche Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör.
Adolf Schlumeier, Sandstr. 17.

Zu vermieten eine kleine Wohnung
Ostertthorwall 28.

Zu vermieten zum 1. Oktober eine Wohnung. Preis 50 Thlr. Auskunft
Böker, Stubenstr. 2.

Zu vermieten zum 1. Juli eine freundliche Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, im Hinterhause.
A. Garbe, Schlosserstr., Deisterstr. 14a.

Zu vermieten eine Wohnung
Baustr. 48.

Zu vermieten zum 1. Oktober eine Wohnung, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer nebst Zubehör
Pferdemarkt 9.

Zu vermieten eine Wohnung für einzelne Dame oder einzelne Leute
Osterstr. 43.

Zu vermieten fein möbl. Stube und Kammer
Sandstr. 17.

Zu vermieten Pferdeestall und Wagenraum
A. Nehm, Bäckerstr. 46.

Kost und Logis
Altmarktstr. 31.

Logis und Kost
für 2 anständige junge Leute zu haben Thiethorstr. 8.

Julie Zeidler
Karl Kattentidt
Verlobte.

Königsutter, Pfingsten 1892.

Durch die Geburt eines gesunden Jungen wurden hoch erfreut

Siegfried Frankenberg u. Frau
Anna, geb. Israel.

Warnung!

Jedem Unbefugten ist der Durchgang meines Hauses Grobchoffstraße 2 streng untersagt. Zuwiderhandlungen werden zur Strafe gezogen werden.

J. Bodmann.

Dankagung.

Ich empfang aus dem Sühnetermine R. gegen R. durch den Schiedsmann Herrn G. F. Schulze 3 M. zum Besten des Kirchenchors.

Hameln, den 2. Juni 1892.

Louis Katz.

Deutscher Schützen-Verein.

Freitag, den 10. d. M., nachmittags 4 Uhr,

Preisschiessen

auf Schlieckersbrunnen.

Krondorfs Gartenrestaurant.

Sonnabend, den 11. Juni, abends 8 Uhr:

Grosses Militär-Konzert

Entree 20 Pfg.

H. Krondorf.

Mitbürger!

Eine neue Weserbrücke wird seitens der Regierung in unserer Stadt gebaut werden. Lasset uns dafür eintreten, daß diese Brücke nicht an dieselbe Stelle, sondern unterhalb der jetzigen, noch brauchbaren Kettenbrücke zu liegen kommt und Hameln somit zwei Weserbrücken erhält.

Wenn dies geschieht, wird die Entwicklung unserer Stadt gewaltig gefördert. Es kann dann der Durchgangsverkehr vom Bahnhofe nach der Weser nicht, wie zu befürchten steht, einmal ganz vom Mittelpunkt der Stadt abgelenkt werden.

Jetzt oder vielleicht nie ist dies zu erreichen! Unsere Stadt vermag aus eigenen Kräften eine solch teure, aber wünschenswerte, ja notwendige Anlage nicht zu machen; wenn sie aber jetzt mit der Regierung sich ins Einvernehmen setzt, wird diese dem Wunsche der Stadt, der zugleich, wie die Verhältnisse liegen, das Wohl der Nachbarschaft einschließt, gewiß entgegenkommen. Das Bedürfnis einer zweiten Weserbrücke wird sich immer mehr herausstellen und ist heute schon fühlbar. Ein von Natur gegebener Punkt für solche Brücke findet sich in der Nähe des Amtsgerichts. Schwierigkeiten, außer finanziellen, werden sich schwerlich diesem Projekte entgegenstellen.

Auf, darum alle, denen das Gedeihen und die Blüte unserer Stadt am Herzen liegt, zeigt hier ein lebendiges Interesse für das Wohl unserer Stadt! Lasset uns, soviel wir können, sorgen für jetzt und später!

Versammlung zur Besprechung der Angelegenheit in Engelkes Saalbau, Donnerstag, den 9. cr., abends 8^{1/2} Uhr.

Donnerstag letzter Stenerzahlungstermin.

— „Das Schiff“ Nr. 634, Zentralorgan der gesamten Binnenschifffahrt, begründet von Dr. Arthur von Studnik, hat folgenden Inhalt: Die Hochflut der Elbe im September 1890. — Verkehrskonkurrenz auf dem Mittelrhein. — Natürliche Wasserstraßen: Rheingebiet. — Wesergebiet. — Elbegebiet. — Gebiet der Märkischen Wasserstraßen. — Obergerbiet. — Weichselgebiet. — Donaugebiet. — Ausland. — Versicherung. — Vereinsnachrichten. — Personalmeldungen. — Patente und Erfindungen. — Kurse und Wasserstände. — Anzeigen.

— Die Arbeitsleistung des Wanderers im Gebirge ist unlängst von Dr. v. Wingard in Wien dargelegt worden. Seine Ausführungen, auf unsere Verhältnisse angewandt, möge einer unserer Gratisbürger, die ja im Rechnen gewandt sind, ausrechnen und uns dieselben mitteilen, wir werden dieselben gern veröffentlichen. Der Klüt etwa 200 Meter über der Weser, der Sünelturm 450 Meter, der Hohenstein 350 M., Paschenburg 360 M., Lühdenen Klippe 330 M., der Hils 470 M., der Jth 400 M., Königszinne?, Bemburg 308 M., Schellenberg 300 M., Hermannsdenkmal auf der Grotenburg bei Detmold 385 M., Rötterberg 502 Meter. Die angegebenen Zahlen mögen als Basis der Berechnung dienen; dieselben sind den Städtebildern von A. Börges, Verlag von Adolf Brecht, entnommen. Preis 50 Pfg. Diese Arbeitsleistungen werden in dem Augenblick sehr erheblich, wo der Wanderer nicht mehr auf horizontalem, sondern auf steigendem Pfade sich bewegt. Bergsteigen besteht nicht in einem bloßen Tragen, sondern im Heben des Körpergewichts auf die der Steigung entsprechende Höhe. Wenn ein Alpensteiger von 75 Kilo-

gramm Körpergewicht 2000 Meter hoch steigen will, so hat er eine Arbeitsleistung von $75 \times 2000 = 150\,000$ Kilogramm Meter zu verrichten, d. h. ganz die nämliche Arbeit, die erforderlich ist, um 150 000 Kilogramm ein Meter hoch zu heben. Rechnet man zur Arbeit der Beine die Zusammenziehung des Herzmuskels, um das Blut in die Arterien und Lungen zu treiben, desgleichen die Arbeit des Brustmuskels und des Zwerchfelles beim Ein- und Ausatmen, wobei angenommen wird, daß die Pulschläge von 72 auf 100 in der Minute steigen, so ergibt sich eine weitere Arbeitsleistung von 22 500 Kilogramm Meter. Hiernach verrichtet der Bergsteiger bei fünfstündigem Aufstieg eine Arbeit von zusammen 172 500 Kilogramm. Bedenkt man dann noch, was die Ueberwindung der Reibung am Boden kostet, das stramme Halten des Körpers an schwierigen oder schwindligen Stellen, das Tragen der schweren Schuhe und Steigeisen, vielleicht auch eines Rucksacks, so kann man, gering gerechnet, die obige Arbeitsleistung auf rund 180 000 Kilogramm erhöhen. Das ist nun eine ganz erstaunliche Kraftausgabe für eine fünfstündige Tour, denn es ist die nämliche, als wenn ein Mensch es ausführte, binnen dieser Zeit 180 000 Liter Wasser aus einem Becken in ein um einen Meter höher gelegenes zu schafften, was völlig unmöglich ist. Dennoch leisten rüstige Bergsteiger das gleiche Arbeitsäquivalent, Dank der vorzüglichen Funktion und Ausnutzung unserer Muskelkraft. Diese Muskelarbeit ist aber nur das Augenfällige beim Bergsteigen, parallel damit geht die starke Wärmezeugung und der Wärmeverbrauch, der von etwa 273 Gramm Kohlenstoff für den Tag in der Ruhe, auf 350 bis 500 Gramm bei starken Arbeiten steigen kann. Dieser außerordentliche Verbrauch von Kohlenstoff muß selbstredend durch eine viel Kohlenstoff enthaltende Nahrung wieder ersetzt werden, wenn nicht eine Verminderung der Muskelkraft eintreten soll. Wir müssen somit bei Bergtouren zum Ersatz für die verbrauchte Muskelkraft nicht sowohl viel Fleisch, als vielmehr fetten Schinken, Speck, Butter und Brot mitführen. Der Verbrauch an Eiweiß wird merkwürdigerweise durch Arbeiten nicht erheblich vermehrt, so daß es sich empfiehlt, den Verlust durch ein wenig Käse zu ersetzen. Bei solchen Bergwanderungen aber werden außerdem die Nerven noch zur höchsten Anstrengung gespannt durch stimulierende Genussmittel, wie Thee, Kaffee, Zucker, Alkohol, Fleischextrakt und vielleicht auch Tabak und Coca.

— Aus dem Finanzministerium ergeht ein Offiziosum über die Gesichtspunkte, welche man dort bei der staatlichen Genehmigung städtischer Anleihen innezuhalten gedenkt. Danach soll in erster Linie darauf gesehen werden, daß durch die Verzinsung und Amortisation solcher Anleihen die Steuerkraft der Einwohner nicht über die Gebühr angestrengt wird. Ist das der Fall bei Anleihen für Anlagen wie Gasanstalten, Schlachthäusern, Markthallen etc., welche für die Gesamtheit der Bürger wertvolle Vorteile in Aussicht stellen, so soll die Genehmigung erteilt werden; bei Anlagen, welche in erster Linie den Hausbesitzern zu gute kommen, z. B.

Wasserleitung und Kanalisation, soll die Genehmigung nur dann erfolgen, wenn von den Hausbesitzern als Gegenleistung eine besondere Gebühr garantiert wird und zwar wird die Genehmigung nicht früher erteilt, als bis diese Leistung in rechtsgültiger Form festgestellt worden ist.

— Bei der beabsichtigten Vermögenssteuer auf Kapital und Grundbesitz ist ein Satz von $\frac{1}{20}$ Prozent in Aussicht genommen. Man gedenkt auf diese Weise 100 Millionen herauszuschlagen.

— Die 40,000ste Stelle wurde am 9. Mai d. J. durch die kostenfreie Stellen-Vermittelung des Hamburger „Vereins für Handlungs-Kommiss von 1858“ besetzt, nachdem am 12. Januar d. J. die Besetzung der 39,000sten Stelle seit Bestehen des Vereins erfolgt war. Gewiß ist dies eine gewaltige Zahl, die aber erst dann in die richtige Erscheinung tritt, wenn man berücksichtigt, daß der Verein in den ersten 15 Jahren seines Bestehens sich nicht besonderes ausbreiten konnte und hauptsächlich auf die Vermittelung am Plage selbst angewiesen war. Bis Ende 1873 waren erst 4000 Stellen durch den Verein besetzt worden, welche Zahl nunmehr von Jahr zu Jahr um etwa 1000 stieg, bis 1885 zum ersten Male über 2000 und 1889 zum ersten Male über 3000 offene Stellen durch den Verein besetzt werden konnten. Im letzten Jahre betrug diese Zahl bekanntlich schon 3696. Zu berücksichtigen ist bei der Stellenvermittlung des Vereins ganz besonders, daß sie sowohl für die Firmen, welche Stellen beim Verein zur Besetzung anmelden, als auch für die eine Stelle suchenden Mitglieder völlig kostenfrei ist. Denn trotzdem der Verein durch sein ausgebreitetes Auskunftswesen ganz bedeutende Unkosten hat, weil über jeden Bewerber von allen früheren Chefs nach Möglichkeit direkte Anstufte eingezogen werden, so erhebt der Verein doch weder Einschreibegeld, noch Portovorlage, noch Vermittelungsgebühr oder dergleichen.

— Der Brand in den Mühlenwerken von Corbeil am 30. Mai soll etwa hunderttausend Säcke Korn aufgezehrt haben. Das Feuer, so viel weiß man jetzt bestimmt, ging von der sogenannten „Staubkammer“ aus, wo das Getreide geschält und gepulvt wird. Eine Explosion war in der That die Ursache des Unglücks; aber sie wird nicht auf eine verbrecherische Hand zurückgeführt, sondern in sehr natürlicher Weise erklärt. Die Arbeit stand wegen des Inventars still und dafür wurden in den Räumen gewohnheitsgemäß allerlei Reparaturen vorgenommen. Man vermutet, daß ein Arbeiter eine Lampe anzünden wollte und daß in der schon überhitzten Luft Spreu und Mehstaub Feuer fingen, wodurch die Explosion erfolgte. Das Dach wurde in die Luft geschleudert und gleichzeitig stürzte das vierstöckige Gebäude mit fürchterlichen Dröhnen zusammen. Die Verluste werden zur Stunde auf mehrere Millionen berechnet. Doch sollen sie für die Aktiengesellschaft durch gute Versicherungen gedeckt sein. Die Zahl der aufge-

fundenen Toten beträgt drei; zwei andere müssen noch unter dem Schutt begraben sein. Der mehr oder minder schwer Verletzten sind gegen dreißig. — Nach den neuesten Nachrichten stellt sich die Ursache der Katastrophe folgendermaßen dar: Ein schwerverletzter Arbeiter, der nach dem dortigen Krankenhause gebracht worden war und dort starb, rief fortwährend vor seinem Tode: „Zünde doch deine Pfeife nicht an“. Augenscheinlich richteten sich diese Worte an einen mit der Reinigung der Staubkammer beschäftigten Arbeiter. Man nimmt deshalb jetzt an, daß ein Arbeiter ungeachtet des Verbots rauchen wollte und daß von ihm angezündete Streichholz die Explosion verursachte. — Ein ähnlicher Fall wie in Corbeil hatte sich am Tage vorher in Olainville bei Arpajon ereignet. In einer dortigen Mühle entzündete sich auch der Staub. Die Mühle brannte vollständig nieder. — Angenehme Nachbarschaft! Uebrigens sollten solche Etablissements wegen ihrer Gefährlichkeit doch nicht in lebhaften Verkehrsgegenenden liegen.

— Ein humoristischer Schuhmachermeister veröffentlicht folgende Anzeige im „Wilhelmshavener Tageblatt“: „Dem geschätzten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich nach wie vor bestrebt sein werde, sowohl schwer als leicht verwundete Stiefel und Schuhe unter Berechnung billiger Kurkosten gründlich zu heilen, ferner durch Geraderichten der Abzüge meine Klienten vor einem schiefen Lebenswandel zu bewahren. Bei mir gekaufte oder nach Maß gefertigte Stiefel haben viele Vorzüge. Die Sohlen sind fest wie eine Panzerplatte, die Züge dehnbar wie eine Reichstagsverhandlung, das Oberleder haltbar wie der lange Heinrich, und dabei zieren sie den Fuß, wie die Unschuld das Gesicht eines Kindes. Mein Hauptbestreben wird sein, die werthe Kundschaft dauernd auf den Beinen zu erhalten, und wünsche Jedem ein flottes Wohl-Gehen von Herzen.“

Rätsel.

(Ein Wort, zusammengesetzt aus 3 Paar z w e i - s i l b i g e r Wörter.)

Das erste Paar gedeiht auf jeder Flur,
Das dritte Paar ist auf der Zunge nur,
Sie läßt das ganze in das zweite gleiten,
Zum Trost in allen Uebelkeiten.

Auflösung des Kapsel-Rätsels in Nr. 41:

„M a m s e l l — A m s e l.“

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

Donnerstag, 9. Juni: Heiter, wolfig, warm, strichweise Regen, lebhafteste Winde an den Küsten.

Freitag, 10. Juni: Meist heiter, warm, wolfig, lebhafteste Winde an den Küsten. Vielsch Gewitter.

Sonnabend, 11. Juni: Wolfig, lebhafteste und starke Winde, vielsch Gewitter, abnehmende Temperatur. Magnetische Störung am 11. und 12. mit Nordlicht.

Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Begründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mt., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 Mt. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuzzeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 48.

Sonntag, den 12. Juni 1892.

70. Jahrg

Die Hebeliste der diesjährigen Kirchensteuer liegt vom 12. bis 26. Juni in der Wohnung unseres Erhebers, Kantor Kaufmann, öffentlich zur Einsicht der Steuerpflichtigen aus.

Der Kirchenvorstand.
H. Hornkohl.

Die bislang nicht eingelösten Reihholzbleche werden nur noch am Montag, den 13. und Dienstag, den 14. d. Mts. auf der Stämmerei ausgegeben.

Grundstückverkauf.

Am Freitag, den 17. d. M.,

2 Uhr nachmittags,

steht zweiter und letzter Termin zum Verkaufe der, den Bod'schen Erben gehörigen Grundstücke an, als:

1. Acker auf dem Königsstuhl, Kartenbl. 118, Parz. $\frac{66}{5}$, groß 22 ar 22 □ m;
2. Acker unter dem Hühnerborn, Kartenbl. 8, Parz. 3, groß 63 ar 08 □ m,
3. Acker auf dem großen Schöt, Kartenbl. 30, Parz. 13, groß 64 ar 63 □ m,
4. Acker daselbst, Kartenbl. 30, Parz. 15, groß 33 ar 21 □ m,
5. Acker auf dem Apenberge, Kartenbl. 46, Parz. 17, groß 2 ha 52 ar 92 □ m,
6. Garten an der Knabenburg, Kartenbl. 47, Parz. 30, groß 9 ar 78 □ m,
7. Acker daselbst, Kartenbl. 47, Parz. 34, groß 16 ar 77 □ m,
8. Acker daselbst, Kartenbl. 47, Parz. 35 groß 80 ar 42 □ m,

Kaufknecht wollen sich im Börsengarten Osterstr. No. 41 einfinden.

Scheele, beid. Auktionator.

Erfrischungsgetränke:

Selters und Sodawasser, Harzer Sauerbrunnen, Limonade gazeuse

halte bei der jetzigen warmen Temperatur als vorzügliche Erfrischung stets in frischer Füllung bestens empfohlen. Thalerweise frei ins Haus.

F. W. Krückeberg, Mineralwasseranstalt.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 13. Juni d. J., vormittags 10 Uhr, werde ich in der Wohnung des Zimmermanns J. Fust, Hummenstraße No. 19 hierselbst, die nachfolgenden Gegenstände, als:

- | | |
|-----------------------|------------------|
| 1. ein Regal, | Zur |
| 2. zwei Tische, | Badeneinrichtung |
| 3. ein Glasschrank, | |
| 4. neun Schrubber und | gehörend. |
| 5. neun Ausklopper | |

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Sameln, den 30. Mai 1892.

Lange, Vollziehungsbeamter.

Montag, den 13. d. M.,

nachmittags 2 Uhr,

soll der Nachlaß des verstorbenen Arbeiters A. Garding (Beguinhof), bestehend in Haus- und Garten-gerätschaften öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Der Vormund.

Mobiliar-Auktion.

Donnerstag, den 16. Juni ds. Js.,

vormittags 10 Uhr,

werde ich Bäckerstr. Nr. 51 hiers. Möbel, Haus- und Küchengeräte, als:

Kleiderschränke, Sofa's, Tische, Stühle, Sessel, Küchenschränke, Bettstellen mit Matratzen und dergleichen mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

L. Reese, Auktionator.

Am Montag, den 13. Juni d. J.,

12 Uhr mittags,

werde ich auf Antrag der Frau Weiland hierselbst, deren an der Baustraße unter No. 85 belegenen Wohnhäuser mit Zubehör, wenn möglich in einem einzigen Termine, öffentlich meistbietend verkaufen.

In denselben befinden sich 4 Wohnungen und 1 Baden und sind dieselben in gutem baulichen Zustande.

Kaufknecht wollen sich an Ort und Stelle einfinden.

Scheele, beid. Auktionator.

Osterstr. 43. **Rünne Nachfolger,** Osterstr. 43.

Wegen baulicher Veränderungen des Lokals beabsichtige ich die noch vorrätigen Bestände meiner Läger in

Kleiderstoffen, Damen-Mänteln, Weißwaren und Knaben-Gardrobe

zum

Ausverkauf

zu sellen.

Die Preise sind **äußerst billig**, verstehen sich rein netto gegen Barzahlung und bietet sich hierdurch Gelegenheit zu sehr vorteilhaften Einkäufen.

Ibbenbürener Steinkohlen.

Vom 1. Juni d. J. an beträgt der Verkaufspreis für eine Tonne (20 Zentner) melierte Kohlen auf der Station Ibbenbüren **elf Mark**. Bestellungen sind portofrei an die königliche Berg-Inspektion, sofern dieselben aber Geldsendungen enthalten, an die königliche Grubenbetriebskasse in Ibbenbüren zu richten.

Ibbenbüren, den 28. Mai 1892.

Königliche Berginspektion.



Überall zu haben. Man verlange ausdrücklich **Hasermehl von Weibezahn** und nehme kein anderes.

Eingemachte Gurken,

3 Stück 10 A.

empfiehlt

S. Ise.

Grasverkauf.

Am **Sonntag, den 19. d. Mt.**, werde ich für die Mühlenhorsche Gude auf dem Weidesfeld ca. 20 Morgen und im Westen ca. 40 Morgen **Gras** öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich 3 Uhr nachmittags auf der Hummebrücke bei Wertheim und 4 Uhr nachmittags bei Königs Holzhandlung einfinden.

Scheele.

Klee

zu haben

Emmernstr. 5.

Das Gras in meinem Garten steht zum Verkauf. **H. Nasse.**

Vor dem Mühlenthore sind ca. 15 Ruten **Gras** auf beide Schnitte abzugeben. Preis 6 A. Näheres Neuenmarktstr. 20.

Grasverkauf.

Für Rechnung der Firma „Bürgerliches Brauhaus Hameln A.-G.“ werde ich bei dem Lagerkeller vor der Höhe am **Donnerstag, den 16. d. Mt.**, nachmittags 4 Uhr, ca. 4 Morgen **Gras** beider Schnitte auf Meistgebot verkaufen.

C. Korff.

Täglich frisches Hammelfleisch.

Schlachter **Thiele.**

Große Auswahl

Spazierstöcke

empfiehlt zu billigen Preisen

M. C. Fiene,

Fischportenstr. 16.

Eisschränke, Fliegenschränke, Gartenmöbel

empfiehlt in großer Auswahl

Herm. Specht.

Schulanzüge in allen Größen vorrätig.
J. Behrend, Bäckerstr. 25.

Weimar- und Weseler Lohse nur noch 6 und
10 Tage empfiehlt **D. Wollberg, Markt 7.**

Dienstag frischen

 **Schellfisch u. Steinbutt.**
J. H. W. Meyer, Emmernstr. 16.

**Feinste Matjes-Heringe,
Malta-Kartoffeln**

empfehlen **S. Ise.**

Die schnellste Linderung
erhält man durch die **weltberühmten**
Kaiser's Brustkaramellen
bei Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust-Katarrh,
Krampf- und Reizhusten.
Zu haben in der alleinigen Niederlage per
Packt à 25 A bei **Adolf Ahrens.**

**Glasmilchsetten,
Wasserflaschen,
Wassergläser,
Bier- und Weingläser**
empfehlen billigst **H. Ritter,**
Bäckerstr. 60.

Schott. Heringe,
4 Stück 10 A. **Carl Hapke.**

Zwei gute eiserne Ofen sind zu verkaufen
Stubenstr. 13.

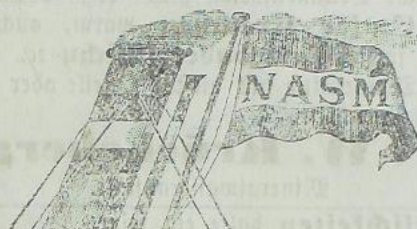
**Hochfeine frische Matjes-Heringe und
neue Malta-Kartoffeln.**
Fr. Aug. Reinecke.

**Hochfeine
neue Matjes-Heringe,
„ Malta-Kartoffeln,
„ Essig-Gurken
„ Zwiebeln**
empfehlen billigst **J. H. W. Meyer.**

**Frische Ostfriesische
Reu-milchbutter, à Pfund 1,10 Mk.,
Grasbutter, à Pfund 1,20 Mk.**
Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Getreide, Mehl, Futterartikel
und Hülsenfrüchte empfiehlt billigst
M. Löwenstein,
Baustr. 63 u. Deisterstr. 54.

**Sommer-Jackets, Joppen, Hosen und Westen in
Drell, Baum- und Halbwolle, Lüster und dergl. in großer
Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt**
J. Behrend, Bäckerstr. 25.



**Niederländisch-Amerikanische Dampschiffvaarts-
Gesellschaft.**

Einzige Postdampfer-Linien zwischen

ROTTERDAM — NEW-YORK

und **BALTIMORE.**

Rascheste Beförderung.

Vorzügliche Verpflegung.

BILLIGSTE PASSAGE-PREISE.

Englische Sprachführer, sowie Beschreibungen über
Amerika gratis und franco. Nähere Auskunft erteilt:
die **VERWALTUNG** in **ROTTERDAM.**

3 Mal täglich frische Milch

bei **Schlachter Thiele.**

Täglich Blumenkohl und Erbsen,
sowie alles andere **Gemüse** empfiehlt
M. G. Fiene, Fischportenstr. 16.

Ankauf von altem **Gold, Silber und
Münzen** zum reellen Werte
bei **C. F. Kindermann, Juwelier,**
Osterstraße 51,
in der **Rats-Apotheke, Hameln.**

Billigste Bezugsquelle
für
Tapeten und Kinderwagen
von den einfachsten von 9,50 Mk. per
Stück an,
bis zu den feinsten
bei **A. Pietsch, Fischportenstr. 14,**
im Hause des Herrn **Bodenstein.**



Milchkochapparate

nach Prof. Dr. Soublet zur rationellen Abkochung,
Haltbarmachung und Zerstörung aller in der Milch
enthalten sein können schädlichen Stoffe empfiehlt zu
billigsten Preisen

H. Ritter,

Porzellan-, Glas- und Steingutwaren-Geschäft,
Bäckerstr. 60.

Badehosen.

J. Behrend,
Bäckerstr. 25.

Die Brunnenkuren

haben bei mir begonnen. Morgens von 6 bis 8 Uhr werden sämtliche Brunnenforten glas- resp. becherweise verabreicht. **Emser Kränchen** warm, auch mit frischer Milch, sowie **Carlsbader, Vichy** u. genau von derselben Temperatur als an der Quelle oder genau nach ärztlicher Vorschrift.

F. W. Krückeberg,
Mineralwasseranstalt.

Zu Festlichkeiten halte ein feines Tafelservice

zum Vermieten bereit.
H. Ritter, Bäckerstraße 60.

Die Bild- und Steinhauerei von W. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenkmäler aus Granit, Schenit, Marmor und Sandstein bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng reelle Bedienung. —

Die noch vorrätigen
Sonnenschirme und Entoutcas
verkaufe zu und unter Selbstkostenpreis.
F. Saul, Kupferschmiedestr. 12.

Hoggenstroh bundeweise zu verkaufen
Altmarktstr. 14.

Gesucht eine **Aufwärterin** für einige Morgenstunden
Pferdemarkt 8.

Gesucht auf sofort oder 1. Juli eine möbl. Herrn-Wohnung mit voller Pension in anständiger Familie. Gef. Offert. bitte unter Ziffer **400** an die Exp. d. Bl. abzugeben.

Suche auf Johannis ein tüchtiges **Mädchen** für Hausarbeit, auch für Garten.
Frau Dette, Osterthorwall 19.

Ich suche zu Michaelis ein tüchtiges gut empfohlenes **Mädchen** für Haus und Küche.
Frau Professorin Schneidewin.

Es wird zu Michaelis ein rechtliches **Mädchen** bei gutem Lohn **gesucht**. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

25jährige Erfahrungen!

Prozeßbetreibung durch ganz Deutschland.
Auskunft in Rechtsfachen. (Civil- und Strafsachen.)
Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art.
Einzahlung ausstehender Forderungen.
Carl Söhlke, Rechtskonsulent,
Hameln, Baustr. 54.

Zu vermieten zum 1. Juli eine Wohnung
Wendenstr. 4.

Zu vermieten versetzungshalber 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Stall.
Preis 50 Thaler. Kreuzstr. 26.

Zu vermieten zum 1. Juli oder 1. Oktober eine Wohnung mit Stallung in der Nähe des Bahnhofes.
Lothstr. 18.

Zu vermieten zum 1. Oktober eine freundliche Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör.
Adolf Schlumeier, Sandstr. 17.

Zu vermieten eine Wohnung im Hinterhaus.
Ritterstr. 5.

Zu vermieten eine Wohnung auf gleich oder später
Placidus, 1. Wehlertweg 17.

Zu vermieten zum 1. Juli eine möblierte Herren-Wohnung
Emmernstr. 19.

Zu vermieten zum 1. Juli oder später eine Wohnung, Keller, Stallung und Gartenland
Wilh. Nege, Deisterstr. 30.

Zu vermieten zum 1. Juli eine freundliche Wohnung
Baustr. 25.

Zu vermieten zum 1. Juli die von Fr. Such bewohnten Zimmer mit oder ohne Möbel.
Meyer, Kaiserstr. 1.

Zu vermieten eine Wohnung
Baustr. 48.

Zu vermieten zum 1. Oktober eine Wohnung, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer nebst Zubehör
Pferdemarkt 9.

Zu vermieten eine Wohnung für einzelne Dame oder einzelne Leute
Osterstr. 43.

Zu vermieten Pferdebestall und Wagenraum
A. Rehm, Bäckerstr. 46.

Zu vermieten eine freundl. Parterre Wohnung, 1 Stube 3 Kammern und Zubehör
W. Riede, Kanalstr. 7.

Zu vermieten eine Wohnung.
Dasselbst ist eine **Schuhmachernähmaschine** zu verkaufen.
Stubenstr. 36.

Zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung, 1. Etage.
Brüggemann, Pyrmonterstr. 5.

Zu vermieten auf sogleich eine kl. freundliche Wohnung
Wendenstr. 7.

In meinem Hause Thiewall 6 steht die obere Wohnung auf sogleich oder später **zu vermieten**.
F. Festerling.

Zu vermieten auf Johannis oder später eine angenehme Familienwohnung
Ritterstr. 5.

In dem Sennholz'schen Hause, Baustr. 7, ist per sofort eine Wohnung **zu vermieten**.
Scheele.

Logis und Kost
für 2 anständige junge Leute zu haben Thietzstr. 8.

Zu vermieten zum 1. Oktober eine Wohnung.
Preis 50 Thlr. Auskunft
Böker, Stubenstr. 2.

Zu vermieten zum 1. Juli eine freundliche Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, im Hinterhause.

A. Garbe, Schlosserstr., Deisterstr. 14a.

Eine herrschaftliche Wohnung, erste Etage, mit Gartenbenutzung ist zu Michaelis dieses Jahres zu vermieten.
Fran Lange, Thiewall 3.

2 anständige junge Leute finden **Kost und Logis** bei
Frau M. Fiene, Großhoffstr. 27.

2 oder 3 junge Männer oder Mädchen können **Logis** bekommen
Bürenstr. 14, Hinterh.

1 junger Mann findet **Logis**
Fischportenstrasse 16.

Warnung!

Jedem Unbefugten ist der Durchgang meines Hauses Großhoffstrasse 2 streng untersagt. Zuwiderhandlungen werden zur Strafe gezogen werden.

J. Bodmann.

Ich erkläre hiermit, daß die Ehefrau J. Leinung eine rechtliche Frau ist.
M. Hupe.

Todes-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Hameln, den 11. Juni 1892.

Diese Nacht 12^{1/2} Uhr entschlief nach langem, schweren, in Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater, der Kaufmann

Eduard Pralle

im 56. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen

Caroline Pralle, geb. Meyer.

Gustav Pralle.

Julius Pralle.

Ernst Pralle.

Helene Pralle.

Die Beerdigung findet am Montag, den 13. Juni, nachmittags 4 Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

(Statt Ansfagens.)

Hameln, den 9. Juni 1892.

Heute Morgen 7 Uhr entschlief unerwartet meine liebe Mutter die **Ww. Dorothe Kinzel** im 72. Lebensjahre.

Dies zeigt allen Verwandten u. Bekannten tiefbetrübt an
Theodor Wolf, Monteur.

Die Beerdigung findet Montag, vorm. 11 Uhr von Stubenstr. 29 ab statt.

Todes-Anzeige.

Hameln, den 9. Juni 1892.

Unser am 4. Mai geborenes Söhnchen wurde uns heute zu unserm tiefsten Schmerze durch den Tod wieder entzissen.

Apotheker Klusmann u. Frau.

Dankfagung.

Durch den Schiedsmann Herrn G. F. Schulze aus dem Sühntermine L. gegen H. zum Besten der Warteschule 10 M. empfangen zu haben bescheinigt dankend

Frau Elise Brüning.

Hameln, 7. Juni 1892.

Arbeiter-Verein.

Heute, Sonntag, den 12. Juni:

34. Stiftungsfest.

Morgens Empfang der von auswärts uns beehrenden Vereinsbrüder am Bahnhof;

nachmittags 3^{1/2} Uhr Abmarsch vom Vereinslokale über die Bäcker- und Osterstraße nach dem Festlokal Tivoli;

von 4 Uhr ab Instrumental- und Vokal-Konzert, Festrede, Jahresbericht und Reden der Deputirten; abends 8 Uhr **Ball**.

Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Heute, Sonntag, den 12. Juni,

im Sommergarten zum Deutschen Hause:

Grosses Konzert

der Kapelle Augusta-Viktoria (frühere Kapelle des Arbeiter-Vereins).

Anfang 8 Uhr. Entree 15 A.

H. Sievers.

Männer-Gesangverein „Germania.“

Einladung

zu der am 19. Juni d. J. im Tivoli-Saale stattfindenden

2. Stiftungsfeste.

Programm in nächster Nummer. Der Vorstand.

Dreyers Berggarten.

Mittwoch, den 15. Juni:

Grosses Militär-Konzert

ausgef. vom Trompeter-Korps des Husaren-Regts. von Bieten (rote Husaren) unter Leitung des Stabsstrompeter Herrn F. Kofmann.

Anfang 7^{1/2} Uhr.

Entree 50 A.

Karten zu 40 A bei Herrn Herm. Oppenheimer

Adolf Jelmke.

Im Börsengarten.

Heute, Sonntag, den 12., und morgen, Montag, den 13. Juni:

Spezialitäten-Gastspiel

von Künstlern und Künstlerinnen ersten Ranges: Frä. Clara Behrens, Konzertsängerin, Frä. Betty Weigert, Wiener Soubrette, Frä. Wally Vieltner, deutsche Soubrette, Miß Pinkens, englische Soubrette, Mr. Alfonso, Jongleur und Equilibrist, Mr. Murry, urkomischer Musik-Clown.

Eintritt 25 A. Anfang Sonntag 6 Uhr.

Anfang Montag 8 Uhr.

Wilh. Holländer, Osterstr. 41.

Sammelbogen für Unterschriften zu der bekannten Petition, die wegen einer zweiten Brücke an den Magistrat gerichtet werden soll, liegen in der Zeit vom Sonntag bis Montag Abend aus in den Gastwirtschaften von Holländer, Fricke, Hebecker und bei Friseur Junge.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Kameraden, welche am Feuerwehrtage in Deynhausen teilnehmen, müssen die Festabzeichen bis zum 17. d. M. bei unserem Adjutanten C. Schmidt oder Hauptmann W. Lampe abholen, damit die Plätze auf der Bahn und die Eckarten bestellt werden.

Eine Liste zur Einzeichnung wird nicht umhergehen. Das Jahrgeld wird am Bahnhof vor der Abfahrt bezahlt, kann aber auch vorher bei der Abholung der Festzeichen entrichtet werden.

Die Wehr marschirt Sonntag Vorm. präzis 7 $\frac{1}{2}$ Uhr mit Musik vom Pferdemarkt ab, woselbst sich die Kameraden von der städtischen Wehr und vom Reiterkorps, welche teilnehmen, ebenfalls einfinden wollen.

Das Kommando.

Union.

Jeden Sonntag
große

Lanzmusik.

Höhe.

Heute Sonntag
Unterhaltung.

Pokales und Provinzielles.

Die Bürgerversammlung, welche am Donnerstag Abend bei Engelle wegen des Weserbrückenbaues stattfand, war von ca. 200 Personen besucht, welche durch ihre Gegenwart lebendiges Zeugnis dafür ablegten, wie großes Interesse die Angelegenheit in ihren Kreisen findet. Herr H. Hoppe, welcher auf Ersuchen der Versammlung den Vorsitz übernahm, gab das Wort zur Berichterstattung Herrn C. Boeke. Dieser führte in klarer Weise aus, in welchem Stadium heute die Angelegenheit sich befindet. Er erwähnte kurz die früheren Projekte und kam dann auf das jetzige zu sprechen, wonach vier Strompfeiler in die Weser gesetzt werden sollen. Mit Recht erblickt er hierin eine große Gefährdung für die Stadt, da eine Einengung des Strombettes an dieser schmalen Stelle sicher gefährlich erscheine.

Beim Vergleich mit der Brücke für die lippische Eisenbahn, die gleichfalls solche Strompfeiler verlange und das Weserwasser aufstaue, konnte Redner den städtischen Einwohnern den Vorwurf nicht ersparen, daß sie nicht in gleich rühriger Weise wie die Dorfgemeinden an der oberen Weser sich gegen solche Einrichtung aussprächen und ihre Interessen besser verträten. Damit leitete er auf die Hauptsache, die zweite Weserbrücke beim Amtsgerichte, über, deren Bau für die ganze Stadt von unberechenbarem Vorteile sein würde. Daß die jetzige Kettenbrücke auch in den Augen der Techniker noch haltbar sei, gehe daraus mit Sicherheit hervor, daß man ursprünglich den Plan gehabt habe, sie zu erhalten und eine Nebenbrücke an sie anzuschließen; bei ihrer demnächstigen Entlastung durch die lippische Bahn werde sie noch jahrelang Dienste thun können. Mit Nachdruck wies dann Redner auf die von Natur gegebene Brückenstelle beim Amtsgerichte hin, die wie geschaffen sei, um eine Brücke aufzunehmen. Dabei verkannte er durchaus nicht die Schwierigkeiten, die der Kostenpunkt verursache, glaubte aber, daß bei gutem Willen alles zu erreichen sei. Zunächst müsse an den Magistrat eine Petition wegen der zweiten Brücke gerichtet werden. — Nach diesem Vortrage wurde die Versammlung zur Diskussion aufgefordert, es meldete sich aber niemand zum Worte, so daß der anwesende Bürgerworthalter W. vom Vorsitzenden darum angegangen werden mußte, sich zu der Frage zu äußern. Dieser kam dem Wunsche nach und führte seine Bedenken vor, die er habe. Da auf dem Rathause offiziell nichts über die Projekte vorgelegen habe, so spreche er nur seine eigenen Ansichten aus, die dahin gingen, daß es wohl bei dem letzten Projekte, der einen Brücke an der alten Stelle, sein Bewenden haben werde. Die Verpflichtung des Fiskus sei genau bestimmt und derselbe würde sich auf weiteres nicht einlassen. Das Querprofil der Brücke würde trotz der vier Strompfeiler so groß bleiben, daß Gefahren nicht zu befürchten seien. Wenn die Schifffahrt sich an einen solchen Pfeiler stoßen könne, so liege darin kein speziell Hamelnisches Interesse. Darauf erwidern wies Herr Boeke auf den Widerspruch hin, daß einmal die Strompfeiler bei der lippischen Eisenbahnbrücke schaden sollten, bei der neuprojektierten Brücke aber wieder nicht; er könne das nicht verstehen. Uebrigens werde die Stadt, welche Brücke auch gebaut werde, immer große Opfer bringen. So stehe bei der jetzigen Kettenbrücke ein Gebäude, das bei dem Neubau dort weggerissen werden müsse, auch Erarbeiten u. a. werde der Stadt zur Last fallen. Im Gegensatz zu Herrn Wanssach stellte sich Herr Bürgervorsteher Schläger freundlich zu der zweiten Brücke; derselbe meinte, den Versuch, so etwas zu erreichen, müßte man machen. In ferniger Rede zeigte er dann, daß auch Laien wohl über solche Dinge sprechen dürften, da sachverständige Techniker auch oft irrten, wofür Beweise in der Nähe zu finden seien. Er forderte die Verlesung der vorbereiteten Petition, die dann auch vom Vorsitzenden, der hervorhob, daß Eile in dieser Sache nötig sei, vorgelesen wurde. Die Versammlung billigte dann den Entwurf der Petition durch einstimmige Annahme. Dabei trat noch Herr Rettig

für die zweite Brücke ein, seine Meinung dahin äussernd, daß die Kosten wohl von der anderen Seite überschätzt würden. Nach Herrn Schlägers Vorschläge sollen die Herren, die diese Sache bis jetzt geleitet, dieselbe weiterführen und nach Ermessen handeln. Zum Schluß wurden noch einige Bestimmungen betr. Auflegung der Petition und Sammlung der Unterschriften erledigt und dann die Versammlung aufgehoben. So ist denn das weitere in dieser Sache abzuwarten und zunächst eine zahlreiche Unterzeichnung der Petition zu wünschen. Wenn nach einer vorgebrachten Ansicht solche Unterschriften nicht viel wert geachtet werden, da man allgemein wisse, wie sie zusammengebracht würden, so wird doch immerhin der gemeinsame Wunsch und der übereinstimmende Ausdruck der Ueberzeugung vieler achtbarer ortseingewohnter und lokalkundiger Männer Eindruck zu machen nicht verfehlen und jedenfalls zu einer Klärung in dieser Frage führen. Die Bewegung, welche diese erzeugt hat, geht tiefer als wohl manche denken, und eine Sache, die auf so viele gewichtige Gründe sich stützt, dürfte doch schwerlich an dem Geldpunkte allein scheitern können.

x.

— Auf das heute und morgen im Börsengarten des Herrn Holländer stattfindende Spezialitäten-Gastspiel einer Anzahl Künstler und Künstlerinnen machen wir besonders aufmerksam, weisen namentlich darauf hin, daß die Vorträge durchaus bezent sind. Die neu getroffene Einrichtung, wonach selbst bei regnerischem Wetter 500 Personen gegen jede Unbill geschützt sitzen, verdient ebenfalls lobende Erwähnung.

Das Jubeljahr. (Schluß.)

Die Geschichte des Sabbathjahres kann die des Jubeljahres leicht aufklären. Die Heiligung des 7. Jahres, die Brachlegung der Flur und der Erlaß oder die Stundung der Gelddarlehen wird gefordert bei Mose an nicht weniger als vier Stellen: 5. Mose 15, 1; 31, 10; 2. Mose 23, 10 und 3. Mose 25, 1. Wann es zuerst durchgeführt, weiß man nicht. Nach dem Exil wird ein Sabbathjahr erwähnt (1. Makk. 6, 49 und 53), das dem Volke in dem Kriege gegen den syrischen König sehr übel bekam; es machte die Juden unfähig zum Widerstand, weil es Hungersnot hervorrief. Sonst wissen wir aus der Bibel nichts von einem gefeierten Sabbathjahr. In den Zeiten der Ängsten vor der Zerstörung des Reiches durch Nebukadnezar griff Zedekias zu dem im Altertum nicht seltenen Mittel, die dienende Bevölkerung frei zu machen und dadurch zum Widerstande gegen Babylon aufzubringen; Zedekias schrieb ein Freijahr aus. Jeremias erzählt, wie es damit zuging (34, 8 ff.). Die Herren ließen ihre Sklaven nominell eine kleine Zeit frei, zwangen sie aber dann, sofort wieder in eine neue Knechtschaft zu treten. Wie man die im Sabbathjahr geforderte Befreiung von Schulden erfüllte, erzählt der Talmud (Mischna Schebit 1, 1): Der Gläubiger zwingt den Schuldner das Versprechen ab, ihm die Schuldsomme als „Geschenk“ zu geben; dann spricht der Gläubiger ihn frei und

nimmt, „weil sein Schuldner ihn dazu drängt“, das Geld als freies Geschenk an.

Diese Geschichten werden den nicht wundern, der die Menschennatur kennt und der nicht an die Wunderkraft der Gesetze glaubt. Die Habucht wird durch kein Zinsverbot und keine Suspension gedämpft, nicht durch siebenjähriges Sabbathjahr verringert und endlich auch nicht durch Jubeljahre besiegt; alle diese Mittel sind überhaupt unausführbar. Schon an ein streng gehaltenes Sabbathjahr kann man nicht glauben; die Ernte des 6. Jahres soll durch das ganze müßige 7. Jahr und die Saatzeit des 8. Jahres ausreichen. Ich traue keinem Landmann die Ueberwindung zu, im Herbst seine Acker unberührt liegen zu lassen, im Frühling ruhig zuzuschauen, was etwa aufläuft, im Herbst jedermann über seine Felder und durch seine Weinberge laufen zu sehen, um seine kleine Ernte zu teilen, sich dann mühsam durch einen Winter und Frühling durchzufüttern, bis das Korn endlich wieder einmal reif wird. Im Vertrauen auf ein extra gutes 6. Jahr anderthalb Jahr nichts zu thun, ist ein Experiment, das übereifrige Schriftgelehrte ihrem System zuliebe ausdenken, praktische Leute aber nicht ausführen können. Den 7. Tag zu heiligen, war ein weiser, hochherziger Gedanke; das 7. Jahr zu einem Festjahr zu machen, um der heiligen Sieben willen, ist der konsequente Gedanke eines Konsequenzenmachers, der alles durchstößt, wenn er nur sein Prinzip gradlinig verfolgen kann. Solche Leute gibt's in der Juristerei und Politik wie in Religion, und abgelebte Religionen verfallen am raschesten dieser gelehrten Kunst. Die jüdische Religion hatte nach der babylonischen Gefangenschaft dieses Schicksal, wie es die katholische Kirche unter den Scholastikern, die lutherische unter Kalov hatte. Die Schriftgelehrten, die Witz genug hatten, die Sabbathschritte zu messen und darüber grübelten, ob man ein Milchgericht nach einem Fleischgericht oder ein Fleischgericht nach einem Milchgericht essen müsse, diese Gelehrten erichrechten vor keiner Konsequenz, sobald es ihnen feststand, daß 7 heilig sei. Das Sabbathjahr wurde also aufgenommen in den Kodex jüdischer Gesetze; denn die Gesetze waren der Schriftgelehrten und Priester wegen da. Daß es nicht so gehalten ist, wie der Wortlaut sagt, hat es mit gar manchem Gesetze Mose (vergl. die drei Zehntgesetze) und vielen andern menschlichen Gesetzen und Grundrechten gemein.

Das Jubeljahr sollte das arithmetische Gebände krönen: der 7. Tag heilig, das 7. Jahr heilig, das 7×7 Jahr doppelt heilig. Freilich streiten sich die Gelehrten darüber, ob das Jubeljahr wirklich das 50. Jahr gewesen ist, oder nicht nur ein Teil des 49. und 50. Jahres. Gewesen ist es weder dies noch jenes, denn es ist überhaupt nicht gewesen; aber gedacht war es als 50. Jahr. Das bedeutet, wenn dieses Jahr des Heils 1892 das 48. Jahr wäre, würde die heurige Ernte die letzte sein, 1893 und 1894 wären Brachjahre und erst im Herbst 1895 wäre wieder eine Ernte zu erwarten, wenn man diesen schönen Zeitpunkt erleben könnte. Zu diesen $2\frac{1}{2}$ Jahren Fastenzeit müßte kommen eine Zurückführung des Besitzesstandes nach dem Jahre 1844, nicht in der Stadt (ummauerte Städte

sind ausgenommen), aber auf dem gesamten freien Lande. Was die Prozesse da schön blühen müßten! Wie viel neues Land läßt sich in 50 Jahren schaffen, wie viel Unland in guten Acker umwandeln, wenn man sich Zeit nimmt und nicht sorglich volle Ernte verlangt! Aber freilich, wenn ich weiß, daß ich in 50 und 50 Jahren den gekauften Acker unentgeltlich wieder ablassen muß, stürze ich mich nicht in Meliorationen für meinen Nachfolger. Es bleibt alles beim alten; wir hätten heute, was unsere Väter 1844 hatten, und die, was deren Väter 1794 besaßen und so immer rückwärts. „Freilich, wir hätten auch kein Proletariat“. — Aber auch keine Eisenbahnen und Elektrizität. — Was von beiden besser wäre? Das ist freilich die Schicksalsfrage. Aber kann einer die Sphinx lösen und abmessen oder abwägen, ob Fortschritt oder Zurücksinken in den Milliarden Menschenleben vorwiegt?

Das Jubeljahr ist nur eine Idee gewesen und geblieben. Wodurch sie veranlaßt ist, lehrt die jüdische Geschichte. Nach dem Einzug in das gelobte Land setzte sich das Volk der Juden allmählich fest, erzwang sich Frieden von den Nachbarn, wurde stark und herrschend über die Grenzen hinaus und mit der Herrschaft kam der Reichtum. Ein solches natürliches Eindringen des Wohlstandes in ein Volk macht es glücklich und zufrieden; es feiert denn auch seine Blüte: das war die Zeit Davids und auch noch Salomos. Jetzt wurde die Macht erschüttert, der Wohlstand wankte, es bildete sich geiziger Reichtum und darbenbes Proletariat. Die alten überlieferten Ordnungen zerbrachen in der Not im Innern und nach Außen. Das überbürdete Volk verlangte eine Neuordnung; die Propheten ließen ihre Stimme hören für den sozialen Frieden; heftige Kämpfe gab es zwischen den hochangesehenen Reichen und dem Volk. Das Volk pflegte treuer die alte Tradition, die Oberen lebten wie die Heiden ringsum und teilten mit ihnen den Götterdienst. Während dieser Zerklüftung des Volkes brach der Staat zusammen. Aber die Führer des Volkes sammelten in der Fremde, an den Wasserflüssen Babylons die Reste alten Glaubens, vereinigten sie zu einem Werke, erwärmten daran ihre nationalen Hoffnungen und wurden — während die ehemaligen Oberen mit den Heiden verschmolzen — die Gründer des neuen Volks, eines schroff nationalen, mit demokratischen Ideen, aber aristokratischer Priesterfassung. Das unglückselige Königtum blieb abgeschafft, man baute auf dem alten Priestertum den Staat wieder auf. Hochherzige, ideale Männer waren es, die für solches Unternehmen den Mut hatten. Den Staat gründeten sie, zum Teil mit radikalsten sozialistischen Grundgesetzen; der Idee nach ein Staat Gottes, ein Staat, der sich in abgemessenen Zeiten erneuert und der nur Freie und Gleiche beherbergt. Die Idee scheiterte, der Staat verfiel wie jedes andere Menschenwerk und ließ zur Warnung für die Wissenden nur Bruchstücke seines geplanten Aufbaues zurück. Die Idee war kühn und konsequent und vielleicht epochemachend, aber sie trug keine Frucht. Das beherzige jeder! R. S.

— Ähnlichkeit. Worin gleichen sich Schiefertafel und Ehe? — Antwort: „Die Jugend rechnet darauf.“

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

Sonntag, 12. Juni: Veränderlich bei abnehmender Temperatur, lebhaft windig. Nachts kühl. Magnetische Störung. Sturmwarnung. Strichweise Gewitter.

Montag, 13. Juni: Veränderlich, kühler, strichweise Gewitter. Später meist heiter. Lebhafter Wind an den Küsten.

Dienstag, 14. Juni: Volkig, windig, kühler. Strichregen, strichweise Gewitter, lebhafter böige Winde an den Küsten.

Mittwoch, 15. Juni: Volkig, windig. Temperatur wenig verändert, Strichregen. Lebhafter Winde an den Küsten.

Kirchliche Anzeigen.

St. Bonifacii-Kirche.

St. Nicolai-Kirche.

Trinitatisfest.

Frühgottesdienst 6 Uhr theol. Tappert.

Hauptgottesdienst 8 Uhr. Thiepen.

Hauptgottesdienst 8 Uhr. Stünkel.

Kinderlehre Derselbe.

Kinderlehre Derselbe.

Montagsbetstunde Derselbe.

Donnerstagsbetstunde Derselbe.

Nächsten Sonntag statt heute Militärgottesdienst
Ertrag der Beckenkollekte für den lutherischen Kirchenfonds
in der Provinz Hannover war zu St. Bonif. 35 M. 11 S. zu
St. Nic. 13 M. 92 S. der für den hiesigen Lutherfonds zu St.
Bonif. 29 M. 23 S. zu St. Nic. 20 M. 11 S.

Gesunden im Münster: 1 Portemonnai ohne Inhalt

Stadt-Gemeinde.

Getaufte.

5. Juni: Anna Henriette Hermine, T. d. Maurers Mädel.
Friedr. Wilhelm Theodor, S. d. Schneiders Hundertmark.
Wilhelm August Frig, S. d. Maurers Schramme.
Luise Auguste Karoline, T. d. Malermstr. Böhme.
Ernst Karl Heinrich August, S. d. Arb. Klenke.
Heinr. Aug. Guß, S. d. Zimmermanns Brüggemann.
Richard Hans Albert, S. d. Büttcherstr. Roß.
Meinhard Ernst Friedrich, S. d. Bierbrauers Weigel.
Lina Luise Mathilde, T. d. Kaufmanns H. Meier.
Marie Anna, T. d. Glaser's Kurapp.
Heinrich Friedrich Karl, S. d. Tischlers Bremer.
6. „ Erna Rudolfsine Meta, T. d. Buchhalters Tiedemann.
Martha Auguste Anna Charlotte, T. d. Handelsgärtners Kahle.
Elisabeth Johanne Margarethe, T. d. Gärtners Frank.
Friedr. Wilh. Karl, S. d. Maurers Elshausen.
Paul Louis Alfred, S. d. Korbmachers Heinrich.
Lina Johanne Marie, T. d. Bremers Oppermann.
Emma Lina Elise, T. d. Tischlers Wiebels.
Bertha Melusine Wilhelm, T. d. Handschuhm. Wegage.

Populierte.

4. Juni: Kaufmann Ernst Georg Weber mit Ggfr. Minna Marie Stiehweh.
Müller Emil August Karl Hermann Mathies, Witwer,
mit Ggfr. Dorothee Ida Auguste von der Heide.
6. „ Schuhmachermstr. Christian Wilh. Karl Blome hiers.
mit Ggfr. Johanne Frieder. Dorette Pöfel in Grohnde.
7. „ Modelleur Ernst Christian Wilhelm Seyberth in Dortmund mit Ggfr. Wilhelmine Helene Frieda Wöhe hiers.
8. „ Kaufmann Johann Friedrich Verbs mit Ggfr. Hedwig Caro in Margarethe Grimm hierselbst.
9. „ Kaufmann Konrad Georg Kulze mit Ggfr. Sophie Mathilde Kohnhaus hierselbst.

Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Begründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 M., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 M. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpszelle 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 49.

Mittwoch, den 15. Juni 1892.

70. Jahrg.

Grundstückverkauf.

Am Freitag, den 17. d. M.,

2 Uhr nachmittags,

steht zweiter und letzter Termin zum Verkaufe der, den Bod'schen Erben gehörigen Grundstücke an, als:

1. Acker auf dem Königsstuhl, Kartenbl. 118, Parz. $\frac{66}{5}$, groß 22 ar 22 □ m;
2. Acker unter dem Hühnerborn, Kartenbl. 8, Parz. 3, groß 63 ar 08 □ m,
3. Acker auf dem großen Schöt, Kartenbl. 30, Parz. 13, groß 64 ar 63 □ m,
4. Acker daselbst, Kartenbl. 30, Parz. 15, groß 33 ar 21 □ m,
5. Acker auf dem Apenberge, Kartenbl. 46, Parz. 17, groß 2 ha 52 ar 92 □ m,
6. Garten an der Knabernburg, Kartenbl. 47, Parz. 30, groß 9 ar 78 □ m,
7. Acker daselbst, Kartenbl. 47, Parz. 34, groß 16 ar 77 □ m,
8. Acker daselbst, Kartenbl. 47, Parz. 35 groß 80 ar 42 □ m,

Kaufliebhaber wollen sich im Börsengarten Osterstr. No. 41 einfinden.

Scheele, beeid. Auktionator.

Mobiliar-Auktion.

Donnerstag, den 16. Juni ds. Js.,

vormittags 10 Uhr,

werde ich Bäckerstr. Nr. 51 hiers. Möbel, Haus- und Küchengeräte, als:

Aleiberschänke, Sofa's, Tische, Stühle, Sessel, Küchenschänke, Bettstellen mit Matratzen und dergleichen mehr

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

L. Reese, Auktionator.

Grasverkauf.

Für Rechnung der Firma „Bürgerliches Brauhaus Sameln A.-G.“ werde ich bei dem Lagerkeller vor der Höhe am Donnerstag, den 16. d. M., nachmittags 4 Uhr, ca. 4 Morgen Gras beider Schnitte auf Meistgebot verkaufen.

C. Korff.

Am Sonntag, den 19. d. M.,

6 $\frac{1}{2}$ Uhr abends,

werde ich vor dem Osterthore ca. 2 Morgen

Gras

öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich bei Becker's Bleiche einfinden.

Scheele.

Brennholz-Auktion.

Donnerstag, den 16. Juni d. Js.,

nachmittags 6 Uhr,

werde ich vor dem Mühlenthore im früher Rose'schen Garten hiers., eine Partie Brennholz, aus einem Haus-Abbruche, haufenweise öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

L. Reese, beeid. Auktionator.

Am Montag, den 20. d. M.,

12 Uhr mittags,

steht zweiter und letzter Termin zum Verkaufe der Weiland'schen

Wohnhäuser

an. Kaufliebhaber wollen sich Baustraße Nr. 35 einfinden.

Scheele, beeid. Auktionator.

Das Gras in meinem Garten ist auf beide Schnitte zu verkaufen.

Lackemann, Brückenkopf 1.

Sool- und Schwefel-Bad

Münder (Deister).

Eröffnung am 22. Mai cr.

Die kräftigen Sool- und gasreichen Schwefelbäder — aus den eigenen Quellen — haben sich namentlich bei rheumatischen, gichtischen und ischurhulösen Leiden, bei Hautkrankheiten, Lähmungen, Katarthen, Frauenkrankheiten, Blutarmut u. s. w. vorzüglich bewährt. — Billige Logis- und Bade-Preise; angenehmer Aufenthalt, waldige Umgegend, schöner Park. — Näheres durch fr. zu beziehenden Prospekt.

Der Vorstand.

Ausschließlich Geldgewinne und ohne Abzug zahlbar.
Am 22. Juni 1892
unwiderruflich Ziehung
 der fünften
Weseler Geld-Lotterie.
 Original-Lose à 3 Mark (Porto und Gewinnliste 30
 A) empfiehlt und versendet das General-Debit
Carl Heintze, Berlin W.,
 Unter den Linden 3.
 Geehrte Besteller werden gebeten die Aufträge auf Lose
 auf den Abschnitt der Postanweisung zu schreiben.
 Der Versandt der Lose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

1 Gew. à	90 000 =	90 000 Mk.
1 " à	40 000 =	40 000 "
1 " à	10 000 =	10 000 "
1 " à	7 300 =	7 300 "
2 " à	5 000 =	10 000 "
4 " à	3 000 =	12 000 "
8 " à	2 000 =	16 000 "
10 " à	1 000 =	10 000 "
20 " à	500 =	10 000 "
40 " à	300 =	12 000 "
300 " à	100 =	30 000 "
500 " à	50 =	25 000 "
1000 " à	40 =	40 000 "
1000 " à	30 =	30 000 "
2888 Bargewinne =		342 300 Mark.

CACAO Wittekop & Co.,

Braunschweig.
„Löwen-Marke“

vermittelt neuer patentirter Apparate hergestellt u. aufgeschlossen.
Bestes schnelllösliches Fabrikat **ohne** Ammoniak, **ohne** Pottasche, **ohne** Soda, daher von **hohem**
 Nährwert, **natürlichem** Wohlgeschmack und Aroma.
 Zu haben in den meisten Droguen, Kolonialwaren- und Delikatessen-Handlungen.

Kathreiner's Malz-Kaffee,

das beste aller Kaffee-Zusatzmittel, der einzige vollkommene Ersatz für Bohnenkaffee
 hat auf der „Internationalen Ausstellung für das Rote Kreuz, Armeebedarf, Volksernährung,
 Hygiene und Kochkunst“ unter dem Protectorate S. M. der Königin von Sachsen **Leipzig 1892** von
 allen Kaffee-Zusatz- und Ersatzmitteln allein die erste und höchste Auszeichnung **die Goldene**
Medaille erhalten.



Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee

wird niemals lose, sondern nur in Originalpacketen mit nebenstehender Schutzmarke
 verkauft. **Zubereitung:** Die Körner mahlen und
mindestens 5 Minuten kochen.

Detailverkaufspreis: 45 Pfg. 1 Pfundpaket, 25 Pfg. 1/2 Pfundpaket.

NB. Pfarrer Kneipp hat uns das alleinige Recht für Deutschland eingeräumt, unser Fabrikat als „**Kneipp-Malz-Kaffee**“ zu bezeichnen und sein Bild und seine Unterschrift als Schutzmarke zu benutzen.

Zu haben in allen Kolonialwaren- und Droguenhandlungen.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken
München — Wien.

Zweigniederlassungen in Berlin und Zürich.

Große Auswahl
 in
Spazierstöcken
 empfiehlt zu billigen Preisen
M. C. Flene,
 Fischportenstrasse 16.

Eischränke, Fliegenchränke,
Gartenmöbel
 empfiehlt in großer Auswahl **Herm. Specht,**

Die Gräserei

für die Lachshude, ca. 15 Morgen, soll meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich **nächsten Sonntag**, nachmittags 4 Uhr, bei der Lachshütte einfinden.
Wortmann.

H. W. Arend,
Pferdemarkt 10.

Zu den billigsten Preisen den
Rest von Herren- u. Knaben-

Strohhiiten.

Montag, den 20. Juni,

frischer Kalk.

Kalkbrennerei Mohrßen bei Hameln.

Zuntz

Java-Kaffee

à M. 1,70, 1,80, 1,90, 2,— das Pfund in den
beliebten feinsten Qualitäten zu haben in Hameln
bei Fr. Aug. Reinecke, F. Wöldecke, vorm. F.
W. Neße, und Wilh. Keller.

Erdbeeren

mit Sahne täglich frisch

bei **Otto Behrens**, Osterstr. 12.

Original-Theer-Schwefel-Seife

von **Bergmann & Co.**, Berlin und Frankfurt a. M.
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutsch-
land. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle
Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Mitesser,
Frostbeulen, Finnen etc. Vorrätig: Stück 50 A bei
F. C. Steuber Nachf.

Täglich frisches Hammelfleisch.

Schlachter **Thiele**.

Alle Sorten **Kohlpflanzen** billig bei Schlachter
Schmidt, Baustr. 11.

Weseler Geldlose nur noch einige Tage empfiehlt
D. Wollberg, Markt 7.

Ein guterhalter **Tresen** und **Schrank** billig zu
verkaufen Markt 7, part.

Schott. Heringe,

4 Stück 10 A. **Carl Hapke.**

Die am 1. des nächsten Monats fälligen
Pfandbrief-Coupons der

Deutschen Grundschuld-Bank

werden von heute ab bei mir eingelöst, und können
die Pfandbriefe dieser Bank auch ferner zu Kapitals-
anlagen durch mich bezogen werden.

Hameln, den 15. Juni 1892.

Abr. Selberg, Bankgeschäft.

Stoggenstroh bundeweise zu verkaufen

Altmarktstr. 14.

Garantiert reines Schweineschmalz, à Pfd. 50 A,
empfiehlt **Fr. Carl Jacob**, Deisterstr. 12.

Schulanzüge in allen Größen vorrätig.

J. Behrend, Bäckerstr. 25.

Sommer-Jacketts, Joppen, Hosen und Westen in
Drell, Baum- und Halbwolle, Lüster und dergl. in großer
Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

J. Behrend, Bäckerstr. 25.

3 Mal täglich frische Milch

bei Schlachter **Thiele**.

Erdbeeren, große **Ananas**, täglich frisch
gepflückt empfiehlt

A. Lüdecke, Ohfenerstr. 48,
Bäckerstr. 58.

Badehosen.

J. Behrend,
Bäckerstr. 25.

Die Bild- und Steinhauerei von W. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenk-
mäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein
bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng
reelle Bedienung. —

Gesucht werden mehrere **Schneiderinnen** von
Frau Lange, Grünangerstr. 8.

Hochfeine frische Matjes-Heringe und neue Malta-Kartoffeln.

Fr. Aug. Reinecke.

Todes-Anzeige.

(Statt Aufagens.)

Hameln, den 14. Juni 1892.

Gestern Nachmittag 2½ Uhr entschlief sanft
nach längerem schweren Leiden mein lieber, guter
Mann und unser lieber Vater

Wilhelm Meyer,

im Alter von 54 Jahren, welches tiefbetrübt an-
zeigen die trauernden Hinterbliebenen

Louise Meyer nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag
4 Uhr vom Trauerhause, Pferdemarkt No. 3,
ab statt.

Hannoversche Jubiläumslose, à 1 *M.*,
Ziehung, 5. Juli empfiehlt **D. Wollberg**, Markt 7.
Gewinne, welche in Silbergegenständen bestehen,
werden auf Wunsch in bar mit 10% Abzug ausbezahlt.

Täglich Blumenkohl und Erbsen,
sowie alles andere **Gemüse** empfiehlt
M. C. Fiene, Fischportenstr. 16.

Vor dem Mühlenthor sind ca. 15 Auten **Gras**
auf beide Schnitte abzugeben. Preis 6 *M.* Näheres
Neumarktsstr. 20.

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an die
verstorbene Frau Witwe **Schmidt**, Minna, geborene
Wente, hier selbst haben, werden ersucht, solche durch
Vorlegung der Rechnung bis den **1. Juli dieses**
Jahres bei mir anzumelden, sowie Diejenigen, welche
der Verstorbenen noch schulden, um Berichtigung bis
zum gleichen Tage ersucht.

Verspätete Anmeldungen können nicht berück-
sichtigt werden.

Sameln, den 15. Juni 1892.

F. W. König.

Verloren eine **Georgs-Münze** mit In-
schrift „Bei Gott ist Rath und
That.“ Wiederbringer eine gute Belohnung in der
Buchdr. d. Bl.

Gesucht werden **900 Mark** auf gute Hypothek
zum 1. Juli. Zu erfragen in der Exp.
dieses Blattes.

Gesucht zu Michaelis eine **Köchin**, die auch Haus-
arbeit mit übernimmt, neben einem Haus-
mädchen. **Obergerichtsrätin Rhoden**,
in Aurich.

Gesucht eine Wohnung, 2 Stuben, 2—3 Kammern
nebst Zubehör. Mietpreis bis 300 *M.*
Off. unter **L.** in der Exp. d. Bl.

Es wird zu Michaelis ein rechtliches **Mädchen**
bei gutem Lohn **gesucht**. Näheres in der Expedition
dieses Blattes.

Zu vermieten versetzungshalber 1 Stube, 2
Kammern, Küche, Keller und Stall.
Preis 50 Thaler. **Kreuzstr. 26.**

Zu vermieten zum 1. Juli oder 1. Oktober eine
Wohnung mit Stallung in der
Nähe des Bahnhofes. **Lohstr. 13.**

Zu vermieten eine Wohnung auf gleich oder
später **Placidus, 1. Wehlerweg 17.**

Zu vermieten zum 1. Okt. eine Part. Wohnung
F. Wegmann, Deisterstr. 24.

Zu vermieten zum 1. Juli oder später eine
Wohnung, Stube, 2 Kammern,
Küche, Keller nebst Zubehör.
Wilh. Pawelski, Deisterstr. 14a.

Zu vermieten zum 1. Juli eine kleine Wohnung
Platzstr. 6. Zu erfragen **Hinrichs, Breiterweg.**

Einige junge Leute finden **Logis**, auf Wunsch mit
Kost, **Wendenstr. 16.**

1 junger Mann findet **Logis**
Fischportenstr. 16.

(Verspätet.)

Heirats-Anzeige.

Gustav Paetz

Emma Paetz, geb. Himstedt.

2. Juni 1892.

Arbeiter-Verein.

Sonnabend, den 18. Juni, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
Außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung: Wichtige Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu
erscheinen. **Der Vorstand.**

Dreyers Berggarten.

Heute, Mittwoch, den 15. Juni:

Grosses Militär-Konzert

ausgef. vom Trompeter-Korps des Husaren-Regts. von
Bieten (rote Husaren) unter Leitung des Stabsstrom-
peter Herrn **F. Kostmann**.

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Entree 50 *A.*

Karten zu 40 *A.* bei Herrn **Herm. Oppenheimer**

Freitag, den 17. Juni,

4. Abonnements-Konzert.

Anfang 8 Uhr.

Entree 30 *A.*

Adolf Jeimke.

Vokales und Provinzielles.

Das 34jährige Stiftungsfest unseres Arbeiter-
vereins fand am Sonntag, den 12. Juni, statt und
entwickelte sich in üblicher Weise. Die Hauptkasse hat
im Laufe des Jahres 988,52 *Mk.* in Einnahme und
744,12 *Mk.* in Ausgabe, so daß ein Ueberschuß von
244,40 *Mk.* verblieb. Die Hausverwaltungs-kasse zeigt
1535,45 *Mk.* Einnahme und 474,67 *Mk.* Ausgabe,
Kassenstand 1060,78 *Mk.* Das Vermögen hat sich dieses
Jahr um 860,66 *Mk.* vermehrt. Das Vereinshaus hat
ca. 16 000 *Mk.* gekostet und sind darauf etwa 7000
Mk. abgetragen. Die Sterbekasse hat ein Kapital von
1195,31 *Mk.* Sterbefälle sind 2 vorgekommen. Die
Vergnügungskasse hat einen Ueberschuß von 66,77 *Mk.*
geliefert. Die Bibliothek hat 4525 Bände, von denen
1050 gelesen wurden. Die Mitgliederzahl ist um
weniges gesunken und beträgt heute 210. Herr **Vinde-**
mann gab Gesangsunterricht an 30 Mitglieder, **Schreiben**
und **Reisen** gab Herr **Sonnenberg** 18 Personen. Der
Vereinspräsident Herr **Kater** trug Obiges vor und

brachte das übliche Hoch auf unsern Kaiser aus. Der Vizepräsident Herr Kohnmeyer leitete die Versammlung, begrüßte freundlich die Anwesenden und gab Herrn Wiehe als Delegierten von Linden das Wort, der freundliche Grüße des dortigen Vereins brachte, dem sich Herr Himmeler aus Brakwede anschloß. Dem folgte Herr Bock aus Hannover, der ein interessantes Bild über die Entwicklung des dortigen Vereins schilderte. Der Verein leistet Großes, wird aber auch finanziell tüchtig unterstützt von dortigen Etablissements, so daß uns ein gewisser Reiz überkam in Hinblick auf unsere Etablissements, die für solche Zwecke einfach nicht zu Hause zu sein scheinen. Das Wirken der Krankenunterstützung wird durch die neuere Gesetzgebung stark behindert, was sehr zu bedauern, denn die Selbsthilfe ist besser als jeder Zwang. Herr Sonnenberg hielt die eigentliche Festrede, die recht wohl aufgenommen wurde. Er beleuchtete milde die vorgekommenen Differenzen und mahnte zur Einigkeit, damit neue Vollkraft die Segel blähen möge. Der Anklang an Mörgeln lief wohl unbewußt mit unter. Der Fischbecker Verein trug unter Leitung seines Dirigenten Herrn Pfingsten einige Lieder recht wacker vor, nicht minder die eigene Liebertafel des Vereins. Den Herren Arend und Böker wurde die Ehrenmitgliedschaft für 25jährige Dienstzeit im Vereine, sowie ein feines Diplom zu teil, nebst üblicher Beförderung und kräftigem Hoch, wofür die Herren sich bedankten. Durch Irrtum im Einladungsschreiben hatte sich auch ein Delegierter der Bobelschwingschen Anstalten eingefunden, der jedoch das Wort nicht ergriff. Zum Schluß dankte Herr Kohnmeyer den Anwesenden, die das Fest durch ihren Besuch zu ehren gedachten, bedauerte aber, daß von unseren städtischen Behörden nur sehr wenig Repräsentanten gegenwärtig, und hoffte, die Herren würden trotzdem die Bestrebungen des Vereines unterstützen, denn wahrlich, er verdiente nach 34jährigem Bestehen gewiß etwas mehr der Beihilfe, um noch weiter im Guten zu wirken. Das Hoch wurde ausgebracht und fand Anklang. Dann schloß Herr K. die Verhandlungen. Der Tanz begann und dauerte bis gegen Mitternacht in Frohsinn und Eintracht. Außer den angeführten Vereinen waren noch Bielefeld, Springe, Eldagsen und Elze vertreten.

— Wie die „Deutsche Volkszeitung“ in Hannover mitteilt, ist auf Grund des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 Anlage erhoben worden gegen 32 deutsch-hannoversche Klubs u. 65 Personen, meistens Vorsitzende und Schriftführer der Klubs. Sie alle sollen die Bestimmungen des Vereinsgesetzes, betreffend Vereine, „welche bezwecken, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern“, übertreten haben. Gegen eine Anzahl derselben Personen richtet sich die weitere Anschuldigung, daß sie kein Mitgliederverzeichnis eingereicht und die Veränderung des Personenbestandes anzuzeigen unterlassen haben. Die Verbindung der Klubs untereinander wird in der Hauptsache daraus gefolgert, weil dieselben sich zu ihren Festen gegenseitig eingeladen haben, solcher Einladung Folge geleistet ist und von Mitgliedern fremder Klubs Reden gehalten sind. —

Die Anklageschrift enthält nicht weniger als 91 Druckseiten und ist vom 21. April d. J. datiert. — Hier war Herr Chr. Placidus Präsident, der inzwischen verstorben ist.

Politische Rundschau.

Sie besitzen ein beneidenswertes Talent die Herren Konservativen, ihren politischen Widersachern allerhand an's Zeug zu flicken und jede Gelegenheit ist ihnen recht. So steht denn die konservative Presse wieder vor einem Thema, welches der frühere bekannte Heißsporn für Bismarck — jetzt existiert er natürlich nicht mehr für ihn —, Dr. Delbrück in seinen preussischen Jahrbüchern angeschlagen hat. Es giebt wohl für die Konservativen keinen besser gehaltenen Mann, als Eugen Richter und mit Jubel wird denn der Triumph aufgenommen, den Delbrück ausgespielt, daß nämlich Richter an einem Strange zieht mit — Ahlwardt! Wir wollen keine Lanze für den Führer der Freisinnigen brechen, denn das wäre höchst überflüssig, da er ja Mannes genug ist, sich seiner Feinde und Widersacher zu verwahren, wir können aber nicht umhin, die Gleichstellung Richter's und Ahlwardt als geradezu perfid zu bezeichnen. Auf der einen Seite ein Mann, der es sich zur Aufgabe macht, alle ihm aufstoßenden Schäden, wenn auch oft auf fremde Anregung hin, aufzudecken und dem es dabei nicht im Traum einfällt, irgend einen pekuniären oder sonstigen Vorteil hieraus ziehen zu wollen, auf der andern Seite der edle „Rektor aller Deutschen“, dem jede ihm noch so unsinnige Geschäfte willkommen ist; ganz gleich ob deren Veröffentlichung dem Reiche Schaden bringen kann oder nicht, ganz gleich ob sie wahr ist oder nicht, — sie wird zu Geld gemacht. Wir denken das Odium des Vergleichs fällt auf die zurück, die diesen Vergleich ziehen! Das Beste von dem ganzen Ahlwardt'schen Geschäfte ist nun, daß dieser Biedermann wegen einer ganz gemeinen Betrügerei am Schopfe genommen und eingehürmt wird, so daß den Antisemiten es nicht einmal gelingt, ihm die Märtyrerkrone zuzusprechen. Ersichtlich ist das Erstreben, selbst der extremen Konservativen ihn von ihren Nothsöhnen abzuschütteln; vergebliches Bemühen, wer Pech angreift, besudelt sich. Und so werden wir denn, wo kaum der Prozeß Polke von der Tagesordnung verschwunden, in Kürze wieder einem Sensationsprozeß entgegensetzen. Ueber den Prozeß Polke und die Niederlage, welche in ihm die heilige Justiz erlitten haben und wir schon ausgelassen, machen wir derselben in Sachen Ahlwardt's bessere Geschäfte. Es muß doch ein eigenthümliches Gefühl für den großen Staatsmann sein, wenn er so sieht, welche Früchte seine bessere Lieblingspflanze, Sozialdemokratie und Antisemiten die er mit so heißem Bemühen gezüchtet, für Früchte tragen. In gleichem Maße kann er Betrachtungen über die Herstellung seiner Schutzzölle anstellen, aus der wir es gleichwohl so weit gebracht haben, daß von Jahr zu Jahr die Zahl der Güterzölle auf unseren Bahnen sich gemindert hat, und wir nun glücklich in der Lage sind, dieselben zur größeren Ehre der „Sab-

bathstraße" und den Sonntagen gänzlich einstellen zu können. Die Eisenbahnverwaltung will sich an der Ausstellung in Chicago beteiligen, um der Welt dort zu zeigen, was wir auf dem Felde des Eisenbahnbaus und Eisenbahnbetriebes leisten können. Es erscheint uns das als ein sonderbares Beginnen in einem Lande, wo man drauf und dran ist, unseren jetzigen Bahndrieb in's alte Eisen zu werfen, den Dampf als Bewegungsmittel abzuschaffen und die Elektrizität als solches einzuführen. Es ist überhaupt eine merkwürdige Zärtlichkeit, die man in den Regierungskreisen für die Weltausstellung für Chicago entfaltet. Während man alle offiziellen und offiziellen Mienen springen läßt, um deren Beschädigung von Seiten Deutschlands so glanzvoll als möglich zu gestalten, bringt man dem Projekt der Berliner Ausstellung von „oben“ eine solche Kälte entgegen, daß das Komitee für die Aufbringung eines Garantiefonds ganz verschüchtert worden ist, und seine Thätigkeit auf den Herbst vertagt hat. Herr v. Caprivi hat es doch fertig gebracht, „gegen den Strom“ zu schwimmen, er belehrt uns, daß uns nicht das Hemd näher als der Rock, sondern der Rock näher als das Hemd ist, und das Adoptivkind im Hause die erste Blüte zu blasen hat und nicht das rechte Kind. Wir können uns gar keinen rechten Begriff davon machen, was man mit dieser Erwähnung der Weltausstellung in Chicago eigentlich bezweckt. Gesehtenfalls, die deutsche Industrie imponiert dort, sie erhält Bestellungen, werden nicht sofort die extremen Schutzzöllner in Amerika nach „Schutz der nationalen Arbeit“ schreien und der neu errungenen Export schmählich in die Brüche gehen? Und dabei dürfen wir uns noch gar nicht entrüstet zeigen, denn was thut dann Amerika? Es zieht nur die Konsequenzen der verhimmelten Wirtschaftspolitik des „großen“ Staatsmannes. Das Ausland wird das Verschleppen in der Entscheidung über ein Zustandekommen der Berliner Weltausstellung wahrhaftig nicht auslegen als reife Vorsicht, sondern als unerwogen. Uebrigens hat sich im Augenblick das allgemeine Interesse von den Ausstellungsangelegenheiten abgewandt; es konzentriert sich auf die Kieler Zusammenkunft und das Turnfest in Nancy, in Deutschland nicht weniger auf das letztere, denn auf erstere.

Wenn Herrn Offiziosus recht berichtet, ist die Freundschaft mit **Rußland** wieder einmal eine „thurmhohe“. Unserer Ansicht nach spielt Rußland die Stelle einer Koketten, die über dem Tisch mit einem Anbeter liebäugelt, während sich unter dem Tisch einem anderen zärtlich die Hand brückt. In Kiel herzt und küßt man sich, in Nancy läßt man mit einem geschickten Theatercoup „zufällig“ einen Großfürsten erscheinen, der denn auch von den **Franzosen** mit Enthusiasmus empfangen wird, als lehre er siegreich aus einem Dugend Schlachten gegen die Deutschen zurück. Jedenfalls werden wir uns von jenen Koketten nicht hinter die Fichten führen lassen, denn wir kennen „ihr“, wie der Berliner sagt, sie hat's auf unseren Geldbeutel abgesehen. Fällt Frankreich schließlich doch noch darauf hinein, so kann's uns nur angenehm sein. Die französischen Zeitungen sind natürlich ganz aus dem Häus-

chen über die „imposante“ Haltung der Massen bei dem Turnfest in Nancy und beglückwünschen die große Nation hierzu und feiern sie als eine „Kräftigung des Landes“.

Natürlich fehlt es dabei nicht an herausfordernden Seitenhieben auf **Italien**. Gerade durch dieses fortwährende Hikanieren sind dort die französischen Sympathien sehr geschwunden, hinzu kommt jetzt noch das Band, welches jetzt den Papst und Frankreich umschlingt und von dem der erstere die Wiederherstellung seiner weltlichen Macht erwartet. In **Von** ist der internationale Bergarbeiterkongreß zusammengetreten, welche mit hohen Worten verkündet, er werde die Lage der Bergleuten aller Staaten zu verbessern vermögen. Nun, das gewöhnliche Mittel, mit dem solche Verbesserung erzwungen werden soll, ist der Streik und was nach dieser Richtung hin mit dem Streik ausgerichtet wird, das haben ja die englischen Bergleute soeben gesehen. Statt Lohnerhöhung zu erzwingen, müssen sie nach monatelanger Arbeitslosigkeit 10 Proz. billiger Arbeiten als früher, und dabei bleiben noch Zehntausende ohne Brod, da die Gruben, in denen sie beschäftigt waren, ersoffen sind.

Das Bergunglück in **Przibram in Oesterreich** wirft einen grellen Mißton in die Jubiläumsfeier der Krönung des Kaisers von Oesterreich als König von Ungarn. Hunderte von Bergleuten sind auf elende Art und Weise ums Leben gekommen durch Grubenbrand, die von frevelnder Hand entzündet wurde.

Aus **Amerika** kommt die Kunde, daß der Staatssekretär Blaine seine Entlassung genommen hat. Er beabsichtigt selbst als Präsidentenkandidat aufzutreten. Würde er Präsident werden, so wäre es mit der Hochschutzzöllerei und der Wirtschaft der Silberbill zu Ende. Die Herren haben aber dort drüben einen langen Arm, deswegen wird es wohl mit Herrn Blaine als Präsidenten nichts werden.

In der **Schweiz** machen die Sozialdemokraten nun einmal schlechte Geschäfte; soeben beschloß die Generalversammlung des Schweizer Typographenbunds sich der sozialdemokratischen Partei nicht anzuschließen. Dort haben nun noch die Sozialdemokraten thun und lassen können, was sie wollten. Sie haben es verhältnismäßig zu Nichts gebracht. Will man einen besseren Beweis dafür, daß unser verflorenes Sozialdemokraten-Gesetz die Sozialdemokratie erst recht auf die Strümpfe gebracht hat? Es wurde eben nur erlassen, um gewisse Leute im Lichte der Vaterlandsretter erscheinen lassen zu können.

Vermischtes.

— Dem freudigen Familienereignis in unserem Kaiserhause wird für den Monat August entgegengesehen, zu welcher Zeit der Kaiser von seiner Nordlandsreise zurückgekehrt sein wird.

— Das Gesetz betreffend Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften, vom 10. Mai 1892, tritt mit dem 1. Juli 1892 in Kraft. Die täglichen Unterstützungen sollen betragen:

a) für die Ehefrau dreißig Prozent des ortsüblichen Tagelohns für erwachsene männliche Arbeiter am Auf-
enthalte des Einberufenen; b) für jede der sonst unter-
stützungsberechtigten Personen (Kinder u. s. w.) zehn
Prozent des bezeichneten ortsüblichen Tagelohns, mit
der Maßgabe, daß der Gesamtbetrag der Unterstützung
sechszig Prozent des Betrages des ortsüblichen Tage-
lohnes nicht übersteigt. Der Anspruch auf Unterstützung
ist bei der Gemeindebehörde desjenigen Orts anzu-
bringen, in welchem der Unterstützungsberechtigte zur
Zeit des Beginnes des Unterstützungsanspruches seinen
gewöhnlichen Aufenthaltsort hat. Der Anspruch erlischt,
wenn solches nicht binnen vier Wochen nach Beendigung
der Uebung geschieht. Vom Magistrat werden sofort
nach dem Eingang der betreffenden Gesuche die erforder-
lichen Erhebungen angeordnet, und entsprechen die
Resultate der Erhebungen den gesetzlichen Bestimmungen,
so wird vom Magistrat alsbald die Anweisung zur
Erhebung der Unterstützungsquote an die Betreffenden
ausgefertigt. Unterstützungen nach Maßgabe dieses
Gesetzes werden auch rücksichtlich solcher Friedensübungen
gewährt, welche ganz oder teilweise in der Zeit
vom 1. April 1892 bis 1. Juli 1892 statt-
gefunden haben.

— Die bayerische Staatsbahndirektion hat die Gültig-
keit der Retourbillets in ganz Baiern vom 15. Juni
ab auf zehn Tage festgesetzt. Die Sonntage und Fest-
tage werden mit eingerechnet. Die Lokal- und Privat-
bahnen sind hierbei mit inbegriffen.

— Offiziös wird mitgeteilt, daß die neue Militär-
vorlage unfehlbar im Herbst dem Reichstage zugehen
wird. Als Grund der bisherigen Verzögerung wird
angegeben, daß man erst die Stimmung des Publikums
über diese Angelegenheit wolle günstiger werden lassen.
Nun, wenn man damit hierauf warten will, so wird
die Vorlage das Licht der Welt noch lange nicht er-
blicken!

— Stiel, Stettin und Danzig sollen zu Freihäfen
erklärt werden. Der Handelsminister hat nach dieser
Richtung hin bereits Verhandlungen mit den betreffenden
Handelskammern angeknüpft. Eine Vereinfachung der
zollpflichtigen Artikeln wäre besser und billiger.

— Herr Baar, der Direktor des Bochumer Schienen-
werks, zur Genüge bekannt durch den Strauß mit Herrn
Fußangel von der „Westf. Volksztg.“, hat sich revanchiert.
Er hat sämtliche Aktien dieser Zeitung
angekauft und so werden dieselben Spalten, welche
ihn sonst verlästerten, von nun ab sein Loblied singen!

— Die Staatsrente, welche infolge der Lox Huene
gezahlt wird, hat sich von 47 Mill. auf 57 Millionen
für 1891/2 belaufen. Darnach würde unser Kreis
wiederum eine noch größere Summe erhalten als das
vorhergehende Jahr, was ja recht angenehm sein mag,
wenn auch darin doch Widerspruch liegt, für weitere
Kapitalien auf Zinsen auszuliehen und zu gleicher Zeit
dieselben Besteuern wie früher zu erheben. Die
Erwerbsverhältnisse liegen darnieder, der Staats- sowie
er Stadthaushalt schließen mit großem Defizit, hilft

alles nichts, auf Zinsen legt man die Kreisüberschüsse.
Wer stellt sich dem entgegen?

Der Pirat.

Nach José de Espronceda.

Geb. 1810, gest. 1842.

Mit zehn Kanonen blank an Bord,
Mit vollen Segeln vor dem Wind,
Die flink wie Möwenflügel sind,
Streicht eine Barke durch die Flut:
Die Barke des Piratenherrn,
Auf allen Meeren er gekannt
Vom einen bis zum andern Strand,
Der „Hai“ getauft für seinen Mut.

Im dunklen Wasser hüpfet der Mond,
Im Tauwerk seufzt und pfeift der Wind,
Ein langer Silberstreifen rinnt
Breit durch die blaubewegte Flut.
Und der Piratenkapitän
Sitzt singend hoch an Steuer's Rand,
Links Asiens, rechts Europas Strand,
Und sitzt und singt und schwenkt den Hut:

„Fliege, mein Segler du, fliege,
Unverzagt;

Fliegst und segelst zum Siege!
Spottest der Stürme, der Klippen und Riffe,
Der Himmelstücken, der feindlichen Schiffe,
Weil dein Herr sein Leben wagt!

Zwanzig Prisen
Haben wir gemacht,
Haben die Staatsmühen
Ausgelacht;
Hundert Nationen
Liegen und grüßen hier
Mit ihren Flaggen
Zu Füßen mir.

Denn meine Barke ist mein Reichthum,
Denn mein Gesetz ist mein Begehrt,
Mein Gott der Wind und meine Freiheit,
Mein einzig Vaterland das Meer.

„Könige streiten dadrüben
In blinder Eier
Um ein paar Aecker Mühen.
Sehet, ich lache! Meine Gefilde
Reichen, soweit das weite wilde
Meer entrollt sein frei Pannier.

Da ist kein Wimpel,
Wie er auch glänze,
Da keine Küste,
Wo sie auch grenze,
Die nicht Salut getan
Meinem Geschlecht,
Die nicht erkannten
Mein Hoheitsrecht.

Denn meine Barke ist mein Reichthum,
Denn mein Gesetz ist mein Begehr,
Mein Gott der Wind und meine Freiheit,
Mein einzig Vaterland das Meer.

„Raum schrein vom Mars die Jungen:
Schiff in Sicht!

Rennt's schon mit vollen Lungen,
Goi alle Segel breit, Fersengeldsegel,
Rennt es und rennt es; denn diese Flegel
Lieben den König der Meere nicht.

Aber wie Brüder
Ich und Ihr,
Meine Getreuen
Teilen die Bente wir.
Ein einzig Eigentum
Nehm' ich für mich
Ohne Rivalen:
Dich, Schönheit, Dich!

Denn meine Barke ist mein Reichthum,
Denn mein Gesetz ist mein Begehr,
Mein Gott der Wind und meine Freiheit,
Mein einzig Vaterland das Meer.

„Verdammt zum Höllenfeuer,
Zum Tod am Strick,
Siz' ich und lache euer!
Hütet euch, Schufte: Wen ich mir lange,
Hänge ich auf an der Segelstange —
Vielleicht von seiner eignen Brigg!

Und wenn ich falle;
Was ist das Leben!
Hab' es schon damals
Verloren gegeben,
Als ich die Kette brach,
Als ich, ein Held,
Mir schuf mein eigen Recht,
Mir meine Welt.

Denn meine Barke ist mein Reichthum,
Denn mein Gesetz ist mein Begehr,
Mein Gott der Wind und meine Freiheit,
Mein einzig Vaterland das Meer.

„Melodien wie brausend
Orgelgewühl

Spielt mir im Nachsturm, tausend,
Meiner geschüttelten Taue Gestöhne,
Meiner Kanonen Donnergebröhne
Und des schwarzen Meeres Gebrüll.

Von ihren tobenden
Liedern umschoben,
Geh' ich zur Ruhe,
Bogenumwoben,
Jubelnde Zungen
Rund um mich her,
In Schlaf gesungen
Vom Meer, vom Meer.

Denn meine Barke ist mein Reichthum,
Denn mein Gesetz ist mein Begehr,

Mein Gott der Wind und meine Freiheit,
Mein einzig Vaterland das Meer.“

Im dunklen Wasser hüpf't der Mond,
Im Tauwerk seufzt und pfeift der Wind,
Ein langer Silberstreifen rinnt
Breit durch die blaubewegte Flut.
Und der Piratenkapitän
Lehnt schweigend hoch an Steuers Rand,
Links Asiens, rechts Europens Strand,
Tief in die Stirn gedrückt den Hut.

Mit zehn Kanonen blank an Bord,
Mit vollen Segeln vor dem Wind,
Die flink wie Möb'enflügel sind,
Streich't seine Barke durch die Flut:
Die Barke des Piratenherrn,
Auf allen Meeren er gekannt
Vom einen bis zum andern Strand,
Der „Hai“ getauft für seinen Mut.

Richard Dehmel.

— **Boshaft.** „Du glaubst nicht, wie zerstreut mein Mann ist!“ — „O, ich dachte es mir gleich, als ich Eure Vermählungsanzeige las!“

— **Majstab.** Lieutenant: „Dent' Dir Kamerad, hab' jetzt 50 000 Mark Schulden.“ — „50 000 Mark — ist nicht viel. Gerade eine Frau.“

Wort-Rätsel.

Gefährlich sind sie, wenn sie tief versteckt,
Dem Menschen drohn auf seinen Lebenswegen;
Wer sorglos ihnen steuert dann entgegen,
Der wird oft unsanft aus dem Traum geweckt.

Ein Zeichen weg — was hier sich liebt und neht,
Das kommt mit ihnen sich recht oft entgegen
Und fleht mit ihnen um des Himmels Segen:
Ein Glück, wenn's immer ganz nach Wunsche schmedt.

Ein Stoß an jene ist stets rauh und hart,
An diese aber immer weich und zart;
Bei beiden schlagen oft recht hoch die Wellen.

Geht mit dem ersten manches Gut dahin,
So ist bei diesem oft groß der Gewinn,
Doch kann an beiden auch viel Glück verhaschen.

Fr. M.

Auflösung des Rätsels in Nr. 47:

„Kräuter = Magen = Bitter.“

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

Donnerstag, 16. Juni: Wolkig, bedeckt. Strichregen, windig. Strichweise Gewitter. Lebhaft windig an den Küsten. In Norddeutschland kühl, im Süden warm und vielfach heiter.

Freitag, 17. Juni: Wolkig, wärmer. Strichweise Gewitterregen.

Sonnabend, 18. Juni: Wolkig, vielfach bedeckt, kühl, windig, strichweise Gewitter-Regen. Lebhafter Wind an den Küsten. In Süddeutschland wärmer.

Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Begründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).

Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorauszahlung die Corpusszeile 5 Pfg.

Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 50.

Sonntag, den 19. Juni 1892.

70. Jahrg.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 21. d. Mts.,

mittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,

werde ich im Holländerschen Gasthause hierselbst:

2 Glaschränke, 2 Kleiderschränke, 1 Sopatisch,
2 Taschenuhren, 3 Rohrstühle, 1 Spiegel, 1 Kommode, 1 Kinderwagen, 1 Unterbett, 2 Kissen,
1 buchene Bohle, 1 eschenes Schälstück, 1 vieredriges Gestell zur Aufertigung von Rademacherarbeit

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Sameln, den 18. Juni 1892.

Dettmer, Gerichtsvollzieher.

Mobiliar-Auktion.

Im Auftrage der Frau Doktor Meyer werde wegen Fortzugs

Freitag, den 24. Juni d. Js.

nachmittags 2 Uhr

fast neue Mahagoni- und andere Möbeln,

Gaus- und Küchengeräte, als: Vertikow's, Coucoufen, Sopatische, Spieltische, Nähtische, Rohr-Stühle, Spiegel, Kommoden, Schreibtische, Waschtische, 2 kleine vergoldete Tische mit Marmorplatten, Betten, Bettstellen mit Matratzen, Rauch und Blumen-Tische, Garderobeständer, Lampen, Porzellan, Bücherbörte u. dergl. mehr,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Reflektanten wollen sich Kanalstraße Nr. 16 hierselbst einfinden.

L. Reese, Auktionator.

Wegen Auswanderung werde ich

Dienstag, den 21. Juni d. J.,

vormittags 11 Uhr,

im Gasthause des Herrn Krondorf, Bäckerstr. 16 hiers., einen großen wertvollen

Hand, weiße Dogge,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

L. Reese, Auktionator.

Am Sonntag, den 19. d. M.,

6 $\frac{1}{2}$ Uhr abends,

werde ich vor dem Osthore ca. 2 Morgen]

Gras

öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich bei Becker's Bleiche einfinden.

Scheele.

Am Montag, den 20. d. M.,

12 Uhr mittags,

steht zweiter und letzter Termin zum Verkaufe der Weiland'schen

Wohnhäuser

an. Kaufliebhaber wollen sich in der Kardinal'schen Gastwirtschaft Baustraße 52 einfinden.

Scheele, beid. Auktionator.

Grasverkauf.

Am Sonntag, den 19. d. M., werde ich für die Wühlenthorsche Hude auf dem Weidefeld ca. 20 Morgen und im Westen ca. 40 Morgen Gras öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich 3 Uhr nachmittags auf der Hummebrücke bei Wertheim und 4 Uhr nachmittags bei Königs Holzhandlung einfinden.

Scheele.

Garten-Verkauf.

Auf Antrag der Erben der verstorbenen Witwe Appenroth, werde ich deren vor hiesigem Brückenthore an der Wangerwiese unter Kartenbl. 118 als Parzelle 10 in Größe von 10 ar 42 □ m belegener Garten

Donnerstag, den 23. Juni d. J.,

nachmittags 6 Uhr,

öffentlich meistbietend in möglichst einem Termine verkaufen. Reflektanten wollen sich auf der Kettenbrücke einfinden.

L. Reese, beid. Auktionator.

Es sind noch einige Zentner Vorheu abzugeben bei

W. Oppermann, 1. Wehlerweg,

Großer Reste-Ausverkauf.

Sämtliche während der Saison angesammelten Reste werden von heute ab
zu Schleuderpreisen verkauft.

Der Ausverkauf dauert **nur kurze Zeit** und machen wir auf unsere Schaufenster aufmerksam, in welchen ein Teil der Reste mit Preisen ausgelegt ist.

Dem verehrten Publikum von Hameln und Umgegend ist daher Gelegenheit gebo'en,
für wenig Geld gute, reelle Ware unter Preis zu kaufen.

L. Levy & Co.,

Osterstrasse 40.

Die „Volks-Zeitung“ erscheint
täglich zweimal,
morgens und abends.

Abonnementspreis 4 Mark 50 Pfg. pro Quartal.

Gratis-Beigabe:

Illustriertes Sonntagsblatt,
redigirt von Rudolf Elcho.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chef-Redacteur: Reichstags-Abgeordneter **Karl Vollrath.**

Auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens zeichnet sich die „Volks-Zeitung“ durch treffende Beleuchtung aller Tagesfragen, sowie zuverlässige und schnelle Berichterstattung aus. Die Volks-Zeitung unterrichtet eingehend über Handel und Industrie, Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft und enthält einen ausführlichen Kurzzettel.

Das Feuilleton bringt **Romane und Novellen**, sowie unterhaltende und belehrende Artikel aus der Feder der beliebtesten Autoren. Zunächst erscheint ein Roman von Hugo Klein „Das gestohlene Paradies“, sodann „Anie“, Roman von Hektor Malot. Das Sonntagsblatt wird einen Roman von J. von Bruun-Barnow „Das Verhängnis“ sowie eine ganze Reihe novellistischer Beiträge von M. Lenz, M. Philipp, G. Ad. u. A. m. bringen.

Die zum 1. Juli neu eintretenden Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Abonnements-Quittung die Zeitung schon von jetzt ab unentgeltlich. • Probe-Nummern unentgeltlich. •

Expedition der „Volks-Zeitung“, Berlin W., Bülowstraße 105.

Total-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts Tuch, Buckskin, fertige Anzüge, Kleiderstoffe u. s. w. zu und unter Einkauf.

Hameln.

Wilh. Gemmecker,

57. Bäderstraße 57.

Die Mineralwasser-Handlung von **Fr. Kahler**, Bäckerstraße 21,

empfiehlt ihre natürlichen und künstlichen Mineralwässer frischester Füllung; ferner natürliches und künstliches Carlsbader Salz, Emser Pastillen und Emser Quellsalz in gelöster Form zur Verstärkung des Emser Wassers wie auch zur Inhalation.

Die künstlichen Mineralwässer führe ich nur aus der langjährig best renommierten Struve'schen Mineralwasseranstalt in Hannover.

Ausschließlich Geldgewinne und ohne Abzug zahlbar.

Am 22. Juni 1892

unwiderruflich Ziehung

der fünften

Weseler Geld-Lotterie.

Original-Lose à 3 Mark (Porto und Gewinnliste 30

A) empfiehlt und versendet das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3.

Geehrte Besteller werden gebeten die Aufträge auf Lose

auf den Abschnitt der Postanweisung zu schreiben.

Der Versandt der Lose erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.

1 Gew.	à	90 000	=	90 000	Mk.
1	"	à	40 000	=	40 000 "
1	"	à	10 000	=	10 000 "
1	"	à	7 300	=	7 300 "
2	"	à	5 000	=	10 000 "
4	"	à	3 000	=	12 000 "
8	"	à	2 000	=	16 000 "
10	"	à	1 000	=	10 000 "
20	"	à	500	=	10 000 "
40	"	à	300	=	12 000 "
300	"	à	100	=	30 000 "
500	"	à	50	=	25 000 "
1000	"	à	40	=	40 000 "
1000	"	à	30	=	30 000 "

2888 Bargewinne = 342 300 Mark.

Kathreiner's Malz-Kaffee,

das beste aller Kaffee-Zusatzmittel, der einzige vollkommene Ersatz für Bohnenkaffee hat auf der „Internationalen Ausstellung für das Rote Kreuz, Armeebedarf, Volksernährung, Hygiene und Kochkunst“ unter dem Protektorate J. M. der Königin von Sachsen **Leipzig 1892** von allen Kaffee-Zusatz- und Ersatzmitteln allein die erste und höchste Auszeichnung **die Goldene Medaille** erhalten.

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee

wird niemals lose, sondern nur in Originalpacketen mit nebenstehender Schutzmarke verkauft. **Zubereitung:** Die Körner mahlen und **mindestens 5 Minuten kochen.**

Detailverkaufspreis: 45 Pfg. 1 Pfundpaket, 25 Pfg. 1/2 Pfundpaket.

NB. Pfarrer Kneipp hat uns das alleinige Recht für Deutschland eingeräumt, unser Fabrikat als „**Kneipp-Malz-Kaffee**“ zu bezeichnen und sein Bild und seine Unterschrift als Schutzmarke zu benutzen.

Zu haben in allen Kolonialwaren- und Droguenhandlungen.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken
München — Wien.

Zweigniederlassungen in Berlin und Zürich.



Frischen
Steinbutt, Schellfisch und
Knurrhähne.

Dienstag Seezungen, Steinbutt und Schellfisch.

J. H. W. Meyer, Emmernstr. 16.

Die noch vorrätigen

Sonnenschirme

verkaufe zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

E. H. Strohmann.

Billig!

Münchhausen & Co.,

Bäderstraße 7.

500 Knaben-Waschanzüge von Mark 1,50 an,
500 Knaben-Buckstinauzüge von Mark 2,50 an.
500 Herren-Buckstinhosen, à Mark 5.

Münchhausen & Co.,

Bäderstr. 7.

Billig!

Billig!

Billig!

Die noch vorrätigen
Sonnenschirme und Entoutcas
verkaufe zu und unter Selbstkostenpreis.
F. Saul, Kupferschmiedestr. 12.

Zu Festlichkeiten halte ein feines
Tafelservice
zum Vermieten bereit.
H. Ritter, Bäderstraße 60.
Ankauf von altem Gold, Silber und
Münzen zum reellen Werte
bei **C. F. Kindermann,** Juwelier,
Osterstraße 51,
in der Rats-Apotheke, Hameln.

Billigste Bezugsquelle
für
Tapeten und Kinderwagen
von den einfachsten von 9,50 Mk. per
bis zu den feinsten Stück an,
bei **A. Pletsch,** Fischportenstr. 14,
im Hause des Herrn Dödenstein.



Milchkoöapparate

nach Prof. Dr. Sohlet zur rationellen Abkochung,
Haltbarmachung und Zerstörung aller in der Milch
enthalten sein könnennden schädlichen Stoffe empfiehlt zu
billigsten Preisen

H. Ritter,

Porzellan-, Glas- und Steingutwaren-Geschäft,
Bäderstr. 60.

Erdbeeren, große Ananas, täglich frisch
gepflückt empfiehlt
A. Lüdeke, Ohfenerstr. 48,
Bäderstr. 58.

Getreide, Mehl, Futterartikeln
und Hülsenfrüchte empfiehlt billigt
M. Löwenstein,
Baust. 63 u. Deisterstr.



Überall zu haben. Man verlange ausdrücklich
Hafermehl von Weibezahn und nehme
kein anderes.

Sommer-Jacketts, Joppen, Hosen und Westen,
Drell, Baum- und Halbwolle, Läufer und dergl. in
Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
J. Behrend, Bäderstr.

3 Mal täglich frische Milch
bei **Schlachter Thiele**
Grastafelbutter,
garantiert rein, täglich frisch netto 8 Pfd.
frei gegen Nachnahme.
Theodor Ewert, Bäderstr.

Die Gräserei

für die Lachshude, ca. 15 Morgen, soll meistbietend verkauft werden. Käufer wollen sich **heute Sonntag**, nachmittags 4 Uhr, bei der Lachshütte einfinden.
Wortmann.

Täglich frisches Hammelfleisch.

Schlachter **Thiele.**

Die schnellste Linderung erhält man durch die weltberühmten **Kaiser's Brustkaramellen**

bei Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust-Katarrh, Krampf- und Reuchhusten.

Zu haben in der alleinigen Niederlage per Packet à 25 $\frac{1}{2}$ bei **Adolf Ahrens.**

Schulanzüge in allen Größen vorrätig.

J. Behrend, Bäckerstr. 25.

Die Bild- und Steinhauerei von W. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenkmäler aus Granit, Schenit, Marmor und Sandstein bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng reelle Bedienung. —



Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Einzige Postdampfer-Linien zwischen

ROTTERDAM

AMSTERDAM

— **NEW-YORK**

und **BALTIMORE.**

Rascheste Beförderung.

Vorzügliche Verpflegung.

BILLIGSTE PASSAGE-PREISE.

Englische Sprachführer, sowie Beschreibungen über Amerika gratis und franco. Nähere Auskunft erteilt: die VERWALTUNG in ROTTERDAM.

Glasmilchsetten,
Wasserflaschen,
Wassergläser,
Bier- und Weingläser
empfehlen billigst
H. Ritter,
Bäckerstr. 60.

Hochfeinen Rahmkäse empfiehlt à Pfd. 80 Pfg.

W. Keller.

Lebensversicherungsbauf für Deutschland zu Gotha.

Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt veraltet der Unterzeichnete. Derselbe erbietet sich zu allen erwünschten Auskünften. **Robert von der Heyde,**
Pferdemarkt 5.

Mais, Maischrot, Bollmehl und Roggenkleie

zu den billigsten Preisen empfiehlt

Fr. Lohmann, Wendenstr. 9.

Täglich frische Milch

vom Rittergute Hastenbeck. Anmeldungen am Wagen.

Sonnenschirme

zu bedeutend herabgesetzten Preisen und liegen solche mit Preisangabe in meinem Schaufenster zur Ansicht.
A. Bendix, Schirmfabrik.

Montag frischen prima großen Schellfisch, frisch geräucherte Riesenlachsheringe.

Dienstag frischen prima Blumenkohl

bei

H. Crölle, Stubenstr. 11.

Hannoversche Jubiläumslose, à 1 M.,
Ziehung, in 14 Tagen empf. **D. Wollberg, Markt 7.**

Badehosen.

J. Behrend,
Bäckerstr. 25.

Hamburger Kaffee.

Fabrikat, kräftig und schönsmekend, versendet zu 60 und 80 Pfg. das Pfund in Postkolli von 9 Pfund an zollfrei

Ferd. Rahmstorf,
Ottensen bei Hamburg.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern 50 und 80 Pfg. das Pfd.

vorzüglich gute Sorten 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfg.

prima Halbdaunen nur 1 Mk. 60 Pfg. und 2 Mk.

prima Ganzdaunen nur 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk.

Bei Abnahme von 25 Pfd. 5% Rab. Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen),

prima Zulettstoff auf's Beste gefüllt,

einschlüssig 20 und 30 Mk., zweischlüssig 30 und 40 Mk.

Für Hoteliers und Händler Extrapreise.

Weseler Geld-Lotterie.

Ziehung schon nächsten Mittwoch. Lose empfiehlt noch

D. Wollberg, Markt 7.

Feinsten Frankfurter Apfelwein

empfehlen billigst vom Faß und in Flaschen

W. Keller.

Reparaturen an Nähmaschinen

und Fahrrädern werden gut und billig ausgeführt.

W. Drege, Mechaniker, Wendenstr. 7.

H. W. Arend,

Pferdemarkt 10.

Zu den billigsten Preisen den
Rest von Herren- u. Knaben-

Strohhiiten.

Schott. Heringe,

4 Stück 10 A.

Carl Hapke.

Verloren

eine **Georgs-Münze** mit Inschrift „Bei Gott ist Rath und That.“ Wiederbringer eine gute Belohnung in der Buchdr. d. Bl.

Klavierstimmen.

Anmeldungen hierzu nehme für anfangs dieser Woche entgegen.

H. Oppenheimer, Musikalienhandlung.

Gesucht werden mehrere **Schneiderinnen** von **Frau Lange**, Gröningerstr. 8.

Ein Hausbursche

von 16—18 Jahren, am liebsten vom Lande, zum 1. Juli gesucht.

Tivoli, Sameln.

Gesucht auf gleich oder später einen

Lehrling.

Söhlke & Keucher,

Kupfereschmiederei, Altmarkstr. 42.

Zu Michaelis ein ordentliches **Mädchen** gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein jüngeres **Mädchen** zur Aufwartung gesucht. Bahnhofstr. 45.

Gesucht ein **Mädchen** von 12—13 Jahren, ein Kind zu warten.

Ritterstr. 3, 3. Etg.

Gesucht werden **900 Mark** auf gute Hypothek zum 1. Juli. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes.

Gesucht zu Michaelis eine **Köchin**, die auch Hausarbeit mit übernimmt, neben einem Hausmädchen. Näheres Osterthorwall 12.

Obergerichtsrätin **Rhoden**, in Aulrich.

Zum 1. Oktober d. J. sind **1500 Mark** auf sichere Hypothek zu verleihen. Respektanten wollen ihre Adresse in der Exp. d. Bl. niederlegen.

Zu vermieten

zum 1. Oktober eine Wohnung. Preis 50 Thlr. Auskunft

Böker, Stubenstr. 2.

Zu vermieten

zum 1. Juli eine freundliche Wohnung, Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, im Hinterhause.

A. Garbe, Schlosserstr., Deisterstr. 14a.

Zu vermieten eine kleine Wohnung Osterthorwall 28.

Zu vermieten eine Wohnung Baustr. 48.

Zu vermieten zum 1. Oktober eine Wohnung, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer nebst Zubehör Pferdemarkt 9.

Zu vermieten eine Wohnung für einzelne Dame oder einzelne Leute Osterstr. 43.

Zu vermieten freundliche, gut möblierte Zimmer an guter Lage. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten zum 1. Oktober in meiner Villa am Bassberge eine größere herrschaftliche Wohnung mit Wagenremise, Pferdestall und Garten. Im Nebengebäude eine kleine Wohnung. **Frau B. Hake.**

Zu vermieten eine freundliche Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller. Klütstr. 15.

Zu vermieten eine kleine freundliche Wohnung pr. 1. Juli oder später an ruhige Mieter. **A. Rehm**, Bäckerstr. 46.

Zu vermieten zum 1. Oktober eine Wohnung mit Stallung Lohstr. 13.

Zu vermieten eine Wohnung mit Stallung Emmernstr. 4.

Zu vermieten 2 hübsche Zimmer in 1. Etage Osterstr. 3.

Zu vermieten auf Michaelis eine kleine Wohnung. Osterstr. 4.

Zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung, 3 Stuben, 4 Kammern und Mädchenkammer, Küche, Speisekammer, Keller, etc., pro anno 600 Mr. Osterthorwall 27.

Zu vermieten zum 1. Juli die von Frä. Juch bewohnten Zimmer mit oder ohne Möbel. **Meyer**, Kaiserstr. 1.

Zu vermieten im neuen Hause **Sandstraße 19** zum 1. Oktober einige Wohnungen, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum. Preis 46 Thlr. Eventuell kann auch ein Stall beigegeben werden. **E. Böh**, Baustr. 24 part.

Zu vermieten zum 1. Juli oder August eine Wohnung mit Keller, Stallung und Gartenland. Preis 36 Thlr. **Wilhelm Metje**, Deisterstr. 30.

Zu vermieten eine freundliche Wohnung Stubenstr. 13.

In dem Sennholz'schen Hause, Baustr. 7, ist per sofort eine Wohnung **zu vermieten**. **Scheele.**

Zu vermieten verſetzungshalber 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Stall. Preis 50 Thaler. Kreuzſtr. 26.

Zu vermieten eine Wohnung auf gleich oder ſpäter Placidus, 1. Wehlerweg 17.

Zu vermieten zum 1. Okt. eine Part. Wohnung F. Wegmann, Deifterſtr. 24.

Zu vermieten zum 1. Okt. eine Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche neſt Zubehör an guter Lage. Preis 240 M. Nachr. in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten eine kleine Wohnung an ruhige Mieter. Preis 36 Thlr. A. Bruns, Union.

Zu vermieten zum 1. Oktober die erſte Etage, 3 Stuben, 4 Kammern, Speiſekammer, Küche, Keller und Holzboden, an ruhige Mieter. Friedrich Hapke, Bäckerſtr. 18.

Zu vermieten eine herrſchaftliche Wohnung Kaiſerſtr. 42.

Zu vermieten auf gleich oder ſpäter eine Wohnung, 2 St., 2 bis 3 Kammern neſt Zubehör Invalidenſtr. 12 bei G. Kulle.

In meinem neuerbauten Wohnhauſe Deifter- und Bahnhofſtraßenecke ſind auf Michaelis 2 Wohnungen und ein großer Laden **zu vermieten**. Karl Menſing, Hameln.

Verſetzungshalber iſt eine Wohnung, beſtehend aus 8 Räumen und Zubehör, auf gleich oder ſpäter **zu vermieten**. Preis 450 M. Gröningerſtr. 11.

In meinen neuen Häuſern an der oberen Deifterſtraße ſtehen mehrere Wohnungen im Preise von 150—400 Mark **zu vermieten**. Jg. Köhler.

Eine herrſchaftliche Wohnung, erſte Etage, mit Gartenbenutzung iſt zu Michaelis dieſes Jahres **zu vermieten**. Frau Lange, Thiewall 3.

In meinem Hauſe Thiewall 6 ſteht die obere Wohnung auf ſogleich oder ſpäter **zu vermieten**. F. Faſterling.

2 anſtändige junge Leute finden **Koſt und Logis** bei Frau M. Fiene, Großehoffſtr. 27.

2 junge Leute erhalten Wohnung mit Penſion Fiſchpfortenſtr. 16.

Einige junge Leute finden **Logis**, auf Wunsch mit **Koſt**, Wendenſtr. 16.

Arbeiter-Verein.

Die Beiträge zur Sterbekafſe zu den Sterbefällen 40 und 41 ſind zu entrichten.

Der Bauplatz zur neuen Herberge „Zur Heimath“ iſt nicht wie in den Allgemeinen Anzeigen mitgeteilt, vom Evangeliſchen Verein Hannover geſchenkt, ſondern von Frau Paſtorin Stänkel hieſelbſt. A. B.

Politische Rundſchau.

„Der Chriſtliche Staat“, das iſt jezt der große Trumpf, welchen die Herren Konſervativen und das Zentrum ausſpielen, als ob der „Chriſtliche“ Staat allein die Daſeinsberechtigung hätte. Einer, der doch gewiſſermaßen auch etwas vom Weſen des Staates verſtand, der alte Friß nämlich, hat geſagt: „In meinem Staate kann jeder nach ſeiner Façon ſelig werden!“ Damit iſt doch der Beweis erbracht, daß der Staat, inſonderheit der preußiſche, ſehr wohl beſtehen kann, ohne ein „Chriſtlicher“ zu ſein. Selbſt wenn man mit der Forderung des „Chriſtlichen“ Staates einverſtanden ſein könnte, ſo kann man es nicht ſein mit der des „Chriſtlichen“ Staates von ſeiten derer, die das jezt thun, denn ihnen kommt es dabei gar nicht in den Sinn, dieſe Forderung zu thun im Intereſſe des Chriſtentums im allgemeinen, ſondern im Intereſſe ihres Chriſtentums, welches im Weſentlichen darauf hinausgeht, die Herrſchgelüſte ihres Prieſtertums auf Koſten des Staates zu befriedigen und durchaus nicht jedermanns Geſchmack iſt. Das Beſte an der ganzen Geſchichte iſt das, daß die Idee des „Chriſtlichen“ Staates alter aufgewärmter Kuhl iſt; ſie iſt nicht einmal in den Köpfen derer ge- reift, welche ſie jezt auf den Schild heben, ſondern in dem Kopfe eines, über den die Weltgeſchichte ſchon längſt zur Tagesordnung übergegangen iſt, des Führers der Junkerpartei in den Fünfziger Jahren nämlich: im Kopfe Stahls. Wer war aber Stahl? Ein ge- taufter Jude! Nach der Anſicht der Antifemiten, zu denen ja meiſt unfere Herren Konſervativen gehören, bleibt aber Jude Jude und wenn er ſich zehnmal taufen läßt. Demnach würde die Idee des „Chriſtlichen“ Staates eine jüdiſche ſein und die Herren Konſervativen der antiſemitischen Obſervanz müßten alſo von Gottes und Rechts wegen die erſten ſein, welche ſie bekämpfen! Wohin der „Chriſtliche“ Staat führt, können wir an zwei Staaten, einem proteſtantiſchen und einem katholiſchen, exemplifizieren, an Genf und an Spanien. In Genf war ſ. Z. Calvin der Alleinherrſcher, der ganze genfer Staat war damals ein „Chriſtlicher“ in der Art, wie ihn ſich Stöcker und Konſorten nicht beſſer wünſchen könnten. Was war die Folge? Alles im Staate drehte ſich um dogmatiſche Zänkereien; dieſe waren die Hauptsache, Induſtrie, Handel und Verkehr die Nebensache; Hand in Hand damit gingen Ver- dummung des Volkes und Heuchelei der höheren Klaffen. In Spanien ging man mit der Idee des „Chriſtlichen“ Staates ſo weit, daß man eine Niederlage dem Bündnis mit einem „nichtchriſtlichen“ vorzog. Spaniens Sinken von der Stufe einer Großmacht zur Macht dritten Ranges und das Zurückbleiben ſeiner Bevölkerung in der Zivilisation, was ſind ſie anders als die Folgen des „Chriſtlichen“ Staates? Betrachten wir das Ver- halten derer, die den „Chriſtlichen“ Staat fordern, gegen den beſtehenden Staat näher. Die proteſtantiſchen Poſſitiven ſcheuen ſich nicht Schmälern des Summ- episkopats, eines der erſten Kronrechte, zu fordern, die katholiſchen Ultramontanen fordern die Hilfe des Reichs zur Wiederherſtellung der Souveränität des Papſtes,

Was man aber zu schmälern sich bestrebt, das stützt man nicht und was man in einem Krieg stürzen will, — die Herstellung der Souveränität des Papstes ohne einen solchen mit Italien ist unmöglich, da dieses solche nur gezwungen zulassen kann und wird —, das erhält man nicht. Mit Nichten sind also Positive und Ultramontane Stützen und Erhalter von Krone und Staat, auch werden sie niemand mehr weiß machen können, daß sie und ihre Ansichten das beste Mittel zur Beseitigung der Sozialdemokratie sind. Wir denken, das beste Verteilungsmittel der Sozialdemokratie ist die Sozialdemokratie selbst, denn der sozialdemokratische Parteiterrorismus ist schon so weit gediehen, daß Vernünftige darüber den Kopf schütteln und von der Perspektive, welche sich ihnen dadurch für den „Zustatsstaat“ eröffnet, gerade nicht sehr erbaut sind. Daß gerade Singer es war, welcher es durchsetzte, daß die drei sozialdemokratischen Stadtverordneten in Berlin, welche bei Forkenbeds Leichenbegängnis zugegen gewesen waren, ihre Mandate niederlegen mußten, das wird ein Triumph für die Antisemiten sein. Das liberale Bürgerium Berlins mußte aber jetzt alle Kräfte anspannen, um diese drei erledigten Mandate wieder zu erobern. Allerdings ist man jetzt in diesen Kreisen mit einer wichtigeren Angelegenheit beschäftigt: der zukünftigen Berliner Weltausstellung. Sehr verstimmt hat in diesen Kreisen der vom Reichskanzler leise angedeutete Zweifel an der Leistungsfähigkeit des deutschen Gewerbes gewirkt und der Verein für Beförderung des Gewerbefleißes in den preussischen Staaten hat hiergegen ganz entschieden Front gemacht. Kein anderer war es, als der frühere Minister Delbrück, welcher in jenem Verein diesen Angriff zurückwies und derselbe beschloß einstimmig, sich in den Vorbereitungen zur Finanzierung des Unternehmens nicht irre machen zu lassen. Die Feinde der Berliner Weltausstellungen rekrutieren sich hauptsächlich aus den Kreisen der Schutzöllner und wenn diese als Grund für ihre Behauptung, der Zeitpunkt für die Ausstellung sei schlecht gewählt, den Rückgang unseres Exports anführen, so haben sie damit einen Richterspruch über die Bismarcksche Wirtschaftspolitik gefällt, wie ihn der beste Freihändler nicht schärfer fällen kann, denn sie bestätigen damit, daß jene Politik die auf sie gesetzten Hoffnungen in keiner Weise erfüllt hat und der infolge derselben anfänglich gesteigerte Export nur ein Kunstprodukt gewesen ist. Die Folgen der damaligen Ueberproduktion machen sich immer mehr geltend; die infolge derselben gesunkenen Preise bleiben gesunken, und mit ihnen relativ der Gesamtwert unserer Produktion im Vergleich zur Weltwirtschaft. Relativ noch stärker ist der Anteil Deutschlands an dem Gewinn auf dem Weltmarkt gesunken, denn eine erhebliche Reduktion der Produktionskosten ist nicht eingetreten, da der Lohn des Arbeiters viel zu sehr mit den Aufwendungen für die glorreiche Sozialreform belastet ist. Daran wird sich nichts ändern, als bis die Schranken des Schutzzolls überall gefallen sind, Schranken, welche neben der Schädigung des materiellen Interesses der einzelnen Völker die Unnehmlichkeit haben, die freund-

nachbarlichen Beziehungen von Grund aus zu zerstören, Beziehungen, welche zur Erhaltung des Friedens notwendiger sind, als die Zusammenkünfte mit Allerhöchsten, höchsten und hohen Personen, denn die Zeiten sind doch wohl vorüber, wo persönliche Laune einen Krieg in Szene zu setzen im Stande sein dürfte.

Vorläufig wäre ja der Friede gesichert, denn Stimmen aus **Rußland**, — Leute, die aus der Schule schwaben, gibt es ja überall —, versichern, daß man dort nicht früher an Krieg denke, als bis das ganze Heer mit den neuen Gewehren bewaffnet sei. Bis es aber dahin kommt, ist längst ein Gewehr erfunden, welches „noch toter“ schießt als Modell 88. Die fortwährende Verbesserung der Waffen ist der beste Schutz gegen Kriegsgefahr.

Vor **Frankreichs** Kriegsgelüsten schützen uns vor der Hand dessen innere Zustände. Ein Land, wo das Publikum so wenig Kourage besitzt, daß die zur Aburteilung eines Anarchisten ausgelosten Geschwornen auf ihr Bitten geheim gehalten werden, ist nicht kriegslüsternd, ev. ist dessen Kriegsgeschrei eitel Deklamation. Großfürst Wladimir, der seine Statistenrolle so schön in Nancy gespielt hat, hat dieselbe in Paris wiederholt und der Parade am 14. d. M. zur Feier des Revolutionsfestes beigewohnt. Wenn das nicht die Deutel der Franzosen für die russische Anleihe öffnet, und weiter hat ja die ganze Geschichte keinen Zweck, so werden sie sich nie öffnen.

In der Nachbarschaft Frankreichs, in **Belgien**, geht es, wie jedesmal bei den Neuwahlen zur Kammer und Senat, stürmisch zu. Gelingt es den Liberalen auch nicht, die klerikale Mehrheit über den Haufen zu werfen, so wird doch die Gewißheit von der Fortdauer der Herrschaft derselben in ihren Grundfesten erschüttert werden.

In **Italien** macht man mit den Anarchisten wenig Umstände. 14 Bengel, welche nach deutschen Gesetzen noch nicht strafmündig wären, sind dort wegen anarchistischer Sprengexperimente zu Zuchthaus von 4 bis 16 Jahren bestraft worden.

Aus **Oesterreich** mehrten sich die Nachrichten über die Wassernot. Neben der Donau ist jetzt auch die Weichsel ausgetreten.

England sieht sich vor die Alternative gestellt, entweder mit seinem Prinzip, Kolonialgesellschaften nicht zu unterstützen, zu brechen, oder das Gebiet seiner ostafrikanischen Gesellschaft, deren Fonds zu Ende sind, uns zu überlassen. Sollte jene Gesellschaft Staatsunterstützung erhalten und infolge derselben das Fels behaupten zu können, so können wir uns in der kolonialstreberlichen Presse auf gehörige Schimpfereien über England gefaßt machen.

Hierzu eine Beilage.

Beilage der Hameln'schen Anzeigen.

Nr. 50.

Sonntag, den 19. Juni 1892.

70. Jahrg.

Spezialität

in

Strümpfen u. Socken.

Baumwollene Kinder- und Damenstrümpfe
in weiß und farbig.

Kinderstrümpfe in Baumwolle, Paar 10 Pf.

Damenstrümpfe " " " 12 "

Herrensocken, leichte " " 8 "

" schwere " " 20 "

Macco-Socken, Union-Socken, Normal-Socken,
echtschwarze Strümpfe für Kinder,
do. Damenstrümpfe von 40 Pfennig

an pr. Paar,

Ringelstrümpfe, Merinosocken
in allen Größen und guten Qualitäten.

Kommandit-Gesellschaft

Calmsohn & Comp.,

Hameln, Am Markt 6.

Castlebay-Matjes-Heringe in hochfeiner Qua-
lität, à 15 Pfg.,

ff. Matjes-Heringe, à 10 Pfg.

Neue Walta-Kartoffeln, à Pfd. 25 u. 15 Pfg.

Neue ägypt. Zwiebeln, à Pfd 15 Pfg.
empfehlen **Louis Bollmeyer.**

Eischränke, Fliegenschränke und Drahtglocken

empfehlen zu billigsten Preisen

F. Pothorn, Bäckerstr. 19.

Wegen Größerbau meines Ladens habe ich mein
gesamtes Lager in **Buckskin, Rammgarn, Pa-
letot- und Fosenstoffen**, um schnell damit zu
räumen bedeutend **unter Einkaufspreis** zum

Ausverkauf

gestellt. Da ich nur gute Ware führe, so bietet sich
hier Gelegenheit, **sehr billig** einzukaufen.

Buckskin, Mtr. von 3,50 bis 8 M.,

Rammgarn, " " 6,50 " 11 "

Cheviot, " " 4 " 9 "

Der reelle Verkaufspreis beträgt fast das doppelte.
Ganz besonders mache ich auf die Ausstellung und das
Preisverzeichnis in meinem Schaufenster aufmerksam.
Sämtliche Preise verstehen sich jedoch nur gegen Bar-
zahlung.

Fr. Borchers, Schneidermeister,

Ecke der Stuben- und Behnthofstraße.

NB. Auf Wunsch werden auch die Sachen von
mir bei billigster Preisnotirung angefertigt.

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an die
verstorbene Frau Witwe **Schmidt**, Minna, geborene
Wente, hier selbst haben, werden ersucht, solche durch
Vorlegung der Rechnung bis den **1. Juli dieses
Jahres** bei mir anzumelden, sowie Diejenigen, welche
der Verstorbenen noch schulden, um Berichtigung bis
zum gleichen Tage ersucht.

Verspätete Anmeldungen können nicht berück-
sichtigt werden.

Hameln, den 15. Juni 1892.

F. W. König.



Schlaf- u. Sitz- Kinderwagen

in großer Auswahl von 9 bis 50
Mark empfiehlt

C. Kuhlin,

Korbwarengeschäft, Fischpfortenstr. 10.

Bu Bädern

empfehle bestes St. I. Mebes Seesalz, Calmus-Wurzeln,
flüssige Kreuznacher Mutterlauge, Rehmer Mutterlauge-
Salz und Staßfurter Badesalz.

Fr. Kahler, Bäckerstraße 21.

Den vielfachen Anfragen nochzukommen, teile ich
hierdurch ergebenst mit, daß ich in Hannover, Scholvinstr.
7, Ecke Goethestr. den elegantesten Friseur- u. Rasier-
Salon mit separaten Damen-Frisier-Salon nebst
separatem Washkabinett eröffnet habe. Meinen all-
verehrten Freunden und Gönnern für die gütige zahl-
reiche Unterstützung noch herzlich dankend, bitte ich auch,
bei einem etwaigen Besuche in Hannover mich mal
beehren zu wollen und zeichne

hochachtung und ergebenst

Georg Wilkens,

Herrn- und Damen-Friseur.

Schützen - Verein.

Generalversammlung.

Dienstag, den 21. Juni, abends 8¹/₂ Uhr,
bei Herrn C. Schwerdtfeger.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung der Kommission,
2. Ballotament.
3. Vereins-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Union.

Jeden Sonntag
große

Tanzmusik.

In einer reizend gelegenen Land-Apotheke finden noch 1—2 junge Mädchen (oder Kinder) Aufnahme, zur Erlernung des Haushalts oder zur Kräftigung; Berühmtes Soolbad ganz nah; Musikal. u. wissenschaftl. Fortbildung auf Wunsch. Mäßige Pension. Eine hiesige Dame giebt gern Auskunft; deren Adresse zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Schützen-Verein Hameln.

Montag, den 20. Juni:

Prämien-schießen

auf Schiedersbrunnen.

Höhe.

Heute Sonntag
Unterhaltung.

Männer-Gesangverein „Germania.“

Sonntag, den 19. Juni,

2. Stiftungsfest.

Nachmittags von 1—3 Uhr Empfang der von auswärts uns beehrenden Vereine;

3 Uhr Abmarsch vom Vereinslokale über die Daus-, Thiethor-, Stuben-, Kupferschmiede-, Papenstraße, Münsterkirchhof, Bäckerstraße, Osterstraße nach dem Festlokale **Tivoli.**

Von 4 Uhr an großes Instrumental- und Vokal-

Konzert.

Von 6 Uhr an **BALL.**

Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Dankfagung.

Für die so vielseitig uns bekundete Teilnahme bei dem Verluste meines lieben Gatten, unseres theuren Vaters, sagen wir unsern innigsten Dank

Familie Bralle.

Todes-Anzeige.

(Statt jeder besonderer Nachricht.)

Hannover, den 17. Juni 1892.

Gestern Abend 9 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein lieber Mann, unser lieber Vater, der Baumeister

Carl Wilh. Henne

im Alter von 55 Jahren bei seinen Verwandten in Hameln.

Die trauernden Hinterbliebenen
Louise Henne, geb. Kenzel
nebst Söhnen Christian Henne,
Carl Henne.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. Juni, nachm. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, in Hameln von Thiethorstr. 26 ab statt.

Todes-Anzeige.

(Statt Ansagens.)

Hameln, den 16. Juni 1892.

Heute Abend 11 $\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann und meiner Kinder treusorgender Vater,

Heinrich Steding,

im Alter von 89 Jahren, welches anzeigte die trauernde Witwe nebst 4 unmündige Kinder.

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, 11 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags, von Plätzstr. 5 ab statt.

Voorspoedig bevallen van een **MEISJE**

E. KRANENBURG—OSTEN.

Groningen, 15. Juni '92.

Die anregendste Zeitungslektüre

bietet das täglich zweimal in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende **Berliner Tageblatt** und **Handels-Zeitung** in der Reichhaltigkeit, Mannigfaltigkeit u. Gebiegenheit seines Inhalts.

Die hervorragenden Leistungen des „Berliner Tageblatt“ in Bezug auf rasche und zuverlässige Nachrichten über alle wichtigen Ereignisse durch umfassende besondere Drahtberichte seiner an allen Weltplätzen angestellten eigenen Korrespondenten werden allgemein gebührend anerkannt. In einer besonderen vollständigen Handels-Zeitung wahrt das „Berliner Tageblatt“ die Interessen des Publikums, wie diejenigen des Handels und der Industrie durch unparteiische und unbefangene Beurteilung. Unter Mitarbeiterschaft gebiegender Fachschriftsteller auf allen Hauptgebieten, als Theater Musik, Litteratur, Kunst, Naturwissenschaften, Geißkunde u. erscheinen im „Berliner Tageblatt“ regelmäßige wertvolle **Original-Feuilletons**, welche vom gebildeten Publikum besonders geschätzt werden. Das B. T. bringt ausführliche **Parlamentsberichte**, bei wichtigen Sitzungen in einer Extra-Ausgabe, welche noch mit den Nachtzügen versandt wird. Ziehungslisten der Preussischen Lotterie, sowie Effekten-Verlosungen. Militärische und Sport-Nachrichten. Personal-Veränderungen der Zivil- und Militär-Beamten. Ordens-Verleihungen. Reichhaltige und wohlgeschickte Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen. Interessante Gerichtsverhandlungen. — In der Montags-Ausgabe des „Berliner Tageblatt“: „Zeitgeist“ geben sich die ersten Schriftsteller mit gebiegenen und zeitgemäßen Beiträgen ein Stellbischen. Das illustrierte Witzblatt „**ULK**“ erfreut sich wegen seiner zahlreichen vorzüglichen Illustrationen, sowie seines treffend witzigen und humorvollen Inhalts längst der ungeteilten Gunst der deutschen Lesewelt. Die „**Deutsche Wochenschrift**“ bringt als „illust. Familienblatt“ unter sorgfältiger Auswahl des Stoffes kleine, Herz und Gemüt anregende Erzählungen, sowie Aufsätze belehrenden Inhalts. Die „**Mitteilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft**“ bringen neben selbständigen Fachartikeln zahlreiche Ratschläge für Haus, Hof und Garten. Im täglichen Feuilleton finden die **Original-Romane** und **Novellen** der ersten Autoritäten Aufnahme. Im nächsten Quartal erscheint: „**Das neue Haus**“, Erzählung von Georg Bendler, sodann folgt: „**Irrelichter**“, Roman von Gregor Samarow. „**Irrelichter**“ nennt in diesem Roman der bekannte Autor jene Gestalten, die über dem flugulierenden Sumpfe der Berliner Gesellschaft schweben. Das frivole Leben und Treiben gewisser Kreise, welche am Totalisator wie im Börsenspiel die Befriedigung ihrer niederen Leidenschaften finden, schildert Samarow als seiner Kenner der großen Welt in mächtigen Strichen und brennenden Farben. — Aber nicht nur in den Abgrund führt uns der Dichter, er zeigt uns auch sympathische Gestalten, die auf der Menschheit Höhen wandeln. — Man abonniert auf das „**Berliner Tageblatt** und **Handels-Zeitung**“ nebst seinen vier wertvollen Separat-Beiblättern bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches für 5 Mark 25 Pfg. vierteljährlich. Probe-Nummern gratis und franko.

Vierteljährlich 3 Mark.

Die billigste freisinnige Zeitung

ist die

„Berliner Zeitung“

mit wöchentlich zwei Unterhaltungsblättern:

„**Deutsches Heim**“ u. „**Gerichtslaube**“.

Das „Deutsche Heim“ kann nach Inhalt und Umfang (16 Seiten) den besten belletristischen Zeitschriften gleichgestellt werden.

Die „Gerichtslaube“ bringt Belehrung über Rechtsfragen, sowie die wichtigsten, auch interessante und humoristische Gerichtsverhandlungen.

Abonnementspreis **3 Mark** für Juli bis Oktober.

Die Berliner Zeitung ist entschieden die billigste freisinnige Zeitung. Sie enthält gebiegene und vollstündliche Leitartikel, ausführliche Reichstagsberichte, reichhaltiges Feuilleton mit Romanen von ersten Autoren, Lokalnachrichten u. s. w.

Durch die „Historische Beilage“, die in Buchform erscheint, bekommt jeder Leser im Laufe der Zeit ein Geschichtswerk. Gegenwärtig erscheint von Ludwig Ziemssen: **Die Zeit Napoleon's.**

Bilder aus der deutschen Geschichte.

Berlin SW.

Die Haupt-Expedition.

lokales und Provinzielles.

— Der geplante Bau der Weserbrücke soll, in Veranlassung einer Eingabe der Bremer Schleppschiffahrts-Gesellschaft, zunächst mal aufgeschoben sein. Somit finden hoffentlich sachgemäße Einwendungen doch noch vielleicht Raum zu Erwägungen, die in der Errichtung einer zweiten Brücke oder Erhaltung unserer Kettenbrücke gipfeln, wenngleich Herr Meyer wohl lieber den Platz vor seinem Hause vergrößert sähe. Für schweres Fuhrwerk ist, soweit wir aus dem unter dem Pfeilerbogen angeschlagenen Reglement ersehen, das Befahren der Brücke verboten; warum erlaubt man es deshalb und verweist Herrn M. nicht auf den Wassertransport zur Raimauer und Hafenbahn. Seine Wagen sind das Haupthindernis; die Wagen von Wertheim hören ja mit der Eröffnung der Bahn nach Lage bald auf und wird sich dann wohl herausstellen, daß unsere Brücke für den übrigen Verkehr noch lange ausreichen wird, zumal wenn die zweite Brücke über den Werder zu stande kommt.

— In hiesigem Städtischen Bruthause sind (Brutperiode 1891/92, vom 26. Oktober 1891 bis den 3. Dezember 1892,) 384,000 Lachseier eingesezt, davon sind 270,000 junge Lachse ausgezekt worden. Die Auszektung der jungen Lachse hat vom 3. bis 16. Mai, stattgefunden, und zwar in den Drehmterbach in Lippe, in der Emmer bei Amelgaken und Welsede, in den Hohensteinerbach in Hessen, in den Bach bei Krückeberg, und in den Wiesenbach bei Hühnerborn. Außerdem sind 25,000 Schnepfseier von Bienenbüttel bezogen, und die ausgebrüteten jungen Schnepfel in die Emmer ausgezekt. Von dem deutschen Fischereiverein sind von Welschnesdorf bei Montabauer 2000 Bachsaiblingseier gesandt,

und von der kaiserlichen Brutanstalt Hünningen (Elsaß) 20,000 Zanderseier. Die junge Brut wurde der Weser zugeführt. Auf Veranlassung des Herrn Amtsgerichtsrat Adikes in Nienburg, sind aus Tharand (Sachsen) 30,000 Forellenseier und 5000 Bachsaiblingseier der Brutanstalt zugeführt und nach der Ausbrütung in die Gewässer hiesiger Gegend ausgezekt worden. Der Verlust bei der Ausbrütung der Lachseier, die hier allein gewonnen sind, hängt mit den Folgen des Wolkenschlages zusammen, der das Bachwasser verhinderte, in das verschlammte Leitungsröhr nach dem Bruthause zuzuströmen, was in dem Momente nicht möglich, jetzt aber gemacht werden muß. Unser Fischmeister Nehm hat wiederum gezeigt, daß er trotz mancher Schwierigkeiten sein Amt zu verwalten weiß. Hoffentlich theilt er uns auch seine Erfahrungen über die andere unter seiner Obhut befindliche Zucht gelegentlich mit.

— Auf dem Wege nach dem Finkenborn steht ein Pfahl mit einer Warnungstafel, auf welcher man liest: „Das Befahren dieses Weges ist bei **Meidung** einer Geldstrafe von 10 M. verboten“. Befährt also jemand diesen Weg, so befindet er sich in der glücklichen Lage eine Geldstrafe von 10 M. zu meiden. Was soll man von den geistigen Fähigkeiten, derer, die es angeht, denken, wenn solche grausame Logik jahrelang öffentlich geduldet wird?

— Die Passanten der Baustraße werden auf das Maler Brandt'sche Haus aufmerksam gemacht, dessen einfache aber geschmackvolle dekorative Ausschmückung einen wohlthuenden Anblick gewährt. Die Fagadenmalerei, in großen Städten schon sehr beliebt, scheint bei uns hier und da Beachtung zu finden, und es wäre im Interesse der Stadt wie des Einzelnen nur wünschenswert, wenn der Schönheitssinn der Bürger in dieser Richtung weitere Fortschritte machte.

— Es unterliegt wohl kaum irgendwelchem Zweifel, daß die Wesermühle gewiß ein gemeingefährliches Institut ist, wie die vergangenen Jahre und neuerdings durch die Explosion bei Paris, die wir kürzlich mitgeteilt, ja zur Genüge beweisen. Dasselbe kann sich wiederum ereignen. Ist überhaupt jemals eine gerichtliche Untersuchung über die verschiedenen Ereignisse eingeleitet worden? Uns ist nichts davon bekannt geworden.

— In Hannover soll, wie offiziös geschrieben wird, eine besondere politische Polizei mit der Aufgabe, den immer weiter um sich greifenden welfischen Wählereien vorzubeugen, eingerichtet werden. Mit der berühmten „Versöhnung“ scheint es also nicht weit her zu sein. Begreifend ist es übrigens, daß das Welfenthum gerade in den Kreisen der hannoverschen hochkirchlichen grassiert!

— In der Strafkammer zu Hildesheim kam in der Sitzung vom 14. Juni die Beleidigungssklage des Senators A. Habeney zu Gronau a. d. L. gegen mehrere dortige Bürger, welche schon seit längerer Zeit das Tagesgespräch in Gronau und Umgegend bildet, zur Entscheidung. Fünf Gronauer Bürger und zwar der Rentier Georg Holstein, Schornsteinfeger Aug. Severin, Tischlermeister Wilh. Falke, Korbmacher Hermann

Hennies und August Bleyer hatten unterm 31. Dezbr. v. J. an das Landratsamt zu Gronau eine Eingabe gerichtet, in der sie über die Amtsführung des Senators H. Beschwerde geführt. Als dieser hiervon Kenntnis erhielt, benutzte er die Beschwerdeführer bei der kgl. Staatsanwaltschaft wegen Beamteneleidigung. Die heutige Verhandlung warf gerade kein sehr erfreuliches Bild auf die Verhältnisse zwischen Beamten und Bürgern, welche letztere infolge dessen in zwei Lager gespalten sind. Trotz mehrfacher Vergleichungsvorschläge von Seiten des Präsidenten kommt eine Einigung nicht zu Stande. Infolge dessen kommen 6 Zeugen zum Verhör. Die Beschuldigten selbst bestreiten die Absicht einer Beleidigung und wollen im guten Glauben unter Wahrung berechtigter Interessen gehandelt haben. Es handelt sich um Aenderungen in den städtischen Hebungslisten und Quittungsbüchern der Kammerei, unberechtigte Reinigung von Straßen auf städtische Kosten, Abgabe von Eschenappholz an Dritte, Anlage eines nicht zweckentsprechenden Kanals, unklare Finanzverwaltung bezüglich der Rechnungsablage, Mißstände in der Steuer-Veranlagung u. Einige als Zeugen geladene städtische Beamte müssen Unrichtigkeiten und kleinere Unregelmäßigkeiten zugeben; auch die dem Gerichte vorliegenden ca. 30 Monitaß des Bürgervorsteher-Kollegs gegen die Kammereikasse pro 1890/91 rügen die Art der Verwaltung. Senator Habeney behauptet, die von dem ihm feindselig gestimmten Holstein angefertigte Beschwerdeschrift sei aus Rache gegen ihn gerichtet. Die Staatsanwaltschaft beantragt, Holstein zu einer Geldstrafe von 100 Mk., die übrigen Beschuldigten zu einer solchen von je 20 Mark zu verurteilen; der Verteidiger des Nebenklägers fordert auch noch eine Buße von 1000 Mk. Gerichtseitig wird indessen auf kostenlose Freisprechung erkannt, da den Beschuldigten der Schutz des § 193 des Strafgesetzbuches zur Seite stehe.

Guter Rat.

Freund Apollo, hab's vernommen,
Daß Du wolltest frohbereit
Mit den Mäusen zu uns kommen
Und hier bleiben allezeit.
Wo der Hauptmann fluchend geht,
Ob' ein alter Tempel steht,
Da will man Dich unterbringen,
Dort sollst Du den Bogen schwingen.

Als die Mäe zu mir gedrungen,
Hat sie glücklich mich gemacht.
Gib' den Szepter Du geschwungen,
Gieb auf meinen Rat erst acht:
Zählst viel Steuern Du nicht gern,
Bleibe, Himmelscher, uns fern;
Gast Du aber Lust am Zählen, —
Nimm Quartier in unsern Hallen!

K.

Vermischtes.

— Um Ueberschwemmungsgefahren abzuwenden, ist die Einsetzung einer Kommission befohlen. Der Sitz

dieser aus 32 Mitgliedern bestehenden Kommission ist in Berlin. Die Mitglieder erhalten für auswärtige Geschäfte 15 Mk. Tagegelder und Reisekosten-Entschädigungen. Ernannt ist von hier Herr Mühlenbesitzer Meyer, der ja an der Weser etwa 15 Jahre wohnt. Von unserem Strom finden wir sonst nur den Oberbaudirektor Franzius in Bremen.

Verplappert.

Tante: „Also Du hast jetzt einen Klavierlehrer — wie weit seid ihr denn schon?“ — Backfisch: „Still! Mama ahnt ja noch nichts davon!“

Kirchliche Anzeigen.

St. Bonifacii-Kirche.

St. Nicolai-Kirche.

1. E. u. Trinitatis.

Frühgottesdienst Cand. theol. Lappert.

Hauptgottesdienst E. Hornkohl

Hauptgottesdienst P. Thiesen.

Kinderlehre Derselbe.

Kinderlehre Derselbe.

Militärgottesdienst 11 Uhr: E. Hornkohl

Derselbe.

Donnerstagsbetstunde Derselbe

Montagsbetstunde Derselbe.

Essentliches Abendmahl zu St. Nicolai.

Stadt-Gemeinde.

Getaufte.

12. Juni: Elfriede Luise, L. d. Arb. Bannert.

Otto Friedrich Heinrich, S. d. Bremers Jalle.

Wilhelm Karl, S. d. Landbriefträgers Heuer.

Klaus Georg Friedrich, S. d. Feldwebels Krönke.

Oskar, S. d. Buchdruckers Fuß.

16. „ Heinrich Ferdinand, S. d. Restaurateurs Pfennig.

Kopulierte.

1. Mai: (Verspätet:) Weber Karl Müller mit Jgfr. Maria Jaques.

11. Juni: Schneider Christian Heinrich Gottfried August Georg Thiele mit Jgfr. Sofie Dora Minna Biermann.

16. „ Schlosser Georg Christof Schimpf mit Jgfr. Wilhelmine Sofie Holste hieselbst.

Gestorbene.

3. Juni: Emilie Ottilie Gertrud Brüggemann 8 M. 2 Tg.

9. „ Hans Daniel Klusmann, 1 M. 4 Tg.

10. „ Wittwe Karoline Dorothea Klingel, 70 J. 9 M. 22 Tg.

August Louis Wilhelm Wagner, 10 M. 10 Tg.

11. „ Kaufmann Eduard Friedrich Wilhelm Pralle, 55 J. 6 M. 20 Tg.

13. „ Gastwirt Wilhelm Meyer, 54 J.

14. „ Wilhelm Karl Louis Pieper, 7 M. 10 Tg.

Minna Rehe, 4 M. 4 Tg.

Ernst Georg Kappmeier, 1 M.

15. „ Arbeiter Heinrich Steding, 34 J. 7. M. 21 Tg.

16. „ Baumeister Karl Wilhelm Henne, aus Hannover 55 J. 3. M.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

Sonntag, den 19. Juni: Veränderlich, kühl, frische Winde, stichweise Gewitter.

Montag, den 20. Juni: Volkig mit Sonnenschein, lebhafter böiger Wind, stürmisch an den Küsten, stichweise Regenschälle und Gewitter, Temperatur wenig verändert.

Dienstag, den 21. Juni: Veränderlich, kühl, lebhafter Wind, stürmisch an den Küsten.

Mittwoch, den 22. Juni: Veränderlich, wenig wärmer, lebhafter böige Winde, zahlreiche Gewitter, Sturmwarnung.

Sameln'sche Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 M., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 M. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 51.

Mittwoch, den 22. Juni 1892.

70. Jahrg.

In das Handelsregister eingetragen: Die Firma **Christian Seebaum** in Börby ist erloschen. — Ferner zur Firma **Ed Pralle** in Sameln. Das Geschäft ist nach dem Tode des Firmeninhabers auf dessen Witwe **Frau Pralle**, Karoline, geb. Meyer übergegangen, welche dasselbe unter der bisherigen Firma fortsetzt. Dem Kaufmann **Ernst Pralle** ist Procura erteilt.

Zur öffentlich meistbietenden Wiederverpachtung der mit dem 1. September außer Pacht tretenden Jagd im Forstorte Gr. Niepen ist Termin auf **Freitag, 24. Juni**, mittags 12 Uhr, auf dem Rathause, Zimmer Nr. 13, anberaumt.

Die von den städtischen Kollegien genehmigten Bau-Fluchtlinien für die Verbindungsstraße der Neuenmarkt- und Wilhelmstraße und für den Durchbruch der Emmernstraße nach dem Kastanienwalde sind nunmehr, nachdem die erhobenen Einwendungen zurückgewiesen sind, definitiv festgestellt und können die Pläne in der Zeit vom 20. Juni bis 4. Juli (ausgenommen Sonntags) vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Stadtbauamte, Rathauszimmer Nr. 1, von Jedermann eingesehen werden.

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, den 23. d. Mts.**,

nachmittags 4 Uhr,

werde ich im **Holländer'schen Gasthause** hierselbst:

2 Gauseuse, 1 einthürigen Kleiderschrank, 2 Silber, 1 Rauchtisch, 1 Stummenbiener, 2 Bilder mit Goldrahmen, 2 Fach Gardinen mit Zubehör, 1 Teppich, 1 Regulator, 1 Ruppellampe mit Bronzegeßel und 2 Sessel

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Sameln, den 21. Juni 1892.

Dettmer, Gerichtsvollzieher.

Das Ackerland, ca. 44 Morgen, für Heinrich Schramme Erben soll anderweit auf 6 Jahr meistbietend verpachtet werden. Pacht Liebhaber wollen sich **Freitag, den 1. Juli**, nachmittags 2 Uhr, auf der Kettenbrücke und um 5 Uhr bei der Gasanstalt einfinden. Bisherige Pächter Oekonom Erhardt.

Wortmann.

Garten-Verkauf.

Auf Antrag der Erben der verstorbenen Witwe **Appenroth**, werde ich deren vor hiesigem Brückenthore an der Wangerwiese unter Kartenbl. 113 als Parzelle 10 in Größe von 10 ar 42 □m belegener **Garten**

Donnerstag, den 23. Juni d. J.,

nachmittags 6 Uhr,

öffentlich meistbietend in möglichst einem Termine verkaufen. Reflektanten wollen sich auf der Kettenbrücke einfinden.

L. Reese, beid. Auktionator.

Mobiliar-Auktion.

Im Auftrage der Frau Doktor **Meyer** werde wegen Fortzugs

Freitag, den 24. Juni d. Js.

nachmittags 2 Uhr

fast neue **Mahagoni- und andere Möbeln, Haus- und Küchengeräte**, als: Vertikow's, Gauseusen, Sofatische, Spieltische, Nähtische, Rohr-Stühle, Spiegel, Kommoden, Schreibtische, Waschtische, 2 kleine vergoldete Tische mit Marmorplatten, Betten, Bettstellen mit Matrazen, Rauch und Blumen-Tische, Garderobeständer, Lampen, Porzellan, Bücherbörte u. dergl. mehr,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen.

Reflektanten wollen sich **Kanalstraße Nr. 41** (im Hause des Herrn Bäckermeister Widdinghoff) hierselbst einfinden.

L. Reese, Auktionator.



Donnerstag und Freitag frischen **Schellfisch, Schollen und Steinbutt** billigt.

J. H. W. Meyer, Emmernstr. 16.

Gras zu verkaufen

Baustr. 4.

Wolkerei-Butter.

Dienstag und Freitag frisch.

Carl Hapke.

Großer Reste-Ausverkauf.

Sämtliche während der Saison angesammelten Reste werden von heute ab
zu Schleuderpreisen verkauft.

Der Ausverkauf dauert **nur kurze Zeit** und machen wir auf unsere Schaufenster aufmerksam, in welchen ein Teil der Reste mit Preisen ausgelegt ist.

Dem verehrten Publikum von Hameln und Umgegend ist daher Gelegenheit geboten,
für wenig Geld gute, reelle Ware unter Preis zu kaufen.

L. Levy & Co.,
Osterstrasse 40.

Die „**Volks-Zeitung**“ erscheint
täglich zweimal,
morgens und abends.

Abonnementspreis 4 Mark 50 Pfg. pro Quartal.

Gratis-Beigabe:

Illustriertes Sonntagsblatt,
redigirt von Rudolf Elcho.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chef-Redakteur: Reichstags-Abgeordneter **Karl Vollrath.**

Auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens zeichnet sich die „Volks-Zeitung“ durch tiefende Beleuchtung aller Tagesfragen, sowie zuverlässige und schnelle Berichterstattung aus. Die Volks-Zeitung unterrichtet eingehend über Handel und Industrie, Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft und enthält einen ausführlichen Kurzzettel.

Das Feuilleton bringt **Romane und Novellen**, sowie unterhaltende und belehrende Artikel aus der Feder der beliebtesten Autoren. Zunächst erscheint ein Roman von **Hugo Klein** „Das gestohlene Paradies“, sodann „**Anie**“, Roman von **Hektor Malot**. Das Sonntagsblatt wird einen Roman von **J. von Brun-Barnow** „Das Verhängnis“ sowie eine ganze Reihe novellistischer Beiträge von **W. Kenz**, **W. Philipp**, **H. Abt** u. a. m. bringen.

Die zum 1. Juli neu eintretenden Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Abonnements-Quittung die Zeitung schon von jetzt ab unentgeltlich. Probe-Nummern unentgeltlich.

Expedition der „Volks-Zeitung“, Berlin W., Lützowstraße 105.

Illustrierte Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „**Modenwelt**“ mit Unterhaltungsblatt.

Jährlich 24 Doppel-Nummern in farbigen Umschlägen.

Unterhaltungsblatt: Romane, Novellen, Feuilletons, Litteratur, Kunstgewerbliches, Aus der Frauenwelt. Circa 200 Vollbilder und Text-Illustrationen.

Beiblätter: Gärtnerei, Hauswirtschaftliches, Mode und Handarbeiten.

Modenblatt: Circa 2000 Abbildungen, 14 Schnittmuster-Beilagen, 24 farbige Modenbilder, 8 Extra-Blätter, 8 Musterblätter für künstlerische Handarbeiten.

Abonnements werden bei allen Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von 2 Mk. 50 Pfg. oder 1 Fl. 50 Kr. vierteljährlich jederzeit angenommen. Außerdem erscheint eine große Ausgabe mit allen Kupfern unter Zugabe von 36 großen farbigen Modebildern, also im Ganzen 60, zum Preise von 4 Mk. 25 Pfg. oder 2 Fl. 55 Kr. Probe-Peste gratis und ranko in allen Buchhandlg. und in der Exped. Berlin W., Potsdamerstr. 38, Wien I., Operng. 3.



Mais, Maischrot, Vollmehl und Roggenkleie

zu den billigsten Preisen empfiehlt
Fr. Lohmann, Wendenstr. 9.

Milchkochapparate

nach Prof. Dr. Soxhlet zur rationellen Abkochung,
Haltbarmachung und Zerstörung aller in der Milch
enthalten sein können schädlichen Stoffe empfiehlt zu
billigsten Preisen

H. Ritter,

Porzellan-, Glas- und Steingutwaren-Geschäft,
Bäckerstr. 60.

Erdbeeren, große Ananas, täglich frisch gepflückt empfiehlt

A. Lüdeke, Ohfenerstr. 48,
Bäckerstr. 58.

Zu Festlichkeiten halte ein feines Tafelservice

zum Vermieten bereit.

H. Ritter, Bäckerstraße 60.

Eischränke, Fliegenschränke und Drahtglocken

empfehlen zu billigsten Preisen

F. Hothorn, Bäckerstr. 19.

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen

nehme jeder Magenleidende, welche besonders
bei Appetitlosigkeit, Magenweh und schlechtem,
verdorbenen Magen große Dienste leisten. Zu
haben in der alleinigen Niederlage in Pack. à
25 A bei

Adolf Ahrens.

Wegen Größerbau meines Ladens habe ich mein
gesamtes Lager in **Buckskin-, Kammgarn-, Pa-
letot- und Hosenstoffen**, um schnell damit zu
räumen bedeutend **unter Einkaufspreis** zum

Ausverkauf

gestellt. Da ich nur gute Ware führe, so bietet sich
hier Gelegenheit, **sehr billig** einzukaufen.

Buckskin, Mtr. von 3,50 bis 8 M.,

Kammgarn, " " 6,50 " 11 "

Cheviot, " " 4 " 9 "

Der reelle Verkaufspreis beträgt fast das doppelte.
Ganz besonders mache ich auf die Ausstellung und das
Preisverzeichnis in meinem Schaufenster aufmerksam.
Sämtliche Preise verstehen sich jedoch nur gegen Bar-
zahlung.

Fr. Vorchers, Schneidermeister,

Ecke der Stuben- und Behuthofstraße.

NB. Auf Wunsch werden auch die Sachen von
mir bei billigster Preisnotirung angefertigt.

Ein gebrauchter eiserner Ofen, in welchem man
kochen kann, wird zu kaufen gesucht. Näheres
Ritterstr. 3.

Treppen

pfeifen und Doeken,
sowie fertige Bett-
stellen empfiehlt
W. Jonas.

Vierteljährlich 3 Mark.

Die billigste freisinnige Zeitung
ist die

„Berliner Zeitung“

mit wöchentlich zwei Unterhaltungsblättern:

„Deutsches Heim“ u. „Gerichtslaube“.

Das „Deutsche Heim“ kann nach Inhalt und
Umfang (16 Seiten) den besten belletristischen Zeitschriften
gleichgestellt werden.

Die „Gerichtslaube“ bringt Belehrung über
Rechtsfragen, sowie die wichtigsten, auch interessante und
humoristische Gerichtsverhandlungen.

Abonnementspreis **3 Mark** für Juli bis Oktober.

Die Berliner Zeitung ist entschieden die billigste frei-
sinnige Zeitung, sie enthält gebiegene und volkstümliche
Zeitartikel, ausführliche Reichstagsberichte, reichhaltiges
Feuilleton mit Romanen von ersten Autoren, Lokalnach-
richten u. s. w.

Durch die „Historische Beilage“, die in Buchform erscheint,
bekommt jeder Leser im Laufe der Zeit ein Geschichtswerk.
Gegenwärtig erscheint von Ludwig Ziemsen: **Die
Zeit Napoleon's.**

Bilder aus der deutschen Geschichte.

Berlin SW.

Die Haupt-Expedition.

Verloren ein Uhrhänger, schwarzer Stein
mit Freimaurerabzeichen in Gold,
in Form eines Petschaftes. Gegen Belohnung abzugeben
bei Herrn **Louis Kock**, Bäckerstr.

Umständehalber auf sofort ein **Mädchen** gesucht,
welches im Hause schlafen kann.

Kavalstr. 35, parterre.

Zu kaufen gesucht

ein kleines **Wohnhaus** mit Garten. Antritt 1. Ok-
tober.
Carl Söhlke, 43. Baustr. 43.

Gesucht noch zum 1. Juli ein rechtliches, aktuelles
Mädchen, am liebsten vom Lande. Nur solche mit
besten Empfehlungen mögen sich melden. Wo? sagt
die Exp. d. Btg.

Quart. 1. M. Norddeutsche



Reform

Herausg. Arn. Schröder.

Billigstes Wochenschrift Norddeutschlands.
Quartal 1. Mark. Zu bestellen bei der Post.

Zu Sameln
abonnirt man bei Herrn
Carl Schröder,
Dfstr. 43.

Todes-Anzeige.

(Statt Aufagens.)

Sameln, den 20. Juni 1892.

Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Krankenlager mein lieber Mann und unser guter Vater

Wallher Hebe

im fast vollendeten 56. Lebensjahre. Tief betrauert von den Hinterbliebenen.

Sophie Nebe nebst Kinder.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag Nachmittag 4 1/2 Uhr vom Trauerhause, Stubenstr. 10 ab.

Todes-Anzeige.

(Statt Aufagens.)

Sameln, den 21. Juni 1892.

Heute Mittag 1 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unser lieber Onkel, der Maurermeister

Christian Schimpf

im 70. Lebensjahre, welches mit tiefbetrübtetm Herzen im Namen der Hinterbliebenen anzeigt

Dorette Schimpf.

Beerdigung findet Freitag, den 24. Juni, 10 1/2 Uhr morgens, vom Trauerhause Klütstr. 3 ab statt.

Zu vermieten zum 1. Okt. eine Part. Wohnung
H. Wegmann, Deisterstr. 24.

Zu vermieten zum 1. Juli oder August eine
Wohnung mit Keller, Stallung
und Gartenland. Preis 36 Tblr.
Wilhelm Metje, Deisterstr. 30.

Zu vermieten zum 1. Juli die von Frl. Juch
bewohnten Zimmer mit oder ohne
Wasser.
Meyer, Kaiserstr. 1.

Zu vermieten auf Michaelis eine kleine Wohnung.
Osterstr. 4.

Zu vermieten eine freundliche Wohnung, 2
Studen, 3 Kammern, Küche,
Klütstr. 15.

Zu vermieten eine kleine freundliche Wohnung
pr. 1. Juli oder später an ruhige
A. Nehm, Bäckerstr. 46.

Zu vermieten freundliche, gut möblierte Zimmer
an guter Lage. Näh. in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten auf gleich oder später eine freund-
liche Wohnung Kleinesstr. 19.
Adolf Ahrens.

Zu vermieten freundl. Wohnungen im neu-
gebauten Hause (Stage und Parterre).
W. Riede, Kanalstr. 7.

Zu vermieten eine Wohnung mit Stallung
Emmernstr. 4.

Zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung
F. Fraaz, Bürenstr.

2 anständige junge Leute finden **Kost und Logis**
bei **Frau M. Fiene, Grobshoffstr. 27.**

2 junge Leute erhalten Wohnung mit Pension
Fischpfortenstr. 16.

Einige junge Leute finden **Logis**, auf Wunsch mit
Kost,
Wendenstr. 16.

Ein ordentliches **Mädchen** sucht Stellung für
Haus und Küche. Nachricht
Deisterstr. 27.

Für das am 1. Juli 1892 beginnende neue Quartal
wolle man das Abonnement auf die als „**Gerstenberg'sche**
Zeitung“ in Stadt und Land seit Jahren bekannte und regel-
mäßig mit den Mittags-Zügen verschickte

Hildesheimer

Allgemeine Zeitung und Anzeigen

(mit täglichem **Unterhaltungsblatt** als Gratis-Beilage)

bei dem betr. Postamt gefälligst sofort erneuern, damit jede
Unterbrechung in der Zustellung vermieden werde. Der viertel-
jährliche Bezugspreis für die auswärtigen Abonnenten beträgt, wie
bisher, bei sämtlichen Postanstalten des deutschen Reiches nur
3 Mark, excl. Ortsbestellgeld.

Die **rasche** und **eingehende** Berichterstattung über alle
wichtigen Vorgänge in der Nähe und Ferne, nötigenfalls durch
direkte Telegramme, ist eine Hauptsache unserer Zeitung;
ebenso wird dieselbe in **politischer** Beziehung nach wie vor
den nationalen und liberalen Standpunkt vertreten, auf dem sie
sich seit Jahren mit der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung
unserer Stadt und Provinz im Einverständnis befindet.

Den besonderen Interessen der **Landwirtschaft**, des
Handels und **Verkehrs** trägt die Zeitung durch tägliche
Markt- und Börsenberichte Rechnung; außerdem veröffentlicht sie,
in der Regel wöchentlich einmal, eine **Verlosungsliste** von
den in hiesiger Gegend vorzugsweise verbreiteten in- und ausländi-
schen Wertpapieren, sowie die **Ziehungslisten der preussischen**
Klassenlotterie, letztere in besonderen Abdrücken einen
Tag nach jeder einzelnen Ziehung.

An Stoff für die Unterhaltung im häuslichen und Familien-
kreise endlich sorgt das täglich mit der Zeitung ausgegebene **Un-
terhaltungsblatt**, das die Beliebtheit, deren es sich bei seinen
Lesern erfreut, durch Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit seines In-
halts sich auch ferner zu erhalten bestrebt sein wird.

Die Gebühr für **Anzeigen**, denen bei der weiten Ver-
breitung der Zeitung der günstigste Erfolg gesichert ist, beträgt
nur 15 Pf. für die gewöhnliche Zeile oder deren Raum; bei
öfterer Wiederholung größerer Anzeigen wird Rabatt nach beson-
derer Uebereinkunft gewährt. Kleinere Anzeigen, wie Gesuche und
Angebote von Wohnungen, Stellungen, Arbeitern, Mädchen etc.,
werden mit nur 10 Pf. die Zeile berechnet, falls sie vom Besteller
direkt an die Expedition portofrei eingesandt werden.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die Zeitung bis Ende
des Monats Juni gratis, auswärtige jedoch nur, falls
sie den Postbestellschein für das neue Quartal an uns porto-
frei einreichen; worauf wir ihnen das Frei-Exemplar bis Ende
Juni durch die Post überweisen werden.

Bestellungen und Briefe erfordern, zur Vermeidung von
Verwechslungen, Anführung des ganzen Titels oder des Namens
„Gerstenberg'sche Zeitung“.

Verlag und Expedition der
„Hildesheimer Allgemeinen Zeitung und Anzeigen“.
(Gebr. Gerstenberg.)

Arbeiter-Verein.

Donnerstag, 23. Juni, abends: Singstunde.
Der Singwart.

Kunst-Anzeige.

Auf dem Viehmarkt:

Heute, Mittwoch, den 22. Juni und folgende Tage:

Grosse Vorstellung

der hier eingetoffenen Seiltänzer-Gesellschaft des **Adolf Schwengber.**

Preise der Plätze: Sitzplatz 25 A, Stehplatz 5 A, Kinder-Sitzplatz 10 A, Stehplatz 5 A.

Anfang der Vorstellung 8 Uhr. Sonntag Nachmittag 4 Uhr. Zum Schluß die Besteigung des hohen Thurms und **Aufsteigen eines Luftballons.** Um zahlreichen Besuch bittet der Direktor.

lokales und Provinzielles.

Bürgerwörterwahl.

	1890	1892	1892	1886	1/3
	Wähler	Abgegebene	Stimmen		
1. Bezirk	207	212	100	124	71
2. "	202	243	131	144	81
3. "	120	121	77	82	41
4. "	192	204	122	142	68
	780	742	430	492	

Zur Wahl sind notwendig ein Drittel der Wahlberechtigten, sonst ruht die Wahl für ein Jahr. Im Jahre 1886 gab es im ganzen 682 Wähler, folglich hat sich die Wahlberechtigung nur um 98 Wähler erhöht. Die Einwohnerzahl hat sich in derselben Zeit von 9518 auf 14 000 vermehrt. Die Zahl der Hausbesitzer, die das Bürgerrecht erwerben müssen, dürfte wohl ca. 1000 sein, folglich fehlen in den Listen, abgesehen von den Gratzbürgern, mindestens einige hundert. Freilich beläuft sich die Zahl der Hausbesitzerinnen, die wohl zum Zahlen für würdig gehalten aber zur Wahl nicht als berechtigt angesehen werden, z. B. in der Kleinen Straße, die im ganzen 25 Häuser hat, auf folgende 12 Witwen, Fräuleins oder Erben: Woltemate, Begemann, Heutjer, Kochau, Niemann, Falke, Niemann, Begemann, Lücke, Mathias, Koppelman, Krosenberg. Wir empfehlen diesen sowie den übrigen Frauen sich zusammen zu thun und das Wahlrecht zu erlangen versuchen. Die Damen werden selbst am besten wissen, wie nötig es ist, selbst auf Sparflamme bei den Steuern zu rechnen. Die gesamten Hausbesitzerinnen herauszufinden, macht sich wohl eine Dame das Vergnügen?

Im ersten Bezirk sind von Gratzbürgern nicht zur Wahl gegangen die Herren Möbke, Brune, Dähling, Kummer, Bollenfien, Meyer, Jördenz, Detert, Bringer, Panebutt, Lücke, Windel, Forke, Sonnenberg, Jordan. Herr Dose befindet sich zweimal in der Liste, hat aber natürlich nur einmal gestimmt.

Herr Wansschaff hat schriftlich 72, mündlich 27, im Ganzen also 99 Stimmen erhalten, gegen 108 im Jahre 1886.

Im zweiten Bezirk sind von Gratzbürgern nicht zur Wahl gegangen die Herren Schellenberg, Fried, Bülow, Meyer, Nahn, Klingemann, Stüfkel, Hellmuth-Häuser, Meyer, Nitsche, Bolm, Spillner, Hoffmeister.

Herr Sauerwein hat schriftlich 91 Stimmen,
mündlich 5
" Gerbracht schriftlich 26
mündlich 5

erhalten. Rattentidt mündlich 1 St. von Herrn Dette. Einige Gratzbürger wie Herr Pinkernelle und Walter haben für Herrn Gerbracht, andere wie Thießen, Rohde, Lindemann, Jagau und Hampe haben schriftlich gestimmt. Von 243 Wählern sind also 112 nicht zur Wahl gegangen.

Im dritten Bezirk sind von Gratzbürgern nicht zur Wahl gegangen die Herren Ehrichs, Dörries, Regel. Herr Theod. König hat 66 Stimmen erhalten, davon 3 mündlich. Herr Kasten hat 11/12 Stimmen erhalten, dazu mündlich von Dir. Brandes 1 Stimme. Die Zahl der Wähler beträgt 121, also sind 43 davon nicht zur Wahl gegangen.

Im vierten Bezirk sind von Gratzbürgern nicht zur Wahl gegangen die Herren Meyer, Meyer und Hackbarth. Von derselben Kategorie haben schriftlich gewählt die Herren Bartels, Behring, Amrhein, Tönnies; mündlich Born, Kaufmann und Wihbröcker. Für die Wahl kommen noch in Betracht als Hausbesitzer Schneidewin, Tröbst, Dankmeyer und Gorges, die schriftlich gewählt haben.

Herr C. Stoffers hat schriftlich 45 Stimmen,
mündlich 28

" Mävers schriftlich 49
" Dr. Finnefroh mündlich 1

erhalten. Von 204 Wählern sind also 81 nicht zur Wahl gegangen.

Beim Studieren der Listen ist uns aufgefallen, daß im 1. Bezirk fast sämtliche dort wohnende Lehrer nicht zur Wahl gegangen sind, während im 4. Bezirk seitens der Herren Lehrer diese Enthaltensart nicht geübt ist.

Wir hoffen und wünschen, die obige Aufstellung gibt zunächst die Veranlassung, eine Reform unserer städtischen Wahlen anzubahnen; wir würden auch dahin die Drucklegung der Wahllisten rechnen. Das Wahlrecht sollte jedem zustehen, der 6 Mk. städtische Steuer mindestens bezahlt. So darf es nicht bleiben. Die Hälfte der Wähler geht gar nicht zur Wahl. Der Grund liegt mit darin, daß die Wahllisten nicht in die Hände des Wahlkomitees kommen, da man deren Abschrift selbst gegen Bezahlung uns verweigert. Daher kennt man vorher kaum seine Mitwähler und eine Agitation ist unmöglich. Diese ist bei der Teilnahmslosigkeit, die sich gemeinlich zeigt, durchaus notwendig.

Sollten einige Irrtümer unterlaufen sein, so wollen wir dieselben auf Wunsch gern berichtigen, denn alle Verhältnisse gehen aus den Listen nicht hervor.

— Der Ohrberg wie auch der Garten in Ohr prangen augenblicklich im frischesten Grün und verdienen mehr Beachtung speziell an den Wochentagen. Heute wollen wir nur darauf aufmerksam machen, daß die Quelle an der Chaussee nach Ohr mit einem niedlichen

Becher, an einer Kette hängend und der die Aufschrift Winzmann trägt, versehen ist, und gegenüber eine nette Bank sich befindet. Beide laden zur Ruhe und Erquickung ein und glauben wir unsern Dank dafür aussprechen zu müssen, findet man doch selten derartige Wohlthäter, die auf weiter nichts Anspruch machen, als andern Freude zu machen. Der Trunk ist frisch und kühl und wird häufig in Anspruch genommen werden. *X. B. 1871.*

— Mit dem Tode des Architekten Herrn Chr. Schimpf verlor unsere Stadt einen tüchtigen Meister, seine Bauten zeichnen sich durch strenge Solidität aus und werden noch lange Jahre ein Ehrenkmal für den Verstorbenen sein. Spangenberg's Villa, Seeborn's Haus, die Alhambra und andere Gebäude fingen sein Lob. Ein liebenswürdiger alter Herr, lebte er längere Jahre still und zurückgezogen mit seiner Nichte in dem neuerbauten Hause an der Klütstraße. Uns war er ein lieber Freund, den wir nicht vergessen werden. Möge er sanft ruhen von seiner Arbeit.

Hameln. (Theater): Die Mitglieder des Hannoveraner Union-Theater veranstalten am 4. 5. und 6 Juli im Tivoli-Theater 3 Gastspielvorstellungen. — Zur Aufführung gelangt das epochemachendste Lustspiel der Gegenwart: Die Großstadtlust; Der Hüttenbesitzer und das geistvolle Lustspiel: Die berühmte Frau. — Wir versehen nicht, das theaterliebende Publikum auf dieses interessante Gastspiel jetzt schon aufmerksam zu machen, da dasselbe zweifelsohne einen hohen künstlerischen Genuß gewähren wird.

— Der Werkmeister-Bezirksverein Hameln macht hierdurch alle Werkmeister von Hameln und Umgegend auf Nachstehendes aufmerksam: Der deutsche Werkmeister-Verband, welcher seinen Zentralsitz in Düsseldorf hat und im Jahre 1884 von ca. 300 deutschen Werkmeistern gegründet wurde, hat sich nach kaum 8jährigem Bestehen über ganz Deutschland ausbreitet und zählt gegenwärtig über 20 000 Mitglieder mit über 500 Bezirksvereinen. Dieser Aufschwung ist gewiß ein Beweis der Lebensfähigkeit und der vorzüglichen Organisation des Verbandes. Der deutsche Werkmeister-Verband hat den Zweck, alle deutschen Werkmeister innerhalb einer großen Verbindung zu vereinigen, um die Interessen der Mitglieder dieser Vereinigung sowie die Angehörigen derselben gemeinsam zu vertreten. Das Bestreben des Verbandes ist darauf gerichtet, in materieller Hinsicht Einrichtungen zu treffen zur Unterstützung der Mitglieder und der Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder. Stellenlos gewordene Mitglieder nach Kräften zur Erlangung einer neuen Stelle zu unterstützen und die Interessen des Werkmeisterstandes in jeder Hinsicht zu vertreten. Mit öffentlichen, politischen oder religiösen Angelegenheiten beschäftigt sich der Verband sowie seine Bezirksvereine nicht. Wir machen alle Werkmeister, welche bisher dem Vereine noch nicht beigetreten sind, in ihrem Interesse darauf aufmerksam, ihre Anmeldung bis spätestens den 1. Juli 1892 bewirken zu wollen, da spätere Aufnahmen mit bedeutend größeren Kosten für den Aufzunehmenden verknüpft sind. Die Aufnahme erfordert: a. Eine mündliche und schrift-

liche Anmeldung bei dem Vorsitzenden (z. B. Herr A. Kater, Hameln, Grobshoffstr. 26); b. den Nachweis, daß der Aufzunehmende mindestens 1 Jahr lang die Stelle eines Werkmeisters bekleidet; c. den Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte; d. die Anmeldung in der Werkmeister-Zeitung vier Wochen vorher. — Besteht ein Bezirksverein zwei Jahre an einem Ort (der Bezirksverein Hameln besteht am 1. August d. J. zwei Jahre hieselbst) und wohnt der Aufzunehmende ebenfalls so lange daselbst, so kann derselbe nur dann Aufnahme finden, wenn er die Sterbeumlagen vom Tage des Bestehens des Vereins an nachzahlt. Diese Nachzahlungen fließen in die Sterbekasse. Der höchste nachzahlende Betrag (Umlage) soll indessen 20 Mk., ohne das Eintrittsgeld in die Sterbekasse, nicht übersteigen und bleibt es den Bezirksvereinen überlassen, Ratenzahlungen eintreten zu lassen. Ein jeder Werkmeister, welchem das Wohl seiner Familie am Herzen liegt, sollte nicht versäumen, dem Vereine resp. dem Verbands beizutreten. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst der Vorstand.

Modernes Baulied.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß jeder, der die Mittel hat,
Muß bauen,
Obwohl doch nichts auf dieser Welt,
Dem Säckel, ach! so sauer fällt
Als bauen!

So Dir ein Architekt bekannt,
So eile zu ihm unverwandt,
Doch wisse:
Trägst morgen Du den Bau ihm auf,
So kriegst Du erst das Jahr darauf
Die Risse.

Und kommt die Zeit, und kommt der Plan,
So schau ihn mit Bewunderung an
Und glaube:
Erscheint er Dir recht bunt und quer,
Er macht sich wunderschön nachher,
Das glaube!

Schon naht der Unternehmersmann;
Sieh Dir die Summe gründlich an,
Doch merke:
Schreib' so Dir lieb ist Deine Ruh,
Im Voraus eine Null dazu,
Das merke!

Die Summe wächst, es wächst der Bau,
Und wird das Herz Dir weich und flau,
Halt stille!
Und bringt der Architekt Dir bei,
Daß dies und das noch nötig sei!
Halt stille!

Nun mußt Du mich auch recht verstehn:
Wenn nach fünf Jahren oder zehn
Die Wände auseinandergehn,
Dann werdet Ihr Euch wiedersehn!
Ja, wiedersehn!

Politische Rundschau.

Die **russischen** Hofreise schmecken vor Wut, daß der Bulgarienfürst einen Besuch in England gemacht hat. Die Sache ist in der Hinsicht von Wert, daß man in England nun wenigstens sicher ist, was man von dort zu gewärtigen hat. **Oesterreich** hat bei unseren Bismärckern böß Blut gemacht, daß es den Empfang Bismarck's auf dem Wiener Bahnhof durch einen deutsche Deputation verbat. Innerhalb der **französischen** Regierung kriselt es, die Beziehungen zwischen Präsident und Kriegsminister sind merklich kühl geworden; es ist ja natürlich, daß Carnot nicht sehr liebevoll gegen den auf seine Nachfolgerschaft spekulierenden Freycinet gesinnt sein kann. Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen der Schweiz und Spanien sind materiell erledigt, jedoch noch kein Abkommen über das Inkrafttreten des Vertrags getroffen worden. Das **italienische** Königs-paar hat nun die Reise nach Deutschland angetreten. Dieselbe wird auch von den Blättern als Kräftigung des Dreibundes gefeiert, welche für die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes schwärmen. Vielseitiger kann man wahrhaftig nicht sein als diese Herren!

Vermischtes.

— Zur Steuerveranlagung teilt die „**Reisser Btg.**“ folgenden merkwürdigen Fall mit: Dem Bürgermeister im Warmbrunn war seitens des Vorsitzenden der Steuer-veranlagungs-Kommission des Kreises Reisse der Einblick in die neuen staatlichen Einkommensteuerlisten verweigert worden, weil die Listen geheim gehalten werden müssen. Trotz des Einwands, daß die Stadt Reisse doch nur aufgrund der staatlichen Steuerlisten die als Zuschläge zu der Einkommensteuer zu erhebenden direkten Kommunalabgaben berechnen könne, wurde der ablehnende Bescheid seitens der Regierung bestätigt. Es wurde dann dieser Bescheid mittelst Rundschreibens allen Kommunen des Bezirks mitgeteilt. Auf eingelegte weitere Beschwerde hat der Finanzminister die Vorsitzenden der Einkommungskommission angewiesen, den Städten ihres Bezirkes die Einsicht in die staatlichen Steuerlisten zum Zweck der Aufstellung der Listen für die städtischen Abgaben zu gestatten.

— Der Empfang, welcher Bismarck in Wien zuteil wurde stach gewaltig gegen den in Dresden ab. Gelegentlich der ihm in Dresden dargebrachten Ovationen erklärte Bismarck, daß er nie wieder ein öffentliches Amt annehmen werde. Nun wir denken, daß er nicht in die Verlegenheit kommen wird, ein derartiges Angebot, wenigstens ein solches von Berlin aus, abzuschlagen zu müssen. Bemerkenswert ist, daß die reinen Regierungsblätter die Bismarck'sche Familienfeier nur als lokale Angelegenheit behandeln.

— D. Meding (Gregor Samarow) verwahrt sich öffentlich dagegen, daß er „im Geheimen“ Pension aus

dem Welfenfonds bezogen habe. Ueber seine Pensionierung, die ein vollkommen öffentlicher Alt hochherziger Großmuth Kaiser Wilhelm I. gewesen sei, habe nie das geringste Geheimnis geschweigt. pp. Meding versäumt bei dieser seiner öffentlichen Erklärung nicht daran zu erinnern, daß der jetzige Herzog von Cumberland es gewesen ist, der i. J. seinem Vater Georg V. vorge-schlagen habe, sich die „Blutsauger“ d. h. die Welfen-legion, Leute also welche aus Anhänglichkeit an ihren „angestammten“ Fürsten mit ihrer Vergangenheit gebrochen, durch Expedition nach Amerika „vom Halse zu schaffen“. In der That recht einladend sich der welfischen Agitation anzuschließen.

Moderne Bürgerpflicht.

Mensch, wenn Du nur ein Zivilist — Und nicht einmal ein Leutnant bist, — So werde Du zu aller Zeit — Bewußt Dir Deiner Niedrigkeit. — Ein Leutnant ist ein höh'res Wesen, — Von dem Geschicke aus-erlesen, — An dem emporzuschau'n Du hast, — Als wie zu einem Halbgott fast; — Ja, Jeglichem vom Militär — Und wenn's nur ein Gefreiter wär', — Nah' Du Dich immer ehrfurchtsvoll, — Wenn Dir's nicht schlecht bekommen soll. — Und daß Du ja nur nie vergißt, — Was Du dem Heere schuldig bist, — Thät' ich Dir zehn Gebote hier — Aufsetzen als ein recht Brevier, — Daß Du vermagst in allen Lagen — Da-nach zu richten Dein Betragen. — Prägst Du Dir diese Worte ein, — So wird Dein Dasein glücklich sein, — So viel ein schlichter Bürgermann — Anspruch darauf erheben kann.

1. Das einz'ge Recht, o Zivilist,
In dessen Vollbesitz Du bist,
Dies Recht besteht darin, zu bleichen;
Nichts Andern darfst Du Dich erfreuen.
2. Es muß Dir eine Ehre sein,
Zu ziehen stets denbeutel Dein.
Und wächst der Militäretat,
So freue Dich und schrei': Hurrah!
3. Bewirbt sich dann ein Leutnant
Vielleicht um Deiner Tochter Hand
Und ihre Viertelmillion,
Nimm ihn geschwind zum Schwiegersohn.
4. Und in dem fernern Anbetracht,
Was er für Opfer hat gebracht,
Kann Dir es nur zum Ruhm gereichen,
Erst seine Schulden zu begleichen.
5. Sonst hast Du allzeit Dich zu ducken
Und darfst nicht wagen aufzumucken,
Soll es Dir übel nicht ergehn,
Wie man es oft schon hat gesehn.
6. Vorschriftsgemäß wie ein Rekrut
Grüß jeden Leutnant, das ist gut.
Hält er das Bein Dir hin, so spring,
's ist eine Ehre nicht gering.

7. Was Dir am Militär mißfällt,
Verschweig's, um alles in der Welt,
Denn man besucht Dich sonst zu Haus
Und klopft Dich mit der Reitpeitsch' aus.

8. Und falls etwa Dir so geschieht,
Wehr' Dich um Himmelswillen nicht;
Man wird Dir sonst das Handwerk legen;
Gar leicht spürst Du des Leutnants Degen.

9. Schießt 'mal ein Posten mißverständlich
Dich an, betracht's als unabwendlich.
Dein Blut fürs Vaterland vergießen,
Das soll Dich keineswegs verbrießen.

10. Drum wer du was und wo Du sei'st,
O halte fern stets Deinen Geist
Von Insubordination,
Sonst kriegst Du Prügel, Du Ruzon!

(Al. Pr.)

Fünffilbiges Rätsel.

Die ersten drei die hat wohl Jedermann;
Sie machen Manchem oft viel Last und Sorgen
Den Tag hindurch, oft durch die Nacht zum Morgen,
Und nur der Tod davon befreien kann.

Die letzten sind wie unschätzbare's Gut,
Das keiner hier im Leben mag entbehren;
Wenn es geraubt, verliert dadurch an Ehren
Oft alles Glück und allen Lebensmut.

Das Ganze ist der Bildung Morgenrot,
Der Felsengrund für Wahrheit, Treu und Glauben,
Und wer es wagt, der Menschheit es zu rauben,
Der ist kein Menschenfreund, nur ein Despot.

Fr. M.

Auflösung des Rätsels in Nr. 49:

„Klippen, Lippen.“

Freudige Ueberraschung. Prinzipal (in seinem Bureau zum versammelten Personale): „Mein Jubiläum kann ich nicht ohne eine ganz außerordentlich angenehme Ueberraschung für Sie, meine Herren, vorübergehen lassen — eine Ueberraschung, die Ihre Herzen gewiß höher wird schlagen machen. Ich eröffne Ihnen also meine getreuen Mitarbeiter, daß ich zum Kommerzienrat ernannt worden bin.“

„Sagen Sie, Vna, haben Sie keinen Schatz?“
„Aber, gnädiger Herr, militärische Geheimnisse dürfen ja nicht verraten werden.“

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

Donnerstag, 23. Juni: Volkig, bedeckt, Regensfälle, lebhaft böige Winde, kühl, viele Gewitter, reichliche Hagel, später aufklarend.

Freitag, 24. Juni: Veränderlich wolkig, windig, wärmer, Etrichregen.

Sonnabend, 25. Juni: Vielfach heiter, wärmer, wandernde Wolken.

Turnklub.

Montag und Donnerstag, Abends von 8 bis 10 Uhr Turnübungen in der städtischen Turnhalle.



Männer-Turnverein.

Jeden Dienstag und Freitag, Abends von 8 bis 10 Uhr Turnübung.

Aus dem

Eisenbahn-Fahrplan vom 1. Mai 1892.

1. Von Hameln nach Hannover.

Abfahrt	5.41 Morgens	Ankunft	7.18
"	8.27	"	9.58
"	12.38	"	2.15
"	2.58 Nachm.	"	4.30
"	6.38	"	8.06
"	9.17 Abends	"	10.50

2. Von Hameln nach Pyrmont.

Abf.	6.0 Morg.	Ant.	6.28 — 7.35
"	8.34	"	9.06 — 10.18
"	10.33	"	11.00
"	2.54 Nachm.	"	3.21 — 4.20
"	5.39 (Schnellzug.)	"	5.57
"	6.15	"	6.44 — 7.45
"	10.26	"	10.54

3. Von Hameln nach Hildesheim.

Abf.	8.39 Morg.	Ant.	9.33 — 10.05
"	11.49 Mittags	"	12.38 — 1.04
"	12.33 (Schnellzug.)	"	1.23
"	3.14 Nachm.	"	4.04 — 4.40
"	6.38 Abends	"	7.28 — 7.55
"	9.12	"	10.01 — 10.39

4. Von Hameln nach Löhne.

Abfahrt	8.24 Morgens	Ankunft	9.40
"	11.53	"	1.15
"	3.03 Nachm.	"	4.18
"	6.37	"	7.56
"	10.29 Abends	"	12.41

5. Von Hannover nach Hameln.

Abfahrt	6.55 Morgens	Ankunft	8.18
"	9.02	"	10.31
"	1.15 Nachm.	"	2.41
"	4.08	"	5.28
"	8.47 Abends	"	10.22
"	11.10	"	12.38

6. Von Pyrmont nach Hameln.

Abfahrt	5.05 Morgens	Ankunft	5.37
"	7.41	"	8.10
"	11.15	"	11.44
"	12.13 (Schnellzug.)	"	12.32
"	2.25	"	2.52
"	5.56	"	6.33
"	8.39 Abends	"	9.08

7. Von Hildesheim nach Hameln.

Abfahrt	7.06 Morgens	Ankunft	8.17
"	10.39	"	11.48
"	1.35 Nachm.	"	2.47
"	4.53 (Schnellzug.)	"	5.36
"	4.58	"	6.08
"	8.00 Abends	"	9.11

8. Von Löhne nach Hameln.

Abfahrt	6.40 Morgens	Ankunft	8.11
"	10.00	"	11.30
"	1.29 Nachm.	"	2.48
"	4.38 Abends	"	6.00
"	9.22	"	11.38

Samelnische Anzeigen

zum Besten der Armen.

Begründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 M., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 M. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 52.

Sonntag, den 26. Juni 1892.

70. Jahrg.

Garten-Verkauf.

Zweiten und letzten Termin zum Verkaufe das an der Bangerwiese vor hierj. Brückenthore belegenen, den Erben der verstorbenen Witwe Appenroth gehörenden Garten, habe ich auf

Montag, den 4. Juli d. Js.,

mittags 12 Uhr,

in meinem Geschäftslokale Bäckerstr. 44 hierj. angesetzt.

L. Reese, beid. Auktionator.

Am Freitag, den 1. Juli d. Js.,

6 Uhr abends,

werde ich auf Antrag des Herrn Rentiers Wallbaum hier selbst dessen im kleinen Osterfelde belegenes

Ackerland,

ca. $\frac{3}{4}$ Morgen, öffentlich meistbietend verpachten.

Pacht Liebhaber wollen sich bei der Pechfabrik befinden.

Scheele.

Das Ackerland, ca. 44 Morgen, für Heinrich Schramme Erben soll anderweit auf 6 Jahr meistbietend verpachtet werden. Pacht Liebhaber wollen sich **Freitag, den 1. Juli**, nachmittags 2 Uhr, auf der Kettenbrücke und um 5 Uhr bei der Gasanstalt einfinden. Bisherige Pächter Dekonom Erhardt.

Wortmann.

Vor dem Mühlen- und Brückenthore habe ich ca.

20 Morgen Ackerland

unter der Hand zu verpachten.

Scheele.

Die Bild- und Steinhauerei von W. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenkmäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng reelle Bedienung. —

Getreide, Mehl, Futterartikel

und Hülsenfrüchte empfiehlt billigst

M. Löwenstein,

Baustr. 63 u. Deisterstr. 54.

Sommer-Unterzeuge

in Baumwolle, Halbwolle, Macco u. Wolle.

Tricot-Damenjacken von Mk. —,50 an,

Herrenjacken " " —,60 "

Maccojacken " " —,90 "

Filerjacken " " —,35 "

Reformjacken " " 1,25 "

Normalhemden " " 1,— "

Reformhemden " " 1,70 "

Herrenhosen in allen Qualitäten.

Hameln, am Markt 6.

Calmsohn & Comp.

Wegen Größerbau meines Ladens habe ich mein gesamtes Lager in **Buckskin, Kammgarn, Paletot- und Hosenstoffen**, um schnell damit zu räumen bedeutend **unter Einkaufspreis** zum

Ausverkauf

gestellt. Da ich nur gute Ware führe, so bietet sich hier Gelegenheit, **sehr billig** einzukaufen.

Buckskin, Mtr. von 3,50 bis 8 M.,

Kammgarn, " " 6,50 " 11 "

Cheviot, " " 4 " 9 "

Der reelle Verkaufspreis beträgt fast das Doppelte. Ganz besonders mache ich auf die Ausstellung und das Preisverzeichnis in meinem Schaufenster aufmerksam. Sämtliche Preise verstehen sich jedoch nur gegen Barzahlung.

Fr. Vorchers, Schneidermeister,
Ecke der Stuben- und Zehnthoffstraße.

NB. Auf Wunsch werden auch die Sachen von mir bei billigster Preisnotierung angefertigt.

Eischränke, Fliegenränke und Drahtglocken

empfehlen zu billigsten Preisen

F. Sothorn, Bäckerstr. 19.

Hannoversche Jubiläumslöse, à 1 M.,
nur noch 8 Tage empfiehlt **D. Wollberg**, Markt 7.

Großer Reste-Ausverkauf.

Sämtliche während der Saison angesammelten Reste werden von heute ab
zu Schleuderpreisen verkauft.

Der Ausverkauf dauert **nur kurze Zeit** und machen wir auf unsere Schaufenster aufmerksam, in welchen ein Teil der Reste mit Preisen ausgelegt ist.

Dem verehrten Publikum von Hameln und Umgegend ist daher Gelegenheit geboten,
für wenig Geld gute, reelle Ware unter Preis zu kaufen.

L. Levy & Co.,

Osterstrasse 40.

Kathreiner's Malz-Kaffee,

das beste aller Kaffee-Zusatzmittel, der einzige vollkommene Ersatz für Bohnenkaffee hat auf der „Internationalen Ausstellung für das Rote Kreuz, Armeebedarf, Volksernährung, Hygiene und Kochkunst“ unter dem Protektorate S. M. der Königin von Sachsen **Leipzig 1892** von allen Kaffee-Zusatz- und Ersatzmitteln allein die erste und höchste Auszeichnung **die Goldene Medaille** erhalten.

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee



wird niemals lose, sondern nur in Originalpacketen mit nebenstehender Schutzmarke verkauft. **Zubereitung:** Die Körner mahlen und **mindestens 5 Minuten kochen.**

Detailverkaufspreis: 45 Pfg. 1 Pfundpaket, 25 Pfg. 1/2 Pfundpaket.

NB. Pfarrer Kneipp hat uns das alleinige Recht für Deutschland eingeräumt, unser Fabrikat als „**Kneipp-Malz-Kaffee**“ zu bezeichnen und sein Bild und seine Unterschrift als Schutzmarke zu benutzen.

Zu haben in allen Kolonialwaren- und Droguenhandlungen.

Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken
München — Wien.

Zweigniederlassungen in Berlin und Zürich.

Russ. Kron-Sardinen, Pfd. 50 **h**,
fein 90er Sardellen, Pfd. 1 **h**.

Ia türk. Tafelpflaumen, Pfd. 25 und 30 **h**,
Ia am. Ringäpfel, Pfd. 55 **h**,

fein Speiseschmalz, Pfd. 54 **h**, 6 Pfd. 3 **h**,
fein Flomensschmalz, Pfd. 58 **h**, 5 1/2 Pfd. 3 **h**.

Große pikante Harzlase, 3 St. 10 Pfg.
Aug. Uhtenwoldt, Altmarktstr.

Oliven-Oel

in feinsten Qualität

S. Ise.

empfiehlt

Ia Ostfr. Butter

pr. Pfd. 1 **h**

Carl Hapke.

Erdbeeren täglich frisch geerntet zu billigen
Preisen empfiehlt

Riechelmann, Pyrmonterstr. 36.

Die noch vorrätigen

Sonnenschirme

verkaufe zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

E. H. Strohmänn.

Billig!

Münchhausen & Co.,

Bäckerstraße 7.

500 Knaben-Waschanzüge von Mark 1,50 an,
500 Knaben-Buckskinanzüge von Mark 2,50 an.
500 Herren-Buckskinhosen, à Mark 5.

Münchhausen & Co.,

Bäckerstr. 7.

Billig!

Billig!

Billig!

Große Detmolder Pferdelotterie

Ziehung 22. und 23. Juli.

Hauptgew.: eine silberne Säule, Wert 3500 M.
Dieselbe wird auf Wunsch nach 10% Abzug in bar
eingelöst, ferner viele wertvolle Mittelgewinne: Pferde,
Füllen, landw. Maschinen, vollst. Einrich-
tungen f. Arbeiterwohnungen u. s. w.
Generalbebit **B. Lenzberg & Sohn** im Lemgo.
Lose, à 1 Mk. 11 St. für 10 Mark,
erhältlich in Hameln bei **D. Wollberg** und in
den übrigen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

**Mais, Maischrot, Vollmehl
und Roggenkleie**

zu den billigsten Preisen empfiehlt

Fr. Lohmann, Wendensstr. 9.

Treppen

pfeifen und Doeken,
sowie fertige Bett-
stellen empfiehlt
W. Jonas.

Molkerei-Butter.

Dienstag und Freitag frisch.

Carl Hapke.

Melange-Marmelade

empfiehlt

S. Ise.

Erdbeeren

mit Sahne

bei

Otto Behrens, Osterstr. 12.

Ankauf von altem Gold, Silber und Münzen zum reellen Werte

bei

C. F. Kindermann, Juwelier,
Osterstraße 51,
in der Rats-Apothek, Hameln.

Täglich junges Hammelfleisch.

Schlachter **Thiele.**

Täglich frische Milch

vom Rittergute Hastenbeck. Anmeldungen am Wagen.

Frisches **Flaumenmus**, à Pfund 20 A,

Sauerkohl

sehr schön im Geschmack.

A. Schiebeck, Stubenstr. 38.

Billigste Bezugsquelle
für

Tapeten und Kinderwagen
von den einfachsten von 9,50 Mk. per
bis zu den feinsten Stück an,
bei **A. Pietsch, Fischportstr. 14,**
im Hause des Herrn Bodenrein.

Die noch vorrätigen

Sonnenschirme und Entoutcas

verkaufe zu und unter Selbstkostenpreis.

F. Saul, Kupferschmiedestr. 12.

Glasmilchsetten,

Wasserflaschen,

Wassergläser,

Bier- und Weingläser

empfiehlt billigt

H. Ritter,

Bäckerstr. 60.

Grastafelbutter,

garantiert rein, täglich frisch netto 8 Pfd. für 8 M.
frei gegen Nachnahme.

Theodor Ewert, Tilsit Str.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte **Bettfedern-Lager**

Harry Unna in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue **Bettfedern** 50 und 80 Pfg. das Pfd.
vorzüglich gute **Sorten** 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfg.
prima **Halbdaunen** nur 1 Mk. 60 Pfg. und 2 Mk.
prima **Ganzdaunen** nur 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk.
Bei Abnahme von 25 Pfd. 5% Rab. Umtausch bereitwilligst.
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen),
prima **Zulettstoff** auf's Beste gefüllt,
einschläfig 20 und 30 Mk., zweischläfig 30 und 40 Mk.
Für **Hoteliers** und **Händler** **Ertrapreise**.

Weibezahn's

1. öp. Hafermehl.

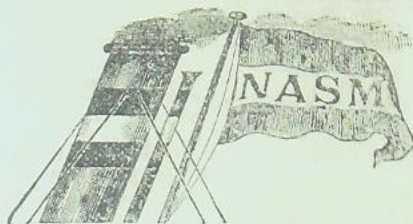
Bestes Nahrungsmittel

für **Kranke** und **Gesunde**, beson-
ders aber **für Kinder**.
Muskel- und Knochenbildend.
Bestes Fabrikat des Handels.

**12
Medaillen.**

Überall zu haben. Man verlange ausdrücklich
Hafermehl von **Weibezahn** und nehme
kein anderes.

Eine sehr gute kleine **Krippe** zu verkaufen
Altmarktstr. 27.



Niederländisch-Amerikanische Dampschiffvaarts-
Gesellschaft.

Einzige Postdampfer-Linien zwischen

ROTTERDAM

AMSTERDAM

NEW-YORK

und **BALTIMORE**.

Rascheste Beförderung.

Vorzügliche Verpflegung.

BILLIGSTE PASSAGE-PREISE.

Englische Sprachführer, sowie Beschreibungen über
Amerika gratis und franco. Nähere Auskunft erteilt:
die **VERWALTUNG** in **ROTTERDAM**.

Zu verkaufen ein steinerner **Goffenstein**

Fischpfortenstr. 13.

Reparaturen an Nähmaschinen

und **Fahrrädern** werden gut und billig ausgeführt.

W. Drege, Mechaniker, Wendenstr. 7.

Frische Bauern-Butter, Pfd. 90 Pfg.

H. Begemann, Kleinestr.



Dienstag frischen

**Schellfisch, Seehecht und
Knurrhähne.**

J. H. W. Meyer, Emmernstr. 16.

Holzbohlen zum Plätten empfiehlt

M. C. Fiene, Fischpfortenstr. 16.

Hamburger Kaffee.

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60
und 80 Pfg. das Pfd. in Postkolis von 9 Pfund
an zollfrei

Ferd. Rahmstorf,

Ottensen bei Hamburg.

Ein junges **Mädchen** zum Aufwarten wird zum
1. Juli **gesucht**. Wo? Zu erfragen in der Exp.
dieses Blattes.

Ein **Schuhmacher-Geselle** findet sofort Be-
schäftigung bei

H. F. Stelibrink, Schuhmacher,
Osterstraße 40.

Zu Michaelis ein ordentliches **Mädchen** gesucht.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu Michaelis **suche** ein **Mädchen** von 14—15
Jahren für leichte Haus- und Küchenarbeit.

Frau Klare.

Zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung
Kaiserstr. 42.

Zu vermieten auf gleich oder später eine Woh-
nung, 2 St., 2 bis 3 Kammern
nebst Zubehör Invalidenstr. 12 bei **H. Kulle.**

Zu vermieten möblierte Stube nebst Kammer für
einen oder zwei Herren oder
Damen, auch eine Kammer mit Bett
Neuethorstr. 2, 1. Etg.

Zu vermieten ein freundliches Zimmer mit
Bett
Blombergerstr. 2.

Zu vermieten eine Wohnung
Baustr. 41.

Zu vermieten zum 1. Juli eine Wohnung
Wendenstr. 4.

Zu vermieten eine Wohnung für einzelne Dame
oder einzelne Leute. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermieten auf sogleich oder später eine
freundliche Wohnung, nahe beim
Bahnhof.
Königsstraße 34.

Zu vermieten zum 1. Oktober eine Wohnung beim Bahnhof.
F. Jordan, Königstr. 16.

Zu vermieten eine Wohnung
Baustr. 34.

Zu vermieten zum 1. Oktober eine Wohnung
C. Kuhlins, Fischportenstr. 10.

Zu vermieten eine Wohnung mit Zubehör.
Baustr. 5.

Zu vermieten eine Wohnung mit Stallung
Emmernstr. 4.

Zu vermieten eine freundliche Wohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Zubehör.
Klütstr. 15.

Zu vermieten zu Michaelis im Neubau (1 Tr.) eine freundliche Wohnung. Zu erfragen bei
E. Hänseroth, Emmernstr. 6.

Zu vermieten eine Wohnung
Baustr. 48.

Zu vermieten zum 1. Oktober eine Wohnung, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer nebst Zubehör
Pferdemarkt 9.

Zu vermieten eine Wohnung für einzelne Dame oder einzelne Leute
Osterstr. 43.

Zu vermieten zum 1. Oktober in meiner Villa am Bassberge eine größere herrschaftliche Wohnung mit Wagenremise, Pferdebestall und Garten. Im Nebengebäude eine kleine Wohnung.
Frau B. Gafe.

Zu vermieten im neuen Hause Sandstraße 19 zum 1. Oktober zwei Wohnungen, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum. Preis 46 Thlr. Eventuell kann auch ein Stall beigegeben werden.
L. Voss, Baustr. 24 part.

Zu vermieten zum 1. Oktober eine Wohnung. Preis 50 Thlr. Auskunft
Böcker, Stubenstr. 2.

Zu vermieten eine herrschaftliche Wohnung
F. Graatz, Bürenstr.

Zu vermieten zum 1. Okt. eine Part. Wohnung
F. Wegmann, Deisterstr. 24.

Zu vermieten auf Michaelis eine kleine Wohnung.
Osterstr. 4.

Zu vermieten eine kleine freundliche Wohnung pr. 1. Juli oder später an ruhige Mieter.
A. Nehm, Bäckerstr. 46.

Zu vermieten auf gleich oder später eine freundliche Wohnung Kleinestr. 19.
Adolf Ahrens.

Zu vermieten freundliche, gut möblierte Zimmer an guter Lage. Näh. in der Gyp. d. Bl.

Fein möbl. Stube und Kammer **zu vermieten.**
C. W. Bocke.

Versetzungshalber ist zum 1. Okt. 2 St., 3 K. und sonstiges Zubehör **zu vermieten.**
Thiethorststr. 24.

Die Parterre-Wohnung meines Hauses Kaiserstr. 15 ist zu Michaelis anderweitig **zu vermieten.**
Steuerinspektor Zyska.

Zu vermieten freundl. Wohnungen im neu-erbauten Hause, (Etage und Parterre).
W. Riede, Kanalstr. 7.

Die von Herrn Hölte benutzte Wohnung ist zum 1. Oktober anderweit **zu vermieten.** H. Degener.

In meinem neuerbauten Wohnhause Deister- und Bahnhofstr. 15 sind auf Michaelis 2 Wohnungen und ein großer Laden **zu vermieten.**
Karl Menfing, Hameln.

Versetzungshalber ist eine Wohnung, bestehend aus 8 Räumen und Zubehör, auf gleich oder später **zu vermieten.** Preis 450 Mk. Gröningerstr. 11.

Eine herrschaftliche Wohnung, erste Etage, mit Gartenbenutzung ist zu Michaelis dieses Jahres **zu vermieten.**
Frau Lange, Thiewall 3.

In meinem Hause Thiewall 6 steht die obere Wohnung auf sogleich oder später **zu vermieten.**
F. Festerling.

In dem Seunholz'schen Hause, Baustr. 7, ist per sofort eine Wohnung **zu vermieten.** Scheele.

2 anständige junge Leute finden Kost und Logis bei
Frau M. Fiene, Großehoifstr. 27.

2 junge Leute erhalten Wohnung mit Pension
Fischportenstr. 16.

Einige junge Leute finden Logis
Kleinestr. 21.

Einige junge Leute finden gutes Logis
Baustraße 21.

H ö h e. Heute Sonntag
Unterhaltung.

Union.
Jeden Sonntag große
Tanzmusik.

Jeden Sonntag
TIVOLI. große Tanzmusik.

Kunst-Arena.
Auf dem Viehmarkt:
Heute, Sonntag, den 26. Juni:
Große Vorstellung

der anwesenden Gesellschaft des Adolf Schwengber.
Anfang der Vorstellung nachm. 4 und 8 Uhr abends.
Zum Schluß die Besteigung des hohen Seiles mit der 80jährigen Großmutter. Preise der Plätze sind bekannt. Um zahlreichen Besuch bittet der Direktor.

Im Börsengarten.
Heute Sonntag:
KONZERT.

Auf. 8 Uhr. Eintritt 15 A. **W. Holländer.**

Ohrberg.

Heute, Sonntag, nachmittags von 3 1/2 Uhr ab:

Grosses Konzert

der Kapelle „Augusta-Viktoria“. Entree 20 A.

Konzertkarten im Vorverkauf am Bord und Anlegeplatz des Dampfers für 15 A zu haben.

A. Loges.

Heute Sonntag:

Luftfahrt p. Dampfer „Weser“

nach dem Ohrberg.

Abfahrt 2 1/2 und 3 1/2 Uhr. Rückfahrt 7 Uhr.

Neue Hameln'sche Schweine-Versicherung.

Die 3. Sammlung wird in den nächsten Tagen eingeholt.
 Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 3. Juli, morgens 6 1/2 Uhr:

Uebung.

Das Kommando.

Die Mitglieder der Unfall-Kasse **Prometheus** werden ersucht, sich heute, Sonntag, den 26. Juni, abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn **Vindner** behufs Besprechung einzufinden. Nichtmitglieder willkommen. Mehrere Mitglieder.

Verein Gemütlichkeit.

Heute, Sonntag, den 26. d. M.,

Unterhaltung.

im Vereinslokal zum Rosenbusch. Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

Hameln, den 25. Juni 1892.

Die Geburt eines prächtigen Sohnes zeigen hoch-
 erfreut an

S. Selberg und Frau,

Bertha, geb. Wollberg.

Ich erkläre, daß Frau Minna Neßelmann eine
 rechtliche Frau ist. C. J.

Dankfagung.

Auf die vielen Beweise der Teilnahme bei dem
 beiden Verluste meines lieben Mannes und unsers
 guten Vaters, sowie Herrn Pastor Stünkel für seine
 tröstlichen Worte am Sarge sagen wir hiermit allen
 unsern herzlichsten Dank.

Sophie Nebe nebst Kinder.

Berichtigung.

Herr Syndikus Hellmuth-Häuser hat das volle Bürger-
 geld bezahlt, er ist daher natürlich nicht unter die sog.
 Grundbesitzer zu rechnen. In den Akten des Rathhauses
 wird die Gesamtzahl der nur die halbe städtische Steuer
 zahlenden Herren zu finden sein und möchten wir um

deren Mitteilung bitten, denn nur auf genaue Zahlen
 kommt es an, um das richtige Verhältnis für die dem-
 nächstige Reform des Wahlrechts zu finden. An ca.
 200 Beamte sind vorhanden, die sich jedoch nicht alle
 zum Bürgerrecht gemeldet haben.

Pokales und Provinzielles.

— In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag
 hatten wir heftigen Sturm, wie unsere Wetter-Aussichten
 voraussagten. Es sind dem Sturme verschiedene Bäume
 in den Alleen vor dem Brückenthore, Mühlenhormwall
 u. s. w. zum Opfer gefallen. Hoffentlich finden nunmehr
 auch die vertrockneten Stämme in unsern
 Alleen die notwendige Begräbung. Trockene Zweige
 und auch grüne Blätter deckten die Alleen, erstere fanden
 schnell Verwendung durch holzsammelnde Kinder. In
 Holzminden soll es gehagelt haben. Bei uns ist der
 Regen segensreich für die kleinen Früchte gewesen und
 da nunmehr trockene Zeit einsetzt, so stehen wir nicht
 an, die Ernteaussichten als gut zu bezeichnen und
 größeres Brod in Aussicht zu stellen.

— Die Schülerzahl unserer Schulen betrug Ostern
 1892:

Gymnasium	418,	Ausw. 154, —	3
Höhere Töchter Schule	174	" 10	+ 4
Volksschule (580 K., 549 M.)	1169	"	+ 54
Mittelschule (269 K., 216 M.)	485		— 6
Kath. Schule (59 K., 48 M.)	107		— 2
Rieschols Institut			70

2353 = ca. 17 pCt.

der Einwohnerzahl, nicht 165 pCt., wie das amtliche
 Blatt rechnet, auf 13 676 Einwohner. Es ist höchst
 erfreulich, daß der Besuch der Volksschule zunimmt und
 möchten wir wünschen, alle Eltern fänden es in ihrem
 Interesse, ihre Kinder aus den Elementarklassen der
 Mittel-, höheren Töchter- und Vorschule fortzunehmen,
 denn der Unterricht in diesen Klassen ist genau derselbe
 wie in der Volksschule. Als ich diesen Vorschlag ein-
 mal auf dem Rathause machte, erschien derselbe gewissen
 Leuten mehr als heillos. Doch heute weht ein anderer
 Wind, der Kultusminister Boffe spricht sich im Ganzen
 ebenso aus. Somit werden wohl nunmehr auch die
 Herren Lehrer sich nach und nach damit befreunden und
 Vorschläge machen, wie unser Schulwesen demnächst zu
 organisieren sein wird. Gefahr, irgendwo anzustoßen,
 ist nicht mehr vorhanden, nur das Schulgeld würde der
 Stadtkasse vielleicht in etwas fehlen. Es würde das
 Defizit vergrößern und damit vielleicht mit Gewalt ver-
 hindern, nicht notwendige Ausgaben zu vermeiden. Herr
 Boffe sagt: Es hat seine großen Vorzüge, die
 Kinder zunächst in die allgemeine Volksschule
 zu schicken, und seine großen Nachteile, durch die
 Vorschulen schon nach Ständen und in ihrer An-
 schauungsweise zu trennen, zu einer Zeit, wo dieselben
 dafür noch nicht reif sind. Unser früherer Herr Bürger-
 meister Ludowieg hielt die Beseitigung der Standes-
 unterschiede auf diesem Wege für unmöglich, brauchte
 aber doch für manches die bekannte Dekoration, an der
 noch laboriert wird. Dr. Kropatschek sowie v. Zedlitz

mußten zugeben, die Vorschulen der Gymnasien hätten nur einen zweifelhaften Wert. Derselbe besteht nur darin, daß diese Vorschulen durch das hohe Schulgeld die Finanzen mancher Gymnasium so stellen, daß die Zuschüsse nicht gar zu groß werden. — Die Verminderung der Schülerzahl am Gymnasium ist ein Zeichen der Zeit. Wir hatten früher einmal 432 Schüler, also 16 mehr als heute, für die Gymnasialkasse nicht ohne Bedeutung. Wir würden dankbar sein, wenn die betreffenden Herren sich doch mal auslassen wollten, wo wohl der Grund hiefür liegen mag. Wir forderten schon 1888 eine Erläuterung, dieselbe scheint aber nicht fertig zu werden? Die Gehälter sind meistens erhöht, wir marschieren fast an der Spitze der Provinz in dieser Beziehung, aber die gründliche Aufstellung eines guten Planes für die Reorganisation unserer Schulen fehlt noch immer. Wir haben uns deshalb erlaubt, den Herrn Kultusminister zu zitieren, damit jeder wisse, daß Gefahr nicht vorhanden ist, um seine Meinung einmal auszusprechen!

— Die Hochbrücke, die über den Nord-Ostseekanal bei Grauthal führt, faßt ein Spannweite von 156 Meter. Sie ruht auf hohen gemauerten Pfeilern. Darnach kann eine ähnliche Brücke ohne besondere Schwierigkeit, den Geldpunkt abgesehen, leicht über den Werder geführt werden, da beide dortigen Weserarme nicht die oben erwähnten Maße haben. Jedenfalls ist mit dieser eisernen Bogenbrücke bewiesen, daß im Strom keine Pfeiler errichtet zu werden brauchen.

Politische Rundschau.

Wie immer, so ist es auch diesmal gegangen: erst haben die Offiziosen und mit ihnen das Gros der „gutgesinnten“ Blätter Stein und Bein gezeugnet, daß die Regierung auf die 2jährige Dienstzeit eingehen werde und nun erweist sich die Militärvorlage, welche im Herbst dem Reichstag zugehen soll, ganz auf der 2jährigen Dienstzeit aufgebaut. Nochmehr, der Regierung scheint sehr viel daran zu liegen, daß diese Vorlage angenommen wird, denn dieselben Offiziosen, welche soeben noch Stadt und Land mitgeteilt haben, daß die Regierung gar nicht an die Einführung der 2jährigen Dienstzeit denke, schreiben jetzt ganz unbefangen aus, daß der Reichstag aufgelöst werden soll, wenn jene Militärvorlage und mit ihr also die 2jährige Dienstzeit nicht angenommen werden würde. Ueber deren Unverfrorenheit könnte man sich verwundern, wenn man es eben nicht mit Offiziosen zu thun hätte; denn bei denen ist Alles möglich! Die Vorlage deren wesentlicher Inhalt wir bereits gebracht haben, stellt sich als ein Tauschgeschäft zwischen Regierung und Volk heraus; die Regierung bewilligt die 2jährige Dienstzeit, das Volk muß dagegen mehr Menschen und mehr Geld als bisher für Militärzwecke liefern. Es bliebe demnach zu erwägen, welches der größere Verlust für den Nationalwohlstand ist. Das Bedenkliche der jetzigen großen stehenden Heere für den Nationalwohlstand ist nicht das Geld was sie kosten, sondern das Geld was die dort eingestellten Mannschaften nicht verdienen! Wird nun also nach Ein-

führung der 2jährigen Dienstzeit jährlich 1 Proz. von Mannschaften weniger zum Nichtverdienen verurteilt, so muß, wenn die neue Einrichtung für den Nationalwohlstand lukrativ sein soll, der Verdienst derselben größer sein, als die 50 Millionen Mehraufwand, welche die neue Vorlage fordert. Und das wird doch wohl der Fall sein, denn jedenfalls verdient ein Zivilist in einem Jahre mehr als ein Soldat kostet. Selbst wenn auch auf diese Art ein Vorteil nicht herauspringen würde, so bietet die 2jährige Dienstzeit einen solchen auf andere Weise. Zu jedem Geschäfte gehört eine gewisse Fertigkeit und Jeder der statt 3 Jahren nur 2 Jahre in seinem Geschäfte unthätig gewesen ist, wird natürlich von dieser Fertigkeit weniger einbüßen; der 2jährige Bediente wird also mit besseren Chancen seinen Beruf nach Beendigung der Militärpflicht wieder aufnehmen können, als der 3jähriger Bediente. Außerdem ist noch daran zu erinnern, daß Mehrforderung an Menschen und Geld für Militärzwecke doch nicht ausbleiben werden. Aus allen diesen Gründen werden wohl nur diejenigen gegen die Vorlage stimmen, die prinzipiell gegen jede Neuerung stimmen und nicht bedenken, daß das, was sie erhalten wollen, doch auch einmal eine Neuerung gewesen ist. Wenn es ihnen aber paßt, dann sind die Anhänger des Alten „durchaus“ nicht gegen Neuerungen. Das haben wir so recht bei der Kolonialpolitik gesehen. Dieselbe war doch gewiß etwas funkelnagel neues und doch sind für sie gerade die politischen Parteien eingetreten, welchen sonst jede Neuerung verhaßt ist, die jeweiligen Parteien aber, welche für den Fortschritt sind, haben sie lebhaft bekämpft. Es kann das, wo jetzt die Sache schief geht, nicht fest genug genagelt werden und es war ein sehr schlauer Streich des Abg. Damberger, daß er das Verfrachten voraussehend, mit aller Macht innerhalb der freisinnigen Fraktion des Reichstags darauf drang, daß gewisse Geldforderungen in Sachen der Kolonien bewilligt würden, denn nun kann es nicht heißen, die Geschichte ist verfrachtet, weil damals die Freisinnigen die nötigen Gelder verweigert haben. Das sieht bedenklich für uns aus „im dunklen Erdteil“, denn wir haben dort wieder eine ganz gehörige Patsche erhalten. Geradezu amüsant sind die Tröstungen, welche die offiziöse Presse hiefür hat; sie tröstet uns nämlich damit, daß es Franzosen, Engländern und Portugiesen ebenfalls nicht besser gegangen ist. Und das sind die Leute, welche sonst den Vergleich deutscher Verhältnisse mit auswärtigen für ein Staatsverbrechen halten! Auch nicht schlecht ist als Trostgrund der Hinweis darauf, daß sich die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft zur Zahlung einer Dividende von 50/0 pro 1891/92 aufgeschwungen habe. Nun, diese 50/0 Dividende sind doch im Grunde genommen den deutschen Steuerzahlern aus der Tasche gezogen, denn wo stammen sie denn anders her, als aus der Subvention, welche die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft aus Reichsmitteln erhält? Und wenn das auch nicht der Fall wäre, so liegt wahrhaftig kein Grund vor, damit an die große Glocke zu schlagen, denn dann würden sie aus dem Verdienste herkommen, den die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft aus ihrem Posten als

Zolleinnehmer des Sultan von Zanzibar herausschlägt. Ist aber die Verwaltung dieser Zolleinnahmestelle vielleicht die große „Kulturmission“, welche jener Gesellschaft angeblich zugefallen ist? Heutzutage wird eben alles mit dem Mäntelchen der „Kulturmission“ behangen, wenn man es gewissen Kreisen genießbar machen und anderen Kreisen gegenüber entschuldigen will. So würde auch die vielberühmte „Sabbatsheiligung“ mit diesem Mäntelchen behangen, welches viele veranlaßt, sich dafür zu begeistern, welche jetzt, wo sie eingeführt wird, verwundert umsehen. Es ist wohl selten eine Polizeimaßregel, denn weiter ist ja die ganze Geschichte nichts, ins Leben gerufen worden, welche einschneidender und für ganze Reihe Gewerbetreibender schädigen will. Ganz vorzüglich werden davon die Geschäfte der Bäcker und Fleischer der Berliner Vororte davon betroffen. Während sich sonst bei ihnen die Besuche der von Berlin aus so stark besuchten Vorrats-etablissements verproviantierten, müssen dieselben das jetzt schon in Berlin thun, denn zu der Zeit wo sie in den Vororten eintreffen giebt es infolge der „Sabbatsheiligung“ nichts mehr und es erwächst den genannten Gewerbetreibenden der Vororte ein ungeheurer Schaden. Mit der „ausgleichenden Gerechtigkeit“ der neuen Vorschriften, insofern sie angeblich alle Beteiligten gleichmäßig betrifft, ist es also nicht weit her, nur das Feld der Thätigkeit der hohen Polizei hat dadurch eine riesige Ausdehnung erlangt, das scheint aber gewissen Leuten noch nicht genug zu sein, wie es der berühmte soeben erschienene Ukas des Landrats in Hagen beweist, der die Firmenschilder der Kaufleute zc. der Zensur unterwirft und auf ihnen die Namen Louis und Jean als „unpatriotische“ gestrichen wissen will.

Da ist nun freilich der neue Ukas des Zaren von **Rußland** vernünftiger, der die Grenze wieder der Getreidenausfuhr öffnet, indem hierdurch unsere schon im Weichen begriffene Brodpreise hoffentlich noch weiter zum Weichen kommen werden. Alles wird jetzt aufgegeben, um **Frankreich** zum Anbeißen auf eine neue russische Anleihe zu bewegen, so hat jetzt der Zar gelegentlich einer Festivität der „Gesellschaft zur gegenseitigen Unterstützung ehemaliger Soldaten, die in Afrika gedient haben, ein Telegramm an diese losgelassen, worin er den Mitgliedern derselben, den Zuvaren „den ersten Soldaten der Welt“ seine Grüße entbietet. Nun, wir haben es ja bei Spichern und Weidenburg 1870 gesehen, was mit diesen „ersten Soldaten der Welt“ los ist! Natürlich macht die große Nation über den Besuch des Königs von **Italien** in Berlin gewaltig schiefe Gesichter und die Boulevardpresse spielt ihre bekannten Gemeinheiten aus. Das wird natürlich den Dreibund noch mehr befestigen. Die italienische Kammer ist noch gar nicht aufgelöst und schon tobt der Wahlkampf. In Mailand kam es bei einer Wahlversammlung zu einer Schlägerei zwischen Sozialdemokraten und Anarchisten, wobei es nicht an Toten und Verwundeten fehlte. Wenn auch keine Toten, so gab es doch in **Wien** bei der

von den Antisemiten gelegentlich der Ankunft Bismarcks in Szene gesetzten Demonstration, infolge des Einschreitens der Polizei mit blanker Waffe, eine ganze Anzahl von Verwundeten. Darob erboht haben die antisemitischen Abgeordnete eine Interpellation im Abgeordnetenhaus eingebracht. Es muß ein recht angenehmes Gefühl für den „großen“ Staatsmann gewesen sein, den Mittelpunkt der Ovationen jener Biederleute zu sein. Er hat es ja aber ehrlich um die Antisemiterei verdient, daß ihn dieselbe zu ihren Herren zählt.

In **England** hat sich der alte Gladstone bei vielen Liberalen wieder habilitiert dadurch, daß er eine Arbeiterdeputation, welche ihn aufforderte für den acht Stundentag einzutreten ganz gehörig abtrumpfte mit dem Hinweis darauf, daß die Einführung desselben nur der Polizei zu thun geben, den Arbeitern aber nichts nützen werde. Möchten sich die Schwärmer für den „Achtstundentag“ bei uns dies zu Herzen nehmen!

Kirchliche Anzeigen.

2. S. u. Trinitatis.

St. Bonificii-Kirche.	St. Nicolai-Kirche.
Frühgottesdienst P. Thießen.	
Hauptgottesdienst P. Stünkel.	Hauptgottesdienst S. Hornkohl.
Kinderlehre Derselbe.	Kinderlehre Derselbe.
Donnerstagskatech. Derselbe.	Montagskatech. Derselbe.
Nächsten Sonntag, 3. Juli, öffentliches Abendmahl zu St. Bonificii.	

Stadt-Gemeinde.

Getaufte.

19. Juni: Paul Adolf, S. d. Kaufmanns Weyer.
Mathilde Karoline Charlotte Friederike, T. d. Arb. Nibel.
Friedrich August Hermann, S. d. Schmieds Pöhl.
Theodor August Karl, S. d. Arb. Martin.
Dorothee Emilie Anna Elisabeth Irmgard, T. d. Gastwirts Wilhelm.
Wilhelm Hans, S. d. R. Cörrigsfeld.
23. „ Puise Dorothee, T. d. Schlossers Pinnerneil.

Kopulierte.

19. Juni: Arbeiter Friedrich Ernst Güte mit Karoline Wilhelm.
Justine Meier hieselbst.

Gestorbene.

19. Juni: Ww. Wilhelm. Saake, geb. Kracht, 75 J. 8 M. 1 T.
20. „ Viehverwinder Walter Rebe, 55 J. 11 M. 19 T.
„ Heinrich Christian Peters, 2 J. 8 M. 17 T.
21. „ Architekt Heinrich Christian Schimpf, 75 J. 10 M.
22. „ Karl Felix Heinrich, 1 J. 9 M. 9 T.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

Sonntag, den 26. Juni: Meist heiter, wolfig, warm, strichweise bedeckt und Gewitterregen, nachts kühl.

Montag, den 27. Juni: Wolfig mit Sonnenschein, mäßig warm, frischer Wind, nachts kühl, Strichregen mit Gewitter.

Dienstag, den 28. Juni: Veränderlich, wolfig, vielfach heiter, im Süden mehr trübe bei Gewitterregen. Wärmelage wenig verändert.

Mittwoch, den 29. Juni: Veränderlich, wolfig, vielfach heiter, strichweise bedeckt mit Regen, kühlerer Wind, tags warm, nachts kühl.

Samelnische Anzeigen

zum Besten der Armen.

Begründet vom Senlor Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mt., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 Mt. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpuszelle 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 53.

Mittwoch, den 29. Juni 1892.

70. Jahrg.

Bekanntmachung,

betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

1. In allen Zweigen des Handelsgewerbes — abgesehen von den nachstehenden Ausnahmen — darf an Sonn- und Festtagen eine Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern und ein Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen nur während 5 Stunden in der Zeit von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags stattfinden.

2. Für die Zeitungs-Expedition ist die fünfständige Beschäftigungszeit auf die Stunden von 4 bis 9 Uhr vormittags festgesetzt.

3. Handel mit Blumen und Kränzen darf nur während der Zeit von 7 bis 9 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags stattfinden.

4. An dem letzten Sonntage vor Ostern und Pfingsten und an den letzten 4 Sonntagen vor Weihnachten darf außer der regelmäßigen fünfständigen Beschäftigungszeit noch eine Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern und ein Gewerbebetrieb in offenen Verkaufsstellen in allen Zweigen des Handelsgewerbes während der Stunden von 2 bis 6 Uhr nachmittags stattfinden.

5. Der Verkauf von Back- und Konditorwaren und Milchhandel ist außer den allgemein festgesetzten fünf Stunden noch in der Zeit von 5 bis 7 Uhr morgens und von 2 bis 3 Uhr nachmittags zulässig.

6. Der Verkauf von Fleisch und Wurst und der Betrieb der Vorlofthandlungen darf außer den allgemein zugelassenen fünf Stunden noch in den Stunden von 5 bis 7 Uhr morgens stattfinden.

7. Am ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingsttage ist zulässig

a. Handel mit Back- und Konditorwaren, mit Fleisch und Wurst, mit Vorlofstarkleuten und mit Milch von 5 bis 9 Uhr morgens und von 11 bis 12 Uhr mittags.

b. Handel mit Kolonialwaren, mit Blumen, mit Tabak und Zigarren während der Stunden von $\frac{1}{2}$ bis 9 Uhr vormittags.

c. Zeitungs-Expeditionen von 4 bis 9 Uhr morgens.

8. Die selbstthätigen Verkaufsapparate — die sogenannten Automaten — sind als offene Verkaufsstellen

anzusehen und unterliegen daher gleichfalls den vorstehenden Bestimmungen.

Die Besitzer derselben werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich strafbar machen, wenn sie nicht geeignete Vorkehrungen treffen, um die Entnahme der feilgebotenen Gegenstände an Sonn- und Festtagen außerhalb der zulässigen Beschäftigungszeit unmöglich zu machen.

9. Die Konditoren, die Kleinhändler mit Branntwein, sowie andere Kaufleute, welche gleichzeitig eine Schankgenehmigung besitzen, sind in Beziehung auf ihren kaufmännischen Betrieb den gleichen Beschränkungen wie die übrigen Kaufleute unterworfen.

10. Das Feilbieten von Blumen, Obst, Backwaren, geringwertigen Gebrauchsgegenständen, Erinnerungszeichen und ähnlichen Gegenständen auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen und an anderen öffentlichen Orten ist an Sonn- und Festtagen gestattet von 7 bis 9 Uhr vormittags, 11 Uhr vormittags bis $\frac{1}{2}$ nachmittags, 3 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends; bei öffentlichen Volksfesten (Schützenfesten etc.) auf dem Festplatze zu denselben Stunden und außerdem von 7 bis 10 Uhr abends.

(Wann diese Bekanntmachung hier in Kraft treten soll, ist nicht mitgeteilt. An manchen anderen Orten wird der 1. Juli genannt. Red.)

In Gemäßheit der in den von der Stadt Sameln ausgegebenen Anleihscheinen enthaltenen Bestimmungen wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß von der 1. Serie die nachbezeichneten Stücke ausgelost sind: Lit. A Nr. 61, 181, 183, 237, à 2000 M. Lit. B Nr. 312, 316, 476, 515, à 1000 M. Lit. C Nr. 588, 594, 647, 661, 696, 948, à 500 M. Die Auszahlung der ausmachenden Beträge erfolgt gegen Einsendung der betreffenden Anleihscheine und der zugehörigen Coupons und des Talons am 2. Januar 1893 durch die Kämmererkasse.



Anurrhähne.

Donnerstag ff. frische
Seezungen, Steinbutt, Schol-
len, Seehechte, Schellfisch und

J. H. W. Meyer, Emmernstr. 16,

A. C. Lackemann, Hameln,

14. Bäckerstrasse 14.

Dampf-Färberei, Druckerei und chemische Waschanstalt
für alle Arten Damen- und Herren-Kleider (zertrennt und unzertrennt), Möbelstoffe,
Tischdecken u. s. w. Wäscherei für Tüll- und Wollgardinen. Teppichreinigung. Glanz-
beseitigung blank gewordener Kammgarn-Garderobe.

Am Freitag, den 1. Juli d. J.,

6 Uhr abends,

werde ich auf Antrag des Herrn Rentiers Wallbaum
hierselbst dessen im kleinen Osterfelde belegenes

Ackerland,

ca. $\frac{3}{4}$ Morgen, öffentlich meistbietend verpachten.

Pacht Liebhaber wollen sich bei der Pechfabrik ein-
finden. **Scheele.**

Die Bild- und Steinhauerei von

W. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenk-
mäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein
bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng
reelle Bedienung. —

Getreide, Mehl, Futterartikel

und Hülsenfrüchte empfiehlt billigst

M. Löwenstein,

Baustr. 63 u. Deisterstr. 54.

Wegen Größerbau meines Ladens habe ich mein
gesamtes Lager in **Buchstin-, Kammgarn-, Pa-
letot- und Hosenstoffen**, um schnell damit zu
räumen bedeutend **unter Einkaufspreis** zum

Ausverkauf

gestellt. Da ich nur gute Ware führe, so bietet sich
hier Gelegenheit, **sehr billig** einzukaufen.

Buchstin, Mtr. von 3,50 bis 8 M.,

Kammgarn, " " 6,50 " 11 "

Cheviot, " " 4 " 9 "

Der reelle Verkaufspreis beträgt fast das doppelte.
Ganz besonders mache ich auf die Ausstellung und das
Preisverzeichnis in meinem Schaufenster aufmerksam.
Sämtliche Preise verstehen sich jedoch nur gegen Bar-
zahlung.

Fr. Borchers, Schneidermeister,

Ecke der Stuben- und Zehnthofstraße.

NB. Auf Wunsch werden auch die Sachen von
mir bei billigster Preisnotirung angefertigt.

Eisgärränte, Fliegengärränte und

Drahtglocken

empfehlen zu billigsten Preisen

F. Gothern, Bäckerstr. 19.

Zuntz
Java-Kaffee

à M. 1,70, 1,80, 1,90, 2,— das Pfund in den
beliebten feinsten Qualitäten zu haben in Hameln
bei **Fr. Aug. Heinicke, F. Wöldecke**, vorm. **F.
W. Reje**, und **Wilh. Keller**.

1a Ostfr. Butter

pr. Pfd. 1 M. **Carl Hapke.**

Täglich junges Hammelfleisch.

Schlachter Thiele.

Täglich frische Milch

vom Mittergute Gastenbeck. Anmeldungen am Wagen.

Holzfohlen zum Plätten empfiehlt

M. C. Fiene, Fischportenstr. 16.

Schöne alte u. neue **Spkartoffeln** sind zu haben
bei **F. Diedrichs**, Deisterstr. 29.

Dasselbst ist auch eine Wohnung zu vermieten,
2 St., 2 K., Küche und Zubehör. Preis 65 Thlr.

Feinste **Matjes-Seringe** empfiehlt

Fr. Kahler, Bäckerstr. 21.

Hannoversche Jubiläumslose, à 1 M., nur
noch einige Tage empfiehlt **D. Wollberg**, Baustr. 8.

Täglich frische Milch.

August Zeddes.

Gesucht zu Michaelis ein affurates Mädchen
für Haus- und Küchenarbeit

Mühlenthornwall 6.

Gesucht noch einige ordentliche **Mädchen** zum Erlernen des **Schuhmachens** und dgl. feineren Arbeiten; für Michaelis oder früher ein tüchtiges **Mädchen** für Haus- und Küchenarbeit.

C. A. Dietz.

Ein tüchtiger **Rock- und Hosen-Schneider** auf dauernde Beschäftigung **sucht**

Eberhard Thiele, Schneidermeister.

Ein junges **Mädchen** zum Aufwarten wird zum 1. Juli **gesucht**. Wo? Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes.

Ein **Haus** zum Alleinbewohnen, möglichst mit Garten, vor der Stadt gel. wird pr. 1. Oktober zu mieten **gesucht**. Offert. mit Preis zc. u. **R. O. 14** an die Exp. d. Bl.

Todes-Anzeige.

(Stadt Aufseßens.)

Hameln, den 28. Juni 1892.

Heute Morgen 5 Uhr entschlief sanft nach längerem schweren Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater,

August Gieseke

im 59. Lebensjahre, welches anzeigen die trauernden Hinterbliebenen:

August Steding und Frau,
Minna, geb. Gieseke.

Georg Oberg und Frau,
Johanne, geb. Gieseke.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 30. Juni, nachmittags 5 Uhr, von Trauerhause Breiterweg 16 ab statt.

Zu vermieten auf sofort oder später eine Wohnung
Hafenstr. 7.

Zu vermieten zum 1. Okt. eine Wohnung mit Stallung
Bungelosenstr. 12.

Versetzungshalber ist zum 1. Okt. 2 St., 3 K. und sonstiges Zubehör **zu vermieten**.
Thiethorstr. 24.

Zu vermieten zum 1. Okt. einige Wohnungen, bestehend aus 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzboden und auch Stall. Preis 46 Thlr.
Sandstr. 18.

Zu vermieten zum 1. Okt. eine kleine Wohnung mit Stallung Altemarktstr. 36.
Zu erfragen Altemarktstr. 19.

Zu vermieten eine Wohnung im Hinterhause
Fischpfortenstr. 4.

Zu vermieten zum 1. Okt. eine frdl. Wohnung, 1 Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör.
Gummenstr. 2.

Zu vermieten zum 1. Okt. eine Part. Wohnung
F. Wegmann, Deisterstr. 24.

Zu vermieten auf gleich oder später eine angenehme Familienwohnung
Mitterstr. 5.

Zu vermieten zum 1. Oktober zwei freundliche Wohnungen, Stube, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzboden und Stall. Preis 46 Thlr.
Sandstr. 19.

Zu vermieten auf gleich oder später 2 Stuben, 2 oder 3 Kammern nebst Zubehör.
Nachricht Kanalstr. 6. **A. Fraas.**

Zu vermieten zum 1. Okt. eine Wohnung
Kleinestr. 23.

Zu vermieten zum 1. Oktober eine Wohnung
Großhofstr. 20.

Zu vermieten eine Wohnung für einzelne Damen oder Herren (1. Etage).
Osterstr. 3.

Zu vermieten auf sogleich oder später eine freundliche Wohnung, nahe beim Bahnhof.
Königsstraße 34.

Zu vermieten zum 1. Oktober eine Wohnung beim Bahnhof.
F. Jordan, Königsstr. 16.

Zu vermieten zu Michaelis im Neubau (1 Tr.) eine freundliche Wohnung. Zu erfragen bei
G. Hänseroth, Gummenstr. 6.

Zu vermieten zum 1. Oktober eine Wohnung. Preis 50 Thlr. Auskunft
Böcker, Stubenstr. 2.

Zu vermieten auf gleich oder später eine freundliche Wohnung Kleinestr. 19.
Adolf Ahrens.

Zu vermieten freundliche, gut möblierte Zimmer an guter Lage. Näh. in der Exp. d. Bl.

Die von Herrn Hölte benutzte Wohnung ist zum 1. Oktober anderweit **zu vermieten**.
H. Degener.

Im neuen Hause Deisterstr. 62 ist die 1. Etage für 450 M im ganzen oder geteilt, sowie eine Wohnung: Stube, 2 Kammern und Zubehör für 150 M zum 1. Oktober oder früher **zu vermieten**.
H. Hüsing, Hameln.

Fein möblierte Herrenwohnung mit oder ohne Pension für ein oder zwei Herrn passend **zu vermieten**.
A. Wietsch, Osterthorwall 19, gradeaus.

In meinem neuerbauten Wohnhause Deister- und Bahnhofstraßenecke sind auf Michaelis 2 Wohnungen und ein großer Laden **zu vermieten**.
Karl Menning, Hameln.

Die Parterre-Wohnung meines Hauses Kaiserstr. 15 ist zu Michaelis anderweitig **zu vermieten**.
Steuerinspektor Zyska.

2 junge Leute erhalten Wohnung mit Pension
Fischpfortenstr. 16.

Einige junge Leute finden **Logis**

Kleinestraße 21.

Zwei anständige Leute finden **Kost und Logis**
Hummelstr. 3.

Kurhaus Salzhemmendorf.

Jeden Morgen Kurwagen an der Bahn Volbagen.
Sorgfältigste Bedienung. Gute Speisen und Getränke.
Verwaltung **E. Nibel**. Besitzer **Dr. Meyer**.

Regelflub „Gut Holz“.

Morgen, Donnerstag, den 30. Juni,
abends 8¹/₂ Uhr, **grosser**

Bierkommerz

bei Gastwirt **H. Slevors** (Restauration „Zum deutschen Hause“), Grobchhofstraße 17 und Osterthorwall.
Neue Mitglieder willkommen. Der Vorstand.

PROGRAMM

für den

XI. Braunschweig-Hannoverschen Stenographentag

zu

Hameln a/W. am **Sonntag, den 3. Juli 1892.**

Vormittags 9 Uhr: **Delegirten-Versammlung**
im Hôtel Stadt Bremen (Engelke).

Vormittags 11¹/₂ Uhr: **Haupt-Versammlung** im
Hôtel Stadt Bremen.

a. Eröffnung und Begrüssung.

b. Erstattung des Jahres- und Kassenberichts.

c. Vortrag des Herrn Rektors Heine-Linden.

d. Preiswettbewerb in 3 Abteilungen. (100,
140 und 180 Silben in der Minute; Dauer
je 5 Minuten.)

Nachmittags 1¹/₂ Uhr: **Gemeinschaftliches Essen**
(Stadt Bremen). (Gedeck 2 Mark ohne Wein-
zwang.)

Nachmittags 3 Uhr: **Besichtigung der Stadt**
und im Anschluss daran **Spaziergang** über
Finkenborn, Klüt und Felsenkeller nach
Dreyers Berggarten.

Abends 6¹/₂ Uhr: **Kommers** auf Dreyers Berg-
garten.

Anschließend an das vorstehend veröffentlichte Pro-
gramm laden wir alle Kunstgenossen ohne Unterschied
der Systeme, sowie Freunde und Gönner der Steno-
graphie zur Teilnahme an der Festlichkeit, insbesondere
zur Hauptversammlung ein.

Hameln, den 28. Juni 1892.

Der Vorstand

des Stenographischen Vereins „Gabelsberger“.
Vollensen. Thomas. Wesenbring. Festerling.

Krondorfs Gartenrestaurant.
Heute, Mittwoch, den 29. Juni, abends 8 Uhr:
Grosses

Militär-Konzert.

Entree 20 A.

H. Krondorf.

Theater in Hameln. Tivoli.

Dreimaliges Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des
Union-Theaters in Hannover.

Montag, den 4. Juli 1892, Eröffnungsvorstellung:

„Die Großstadtluft.“

Luftspiel in 4 Akten von Blumenthal und Rabelburg.

Dienstag, den 5. Juli:

„Der Hüttenbesitzer.“

Schauspiel in 5 Akten von Georges Ohnet.

Mittwoch, den 6. Juli:

„Die berühmte Frau.“

Luftspiel in 3 Akten von Schönthan und Rabelburg.

Billets sind im Vorverkauf zu haben in der Buch-
handlung von Schmidt & Sudert. Abends an der
Kasse erhöhte Preise.

**Sonntag, den 3. Juli und Montag, den
4. Juli, findet zu Mohrfen**

Sängerfest

mit großer Tanzmusik statt, wozu freundlichst einladet
das Komitee.

Dreyers Berggarten.

Wegen dienstl. Behinderung morgen, Donnerstag,
den 30. Juni,

5. Abonnements-Konzert.

Anfang 4 Uhr.

Entree 80 A.

Freitag, den 1. Juli:

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt v. g. Musik-Korps (40 Mann) des königl.
sächs. Inf.-Regts. Nr. 139, u. d. des Herrn Musik-
direktors **F. Lange**.

Anfang 8 Uhr.

Entree 50 A.

Adolf Jelmke.

Arbeiter-Verein.

Generalversammlung Sonnabend, den
2. Juli, abends 8¹/₂ Uhr.

Tagesordnung: Vorstandswahl.

Wegen Wichtigkeit der Sache werden die Mitglieder
bringend ersucht, recht zahlreich und präzise zu erscheinen.
Der Vorstand.

Ich erkläre, daß Frau Neßelmann eine rechtliche
Frau ist.
Caroline Jhle.

Danksagung.

Von den fürchtbaren Schmerzen, die mir ein lang-jähriges Gichtleiden bereitete, das außerdem noch Lähmung meiner Glieder zur Folge hatte, wurde ich in kurzer Zeit durch den praktischen homöopathischen Arzt Dr. med. Volbeding in Düsseldorf vollständig geheilt.

Indem ich hiermit genannten Herrn Doktor öffentlich meinen Dank sage, bemerke ich noch, daß ich alle andere Hilfe vergeblich in Anspruch nahm.

Sevelsberg, im Dezember 1891.

Fritz Hahn.

Danksagung.

Durch den Schiedsmann Herrn G. F. Schulze empfing ich aus dem Sühnetermine H. gegen R. 2 M. für den Kirchenchor.

Hameln, den 21. Juni 1892.

Louis Katz.

Danksagung.

In der Bestunde am 23. Juni erhielt ich 1 M. für den Kirchenchor.

Hornthohl.

Danksagung.

Durch den Schiedsmann Herrn G. F. Schulze aus dem Sühnetermine R. gegen J. zum Besten der Warteschule 10 M. und von Fräulein R. 3 M. empfangen zu haben bescheinigt dankend

Frau Elise Brünig.

Hameln, 23. Juni 1892.

Meine lieben Konfirmanden vom letzten Jahre, die sich wieder zu einer gemeinschaftlichen Abendmahlsfeier verbinden wollen, finden dazu Gelegenheit in der Bestunde am nächsten Montag. Sie mögen sich Sonntag Abend 6—7 bei mir melden.

P. Stünkel.

Rheumatismus. Lange Zeit lag ich schwer an dieser Krankheit, so daß der Arzt erklärte, ich würde nicht wieder richtig gehen lernen. Durch eine Einreibung gelang es mir nun, dies Leiden schnell u. glücklich zu beseitigen u. habe ich durch dieses Mittel schon vielen solchen Leidenden geholfen, bin gern bereit es jedem Rheumatismuskranken zu empfehlen zu lassen. Viele dankschreiben liegen zur Einsicht. H. Roderwald, Magdeburg, Samenhdg. Bahnhofstr. 34.

Uebung der städtischen Feuerwehr **Donnerstag, 30. Juni**, abends 7 1/2 Uhr. Es haben sich dazu die Kommandeure, deren Assistenten und sämtliche Mannschaften der Spritzen Nr. 1 und 2 ohne Signal präzise beim Spritzenhause einzufinden. Die freiw. Feuerwehr, des Retterkorps und die Mannschaften des großen Anbringers sind von dieser Uebung ausgeschlossen.

In der gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und des Bürgervorsteher-Kollegiums vom 3. Juni cr. ist die Festlegung folgender neuer Straßen und Baufluchtlinien beschlossen worden: 1. Eine 15 Meter breite Verbindungsstraße zwischen Osterthorwall und Kaiserstraße und zwar als Fortsetzung der Altemarktstraße vom Spritzenhause bis zur Kreuzung der Loh- und

Kaiserstraße, wo dieselbe mit einem freien Platz abschließt. Ein größerer freier Platz wird auch gebildet an dem Kreuzungspunkte mit der Wilhelm- und Hermannstraße, in dessen Mitte die Brücke über die Hamel führt. 2) Eine 12 Meter breite Parallele zur Wilhelmstraße von der Hermann- bis zur Königstraße an dem Neubau des Herrn Apotheker Alomburg auf der Kaiserstraße vorbeiführend. 3) Eine die Deisterstraße rechtwinklig schneidende Verbindungsstraße der Deister- und Königstraße zwischen dem Grundstücke des Herrn G. Kattentidt und der Eisengießerei des Herrn Müller. Desgleichen wurde in der gemeinschaftlichen Sitzung vom 25. März cr. eine Regelung der Baufluchtlinien der sog. Basbergerstraße und deren Fortsetzung bis zur Deisterstraße, wie auch am 13. Februar cr. eine Festlegung der Baufluchtlinien eines vor dem Bahnhofe projektierten freien Platzes und der denselben kreuzenden Hastenbeder- und Kreuzstraße beschlossen. Die Pläne nebst Beschreibungen liegen in der Zeit vom 28. Juni bis 28. Juli cr. täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags (mit Ausnahme der Sonntage) im Stadtbauamte, Rathaus, Zimmer Nr. 1, zu jedermanns Einsicht offen. Einwendungen gegen dieselben sind innerhalb einer präklusiv. Frist von 4 Wochen daselbst anzubringen.

Literarisches.

— „Wiener Mode.“ Diese schöne und überaus reichhaltige Frauenzeitung, deren Entwicklung das Erstaunen aller Fachleute erweckt, eröffnet das Sommerquartal mit einem höchst gelungenen Feste, welches sowohl in den farbigen wie in den schwarzen Bildern den kritischsten Ansprüchen genügen muß. Unter den schönen Illustrationen ist uns namentlich die Kindergruppe (Farbenholzschnitt), ferner ein Prinzgekleid aus geblumten Foulard, eine Gruppe von Sommerhüten und eine Besuchstoilette aus Pompadour-Foulard aufgefallen. Das schöne Fest ist als Probenummer in jeder Buchhandlung erhältlich.

— Mit dem soeben erschienenen 13. Feste der „Illustrierten Oktavhefte“ von „Ueber Land und Meer“ (herausgegeben von Prof. Joseph Kürschner, redigiert von Otto Baisch, Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) liegt der dritte Band des Jahrgangs 1891—1892 vor. Seit ihrem Bestehen haben diese Feste sich die Gunst des Publikums im höchsten Maße zu erringen gewußt, da ihr Inhalt nicht nur außerordentlich spannend und interessant ist, sondern auch weil all die wertvollen Gaben für einen erstaunlich billigen Preis beboden werden (pro Fest nur 1 Mk.). Dazu kommt noch, daß die meisten Artikel reich illustriert sind und die einzelnen Feste sowohl wie die ganzen Bände sich sehr geschmackvoll in ihrer gediegenen Ausstattung präsentieren. Von dem reichen Inhalte des nun vollendet vorliegenden Bandes wollen wir keine einzelne Gabe besonders namhaft machen, denn sie verdienen es alle. Aber wir raten jedem, das 28 verschiedene Rubriken enthaltende Inhaltsverzeichnis durchzulesen; er wird darin eine Menge Sachen finden, die sein Interesse wecken. Und wenn er sich dann in die Lektüre vertieft hat, wird er bekennen, daß keine andere illustrierte Zeitschrift Deutsch-

lands auf der gleichen Höhe steht wie „Ueber Land und Meer“. Darum kann auch kein Familienvater etwas besseres thun, als auf diese prachtvollen illustrierten Oktavhefte von „Ueber Land und Meer“ zu abonnieren, wozu gerade jetzt der geeignete Zeitpunkt gekommen ist, da binnen kurzem ein neuer Jahrgang beginnt, der wiederum eine Fülle von interessanten und bedeutenden Sachen zu bringen verspricht.

Pokales und Provinzielles.

— Dem zweiten Oberlehrer am hiesigen Gymnasium, Herrn H. Forde, ist der Professortitel verliehen worden, eine Auszeichnung, die Herr Prof. Forde seinen hervorragenden Leistungen als Pädagoge zu verdanken hat.

— Der Stenographenverein Gabelsberger veröffentlicht in der heutigen Nummer das Programm für den XI. Stenographentag des Braunschweig-Hannoverschen Stenographen-Verbandes und ladet zu dieser Festlichkeit alle Kunstgenossen, sowie Freunde und Gönner der Stenographie ein. Wir machen hierauf noch besonders aufmerksam und empfehlen namentlich den Besuch der Hauptversammlung, welche um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags im Engelf'schen Saalbau ihren Anfang nimmt. Herr Rektor Heine aus Linden wird dort einen Vortrag über Stenographie halten, welcher von allgemeinem Interesse sein wird. Das Fest wird von vielen Vereinen des Braunschweig-Hannoverschen Stenographen-Verbandes besucht und verspricht ein gelungenes zu werden. Der hiesige Stenographenverein wird alles aufbieten, um seinen Kunstgenossen den Aufenthalt in Hameln so angenehm wie möglich zu machen. Wir unsererseits, die wir schon oft die edle Kunst in unserm Dienst erprobt haben, wünschen dem Feste einen gedeihlichen Verlauf.

— Beim Turnfeste in Hilbesheim hat Herr Korff einen Ehrenpreis errungen.

— In der Zeit um 1820 gab es keine Pressfreiheit und kein Blatt dahier, wie man sich aber doch an bedingte Oeffentlichkeit wandte, zeigt nachstehendes Gedicht, was wir ohne irgendwelche Hintergedanken mittheilen. Als Signatura temporis wird es gar manchen unserer Leser eine kleine Freude sein, von so lange her den damaligen Stadtdichter in die weitere Oeffentlichkeit zu bringen und den Scherz nehmen für das, was er bedeutet. Besten Dank für die Einsendung, mit der Bitte, uns durch weitere derartige Sachen zu erfreuen. D. Red.

(Text genau nach dem Original)

Es war einmal ein großer Held,
Der sich Herr Goldmann nannte;
In Celle nahm er's Fersengeld,
Als man ihn hier ernannte.
Er kam hier an mit Sack und Pack,
Gedachte manchen Schabernack,
An Hameln zu verüben.

Die Bürger liefen scharenweis
Hin zur Erbauungstunde.
Vom Rücken lief es siedendheiß,
Beim Donnerwort vom Munde.

Er predigte ganz fürchterlich!
Und rührte gar männiglich,
Die Herzen der Hamelenser.

Er liebte sehr die Neuerung,
Und wollte es schnell betreiben.
Versagte man ihm Huldigung,
So wußt er sich zu reiben;
An jedem armen Sündenbock,
Am schwarzen wie am rothen Aock,
Der in der Kirch sich zeigte.

Ihr glaubt, daß er aus Seelenheil
Der Bürger hier verbliebe;
Der Magen hatte auch sein Theil,
An seiner Christenliebe.
Verlassen hat er Celle schier,
Um an dem Weserstrande hier
Viele Fische zu verzehren.

Und wie die armen Sünder, sie
Vor Schreck und Angst verbleichen,
So schrien ach und Merino
Die Fische in den Teichen.
Denn zu dem Hecht und Laberdan,
Versteht gar herrlich seine Frau,
Die Saucen zu bereiten.

Jüngst ist er beim Canonicus,
Des Morgens früh gewesen,
Von da geht er zum Syndicus,
Die Beichten dort zu lesen. —
Man spricht von Schauspiel-Assemblee,
Von den Dramas und großen Thee,
Vom Wetter und dergleichen.

Doch in der Conversation
Weiß er gar schön zu flechten,
Die allerliebste Talation
Von Saucen über Hechten.
Und klagt dabei ganz jämmerlich,
Daß er allhier so kümmerlich
Die Hechte vorgefunden.

Die Frau der Magistratsperson
Weiß sich zu obligiren;
Den Hecht, spricht sie mit Permission,
Möcht ich wohl operiren.
Und da ihr alle Finger leckt,
So wünsch ich, daß er gut euch schmeckt
Zu der berühmten Sauce.

Der Doctor dankt und will davon,
Und läuft geschwind zu Hause;
Und freuet sich im Voraus schon
Zu dem berühmten Schmause.
Geschwind Frau, mache dich bereit:
Der Syndicus schickt uns noch hent
Den schönsten aller Hechten.

Die Frau, die hört die Rede an
Und macht die Sauce fertig;
Sie spricht: Mein lieber goldner Mann,
Ich bin des Fisch's gewärtig.
Die Stunde schlägt, man geht zu Tisch,

Doch immer noch erscheint kein Fisch,
Den man verzehren wollte.

Das geht doch nimmermehr so hin!
Erschallt die Stimm' des Pfarren,
Ich glaub, so wahr ich ehrlich bin,
Man hat mich hier zum Narren.
Man führt uns wahrlich hinters Licht,
Soweit geht unsre Freundschaft nicht,
Sub fidi pastorati.

Nun wohnte schon seit einem Jahr,
Dicht neben Lüders Hause,
Ein Nachbar, welcher Doctor war,
In seiner stillen Klause.
Doch dieser Doctor=Medicus,
Der kannte zwar den Syndicus,
Doch aber nicht zum besten.

Bei Lüder war, Gott sei's geklagt,
Ich muß es nun gestehen,
Die allerdümmste Dienemagd,
Die man nur je gesehen,
Der sagte man so schlecht und recht,
Sie möchte doch den schönen Hecht
Zum neuen Doctor bringen.

Doch dieses Mädchen hörte nie
Von großen Fakultäten,
Es kam ihr gar nicht in den Sinn,
Ob Theologie oder Medicin
Die Herrn studiret hätten.

Der neue Doctor, dachte sie
In ihrem stillen Sinne,
Das ist der Doctor Friederichs,
Zu dem trag ihn hin.
Und ehe noch die Glocke tönt,
So hat der Fisch schon ausgestöhnt
Und will gegessen sein.

Der gute Doctor sagt ihr zwar:
Mein liebes Kind es wird
Und muß ein ander sein,
So wahr ich ehrlich bin, sie irrt.
Doch sie besteht auf ihrem Sinn,
Zum neuen Doctor bringst du ihm,
Das hat Madam gesagt.

Der Doctor, ganz erstaunungsvoll,
Hätt' bald den Dank vergessen.
Und wenn ich ihn denn haben soll,
So will ich ihn auch essen,
Obgleich mich die Madam nicht kennt,
So machen sie mein Compliment,
Ich ließ mich schönst bedanken.

Des Morgens noch bei guter Zeit,
Geht Doctor Friederichs aus,
Im Herzen voller Dankbarkeit
Passirt er Lüders Haus.
Er sieht Madame am Fenster stehn,
So trocken da vorübergehn,
Das kann ein Doctor nicht.

Er salutirte mit dem Hut
Und dacht an seinen Fisch,
Der schmeckte ihm noch gar zu gut
Und war dabei so frisch.
Studirten ziert die Höflichkeit,
Doch heut war er aus Dankbarkeit
Ein wahrer Muscadin.

Madam erfreut nicht wenig sich
Ob dieser Höflichkeit;
Begrüßet hat er nimmer mich,
Was hat er denn wohl heut.
Geschwind thut sie die Nachricht kund
Und spricht, wir sind doch wohl gesund,
Der Doctor grüßet uns.

Die Tochter spricht, die Höflichkeit
Scheint mir soeben recht,
Der Doctor handelt sehr geschickt,
Du schicktest ihm den Hecht,
Und da er gerne Worte spart,
So denkt er wohl auf diese Art
Den Dank uns zu bezeugen.

Als bald so war das Küchenstück
For's Forum her citiret.
Ihr sagt mir gleich den Augenblick,
Ob ich bin angeführet.
Wie kam es, daß der schöne Fisch
Spazierte auf des Doctors Tisch,
Der hier als Nachbar wohnet.

Die Magd, die fing soeben an
Sich stracks zu ercuiren,
Da kam der Pastor Goldmann an,
Sie selbst zu instruiren.
Er blickte kaum auf die Madam,
So schwoll ihm fürchterlich der Kamm,
Vor lauter Gift und Galle.

Und nun fing unser goldner Mann
Sie an zu expliciren,
Und wollte durch den Kirchenbaun
Sie exvamaniciren.
Des Himmels Strafe treffe sie,
Den Segen aber sprech ich nie
Mehr über ihre Häuser.

Die Sauce, die aus Timian,
Aus Butter, Del und Eier,
Aus Zwiebeln und aus Marzipan
Und Mandeln für zwei Dreier,
Von meiner Frau bereitet war,
Die wird mir nun ganz unfehlbar
Zu eitel Wasser werden.

Doch wie o Leser könnte man
Des Zeugens all erwähnen,
Was unser lieber goldner Mann
Erzählte unter Thränen;
Das ganze war ein schön Gemisch
Von Zwiebeln, Saucen und vom Fisch,
Von Hechten und dergleichen,

Das Weichkind war halb roth halb blau
Und fing mit an zu weinen;
Erst glaubte sie, es sei nur Spaß,
Doch kaum sah sie sein Greinen,
So heulte sie ganz fürchterlich,
Und so ward denn gar meisterlich
Ein schön Duett gesungen.

Das Singen währte gar lang
Und endete mit Schreien,
Und mir, o Leser, wird ganz bang
Bei meinen Schreibereien.
Doch hör' ich noch zum größten Glück,
Daß er bis diesen Augenblick
Die Sauce soll beweinen.

O Bürger Hameln's, möchtest du
Dein Antlitz hold ihm wenden,
Erretten deiner Seelen Ruh
Und einen Hecht ihm senden.
Des Himmels Pforten öffnet dir
Der Fisch und verschaffet dir
Ablass für deine Sünden.

Politische Rundschau.

Die Ausweisungen Deutscher aus **Rußland** dauern fort. Ein seit 25 Jahren in Mallowice (Russischpolen) amtierender Bergdirektor, der sich in seinem ganzen Leben verzweifelt wenig um Politik gekümmert hat, mußte binnen 6 Stunden das Land räumen. — Die Cholera in den transkaspischen Gebieten greift immer mehr um sich.

Frankreich liegt sich mit Amerika in den Haaren. Der Marine-Attaché der französischen Gesandtschaft in Washington hat sich aus dem amerikanischen Marine-Ministerium auf krummen Wegen verschiedene Schriftstücke zu verschaffen gewußt und die amerikanische Regierung bringt deshalb auf seine Abberufung.

Wie sehr der alte Gladstone sich mit seiner absprechenden Kritik des Achtstundentags bei den Arbeitern in **England** unbeliebt gemacht hat, davon sind die Vorgänge bei einer Wahlversammlung in Chester Zeuge. Er wurde dort mit Steinen bombardiert. Allerdings ein kräftiges Beweismittel für den Nutzen des Achtstundentags.

In **Oesterreich** hat die Kommission des Abgeordnetenhauses für die Valutaregulierung die Ausprägung von Nickelmünzen angenommen.

Das **italienische** Königspaar ist glücklich wieder in Rom eingetroffen. Die leitenden Blätter Italiens zahlen der französischen Presse mit gleicher Münze heim. Man ist eben in Italien die Bevormundung seitens Frankreichs müde.

Vermischtes.

— Die Vorhersage von magnetischen Störungen und Nordlichtern schien bis jetzt unmöglich. Nunmehr scheint dies Problem gelöst. Herr Dr. Waltemath in Hamburg

hatte (auch in unserer Zeitung) für den 19. Mai und 11. und 12. Juni magnetische Störungen und Nordlicht schon gegen 8 Tage vorher angekündigt. Diese interessante Ankündigung ist vollständig eingetroffen, ein neuer Erfolg deutscher Wissenschaft.

— Eine österreichische Zeitschrift bringt anlässlich des auf den 27. Juni fallenden „Siebenschläfers“ eine Zusammenstellung, die sich auf 42 Jahre erstreckt. Von diesen weisen 24 einen nassen und 18 einen trockenen „Siebenschläfer“ auf. Erstere haben im Durchschnitt 29 Regentage im Gefolge, der Durchschnitt der letzteren weicht erst in der zweiten Dezimalstelle von 29 ab. Das heißt zu deutsch: Es ist in Bezug auf die Wettergestaltung der dem „Siebenschläfer“ folgenden 7 Wochen völlig gleichgültig, ob es am „Siebenschläfer“ regnet oder nicht!

— Während früher die Postordnung die Versendung von Drucksachen nur zu ermäßigtem Preise gestattete, wenn dieselben irgendwelche schriftliche Aufsätze nicht enthielten, gestattet die neue Postordnung hierin 14 Ausnahmen.

— Der Feldzug 1870/71 kostete Deutschland insgesamt nur 129 700 Mann. Dagegen weist die Statistik alljährlich eine Armee von 258 750 Beurteilungen nach, die dem Alkohol zur Last fallen. Also sind selbst die Opfer des blutigsten Krieges gering im Vergleich zu den Opfern, die der Alkohol jahraus jahrein von unserem Volke fordert.

— Der berühmte Arzt Dr. Paul Niemeyer schreibt: „Die Einhaltung der Sonntagsruhe ist der nötigste Schutz wider schleichendes Siechtum und wieder plötzliches Zusammenbrechen des Körpers. Die Anordnung des Ruhetages nach sechs Werktagen ist eine Naturnotwendigkeit, keine willkürliche Sakung.“ Ein anderer Arzt, Dr. Warren, hat erklärt: „Soweit meine Erfahrung reicht, habe ich stets gefunden, daß Leute, die sich gewöhnt haben, für den Sonntag aller weltlichen Sorgen und Arbeiten sich zu entschlagen, im Laufe der Woche das Bedeutendste zu leisten im Stande sind.“ Das ist das Urteil vieler anderer Ärzte. Der menschliche Körper ist nun einmal so eingerichtet, daß er von sieben Tagen je einen zum ausruhen von geistiger und leiblicher Arbeit, zur völligen Ausspannung und Erneuerung bedarf. In einer Bittschrift an das englische Parlament sprachen sich einmal 641 Ärzte aus Gründen der Gesundheit für den Sonntag aus.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

Donnerstag, den 30. Juni: Wechselnd wolfig, oft heiter, strichweise Regen, tags warm, nachts kühl, aufsteigende Winde an der Nordsee.

Freitag, den 1. Juli: Meist heiter, windig, trocken, wärmer, nachmittags schwül, Gewitterneigung.

Sonnabend, den 2. Juli: Warm, heiter, wandernde Wolken, frische Winde an der Nordsee.

Samelnische Anzeigen

zum Besten der Armen.

Gegründet vom Senior Dr. theol. und phil. F. G. F. Schläger.

Der Jahrgang dieses Blattes kostet jährlich 4 Mk., durch die Post bezogen $\frac{1}{4}$ jährlich 1 Mk. (excl. Bringerlohn).
Der Einrückungspreis beträgt hier gegen Vorausbezahlung die Corpusszeile 5 Pfg.
Erscheinen jeden Sonntag, Mittwoch und nach Bedarf Extrablätter.

Dieses Blatt hat hier die größte Verbreitung.

Nr. 54.

Sonntag, den 3. Juli 1892.

70. Jahrg.

Garten-Verkauf.

Zweiten und letzten Termin zum Verkaufe das an der Wangertwiese vor hies. Brückenthore belegenen, den Erben der verstorbenen Witwe Appenroth gehörenden **Garten**, habe ich auf

Montag, den 4. Juli d. Js.,

mittags 12 Uhr,

in meinem Geschäftslokale Bäckerstr. 44 hies. angelegt.

L. Reese, beid. Auktionator.

Glasmilchjetten,

Wasserflaschen,

Wassergläser,

Bier- und Weingläser

empfehlst billigt

H. Ritter,

Bäckerstr. 60.

Feinstes

Oliven-Oel

empfehlst

S. Ise.

Feinstes Buchöl

empfehlst billigt

W. Keller.

**Frisches Buchöl, Mohnöl,
Provenceröl.**

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Bra. Apfelwein

vom Faß und in Flaschen empfehlst

W. Keller.

Neue schott. Heringe

empfehlst

G. A. Bodensieck.

Getreide, Mehl, Futterartikel

und Hülsenfrüchte empfehlst billigt

M. Löwenstein,

Baustr. 63 u. Deisterstr. 54.

Wildemann im Harz,

Bahnstation Goslar-Clausthal.

Mathaushotel mitten im Orte. Neu eingerichtet;
65 Betten; anerkannt gute Küche. Garten am Hause.
Herrliche Gebirgslage; reine Luft. Volle Pension M.
3,50. Besitzer **H. Uhde.**

Die Bild- und Steinhauerei von H. Falke, Hameln,

hält ihr reichhaltiges Lager fertiger Grabdenk-
mäler aus Granit, Syenit, Marmor und Sandstein
bestens empfohlen. — Billigste Preise. — Streng
reelle Bedienung. —

Allerfeinste frische

Matjesheringe

empfehlst

Fr. Aug. Reinecke, Bäckerstr. 15.

Schlachtete gestern, den 2. Juli ein junges
2jähriges



Fohlen,

worauf ich meine werte Kundschaft besonders
aufmerksam mache.

L. Riechard,

Hameln, Altmarktstraße 11.

**Eischränke, Fliegenschränke und
Drahtglocken**

empfehlst zu billigsten Preisen

F. Gothern, Bäckerstr. 19.

Täglich junges Hammelfleisch.

Schlachter **Thiele.**

Treppen

pfeifen und Doeken,

sowie fertige Bett-

stellen empfehlst

W. Jonas.